Die Spinnen Amerikas...: bd. Epelridae. 1892-


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN









Die

Spinnen Amerikas

— Epeiridae —

von

Graf E. Keyserling

nach dessen Tode herausgegeben

von

Dr. George Marx.

Vierter Band.

Nürnberg, 1892.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Emil Küster).

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

Die Veröffentlichnng dieses vierten und letzten Bandes der „Spinnen Amerikas“ von dem verstorbenen Grafen Keyserling hat sich leider länger verzögert, als es anfänglich die Absicht des Herausgebers sowohl als des Herrn Verlegers gewesen war. Inzwischen hat der englische Arachnologe Herr P. O. Cambridge in der Biologia Centrali Americana 56 Arten veröffentlicht, welche von Graf Keyserling benannt und bestimmt waren und deren Beschreibung sich in dem nachgelassenen Manuscripte für diesen Band befinden. Diese Arten waren von Herrn Cambridge dem Verfasser zur Benutzung für dieses Werk geliehen, und wurden nach dem Tode desselben zurückgesandt. Herr Cambridge hat die von Graf Keyserling gelieferten Namen zwar beibehalten, ohne dieser Thatsache jedoch Erwähnung zu thun. Graf Keyserlings ursprüngliche Beschreibungen dieser Arten sind hier wiedergegeben, da dieselben ausführlicher sind und in einigen wesentlichen Punkten von denen des Herrn Cambridge abweichen.

Der Verstorbene hatte unstreitig die Absicht, alle früher von ihm beschriebenen Epeiriden in diesem Bande zu sammeln, wie dies aus den vielen neu angefertigten Illustrationen solcher Arten zu ersehen war. Diesem Plane folgend enthält nun dieser Band, ausser den neuen Arten, auch sämmtliche von Graf Keyserling in den Jahren von 1863 bis 1888 veröffentlichten amerikanischen Epeiriden.

Der Herausgeber hatte in der Vorrede zum dritten Bande dieses Werkes versprochen, den von dem verstorbenen Verfasser beschriebenen Epeiriden die Beschreibungen der Arten seiner eignen Sammlung beizufügen, doch hat derselbe diesen Plan nach reiflicher Ueberlegung aufgegeben, weil dadurch das Einheitliche des ganzen Werkes gestört worden wäre. Wir besitzen in den drei ersten Bänden die Original-Arbeit eines unsrer ersten Arachnologen und es wäre wohl nicht passend, in dem letzten Bande fremde Arbeit hinzuzufügen.

Hiermit schliesst nun das letzte Werk eines Mannes, der in der Mitte seiner Thätigkeit abberufen, in diesen „Spinnen Amerika's“ eine Arbeit hinterlassen hat, die von der ganzen wissenschaftlichen Welt als vorzüglich gewürdigt ist, eines Mannes, der, obgleich Amerika nicht angehörig, mehr zur Kenntniss der amerikanischen Spinnenfauna beigetragen, als irgend ein Andrer, und der sich in diesen Bänden ein Monument errichtet hat, auf das die amerikanischen Naturforscher mit Hochachtung und Dankbarkeit blicken.

Der Herausgeber.

Einleitung.

Die Familie der Epeiriden ist in der westlichen Hemisphaere an Gattungen und Arten weit zahlreicher vertreten, und viele Arten haben eine grössere geographische Verbreitung als in Europa.

Für die zahlreichere Vertretung haben wir keine Erklärung, es sei denn, dass, wie von Vielen angenommen wird, dieser Erdtheil der ältere ist, während die Ursache der weiteren Verbreitung wohl in den eigenthümlichen physikalischen und besonders topographischen Verhältnissen gefunden wird.

Die Europäischen, von Osten nach Westen sich erstreckenden mächtigen Gebirgszüge, deren Gipfel mit Schnee bedeckt sind, setzten der Verbreitung der südlichen, niederen Thierwelt fast unübersteigbare Schranken entgegen und wir begegnen daher jenseits dieser Alpenketten plötzlich einer neuen, ganz verschiedenen Fauna. Der amerikanische Continent hingegen öffnet durch seine in polarer Richtung laufenden Gebirge der Verbreitung geschützte Thäler und gestattet den, aus den Tropen kommenden wärmeren Luftströmungen ihren Einfluss in höheren Breiten fühlbar zu machen als dies in Europa der Fall ist. Die Meeresströmungen nahe unsrer Küste, sowie die in südlicher Richtung laufenden grösseren Flüsse sind ebenfalls, theils durch die Ebbe und Fluth und das treibende Holz, theils durch die Schifffahrt und den Waarentransport, der Verbreitung der niederen Thierformen günstig, und es erreichen durch diese Mittel viele der subtropischen oder selbst der tropischen Zone angehörige Arten in Nordamerika eine grössere geographische Höhe als in Europa.

Nach der neueren Ansicht amerikanischer Naturforscher sind die in Hinsicht auf die Verbreitung der Thier- und Pflanzenwelt herrschenden Hauptzonengebiete die Boreale und die Sonora Zone. Die erstere, vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean sich ausbreitend und den ganzen Norden umfassend, erreicht als südliche Grenze im Osten dieses Continentes den 42. Grad, im Westen jedoch nur den 55. Grad nördlicher Breite. Von diesem Gebiete laufen drei Zweige auf den Höhen der drei Hauptgebirgssysteme südwärts: Im Osten die Alleghany Berge, im Westen das Felsengebirge und in der Pacific Region das Cascadengebirge und die Sierra Nevada. Diese Ausläufer erreichen in südlicher Richtung den 35. Breitegrad. Die Sonora Zone oder die des Mexikanischen Hochlandes erstreckt sich ebenfalls von Ozean zu Ozean und umfasst den grössten und

mehr südlichen Theil der Vereinigten Staaten. Viele von den in Europa und Amerika gemeinschaftlichen Arten finden sich in dem borealen Zonengebiete, von welchem sie sich jedoch auch über einen Theil des Sonoragebietes verbreitet haben, wie Epeira sclopetaria, patagiata, cornuta, marmorea, diademata, Zilla notata, Tetragnatha und andre mehr, während von den, der Sonora Zone eigenthümlichen Arten angenommen wird, dass sie von dem Mexikanischen Hochlande, wahrscheinlich schon nach dem Verschwinden der Eisperiode in Nordamerika nach Norden vorgedrungen sind.

Der eigenartige Charakter der Epeiriden liegt wie in allen andern Familien der Araneen theils in der eigenthümlichen Morphologie, theils in der besonderen Lebensweise. Die Hinzuziehung der letzteren zur Definition dieser Familien hat sich von den ältesten Arachnologen bis zum heutigen Tage mit Recht erhalten, da sich eine Wechselwirkung und Uebereinstimmung dieser beiden Faktoren deutlich kundgibt. Die Familie der Epeiriden des nord- und südamerikanischen Continentes, welcher von so enormer geographischer Ausdehnung alle Zonen und Klimate in sich fasst, ist aus so heterogenen Formen zusammengesetzt, dass ein Criterium ihrer morphologen Eigenartigkeit in kurzen Worten kaum ausgedrückt werden kann. Die Charaktere, welche von europäischen Arachnologen früher, als dieser Familie eigenthümlich, angeführt wurden, sind für die Gesammtmasse der amerikanischen Gattungen nicht stichhaltig, und wir können uns hier nur auf die Lage der beiden Augenreihen und die Zahl der Fussklauen beschränken, wenn wir diese Familie von den andern Araneenfamilien unterscheiden wollen. In der Lebensweise jedoch gibt sich eine grössere Uebereinstimmung kund, denn alle Arten dieser Familie weben ein vollkommenes Radnetz, das aus, von einem Punkte ausstrahlenden Radien und dazwischen gewobenen concentrischen Ringen besteht.

Die Zeit wird nicht ferne sein, wo, gestützt auf eine vollkommenere Kenntniss der Epeiriden der westlichen Hemisphaere die Masse der Gattungen in mehrere und homogenere Familien getheilt werden wird; ich habe desshalb diesem Gedanken folgend, die hier beschriebenen und allgemeiner bekannten Gattungen in Gruppen getheilt, Gruppen, für die ich jedoch keineswegs den Werth von Unterfamilien oder anderen gleichwertigen Abtheilungen beanspruche.

Dr. Geo. Marx.

Washington, DC., 924 Mass. Ave. W.

Uebersicht der Arten.

A) Hinterleib mit hartem, hornigem Integument bedeckt, das beim Weib meist mit Dornen versehen ist. Das vierte Beinpaar gewöhnlich das längste.

I) **Gasteracanthi** Kopftheil so breit als Brusttheil; Abdomen breiter als lang.

1. Abdomen mit Grübchen am Rande und in der Mitte, beim Weib mit Dornen . . . . *Gasteracantha* **Latr.**

2. Abdomen ohne Grübchen und ohne Dornen . . , ... *Paraplectana* **Cap.**

II) **Acrosomi** Kopftheil schmäler als Brusttheil, flach, Abdomen länger als breit, beim Weib mit Dornen versehen. Beinpaar IV das längste.

1.	Cephalothorax hinten breiter als vorn	2.
	Cephalothorax nach hinten zu von der Mitte aus sich verschmälernd	3.
2.	Hintere SA. weiter von den hinteren MA., als diese von einander entfernt	*Acrosoma* Perty.
	Hintere SA. nicht so weit von den hinteren MA.	*Pronous* Keys.
3.	Cephalothorax ohne Mittelgrube und Seitenfurchen	*Ildibaha* n. g.
	Cephalothorax mit Mittelgrube und Seitenfurchen	4.
4.	Seitenaugen stehen dicht beisammen, sich berührend	*Edricus* Cambr.
	SA. stehen um ihren 2fachen Durchmesser von einander	*Keyserlingia* **Cambr.**

III) **Cercidi** Cephalothorax wie bei Epeira. Abdomen oval, glatt, ohne Dornen, aber mit harter Haut bedeckt, überragt den Cephalothorax bis zur Hälfte. Beinpaar IV das längste . . . . *Cercidia* Thor.

B) Hinterleib mit weicher Haut bedeckt, das erste Beinpaar stets das längste, Maxillen nicht länger als breit.

IV) **Cyrtarachni** Abdomen oder Cephalothorax oder Beide von auffälliger Gestalt.

1.	Cephalothorax mit Knötchen und hornartigen Auswüchsen versehen	*Ordgarius* Keys.
	Cephalothorax ohne solche Auswüchse, glatt	2.

2.	Pars cephalica hinter den Augen aufsteigend, dann plötzlich steil abfallend	*Carepalxis* L. K.
	Pars cephalica mässig gewölbt	3.
3.	Mittelaugen auf einem separaten, vorspringenden Hügel . .	*Amamra* Cambr.
	Mittelaugen auf keinem separaten, vorspringenden Hügel .	4.
4.	Abdomen hoch über den Cephalothorax gezogen	5.
	Abdomen nicht hoch über den Cephalothorax gezogen . .	6.
5.	Tibien u. Metatarsen mit zahlreichen kurzen Stacheln . .	*Kaira* Cambr.
	Tibien und Metatarsen gewöhnlich bestachelt	*Wixia* Cambr.
6.	Cephalothorax länger als breit, Abdomen mit Höckern am hinteren Ende	*Mahadeva* n. genus.
	Cephalothorax breiter als lang, Abdomen vorne mit Höcker .	7.
7.	Die SA. ebensoweit von den vorderen MA., als diese von einander entfernt	*Taczanowskia* Keys.
	Die SA. viel weiter von den vorderen MA. entfernt . . .	*Cyrtarachne* Thor.

V) **Epeiri** Cephalothorax flach gewölbt. Hinterleib gewöhnlich oval, entweder mit Höckern versehen, oder glatt.

1.	Der weibliche Taster ohne Klaue	*Theridiosoma* Cambr.
	Der weibliche Taster mit einer gezahnten Klaue	2.
2.	Die hintere Augenreihe sehr stark procurva	3.
	Die hintere Augenreihe nicht, oder nur wenig procurva . .	4.
3.	Cephalothorax flach, Kopftheil sehr klein	*Argiope* And.
	Cephalothorax gewölbt, Kopftheil gross	*Gea* C. K.
4.	Die Seitenaugen um ihren Durchmesser von einander entfernt	5.
	Die Seitenaugen sich berührend	6.
5.	Die Seitenaugen nicht so weit von den MA entfernt, als diese von einander	*Azilia* Keys.
	Die SA viel weiter von den MA entfernt	*Cyrtophora* Sim.
6.	Beine bestachelt	7.
	Beine unbestachelt	8.
7.	Abdomen schwanzartig über die Spinnwarzen verlängert . .	9.
	Abdomen nicht schwanzartig verlängert	10.
8.	Abdomen mit Höckern, vordere SA. nicht weiter von den vorderen MA. entfernt, als diese von einander	*Epeiroides* Keys.
	Abdomen ohne Höcker, vordere SA. etwas weiter von den vorderen MA. entfernt	*Bertrana* Keys.
9.	Kopftheil nicht schmäler als Brusttheil, die 4 MA. bilden ein Quadrat	*Alpaida* Cambr.
	Kopftheil viel schmäler; die vorderen MA. grösser und weiter von einander entfernt als die hinteren MA.	*Cyclosa* Menge.
10.	Die vorderen SA. viel weiter von den vorderen MA. entfernt als diese von einander	*Epeira* Walck.
	Die vorderen SA. nicht weiter von den vorderen MA. entfernt	11.

11.	Die hinteren SA. nicht, oder nur sehr wenig weiter von den hinteren MA. entfernt, als diese von einander. Lippe so lang als breit	*Zilla* C. K.
	Die hinteren SA. weiter von den h. MA. entfernt, Lippe breiter als lang	12.
12.	Die hinteren MA. viel grösser als die vorderen, das vierte Beinpaar so lang als das erste	*Mangora* Cambr.
	Die hinteren MA. nicht grösser, das 1. Beinpaar das längste	13.
	Die 4 MA. bilden ein Quadrat oder nur schwaches Trapez .	*Singa* C. K.
	Die 4 MA. bilden ein vorne viel breiteres, hinten sehr enges Trapez	*Larinia* Simon

C) Maxillen länger als breit, Cephalothorax flach gewölbt.

VI) **Meti.**

1.	Metatarsus I viel länger als Tibia u. Patella I. Kopftheil bedeutend höher als Brusttheil	*Nephila* Leach.
	Metatarsus I nicht länger als Tibia u. Patella I. Kopftheil nicht höher	2.
2.	Tarsal-Glied des weibl. Tasters viel länger als die beiden vorhergehenden Glieder	*Meta* C. Koch.
	Tarsal-Glied nicht länger	*Argyroepeira* Em.

D) Maxillen und Lippe viel länger als breit, Cephalothorax sehr hoch gewölbt.

VII. **Gelanori.**

Die beiden vorderen Mittelaugen die grössten	*Gelanor* Thorell.

Gasteracantha. Latr.

Cephalothorax beim Weib fast so breit als lang, vorn ebenso breit als hinten, pars cephal hoch und steil, p. thorac. niedrig.

Augenstellung und Mundtheile wie bei Epeira.

Abdomen mit einer harten, hornigen Schale bekleidet und bei den Weibchen mit zwei, vier oder sechs Dornen am Rande bewaffnet, das Rückenschild des Abdomens am Rande und in der Mitte mit Grübchen versehen.

Das vierte Beinpaar (beim Weibchen wenigsten) das längste. (Marx).

Gasteracantha hexacantha (Fabr. ?) C. K.

Tab. I fig. 1 Weib, fig. 1a Cephalothorax, fig. 1b Epigyne.

Gasteracantha hexacanta Fabricius Ent. syst. p. 417 Nr. 39.

1836 — — C. Koch, die Arachn. 4. p. 31 fig. 268.

1837 — — Walckenaer Ins. apt. II p. 152?

Weib.

Totallänge	7,4 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	2,8 „
Abdomen lang ohne Dornen, nur das Rückenschild	6,5 „
„ breit ohne Dornen	12,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	1,1	1,2	1,3	0,9	=	6,6 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,1	1,2	0,9	=	6,3 „
3. „	1,4	0,8	0,8	0,9	0,7	=	4,6 „
4. „	2,1	1,0	1,3	1,4	0,9	=	6,7 „

Der ganz dünn behaarte Cephalothorax und die Mandibeln schwarzbraun, die Maxillen, die Lippe oft etwas heller, das gelb gefleckte Sternum auch dunkel braun, die Palpen und die Beine röthlich gelb mit schwarzen Ringen am Ende der Glieder. Das Abdomen unten schwarz oder braun, mehr oder weniger gelb gefleckt, oben hell gelb, oft mit grossen schwarzen Flecken versehen, die narbenartigen Grübchen rothbraun. Viele Exemplare haben in der Mitte ein breites schwarzes, unregelmässig begränztes Längsband.

Der Cephalothorax länger als Femur I, fast solang als Femur und Patella I, so lang als breit und vorn fast ebenso breit als in der Mitte. Der in der Mitte hoch erhobene, nach vorn und zu dem niedrigen Brusttheil stark abfallende Kopftheil hat in der Mitte zwei

kleine durch eine seichte Furche getrennte Höckerchen. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1\frac{1}{2}$ fache desselben von den ungefähr ebenso grossen hinteren MA, die fast noch weiter von einander entfernt sind. Die nur halb so grossen, um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen an den vorspringenden Ecken des Kopfes, weiter von den MA und reichlich doppelt so hoch als diese über dem unteren Rande. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten, glatten, glänzenden Mandibeln weit länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang. Das längere als breite Sternum ist mit kleinen Grübchen versehen, in denen kurze Härchen sitzen und an jeder Seite drei so wie hinten einen deutlichen wulstigartigen Höcker.

Die mit weissen und schwarzen Härchen besetzten Beine stachellos.

Das weisse flach gewölbte Rückenschild des Abdomens, doppelt so breit als lang, hat an jeder Seite zwei ganz kurze, ziemlich weit von einander entfernte und hinten auch zwei, nur wenig längere Dorne. Die vordersten Dorne sind die kürzesten. In der Mitte des Bauches ein grosser glänzender Höcker.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Paraplectana. (Cap.*)

1867. Capello Memorias da Academia Real des Scientias IV. I p. 9.
Synon. Eurysoma C. Koch. Uebers. d. Arachn. Systems V. p. 9 1850.
Eurycorma Thorell Eugenèes Resa, Araneae p. 4 1868.

„Die Unterscheidungs Charaktere der gegenwärtigen Gattung sind mit denen der Gattung Gasteracantha übereinstimmend, aber es fehlen die bei letzteren standhaft vorhandenen Randnarben auf dem Rücken des Hinterleibes etc.“

C. Koch, Uebers. d. Arachn. Syst. V. p. 9.

Paraplectana scutata Perty.

Tab. 1 fig. 2a Mann, fig. 2b männl. Palpe, fig. 2c Kopf von vorn, fig. 2d Weib, fig. 2e weibl. Kopf von vorn, fig. 2f Cephalothorax von der Seite, fig. 2g von unten fig. 2h Epigyne.

1833. Acrosoma scutata Perty Delect. anim articul. p. 194.
1839. Eurysoma scutatum C. Koch. Die Arachn. VI. p. 117.
1879. Eurysoma scutatum Perty, Keyserling Neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien p. 293.

*) Da der Name Eurysoma von Gistl für eine Käfergattung 1829 benützt war, schlägt Capello 1867 (loc. cit.) Kochs Spinnengattung Paraplectana vor. (Marx).

Weib.

Totallänge	. . . .	4,4 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	1,9 „
„ in der Mitte breit		1,9 „
„ vorn breit	. . .	1,9 „
Abdomen lang	. . . .	3,4 „
„ breit	. . . .	4,0 „
Mandibeln lang	. . . .	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,5	0,8	1,0	0,5	=	4,0 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,8	1,0	0,5	=	4,0 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,4	=	3,0 „
4. „	1,3	0,4	0,8	0,8	0,5	=	3,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel rothbraun, die Schenkel alle und die Tibien der beiden Vorderpaare ebenso, die anderen Glieder und die Palpen heller gelblich roth. Der Hinterleib ganz hellgelb, durch dunkle gelbe Striche in verschieden gestaltete Felder getheilt, von denen die in der Mitte ziemlich gross, die am Rande gelegenen ganz klein sind. In jedem dieser Felder liegt ein kleiner runder brauner Fleck. Bei einem der Exemplare ist jedes der Felder mit einem dunkleren Strich umgeben und das ganze Rückenschild sieht vollständig dem einer Schildkröte ähnlich. Bei dem zweiten grösseren Exemplare ist der Rücken noch mit einem weitmaschigen Netz brauner Bänder geschmückt. Der Bauch in der Mitte ganz dunkelbraun, an den Seiten heller, die Spinnwarzen und die Epigyne dunkel rothbraun. Ein drittes Exemplar in meiner Sammlung, das aus Guyana stammt, hat einen einfarbigen dunkelrothen Rücken, bei dem die Theilung in verschiedene Felder nur schwer zu erkennen ist.

Der glänzende, fein runzlige Cephalothorax ebenso lang als breit, vorn auch nicht schmäler, sondern fast breiter als hinten zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, sonst ebenso lang als die Tibien. Metatarsus I, oben sehr hoch gewölbt, fast ebenso hoch als breit. Betrachtet man ihn von der Seite, ist er oben über dem Rücken gleichmässig gerundet, in der Mitte am höchsten und fällt hinten zum schwach ausgeschnittenen Hinterrande fast ebenso steil ab, wie zu dem Stirnrande.

Der Kopftheil wird durch sehr tiefe Seitenfurchen markirt, die aber nicht bis oben hinauf reichen, eine Mittelritze ist nicht bemerkbar.

Die vier an einem geringen Vorsprung der Stirn gelegenen Mittelaugen bilden ein ebenso hohes, als hinten breites Viereck, das vorn ein wenig schmäler ist und sitzen höher über dem Stirnrand, als die Höhe des Vierecks beträgt, das sie bilden. Die hinteren Mittelaugen sind fast um ihren Durchmesser und die gleich grossen unteren nur um ihren Radius von einander entfernt.

Die weit kleineren gelegenen Mandibeln fast so lang, als die vorderen Metatarsen, vorn ganz flach und an beiten Seiten mit einem erhabenen Kiel versehen. Die mässig gekrümmte und ziemlich kurze Klaue legt sich in einen Falz, dessen Vorder- und Hinterrand mit einigen Zähnchen besetzt ist.

Die Maxillen etwas länger als breit, an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite ausgeschnitten, hinten in der Mitte mit einem tiefen spitzen Ausschnitt versehen, in den sich der den Cephalothorax mit dem Abdomen verbindende Theil legt.

Die Beine kurz, ziemlich dünn, bieten nichts Besonderes und sind stachellos.

Der Hinterleib in der vorderen Hälfte am breitesten, etwas breiter als lang, ist oben nur mässig gewölbt, unten fast ganz flach. Das Rückenschild besteht aus einer weit dickeren und härteren Chitinhaut als die Bauchbedeckung. Die Verbindungsstelle mit dem Cephalothorax befindet sich in der Mitte des Bauches und daher bedeckt das Abdomen diesen zum grössten Theil. Die Spinnwarzen sind kurz und gleich lang.

Mann.

Totallänge	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit	1,5 „
Abdomen lang	2,5 „
„ breit	3,2 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,5	0,1	1,0	0,6	=	3,4 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,1	1,0	0,6	=	3,4 „
3. „	1,0	0,3	0,5	0,6	0,4	=	2,8 „
4. „	1,3	0,4	0,8	0,9	0,5	=	3,9 „

Der ganze Vorderkörper, die Beine und die Palpen rothbraun, das Abdomen oben bräunlich grau mit sechs grossen runden braunen Flecken und vielen kleineren rings am Rande gelegenen, die ebenso, wie beim Weibe den Mittelpunkt von Feldern bilden, deren Umrisse oder Begrenzungen jedoch nur schwer sichtbar sind. Die beiden grösseren vorderen braunen Flecken sind zum Theil weiss umgrenzt. Der Bauch hellbraun.

Der glänzende oben gerunzelte Cephalothorax etwas länger als breit, vorn unbedeutend schmäler als hinten zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben kaum mehr als halb so hoch als breit, in der Mitte ungefähr am höchsten über den Rücken hin ziemlich gleichmässig gewölbt. Die breite, vorn in der Mitte ziemlich stark vortretende und einen Hügel bildende Stirn, auf der die vier Mittelaugen sitzen, ist hoch und im unteren Theil mit zwei eigenthümlichen flügelartigen Fortsätzen versehen, zwischen denen in der Mitte ein kleiner Hügel sich befindet und an deren äussersten zur Seite gerichteten Enden die Seitenaugen sitzen. Unterhalb der Mittelaugen bildet die etwas zurücktretende Stirn eine stumpfe Querleiste, an der in der Mitte unterhalb der beiden unteren Mittelaugen zwei kleine stumpfe abwärts gerichtete Höckerchen sich befinden.

Die vier Mittelaugen bilden ein vorn schmäleres ebenso hohes, als hinten breites Viereck, das doppelt so hoch über dem Stirnrand sitzt und die beiden vorderen Augen sind etwas weniger weit von einander entfernt, als die hinteren. Die kleinen Seitenaugen sitzen dicht beisammen, wie schon erwähnt, am Ende der flügelartigen Auswüchse.

Der vorn breitere als lange herzförmige Hinterleib ist oben ganz flach gewölbt, unten ein wenig gehöhlt.

Der Tibientheil der Palpen unbedeutend länger als der Patellartheil, das Endglied sehr gross und dick.

Die Beine ziemlich schlank, nicht sehr verschieden in der Länge, die beiden ersten Paare weit dicker als die anderen, alle dünn behaart und ohne Stacheln. Unten an der Coxe des ersten Fusspaares ein kleiner zahnförmiger Vorsprung.

Cayenne, Neu-Granada und Peru.

Paraplectana peruana Keys.

Tab. I fig. 3.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 296.

Mann.

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,0	0,4	0,9	0,7	0,4	=	3,4 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,8	0,6	0,4	=	3,2 „
3. „	0,6	0,3	0,4	0,4	0,3	=	2,0 „
4. „	0,8	0,4	0,6	0,6	0,4	=	2,8 „

Der Cephalothorax schwarzroth, ähnlich die Mundtheile und das Sternum, die Beine röthlich gelb, die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare schwärzlich angeflogen, die Schenkel des ersten, zweiten und vierten Paares rothbraun, besonders in der Endhälfte. Der Hinterleib oben bräunlich schwarz, nur der Hinterrand desselben gelb. Von diesem aus steigt in der Mitte ein kurzes ebenso gefärbtes Band eine geringe Strecke aufwärts. Der Bauch und die Spinnwarzen auch bräunlich gelb mit vielen schrägen schwarzen Strichen an den Seiten und drei Querbänder in der Mitte von derselben Farbe, so, dass dieser fast ganz schwarz erscheint. Die beiden Endglieder der sonst gelben Palpen rothbraun.

Der Cephalothorax kaum länger als breit, länger als Femur I, vorn ebenso breit als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben sehr hoch gewölbt, fällt vorn recht schräge zu den Augen hin ab, hinten zum Hinterrand aber noch steiler. Der grosse breite Kopftheil ist an den Seiten durch einen Eindruck deutlicher vom Brusttheil gesondert. Die hintere Abdachung ist etwas concav und der Hinterleib legt sich mit seinem vorderen weit vorragenden Theil in diese flache Höhlung.

Die vier Mittelaugen liegen an einer geringen Erhöhung der abschüssigen Stirn, und der Clypeus ist unterhalb derselben ein wenig nach hinten geneigt. Die beiden unteren sind etwas kleiner als die beiden oberen, kaum um ihren Durchmesser von einander, um diesen

vom unteren Stirnrande und etwas weiter von den hinteren entfernt, die reichlich um ihren Durchmesser auseinander liegen.

Die Seitenaugen befinden sich nahe beisammen, ohne sich jedoch zu berühren, an den äussersten Ecken des breiten Kopfes und die vorderen derselben bilden, von vorn betrachtet, mit den unteren Mittelaugen durch Höherstehen der letzteren, eine leicht nach oben gekrümmte Linie.

Die ein wenig nach hinten gerichteten Mandibeln sind kräftig, vorn der Länge nach nicht gewölbt und ungefähr so lang als die vorderen Patellen.

Die Maxillen wenig länger als breit, in der Endhälfte am breitesten, vorn und an den beiden Seitenrändern ziemlich gerade abgestutzt, umschliessen zum Theil die ebenso lange als breite, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das Sternum, ungefähr um die Hälfte länger als breit, recht gewölbt und dünn mit feinen lichten Härchen besetzt.

Der unbedeutend breitere als lange fast Kreisrunde flache Hinterleib legt sich weit auf den Cephalothorax hinauf. Sein oberer, flach gewölbter Theil besteht aus einer ziem lic dicken festen glänzenden Chitinschale, die mit Löchern in Form von Nadelstichen und einzelnen ganz kurzen feinen Härchen überstreut ist.

Rings am Vorderrande liegt eine Reihe nur schwer sichtbarer flacher Grübchen und in der Mitte befinden sich noch vier solche, die aber grösser sind.

Der nach vorn zu bedeutend breiter werdende Tibialtheil der Palpen ebenso lang als der Patellartheil. Die Decke des Geschlechtsknotens länglich oval, endet vorn mit kurzer, gerundeter Spitze.

Die Beine schlank, sehr dünn und fein behaart, ohne eigentliche Stacheln nur mit einzelnen etwas stärkeren Borsten besetzt.

In der Sammlung der Universität in Warschau ein Exemplar aus Amable Maria in Peru.

Acrosoma. Perty.

1834. Perty, Delectus anim. artic. Fasc. III.
1833. Micrathena Sundw. Consp. Arachn. p. 12.
1837. Plectana Walck. Ins. Apt. II p. 150 ad partem.
1863. Acrosoma Keyserling Beschreib. neuer Orbitelae Sitzungsb. d. Isis 1863 p. 63.
1865. Acrosoma Id. Beitr. z. d. Orb. Verh. d. z. b. Ges. Wien p. 800.

Cephalothorax länger als breit, oval, vorne schmäler und nicht höher als hinten.

Seitenaugen stehen entfernt von den Mittelaugen und dicht beisammen.

Maxillen ebenso lang als breit.

Abdomen mit einer harten, hornartigen Bekleidung, beim Weib mit Höckern oder Dornen bewaffnet.

Viertes Beinpaar beim Weibchen das längste, beim Mann nicht immer.

(Marx).

Acrosoma furvum n. sp.

Tab. I fig. 4 Mann, fig. 4a Palpe von der Seite.

Mann.

Totallänge					2,9 Mm.		
Cephalothorax lang					1,7 „		
„ in der Mitte breit					1,4 „		
„ vorn breit					0,6 „		
Abdomen lang					2,4 „		
„ breit					1,3 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,5	0,4	0,8	0,9	0,4	=	4,0 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,8	0,4	=	3,4 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,6	0,3	=	2,3 „
4. „	1,4	0,3	0,8	0,9	0,4	=	3,8 „

Der Cephalothorax dunkel braun, oben am Kopf und um die Mittelgrube herum heller, die Mandibeln gelb, braun gefleckt, das Sternum, die Maxillen und die Lippe schwarzbraun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Palpen gelb mit röthlichem Endgliede, die Beine gelblich braun, die Schenkel des ersten Paares dunkel braun. Das Abdomen an den Seiten weisslich oben braun mit hellen Flecken und am Bauche schwarz mit gelben Flecken.

Der Cephalothorax so lang als Femur und Patella IV, kaum mehr als um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach gewölbt und an der in der Mitte gelegenen tiefen Grube am höchsten. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen und der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Oben an den Seiten liegen um die Mittelgrube herum sechs kleine Grübchen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und den ebenso grossen hinteren MA, die auch so weit von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden daher ein Quadrat. Die kleineren SA sitzen von den vorderen MA ungefähr dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe, die Maxillen und das längliche Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine sind mit kurzen Stacheln versehen, von denen die zahlreichsten unten an den Tibien des ersten und zweiten Paares sitzen.

Das fast doppelt so lange als breite, vorn gerade abgestutzte, hinten gerundete, mit einander parallelen Seiten versehene Abdomen überragt die Spinnwarzen mit dem vierten Theil seiner ganzen Länge.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Acrosoma flaveolum Perty.

Fig. 5 Weib, fig. 5a Epigyne.

Perty Delectus animalium articulatorum. Fasc. 3.

C. Koch Acrosoma aculeatum (nec Fabr.) Die Arachn. III p. 58 fig. 211.

Walckenaer Plectana gladiola Ins. Apt. II p. 182.

Weib.

Totallänge	6,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang ohne Dorne	4,2	„
„ breit ohne Dorne	4,2	„
Dorne der Vorderrandsecken	1,0	„
Dorne der Hinterrandsecken	2,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,9	1,2	1,2	0,8	=	6,1 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,1	1,1	0,7	=	5,8 „
3. „	1,3	0,4	0,9	0,9	0,5	=	4,0 „
4. „	2,9	0,8	1,5	1,6	0,8	=	7,6 „

Der Cephalothorax, die Palpen, die Beine und die Mandibeln bräunlich gelb, letztere am Ende sowie die Endglieder der Beine mehr braun, das Sternum, die Maxillen und die Lippe ganz dunkel braun, das Abdomen gelb und die Ocellen auf demselben, so wie die Spinnwarzen rothbraun, die Spitze der Stacheln auch meist dunkel gefärbt.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, auch unbedeutend länger als Patella und Tibia I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach ziemlich hoch gewölbt, an dem kleinen in der Mitte befindlichen Grübchen am höchsten. Eigentliche den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen und der Clypeus fast höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Alle Hügel der Augen ganz niedrig.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den ein wenig grösseren hinteren, die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein deutlich breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die kleinen, sich nicht ganz berührenden SA sitzen weit von den MA an den Ecken des Kopfes.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ein wenig länger als breit, die Lippe breiter als lang und das stark gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünnen und ziemlich kurzen, fein behaarten Beine sind stachellos. Unten an den Schenkeln aller sitzen kleine Höcker.

Das ebenso lange als hinten breite Abdomen ist vorn recht schmal und an den Schulterecken mit zwei spitzen, nach vorn gerichteten Dornen versehen. An den Hinterrandsecken desselben erheben sich zwei nach oben und aussen ragende, konische, ganz spitz endende Dorne, die fast so lang als der Cephalothorax und doppelt so lang als die der Vorderrandsecken sind. Ausserdem bemerkt man noch an jeder Seite, ungefähr in der Mitte zwischen den hinteren und vorderen, und unten an der Basis, an der Aussenseite der grossen hinteren je einen kleinen spitzen Dorn, so dass die Gesammtzahl derselben 8 beträgt. Oben und an den Seiten befinden sich die Ocellen in der gewöhnlichen Weise, am Bauch bilden 4 grosse ein Quadrat und ausserdem liegen zwischen den vorderen noch 2 grosse und zwischen den hinteren zwei ganz kleine. An jeder Seite der in der Mitte des Bauches befindlichen Spinnwarzen bemerkt man zunächst dem Rande des sie umgebenden festen Ringes eine kleine Ocelle und hinten deren 4.

Guatemala.

Acrosoma Petersii Tacz.

Tab. I fig. 6 Weib, fig. 6a Augenstellung.

1872 Acrosoma Petersii Taczanowski. Horae Soc. entom. Ross. T. IX Nr. 2—3 p. 17 Tab. VI fig. 28.

Weib (unentwickelt).

Totallänge	2,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,8	„
„ breit	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,5 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,5 „
3. „	0,5	0,2	0,3	0,3	0,2	=	1,5 „
4. „	1,0	0,2	0,7	0,5	0,4	=	2,8 „

Der Cephalothorax, das Sternum und die Mundtheile schwarzbraun, letztere an den Spitzen heller, die Beine und die Palpen oben grünlichschwarz, unten weit heller, mehr grünlich gelb. Das Abdomen unten und an den Seiten schwarzbraun, oben etwas heller mit drei weissen Flecken, von denen der vorderste, querovale der grösste ist und die beiden hinteren, dicht beisammenliegenden, rund sind. An der Aussenseite der beiden vorderen Stachelpaare und neben den beiden runden Flecken bemerkt man noch je einen solchen.

Der Chephalothorax so lang als Femur und Patella I, kaum mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, hinten gerade abgestutzt, ohne Wulst und kaum schmäler, oben mässig gewölbt. Die Oberfläche glatt und glänzend, die Mittelgrube sehr klein und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig, jedoch deutlich nach vorn

gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und fast ebenso weit von den mehr als doppelt so grossen hinteren, welche auch um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den hinteren SA entfernt sind. Die ganz kleinen sitzen um ihren Durchmesser von einander und die vorderen von den hinteren MA doppelt so weit als diese letzteren von einander. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen länger als breit, das matt glänzende, nicht viel längere als breitere, ziemlich stark gewölbte Sternum hat an jeder Seite drei nur wenig bemerkbare Erhöhungen.

Die Beine dünn behaart und unten an allen Schenkeln einige niedrige Höcker.

Das nicht ganz doppelt so lange als breite, vorn gerade abgestutzte und ziemlich schmale, nach hinten zu breiter werdende Abdomen ist mit 8 auf dickerer Basis sitzenden schlanken und spitzen Stacheln versehen. Die grössten derselben sind die an den Hinterecken befindlichen, die anderen sitzen an den Seitenrändern nach oben und etwas nach aussen gerichtet und die vordersten sind von den Vorderecken ziemlich weit entfernt. Das mittelste Paar der Rückendorne ist ein wenig nach hinten gekrümmt und kürzer als die der beiden anderen, welche denen der Hinterecken nur wenig in der Länge nachstehen. Die mit breitem Hornringe versehenen, stark vorstehenden Spinnwarzen befinden sich ein wenig hinter der Mitte des Bauches. Die weissen Flecken auf dem Rücken sind runde Erhöhungen.

Guatemala.

Acrosoma vitiosum Cambr.

Tab. I fig. 7 Mann, fig. 7a Palpe von oben.

Cambridge. Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 63 Tab. 8 fig. 14.

Mann.

Totallänge	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,2 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,5	0,8	1,0	0,5	=	4,2 Mm.
2. „	1,3	0,5	0,8	0,8	0,4	=	3,8 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,7	0,3	=	2,7 „
4. „	1,8	0,5	1,0	1,2	0,6	=	5,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und die Beine zum grössten Theil dunkel braun, die Palpen und die beiden ersten Beinpaare von den Patellen an mehr gelblich, das Abdomen schwarz mit zwei ein wenig helleren ansteigenden Bändern an jeder Seite und einem weissen querovalen Fleck auf der Mitte des Rückens.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur und Patella I, etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, hinten noch etwas schmäler und mit schwacher Wulst versehen, oben ganz fein granulirt und mässig der Länge nach gewölbt, an dem kleinen Mittelgrübchen am höchsten und von da nach vorn und hinten gleichmässig sanft abfallend. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ein wenig weiter von den grösseren hinteren, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites, vorn schmäleres Viereck. Die an einem ganz niedrigen Hügelchen dicht beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden SA sind etwas kleiner als die vorderen MA und von ihnen drei mal so weit entfernt als sie von einander.

Maxillen und Lippe etwas breiter als lang, das schwach gewölbte, fein granulirte Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an allen Paaren Stacheln, jedoch die meisten und stärksten an den Schenkeln I und II und an der in der Mitte bauchig aufgetriebenen Tibia I, welche dicker ist als Tibia II.

Das vorn und hinten leicht gerundet abgestutzte, um den vierten Theil längere als breite Abdomen ist hinten doppelt so breit als vorn und hat oben an jeder Seite zwei ganz kleine und in der Mitte einen grösseren ovalen Höcker, welch letzterer weiss gefärbt ist. Die hinteren Ecken treten auch ein wenig hervor und die Spinnwarzen werden vom hinteren Ende nur wenig überragt. Die Ocellen des festen Rückenschildes sind sehr schwer zu sehen, aber doch vorhanden, die Haut der Seiten ist sehr faltig.

Guatemala.

Acrosoma calcuratum Cambr.

Tab. I fig. 8 Mann, fig. 8a Palpe von oben.

Cambridge. Biol. Centrali Americ.-Arachn. Araneae 1890 p. 62 Tab. 8 fig. 8.

Mann.

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	1,3	0,5	0,9	0,8	0,5	=	4,0 Mm.
2. „	1,3	0,4	0,8	0,8	0,4	=	3,7 „
3. „	0,8	0,3	0,4	0,5	0,4	=	2,4 „
4. „	1,6	0,4	1,0	0,9	0,5	=	4,4 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum schwarzbraun, letzteres undeut-

lich gelb gefleckt, die Schenkel der Palpen und der beiden vorderen Beinpaare auch dunkelbraun, die übrigen Glieder derselben und die hinteren Beinpaare bräunlich gelb, das Abdomen unten braun, oben schwarz mit drei runden gelben, im Dreieck gestellten Flecken auf dem hintern Theil und ebenso gefärbter Randeinfassung.

Der Cephalothorax länger als Femur und Patella I, fast doppelt so lang als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, die etwas vor der Mitte liegt, an dem mit einer starken Wulst versehenen Hinterrande weit schmäler, oben nicht hoch gewölbt und glänzend. Die Mittelgrube liegt ungefähr in der Mitte und über jedem Seitenrande läuft ein Längseindruck Der kurze Kopftheil wird durch flache und kurze Seitenfurchen begränzt. Der Hügel der Mittelaugen stark hervortretend und daher der Clypeus doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, die Hügel der Seitenaugen weit weniger hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den wenig grösseren hinteren, welche reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen von den kaum grösseren vorderen MA mindestens drei mal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn nur ganz unbedeutend gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ein wenig länger als breit, die vorn gerundete Lippe etwas breiter als lang und das flach gewölbte, mit etwas rauher Oberfläche versehene Sternum doppelt so lang als breit.

Die dünnen Beine sind nur mit feinen Härchen besetzt und scheinen gar keine Stacheln zu haben. Die untere Seite aller Schenkel ist höckerig.

Das mit haariger Haut bedeckte, fast doppelt so lange als breite Abdomen vorn ganz schmal, nimmt nach hinten zu allmälig an Breite zu und ist an dem die Spinnwarzen weit überragenden hinteren Ende recht stark ausgeschnitten. Oben auf dem festen Schilde des Rückens bemerkt man am Rande und in der Mitte kleine runde, narbenartige Ocellen.

Guatemala.

Acrosoma brevipes Cambr.

Tab. I fig. 9 Mann, fig. 9a rechte Palpe von oben, fig. 9b Tibia derselben von unten. Cambridge. Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae. 1890 p. 62 Tab. 8 fig. 10.

Mann.

Totallänge	3,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,2	„
„ breit	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	=	3,1 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,6	0,6	0,3	=	2,8 „
3. „	0,6	0,2	0,3	0,3	0,2	=	1,6 „
4. „	1,1	0,3	0,8	0,7	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum heller oder dunkeler rothbraun, die Beine unten an den Gliedern gelb, oben braun, die Palpen dunkeler, der Bauch des Abdomen ziemlich weit an den Seiten hinauf schwarz oder auch gelb gefleckt, auf dem Rücken desselben ein breites, mehr oder weniger deutlich hervortretendes braunes Feld, das am Rande von einem wellenförmigen, gelben Bande eingefasst wird. Die niedrigen Höcker oben an den Seiten sind schwarz und in der Mitte liegt ein kleiner runder und weiter hinten ein Paar etwas grösserer weisser Flecken.

Der Cephalothorax so lang als Femur und Patella I, mehr als um die Hälfte länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, welche sich ein wenig vor der Mitte befindet, hinten schmäler als vorn und mit schwacher Wulst versehen, oben mässig gleichmässig der Länge nach gewölbt und an der ziemlich in der Mitte gelegenen, kleinen Grube am höchsten. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und der Clypeus ziemlich hoch, da der Hügel der Mittelaugen stark entwickelt ist und den Stirnrand ziemlich überragt. Die Oberfläche des Abdomens glatt und glänzend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, und mehr als um diesen von den reichlich doppelt so grossen hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ungefähr ebenso langes als breites, vorn schmäleres Viereck. Die ganz kleinen auf niedrigen Hügelchen gelegenen und um ihren Radius von einander abstehenden SA sind von den vorderen MA fast drei mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln so lang als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen unbedeutend länger als breit, die Lippe breiter als lang und das mit etwas rauher Oberfläche versehene Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die fein behaarten Beine ganz stachellos. Die Tibien II auch cylinderförmig und nur ganz unbedeutend dicker als Tibien I. Die Schenkel aller Beine sind mit glatten Knötchen besetzt.

Das doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn nur halb so breit als hinten und hier in der Mitte ein wenig ausgeschnitten. An jeder Seite befinden sich oben zwei schwache höckerartige Erhöhungen und viele, wenig sichtbare, narbenartige Ocellen.

Guatemala.

Acrosoma fericulum Cambr.

Tab. I fig. 10 Weib.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 64 Tab. 8 fig. 13.

Weib (nicht ganz entwickelt).

Totallänge . . . . 3,4 Mm.

Cephalothorax lang				1,3 Mm.		
„ in der Mitte breit				0,9 „		
„ vorn breit . . .				0,6 „		
Abdomen lang				2,1 „		
„ breit				1,4 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	0,9	0,3	0,6	0,5	0,4	=	2,7 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,6	0,5	0,4	=	2,7 „
3. „	0,5	0,2	0,3	0,3	0,2	=	1,5 „
4. „	1,1	0,3	0,7	0,6	0,4	=	3,1 „

Der Cephalothorax braun, vorn heller als hinten, die Mandibeln und die Maxillen bräunlich gelb, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb mit starkem braunem Anfluge. Das Abdomen oben bräunlich gelb, unten und an den Seiten, an den letzteren mit zwei breiten ansteigenden gelben Bändern, alle narbenartigen Grübchen gelblich roth.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella und Femur I, ungefähr um den dritten Theil länger als breit, vorn $^{2}/_{3}$ so breit als an der breitesten Stelle, an dem mit einer Wulst versehenen Hinterrande schmäler als vorn, in den Seiten gerundet, oben recht hoch gewölbt, an der nur schwer sichtbaren Mittelritze am höchsten und da nach vorn und hinten gleichmässig stark abfallend. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mitelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den doppelt so grossen hinteren MA, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn schmäleres Viereck. Die ganz kleinen SA sitzen fast um ihren Durchmesser von einander und von den vorderen MA fast drei mal so weit als diese von einander.

Die vorn sehr wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Lippe und Maxillen breiter als lang, das matt glänzende, mässig gewölbte Sternum um den vierten Theil länger als breit.

Das weniger als doppelt so lange als breite Abdomen, vorn gerade abgestutzt und recht schmal, nach hinten zu allmälig breiter und dicker werdend, endet hinten breit und gerundet. Oben an den Seiten des Rückens sitzen 3 Paar ein wenig nach hinten gekrümmte spitze Dorne. Das erste Paar etwas hinter den Schulterecken, das dritte, kürzeste etwas vor dem hinteren Ende und das zweite in der Mitte zwischen beiden. Hinten, ein Stück unterhalb des hintersten Paares bemerkt man noch ein Paar ganz kleiner, so dass das Thier im Ganzen 8 solcher Dornen besitzt. Die ein wenig hinter der Mitte des Bauches befindlichen Spinnwarzen stecken in einer weit hervortretenden Röhre.

Guatemala.

Acrosoma longicauda Cambr.

Tab. I fig. 11 Mann, fig. 11a Abdomen von der Seite, fig. 11b Palpe.
Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Arnneae 1890 p. 61 Tab. 8 fig. 9.

Mann.

Totallänge	4,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	0,8	0,3	0,5	0,5	0.4	=	2.5 Mm.
2. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,4	=	2,5 „
3. „	0,5	0,15	0,2	0,3	0,2	=	1,35 „
4. „	1,0	0,2	0,6	0,5	0,4	=	2,7 „

Der Cephalothorax hell rothbraun, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen bis auf das bräunliche Endglied und die Beine gelb, das Abdomen auch gelb, auf dem Rücken desselben und unten am Schwanztheil ein Paar ganz undeutlicher dunklerer Längsbänder.

Der mit kleinen Körnchen bedeckte Cephalothorax so lang als Femur und Patella I, nicht ganz doppelt so lang als breit, vorn $^2/_3$ so breit als in der Mitte, am hinteren gerade abgestutzten und mit einer Wulst versehenem Ende fast noch breiter, oben nicht hoch gewölbt. Der kurze, nach vorn zu ein wenig erhobene Kopftheil durch eine flache, rings umlaufende Rinne vom Brusttheil getrennt. Die längliche Mittelgrube etwas hinter der Mitte und der Clypeus ein wenig höher als die Area der Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die vordere jedoch stärker als die hintere. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den auch um ihren Durchmesser von einander entfernten, ebenso so grossen hinteren MA. Die 4 MA bilden daher ein regelmässiges Quadrat. Die ganz kleinen, nahe beisammen an einem niedrigen Hügelchen befindlichen SA sitzen an den Ecken des Kopfes und sind von den vorderen MA mindestens drei mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten, sondern etwas eingedrückten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang, das ein wenig gewölbte und mit Körnchen bedeckte Sternum reichlich doppelt so lang als breit.

Die Beine nur mit feinen Härchen dünn besetzt, unten an allen Schenkeln, aber besonders an denen der beiden Vorderpaare, kleine Höckerchen.

Das fast 4 mal so lange als breite, überall mit kleinen Körnchen bedeckte Abdomen ist vorn ein wenig ausgeschnitten; vor der Mitte am breitesten und läuft nach hinten zu in einen langen dünnen Schwanz aus, der am Ende mit vier kleinen Spitzen versehen ist und vorher zwei schwache Einschnürungen besitzt. Die mit einem konischen festen Ringe um-

gebenen Spinnwarzen sitzen am Ende des ersten Dritttheils an der breitesten und dicksten Stelle des Abdomens. Die narbenartigen Grübchen auf dem Rücken nur schwer sichtbar.
Guatemala.

Acrosoma parallelum Cambr.

Tab. I fig. 12 Mann, fig. 12a Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 60 T. 8 fig. 15.

Mann.

Totallänge	. . . .	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,9 „
„ in der Mitte breit	. .	1,5 „
„ vorn breit	. . . . .	0,7 „
Abdomen lang	. . . .	2,3 „
„ breit	. . . .	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,5	0,5	1,2	1,0	0,5	=	4,7 Mm.
2. „	1,3	0,4	0,9	0,9	0,4	=	3,9 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „
4. „	1,7	0,4	0,9	1,0	0,4	=	4,4 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten weit hinauf braun, die Mundtheile und das Sternum hell gelb, die Palpen und die Beine bräunlich gelb, das Abdomen weiss mit gelblichen Grübchen, die Seiten schwärzlich und der Bauch in der Mitte gelb mit dunklerem Anfluge.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, auch etwas länger als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch und gleichmässig gewölbt. Die kleine runde Mittelgrube liegt in der Mitte und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die 4 fast gleichgrossen MA bilden ein regelmässiges Quadrat und sind nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die kleineren, an niedrigen Hügelchen dicht beisammen befindlichen, sich aber nicht berührenden SA liegen von den vorderen MA ungefähr 4 mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln etwas kürzer und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das verhältnissmässig kleine, an den Seiten tief ausgeschnittene Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die dünnen fein behaarten Beine scheinen nur an den Gliedern der beiden Vorderpaare Stacheln zu besitzen.

Das vorn und hinten ziemlich gerade, abgestutzte, gleich breit bleibende, oben flache, an den Seiten etwas faltige mehr als doppelt so lange als breite Abdomen überragt hinten ungefähr mit dem vierten Theil seiner Länge die Spinnwarzen. Auf dem Rücken bemerkt

man mehrere Paare runder Grübchen und an den Seiten je 5—6 zum Theil paarweise narbenartige Ocellen.

Guatemala.

Manche Exemplare haben auf dem hinteren Theil des Abdomens ein schwarzes Längsband. Bei diesen sind auch die Maxillen, die Lippe und Sternum mit schwärzlichem Anflnge und der Bauch mit so gefärbtem breitem Längsbande versehen.

Acrosoma furcula Cambr.

Tab. I fig. 13 Weib, fig. 13a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 60 Tab. 8 fig. 11.

Weib.

Totallänge	10,6 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	8,1 „
„ breit	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,3	1,4	0,7	=	6,4 Mm.
2. „	2,0	0,8	1,2	1,3	0,7	=	6,0 „
3. „	1,2	0,5	0,7	0,9	0,5	=	3,8 „
4. „	2,7	0,8	1,3	1,4	0,7	=	6,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum und die beiden Endglieder der Palpen dunkel braun, die ersten Glieder der letzteren gelb, die Beine heller braun, nur am Ende der Glieder dunkel, das Abdomen oben hell gelb, an der ganzen unteren Seite braun mit undeutlichen gelben Bändern, die narbenartigen Gruben auf dem Rücken und am Bauche rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Femur und Patella I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn gerade abgestutzt und mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte um die kleine Mittelgrube herum am höchsten, von da nach vorn zu etwas abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar und der Clypeus reichlich $1^1/_2$ mal so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Alle Augen ziemlich klein, die SA aber noch etwas kleiner als die gleichgrossen MA, welche ein ebenso hohes als breites, vorn unbedeutend schmäleres Viereck bilden. Die sich nicht berührenden, an einem kleinen gemeinschaftlichen Hügel befindlichen SA liegen weit von den MA entfernt an den äussersten Ecken des Kopfes.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und beträchtlich dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn gerundete Lippe breiter als lang und das mit unebener, etwas gewölbter Fläche versehene Sternum nicht viel länger als breit.

Die dünnen Beine nur fein behaart, die untere Seite der Schenkel etwas uneben.

Das oben flache, unten an den vor der Mitte befindlichen Spinnwarzen konisch zulaufende Abdomen ist doppelt so lang als breit, vorn ziemlich gerade abgestutzt und wenig schmäler als in der Mitte, wird hinten schmäler und läuft in einen gabelförmigen Schwanz aus, dessen beide äussersten Enden mit einer kurzen Spitze versehen sind. Auf dem Rücken, an den Seiten und am Bauche sitzen in der hornartigen Haut zahlreiche narbenartige Grübchen.

Guatemala.

Acrosoma 12-spinosa Cambr.

Tab. I fig. 14 Weib, fig. 14a hintere Ecke des Abdomes von der Seite gesehen, fig. 14b Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 63 Tab. 8 fig. 12.

Weib.

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang ohne Dornen	3,0	„
„ hinten breit ohne Dornen	2,9	„
Ein Dorn der Vorderecken	0,7	„
Ein Dorn der Hinterecken	1,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,8	1,4	1,1	0,7	=	6,0 Mm.
2. „	1,8	0,7	1,1	1,0	0,6	=	5,2 „
3. „	1,1	0,5	0,6	0,7	0,5	=	3,4 „
4. „	2,1	0,8	1,1	1,3	0,7	=	6,0 „

Der an den Seiten ein wenig dunkeler gefärbte Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, nur die Tarsen und Metatarsen bräunlich. Das Abdomen oben gelb, und schwärzlich mit weissen Flecken, die Ocellen rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, etwas kürzer als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn fast $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, in der Mitte, gleich hinter dem kleinen Mittelgrübchen am höchsten und hier mit einer höckerartigen Erhöhung versehen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur schwach nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den sichtlich grösseren hinteren, die ein wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die auf einem niedrigen Hügelchen, dicht beisammen sitzenden SA sind nur wenig kleiner als die vorderen MA und liegen weit von ihnen entfernt an den Ecken des Kopfes.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit und die vorn stumpf zugespitzte Lippe wenig breiter als lang. Das mässig gewölbte, mit einzelnen dunkelen Härchen besetzte Sternum fast um den dritten Theil länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben nur unten an den Tibien I einige schwache Stacheln und alle Schenkel sind unten mit glatten Knötchen besetzt.

Das vorn schmale hinten fast ebenso breite als lange Abdomen hat im Ganzen 12 Dorne, von denen die beiden an den Schulterecken nach vorn gerichtet und so lang als die Patellen I sind. An jeder Hinterecke befinden sich drei an der Basis mit einander verbundene nach hinten, nach aussen und ein wenig in die Höhe gerichtete, von denen der mittelste der längste, und der unterste etwas gekrümmt ist und von oben nur wenig oder gar nicht gesehen werden kann. Ausser diesen bemerkt man an jedem Seitenrande noch zwei ganz kleine, deren Spitzen etwas nach hinten gekrümmt sind und die denen der Hinterecken etwas näher liegen als denen der Vorderecken. Die narbenartigen Ocellen der Mitte und der Ränder des Rückens stehen in gewöhnlicher Ordnung, bei der unteren Seite sind alle weit kleiner und wenig bemerkbar.

Guatemala.

Acrosoma crassum Keys.

Tab. I fig. 15 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 78.

Totallänge	10,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ breit	2,5 „
Abdomen mit Dornen, lang	7,0 „
„ vorn breit	2,5 „
„ hinten breit, mit Dornen	9,0 „

Cephalothorax hell rothbraun mit gelbem Saum an den Seitenrändern, ist etwas länger als breit und die Mitte oben wenig breiter als vorn. Der Kopftheil wird durch eine tiefe Furche vom übrigen Theil getrennt.

Augen: Die vorderen mittleren sind fast nur halb so gross und stehen etwas weiter von einander entfernt, als die hinteren. Die seitlichen liegen nahe beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren vier bis fünf mal so weit entfernt, als diese von einander.

Brust schwarzbraun, glänzend und hoch gewölbt.

Lippe, Maxillen und Mandibeln braun und die beiden ersteren hell gesäumt.

Füsse gelbbräunlich und Palpen rothbraun.

Das Abdomen hat die Gestalt eines Dreiecks, das vorn abgeschnitten ist. Die beiden Vorderecken sind gerundet und gleich hinter ihnen erhebt sich an jeder Seite, ungefähr halb so weit als sie von einander entfernt sind, ein starker, etwas nach aussen gerichteter Dorn, der halb so lang wie der Cephalothorax an der Basis dick ist und mit einer feinen

Spitze endet. Der jederseits konisch verlängerte Hinterrandswinkel ist am Ende in zwei kurze Dornen gespalten, die über einander stehen und von denen der untere meist etwas länger ist. Ausser diesen sechs Dornen findet sich jederseits am Rande der Mitte des Abdomens noch ein ganz kurzer, der etwas tiefer steht, als die vorderen grösseren. Die Oberfläche ist besonders vorn, wo sich die beiden Dornen erheben stark gewölbt; der Bauch spitzt sich wie gewöhnlich konisch zu. Oben ist das Abdomen gelb mit braunen Grübchen, unten dagegen und an den Seiten schwarz oder braun, die Dornen sind röthlich-braun mit schwarzen Spitzen.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Sechs weibliche Exemplare in meiner Sammlung.

Acrosoma bicolor Keys.

Tab. I fig. 16 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 73.

Totallänge ohne hintere Dornen	5,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ breit	1,8 „
Abdomen lang, ohne Dornen	3,3 „
„ vorn breit	1,6 „
„ hinten breit, ohne Dornen	3,2 „
Hinterer Dorn lang	2.7 „

Cephalothorax vorn hoch gewölbt, wird hinten allmälig niedriger und breiter; der Kopftheil ist nicht durch Seiteneindrücke vom übrigen Theil getrennt. Die Färbung ist vorn schwarzbraun und hinten etwas heller.

Augen: Die vorderen mittleren sind einander mehr genähert als die hinteren; die seitlichen stehen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren mehr als dreimal so weit entfernt, als diese von einander.

Mandibeln schwarzbraun.

Maxillen und Lippe an der Basis dunkel, im übrigen Theil aber hell gefärbt.

Brust in der Mitte hell, an den Rändern dunkelbraun, von länglich herzförmiger Gestalt. Von den Randerhöhungen sind nur die vier mittleren schwach entwickelt.

Füsse gelb mit oben braunen Endgliedern. Schenkel unten höckerig.

Palpen gelb mit braunen Endgliedern.

Abdomen gleichseitig dreieckig, trägt an jeder Vorderecke einen mit etwas nach aussen gekrümmter Spitze versehenen Dorn, der bis über die Hälfte des Cephalothorax hinausreicht. Die Hinterecken sind ebenfalls jeder mit kräftigen Dorn versehen, der etwas länger als der Cephalothorax ist und unten an der Basis noch einen kurzen trägt. Im Ganzen hat also das Abdomen sechs Dornen. Der Rücken ist hellgelb, die Seiten, Bauch und hinterer Rand sind dunkler. Die Spinnwarzen werden von einem schwarzen Ringe umgeben und einzelne dunkle Flecken sieht man auf dem Bauche zerstreut liegen.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Zwei weibliche Exemplare in meiner Sammlung.

Acrosoma rubicundulum Keys.

Tab. I fig. 17 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 74.

Totallänge ohne Dornen	10	Mm.
Cephalothorax lang	3,2	„
„ breit	3,4	„
Abdomen ohne Dornen lang	6,8	„
„ vorn breit	2,1	„
„ hinten breit, ohne Dornen	5,5	„
Hinterer Dorn lang	7,0	„

Cephalothorax länger als breit, vorn nur zwei Dritttheile so breit als hinten. Der Kopftheil deutlich vom übrigen Theil durch Seiteneindrücke getrennt und hinter ihm eine Erhöhung, die in der Mitte einen Eindruck zeigt. Die Farbe ist dunkelbraun. Ueber die Mitte der hinteren Hälfte verläuft ein heller Strich und ein eben solcher Fleck begrenzt jederseits die Vertiefung hinter dem Kopfe, dessen Vorderrand ebenfalls hell gefärbt ist. Die Seitenränder sind mit einem schmalen, gelben Säume geziert.

Augen: Die vorderen mittleren sind nur halb so gross als die hinteren und etwas weiter von einander entfernt; die seitlichen stehen ziemlich nahe beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren zwei und ein halb mal so weit entfernt, als diese von einander.

Brust hoch gewölbt, glänzend, aber nicht glatt, sondern faltig und mit einzelnen Härchen besetzt, ist in der Mitte dunkelbraun und am Rande gelblich gefärbt. Die sieben Randerhöhungen sind nur wenig entwickelt.

Die Lippe zeigt die gewöhnliche Gestalt, ist in der ersten Hälfte dunkelbraun, in der Endhälfte gelb und trägt vorn einige schwarze Härchen.

Die Mandibeln sind dunkel rothbraun.

Die Maxillen an der Basis dunkelbraun, im übrigen Theil gelb.

Füsse: Die unteren höckerigen Schenkel sind gelbbraun, die anderen Glieder dunkel rothbraun.

Palpen rothbraun.

Das Abdomen ist länglich, vorn viel schmäler als hinten. Die Ecken des Vorderrandes sind abgerundet, die des Hinterrandes dagegen laufen in einen Dorn aus, der bei ausgewachsenen Exemplaren eben so lang wie das Abdomen ist. Bei jungen Thieren sind diese Dornen kaum halb so lang. Diese Dornen sind stark nach aussen und ein wenig nach oben gerichtet; unten an ihrer Basis entspringt ein kurzer, nach unten gerichteter Dorn. Oben auf dem Rücken am Seitenrande, von den Vorderecken eben so weit entfernt als diese von einander, steht jederseits noch ein kurzer, aufrechter Dorn, der ebenso lang als einer der unteren ist. Die Seitenränder und der Hinterrand werden von einem breiten, gelben Bande eingefasst, dieses wird nach innen von einem schwarzen begrenzt, das allmälig in die röthliche und gelbbraune Färbung des Rückens übergeht. Die Dornen sind rothbraun, der

untere Theil ist schwarzbraun mit vielen gelben Flecken, die sich bei einzelnen Exemplaren zu regelmässigen Strichen ordnen. An jeder Seite des Bauches findet sich meistens eine Reihe solcher Flecken, die die schwarzen Geschlechtstheile und Spinnwarzen umschliessen.

Patria: Santa Fé de Bogota (N. Granada). Sechs weibliche Exemplare in meiner Sammlung.

Acrosoma querinii Keys.

Tab. I fig. 18 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 74.

Totallänge	8,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,1	„
„ breit	2,1	„
Abdomen lang, ohne Dornen	5,0	„
„ vorn breit	1,8	„
„ hinten breit, ohne Dornen	3,2	„
Hinterer Dorn lang	3,3	„

Cephalothorax bedeutend länger als breit, ist vorn um ein Drittheil schmäler als hinten. Der Kopftheil wird an den Seiten und hinten durch eine tiefe Furche von dem übrigen Theil getrennt. Dieser Körpertheil ist gelbbräunlich mit gelbem Saum am Seitenrande.

Augen: Die vorderen mittleren sind nur halb so gross und doppelt so weit von einander entfernt, als die hinteren; die seitlichen liegen dicht bei einander auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren viermal so weit entfernt, als diese von einander.

Mandibeln braun.

Maxillen und Lippe gelbbraun mit hellem Saum am Ende.

Brust am Rande hell, in der Mitte braun, hat eine länglich-herzförmige Gestalt und zeigt deutliche Randerhöhungen.

Füsse und Palpen bräunlich mit dunkleren Endgliedern.

Das Abdomen ist weit länger als breit, vorn gerundet, und weit schmäler als hinten. Hinten erhebt sich jederseits ein schräg nach hinten und aussen gerichteter Dorn, der etwas länger als der Cephalothorax ist und an dessen Basis unten noch ein fast halb so langer, abwärts gerichteter entspringt. Die obere Fläche ist wenig gewölbt, gelb mit braunen Grübchen, die untere dunkler mit schwärzlichen Flecken; die Stacheln sind in der Endhälfte rothbräunlich.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Zwei weibliche Exemplare in meiner Sammlung.

Acrosoma elongatum Keys.

Tab. I fig. 19 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 75.

Totallänge	8,0	Mm.

Cephalothorax lang . . . . 2,5 Mm.
„ breit . . . . 2,0 „
Abdomen lang . . . . 5,6 „
„ breit . . . . 2,3 „

Cephalothorax: Der Kopf wird an den Seiten durch eine ziemlich tiefe Rinne und hinten durch eine Grube vom übrigen Theil getrennt. Der Höcker hinter der Grube ist ebenfalls stark entwickelt. Dieser ganze Körpertheil ist hell gelbbraun, hinten und an den Seiten etwas dunkler und mit schmalen, gelben Saum an den Seitenrändern geziert.

Augen: Die vorderen mittleren sind nur halb so gross und doppelt so weit von einander entfernt, als die hinteren; die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren dreimal so weit entfernt, als diese von einander.

Brust gelb mit braun gemischt, länglich oval, mit sieben niedrigen Randerhöhungen und einzelnen Härchen versehen.

Mandibeln, Maxillen und Lippe gelb.

Füsse und Palpen gelb mit etwas dunkeln Endgliedern. Schenkel unten höckerig.

Abdomen ganz hellgelb mit braunen Dornen und Bauche. Von oben gesehen erscheint es fast viereckig, mehr als doppelt so lang als breit. Die vorderen Ecken sind abgerundet, das hintere Ende gerade abgestutzt, wenig breiter als das vordere, hat jederseits an den Seitenkanten drei kurze über einander stehende Dornen. Auf der vorderen Hälfte des Abdomens steht jederseits, ungefähr von den Vorderecken so weit entfernt, als diese von einander, ein kleines, etwas nach hinten gekrümmtes Dörnchen. Der Bauch ist wie gewöhnlich faltig und läuft konisch zu.

Der Mann ist etwas schlanker, auch ist das Abdomen desselben gleich hinter der Mitte ein wenig eingeschnürt und am Hinterrande etwas schräg abgestutzt, so dass die oberen Dornen ein wenig nach vorn gerückt erscheinen. Hinter den vorderen Dornen, die an den Seiten des Abdomens stehen, finden sich in derselben Stellung etwa hinter der Mitte des Hinterleibes noch zwei kleine, so dass also im Ganzen zehn vorhanden sind. Es ist leicht möglich, dass sich diese Dornen auch bei anderen weiblichen Exemplaren finden. Leider ist das Männchen, das ich besitze, noch nicht ganz entwickelt und mir daher nicht möglich, eine Beschreibung der Palpen zu geben. Die Färbung ist etwas dunkler und über die Mitte des Cephalothorax verläuft ein helles Band.

Patria: Santa Fé de Bogota. (Neu-Granada). Ein weibliches und ein männliches Exemplar in meiner Sammlung.

Acrosoma obtuso-spinum Keys.

Tab. I fig. 20 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 76.

Totallänge mit Dornen . . . . 13,3 Mm.
Cephalothorax lang . . . . 3,1 „
„ breit . . . . 2,5 „
Abdomen lang, ohne Dornen . . . . 6,6 „

Abdomen vorn breit	2,0	Mm.
„ hinten breit	5,9	„
Hinterer Dorn	3,7	„

Cephalothorax um ein Sechstheil länger als in der ersten Hälfte breit, wird nach hinten schmäler. Der Kopftheil der unbedeutend höher als der hintere Theil ist, wird von diesem durch Seiteneindrücke und eine tiefe Grube in der Mitte getrennt. Die Seitenränder sind gelb gefärbt, der übrige Theil ist dunkelbraun.

Augen: Die mittleren sind von ziemlich gleicher Grösse und die hinteren derselben sind noch einmal so weit von einander entfernt, als die vorderen, die seitlichen um Augenbreite von einander abstehend, liegen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen dreimal so weit von den vorderen mittleren, als diese von einander.

Mandibeln, Maxillen und Lippe ebenso gestaltet, wie bei den anderen Arten dieser Gattung, haben eine dunkelbraune Farbe und die beiden letzten vorn einen hellen Saum.

Das ebenfalls braune Sternum hat eine lange dreieckige Gestalt und zeigt am Rande deutliche Erhöhungen.

Füsse und Palpen hellbraun, ist vorn nur ein Dritttheil so breit als hinten und mit acht Dornen versehen. Vor diesen Dornen steht an jeder Hinterecke einer, der halb so lang als das Abdomen, glatt und bis kurz vor dem Ende gleich dick ist, dann sich plötzlich verdünnend mit einer kurzen feinen Spitze endet. Vorn, oben auf dem Rücken ungefähr im ersten Dritttheile seiner Länge, erheben sich dicht neben einander zwei halb so lange, dünne Dornen und ausserdem hinter diesen letzten und kurz vor den hinteren jederseits zwei ganz kurze, aufrechte. Das Abdomen ist braun mit gelben Flecken, von denen sich zwei auf dem hinteren Theil durch ihre Gestalt auszeichnen, das vordere derselben ist oval, der hintere hat eine herzförmige Gestalt. Die beiden vorderen Stacheln sind röthlich mit schwarzen Spitzen, die hinteren dagegen gelbbraun. Diese Art hat in der Gestalt sehr grosse Aehnlichkeit von Plect. squamosa Walckenaer (Ins. apt. II p. 185), unterscheidet sich aber wesentlich durch die grössere Zahl der Dornen.

Patria: St. Andreas (Mexico). Es befinden sich fünf weibliche Exemplare in meiner Sammlung, die von Herrn Salé gesammelt sind.

Acrosoma flavo-maculatum Keys.

Tab. I fig. 21 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 77.

Totallänge ohne Dornen	9,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ breit	2,5	„
Abdomen lang ohne Dornen	6,0	„
„ vorn breit	2,5	„
„ hinten breit	4,0	„
Hinterer Dorn lang	4,0	„

Der Cephalothorax ist wenig länger als breit, vorn niedrig und wenig schmäler als in der Mitte. Der Kopf wird jederseits durch eine flache Vertiefung, in der sich ein stärkerer

Eindruck befindet, vom übrigen Theil getrennt. Die Erhöhung in der Mitte der zweiten Hälfte des Cephalothorax ist unbedeutend und zeigt vorn vor der höchsten Höhe einen kleinen, runden Eindruck. Dieser Körpertheil ist rothbraun, hinten dunkler als vorn und am Seitenrande mit einem schmalen, gelben Saum versehen.

Augen: Die vorderen mittleren sind etwas kleiner und weiter von einander entfernt als die hinteren; die seitlichen stehen nahe bei einander auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren dreimal so weit entfernt, als diese von einander.

Brust und Mandibeln dunkelbraun; erstere hat eine herzförmige Gestalt, ist flach, rauh, aber glänzend und zeigt deutlich sieben Randerhöhungen.

Lippe und Maxillen sind hellbraun mit gelblichem Saum am Ende.

Füsse und Palpen braun.

Das Abdomen ist länglich, vorn am schmälsten, nimmt in der ersten Hälfte schnell an Breite zu, wird darauf wieder schmäler und erweitert sich erst wieder kurz vor den zwei, etwas mehr als die halbe Länge des Abdomens messenden Dornen der Hinterecken. Diese Dornen, die horizontal nach hinten und etwas zur Seite gerichtet sind, haben eine cylindrische Form und sind kurz vor der ziemlich stumpfen Spitze etwas dicker als in der Mitte. Die Vorderecken sind jede mit einem kurzen, nach aussen gekrümmten Dörnchen versehen. Hinter diesem letzteren steht auf dem breitesten Theile des Abdomens jederseits ein Dorn, der halb so lang als einer der hintersten ist, von einer breiten Basis entspringt, sich dann aber schnell verdünnend, mit einer feinen Spitze endet. Unten an der Basis eines jeden der beiden dicken hinteren Dornen sieht man noch ein ganz winziges Dörnchen. Die beiden hintersten und mittleren Stacheln haben eine rauhe Oberfläche, die von kleinen Knötchen herrührt, auf denen Härchen stehen. Solche Knötchen finden sich auch auf der oberen und unteren Fläche des Abdomens und wahrscheinlich ist diese bei ganz unbeschädigten Exemplaren stark behaart. Die untere und obere Seite des Abdomens ist rothbraun, erstere etwas dunkler. Oben bemerkt man grosse, unregelmässige Flecken, unten sind auch solche, aber kleiner und in Reihen geordnet, von denen zwei vom Hinterrande aus und zwei vom Vorderrande zu den Spinnwarzen hinabsteigen, die noch von einigen einzelnen Flecken umgeben werden.

Patria: Ein Weib, von Herrn Salé auf Haiti gesammelt, befindet sich in meiner Sammlung.

Acrosoma brevi-spinum Keys.

Tab. I fig. 22 Weib.

Keyserling Beschreibung neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis. Dresden 1863 p. 70.

Totallänge	6,3	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ breit	1,8	„
Abdomen lang	4,5	„
„ vorn breit	1,8	„
„ hinten breit	4,5	„

Cephalothorax vorn nur halb so breit als in der Mitte, ist gewölbt, hinter der ersten Hälfte am höchsten und mit einem kleinen Eindruck in der Mitte versehen. Der Kopftheil

wird nur durch Seiteneindrücke vom übrigen Theil getrennt. Er ist dunkelbraun mit hellem Fleck auf der höchsten Stelle und schmalem, gelben Seitenrand.

Augen: Die vorderen mittleren sind etwas kleiner und einander mehr genähert als die hinteren; die seitlichen stehen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren mehr als dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Mandibeln und Brust dunkelbraun, letztere hoch gewölbt mit rauher, glänzender Oberfläche und undeutlichen Erhöhungen am Rande.

Lippe und Maxillen braun mit hellem Saum am Rande.

Füsse und Palpen gelbbraun; Schenkel vorn schwärzlich mit höckeriger Unterseite.

Abdomen fast rund, vorn weit schmäler als hinten, wo es, halb kreisförmig ausgeschnitten, zweilappig erscheint. Jede der Vorderecken trägt einen nach vorn geneigten, die Mitte des Cephalothorax erreichenden Dorn. Ausser diesen beiden stehen noch sieben kurze, ziemlich gleich weit von einander entfernte Dornen an jeder Seite des Abdomens. Der erste dieser Dornen findet sich im ersten Dritttheile des Hinterleibes, der letzte bildet den inneren Winkel des Lappens. Der mittelste der drei hintersten Dörnchen steht etwas tiefer als die beiden anderen und ist abwärts geneigt. Der mittlere Theil der Oberfläche des Abdomens ist schwarz, die Ränder sind gelb und die Hinterlappen roth mit schwarzem Längsfleck an der Innenseite; die Grübchen haben eine braune Färbung. Die Unterseite ist grösstentheils schwarz, jeder Lappen oben mit einem grossen, rothen Fleck versehen.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Acrosoma acuto spinum Keys.

Tab. I Fig. 23 Weib.

Keyserling Beschreib. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 69.

Cephalothorax lang	2,7 Mm.
„ breit	2,0 „
Abdomen lang, ohne Dornen	8,5 „
„ vorn breit	1,7 „
„ hinten breit	9,0 „

Cephalothorax etwas länger als breit; der Kopftheil ist nur undeutlich vom übrigen Theil getrennt und ebenso die Mittelgrube und die Wülste hinter dieser nur schwach vorhanden. Farbe gelbbräunlich, hinten etwas dunkler als vorn.

Augen ebenso wie bei der vorhergehenden Art.

Lippe, Mandibeln, und Maxillen sind gelbroth gefärbt, mit einzelnen Härchen besetzt, sonst aber wie bei der vorhergehenden Art beschaffen.

Brust gelbroth mit braun gemischt, hat am Rande die gewöhnlichen sieben Erhöhungen und ist mit einzelnen Härchen besetzt.

Füsse dunkel rothgelb, die Schenkel aller Beine sind unten höckerig und die der beiden ersten Paare dicker als die der hinteren.

Abdomen länglich-dreieckig, die beiden vorderen Ecken sind zu zwei nach vorn gerichteten Dornen verlängert, die bis zur Hälfte des Cephalothorax reichen; die hinteren sind

ebenfalls zu zwei Dornen verlängert, die fast länger als der Cephalothorax sind und in einer feinen Spitze enden. An der Basis jedes dieser letzten Dornen entspringt an der unteren Seite noch ein dicker, nach aussen gekrümmter, halb so langer Dorn, dessen Spitze man an der Aussenseite des längeren Dornes etwas hervorragen sieht, wenn man das Thier von oben betrachtet. Ausser diesem finden sich an jedem Seitenrande des Abdomens noch zwei kurze Dornen, von denen besonders der erste ganz klein ist und eigentlich nur aus einer Wulst besteht, die mit einer kleinen Spitze versehen ist; der zweite ist ein wenig länger und nach hinten gekrümmt. Der obere Theil des Abdomens ist röthlich-gelbbraun mit dunkelbraunen Grübchen; die untere Seite ist ebenso wie die hinteren Stacheln rothbraun.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Acrosoma Lucasi Keys.

Tab. I fig. 24 Weib, fig. 24a Mundtheile.

Keyserling Beschreib. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 68.

Abdomen lang, mit Dornen	7,0 Mm.
„ vorn breit	1,9 „
„ hinten breit	7,5 „
Cephalothorax lang	2,8 „
„ breit	2,0 „

Cephalothorax etwas länger als breit, Kopftheil durch eine flache Rinne von dem übrigen Theil getrennt, der gleich hinter dieser Vertiefung einen niedrigen Wulst zeigt. Die Farbe dieses Körpertheiles ist schwärzlichbraun, nur der Kopf etwas heller und die Seitenränder mit einem schmalen gelben Saum geziert.

Das Sternum pechbraun, hoch gewölbt, herzförmig, ist an den Seiten gegenüber den Ansatzstellen der Hüften und hinten mit Erhöhungen versehen.

Lippe etwas breiter als lang, in dem ersten Dritttheile ihrer Länge am breitesten, an der Basis etwas schmäler, vorn stumpf zugespitzt, ist pechbraun mit hellem Saum am Ende.

Die Mandibeln sind kurz, kräftig und vorn stark gewölbt. Die Haken am Ende derselben kurz und kräftig, legen sich in eine Furche, an der vorn und hinten mehrere kleine Zähnchen liegen. Die Farbe ist gelbbraun.

Maxillen ebenso lang als breit, an der Basis schmäler als am Ende, haben parallele Innenränder und sind gelbbraun mit schwarzen Flecken.

Augen: Die vorderen mittleren sind kleiner und unbedeutend weiter von einander als die hinteren. Die seitlichen liegen mehr beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren sechs- bis siebenmal so weit entfernt, als diese von einander.

Füsse gelbbraun; die Schenkel der beiden ersten Paare weit dichter als die hinteren, sind unten etwas höckerig und tragen oben nahe an der Basis ein kleines, schwarzes Stachelchen, das bisweilen aber auch fehlt. Die Tibien haben unten zwei Reihen Stacheln, die Metatarsen und Tarsen dagegen nur Härchen.

Das Abdomen länglich-dreieckig, ist oben flach und läuft unten konisch zu. Die Vor-

derecken desselben sind in zwei spitze Dornen verlängert, die nach vorn geneigt etwas über die Hälfte des Abdomens hinausragen. Die hinteren Ecken sind ungefähr so lang wie der Cephalothorax, meist ein wenig in die Höhe gerichtet und enden in zwei kurze, über einander stehende Spitzen. An den Seiten steht, näher den hinteren Enden, jederseits ein kurzer, dicker, mit nach hinten gerichteter Spitze versehener Dorn. Die Farbe des Abdomens ist oben hellgelb, an den Rändern schwarz oder braun und ebenso die Grübchen. Der Bauch ist dunkeler gelb, stark mit schwarzen Flecken gemischt. Meist werden die Geschlechtstheile und Spinnwarzen von zwölf bis vierzehn gelben Flecken kreisförmig umgeben. Bei jungen Thieren sind die Dornen verhältnissmässig weit kürzer.

Patria: Fünfzehn weibliche Exemplare aus Santa Fé de Bogota (Nuovo Granada).

Acrosoma acutum Walck.

Tab. I fig. 25 Weib.

Walckenaer Ins. Apt. II p. 172. 1837.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 71.

Totallänge	7,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ breit	2,0	„
Abdomen lang, ohne Dornen	4,2	„
„ vorn breit	1,4	„
„ hinten breit, ohne Dornen	4,4	„
Einer der hinteren Dornen	4,0	„

Cephalothorax länger als breit, in der Mitte hoch gewölbt und der Kopf vom übrigen Theil nicht durch Seitenfurchen deutlich getrennt, wie bei den meisten Arten dieser Gattung gewöhnlich der Fall ist. Auf der höchsten Stelle des Cephalothorax bemerkt man in der Mitte eine kleine Grube. Die Grundfarbe ist gelbbraun, über die Mitte und an jeder Seite zieht sich ein braunes Band, dessen Ränder jedoch nicht scharf begrenzt sind, sondern allmälig in die hellere Färbung übergehen.

Augen: Die hinteren mittleren sind doppelt so gross und doppelt so weit von einander entfernt als die vorderen. Die seitlichen liegen dicht bei einander auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren fünf- bis sechsmal so weit entfernt, als diese von einander.

Brust oval, am Rande dunkelbraun, in der Mitte hoch gewölbt und heller gefärbt. Die sieben gewöhnlichen Erhöhungen am Rande sind ein wenig sichtbar.

Lippe, Maxillen und Mandibeln sind dunkelbraun und die beiden ersten hell gerandet.

Füsse und Palpen gelbbraun mit etwas dunkleren Endgliedern.

Schenkel unten mit niedrigen Höckern versehen.

Das Abdomen bildet ein gleichseitiges Dreieck und trägt vorn zwei lange, vorwärts geneigte Dornen, die fast bis zu den Seitenaugen reichen. Die hinteren Ecken sind zu mehr als doppelt so langen als die vorderen, nach aussen gerichteten, starken Dornen verlängert, und ausserdem findet sich noch jederseits am Rande, etwas näher bei dem vorderen als bei dem hinteren, ein kurzer, kräftiger Dorn, dessen Spitze ein wenig nach hinten gekrümmt ist.

Kurz vor den hinteren Dornen bemerkt man am Seitenrande zwei über einander liegende, halbkugelförmige, kleine Erhöhungen. Der obere Theil des Hinterleibes ist flach gewölbt, der untere läuft wie gewöhnlich konisch zu und trägt auf den Falten kleine Knötchen.

Der Rücken ist gelb und die Grübchen sind braun. Unter jedem der vorderen und Seitendornen verläuft ein schwarzer Strich; die hinteren sind in der Mitte röthlich und am Ende schwarz. Der Bauch ist dunkelgelb mit unregelmässigen schwarzen Flecken, die nächste Umgebung der Spinnwarzen und Geschlechtstheile röthlich.

Patria: Ich besitze ein weibliches Exemplar aus Santa Fé de Bogota (Neu-Granada) und noch mehrere andere, deren Fundort mir nicht bekannt ist.

Acrosoma pungens Walck.

Tab. I fig. 26 Weib.

Walckenaer Ins. Apt. II 1837 p. 173.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 72.

Totallänge	6,3	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ breit	2,0	„
Abdomen lang, ohne Dornen	4,2	„
„ vorn breit	1,8	„
„ hinten breit, ohne Dornen	4,5	„
Hinterer Dorn lang	3,5	„

Cephalothorax wenig länger als breit; die Furche, die den Kopf vom übrigen Theil trennt, ist flach und der Hügel hinter ihr, mit einem deutlichen Eindruck in der Mitte, höher als der Kopftheil. Er ist rothbraun, vorn etwas heller und an den Rändern mit schmalen gelben Saum versehen.

Augen: Die vier mittleren sind ziemlich gleich gross und stehen nahe bei einander; die seitlichen, dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen, liegen von den vorderen mittleren fünf- bis sechsmal so weit entfernt, als diese von einander.

Die Brust ist hoch, länglich herzförmig, körnig, aber dabei doch glänzend. Von den sieben Randerhöhungen sind nur die beiden vordersten und der hinterste deutlich entwickelt, die vier übrigen dagegen nur schwach bemerkbar. Die Farbe dieses Körpertheils ist rothbraun. Die Lippe rothbraun, weicht in der Gestalt von den anderen Arten dieser Gattung ein wenig ab, indem sie verhältnissmässig etwas länger und vorn abgerundet ist.

Mandibeln und Maxillen sind ebenso gefärbt und letztere am Ende mit einem hellen Saum versehen.

Füsse und Palpen röthlich mit dunklen Endgliedern. Die Schenkel sind unten höckerig.

Das Abdomen bildet ein vorn abgeschnittenes, gleichseitiges Dreieck und trägt an jeder der hinteren Ecken einen schwarzen Dorn, der fast eben so lang wie es selbst und nach oben und aussen gerichtet ist. Die Vorderrandsecken haben jede einen kurzen, nach vorn und etwas nach oben gerichteten Dorn. Zwischen diesem letzteren und dem hinteren langen stehen jederseits am Seitenrande noch drei kurze Dörnchen, von denen das mittelste das kürzeste ist. Die etwas gehöhlte Oberfläche ist dunkelbraun mit noch dunkleren Grübchen und zwei grossen, unregelmässigen, dreieckigen Flecken, die Seitenränder und der Hinter-

rand sind hellgelb und die untere Seite braun. Auf den, den konisch sich zuspitzenden Leib umgebenden, concentrischen Wülsten sitzen dicht gedrängte Reihen kleinerer Knötchen.

Obgleich Walkenaer sagt, dass die Färbung des Rückens goldgelb sei, während bei meinem Exemplar nur die Ränder so gefärbt sind, so glaube ich doch, dass es diesselbe Art ist, da die übrigen Theile der Beschreibung ganz auf mein Exemplar passen.

Patria: Santa Fé de Bogota (Neu-Granada). Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Acrosoma bifissum n. sp.

Tab. I fig. 27 Weib, fig. 27a Epigyne von oben und hinten.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit . . .	1,1 „
Abdomen lang	4,1 „
„ hinten breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,8	1,4	1,2	0,8	=	6,4 Mm.
2. „	1,9	0,8	1,2	1,1	0,8	=	5,8 „
3. „	1,3	0,5	0,7	0,8	0,6	=	3,9 „
4. „	2,4	0,8	1,2	1,3	0,8	=	6,5 „

Blumenau, Brasilien.

Acrosoma rubrospinosum n. sp.

Tab. II fig. 28 Weib, fig. 28a Epigyne.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	2,6 „
„ hinten breit	1,9 „
„ vorn breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,4	0,8	0,7	0,5	=	3,7 Mm.
2. „	1,0	0,3	0,7	0,6	0,4	=	3,0 „
3. „	0,7	0,3	0,5	0,4	0,5	=	2,4 „
4. „	1,3	0,4	0,8	0,8	0,5	=	3,8 „

Blumenau, Brasilien.

Ildibaha. n. Gen.

Der Cephalothorax weit länger als breit, vorn mässig verschmälert, in den Seiten gerundet, am Hinterrande ganz schmal, oben der Länge nach flach gewölbt. Mittelgrube und Seitenfurchen nicht vorhanden, Clypeus ganz niedrig.

Die obere Augenreihe ziemlich gerade und deren MA von den SA weiter als von einander entfernt. Die vordere Augenreihe mässig recurva und ihre MA auch einander mehr als den SA genähert. Die hinteren MA weit grösser als die übrigen und die SA dicht beisammen an einem kleinen, ganz niedrigen Hügelchen. Die 4 MA bilden ein Viereck das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln vorn gewölbt, nicht lang und kaum dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die breitere als lange Lippe wie bei Acrosoma.

Das Sternum länger als breit.

Die fein behaarten Beine ziemlich kurz, 4. 1. 2. 3.

Das mit fester horniger Haut bedeckte Abdomen weit länger als breit, oben mit narbenartigen Ocellen und spitzen Dornen versehen. Die in der Mitte des Bauches befindlichen Spinnwarzen stark hervortretend und vom hinteren Theil des Abdomens weit überragt.

Diese Gattung steht Acrosoma Perty am nächsten, unterscheidet sich aber von ihr besonders durch den hinten ganz schmal zulaufenden, eine Mittelgrube und Seitenfurchen entbehrenden Cephalothorax.

Ildibaha albomaculata n. sp.

Tab. II fig. 29 Weib, fig. 29a dasselbe von der Seite, fig. 29b Augenstellung.

Weib.

Totallänge 2,7, Cephalothorax lang 1,0, breit 0,7, Abdomen lang 1,7, breit 1,0 Mm.

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum braun bis schwarz, die Mandibeln an der Basis oft heller, die beiden vorderen Beinpaare gelb, an der oberen Seite braun oder auch die Endglieder ganz braun wie das dritte, das vierte dunkel braun oder schwarz mit gelben Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen unten und an den Seiten meist schwarz, oben ebenso oder oft gelblich mit rothen Ocellen und weissem Fleck am Vorderrande, sowie hinter jedem schwarzgefärbten Stachel und weissem Höcker in der Mitte.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur I, reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn fast mehr als halb so breit als in der Mitte, hinten ganz schmal mit etwas wulstig erhobenem Rande, oben nicht hoch, in der Mitte am höchsten, der Länge nach gleichmässig gewölbt, nach hinten zu aber etwas mehr geneigt als nach vorn. Eine Mittelgrube, sowie den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz. Der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die vordere auch nur mässig recurva, von vorn betrachtet die letztere durch tiefer stehenden MA ein wenig nach unten gebogen. Die beiden hinteren MA, bedeutend grösser als die übrigen

recht kleinen und gleich grossen liegen um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den SA, die vorderen MA auch um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den SA. Die 4 MA bilden ein ungefähr ebenso breites als hohes Viereck, das vorn weit schmäler ist als hinten.

Die vorn gewölbten Mandibeln kaum länger als die Patellen und kaum dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe wie bei Acrosoma. Das ovale, stark gewölbte Sternum hinten stumpf und nur wenig schmäler.

Die Beine nicht lang, das vierte Paar das längste.

Das Abdomen oben flach, nicht ganz doppelt so breit als lang, vorn ziemlich schmal, hinten breit gerundet. Oben an den Seiten desselben drei Paar Stacheln, von denen die des letzten Paares ganz klein sind und häufig ganz fehlen. Zwischen den beiden vorderen Stachelpaaren liegt ein kleiner runder Höcker in der Mitte. Die von einem breiten hornigen Ringe umgebenen, stark hervorragenden Spinnwarzen befinden sich in der Mitte des Bauches und werden vom hinteren Theil des Abdomens stark überragt.

Von Herrn Ingenieur Hetschko bei Blumenau in Brasilien gefunden.

Edricus. Cambr.

Cambridge Biol. Centr. Americ. Arachn. Araneae p. 57. 1890.

Der Cephalothorax doppelt so lang als breit, in der vorderen Hälfte am breitesten, vorn und hinten wenig verschmälert, der Hügel der Augen (♂) stark vorragend und daher der Clypeus recht hoch.

Beide Augenreihen stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 MA, von denen die hinteren grösser sind, bilden ein vorn schmäleres Viereck. Die nahe beisammen sitzenden SA von den MA ziemlich weit entfernt.

Die Mandibeln kräftig und an einander schliessend, bei dem Mann dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten, in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breit bleibenden und schwach gegen einander geneigten Maxillen etwas länger als breit.

Die vorn gerundete und vorn zu schmäler werdende, nur wenig breitere als lange Lippe $^2/_3$ so lang als die Maxillen.

Die ziemlich langen und dünnen Beine, 4. 1. 2. 3, spärlich behaart und nur mit wenigen schwachen Stacheln besetzt.

Das mit ziemlich fester aber nicht hornartigen Haut bedeckte Abdomen überragt hinten die Spinnwarzen. Keine Ocellen oder Narben vorhanden, nur 4 Grübchen in der Mitte.

Diese durch den langen und schmalen Cephalothorax ausgezeichnete Gattung besitzt durch die Gestalt der Mundtheile und den hohen Clypeus Aehnlichkeit mit manchen Theridiidae, so namentlich mit den Arten der Gattungen Argyrodes und Ariamnes. Die Grössenverhältnisse und Stellung der Augen sind ähnlich wie bei Pronuns Keys.

Edricus spinigerus Cambr.

Tab. II fig. 30 Mann, fig. 30a das Thier von der Seite, fig. 30b Mundtheile und Sternum, fig. 30c Palpe, fig. 30d Augenstellung.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Aran. p. 57 Tab. IV fig. 1. 1890.

Mann.

Totallänge	6,5	Mm.
Cephalothorax lang	2,9	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	3,7	„
„ breit	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,7	1,7	1,7	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	1,8	0,6	1,1	1,3	0,9	=	5,7 „
3. „	1,3	0,4	0,9	0,9	0,6	=	4,1 „
4. „	2,3	0,7	1,7	1,7	0,9	=	7,3 „

Der vorn am Kopfe etwas hellere Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine ebenso, letztere jedoch am Anfange der meisten Glieder heller. Das an den Seiten schwarz gestrichelte Abdomen hat auf dem Rücken ein an den Seiten ausgezacktes, breites dunkeles Band, das von zwei schmalen weissen begränzt wird. Der Bauch desselben ist schwarz mit einem kurzen gelblichen Längsbande an jeder Seite und zwei kleinen runden, ebenso gefärbten und neben einander liegenden Flecken zwischen diesen.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia I, reichlich doppelt so lang als breit, im ersten Dritttheil am breitesten, von da nach hinten zu allmälig verschmälert zulaufend und am hinteren, ziemlich gerade abgestutzten Ende kaum so breit als vorn an den Augen, wo er $^{2}/_{3}$ so breit ist als an der breitesten Stelle, oben gleich hinter den Augen am höchsten und von da nach hinten zu allmählig abfallend. Der Hügel der Mittelaugen springt weit vor, überragt den Stirnrand bedeutend und daher der Clypeus recht hoch, höher als die Area der Mittelaugen. Auch die auf ganz niedrigen Hügelchen befindlichen Seitenaugen hoch über dem Stirnrande. Der auffallend kurze Kopftheil wird durch eine deutliche Furche begränzt und die flache Mittelgrube, an der einige Rinnen auslaufen, liegt nur wenig hinter der Mitte. Die ganze Oberfläche dieses Körpertheils ist lederartig rauh, vorn am Kopfe jedoch noch am wenigsten.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und kaum weiter von den mindestens drei Mal so grossen hinteren, welche fast um das $^{1}/_{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die weniger als um ihren Radius von einander abstehenden SA kleiner als die vorderen MA und von diesen reichlich doppelt so weit entfernt als der Raum beträgt, den die letzteren einnehmen.

Die vorn nur oben unbedeutend gewölbten, nach unten zu dünner werdenden, an einander schliessenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten, in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breit bleibenden Mandibeln etwas länger als breit. Die auch vorn gerundete Lippe wird nach hinten breiter und ist nur unbedeutend breiter als lang. Das doppelt so lange als breite, an den Seiten tief ausgeschnittene Sternum endet hinten spitz vor den dicht beisammen liegenden Coxen des vierten Beinpaars.

Die dünnen, fein behaarten Beine haben an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen nur sehr wenige und ganz schwache Stacheln. Alle Schenkel sind wie bei den meisten Arten der Gattung Acrosoma unten mit kleinen glatten Höckerchen besetzt. Tibia II ist in der Mitte bauchig aufgetrieben und hat an der Innenseite ausser einigen kleinen Stacheln einen grossen, nach vorn gerichteten Dorn.

Das drei und einhalb mal so lange als breite, vor den Spinnwarzen ein wenig und hinter diesen noch mehr eingeschnürte Abdomen überragt mit seinem hinteren in die Höhe gebogenen, am Ende mit den kleinen spitzen Höckern versehenen Theil die Spinnwarzen fast um ein Dritttheil seiner ganzen Länge. Vorn auf dem Rücken, aber ein wenig hinter den vorderen Ecken sitzen zwei lange dornartige Höcker und weiter nach hinten an jeder Seite noch zwei ganz kleine, die jedoch nur sehr schwer zu sehen sind.

Guatemala.

Pronous. Keys.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 547.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn ziemlich schmal, oben mässig gewölbt, vorn am Kopf am höchsten und der Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen vom Brusttheil getrennt.

Die untere Augenreihe, von vorn gesehen, gerade, die obere, von oben betrachtet, nach vorn gebogen (recurva). Die vier Mittelaugen bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn weit schmäler als hinten ist. Die hinteren Mittelaugen sehr gross, die übrigen recht klein. Die Seitenaugen sitzen an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen, sind von den unteren Mittelaugen viel weiter als diese von einander, von den oberen aber nur eben soweit als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen und vorn ein wenig gewölbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit, umschliessen zum grossen Theil die halb so lange Lippe, die breiter als lang ist.

Die dünnen fein behaarten Beine, im Längenverhältniss: 4. 1. 2. 3, sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit dünnen Stachelborsten besetzt. Am Ende der Tarsen sitzen drei gezähnte Klauen.

Das Abdomen besitzt eine ziemlich harte Haut und einige kurze Dornen rings am Rande herum. Oben auf dem Rücken befinden sich nur vier kleine Grübchen.

Das Endglied der weiblichen Palpen ist mit einer Klaue bewehrt.

Pronous tuberculiferus Keys.

Tab. II fig. 31 a Weib, fig. 31 b Mann, fig. 31 c Mundtheile und Sternum, fig. 31 d Cephalothorax von der Seite, fig. 31 e Augenstellung, fig. 31 f männliche Palpe fig. 31 g Epigyne.

Keyserling neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 548.

Weib.

Totallänge	. . . .	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	2,2 „
„ in der Mitte breit		1,8 „
„ vorn breit	. . .	0,9 „
Abdomen lang	. . . .	3,3 „
„ breit	. . . .	2,8 „
Mandibeln lang	. . . .	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,7	1,5	1,5	0,9	=	6,5 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,1	1,2	0,8	=	5,5 „
3. „	1,4	0,6	0,9	1,0	0,7	=	4,6 „
4. „	2,4	0,7	1,7	1,8	0,7	=	7,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Coxen und die Trochanter der Beine gelb, die beiden hinteren Mittelaugen mit einem breiten und die übrigen mit einem schmalen schwarzen Ringe umgeben, die Palpen gelb mit dunklerem Endgliede, die Beine an allen Gliedern schwarzbraun, nur die erste Hälfte der Schenkel des hintersten Paares heller. An dem gelben Abdomen sind die sechs kleinen Höcker, hinten mehrere Querbänder und an den Seiten des Bauches ein grösserer Fleck schwarz. An den schwarzen Höckern befindet sich meist eine Gruppe kleiner weisser Fleckchen.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ebenso lang als Patella. Tibia I nur um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar; oben nicht hoch gewölbt und von vorn nach hinten sanft abgedacht. Der ziemlich kurze, durch flache, aber deutliche, sich oben vereinigende Seitenfurchen begrenzte Kopftheil erhebt sich vorn zu einer breiten Wulst, an deren Enden die beiden grossen hinteren Mittelaugen sitzen. Der Clypeus ist nicht höher als der Durchmesser der vorderen Mittelaugen.

Von vorn gesehen erscheint die untere Augenreihe gerade, die obere dagegen, von oben betrachtet, deutlich von vorn gebogen. Die oberen Mittelaugen mindestens dreimal so gross als die unteren und diese sichtlich grösser als die dicht beisammen an einem Hügelchen liegenden Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und um diesen von den Seitenaugen, sowie von den vorderen Mittelaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein breiteres als langes, vorn ganz schmales Trapez.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten, am Ende schräg von innen nach aussen abgeschnittenen Mandibeln nur so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die ebenso langen als breiten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die halb so lange Lippe, die breiter als lang und durch eine tiefe Rinne vom länglich herzförmigen, schmal gewölbten Sternum getrennt ist.

Die ziemlich dünnen, fein behaarten Beine sind an allen Gliedern, ausgenommen die Tarsen, mit einigen schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar, dreimal so lang als der Cephalothorax, ist kürzer als das vierte.

Das etwas längere als breite, vorn ziemlich gerade, hinten gerundete Abdomen ist mit einer ziemlich festen Haut bedeckt und mit sechs kleinen Höckern versehen, von denen vier an den Seiten des Rückens und die beiden anderen hinteren unterhalb der beiden hintersten und grössten sitzen.

Mann.

Totallänge	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	2,1 „
„ breit	1,1 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,6	1,2	1,3	0,8	=	5,5 Mm.
2. „	1,5	0,6	1,0	1,1	0,8	=	5,0 „
3. „	1,3	0,5	0,8	0,9	0,7	=	4,2 „
4. „	2,1	0,6	1,5	1,6	0,8	=	6,6 „

Ebenso gefärbt, nur die Beine ein wenig heller und der ganze Körper, besonders das Abdomen, weit schlanker. Der Brustrücken des Cephalothorax ebenso hoch als der Kopftheil, mit Ausnahme der erhöhten Wulst, an der die beiden grossen hinteren Mittelaugen sitzen. An den Coxen kein Dorn.

Peru: Amable Maria.

Ein Mann und zwei Weiber in der Sammlung der Universität in Warschau.

Cercidia. Thor.

1869 Thorell On European Spiders p. 37.
Synon. Cerceis Menge Preuss. Spinnen 1866 p. 80.

Diese Gattung ist im Allgemeinen der Gattung Singa Koch sehr ähnlich, besonders in Gestalt des Cephalothorax, des Abdomens und der Mundtheile; unterscheidet sich aber von derselben dadurch, dass die hinteren Mittelaugen bei Cerceis am grössten, während bei Singa die vorderen M. A. die hinteren an Grösse übertreffen und weiter von einander entfernt stehen als bei Cercidia.

Von allen andern Gattungen zeichnet sich Cercidia dadurch aus, dass bei beiden Geschlechtern das IV. Beinpaar das längste und der glatte ovale Hinterleib mit einer härteren, beinahe hornartigen Haut bedeckt ist. (Marx).

Cercidia funebris n. sp.

Tab. II fig. 32 Weib, fig. 32a Epigyne.

Totallänge	. . . .	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	1,6 „
„ in der Mitte breit		1,3 „
„ vorn breit	. . .	0,6 „
Abdomen lang	. . . .	3,0 „
„ breit	. . . .	2,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,5	1,0	0,9	0,6	=	4,2 Mm.
2. „	1,1	0,5	0,9	0,8	0,6	=	3,9 „
3. „	0,8	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,6 „
4. „	1,3	0,5	1,0	1,0	0,6	=	4,4 „

Der Cephalothorax rothbraun, an den Seiten, besonders in den Seitenrinnen dunkeler, oben auf dem Kopftheil am hellsten, die Mandibeln gelblich roth mit grossem netzartigem braunen Fleck an der vorderen Seite, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarzbraun, die beiden letzteren vorn gelb gesäumt. Die Coxen, die Trochanter, die Schenkel an der Basis und die Patellen oben gelb, die Beine im übrigen dunkel braun, die Palpen an den Schenkeln gelblich an den übrigen Gliedern auch braun. Das Abdomen auf dem Rücken weiss mit zwei in der Mitte breiten, nach vorn und hinten zu schmäler werdenden schwarzen, bläulich schimmernden Längsbändern, an den Seiten nnd unten schwarzbraun mit einem breiten, länglichen Fleck an jeder Seite des Bauches. Die Spinnwarzen auch dunkel braun, umgeben von einem helleren Ringe. Die grösseren, sowie auch die ganz kleinen Härchen tragenden Grübchen auf dem Rücken gelbbraun.

Der vom Abdomen zum grössten Theil verdeckte Cephalothorax unbedeutend länger als Patella und Tibia I oder IV, höchstens um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben im vorderen Theil ziemlich hoch, hinten schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt, die Mittelgrube wie es scheint flach, der Clypeus sichtlich höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere etwas stärker nach vorn gebogen (recurva). Die 4 MA, von denen die beiden hinteren ein wenig grösser erscheinen, liegen um etwas mehr als ihren Durchmesser von einander und bilden ein recht regelmässiges Quadrat. Die dicht beisammen sitzenden SA sind ein wenig kleiner als die Mittelaugen und von den vorderen derselben fast doppelt so weit entfernt, als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln reichlich so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die breitere als lange, vorn stumpf gespitzte Lippe kaum mehr als halb so lang als die vorn gerade abgestutzten, fast breiteren als langen Maxillen. Das mattglänzende, ganz

fein granulirte und mit einzelnen härchentragenden Grübchen versehen. Sternum länger als breit.

Die fein behaarten, nicht kräftigen und recht kurzen Beine haben nur am Ende der Patellen und an den Tibien einzelne längere stachelartige Härchen.

Das ovale mit fester glänzender Haut bedeckte, ungefähr um den vierten Theil längere als breite, vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen hat auf dem Rücken, ausser einigen unregelmässig zerstreut liegenden, zwei Längsreihen von 5—6 grösseren, runden Grübchen. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil des Abdomens etwas überragt.

Crescent City, Florida. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Dr. Marx.

Cercidia versicolor Keys.

Tab. II fig. 33 Weib, fig. 33a dasselbe von unten, fig. 33b männlicher Palpus, fig. 33c Epigyne, fig. 33d Maxillen und Labium, fig. 33e Augenstellung.

1877. Cercidia versicolor Keyserling. Verb. der k. k. zool. bot. Ges. in Wien p. 86 tab. III fig. 2.

Weib.

Totallänge	7,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	5,5 „
„ breit	4,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	1,0	1,6	1,7	1,0	=	7,3 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,3	1,6	0,9	=	6,7 „
3. „	1,6	0,8	1,0	1,1	0,8	=	5,3 „
4. „	2,2	1,1	1,7	1,8	1,0	=	7,8 „

Der Cephalothorax gelb, dünn mit weissen Härchen bekleidet, der Kopftheil desselben vorn und an den Seiten bis zur Mittelgrube braun. Die Mundtheile dunkelbraun, das Sternum gelb, in der Mitte oft heller. Die Coxen der Beine gelb, an denen der beiden hinteren Paare meist ein brauner Fleck, die Trochanter ganz braun oder auch hell gefleckt, die Schenkel der beiden Vorderpaare an der Basis gelb, im Uebrigen dunkel braun und dunkeler als die übrigen Glieder, die auch so gefärbt sind. Die beiden hinteren Beinpaare gelb mit braunen Ringen am Ende der Schenkel, Patellen und Tibien. Das Abdomen oben schwarz mit schmalem, in der Mitte breiter werdendem rothem (bei lange im Spiritus gelegenen Thieren weissem) Längsbande über der Mitte und jederseits am Rande mit so gefärbten Flecken und Strichen, die sich meist zu einem unregelmässigen Längsbande vereinigen. Die aus kleinen schwarzen Borsten und feinen weissen Härchen bestehende Bekleidung des Rückens recht dünn. Der Bauch besitzt in der Mitte ein grosses weisses, rundlich viereckiges Feld und um die dunkelbraunen Spinnwarzen sitzen vier kleine runde Flecken von derselben Farbe.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, so lang als Patella und Tibia IV, um den

fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und oben ziemlich hoch gewölbt, in der vorderen Hälfte des durch deutliche Seitenfurchen begränzten Kopftheils am höchsten und von da nach vorn mässig, nach hinten stärker schräge abfallend. Die quere Mittelgrube des Brusttheils nicht tief, der die vier Mittelaugen tragende Hügel sowie die der Seitenaugen ziemlich hervortretend und der Clypeus sichtlich höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark recurvae. Die 4 gleichgrossen, ein längeres als breites fast rechtwinkliges, hinten nur ganz unbedeutend schmäleres Viereck bildenden Mittelaugen wenig grösser als die fast um ihren Durchmesser von einander entfernten SA, die von den vorderen MA fast drei mal so weit entfernt sind als diese von einander. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$ fache desselben von den der hinteren MA, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen so lang als breit und die vorn gerundete Lippe weit breiter als lang. Das herzförmige, flachgewölbte Sternum nicht länger als breit.

Die Beine sind mit weissen feinen Härchen und schwarzen Borsten und Stacheln dünn besetzt.

Das mit ziemlich fester aber nicht hornartiger Haut bedeckte Abdomen hat eine ovale Gestalt und überragt mit seinem gerundeten hinteren Theil die Spinnwarzen ein wenig.

Mann.

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	2,5 „
„ breit	1,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,9	1,4	1,5	1,0	=	6,6 Mm.
2. „	1,7	0,9	1,1	1,2	0,9	=	5,8 „
3. „	1,2	0,6	0,9	1,0	0,6	=	4,3 „
4. „	1,9	0,9	1,4	1,6	1,0	=	6,8 „

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit und vorn nicht halb so breit als in der Mitte, oben weniger hoch gewölbt als bei dem Weibe. Der Hügel der Mittelaugen noch stärker hervorragend und daher der Clypeus etwas höher. Die Augen in derselben Stellung zu einander, die SA jedoch den MA mehr genähert. Die Mandibeln schwach, vorn nicht gewölbt und nach unten zu dünner werdend, die vordere Aussenecke der Maxillen spitz und etwas hervorragend. Die Tibien II kürzer, ein wenig dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt als die Tibien I. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer, wenig hervortretender zahnartiger Vorsprung.

Der Cephalothorax gelb, vorn am Kopfe schwarzbraun, ebenso die Mundtheile und die Palpen an ihrem Endgliede. Die Beine gelb mit braunem Ende der Schenkel und Patellen, die Tibien I und II bräunlich, die Trochanter III und IV auch oft dunkel gefärbt. Das rothe Abdomen hat auf dem Rücken und an den Seiten unregelmässige Reihen schwarzer Flecken und die Mitte des Bauches ist dunkeler roth als die Seiten.

Uruguay. Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Ordgarius. Keyserling.

1886 Keyserling Arachniden Australiens II p. 114.
Synonym. Cyrtarachne Thor. ad partem.

Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, vorn etwas schmäler, mit Dornen und Tuberkeln versehen.

Augen 8. Die vier Mittleren bilden ein Trapez und sitzen auf einem separaten Hügel. Die Seitenaugen von den Mittleren weit entfernt auch auf einem Hügel sitzend.

Mandibeln senkrecht und nicht sehr stark.

Maxillen viereckig und nicht länger als breit.

Lippe breiter als lang.

Beine behaart, ohne Stacheln. Verhältniss 1. 2. 4. 3 mit 3 Klauen versehen.

Hinterleib mit einem harten, lederartigen Integument bedeckt.

Ordgarius cornigerus Hentz.

Tab. II fig. 34 Weib, fig. 34a Cephalothorax von vorn, fig. 34b derselbe von der Seite, fig. 34c Epigyne.

1870 Epeira cornigera Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 20.
1875 — — Id. Spid. U. S. ed. Burgess p. 123 Pl. 14 fig. 8.
1879 Cyrtarachne cornigera Keyserling Neue Spinn. a. Amerikas Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien p. 300.
1879 Cyrtarachne bicurvata Becker. Ann. Soc. Ent. Belgique p. 77.

Weib.

Totallänge	14,5 Mm.
Cephalothorax lang	5,0 „
„ in der Mitte breit	5,0 „
„ vorn breit	2,8 „
Abdomen lang	10,3 „
„ breit	12,3 „
Mandibeln	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	2,4	3,6	4,0	1,3	=	15,3 Mm.
2. „	3,2	2,2	2,4	2,6	1,0	=	11,4 „
3. „	2,8	1,3	1,5	1,4	0,8	=	7,8 „
4. „	3,1	2,0	2,2	2,0	0,8	=	10,1 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, nur oben an der Spitze der Dornen heller, die Mandibeln auch dunkelrothbraun, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Beine heller braun, die Coxen der letzteren mehr bräunlich-gelb, der Hinterleib gelb mit feinen schwarzen Strichen, die an den Seiten und hinten hinaufsteigen. Die beiden runden Höcker auf dem Rücken sind braun, die vor ihnen liegenden Gruben schwarz und der ganze vordere Theil bräunlich angeflogen.

Der Cephalothorax ebenso lang als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben in der Mitte sehr hoch gewölbt und noch bedeutend erhöht durch die beiden gezackten Höcker, die an der höchsten Stelle nebeneinander liegen, vorn zu den Augen hin stark geneigt und auf dieser geneigten Fläche mit runder warzenförmiger recht grosser Erhöhung versehen. Die vier Mittelaugen sitzen an den Ecken eines kleinen Hügels und die Seitenaugen auf einem Vorsprung an den Ecken des Kopfes. Der Clypeus ist ziemlich senkrecht und etwas höher als die Entfernung der vorderen Mittelaugen von den hinteren beträgt. Die steil ansteigenden Seiten sind granulirt und hinten am Rande mit grösseren runden Erhöhungen versehen. Die hintere auch recht steile Abdachung ist dagegen glatt und glänzend.

Die vier Mittelaugen bilden ein sichtlich breiteres als langes Viereck, das vorn schmäler als hinten ist; die beiden vorderen, etwas grösseren Augen sitzen um ihren doppelten Durchmesser von einander, kaum so weit von den hinteren und diese ungefähr um ihren dreifachen Durchmesser von einander. Die Entfernung der dicht beisammen sitzenden Seitenaugen, von denen die vorderen etwas grösser sind, von den Mittelaugen ist mindestens dreimal so gross als die vorderen Mittelaugen von einander. Die vorderen Mittelaugen liegen höher als die Seitenaugen, so, dass eine an dem unteren Rande der ersteren gezogen gedachte Linie mehr als um Augenbreite über der letzteren zu liegen käme.

Die Mandibeln etwas kürzer als die vorderen Patellen, so dick als die Schenkel, vorn ziemlich gewölbt und stark granulirt. Die Klauen am Ende derselben kurz und schwach.

Die Maxillen nicht länger als breit, fast viereckig und stark gewölbt.

Die Lippe kaum mehr als ein Drittel so lang als die Maxillen, weit breiter als lang und vorn ganz stumpf zugespitzt.

Das flache dreieckige Sternum länger als breit, recht rauh und lang behaart.

Die Beine kurz, dünn behaart und unbestachelt, das erste Paar bedeutend länger als das zweite und vierte, das dritte nur halb so lang als das erste.

Die kurzen dicken Palpen haben am Ende eine kleine Klaue, ob diese mit Zähnchen besetzt ist, kann ich nicht sehen.

Der Hinterleib breiter als lang, unten flach, oben sehr gewölbt mit zwei runden niedrigen Höckern. Der Rücken hat keine Ocellen, nur vier kleine Grübchen, vorn in der Mitte.

Hentz scheint nur ein ganz junges Thier gesehen zu haben, da das von ihm beschriebene nur $2^1/_2$ Mm. misst.

In der Sammlung des Herrn Dr. Marx mehrere Exemplare aus Washington und Umgegend.

Ordgarius bisaccatus Em.

Tab. II fig. 35 Weib, fig. 35a der Cephalothorax von vorn, fig. 35b derselbe von der Seite, fig. 35c Epigyne.

1884 Cyrtarachne bisaccata Emerton. N. England Epeiridae p. 325 Pl. XXXIV fig. 11.

Weib.

Totallänge	9,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,8	„
„ in der Mitte breit	3,9	„
„ vorn breit	2,1	„
Abdomen lang	7,2	„
„ breit	9,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,8	2,8	2,9	1,1	=	11,8 Mm.
2. „	2,8	1,7	2,0	2,0	0,9	=	9,4 „
3. „	1,8	1,0	1,1	0,9	0,6	=	5,4 „
4. „	2,5	1,4	2,0	1,8	0,6	=	8,3 „

Der Cephalothorax braun, die Mundtheile und das Sternum bräunlich gelb, die Palpen und die Beine gelb, am Ende der Schenkel, der Patellen und in der Mitte der Tibien des ersten Beinpaares häufig ein dunkelbrauner Ring, der jedoch häufig fehlt. Das Abdomen gelb dicht überstreut mit braunen Pünktchen und auf dem Rücken versehen mit verschiedenen ziemlich scharf umgränzten helleren Bändern und grösseren Flecken, die sechs Grübchen auf demselben dunkel braun. Am Bauche hinter der Bauchfalte ein weisses Querband, das an jedem Ende nach hinten zu sich in einen grösseren Fleck erweitert, um die Spinnwarzen herum noch vier kleine von derselben Farbe.

Der Cephalothorax länger als Femur I oder Patella und Tibia IV, ebenso lang als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben in der Mitte sehr hoch und mit zwei zapfenartigen am Ende schräge abgeschnittenen und zwei stumpfe Ecken bildenden Höckern versehen, von dieser höchsten Stelle aus nach hinten und vorn recht schräge abfallend. Die beiden Höcker sowie die ganze Oberfläche des Cephalothorax ist mit kleinen rundlichen Höckerchen dicht bedeckt, die vorn am grössten sind. Die Hügel der vier Mittelaugen, sowie die der Seitenaugen treten deutlich hervor. Der Clypeus ist sichtlich höher als die Area der vier MA und die Seitenaugen stehen ebenso hoch über dem Stirnrande.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur unbedeutend, die vordere etwas stärker nach vorn gebogen. Die vorderen MA liegen mehr als um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander, nicht ganz um diesen von den gleich grossen hinteren und diese von einander ebenso weit als die vorderen, die 4 MA bilden daher ein weit breiteres als hohes rechtwinkliges Viereck. Die etwas kleineren SA, von denen die hinteren ein wenig grösser sind als die vorderen, sitzen dicht beisammen und sind von den vorderen MA drei mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln weit kürzer und kaum so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte, etwas breitere als lange Lippe halb so lang als die vorn gerade abgestutzten breiteren als langen Maxillen.

Das flach gewölbte fein granulirte Sternum nur wenig länger als breit.

Die mit ziemlich langen lichten Härchen nicht sehr dicht besetzten Beine ganz stachellos.

Das mit einer ziemlich festen, jedoch nicht hornartigen Haut bedeckte, unten flache, oben schwach gewölbte und in der Mitte sechs tiefe Grübchen besitzende Abdomen etwas breiter als lang, vorn ziemlich gerade, hinten und an den Seiten gerundet.

Diese C. cornigera Hentz sehr ähnliche Art ist durch das Fehlen der Höcker auf dem Abdomen leicht kenntlich. Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Dr. Marx sind auch die Eiersäckchen dieser beiden Arten wesentlich verschieden. C. cornigera Hentz macht ein flaschenförmiges, während der Cocon von C. bisaccata aus zwei drei durch Fäden an den Enden mit einander verbundener länglich runder Säckchen besteht.

Washington D. C. Sammlung Marx. Connecticut, Emerton.

Ordgarius Gasteracanthoides Nic.

Tab. II fig. 36 Weib, fig. 36a dasselbe von vorn.

1849 Epeira gasteracanthoides Nicolet. Hist. fis. et pol. de Chile etc. par C. Gay. p. 485 Lam. 5 fig. 7.

Weib.

Totallänge	10,7 Mm.
Cephalothorax lang	5,5 „
„ in der Mitte breit	5,2 „
„ vorn breit	2,5 „
Abdomen lang	7,7 „
„ breit	8,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,8	6,0	6,6	1,7	=	22,2 Mm.
2. „	4,1	2,3	3,2	3,0	1,1	=	13,7 „
3. „	2,3	1,3	1,7	1,6	0,9	=	7,8 „
4. „	3,2	1,9	3,0	2,4	0,9	=	11,4 „

Der Cephalothorax dunkel braun, die Spitzen der Höcker röthlich gelb, die Mandibeln, die Palpen und die Beine auch röthlich gelb, die Maxillen und die Lippe an der Basis bräunlich, das Sternum fast roth, das Abdomen unten gelb oben mehr grau.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, nur unbedeutend länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, steigt von den Augen bis hinter die Mitte stark an und fällt hinten recht steil ab. Der ganze vordere Theil ist rauh und mit vielen oben abgerundeten Höckerchen besetzt. Oben an der höchsten Stelle erheben sich zwei grössere fächerförmige. Die hintere Abdachung ist glatt und glänzend. Der Höcker der Mittelaugen ziemlich, die der Seitenaugen noch höher und stärker hervorragend. Der

unter den Mittelaugen etwas eingedrückte Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den halb so grossen hinteren MA, die durch eine tiefe Rinne getrennt sind und um das dreifache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes und hinten ein wenig breiteres Viereck. Die beiden SA so gross als die hinteren MA, sitzen am Ende eines Höckers in geringer Entfernung von einander und weit von den MA.

Die vorn nicht gewölbten, stark nach hinten geneigten Mandibeln halb so lang und nicht dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das flache, hinten mit zwei runden Höckern versehene Sternum verhältnissmässig klein und kaum länger als breit.

Die Beine lang, licht behaart und stachellos. Das erste Paar beträchtlich länger aber dünner als die übrigen.

Das etwas kürzere als breite, oben hohe und mit zwei am Ende abgerundeten, zapfenartigen Höckern versehene Abdomen ist mit einer ziemlich festen Haut bekleidet, auf der kurze lichte Härchen sitzen. Auf dem Rücken und am Bauche bemerkt man grössere, an den faltigen Seiten kleine, narbenartige Grübchen.

St. Crux, Prov. Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering). Die Eiersäckchen dieser Art haben die Gestalt einer runden Kürbisflasche, mit vorn erweitertem langem dünnen Halse.

Amamra. Cambr.

Cambridge. Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 54.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn recht breit, der vordere Theil des Kopfes hoch erhoben. Der Clypeus mindestens so hoch als die Area der Augen.

Beide Augenreihen mehr oder weniger stark nach vorn gebogen (recurvae). Die deutlich von einander getrennten SA an den Ecken des Kopfes, weit von den MA getrennt, welche ein meist breites als hohes ziemlich rechtwinkliges Viereck bilden.

Die Mandibeln ziemlich kräftig.

Die Lippe und die Maxillen etwas breiter als lang.

Die fast ganz stachellosen Beine mässig lang und ziemlich kräftig, 1. 2. 4. 3. Am Ende der Tarsen drei gezähnte Klauen, ebenso die Palpen mit einer bewehrt.

Der mit ziemlich fester, aber nicht hornartiger Haut bedeckte Hinterleib ist verschieden gestaltet und ragt vorn weit auf den Cephalothorax hinauf. Ocellenartige Grübchen hat er nur 2—3 Paar in der Mitte des Rückens.

Diese Gattung hat die meiste Aehnlichkeit mit Cyrtarachne Thor, unterscheidet sich jedoch leicht durch den in der Mitte stark erhöhten Cephalothorax.

Amamra bituberosa Cambr.

Tab. II fig. 37 Weib, fig. 37a Epigyne, fig. 37b Augenstellung.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 55 Tab. 3 fig. 11.

Weib.

Totallänge	6,4	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	2,2	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	3,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	2,8	1,2	2,0	2,0	1,0	=	9,0 Mm.
2. „	2,5	1,2	1,9	1,9	1,0	=	8,5 „
3. „	1,9	1,0	1,1	1,1	0,7	=	5,8 „
4. „	2,4	1,1	1,7	2,0	0,9	=	8,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine bräunlich gelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare in der Mitte und die der beiden hinteren am Ende braun. Die Behaarung an allen diesen Theilen besteht aus kurzen und feinen gelblichen Härchen, die Stacheln sind braun, das mit kurzen lichten Härchen und einzelnen etwas längeren braunen Borsten besetzte Abdomen ist schmutzig gelb, ohne besondere Zeichung und hat vorn zwischen den Höckern einen grossen, braunen Fleck.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, fast ebenso lang als Patella und Tibia I, beinahe um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich, vorn am höchsten, von da nach hinten ganz allmählig und gewölbt absteigend. Der Hügel der Augen ziemlich stark vortretend und ein wenig in die Höhe gekrümmt, die Stirn senkrecht abfallend, so dass die unteren Mittelaugen von oben nicht sichtbar sind und der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines derselben. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich vorhanden, jedoch nicht sehr tief. Die beiden vorderen Mittelaugen werden durch eine flache Rinne von einander getrennt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die vier MA ziemlich gross und grösser als die fast um ihren Durchmesser von einander entfernten, an einem wenig vortretendem Hügel an den Vorderecken des Kopfes sitzenden SA, die über dem Stirnrande sichtlich höher sitzen als die vorderen MA. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, drei mal so weit von den SA und nicht ganz um diesen von den hinteren MA, welche um ihren doppelten Durchmesser von einander abstehen. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, vorn etwas schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang, das gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die Beine sind an allen Gliedern mit nicht sehr starken Stacheln bewehrt.

Das vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte, kaum um den fünften Theil längere als breite Abdomen ist vorn am höchsten und mit zwei, nicht weit von einander entfernten runden Höckern versehen.

Costa Rica, Cambridge.

Wixia. Cambr.

Cambridge. On New Genera and Species of Araneidea. Proceed. Lond. Zool. Soc. 1882 p. 437.

Cephalothorax kurz, breit, convex mit steil abfallenden Seiten und undeutlich flachen Seitenfurchen, im Profil oben gerade; der Clypeus mehr als halb so hoch als das ganze Gesichtsfeld; pars cephalica grösser als p. thoracica.

Augen ziemlich klein, in drei Gruppen, die mittlere aus vier bestehend formirt ein beinah senkrechtes Quadrat, auf einem schwachen Augenhügel stehend. Jede der anderen Gruppe aus zwei sich berührenden und horizontal gestellten Augen bestehend, befindet sich an den vorderen Ecken des Kopftheiles.

Mandibeln lang, senkrecht und kegelförmig.

Maxillen ziemlich lang und stark, ausgebreitet und abgerundet an den oberen Enden.

Lippe breit, halb solange als die Maxillen und an dem oberen Ende etwas zugespitzt, ober der Einsenkung in das Sternum, der ganzen Breite nach eingebogen.

Sternum herzförmig, an der vorderen Seite ausgeschnitten und mit Höckern an der Einsenkung der Coxen.

Abdomen kurz und breit, der vordere Theil bedeutend über den Cephalothorax erhoben.

Dieses Genus ist nahe verwandt mit Mastigosoma Auss. Cyphagogus Günther und Poltys C. Koch.

Beine kurz und ziemlich stark beinahe gleichlang, 1. 2. 4. 3. mit Stacheln an den Patellen, Tibien und Metatarsen. Tarsen mit 3 Klauen und einigen accessen Klauen.

(Marx).

Wixia ectypa Walck.

Tab. II fig. 38 Weib, fig. 38a dasselbe von der Seite, fig. 38b Epigyne, fig. 38c männliche Palpe.

Walckenaer Epeira ectypa Ins. Apt. II p. 129.

Keyserling Epeira ectypa Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 135.

Weib.

Totallänge	6,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ vorn breit	1,6	„
„ hinten breit	2,6	„

Abdomen lang	5,2	Mm.
„ breit	4,8	„
1. Fuss	8,5	„
2. „	7,7	„
3. „	5,1	„
4. „	7,0	„

Der Cephalothorax vorn ziemlich hoch gewölbt, zeigt in der Mitte eine kleine Vertiefung und der Kopftheil wird nur durch schwache Seitenfurchen vom übrigen Theil getrennt. Er ist fast ebenso breit als lang und vorn mehr als zwei Dritttheile so breit als hinten. Die Farbe desselben ist gelb, der Kopftheil bräunlich, mit zwei neben einander liegenden noch dunkleren Flecken in der Mitte.

Augen: Die beiden hinteren, mittleren sind etwas grösser und weiter von einander entfernt als die vorderen. Die seitlichen beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen, mittleren fast dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln unbedeutend länger als das Sternum, sind vorn wenig gewölbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit.

Die Lippe etwas breiter als lang, ist an der Basis etwas schmäler als in der Mitte und vorn spitz. Alle drei zuletzt erwähnten Theile sind bräunlich gelb.

Das fast so breite als lange Sternum ist flach gewölbt, am Rande braun und in der Mitte heller.

Füsse gelb, mit Ausnahme der Tibien und der Endhälften der Patellen, die bräunlich sind. Die Bestachelung der beiden ersten ist folgende: Der Femur hat oben und jederseits drei bis vier, von denen die an der Vorderseite, wenigstens am ersten Paare, am stärksten sind; die Patella oben zwei, hinten zwei und vorn keinen; die Tibia unten je zwei Reihen von je vier, die bisweilen sehr klein sind oder auch ganz fehlen, oben und jederseits drei bis vier, von denen die an der Vorderseite sehr lang und kräftig sind; der Metatarsus unten zwei Reihen von je vier und oben und jederseits einen bis zwei. Die Tarsen haben am Ende eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen sind ebenfalls gelb mit bräunlichem Endgliede, das ungefähr ebenso lang ist wie die beiden vorhergehenden zusammen und etwas länger als der Femuraltheil. Der Patellartheil ist nur halb so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen ist fast rund, unbedeutend länger als breit, vorn sehr erhöht und mit zwei nahe bei einander liegenden Höckern versehen. Bei dem einen Exemplar, das ich vor mir habe, ist der vordere Theil bedeutend höher als der hintere und die beiden Höcker sehr entwickelt, bei dem andern dagegen ist der vordere Theil weniger hoch und der vordere Theil des Rückens verläuft jederseits in eine wellenförmige, rothe Linie, und der von ihnen eingeschlossene dreieckige Raum ist bei beiden Exemplaren dunkler, aber undeutlich gezeichnet. Die hintere Seite der Höcker ist röthlich.

Das Epigynen besteht aus einem kleinen, länger als breiten, jederseits etwas ausgeschnittenen Hügelchen, an dessen hinterer Seite ziemlich in der Mitte, die Geschlechtsöffnungen liegen, die von einer kurzen, breiten Decke ganz verdeckt werden.

Mann: 6,7 Mm. lang.

Der Cephalothorax ist flach gewölbt und vorn nur halb so breit als hinten, die Farben aber ganz wie bei dem Weibe.

Der Hinterleib ist kurz, dicht behaart und sehr deutlich gezeichnet. Bei dem Weibchen sind die Haare wahrscheinlich nur abgerieben. Die Grundfarbe ist grau. Auf dem Rücken verläuft jederseits ein schwarzer wellenförmiger Strich und auf dem hinteren Theil desselben fünf bis sechs ebensolche schmale Querstriche. Ausserdem sieht man noch auf dem Rücken zwei Reihen kleine, runde, schwarze Grübchen. Die beiden Vorderfusspaare sind braun bis auf die erste Hälfte der Schenkel, die gelb ist. Die Hinterbeine haben abwechselnd gelbe und braune Ringe.

Die Bestachelung der Beine ist ungefähr ebenso wie bei dem Weibe, nur stehen an der Vorderseite der Tibien des zweiten Paares zahlreichere und kräftigere Stacheln; auch finden sich einige an der unteren Seite der Schenkel, und zwar an dem des ersten und zweiten Paares drei, an dem des dritten einer und an dem des vierten sechs bis sieben. Am Ende der Coxa des ersten Paares steht ein kleiner, stumpfer Höcker und an der hinteren Seite der Coxa der beiden letzten Beine ein kurzer, spitzer Dorn. Einen ebensolchen Dorn bemerkt man auch an der hinteren Seite des Gelenkes zwischen Coxa und Femur des letzten Beinpaares.

Das Endglied der Palpen besteht wie gewöhnlich aus einem grossen, kugelförmigen Theil, der an der Innenseite durch eine gewölbte, an der Basis mit einem gekrümmten, nach oben gerichteten Fortsatz versehenen Decke geschützt wird Betrachtet man den Geschlechtsknoten von unten, so bemerkt man am Ende einen breiten Körper (Fig. 14a), der an der Aussenseite breit ist, an der Innenseite aber schmäler werdend, umbiegt und in eine dünne Spitze endet (Fig. 14b). An der Seite des Geschlechtsknotens sieht man vorn einen stumpfen, flachen (Fig. 14d) und in der Mitte einen breiten, in einer nach unten gekrümmten Spitze endenden braunen Körper (Fig. 14c), der an seiner hinteren Seite noch einen kurzen, flachen Ansatz hat (Fig. 14e).

Patria: Nord-Amerika in der Sammlung des Herrn Dr. Koch sowie in derjenigen des Herrn Dr. Marx, in Washington DC, Florida und Alabama gesammelt.

Wixia tumida Keys.

Tab. II fig. 39 Weib, fig. 39a u. b Epigyne.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 808.

Weib.

Totallänge	9,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,4	„
„ vorn breit	1,8	„
„ hinten breit	2,8	„
Abdomen lang	7,0	„
„ breit	5,6	„
1. Fuss	9,5	„
2. „	8,7	„

3. Fuss . . . . 6,0 Mm.
4. „ . . . . 8,0 „

Der Cephalothorax wenig länger als breit, ist vorn nur um ein Dritttheil schmäler als hinten. Der Kopftheil wird durch eine flache Furche vom übrigen Theil getrennt. Dieser ganze Körpertheil ist rothbraun mit schmalen hellem Saume an jeder Seite.

Augen: Die vier mittleren stehen im Quadrat, sind gleich gross und gleich weit von einander entfernt. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren fast viermal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind braun, fast ebenso lang als das Sternum und vorn ziemlich gewölbt.

Die braunen Maxillen mit hellem Innenrande sind ebenso lang als breit.

Das Sternum ist braun, in der Mitte etwas heller und hat eine herzförmige Gestalt.

Die Lippe ist etwas breiter als lang, vorn stumpf zugespitzt, in der ersten Hälfte braun und am Ende hell gefärbt.

Die Beine, ebenso wie die Palpen sind gelbbraun mit mehr oder weniger deutlichen braunen Ringen am Ende und in der Mitte der Glieder. Die Stacheln sind schwach und fehlen bisweilen an manchen Stellen ganz. An den beiden ersten Fusspaaren sind sie folgendermassen vertheilt: Der Femur hat oben zwei bis drei, und vorn vier bis fünf Stacheln, die Patella oben zwei und jederseits eine, die Tibia oben zwei jederseits drei und unten zwei Reihen von je drei bis vier, der Metatarsus oben zwei und unten zwei Reihen von je drei bis vier.

Das Abdomen ist wenig länger als breit, vorn sehr hoch und mit zwei Höckern versehen. Die Farbe desselben ist gelb, vorn an den Seiten und auf der Rückenfläche schwärzlich. Bei einem Exemplare befindet sich vorn zwischen den Höckern ein kurzer gelber Längsstrich. Der Bauch ist ebenfalls gelb mit schwarz gemischt. Diese Art hat in der Gestalt viele Aehnlichkeit mit Ep ectypa W., nur weicht die Gestalt des Epigynens so sehr ab, dass ich sie für eine andere Art halten muss.

Das Epigynen wird durch einen zungenförmigen Fortsatz verdeckt. Dieser Fortsatz ist vorn stumpf zugespitzt und oben mit einer flachen, breiten Rinne versehen. Die Abbildung zeigt das Epigynen, nachdem der Fortsatz in die Höhe gerichtet ist.

Patria: Neu-Granada. Drei Exemplare in meiner Sammlung.

Carepalxis. L. Koch.

L. Koch. Die Arachniden Australiens p. 123.

Cephalothorax mit erhöhtem Kopftheil. Der vordere Theil desselben höher als die Länge der Mandibeln, der obere Theil in die Höhe gerichtet und (zuweilen) in zwei niedre hornartige Anschwellungen getheilt.

Augen 8 in 2 Reihen dem vorderen Rande des Kopftheils genähert. Die Mittelaugen auf niederem Hügel sitzend. Die vordern Augen nicht grösser, stehen näher beisammen als sie von den Seitenaugen entfernt sind. Diese sitzen an den äussersten Ecken des Kopftheils auf gemeinschaftlichem Hügel; sie sind von fast gleicher Grösse und nur um ihren Radius

von einander entfernt; die vorderen stehen auf einer Linie, welche den Zwischenraum der Mittelaugen durchschneidet. Die hintere Augenreihe gerade.

Mandibeln kurz, gewölbt.

Maxillen solange als breit. Lippe gewölbt, vorne etwas zugespitzt.

Hinterleib mit dünner Haut bedeckt, länglich, vorn breit und sehr hoch in Gestalt eines Hügels, dessen Spitze mehrfach zerklüftet ist.

Beine bestachelt, 1. 2. 4. 3. Das 1. und 2. Paar fast gleich lang. Patellen und Tibien abgeflacht. Die Tarsen mit 3 Klauen, die beiden oberen kammartig, die 3te mit 3 kleinen stumpfen Zähnchen.

Carepalxis tuberculifera Cambr.

Tab. II fig. 40 Weib. fig. 40a Augen und vorderer Theil des Cephalothorax, fig. 40b Lippe und Maxillen, fig. 40 c Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 48 Tab. 4 fig. 9.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	3,8 „
„ breit	2,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,8	1,2	1,0	0,6	=	5,6 Mm.
2. „	1,9	0,7	1,1	0,9	0,6	=	5.2 „
3. „	1,2	0,5	0,6	0,6	0,4	=	3,3 „
4. „	1,7	0,6	0,9	1,0	0,5	=	4,7 „

Der mit kurzen glänzenden, gelblichen Härchen bekleidete Cephalothorax rothbraun, an der hinteren Seite des Höckers schwarz, die Mandibeln auch rothbraun, die Lippe, die Maxillen, das Sternum, die Palpen und die breit gelb geringelten Beine etwas heller. Das mit ganz kurzen schuppenartigen weissen Härchen und dunkelen auch kurzen borstenähnlichen besetzte Abdomen dunkel gelb, überstreut mit braunen Bändern und Flecken, der Bauch in der Mitte fast schwarz und um die rothbraunen Spinnwarzen vier gelbe Flecken.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. Der hintere Theil des einen hohen runden Hügel bildenden Kopfes hinten steil, vorn etwas schräger abfallend, der die vorderen Mittelaugen tragende Hügel vorspringend und ein wenig in die Höhe gebogen, die Hügel der Seitenaugen niedrig, die längliche Mittelgrube des Brusttheils flach und weit hinten gelegen. Der Clypeus fast ebenso hoch als die Area der Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander, nicht mehr als um diesen von den ebenso grossen hinteren, die von einander auch so weit entfernt sind als die vorderen. Die vier MA bilden daher ein unbedeutend breiteres

als hohes, rechtwinkliges Viereck. Die etwas kleineren kaum mehr als um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen weit von den MA entfernt an den Ecken des Kopfes.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten, nach unten zu dünner werden Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete Lippe und die Maxillen etwas breiter als lang. Das flach gewölbte, mit ganz winzigen, härchentragenden Knötchen versehene Sternum auch fast breiter als lang.

Die fein und dünn behaarten Beine haben nur an der Innenseite der Tibien des ersten Beinpaares einen kurzen hell gefärbten und schwer sichtbaren Stachel. Am Ende der Tarsen drei Klauen. An den Palpen auch eine gezähnte Klaue.

Das um den dritten Theil längere als breite Abdomen überragt den Cephalothorax weit, da derselbe ungefähr in der Mitte mit diesem verbunden ist. Vorn an der höchsten Stelle des Hinterleibes befinden sich zwei rundliche Höcker, die der Quere nach flach getheilt sind und daher zwei kleine Erhöhungen bilden. Ausserdem bemerkt man vorn ein wenig unterhalb der beiden grossen Höcker in der Mitte einen kleinen runden Hügel. Das hintere Ende des Abdomens läuft an den Spinnwarzen ziemlich spitz zu.

Crescent City, Florida, Sammlung Marx. Guatemala.

Carepalxis americana Cambr.

Tab. II fig. 41 Weib, fig. 41a das Thier von der Seite, fig. 41b der Kopf von vorn, fig. 41c Maxillen und Lippe, fig. 41d Epigyne, fig. 41e Palpe des Mannes.

Cambridge. Biol. Centrali Americ.-Arachn. Araneae 1889 p. 49 Tab. 4 fig. 7—8.

Weib.

Totallänge	4,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	2,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,8	1,1	1,0	0,6	=	5,3 Mm.
2. „	1,6	0,7	1,0	0,9	0,5	=	4,7 „
3. „	1,0	0,5	0,6	0,6	0,4	=	3,1 „
4. „	1,6	0,6	0,7	0,9	0,4	=	4,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum hell rothbraun, die Palpen und die Beine röthlich gelb, die Behaarung an allen diesen gelblich weiss und glänzend, die wenigen Stacheln an den Beinen auch ganz hell. Das Abdomen schmutzig gelb, die Grübchen und die kurzen Härchen auf demselben dunkel braun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn nur um den vierten Theil schmäler als hinten, oben recht hoch gewölbt. Der hintere Theil des Kopfes sehr hoch erhoben, nach vorn zu den Augen hin ganz schräge, hinten zum weit niedrigeren und mit flacher Mittelgrube versehenen Brusttheil steil abfallend. Auf der höchsten Stelle des Kopfes ein schwacher, wenig bemerkbarer, rinnen-

förmiger Längseindruck. Der Clypeus fast so hoch als die Area der Mittelaugen, welche an der senkrecht abfallenden Stirn liegen. Alle Hügel der Augen ganz niedrig und die vorderen Seitenaugen dem Stirnrande etwas mehr genähert als die vorderen Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander und nur um diesen von den etwas grösseren hinteren, die mehr als um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die kleineren SA sitzen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, weit von den MA entfernt, an den Ecken des Kopfes.

Die vorn im oberen Theil schwach gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. An jedem Falzende sitzen drei kleine Zähnchen, von denen der mittelste des hinteren der längste ist.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn gerundete Lippe ein wenig breiter als lang und das flach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine haben nur am Schenkel und an der Tibia des ersten Paares einen Stachel. Die Patellen und Tibien I und II ein wenig abgeflacht.

Das vorn breite, an jeder Schulterecke mit einem Höcker versehene, in den Seiten gerundete, hinten stumpf zugespitzte, oben und unten etwas abgeflachte, um den dritten Theil längere als breite und mit weicher, nicht hornartiger Haut versehene Abdomen hat auf dem Rücken drei Paar grösserer und an den Seiten mehrere Reihen kleiner Grübchen. Die Grübchen an der unteren Seite sind meist sehr klein, nur einige um die Ansatzstelle an den Cephalothorax etwas grösser. Vorn ragt das Abdomen weit auf den Cephalothorax hinauf und das Verbindungsglied mit diesem befindet sich unten in der Mitte. Die Spinnwarzen kurz, gleich lang und endständig.

Mann.

Totallänge	2,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,4	1,0	0,9	0,4	=	4,1 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,3 „
3. „	0,8	0,2	0,4	0,4	0,2	=	2,0 „
4. „	1,1	0,3	0,6	0,7	0,3	=	3,0 „

Ganz ebenso gefärbt und ähnlich gestaltet, nur weit kleiner. Der fein granulirte, wenig länger als breite Cephalothorax vorn verhältnissmässig noch breiter, oben jedoch weniger hoch erhoben und daher hinten auch weniger steil abfallend. Die Augen in derselben Stellung. Die Stacheln an den Beinen etwas zahlreicher und Tibia II dicker als Tibia I. Die Mandibeln an einander schliessend und ähnlich denen des Weibes gestaltet.

Guatemala.

Carepalxis normalis n. sp.

Tab. II fig. 42 Weib von der Seite, fig. 42a Epigyne.

Weib.

Totallänge	3,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,5	0,9	0,7	0,4	=	3,9 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,8	0,7	0,4	=	3,6 „
3. „	0,6	0,2	0,3	0,4	0,2	=	1,7 „
4. „	1,2	0,3	0,6	0,7	0,3	=	3,1 „

Der mit lichten Härchen bekleidete Kopftheil des Cephalothorax röthlich gelb, der Brusttheil braun, die Maxillen und die Mandibeln hell rothbraun, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine röthlich gelb, an allen Gliedern braun geringelt, das Abdomen grau, fein dunkeler gefleckt und ohne bestimmtere Zeichnung, vorn auf dem Rücken ein weisser Strich und am Bauche ein grosses schwarzes Feld. Die unteren Spinnwarzen braun, die übrigen hell gefärbt. Bei einem zweiten Exemplar ist der ganze Vorderleib, sowie die Mundtheile, Palpen und Beine röthlich gelb und an den letzteren bemerkt man nur an den Tibien und Metatarsen undeutliche dunkele Bänder. Das ebenfalls quere Abdomen hat oben und an den Seiten einen röthlichen Schimmer und am Bauche ein dunkeles Feld.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn $^3/_4$ so breit als an der breitesten Stelle, oben sehr hoch gewölbt. Der durch tiefe Seitenfurchen begränzte Kopftheil steigt von vorn nach hinten an, ist hinten gerundet und am höchsten und fällt zu dem weit niedrigeren Brusttheil steil ab, die auf der hinteren Abdachung befindliche Mittelgrube nur flach und der Clypeus so hoch als die Area der Mittelaugen. Die Oberfläche des Kopftheils ein wenig rauh.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA sitzen kaum um ihren Durchmesser von einander und um diesen von den an den Enden einer länglichen Wulst befindlichen, ebenso grossen hinteren MA, welche fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn schmäleres Viereck. Die wenig kleineren, recht nahe beisammen sitzenden SA liegen weit von den MA an den Ecken des Kopfes und wenig mehr als um ihren Durchmesser über dem Stirnrande.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die etwas gegen einander geneigten Maxillen und die vorn gerundete Lippe breiter als lang. Das flach gewölbte und mit etwas rauher Oberfläche versehene Sternum fast breiter als lang.

Die kurzen, weiss behaarten Beine tragen nur wenige hell gefärbte Stacheln, von denen die an der Innenseite von Tibia I die längsten sind.

Das höckerlose Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und der hintere Theil desselben überragt die Spinnwarzen nur wenig.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Carepalxis gibbosa Cambr.

Tab. II fig. 43 Weib, fig. 43a Cephalothorax von der Seite, fig. 43b derselbe von vorn.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 48 T. 4 fig. 10.

Weib (nicht ganz entwickelt).

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,4	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	1,1	1,5	1,5	0,8	=	7,0 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,4	1,4	0,8	=	6,6 „
3. „	1,3	0,8	0,9	0,9	0,7	=	4,6 „
4. „	1,8	1,0	1,2	1,4	0,7	=	6,1 „

Der Kopftheil des Cephalothorax rothbraun, der Brusttheil und die Höcker vorn gelb, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen auch braun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, das Sternum hell gelb mit dunkleren Flecken am Rande. Die Palpen gelb mit bräunlichen Endgliedern. Die Beine auch gelb und am Ende der Glieder rothbraun. Das Abdomen schmutzig gelb, der vordere Theil des Rückens und ein grosser Fleck auf der Mitte desselben schwärzlich, der Bauch schwarz mit zwei kleinen weissen, ovalen Flecken vor den Spinnwarzen.

Der Cephalothorax kaum länger als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn nur um den dritten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, oben hoch gewölbt und an der höchsten Stelle mit zwei, nebeneinander liegenden, abgerundeten Höckern versehen, von da nach vorn zu stark und nach hinten noch stärker geneigt abfallend. In der Mitte der vorderen Abdachung eine bis zu dem Hügel der hinteren Mittelaugen hinablaufende Rinne. Die beiden hinteren Mittelaugen sitzen an den Enden eines wulstförmigen Hügels und der Clypeus ist ebenso hoch als die Area der Mittelaugen. Dieser ganze Körpertheil ist mit feinen und kurzen, gelblich weissen Härchen bekleidet.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen schwach aber deutlich nach vorn gebogen. Die beiden hinteren MA liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um diesen von den kleineren vorderen, welche kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die SA, ebenso gross als die vorderen MA sitzen dicht beisammen, weit von ihnen entfernt an den Ecken des Kopfes und weniger hoch über dem Stirnrande.

Die vorn nicht gewölbten, an einanderschliessenden Mandibeln kürzer als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang, das mässig gewölbte Sternum so lang als breit.

Die dünn behaarten und nur mit wenig Stacheln besetzten Beine recht kräftig und nicht lang, das erste Paar wenig mehr als dreimal so lang als der Cephalothorax. Die Glieder der Palpen kurz und dick, besonders das kolbenförmige Endglied.

Das um den vierten Theil längere als breite, weit auf den Cephalothorax hinaufragende vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen etwas verjüngt zulaufende Abdomen ist mit kurzen Härchen und kleinen schwarzen kräftigen Borsten besetzt. Vorn an jeder wenig hervortretenden Schulterecke befindet sich ein Höcker und zwischen diesen beiden, etwas mehr nach vorn sitzen dicht beisammen zwei kleinere, oder vielmehr eine in der Mitte getheilte Hervorragung.

Guatemala.

Cyrtarachne. Thorell.

Thorell Eugenius Resa: araneae novae, minusve cog. 1868 p. 10.

Synonym Cyrtogaster, Keyserling, Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 80.

Cephalothorax kurz, hoch gewölbt, stets breiter als lang, vorne verschmälert.

Augen 8 in zwei beinah parallen Reihen, die 4 Mittelaugen im Quadrate stehend, die Seitenaugen auf gemeinschaftlichem Hügel an den äussersten vorderen Ecken des Cephalothorax befindlich.

Mandibeln sehr stark, kurz, senkrecht und halb so lang als der Thorax.

Maxillen so lang als breit, gewölbt gegen die Lippe geneigt.

Lippe halb kreisförmig, breiter als lang.

Beine behaart nicht bestachelt.

Hinterleib mit fester Haut bedeckt, breit mit Tuberkel und Grübchen versehen.

(Keyserling Cyrtogaster).

Cyrtarache quinquespinosa n. sp.

Tab. III fig. 44 Weib, fig. 44a Epigyne, fig. 44b rechte männliche Palpe von der Seite.

Weib.

Totallänge ohne Dorne	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,1 „
„ in der Mitte breit	2,4 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang ohne Dorne	4,0 „
„ breit ohne Dorne	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,1	1,9	1,9	1,0	=	8,4 Mm.
2. „	2,3	1,0	1,5	1,7	1,0	=	7,5 „
3. „	1,8	0,8	1,1	1,1	0,8	=	5,6 „
4. „	2,3	1,1	1,7	1,8	1,0	=	7,9 „

Das ganze Thier roth, nur die Tarsen der Palpen und der Beine am Ende schwarz. Auf dem Rücken des Abdomens ein dunkeleres bis schwarzes Längs- und Querband, in denen gelbe Flecken liegen, am Bauche zwei undeutliche schmale helle Längsbänder und 4 gelbe runde Flecken um die Spinnwarzen herum. Die Behaarung des Cephalothorax und des Abdomens besteht aus weissen, schuppenartigen Härchen, die der Palpen und der Beine aus feinen schwarzen Härchen und wenigen Stacheln.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ungefähr so lang als Patella und Tibia I, vorn halb so breit als in der Mitte, um den fünften Theil länger als breit, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar, die Mittelgrube flach und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den fast ebenso grossen hinteren MA, die nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die sich nicht berührenden, weit kleineren SA sitzen von den vorderen MA doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das nur wenig längere als breite, ziemlich gewölbte Sternum hat an den Seiten drei und hinten einen wulstartigen Höcker.

Die Beine nur mit wenigen Stacheln besetzt.

Das wenig längere als breite, rundlich viereckige, mit recht fester Haut bedeckte Abdomen hat hinten über den Spinnwarzen einen und ausserdem an jeder Vorder- und Hinterecke einen grossen konischen mit feiner Spitze versehenen, hornartigen, etwas nach oben ragenden Dorn. Von diesen fünf Dornen sind die vier an den Ecken gleich lang und etwas länger als der hinterste. Auf dem Rücken befinden sich in der Mitte, vorn, hinten und an den Seiten narbenartige Grübchen, von denen die ersten die grössten sind.

Mann.

Totallänge ohne Dorne	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang ohne Dorne	2,8 „
„ breit ohne Dorne	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,6	1,1	2,0	2,0	1,0	=	8,7 Mm.
2. „	2,3	1,0	1,5	1,7	1,0	=	7,5 „
3. „	1,8	0,7	1,1	1,1	0,7	=	5,4 „
4. „	2,3	1,0	1,8	1,8	1,0	=	7,9 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet, nur die Beine verhältnissmässig ein wenig länger. Der Cephalothorax etwas höher gewölbt, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle und der Clypeus etwas höher. Die vordere Aussenecke der Maxillen spitz und unten am Ende der Coxa I ein stumpfer Zahn.

Espirito Santo (Prof. Göldi).

Cyrtarachne 10-tuberculata Cambr.

Tab. III fig. 45 Mann, fig. 45a Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae. 1890 p. 59 Tab. 4 fig. 4.

Mann.

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,6	0,9	0,9	0,6	=	4,4 Mm.
2. „	1,2	0,6	0,7	0,8	0,5	=	3,8 „
3. „	0,8	0,4	0,4	0,6	0,3	=	2,5 „
4. „	1,1	0,6	0,7	0,7	0,5	=	3,6 „

Der Cephalothorax dunkel braun mit gelbem Fleck in der Mitte des Hinterrandes, die Mundtheile, die Palpen und das Sternum auch braun, in der Mitte des letzteren ein dreieckiger gelber Fleck. Die Schenkel, Patellen und Tibien braun, an allen Tibien am Anfange ein und an den Schenkeln der drei hinteren Paare zwei mehr oder weniger deutliche gelbe Querbänder. Die Metatarsen und die Tarsen gelb, letztere in der Mitte, erstere in der Mitte und am Ende braun geringelt. Das Abdomen schwarzgrau, die Höcker und Wärzchen auf ihm dunkel braun, auf dem Rücken zwei ganz undeutliche hellere Querbänder und hinter den beiden hintersten Höckern bis zu den Spinnwarzen ein gelber Fleck. Am Bauche bemerkt man an jeder der Lungendecken einen länglichen und zwischen Bauchfalte und Spinnwarzen einen rundlichen hell gelben Fleck.

Der Cephalothorax länger als Femur I, auch etwas länger als Patella und Tibia I, nur wenig länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ein wenig rauh, nicht glänzend, dünn behaart und mässig hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu nur wenig geneigt, am Hinterrande recht steil abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die quere Mittelgrube nur flach. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und die Höcker der Seitenaugen recht stark hervorragend.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere dagegen sehr stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, doppelt so weit von den dicht beisammen sitzenden SA und um ihren Durchmesser von den weit kleineren hinteren MA, welche reichlich um ihren

Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten etwas schmäleres Viereck.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten, an einanderschliessenden Mandibeln kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares. Das Sternum wenig länger als breit.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang.

Die kurzen, kräftigen, dünn behaarten Beine scheinen nur oben an den Schenkeln ein bis zwei Stacheln zu besitzen. Unten an den Schenkeln befinden sich zwei Reihen, an den Trochantern und Coxen einzelne kleine Höckerchen mit kleinen Härchen auf der Spitze. Alle Tibien sind stark nach aussen gekrümmt und werden gegen das Ende zu dicker.

Das etwas breitere als lange, vorn gerundete hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte, oben sehr hoch gewölbte Abdomen hat an jeder Seite fünf Höcker von denen die des hintersten Paares die kleinsten und einander genähertesten sind. Die zweiten von vorn sind die grössten und oben stumpf zweispitzig. Diese letzteren, sowie auch die anderen Höcker und die ganze Oberfläche des mit ziemlich fester Haut bekleideten Abdomens ist überstreut mit kleinen runden Wärzchen, auf denen kurze Borstenhärchen sitzen.

Guatemala.

Taczanowskia. Keys.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 297.

Der Cephalothorax breiter als lang, an den Seiten und hinten gerundet, oben hoch gewölbt, steigt hinten recht steil an und senkt sich vorn sanft zu den Augen hin. Der Kopftheil sehr schmal und durch tiefe Seitenfurchen begränzt.

Augen 8. Die vier Mittelaugen bilden ein unten bedeutend breiteres Viereck und sitzen an einem Vorsprung der Stirn. Die Seitenaugen dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen, liegen an den Ecken des Kopfes, nahe über dem unteren Rande, nicht weiter von den unteren Mittelaugen als diese von einander.

Die Mandibeln kurz und schwach.

Die Maxillen etwas länger als breit, vorn leicht gerundet und weit breiter als an der Basis.

Die Lippe vorn zugespitzt, doppelt so breit als lang und nur den dritten Theil so lang als die Maxillen.

Das Sternum herzförmig, länger als breit, hinten am spitzen Ende gerade abgestutzt.

Die Beine dünn, fein behaart und stachellos, nur die Schenkel der beiden Vorderpaare, die gleich lang und länger als die anderen sind, ziemlich kräftig. Das dritte Paar das kürzeste. Die Patellen am Anfange ungewöhnlich stark gekrümmt und alle Tarsen auffallend kurz. Am Ende dieser drei gezähnte Klauen, von denen die obere äussere doppelt so lang als die innere ist, ausserdem noch viele gezähnte Borsten.

Das Abdomen etwas breiter als lang und besonders oben recht stark gewölbt, und unbehaart und mit dicker fester Haut bedeckt.

Taczanowskia striata Keys.

Tab. III fig. 46 Weib, fig. 46a Mundtheile und Sternum, fig. 46b Augenstellung, fig. 46c Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 298.

Weib.

Totallänge	5,6	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	2,4	„
„ vorn breit . . .	0,8	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	4,7	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,5	1,8	1,3	0,6	=	8,5 Mm.
2. „	3,3	1,5	1,8	1,3.	0,6	=	8,5 „
3. „	2,0	1,1	1,3	0,9	0,5	=	5,8 „
4. „	2,8	1,1	1,5	1,0	0,5	=	6,9 „

Der Cephalothorax röthlich-gelb, oben auf der höchsten Stelle des Rückens weisslich, jederseits an den Seiten mit drei schräge nach oben steigenden schmalen schwarzen Bändern, von denen sich die beiden hinteren, hinten an der höchsten Stelle vereinigen, die beiden vorderen kürzeren aber vorn an den Seiten des Kopfes liegen. Alle Augen bernsteingelb, die Mandibeln auch gelb, vorn in der Mitte mit einem schwarzen Bande. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwarz, die beiden ersteren am Vorder- und Seitenrande roth. Die Beine gelb, und zwar die ersten Glieder recht dunkel und die letzten ganz hell, alle mit rothbraunen Ringeln; die Schenkel der drei hinteren Paare fast ganz roth nur am Ende gelb; die Palpen ähnlich gefärbt. Der Hinterleib oben gelb, an der vorderen Abdachung roth gefleckt, an der hinteren jederseits mit zwei bis drei grösseren undeutlichen schwarzen Flecken und ausserdem nach vorn schwärzlich marmorirt. Der Bauch auch gelb, in der Mitte schwarzbraun und hinter der Epigyne ein schwarzes in der Mitte gelbes Viereck. Die Spinnwarzen roth. Der Cephalothorax beträchtlich breiter als lang, in den Seiten gerundet, vorn am Kopf sehr zugespitzt, oben recht hoch gewölbt, steigt hinten steil an, an den Seiten etwas schräger und fällt von der höchsten Stelle, die einen kurzen scharfen Querkiel bildet, und mit zwei Büschelchen weisser Härchen versehen ist, zu den Augen sanft ab. Der schmale Kopftheil wird jederseits von einer recht tiefen Seitenfurche begränzt, die auch nach hinten weit hinaufreicht. Dieser ganze Körpertheil ist glatt, wenn auch nicht glänzend und mit kurzen weissen Härchen dünn bekleidet.

Von oben betrachtet ist die hintere Augenreihe etwas und die vordere stark nach vorn gebogen (recurva), dagegen, von vorn gesehen, erscheint die vordere gerade. Die vier gleich grossen Mittelaugen sitzen an einem runden Vorsprung des Kopfes, der die Mandibeln ziemlich stark überragt und bilden ein hinten weit schmäleres Viereck, das vorn etwas breiter

als lang ist. Die hinteren Mittelaugen liegen um ihren Radius von einander und um fast das Zweifache ihres Durchmessers von den Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen sind nicht ganz um ihren Durchmesser vom Stirnrande entfernt, um denselben von den hinteren Mittelaugen, fast um das $1^1/_2$fache desselben von einander und eben so weit von den etwas kleineren Seitenaugen, welche dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen sitzen.

Die Mandibeln halb so lang als die vorderen Patellen, schwach, vorn unbedeutend gewölbt und am Ende mit einer kleinen Klaue versehen.

Die Maxillen wenig länger als breit, sind vorn ziemlich gerade abgeschnitten und umgeben zum grössten Theil die den dritten Theil so lange vorn stumpf zugespitze Lippe, die fast doppelt so breit als lang ist.

Das Sternum länglich herzförmig, vorn ein wenig ausgeschnitten, hinten zugespitzt, aber am äussersten Ende gerade abgestutzt, an den Rändern ziemlich steil ansteigend, oben flach und etwas rauh.

Die Beine an allen Gliedern recht dünn, mit Ausnahme der Schenkel der beiden Vorderpaare, die weit stärker als die der anderen sind. Die verhältnissmässig langen Patellen am Anfange ungewöhnlich stark gekrümmt, die Tarsen auffallend kurz, nicht halb so lang als die Patellen. Bekleidet sind dieselben nur sehr dünn mit ganz feinen kurzen Härchen. Unten an den Schenkeln der drei ersten Paare sitzt eine dichte Reihe ganz kurzer Dornen, Stacheln sind an keinem der Glieder vorhanden. Von den beiden grossen Klauen am Ende der Tarsen ist die äussere mindestens noch einmal so lang als die ziemlich gekrümmte und mit zwei bis drei Zähnchen besetzte innere. Die lange Klaue ist wenig gekrümmt, weit stärker und mit drei Zähnchen bewaffnet. Die kleine untere Klaue hat nur einen Zahn, und ausserdem sitzen am Ende dieses Gliedes viele gezähnte Borstenhaare.

Der Hinterleib ziemlich dick, breiter als lang, vorn stark ausgeschnitten, in der Mitte am breitesten, und da auch am höchsten gewölbt, fällt oben nach vorn und hinten schräge ab. Oben in der Nähe der gerundeten Seitenecken sitzt jederseits ein kleiner stumpfer Kegel. Unten am Bauch, zwischen Epigyne und den am Ende des Abdomens sitzenden Spinnwarzen, befindet sich eine breite runde niedrige Erhöhung, die in der Mitte der Länge nach ein wenig eingedrückt ist. Die Bedeckung des Hinterleibes besteht aus einer glatten, besonders oben recht dicken Chitinhaut.

Ein Exemplar aus Amable Maria in Peru in der Sammlung der Universität Warschau.

Taczanowskia 6-tuberculata n. sp.

Tab. III fig. 47 Weib, fig. 47a Epigyne.

Weib.

Totallänge		4,3	Mm.
Cephalothorax lang		1,9	„
„	in der Mitte breit	2,0	„
„	vorn breit	0,7	„
Abdomen lang		3,3	„
„	breit	4,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,1	1,8	1,4	0,5	=	7,7 Mm.
2. „	3,0	1,1	1,8	1,2	0,5	=	7,6 „
3. „	1,7	0,8	1,0	0,7	0,3	=	4,5 „
4. „	1,9	0,9	1,2	0,9	0,4	=	5,3 „

Der Cephalothorax gelb, mit weissen zackenförmigem Bande an jeder Seite und einem helleren Fleck auf dem schwärzlich angeflogenen Kopftheil, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, an den Schenkeln der beiden Vorderpaare zwei braune Querbänder. Das Abdomen gelb mit schwärzlichem Fleck auf dem vorderen Theil des Rückens.

Der Cephalothorax kaum länger als Tibia I, ein wenig breiter als lang, vorn nur den dritten Theil so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander sowie von den SA und kaum halb so weit von den etwas kleineren hinteren MA, welche auch um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmesser von einander und wenig weiter von den kleineren, dicht beisammen sitzenden SA entfernt sind.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln halb so lang als die Patellen des ersten Beinpaares und kaum so dick als diese.

Die Maxillen und die Lippe etwas länger als breit und das flache Sternum fast um den dritten Theil länger als breit.

Die Beine fein behaart, Stacheln nur am Ende der Patellen und oben am Femur I und II.

Das breitere als lange, vorn etwas ausgeschnittene; in den Seiten und hinten gerundete Abdomen hat auf dem Rücken sechs kleine stumpfe Höcker, von denen die ersten Paare in gleicher Entfernung stehen und die beiden hintersten einander etwas näher gerückt stehen. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil etwas überragt.

Taquara, Prov. Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Kaira. Cambr.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 56.

Der Cephalothorax länger als breit, vorn auch ziemlich breit, nicht hoch gewölbt, mit deutlichen den Kopf begränzenden Seitenfurchen und tiefer querer Mittelgrube. Der Clypeus höher als der Durchmesser der vorderen Mittelaugen, die Seitenaugen noch etwas höher über dem Stirnrand gelegen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA sitzen weit von diesen an den vorderen Ecken des Kopfes und deutlich von einander getrennt.

Die Mundtheile ganz ebenso wie bei der G. Epeira.

Das Sternum weit länger als breit.

Die Beine, 1. 2. 4. 3, sind mässig lang und dick, die Tibien und Metatarsen II und III dicker als die von I u. IV. Die Metatarsen I und II kürzer als die Tibien. Die Metatarsen und Tibien aller Beine an der Innenseite dicht mit langen und kurzen, sehr zahlreichen Stacheln besetzt, auch an den Tarsen einzelne. An den Schenkeln nur einige an denen des ersten Paares und an den Patellen zuweilen einzelne. Die drei Klauen der Tarsen sind am Anfange stark gekrümmt und mit wenigen Zähnchen besetzt. Am Ende der Palpen eine kräftige Klaue.

Das Abdomen ziemlich weichhäutig und sehr hoch erhoben.

Diese neue Gattung ist besonders ausgezeichnet durch die eigenthümliche Bestachelung der Beine.

Kaira altiventer Cambr.

Tab. III fig. 48 Weib, fig. 48a die Endglieder des zweiten Beinpaares viermal vergrössert, fig. 48b Epigyne von unten und etwas von hinten.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Aran. 1890. p. 56 Tab. III fig. 13.

Weib.

Totallänge	12,6 Mm.
Cephalothorax lang	4,4 „
„ in der Mitte breit	3,7 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen hoch mit den Höckern	12,8 „
„ hoch ohne Höcker	10,6 „
„ breit	8,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1 Fuss:	5,1	2,5	4,2	3,3	1,1	=	16,2 Mm.
2. „	4,1	2,1	3,2	3,0	1,0	=	13,4 „
3. „	3,0	1,6	1,8	1,9	0,7	=	9,0 „
4. „	3,9	1,8	2,3	2,3	0,9	=	11,2 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb, das Abdomen gelblich weiss.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, etwas länger als Tibia I, um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch der Länge nach sanft gewölbt mit recht tiefer, weit hinten liegender, querer Mittelgrube und deutlichen, den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen. Der Clypeus fast so hoch als die Area der Mittelaugen. Die Hügel der Augen ganz niedrig und nur wenig hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 MA gleich gross und nur wenig grösser als die um ihren Durchmesser von einander getrennten SA, welche von den vorderen MA fast drei mal so weit entfernt sind als von einander. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um das $2^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und etwas mehr als um diesen von den hinteren MA, die auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn wenig gewölbten **Mandibeln** etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn zugespitzte Lippe breiter als lang, das schmale, schwach gewölbte Sternum reichlich doppelt so lang als breit.

Die Bestachelung der dünn behaarten, ziemlich kräftigen Beine ist eine sehr eigenthümliche. An den Schenkeln I sitzen nur 2—3, an den anderen gar keine, an allen Patellen keine, an den Tibien und Metatarsen an der Innenseite eine Reihe langer, gekrümmter und zwischen ihnen zahlreiche kürzere, ausserdem noch viele in unregelmässigen Reihen gestellte kurze. An den Tibien finden sich diese kleinen mehr am Ende, an den Metatarsen dagegen über die ganze Innenseite des Gliedes dicht prägirt und auch an den mit drei wenig gezähnten Klauen versehenen Tarsen bemerkt man einige ganz kurze. An der Aussenseite der Tibien und Metatarsen sitzen keine oder nur einzelne zerstreute. Die Tibien und Metatarsen II und III sind etwas dicker und dichter bestachelt als die der beiden anderen Paare, an denen von IV sitzen die wenigsten Stacheln. Alle Tarsen verhältnissmässig kurz und dünn.

Das Abdomen ist weit höher als breit und oben mit zwei grossen neben einander stehenden, hohen Höckern versehen, deren oberes gerundetes Ende mit zahlreichen kleinen Knötchen oder Wärzchen besetzt ist. Eines solcher Knötchen befindet sich weiter unten an der Aussenseite und eins an der Basis der Innenseite jedes dieser Höcker. Die Spinnwarzen sitzen unten am Ende des Abdomens.

Guatemala.

Kaira gibberosa Cambr.

Tab. III fig. 49 Weib, fig. 49a Epigyne.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Araneae 1890 p. 57 Tab. 8 fig. 12.

Weib.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	4,1 „
„ breit	4,2 „
„ hoch	6,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,1	2,0	1,5	0,9	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,4	1,3	0,8	=	6,5 „
3. „	1,3	0,8	0,9	1,0	0,6	=	4,6 „
4. „	1,7	0,9	1,2	1,1	0,7	=	5,6 „

Der Cephalothorax weiss, gelb gefleckt und marmorirt, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe, die Palpen und die Beine auch gelb, das Sternum besonders hinten braun, die Schenkel und die Patellen der Beine am Ende braun geringelt und an den übrigen Gliedern so undeutlich gefleckt. Das Abdomen gelb, ganz fein schwarz punktirt und mit ganz undeutlicher

dunkler Zeichnung an einzelnen Stellen, die Mitte des Bauches auch ein wenig dunkeler und die Spinnwarzen sowie die Stacheln der Beine rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, länger als Tibia I, nur wenig länger als breit, vorn reichlich halb so breit als an der breitesten Stelle, oben etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach hinten und vorn zu den Augen hin geneigt. Die Seitenfurchen und die grosse Mittelgrube ziemlich flach. Die Hügel der Augen, besonders die der Seitenaugen recht hervorragend. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 ziemlich gleich grossen MA bilden ein breiteres als hohes rechtwinkliches Viereck und die vorderen derselben liegen um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander, während sie von den hinteren nur um diesen entfernt sind. Die SA etwas kleiner als die MA und reichlich um ihren Radius von einander abstehend, sitzen von den vorderen MA $2^1/_2$ mal so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln so dick, aber kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang und das flach gewölbte, mit langen Borstenhärchen besetzte Sternum doppelt so lang als breit.

Die Beine kräftig, dünn behaart, die Tibien und Metatarsen II und III etwas abgeflacht und dicker als die von I und IV. Mehrere Reihen von Stacheln vorn an den Schenkeln I, an denen der übrigen Paare keine, an Patellen aller einige, ebenso an der Innenseite der Metatarsen welche. Die Tibien und Metatarsen haben an allen Seiten längere und an der Innenseite, sowie oben sehr zahlreiche kurze, die zum Theil regelmässige Längsreihen bilden. Die Metatarsen I sind auffallend kürzer als die Tibien, was bei denen der anderen Paare nicht in dem Maasse stattfindet.

Das ebenso lange als breite, aber bedeutend höhere als lange Abdomen erhebt sich oben zu einem hohen konischen, oben abgerundeten und mit kleinen Tuberkeln besetzten Höcker. Hinten, ziemlich hoch über den Spinnwarzen sitzen neben einander zwei kleine Höcker und an den Seiten bemerkt man drei nicht ganz regelmässige, schräge Reihen von je 3—4 warzenartigen Erhöhungen. Die Spinnwarzen sitzen am unteren Ende des Abdomens.

Guatemala.

Kaira alba Hentz.

Tab. III fig. 50 Weib, fig. 50a Epigyne.

1850 Epeira alba Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 20 Pl. III fig. 7.

1875 — — id Aracln. Writ. of N. M. Hentz. ed. by Burgess. Boston. p. 122 Pl. 14 fig. 7 Pl. 18 fig. 21.

Weib

Totallänge	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	3,8 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
Abdomen lang . . . . 6,2 Mm.							
„ breit . . . . 6,0 „							
1 Fuss:	4,3	2,0	3,7	3,1	1,1	=	14,2 Mm.
2. „	3,2	1,8	2,6	2,6	1,1	=	11,3 „
3. „	2,3	1,2	1,6	1,7	0,9	=	7,7 „
4. „	3,1	1,4	2,0	2,0	0,9	=	9,4 „

Der Cephalothorax gelb, schmal dunkel an den Seitenrändern gesäumt und oben mit braunem Längsbande, die Mundtheile auch gelb, überstreut mit dunkelen Flecken, das Sternum schwärzlich angeflogen mit gelbem Längsbande über der Mitte. Die gelben Beine dunkel gefleckt und an allen Gliedern am Ende, an den Tibien, Metatarsen und zum Theil auch an den Tarsen in der Mitte dunkel braun geringelt. Das in der Grundfarbe gelbe Abdomen ist an allen Seiten bedeckt mit braunen Stricheln und Flecken, die auf dem hinteren Theil des Rückens eine so häufig vorkommende blattförmige Figur bilden. Vorn zwischen den beiden Höckern liegt ein grösserer und weiter in der Mitte ein kleinerer brauner Fleck.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ungefähr so lang als Tibia I, etwas länger als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn recht schmal, oben mässig hoch, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu nur unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nicht tief aber deutlich vorhanden, ebenso die Mittelgrube, der Clypeus nur wenig höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Höcker der Seitenaugen klein aber stark hervorragend, der der Mittelaugen weniger.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander, kaum mehr als um diesen von den etwas kleineren hinteren, welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die um ihren Radius von einander entfernten SA sind kleiner als die hinteren MA und von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln etwas kürzer und kaum dicker als die Patellen des ersten Beinpaares und ebenso wie alle anderen Körpertheile mit hellen steifen Borsten besetzt.

Die vorn stumpf zugespitzte, fast mehr als doppelt so breite als lange Lippe nicht halb so lang als die vorn ziemlich gerade abgestutzten, weit breiteren als langen Maxillen. Das weit längere als breite, flach gewölbte und mit Borstenhärchen besetzte Sternum hinten stark zugespitzt.

Die kräftigen Beine sind bekleidet mit starken borstenartigen Härchen und zahlreichen Stacheln, besonders an den Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare, an denen die kürzeren dichte Reihen bilden.

Das kaum längere als breite, oben hoch gewölbte, vorn gerundete und hinten die Spinnwarzen etwas überragende Abdomen hat vorn an jeder Seite einen halbkugelförmigen mit zahlreichen kleinen Höckerchen besetzten grossen Höcker. Seine feste aber nicht lederartige Haut ist mit einzelnen kurzen, stachelartigen Härchen versehen.

Archer Florida, Sammlung Marx. Hentz empfing diese sonderbare Art aus N. Carolina.

Kaira obtusa n. sp.

Tab. III fig. 51 Weib.

Weib (unentwickelt).

Totallänge	2,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,1	„
„ breit	1,8	„
„ hoch	2,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,8	1,2	1,0	0,6	=	5,2 Mm.
2. „	1,3	0,7	0,9	0,9	0,5	=	4,3 „
3. „	0,9	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,7 „
4. „	1,1	0,5	0,7	0,7	0,4	=	3,4 „

Der Cephalothorax hell gelb, der Kopftheil schwarz gefleckt, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe auch gelb, erstere vorn im oberen Theil mit schwarzem Fleck, das Sternum schwarz, in der Mitte desselben ein helles Längsband, die Beine gelb, schwarz gefleckt und am Ende der Glieder so geringelt. Das Abdomen gelblich weiss und auch dunkel gefleckt.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn und hinten ziemlich gleichmässig schräge absteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, an der hinteren Abdachung ein breiter Eindruck und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das doppelte ihres Durchmessers von einander, ebenso weit von den vorderen SA und wenig mehr als um ihren Durchmesser von den ein wenig grösseren hinteren MA, welche kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die SA, so gross als die vorderen MA, sitzen nahe beisammen, ohne einander zu berühren, an einem stark hervorragenden Hügelchen.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln weit dünner und wenig mehr als halb so lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe unbedeutend breiter als lang, das Sternum mindestens um den dritten Theil länger als breit.

Die Beine ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung bestachelt, die gekrümmten Tibien und Metatarsen I und II ein wenig flach gedrückt und Metatarsus I kürzer als Tibia I.

Das wenig längere als breite, an den Spinnwarzen konisch zulaufende Abdomen erhebt sich oben thurmförmig und ist oben im vorderen Theil gerundet, im hinteren in zwei stumpf zugespitzte Höcker getheilt. Auf dem gerundeten vorderen Theil, sowie an den Seiten

kleine erhabene Wärzchen, die an den letzteren einige Reihen bilden. An der hinteren Seite liegen noch nebeneinander zwei kleine Höcker.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Mahadeva. n. Gen.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn ziemlich breit, oben niedrig gewölbt und abgeflacht; die Seitenfurchen und die Mittelgrube recht flach, der Clypeus meist niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Beide Augenreihen mehr oder weniger nach vorn gebogen, die vordere meist stärker als die hintere. Die 4 MA bilden ein hinten schmäleres Viereck und die vorderen derselben sind oft grösser. Die nahe beisammen sitzenden SA kleiner und an den Ecken des Kopfes gebogen, meist weit von den MA.

Die abwärts gerichteten, an einander schliessenden Mandibeln bei dem Weibe oft dicker, bei dem Manne etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Lippe und Maxillen wie bei Epeira.

Das Sternum kurz und gewölbt.

Die Beine, besonders die der beiden Vorderpaare recht lang und dünn, diese letzteren auch dicker als die hinteren, 1. 2. 4. 3. Bei den Männchen stark bestachelt, an den Weibchen nur mit wenigen schwachen besetzt.

Das mit ziemlich fester, jedoch nicht hornartiger Haut bedeckte Abdomen ist mit Höckern versehen und besitzt auf dem Rücken in der Mitte, sowie an den Seiten mehrere Reihen kleiner runder ocellenartiger Grübchen, am Vorderrande jedoch keine.

Mahadeva undulata n. sp.

Tab. III fig. 52 Weib, fig. 52a Epigyne.

Weib.

Totallänge	16,0 Mm.
Cephalothorax lang	7,0 „
„ in der Mitte breit	5,6 „
„ vorn breit	3,0 „
Abdomen lang	1,1 „
„ breit	9,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,6	3,3	4,8	4,8	1,9	=	20,4 Mm.
2. „	5,1	3,1	4,0	4,1	1,8	=	18,1 „
3. „	4,5	1,8	2,2	2,2	1,2	=	11,9 „
4. „	5,1	2,5	3,8	3,8	1,7	=	16,9 „

Der Cephalothorax rothbraun, dünn weiss behaart, der Kopftheil meist dunkeler als der Brusttheil, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe ganz dunkel rothbraun, das Sternum, die Palpen und die Beine roth, am Ende der Schenkel ein ganz schmaler, an den Patellen

und Tarsen ein breiterer und an den Tibien sowie an den Metatarsen am Anfange, in der Mitte und am Ende ein brauner oder schwarzer Ring. Das Abdomen schwarz, auf dem Rücken mit zwei breiten, sich hinten einander nähernden gelben Längsbändern, die bei einzelnen Exemplaren auch ganz verschwinden. In der Mittellinie bemerkt man vorn meist einige kleine und am Bauche zwei grössere gelbe Flecken. Die Stacheln zum grössten Theil schwarz, nur die an Schenkeln I in der Endhälfte weiss.

Der Cephalothorax länger als Femur I, um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Der durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil ziemlich gewölbt, der Eindruck an der hinteren Abdachung breit aber flach und der Clypeus so hoch als die Area der Augen. Die Hügel der Augen stark hervorragend. Die Oberfläche ist mit kleinen Knötchen überstreut, auf denen die schuppenartigen Härchen sitzen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den wenig kleineren hinteren MA, die nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die kleineren, fast um ihren Durchmesser von einander entfernten SA sitzen an den Ecken des Kopfes, weit von den MA entfernt. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck

Die vorn im oberen Theil stark gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn gerundete Lippe breiter als lang, das mässig gewölbte Sternum länger als breit.

Die Beine behaart und bestachelt.

Das oben abgeflachte, vorn stumpf zugespitzte, sonst kurzeiförmige Abdomen hat oben an jeder Seite drei wenig bemerkbare Höcker. Die ziemlich feste Haut ist lederartig rauh und mit kleinen Grübchen versehen, in denen kurze schuppenartige Härchen sitzen.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Mahadeva zebra n. sp.

Tab. III fig. 53 Weib, fig. 53 a Epigyne.

Weib.

Totallänge	12,0 Mm.
Cephalothorax lang	5,0 „
„ in der Mitte breit	5,0 „
„ vorn breit	3,0 „
Abdomen lang	9,0 „
„ breit	12,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	8,7	2,7	7,0	7,1	2,0	= 27,5 Mm.
2. „	7,0	2,3	5,0	5,6	1,8	= 21,7 „
3. „	3,9	1,5	1,9	2,7	1,3	= 11,3 „
4. „	5,6	1,8	3,2	4,3	1,3	= 16,2 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln rothbraun, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe, sowie das Sternum; die Palpen und die Beine schwarzbraun, nur die Trochanter und die erste Hälfte der Schenkel der letzteren gelb. Das Abdomen unten schwarz, oben gelb mit rothen bogenförmigen Linien.

Der Cephalothorax weit kürzer, als Femur I, so lang als Tibia II, nicht länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die an der hinteren Abdachung befindliche Mittelgrube deutlich ausgeprägt, der Clypeus fast so hoch als die Area der MA. Die ganze Oberfläche dieses Körpertheils ist dünn mit kleinen Knötchen überstreut, auf denen kurze Härchen sitzen. Die Hügel der Augen treten recht stark hervor.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso von den beträchtlich kleineren hinteren MA, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die SA etwas kleiner als die hinteren MA, liegen fast um ihren Radius von einander auf einem an den Ecken des Kopfes befindlichen Hügelchen. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das flache, mit ziemlich rauher Haut bekleidete Sternum hat am Rande an jeder Seite drei und hinten einen schwachen Höcker.

Die Beine nur dünn behaart.

Das mit ziemlich fester Haut versehene, abgeflachte Abdomen ist um den vierten Theil breiter als lang, vorn ziemlich gerade, an den gerundeten Schulterecken am breitesten und hinten auch gerundet. Die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil des Abdomens etwas überragt. Auf dem Rücken liegen in der Mitte drei Paar und am Rande auch mehrere Paar runder Grübchen.

Prov. Espirito Santo, Brasilien (Prof. Göldi).

Mahadeva undecemvariolata Cambr.

Tab. III fig. 54 Weib, fig. 54a Epigyne, fig. 54b Mann, fig. 54c männl. Palpe.
Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 53 Tab III fig. 8.

Weib.

Totallänge	7,5 Mm
Cephalothorax lang	3,1 „
„ in der Mitte breit	2,8 „
„ vorn breit . . .	1,4 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	8,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,3	1,4	3,2	3,4	1,1	=	13,4 Mm.
2. „	3,6	1,1	2,3	2,8	1,0	=	10,8 „
3. „	2,0	0,8	1,1	1,3	0,6	=	5,8 „
4. „	2,9	1,0	1,9	2,3	0,8	=	8,9 „

Der Cephalothorax gelb, der hintere Theil desselben, die Seitenfurchen des Kopfes und bisweilen ein Längsstrich auf diesem braun, bei manchem dunkel gefärbten Exemplare auch ein bogenförmiges Querband an den hinteren Augen. Die Mandibeln gelb oder rothbraun, das Sternum, die Lippe und die Maxillen dunkel braun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Coxen, die Trochanter und Patellen der sonst gelben Beine ganz, die Schenkel am Ende rothbraun, die Palpen gelb mit röthlichem Endgliede. Die Färbung des Abdomens variirt sehr, meist ist der Rücken gelb und die Seiten sowie der Bauch sind schwärzlich mit grossem rundlich dreieckigem weissem Felde in der Mitte des letzteren. Bei einzelnen Thieren ist auch der Rücken dunkel gefärbt mit grossem dreieckigem, in der Mitte hellerem Felde und ein anderes hat vorn noch zwei runde weisse Flecken. Das helle Feld am Bauche bleibt jedoch bei allen sichtbar.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, kaum so lang als Tibia I, nur um den zehnten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, nicht hoch, oben etwas abgeflacht und an den Seiten steil gewölbt abfallend. Die den verhältnissmässig kurzen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, statt einer Mittelgrube zwei neben einander liegende flache Eindrücke etwas hinter der Mitte und der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und höchstens um diesen von den etwas kleineren hinteren, welche auch annähernd um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA etwas kleiner als die hinteren MA sitzen in geringer Entfernung von einander auf niedrigen Hügelchen, etwas höher über dem Stirnrande als die vorderen MA an den Ecken des Kopfes und sind von diesen dreimal so weit entfernt als sie von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen kaum, die vorn gerundete Lippe bedeutend breiter als lang, das mässig gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die langen und dünnen, fein behaarten Beine haben nur am Femur I einige und unten am Ende von Tibia I eine stachelartige Borste.

Das weit breitere als lange Abdomen ist hinten gerundet und hat vorn recht weit vorragende Schulterecken. Auf dem hinteren Theil desselben bemerkt man drei hinabsteigende Reihen von je drei kleinen warzenartigen Höckerchen und ausserdem noch an jeder Seite einen solchen. Die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil des Abdomens nur wenig überragt. Die Haut dieses Körpertheils ist recht fest aber nicht hornartig und auf dem Rücken liegen ausser in der Mitte auch an den Seiten mehrere Reihen kleiner Grübchen, fehlen aber am Vorderrande.

Mann.

Totallänge	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,5 „

Cephalothorax vorn breit				0,7 Mm.			
Abdomen lang				2,0 „			
„ breit				1,6 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,1	0,9	2,3	2,8	0,9	=	10,0 Mm.
2. „	2,1	0,8	1,2	2,1	0,7	=	6,9 „
3. „	1,2	0,4	0,7	0,9	0,4	=	3,6 „
4. „	1,8	0,4	0,9	1,3	0,5	=	4,9 „

Der Cephalothorax gelb mit grossem sternförmigem dunklerem Anfluge auf dem vorderen Theil, die gelben Mundtheile und das Sternum auch schwärzlich. Die Schenkel und die Patellen der beiden Vorderpaare, sowie die ganzen Tibien I und das Ende der Tibien II bräunlich gelb, die Endglieder und die ganzen hinteren Paare hell gelb. Unten am Ende der Schenkel I und II zwei parallele Striche. Das Abdomen oben weiss, an den Seiten schwarz gestrichelt, am Bauche braun mit zwei weissen Flecken und um die dunkelen Spinnwarzen ein schwarzer Ring.

Der Cephalothorax vorn weit schmäler und die Seitenaugen daher von den auf einem weit vorragenden Vorsprung sitzenden Mittelaugen nur wenig weiter entfernt als diese von einander.

Die beiden vorderen Beinpaare weit kräftiger und länger als die hinteren. Die Tibia II kürzer und dicker als Tibia I, hat an der Innenseite, etwas vor der Mitte, einen astförmigen Vorsprung, an dessen Ende zwei kräftige Dorne sitzen.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen ist vorn an jeder Schulterecke und hinten ebenso wie das Weib mit runden Höckerchen besetzt, nur sind die untersten der letzteren sehr wenig bemerkbar.

Guatemala.

Mahadeva reticulata Cambr.

Tab. III fig. 55 Mann, fig. 55a Palpe von oben.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 54 Tab. III fig. 10.

Mann.

Totallänge				4,3 Mm.			
Cephalothorax lang				2,1 „			
„ in der Mitte breit				1,9 „			
„ vorn breit				1,0 „			
Abdomen lang				2,4 „			
„ breit				3,1 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,0	2,4	2,1	1,0	=	9,5 Mm.
2. „	2,4	0,9	1,5	2,1	0,9	=	7,8 „
3. „	1,5	0,4	0,8	0,9	0,4	=	4,0 „
4. „	2,1	0,5	1,1	1,6	0,5	=	5,8 „

Der in der Grundfarbe gelbe Cephalothorax hat an den Seiten aufsteigende strahlenförmige braune Bänder, vorn auf dem Kopfe einen dreieckigen Fleck und weiter hinten ein ebenso gefärbtes Band, die Mandibeln auch gelb, vorn mit grossem schwärzlichem Fleck. Das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarzbraun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Palpen und die Beine gelb mit am Ende braunen Schenkeln, die der beiden Vorderpaare, sowie deren Tibien zum grössten Theil so gefärbt, unten an den letzteren ein schmales helles Längsband. Das hell graue Abdomen ist zum Theil an den Seiten und oben bedeckt mit einem Netz schwarzer Striche, von dem der hinterste Theil des Rückens und der ganze Bauch befreit bleibt, auf welchem zwei undeutliche, weisse Flecken bemerkbar sind. Die Grübchen des Rückens haben röthlich gelbe Farbe.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur oder Patella I, nur wenig länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, so wie der Eindruck an der hinteren Abdachung des Brusttheils nur sehr wenig bemerkbar, der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und der Höcker der Seitenaugen recht stark hervorragend.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und ungefähr ebenso weit von den weit kleineren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die in ganz geringen Abstande von einander sitzenden SA sind von den vorderen MA etwas weiter gelegen als der Durchmesser derselben beträgt. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe vorn gerundet und weit breiter als lang, das gewölbte Sternum nur unbedeutend länger als breit.

Die Beine sind mit vielen und langen Stacheln besetzt, besonders die der beiden Vorderpaare, Tibia II weit dicker als die auch gekrümmte Tibia I und an der Seite mit einem starken gabelförmigen Vorsprung versehen, an dessen Ende zwei Stacheln sitzen und an den Schenkeln I, II und IV stehen kurze kräftige senkrechte Stacheln.

Das beträchtlich breitere Abdomen ist vorn leicht gerundet, an den Seitenecken mit je zwei kleinen runden Höckern versehen und dann nach hinten sich verschmälernd, am Ende mit zwei Reihen von je drei neben einander liegenden, wenig bemerkbaren Höckerchen versehen. Der oben abgeflachte Rücken hat in der Mitte drei Paar und an den Seiten mehrere Reihe kleiner ocellenartiger Grübchen.

Guatemala.

Mahadeva verrucosa Hentz.

Tab. III fig. 56 Weib, fig. 56a Epigyne, fig. 56b Mann, fig. 56c Palpe desselben.

1850 Epeira verrucosa Hentz[1]) Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 19 Pl. III fig. 2.

1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz ed. by Burgess. Boston p. 121 Pl. 14 fig. 2.

1) Epeira verrucosa Walck. ist eine von dieser durchaus verschiedene Art.

Weib.

Totallänge						6,2 Mm.
Cephalothorax lang						3,0 „
„ in der Mitte breit						2,5 „
„ vorn breit						1,7 „
Abdomen lang						4,0 „
„ breit						4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,0	1,3	2,8	2,8	1,0	= 11,9 Mm.
2. „	3,3	1,2	2,1	2,3	0,9	= 9,8 „
3. „	2,0	0,9	1,0	1,1	0,8	= 5,8 „
4. „	3,0	0,9	1,7	1,9	0,8	= 8,3 „

Der Cephalothorax gelb oder braun, in den Seitenfurchen dunkeler, die Mandibeln ebenso, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarz, die beiden letzteren vorn heller gerandet, die Palpen und die Beine auch heller oder dunkeler gelb, mit meist recht undeutlichen Ringen am Ende der Glieder und in der Mitte der Tibien des ersten Beinpaares. Am Ende der Schenkel des dritten und vierten Beinpaares sind diese dunkelen Ringe am deutlichsten vorhanden. Das Abdomen oben gelblich weiss, am Vorderrande und an den Seiten mehr oder weniger dicht schwarz gestrichelt. Der schwarze Bauch hat in der Mitte ein Paar weisse kleine runde Flecken und an jeder Seite einen grösseren länglichen von derselben Farbe.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, so lang als Femur IV, länger als Patella und Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn ziemlich gerade abgestutzt und weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und bis zu der flachen Mittelgrube ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, der von dem niedrigen Hügel der Mittelaugen nur wenig überragte Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae), die vordere jedoch etwas stärker als die hintere. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die reichlich um ihren Radius von einander abstehenden, an einem niedrigen Hügelchen sitzenden SA, von denen die vorderen etwas grösser zu sein scheinen, liegen von den vorderen MA drei mal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten etwas schmäleres Viereck.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Tibien und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen länger als breit, das flach gewölbte Sternum nicht länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben nur an den Schenkeln und Tibien einzelne ganz schwache Stacheln.

Das ebenso lange als breite rundlich dreieckige, vorn breite, nach hinten zu schmäler

werdende und oben flache Abdomen hat vorn an jeder Schulterecke einen kleinen Höcker, am hinteren, die Spinnwarzen nicht, oder nur wenig überragendem Ende drei Paar etwas grössere. Etwas weiter nach vorn sitzt an jeder Seite noch ein ganz kleiner und an einem Exemplar findet sich unterhalb dem Mittelpaar der Höcker am hinteren Ende noch ein schwer bemerkbarer, wie ihn Hentz auf seiner Abbildung angibt. Der lange dünne, spitz endende Fortsatz der Epigyne reicht bis an die Basis der Spinnwarzen, an einem etwas zusammengeschrumpften Exemplar sogar darüber hinaus.

Mann.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	3,1 „
„ breit	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	1,3	4,0	4,5	1,3	=	16,1 Mm.
2. „	4,0	1,1	2,1	3,4	1,0	=	11,6 „
3. „	2,3	0,9	1,1	1,3	0,8	=	6,4 „
4. „	3,2	0,9	1,7	2,3	0,8	=	8,9 „

Das einzige vorliegende Männchen ist ebenso gezeichnet wie das Weib, hat jedoch weit längere Beine und sein etwas längeres als breites Abdomen ist hinten weniger verschmälert, jedoch mit ebenso viel, wenn auch weit kleineren Höckern besetzt.

Die Augen haben dieselbe Stellung zu einander, die Mandibeln sind weit weniger dick und laufen etwas divergirend ziemlich spitz zu. Die Tibia II weit dicker und nur halb so lang als Tibia I, theilt sich in der vorderen Hälfte gabelförmig und der dünnere nach innen gerichtete Zweig trägt am Ende zwei Stacheln, während der Hauptstamm an der Innenseite mit zwei stärkeren gekrümmten versehen ist. Die Beine sind an allen Gliedern mit Stacheln versehen, die an denen des ersten Paares recht lang sind.

Washington D. C., Texas und nach den Mittheilungen des Herrn Dr. Marx auch in anderen Südstaaten.

Mahadeva meridionalis n. sp.

Tab. III fig. 57 Weib.

Weib.

Totallänge	8,3 Mm.
Cephalothorax lang	3,8 „
„ in der Mitte breit	3,2 „
„ vorn breit	2,2 „
Abdomen lang	5,2 „
„ breit	4,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,2	1,6	3,1	3,0	1,2	=	13,1 Mm.
2. „	3,8	1,5	2,6	2,8	1,0	=	11,7 „
3. „	2,3	1,0	1,2	1,3	0,8	=	6,6 „
4. „	3,5	1,2	2,0	2,2	1,0	=	9,9 „

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Mah. verrucosa Hentz, sie ist ganz ähnlich gefärbt, nur sind die Mittelritze, die Seiten und die Seitenfurchen des Thorax braun, alle Enden der Glieder der beiden vorderen Beinpaare rothbraun und die der hinteren schwarz.

Die Längenverhältnisse der Beine zeigen nur geringe Abweichungen und die Epigyne hat dieselbe Gestalt, nur ist der nach hinten ragende spitze Fortsatz kürzer und reicht wenig über die Mitte des Bauches hinaus. Das länglichere Abdomen besitzt 13 Höcker, da sich nach vorn an jeder Seite einer findet, der bei verrucosa fehlt.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering). In Rio de Janeiro fing Prof. Göldi grössere und dunkeler gefärbte Exemplare.

Gea. C. Koch.

1843 C. Koch Die Arachniden X. p. 101.
Synonym. Ebaea L. Koch. Die Arachn. Australiens p. 130.

Cephalothorax hoch mit abgerundeten Seiten, Kopftheil deutlich ausgeprägt, vorne verschmälert, zwischen den vorderen Mittelaugen steil abfallend, mit breiter und tiefer Rückengrube. Brusttheil doppelt so breit und mit dem Kopftheil gleich hoch.

Die vordere Augenreihe ziemlich vorstehend. Die Augen in gleichen Abständen von einander. Die vorderen Seitenaugen auf niederem Hügel sitzend, kleiner und näher am Rande des Clypeus stehend als die grösseren Mittelaugen. Die hinteren viel grösseren Seitenaugen den vorderen sehr genähert und mit diesen auf gemeinschaftlichem Hügel sitzend. Die hinteren Mittelaugen von den vorderen entweder ebenso weit oder weiter als diese von dem Rande des Clypeus entfernt, von gleicher Grösse und ebenso weit von einander entfernt als die vorderen MA. Die hintere Augenreihe von oben gesehen, stark nach hinten gebogen (procurva).

Mandibeln dünn, an der Basis gewölbt, parallel nach hinten gerichtet.

Maxillen kaum länger als breit, sehr gewölbt; Lippe breiter als lang, dreieckig, vorne wulstig.

Beine 1. 2. 4. 3, dünn, bestachelt. Die Tarsen mit 3 Klauen, deren untere mit zwei Zähnchen bewaffnet ist. Das Tarsalglied der weiblichen Palpe ohne Klaue [1]). Hinterleib mit weicher Haut bedeckt.

1) In der hier beschriebenen und in den Süd-Staaten Nord-Amerikas häufig vorkommenden Art ist die weibliche Palpe mit einer langen, mit 5 Zähnchen besetzten Klaue versehen. (Mx.).

Gea heptagon Hentz.

Tab. III fig. 58 Weib, fig. 58a Augen, fig. 58b Epigyne.

1850 Epeira heptagon Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 20 Pl. III fig. 5. 6.
1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz. ed. by Burgess. Boston. p. 122. Pl. 14 fig. 5. 6 Pl. 18 fig. 52. 72.

Weib.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,5 „
„ breit	3,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,5	1,8	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,4	1,7	0,9	=	6,9 „
3. „	1,1	0,6	0,8	0,9	0,7	=	4,1 „
4. „	2,0	0,8	1,3	1,5	0,8	=	6,4 „

Der mit feinen weissen, anliegenden Härchen bekleidete Cephalothorax hell bis ganz dunkel braun, der Kopf aber stets heller als der übrige Theil, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen rothbraun, die beiden letzteren vorn heller gerandet, das Sternum mit grossem gelbem sternförmigem Fleck, der fast diesen ganzen Körpertheil einnimmt. Die Beine gelb mit drei mehr oder weniger breiten braunen Ringen an Schenkeln, Tibien und Metatarsen, die Patellen und die Metatarsen in der vorderen Hälfte, die Coxen und die Trochanter im Ganzen braun. Bei einzelnen recht dunkel gefärbten Exemplaren sind die Schenkel des ersten Beinpaares braun mit schmalem gelbem Ringe in der Endhälfte. Das graue, oben mit kleinen weissen Flecken und braunen Härchen tragenden Punkten bedeckte Abdomen hat auf der hinteren Hälfte einen grossen vorn breiten hinten verschmälert zulaufenden und an den Seiten wellenförmig begränzten Fleck, auf der vorderen Hälfte mehrere, oft undeutliche braune Querbänder. Die Seiten sind braun gefleckt und gestrichelt, die Mitte des Bauches ist meist schwarzbraun mit 4 grossen runden weissen Flecken und 4 ähnliche weit kleinere umgeben die bräunlichen Spinnwarzen. Die Palpen gelb mit braunen Ringen am Ende der Glieder.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum, dagegen die quere Mittelgrube recht tief und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Alle Augenhügel recht gross, die der hinteren Seitenaugen jedoch am grössten.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe sehr stark nach hinten gebogen (procurva) und die vordere nur schwach nach vorn (recurva). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, nur wenig weiter von den vorderen SA und reichlich um das Doppelte desselben von den grösseren hinteren MA, welche reichlich um ihren

Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein weit höheres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die auf halbkugelförmigen Hügeln sitzenden hinteren SA sind fast ebenso gross als die hinteren MA, die vorderen dagegen ganz klein. Diese letzteren liegen an der vorderen Seite des Hügels der hinteren in geringer Entfernung von ihnen und sehen nach vorn.

Die vorn glänzenden und im oberen Theil etwas gewölbten Mandibeln so lang aber dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Lippe und Maxillen ganz ebenso gestaltet wie bei den Arten der Gattung Epeira. Das etwas längere als breite, mit einzelnen Härchen besetzte, flach gewölbte Sternum hat sieben niedrige, nur an den Rändern deutlicher hervortretende, in der Mitte concentrisch zusammenlaufende Wülste.

Die nicht sehr dicht behaarten Beine sind besetzt mit wenig zahlreichen und schwachen Stacheln.

Das nur wenig längere als breite, vorn gerundete, hinten ganz stumpf zugespitzte Abdomen ist in der Mitte am breitesten und trägt vorn an jeder Schulterecke einen kleinen stumpfen Höcker, ausserdem noch 3 an jeder Seite, von denen der erste der grösste ist und ungefähr in der Mitte an der breitesten Stelle sitzt. Der hinterste an jeder Seite ist von oben gar nicht zu sehen und kann nur von unten bemerkt werden. Bei vollen Weibchen sind die Höcker an den Seiten überhaupt nur schwer sichtbar. Die Spinnwarzen auch wie bei Epeira gestaltet, werden vom hinteren Theil des Abdomens nur wenig überragt.

Das unentwickelte Männchen sieht ganz ebenso aus wie das Weib, ein entwickeltes findet sich leider nicht unter den zahlreichen vorliegenden Exemplaren.

Herr Dr. Marx sammelte diese interressante Art bei Washington D. C. und in verschiedenen Südstaaten der Union. Der Güte des Herrn Peckham verdanke ich mehrere Thiere aus Guatemala. Rio Grande do Sul. (Dr. v. Ihering).

Dieses Thier ist besonders interressant, da Vertreter der Gattung bisher nur aus Australien[1]) und den Malayischen Inseln[2]) bekannt waren.

Epeira. Walck.

Cephalothorax mit deutlich begränztem längerem Kopftheile, der beim Weib nur wenig gewölbt und bedeutend schmäler ist als der ebenfalls niedrige Brusttheil. Die Rückengrube ist vorhanden.

Augen: Beide Augenreihen gleich lang und mehr oder weniger gerade. Die 4 fast gleich grossen Mittelaugen stehen in einem Viereck, das gewöhnlich etwas höher als breit ist. Die kleineren sich berührenden Seitenaugen von den MA weiter entfernt, als diese von einander. Clypeus niedriger als die Area der Augen.

Mandibeln stark und senkrecht gerichtet.

---

1) Ebaea theridioides und praecincta L. Koch.

2) Ebaea bituberculata Thorell.

Maxillen so lang als breit, 4 eckig oder vorne abgerundet.

Lippe breiter als lang und vorne gerundet. Sternum länger als breit, oft etwas gegenüber den Coxen eingedrückt.

Beine 1. 2. 4. 3 meist stämmig, besonders die Schenkel, bestachelt, mit 3 Klauen an den Tarsen.

Hinterleib von verschiedener Gestalt, oft mit 2 Höckern auf dem vorderen Theile des Rückens.

Weibliche Palpe stets mit einer Klaue. (Marx).

A) Hinterleib mit Höckern.

Gruppe I.

Hinterleib länglich, hinten zugespitzt, mit einem oder mehreren spitzen Höckern am Vorderrande.

Epeira trispinosa n. sp.

Tab. IV fig. 59 Weib, fig. 59a Epigyne, fig. 59b männliche Palpe, fig. 59c Augenstellung.

1865 Epeira Grayi Keyserling. Verh. zool. bot. Ges. in Wien p. 809 Tab. XVIII fig. 9–10.

Weib.

Totallänge	6,9 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	4,9 „
„ breit	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,9	1,7	1,8	1,0	=	7,6 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,4	1,5	0,9	=	6,7 „
3. „	1,3	0,6	0,9	0,9	0,6	=	4,3 „
4. „	2,0	0,9	1,4	1,5	0,9	=	6,7 „

Der Cephalothorax gelb mit von den hinteren Mittelaugen bis zur Mittelritze reichendem schwarzem Längsbande und oft mit schmalem schwarzem Saum an den Seitenrändern. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine heller oder dunkeler gelb, am Ende und bisweilen auch in der Mitte, besonders der Tibien und Metatarsen, schwarz geringelt. Das Abdomen gelb, bei lange in Spiritus aufbewahrten Thieren bräunlich mit drei weissen Längsbändern auf dem Rücken, von denen die beiden seitlichen von einem schwarzen oder rothen Bande begleitet werden. An den Seiten zahlreiche schwarze Strichel, die sich häufig zu einem Längsbande vereinigen. Die Epigyne dunkel braun, die Spinnwarzen, sowie zwei Striche oder ein hufeisenförmiger Fleck in der Mitte des Bauches und das hintere Ende des Abdomens schwarz.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, fast so lang als Patella und Tibia I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten

Stelle, oben mässig hoch, in der Mitte des von deutlichen Seitenfurchen begränzten Kopftheils am höchsten. Die kleine Mittelgrube recht tief und der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den weit grösseren hinteren MA, die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die auf einem niedrigen Hügelchen nahe beisammen sitzenden SA sind ebenso gross als die vorderen MA und weit von ihnen entfernt.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Maxillen so lang als breit, Lippe etwas breiter als lang und das Sternum flach gewölbt.

Die schwarzen Stacheln an den dünn behaarten Beinen ziemlich schwach.

Das reichlich doppelt so lange als breite, vorn gerade abgestutzte und mit drei spitzen Höckern, von denen der mittelste oft der längste ist, versehene Abdomen läuft hinten ziemlich spitz zu und überragt die Spinnwarzen ziemlich stark.

Mann.

Totallänge	4,4 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	2,7 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,9	1,6	1,6	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,2	1,2	0,8	=	6,0 „
3. „	1,3	0,5	0,8	0,9	0,6	=	4,1 „
4. „	1,9	0,8	1,3	1,4	0,8	=	6,2 „

Sehr ähnlich gefärbt, meist fehlen die weissen Bänder auf dem Rücken des Abdomens und sind nur zwei schwarze vorhanden. Der Cephalothorax verhältnissmässig kürzer und vorn schmäler. Die Stacheln an den Beinen länger und kräftiger, Tibia II nicht dicker als Tibia I, unten am Ende der Coxa I ein kleiner stumpfer Höcker und unten in der Mitte von Coxa IV ein kurzer kräftiger Dorn. Die äussere Vorderecke der Maxillen bildet eine vorspringende Ecke.

Miracena und Serra Vermella, Prov. Rio de Janeiro (Prof. Göldi). Uruguay. Neu-Granada.

Epeira Grayi Bl.

Tab. IV fig. 60 Weib, fig. 60a Epigyne, fig. 60b dieselbe von der Seite.

1863 Epeira Grayi Blackwall. Ann. and Mag. Nat. Hist. 3 S. Vol. XI p. 34.

1879 — veles Keyserling. Verh. zool. bot. Ges. in Wien p. 310 tab. IV fig. 12.

1880 Epeira Grayi Bertkau. Verz. d. von Prof. Ed. van Beneden etc. in Brasilien ges. Arachn. (Auszüg aus d. Theil X L III Mem. c. et des s. publiés par l'Acad. roy. sc. etc. de Belgique p. 88).

Weib.

Totallänge							11,8 Mm.
Cephalothorax lang							4,0 „
„ in der Mitte breit							3,2 „
„ vorn breit							2,0 „
Abdomen lang							9,2 „
„ breit							4,6 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,7	3,1	3,2	1,3	=	12,9 Mm.
2. „	3,2	1,7	2,5	2,9	1,3	=	11,6 „
3. „	2,7	1,2	1,6	1,7	1,0	=	8,2 „
4. „	3,7	1,6	3,0	3,1	1,2	=	12,6 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile gelblich roth, der Kopftheil meist dunkeler als der Brusttheil, die Augenhügel schwarz, die Klauen der Mandibeln dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb, häufig dunkel geringelt, bei manchen Exemplaren nur am Ende der Glieder dunkeler. Das Abdomen auf dem Rücken und am oberen Theil der Seiten schwarz oder auch häufig roth mit drei weissen Längsbändern, von denen das mittelste das schmälste und häufig unterbrochen ist. Die Seiten des Hinterleibes grau oder gelb mit drei bis vier schräge ansteigenden dunkelen Bändern. Der Bauch schwarz und mit gelben unregelmässigen Flecken versehen.

Der Cephalothorax länger als Femur I, etwas kürzer als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nur um den dritten schmäler als an der breitesten Stelle, oben an dem gewölbten Kopftheil etwas hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, die Mittelgrube klein und der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und sichtlich noch ein wenig weiter von den etwas grösseren hinteren MA, welche höchstens um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein regelmässiges rechtwinkliges, etwas höheres als breites Viereck. Die kleineren SA sitzen an einem ganz niedrigen Hügelchen an den Ecken des Kopfes in geringern Abstande von einander, weit von den MA entfernt.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue sehr kräftig und an der Innenseite fein sägeförmig. An dem Falz, in den sich die Klaue legt, sitzen hinten vier und vorn fünf Zähnchen, von welchen letzteren die drei mittelsten ganz klein sind.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang, das Sternum recht flach und an den Seiten nur mit Spuren von Erhöhungen versehen.

Die dünn behaarten, schlanken Beine an allen Gliedern mit recht kräftigen Stacheln besetzt.

Der höchstens doppelt so lange als breite Hinterleib hat vorn an jeder Schulterecke einen spitz endenden und in der Mitte einen stumpfen Höcker, hinten läuft er ziemlich spitz zu und überragt ziemlich weit die Spinnwarzen. Die beiden Schulterhöcker sind meist länger als der in der Mitte, welcher nur bei eingeschrumpften Thieren mehr hervortritt.

Neu-Freiburg, Espirito Santo (Prof. Göldi), Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira rubellula n. sp.

Tab. IV fig. 61 Weib, fig. 61a Epigyne.

Weib.

Totallänge	5,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	4,4 „
„ breit	2,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,8	1,2	1,2	0,6	=	5,5 Mm.
2. „	1,6	0,8	1,0	1,0	0,6	=	5,0 „
3. „	1,0	0,5	0,6	0,6	0,4	=	3,1 „
4. „	1,5	0,8	1,0	1,1	0,5	=	4,9 „

Der Cephalothorax gelb, auf der Mitte des Kopftheils bisweilen ein schwarzes Längsband, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, am Ende der Tibien, Tarsen und Metatarsen meist ein schwarzer Ring und auf den Patellen ein dunkeles Längsband. Das roth bräunliche Abdomen hat auf dem Rücken drei weisse, durch schwarze Flecken theilweise begränzte Bänder und an den Seiten je eine Reihe weisser ovaler Flecken. Der Bauch ist hell rothbraun, die Spinnwarzen und ein Fleck hinter diesen sind schwarz.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, so lang als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, die Seitenfurchen deutlich, die Mittelgrube flach und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$fache desselben von den etwas kleineren hinteren, die auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden SA, kaum kleiner als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA viermal so weit als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten und nur mit wenigen schwachen Stacheln besetzten Beine kurz.

Das um die Hälfte längere als breite Abdomen hat vorn in der Mitte einen kleinen

Höcker, ist in den Seiten stark gerundet und endet am hohen hinteren Ende ziemlich spitz. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Ende ein wenig überragt.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira rostratula n. sp.

Tab. IV fig. 62 Mann, fig. 62a Palpe.

Mann.

Totallänge	5,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2.0	0,9	1,7	1,7	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	1,9	0,8	1,1	1,4	0,8	=	6,0 „
3. „	1,4	0,5	0,8	0,9	0,5	=	4,1 „
4. „	1,9	0,8	1,3	1,4	0,8	=	6,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, das Abdomen dunkeler gelb, auf dem Rücken an jeder Seite und der Mitte ein weisses Längsband, welch letzteres jedoch nur vorn auf dem Höcker deutlich erscheint. An dem oberen Rande der beiden seitlichen Bänder läuft auf der vordern Hälfte ein schmales rothes.

Der Cephalothorax länger als Femur I, wenig kürzer als Patella und Tibia I, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch bleibend, nur vorn zu den Augen hin stärker geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach, die Mittelritze lang und die Mittelgrube auch nicht tief. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden ziemlich kleinen vorderen MA liegen fast um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den etwas kleineren auf Hügelchen sitzenden hinteren MA, welche auch ungefähr um das Dreifache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, hinten kaum schmäleres Viereck. Die sehr kleinen SA sitzen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren und sind von den vorderen MA dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen weit breiter als lang, die äussere Vorderecke der letzteren stark vorspringend. Das flach gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Die Beine kräftig, nicht lang, die beiden Vorderpaare dicker als die anderen und an allen Gliedern mit schwachen Stacheln besetzt. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Zahn, die Tibia II etwas dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt als Tibia I.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen hat vorn in der Mitte einen stumpfen Höcker und überragt mit seinem ziemlich spitz zulaufenden hinteren Ende ziemlich stark die Spinnwarzen.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Gruppe II.

Hinterleib mit Höckern verne, hinten und an den Seiten.

Epeira stellata Hentz.

Tab. IV fig. 63 Weib, fig. 63a Epigyne, fig. 63b Palpe des Mannes.

1850 Epeira stellata Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 22 Pl. III fig. 12.
1863 — — Keyserling. Isis. p. 140 tab. VI, fig. 24 u. 25.
1875 — — Hentz. Arachn. Writings of N. M. Hentz, ed. by Burgess. Boston. p. 125 Pl. 14 fig. 12. Pl. 18 fig. 89.
1884 — — Emerton. N. England Epeiridae. p. 319 Pl. XXXIV fig. 17 Pl. XXXVII fig. 3. 4. 5.

Weib.

Totallänge	11,3 Mm.
Cephalothorax lang	5,0 „
„ in der Mitte breit	4,0 „
„ vorn breit	3,1 „
Abdomen lang	8,1 „
„ breit ohne Höcker	5,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	3,9	2,0	3,0	3,0	1,5	=	13,4 Mm.
2. „	3,6	1,9	2,7	2,7	1,3	=	12,2 „
3. „	2,5	1,4	1,5	1,6	0,9	=	7,9 „
4. „	3,6	1,8	2,5	2,6	1,1	=	11,6 „

Der Cephalothorax dunkel rothbraun, der Kopftheil und ein schmaler Saum an den Seitenrändern weiss behaart, die Mandibeln, die vorn hell gerandeten Maxillen, die Lippe und das Sternum auch rothbraun besetzt mit weissen Härchen, das letztere in der Mitte weit heller als an den Seiten. Das Abdomen oben und an den Seiten heller oder dunkeler braun, mit dunklerem an den Seiten ausgezacktem und weiss umrandetem Felde in der Mitte, von dem aus schmale weisse Bänder, die oft sehr undeutlich sind, zu den Seitenhöckern laufen. Auf dem Höcker des Vorderrandes befindet sich meist ein helles Dreieck, das ein kleineres braunes einschliesst. Die Mitte des Bauches enthält einen grossen hell umrandeten braunen Fleck mit zwei kleinen weissen in der Mitte und ebenso sind die Lungendecken dunkel braun. Die dunkel geringelten Beine und Palpen gelb oder röthlich.

Der Cephalothorax länger als Femur I ebenso lang als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn gerade abgestutzt und nur um den vierten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, von hinten nach vorn stark ansteigend, ein Stück vor den Augen am höchsten, von da zu diesen wieder ziemlich abfallend. Der Höcker der Mittelaugen

ziemlich vortretend und die Seitenaugen an dem, an den äussersten Ecken des Kopfes gelegenen konischen Hügel sitzend. Der Kopftheil erscheint ringsherum deutlich vom Brusttheil getrennt, da er sich stark über diesen erbebt, die Mittelgrube ganz flach und eigentlich nur einen seichten Eindruck darstellend. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der Mittelaugen, die Seitenaugen nicht ganz so hoch als diese über dem Stirnrande.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den unbedeutend kleineren hinteren, welche kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast regelmässiges Quadrat, das jedoch hinten ein wenig schmäler als vorn zu sein scheint. Die SA liegen um den Radius der etwas kleineren vorderen an der Aussenseite der von den MA weit entfernten Ecken des Kopfes.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte, breitere als lange Lippe halb so lang als die breiteren als langen Maxillen. Das flache Sternum länger als breit.

Die fein behaarten Beine haben an allen Gliedern einige nicht sehr starke Stacheln.

Der ungefähr um den vierten Theil längere als breite, ziemlich hohe, oben und unten etwas abgeflachte Hinterleib hat vorn und hinten in der Mitte einen stumpfen Höcker, unter dem letzteren noch ein kleinerer und ausserdem an jedem Seitenrande 5, die von vorn nach hinten an Grösse abnehmen und von denen der vorderste oben an der Spitze getheilt ist. Das Abdomen besitzt also, wenn man diese Theilung der vorderen Schulterhöcker berücksichtigt, im Ganzen 15, sonst nur 13.

Mann.

Totallänge	7,8	Mm.
Cephalothorax lang	4,2	„
„ in der Mitte breit	3,2	„
„ vorn breit	2,1	„
Abdomen lang	4,6	„
„ breit	3,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,4	1,7	2,9	2,8	1,3	=	12,1 Mm.
2. „	3,3	1,7	2,5	2,2	1,1	=	10,8 „
3. „	2,1	1,0	1,2	1,3	0,8	=	6,4 „
4. „	3,0	1,3	2,0	2,1	1,0	=	9,4 „

Der Mann ist dem Weibe ganz ähnlich gezeichnet und gestaltet, nur kleiner mit verhältnissmässig ein wenig längeren Beinen. Die Tibia der Palpen ist sehr kurz und breit die Patella oben nur mit einer Borste versehen und die Tibia des zweiten Beinpaares ebenso gestaltet und bestachelt wie die des ersten. An keiner der Coxen ist ein Dorn oder Höcker vorhanden.

Massachusetts, Connecticut, Florida, Texas, Mexico. Sammlung des Herrn Dr. Marx.

Epeira audax Bl.

Tab. IV fig. 64 Weib, fig. 64a andre Form des Weibes, fig. 64b Epigyne, fig. 64c Mann, fig. 64d männliche Palpe, fig. 64e Augenstellung.

1863 Epeira audax Blackwall. Ann. and Mag. of Nat. Hist. (3) XI, p. 29.
1865 — meridionalis Keys. Verh. der zool. bot. Ges. in Wien p. 810 Tab. XIX fig. 19—20.
1880 — 12-tuberculata Bertkau. Verz. d. etc. brasilian. Arachn. ges. von Prof. Ed. van Beneden. Brüssel p. 91 Pl. II fig. 33.

Weib.

Totallänge	15,0 Mm.
Cephalothorax lang	6,2 „
„ in der Mitte breit	5,2 „
„ vorn breit	3,2 „
Abdomen lang	11,2 „
„ breit	9,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,9	3,0	5,0	5,0	2,0	=	20,9 Mm.
2. „	5,4	2,9	4,2	4,5	1,8	=	18,8 „
3. „	3,8	2,0	2,2	2,3	1,2	=	11,5 „
4. „	5,6	2,5	3,6	3,9	1,4	=	17,0 „

Die Art variert in Grösse und Färbung recht bedeutend. Der mit langen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax gelb bis dunkel braun, ebenso die Mundtheile und das Sternum, die Beine auch gelb oder hell rothbraun mit mehr oder weniger deutlich hervortretenden dunkelen Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen auch gelb bis braun, oben meist am hellsten mit ganz undeutlichen durch wellenförmige Linien begränztem Felde, die Seiten braun gefleckt und gestrichelt, der Bauch am dunkelsten gefärbt mit gelbem Querbande hinter der Epigyne und zwei ebensolchen kurzen und breiten Längsbändern.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn bedeutend mehr als halb so breit als der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt. Der mit einer Längsfurche versehene und durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil am höchsten, der bogenförmige Eindruck an der hinteren Abdachung tief und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel aller Augen recht stark hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren hinteren, die auch kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA kleiner als die hinteren MA sitzen um ihren Radius von einander an den Ecken des Kopfes, weit von den MA entfernt.

Die vorn schwach gewölbten, licht behaarten Mandibeln lang und etwas dicker als die Patellen der ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die kräftigen Beine dicht besetzt mit gelblich weissen Härchen und einzelnen dazwischen liegenden dunkelen Härchen. Die zahlreichen Stacheln zum Theil weiss, zum Theil schwarz.

Das recht hohe, oben flache, nur wenig flache Abdomen hat im Ganzen 14 Höcker, einen vorn, je einen an jeder Schulterecke, drei an jeder Seite und fünf am hinteren Ende, hoch über den ziemlich endständigen Spinnwarzen. So ausgestattet sind jedoch nur wenig Exemplare, meist zeigen sich nur 12—13 Höcker, da der vorn häufig und der unterste am hinteren Ende meist fehlt. Oben an der Spitze der Höcker sitzt ein kleines horniges Knötchen, das an dem vordersten auch bisweilen fehlt. Der lange Fortsatz der Epigyne reicht bis in die Nähe der Spinnwarzen.

Mann.

Totallänge	8,7 Mm.
Cephalothorax lang	4,9 „
„ in der Mitte breit	4,0 „
„ vorn breit	1,8 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,3	4,1	3,9	1,6	=	17,0 Mm.
2. „	4,3	2,1	2,9	3,1	1,3	=	13,7 „
3. „	3,0	1,2	1,6	1,8	1,0	=	8,6 „
4. „	3,8	1,6	2,5	2,8	1,1	=	11,8 „

Aehnlich wie die dunkelen Exemplare des Weibes gefärbt. Der Cephalothorax niedriger gewölbt, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, die Seitenfurchen und die lange Mittelgrube recht tief und die Hügel der Augen sehr stark hervorragend. Die beiden vorderen MA um ihren Durchmesser von einander und den hinteren abstehend, die auch reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die Mandibeln nach unten zu stark verjüngt und ein wenig nach vorn und aussen gekrümmt. Die äussere Vorderecke der Maxillen stark hervorragend und das flache Sternum doppelt so lang als breit. Die Beine mit zahlreichen Stacheln besetzt, unten an allen Schenkeln eine Reihe sehr kräftiger. Tibia II etwas dicker als Tibia I und unten am Ende von Coxa I ein Höcker. Auf dem Rücken des Abdomens sind die Höcker in derselben Weise wie beim Weibe vorhanden.

Rio Grande do Sul (Dr von Ihering). Rio de Janeiro (Prof. Göldi), Uruguay.

Herr Professor Göldi schreibt, dass diese Art in den Städten der Prov. San. Paulo die Wände der Häuser mit ihren Gespinnsten bedeckt und ihnen ein eigenthümliches Aussehen verleiht, da die Netze durch den Staub der Strassen ganz roth gefärbt sind.

Drei Exemplare in der Sammlung des Herrn Dr. Marx aus dem südlichen Theile von Florida.

Epeira hoxaea Cambr.

Tab. IV fig. 65 Weib, fig. 65a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americana. Arachn. Araneae p. 35 Tab. V fig. 6 1889.

Weib.

Totallänge	8,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	6,2 „
„ breit	5,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,7	1,6	3,5	3,1	1,1	=	14,0 Mm.
2. „	3,7	1,5	2,8	2,8	1,1	=	11,9 „
3. „	2,3	1,1	1,4	1,4	0,9	=	7,1 „
4. „	3,4	1,4	2,5	2,5	1,0	=	10,8 „

Der Cephalothorax hell gelb, die Mittelgrube ein vorn gespaltener, in der Mitte erweiterter Strich auf dem Kopftheil und die Seitenfurchen braun, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen gelb, die beiden letzteren am Vorderrande weiss, an der Basis bräunlich, das Sternum gelb mit breitem, an den Seiten gezacktem undeutlichem dunkelem Längsbande in der Mitte, die Palpen und die Beine auch gelb, an den Schenkeln und Metatarsen der letzteren am Ende und in der Mitte ein brauner Ring. Das Abdomen gelb, an den Seiten mit aufsteigenden braunen Bändern, der Bauch otwas dunkeler mit weissem Fleck in der Mitte, der Rücken hat ein grosses, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes schwärzliches Feld. Bei einem Exemplare befindet sich an der Innenseite der vordersten Höcker je ein grosser schwarzer, dreieckiger Fleck.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, auch etwas kürzer als Tibia I, kaum um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach gewölbt, an den hinteren Mittelaugen am höchsten, da der Hügel derselben ein wenig in die Höhe gekrümmt erscheint. Die Höcker der Seitenaugen mässig hervorragend. Die Mittelgrube tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und kaum näher den kleineren hinteren MA, welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein vielleicht unbedeutend breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die sich nicht berührenden SA, kleiner als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit und die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang. Das mässig gewölbte Sternum auch nur wenig länger als breit.

Die verhältnissmässig langen und dünnen Beine tragen an allen Gliedern Stacheln.

Das um den sechsten Theil längere als breite, recht hohe aber oben etwas abgeflachte, Abdomen ist vorn am breitesten und wird nach hinten zu allmälig schmäler. Oben sitzen an jeder Seite desselben drei gleich grosse und gleich weit von einander entfernte, spitze Höcker, von denen die das vorderste Paar bildenden einander mehr genähert sind als die ihnen zunächst befindlichen. Hinten am Ende bemerkt man noch drei in einer Reihe, recht hoch über den endständigen Spinnwarzen sitzende Höcker, von denen der Mittelste meist ein wenig kleiner ist. Ueber und unterhalb des mittelsten der hinteren Höckern liegt noch je ein kleiner, so dass das hintere Ende im Ganzen fünf besitzt.

Guatemala.

Epeira citrina n. sp.

Tab. IV fig. 66 Weib, fig. 66a Epigyne, fig. 66b Augenstellung.

Weib.

Totallänge	4,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,8	„
„ breit	2,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,6	1,5	1,3	0,6	=	5,9 Mm.
2. „	1,6	0,5	1,2	1,1	0,5	=	4,9 „
3. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,2 „
4. „	1,4	0,5	1,1	1,1	0,5	=	4,6 „

Das Abdomen und das Sternum citronengelb, alle übrigen Theile etwas heller, die Augenhügel schwarz.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, kaum länger als Tibia I, nur wenig länger als breit, vorn bedeutend mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die an der hinteren Abdachung befindliche Mittelgrube breit und flach und der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Alle Augenhügel ganz niedrig.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen ungefähr um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den kaum kleineren hinteren MA, die mehr als um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die schwarzen Hügelchen der hinteren MA sind grösser als die der vorderen und daher erscheinen bei flüchtiger Betrachtung die Augen der ersteren grösser als die der letzteren. Die etwas kleinen SA sitzen von den MA weit entfernt an den Ecken des Kopfes nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang, das flache Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünnen, fein behaarten Beine besitzen nur sehr wenige und schwache Stacheln.

Das um den vierten Theil längere als breite Abdomen hat vorn in der Mitte und an jeder Schulterecke einen Höcker, hinten läuft es spitz zu und überragt die Spinnwarzen. An den Seiten bemerkt man noch je drei höckerartige Erhöhungen, die jedoch nur an etwas verschrumpften Exemplaren deutlicher hervortreten. Dasselbe findet auch statt bei den Höckern der Schultern, der des Vorderrandes ist stets der grösste.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering). Serra Vermella, Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Epeira septem-mammata Cambr.

Tab. IV fig. 67 Weib, fig. 67a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 42 Tab. VII fig. 6. 1889.

Weib.

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	4,1 „
„ breit	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,7	1,6	1,0	=	7,3 Mm.
2. „	2,0	0,8	1,4	1,2	0,9	=	6,3 „
3. „	1,3	0,6	0,9	0,8	0,7	=	4,3 „
4. „	2,0	0,8	1,5	1,4	0,9	=	6,6 „

Der Cephalothorax gelb mit breiter rothbrauner Längsbinde, die vorn die ganze Breite des Kopfes einnimmt und nach hinten zu etwas schmäler wird, die Mandibeln auch gelb, am Ende ganz rothbraun und vorn mit einem so gefärbten Querbande, die Lippe und die Maxillen röthlich gelb, letztere in der äusseren Hälfte braun, das Sternum gelblich weiss, die Palpen und die Beine gelb mit schwarzbraunen Ringen am Ende und zum Theil auch in der Mitte der Glieder. Das Abdomen schmutzig gelb, überstreut mit dunkelen Flecken und Stricheln, vorn an den Höckern meist ein schwarzer Fleck und auf dem Rücken zwei nach hinten zu sich nähernde schmale dunkele, wellenförmige Striche die im hinteren Theil durch so gefärbte undeutliche Querbänder mit einander verbunden werden. Der Bauch schwarz mit einem rundlichen Fleck an jeder Seite. Um die zum Theil braunen Spinnwarzen liegen noch 4 ganz kleine gelbe Flecken.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ungefähr so lang als Patella und Tibia I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn zwei Dritttheile so breit als an der breitesten Stelle, oben von hinten nach vorn ansteigend und etwas hinter den Augen am höchsten, so dass der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil recht gewölbt erscheint. Der vordere Theil des Kopfes bildet einen abgerundeten, ziemlich hervortretenden Hügel, welcher

die Mittelaugen trägt und den Clypeus überragt, der kaum höher ist als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Seitenaugen sind dagegen recht niedrig und wenig hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden sehr grossen vorderen MA liegen um ihren Radius von einander und ebenso weit von den sichtlich kleineren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden kleineren Seitenaugen befinden sich an den vorderen Ecken des Kopfes in ziemlicher Entfernung von den MA.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das herzförmige Sternum kaum länger als breit.

Die verhältnissmässig dünnen und nicht langen Beine wenig behaart und nur mit sehr wenigen Stacheln bewehrt. Die Tibien haben oben am Anfange einen langen und unten am Ende 1—2. Ausserdem sitzen einige vorn oder oben am Ende an den Schenkeln und Patellen.

Das kaum um den dritten Theil längere als breite, vorn gerundete, hinten ziemlich hoch über den Spinnwarzen mit einem stumpfen Höcker versehene Abdomen hat an jeder Seite noch drei kleinere Höckerchen, die bei vollen Thieren sehr wenig, bei etwas eingeschrumpften stärker hervortreten.

Guatemala.

Epeira tauricornis Cambr.

Tab. IV fig. 68 Weib, fig. 68a Epigyne von unten, fig. 68b dieselbe von der Seite, fig. 68c Mann, fig. 68d Palpe desselben.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 44 Tab. VIII fig. 1. 2.

Weib.

Totallänge	7,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	4,5 „
„ breit	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,1	1,7	1,5	0,7	=	7,3 Mm.
2. „	2,0	1,1	1,4	1,3	0,7	=	6,5 „
3. „	1,4	0,7	0,9	0,8	0,5	=	4,3 „
4. „	2,1	0,9	1,3	1,3	0,6	=	6,2 „

Der Cephalothorax dunkel braun, der Kopftheil desselben gelb mit braunem Querbande über der höchsten Stelle, die Mandibeln, das Sternum und die Lippe auch dunkel braun, die Maxillen in der vorderen Hälfte heller, die Beine röthlich oder hell gelb mit 1—3 dunkelen Ringen an den Gliedern, die Palpen ebenso. Das Abdomen in der Grundfarbe gelb, dicht

bedeckt mit dunkelem Netzwerk, an den Seiten hinablaufenden schwarzen Strichen und auf dem Rücken mit einem grossen an den Seiten ausgezackten undeutlich begränzten schwarzbraunem Felde. Die Höcker röthlich gelb gefärbt und am Bauche gleich hinter der Epigyne ein halbrunder brauner Fleck, in welchem zwei kleine weisse liegen und der hinten und an den Seiten von einem auch weissen breiten hufeisenförmigen Bande umschlossen wird. Die rothbraunen Spinnwarzen werden an der Basis von einem schwarzen umgeben.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, fast ebenso lang als Patella und Tibia I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn zwei Dritttheile so breit als an der breitesten Stelle, von hinten nach vorn recht stark ansteigend, im vorderen Theil des Kopfes am höchsten, von da zu dem etwas vorspringenden Hügel der Mittelaugen wieder stark absteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, die Mittelgrube deutlich vorhanden, jedoch nicht tief, der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander kaum um diesen von den kleineren hinteren, die um mehr als ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die weit kleineren, reichlich um ihren Radius von einander entfernten und auf einem nicht sehr hervorragenden Hügelchen sitzenden SA sind von den vorderen MA mehr als dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und ungefähr ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang, das Sternum nur wenig länger als breit.

Die nicht dicht behaarten Beine nur mit sehr wenigen schwachen weissen Stacheln besetzt.

Das um den dritten Theil längere als breite, seitlich ein wenig zusammengedrückte, ziemlich hohe Abdomen hat vorn an jeder Schulterecke einen zweitheiligen Höcker, dessen hinterer Theil stumpf, der vordere nach vorn gerichtete und am Ende gekrümmte spitz ist. Am hinteren schmäleren, die Spinnwarzen überragenden Ende befinden sich 5 runde Höcker, ausserdem oben am Rande ungefähr in der Mitte je ein kleinerer und an jeder Seite zwei ganz kleine.

Mann.

Totallänge	4,9 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	2,5 „
„ breit	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,6	1,0	1,9	1,6	0,8	=	7,9 Mm.
2. „	2,1	0,9	1,3	1,3	0,6	=	6,2 „
3. „	1,6	0,7	0,9	0,9	0,5	=	4,6 „
4. „	2,1	0,9	1,3	1,3	0,6	=	6,2 „

Die Beine auch dunkel geringelt, der Kopftheil des Cephalothorax heller als der Brusttheil aber ohne dunkelem Querband, das Abdomen oben und an den Seiten einfarbig grau, unten braun gefleckt und der hufeisenförmige Fleck am Bauche sehr undeutlich.

Das Abdomen ähnlich gestaltet, nur die Höcker, besonders die an den Seiten und oben in der Mitte weit kleiner, die an den Schulterecken nicht getheilt und konisch.

Die beiden vorderen Beinpaare verhältnissmässig etwas länger und alle mit zahlreicheren Stacheln besetzt. Die Tibia des zweiten Paares dicker als die des ersten und mit mehr und stärkeren Stacheln bewehrt. Unten am Ende der Coxen IV ein kleiner spitzer Dorn oder vielmehr Stachel. Die Mandibeln weit schwächer, schwach sich zuspitzend und daher etwas divergirend.

Florida, Louisian, Alabama, Sammlung Marx. Durch die Güte des Herrn Peckham erhielt ich zwei unentwickelte Weibchen aus Guatemala und ein entwickeltes aus Mexico, bei dem aber der mittelste Höcker am hinteren Theil des Abdomens bedeutend länger ist als die anderen nebenanstehenden. Auch bei St. Fé de Bogota kommt diese Art vor.

Die Gestalt des Abdomens variirt bei dieser Art ziemlich stark, dasselbe überragt hinten die Spinnwarzen mehr oder weniger, häufig ist der hintere Mittelhöcker besonders stark entwickelt und bei vollen Exemplaren verschwindet die buckelartige Erhöhung an der hinteren Seite der beiden Schulterhöcker fast ganz.

Epeira undecem-tuberculata Keys.

Tab. IV fig. 69 Weib, fig. 69a dasselbe von der Seite, fig. 69b Epigyne, fig. 69c Mann, fig. 69d derselbe von der Seite, fig. 69e männl. Palpe.

1865 Epeira 11-tuberculata Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitel. Verhandl. zool. bot. Gesell. Wien 1865 p. 805. Tab. XVIII fig. 1—2.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,3 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen lang	6,1 „
„ breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,5	2,8	2,2	1,0	=	11,1 Mm.
2. „	3,0	1,4	2,1	1,9	0,9	=	9,3 „
3. „	2,0	1,0	1,1	1,1	0,6	=	5,8 „
4. „	2,9	1,1	1,9	1,9	0,8	=	8,6 „

Der Cephalothorax, dessen Kopftheil mit anliegenden kurzen weissen, schuppenartigen Härchen bekleidet ist, die Mandibeln, das Sternum und die Lippe dunkel braun, die Maxillen mehr gelblich, vorn weiss gerandet, die Palpen und die Beine gelb mit braunen Ringen am Ende und zum Theil auch in der Mitte und am Anfange der Glieder. Das gelbe, dunkel gefleckte Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites, in der Mitte schmales, hinten auf dem schwanzförmigen Fortsatz wieder breiter werdendes schwärzliches Band, das hinten von zwei ganz

schmalen, wellenförmigen weisslichen eingefasst wird. Die Seiten des Abdomens sind weit hinauf dunkel braun und die schwarze Mitte des Bauches wird von zwei gegen einander gekrümmten, sich hinten vor den Spinnwarzen vereinigenden schmalen gelben Bändern eingefasst.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, weit kürzer als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben im vorderen Theil recht hoch gewölbt, gleich hinter den recht hervorragenden Hügel der Mittelaugen stark ansteigend und dann zu der weit hinten liegenden tiefen, queren Mittelgrube abfallend, so dass der durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil weit höher ist als der kurze Brusttheil. Hinten am Ende des Kopftheils kurz vor der Mittelgrube stehen nebeneinander zwei, ein wenig nach vorn geneigte, kräftige Stacheln. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, die Seitenaugen über dem Stirnrande höher gelegen als die Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen mehr als um ihren Durchmesser von einander und höchstens um diesen von den kaum kleineren hinteren, welche auch mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das hinten schmäler ist als vorn. Die kleineren, auf einen Hügelchen fast um ihren Radius von einander entfernten SA liegen von den vorderen MA dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn gerundete Lippe etwas breiter als lang, das flache, am Rande mit nur wenig bemerkbaren Erhöhungen versehene Sternum unbedeutend länger als breit.

Die in der Endhälfte hell gefärbten Stacheln der Beine sind kurz und nicht zahlreich.

Das um die Hälfte ungefähr längere als breite, nach hinten zu nicht schmäler werdende recht hohe und hinten mit einem dicken, nach oben ragenden und etwas nach hinten geneigten Fortsatz versehene Abdomen hat vorn und in der Mitte jederseits einen Höcker, ausserdem jederseits einen an der Basis des Schwanzes und dieser im Ganzen fünf kleine, einen am Ende und ringsherum in der Endhälfte die vier anderen. Die grösseren der Höcker sind die beiden vordersten und alle enden in einer hornigen Spitze. Die Spinnwarzen sitzen endständig. Die Haut ziemlich fest aber nicht hornartig.

Weib.

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	4,1 „
„ breit	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,2	2,5	2,1	0,9	=	10,3 Mm.
2. „	2,8	1,1	1,7	2,0	0,9	=	8,5 „
3. „	1,9	0,7	1,0	1,0	0,7	=	5,3 „
4. „	2,4	0,9	1,6	1,7	0,8	=	7,4 „

Dem Weibe ähnlich gefärbt und gezeichnet. Der Cephalothorax niedriger gewölbt, der die vorderen Mittelaugen tragende Theil des Kopfes auch ein wenig in die Höhe gekrümmt und noch stärker vorragend. Die Augen sitzen in derselben Stellung zu einander. Die an der Innenseite mit zwei Reihen kurzer, starker, dichtstehender Stacheln besetzten Tibien II in der ersten Hälfte recht dick und weit dicker als die schlanken, etwas gekrümmten Tibien I. Unten am Ende von Coxa I ein zahnartiger Vorsprung und an Trochanter IV ein starker spitzer Dorn.

Das Abdomen hat eine ähnliche Gestalt, nur sind die beiden vorderen Höcker weit kleiner und die an den Seiten nur durch kleine schwer bemerkbare Körnchen angedeutet.

Ein junges unentwickeltes Männchen aus Neu-Granada ist ganz wie das Weib gestaltet, bei diesem sind die Höcker des Abdomens wohl entwickelt und der ebenso gestaltete Cephalothorax besitzt auch die beiden Stacheln vor der Mittelgrube, die dem entwickelten aus Guatemala ganz fehlen.

Neu-Granada, St. Fé de Bogota, Guatemala.

Auch bei dieser Art variirt die Länge des Höckers am hinteren Ende.

Epeira monticola n. sp.

Tab. IV fig. 70 Weib, fig. 70a Epigyne.

Weib.

Totallänge	11,3 Mm.
Cephalothorax lang	5,1 „
„ in der Mitte breit	3,7 „
„ vorn breit	1,9 „
Abdomen lang	7,5 „
„ breit	5,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,6	2,5	4,6	4,7	1,5	=	18,9 Mm.
2. „	5,0	2,4	3,8	4,1	1,4	=	16,7 „
3. „	3,0	1,7	2,0	2,0	1,1	=	9,8 „
4. „	5,0	2,0	3,7	3,8	1,3	=	15,8 „

Der dünn weiss behaarte Cephalothorax hell gelb, an der Stirn und in der Mitte braun gerandet, an den Seitenrändern mit so gefärbtem Bande versehen, die Mandibeln gelb bräunlich gefleckt, die Lippe und die Maxillen an der Basis braun, vorn gelb, das Sternum dunkel braun mit drei rundlichen, gelben Flecken an jeder Seite. Die Palpen und die Beine gelb, an allen Gliedern mit mehreren dunkel braunen Bändern versehen, die an Tibien und Metatarsen so breit sind, dass für das Gelb wenig Raum bleibt. Das Abdomen oben gelb, mit breitem, undeutlichem dunkelem Längsbande, die Seiten schwarz gefleckt und am Bauche

ein grosses schwarzes Feld, das jederseits durch ein bogenförmiges gelbes Längsband begränzt wird. Die Epigyne schwarzbraun und die Spinnwarzen rothbraun.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn unbedeutend mehr als halb so breit als in der Mitte, oben recht niedrig, flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube recht tief und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Augen mässig hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren hinteren MA, welche auch etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA nur wenig kleiner als die hinteren MA sitzen von einander nicht ganz um ihren Radius und von den vorderen MA mehr als dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang und das flache Sternum länger als breit.

Die Beine sind bekleidet mit ganz kurzen weissen und längeren weissen Härchen, die kurzen Stacheln meist in der Basalhälfte schwarz und in der Endhälfte weiss.

Das vorn gerundete, hinten recht hohe, fast um den dritten Theil längere als breite Abdomen hat vorn an jeder Schulterecke einen Höcker, hinten fünf und an jeder Seite zwei ganz kleine, somit im Ganzen 11, von denen die beiden äusseren am hinteren Ende die grössten sind. Der lange und spitze Fortsatz der Epigyne reicht nur bis in die Mitte des Bauches. Die Spinnwarzen endständig.

Serra Vermella, Prov. Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Epeira Minas n. sp.

Tab. V fig. 71 Weib, fig. 71a Epigyne, fig. 71b Mann, fig. 71c Palpe desselben von oben.

Weib.

Totallänge	16,0 Mm.
Cephalothorax lang	7,0 „
„ in der Mitte breit	5,1 „
„ vorn breit . . .	2,9 „
Abdomen lang	11,0 „
„ breit	8,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	7,3	3,1	6,0	6,0	2,1	= 24,5 Mm.
2. „	7,0	3,1	5,6	5,7	2,1	= 23,5 „
3. „	3,8	1,8	2,4	2,4	1,4	= 11,8 „
4. „	7,3	3,0	5,5	5,3	1,8	= 22,9 „

Der lang licht behaarte Cephalothorax schmutzig gelb, der Kopftheil meist rothbraun, ein schmaler Saum an den Seitenrändern und die Mittelgrube braun, die Mandibeln und die Maxillen bräunlich gelb, die vorn hell gerandete Lippe schwarzbraun, ebenso das Sternum, letzteres jedoch mit zum Theil in einander fliessenden runden gelben Flecken an den Seiten. Die Schenkel und die Patellen rothbraun, undeutlich dunkeler gefleckt, die übrigen Glieder schwarzbraun, an der Basis und die Tibien I und II in der Mitte zweimal gelb geringelt. Die Palpen ebenso wie die Beine gefärbt. Das Abdomen, in der Grundfarbe gelb, an den Seiten braun gestrichelt und gefleckt, auf dem Rücken desselben ein nach hinten zu schmäler werdendes dunkeles Feld, das an jeder Seite von einem zackenförmigen braunen begränzt wird. Vorn in der Mitte mehrere kleine gelbe Flecken und ein ebenso gefärbtes, die beiden Schulterhöcker verbindendes Querband. Am Bauche ein grosses dreieckiges dunkel braunes Feld mit verschiedenen kleinen gelben Flecken in diesem, die Spinnwarzen röthlich gelb

Der Cephalothorax nur unbedeutend kürzer als Femur I, länger als Tibia I, etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn und hinten mässig geneigt, die Seitenfurchen flach, die quere Mittelgrube tief, die Augenbügel stark hervorragend und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und die weit kleineren hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die noch kleineren SA fast um ihren Radius von einander abstehend, sitzen weit von den MA an den Ecken des Kopfes.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen wenig breiter als lang und das etwas längere als breite Sternum flach gewölbt mit wenig bemerkbaren Höckern an den Seiten.

Die kräftigen weiss behaarten und mit zahlreichen ganz schwarzen oder weissen, nur an der Basis dunkel gefärbten Beine bis auf das dritte Paar in der Länge wenig verschieden.

Das um den vierten bis dritten Theil längere, nach hinten zu schmäler werdende, am hinteren Ende hohe, jedoch die Spinnwarzen überragende Abdomen hat im Ganzen 11 Höcker. Von diesen sitzen zwei an den Schulterecken, fünf am hinteren Ende und zwei an jeder Seite, von welchen letzteren der hintere grösser ist. Die Höcker der Schultern und die fünf hinteren haben oben am Ende ein kleines horniges Knötchen, das an denen der Seiten fehlt.

Mann.

Totallänge	10,0	Mm.
Cephalothorax lang	6,0	„
„ in der Mitte breit	4,8	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	6,0	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,7	3,3	5,5	5,1	1,9	=	22,5 Mm.
2. „	5,7	2,9	4,0	4,0	1,7	=	18,3 „
3. „	4,0	2,0	2,5	2,3	1,3	=	12,1 „
4. „	5,3	2,4	4,0	4,2	1,5	=	17,4 „

Der Cephalothorax gelb, die Mandibeln und das in der Mitte mit schwarzem Längsbande versehene Sternum gelb, die Lippe dunkel braun, vorn hell gerandet, die gelben Maxillen an der Basis bräunlich, die Beine röthlich gelb, undeutlich dunkeler gefleckt und gebändert.

Das Abdomen oben braun, an den Seiten und am Bauche mehr gelb mit schwarzen Stricheln.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz niedrig, Seitenfurchen nicht zu bemerken und die lange Mittelgrube tief.

Die Augen liegen in derselben Stellung zu einander, nur sind die Mittelaugen den auf sehr vorspringenden Höckern sitzenden SA näher gerückt.

Die vordere Aussenecke der Maxillen vorspringend, die Mandibeln weit schmäler als beim Weibe und die Tibia II dicker als Tibia I. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Vorsprung.

Das Abdomen ist ähnlich gestaltet, nur treten die Höcker weniger hervor als beim Weibe und der hinterste über den Spinnwarzen scheint ganz zu fehlen.

Rio Minas, Prov. Espirito Santo (Prof. Göldi).

Gruppe III.

Hinterleib die Spinnwarzen kegelartig überragend mit Höckern am Vorder- und Hinterrande.

Les Coniques simple Walck.

Epeira bifurcata W.

Tab. V fig. 72 Weib, fig. 72a das Thier von der Seite, fig. 72b Epigyne von unten, fig. 72c dieselbe von der Seite.

1837 Epeira bifurcata Walckenaer Ins. Apt. II p. 145 ♀. Das Männchen gehört wohl kaum zu derselben Art, da es hinten 4 Höcker besitzt und alle mit einer hornigen Spitze versehen sind.

Weib.

Totallänge	. . . .	9,6 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	3,1 „
„ in der Mitte breit		2,3 „
„ vorn breit	. . .	1,0 „
Abdomen lang	. . . .	6,8 „
„ breit	. . . .	3,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,1	1,8	1,5	0,9	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	1,1	1,4	1,3	0,8	=	6,6 „
3. „	1,4	0,7	0,8	0,8	0,6	=	4,3 „
4. „	2,2	1,0	1,5	1,5	0,8	=	7,0 „

Der Cephalothorax dunkelbraun mit hellem Bande an jeder Seite und in der Mitte des Brusttheils, die vorn dunkel braunen Mandibeln im Uebrigen röthlich gelb, die Lippe und die Maxillen an der Basis braun, vorn hell, das Sternum gelb und nur rings am Rande braun, die Palpen und die Beine gelb, mit mehreren dunkelen Ringen an allen Gliedern. Das in der Grundfarbe gelbe Abdomen ist an den Seiten und oben bedeckt mit braunen Flecken, die auf dem Rücken ein helles Längsband frei lassen. Der Bauch hat in der Mitte ein breites weisses Feld, in welchem zwei schwarze Flecken liegen. Die schwarzbraunen Spinnwarzen werden von einem breiten, schwarzen Ringe umgeben.

Der mässig hoch gewölbte Cephalothorax länger als Femur I, auch etwas länger als Patella und Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht halb so breit als an der breitesten Stelle. Der stark gewölbte Kopftheil wird durch eine tiefe Rinne vom mit einer queren Mittelgrube versehenen Brusttheil sehr deutlich getrennt. Der von den vorderen Mittelaugen überragte Clypeus so hoch als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA grösser als alle anderen, liegen mehr als um ihren Durchmesser von einander, fast um das Doppelte desselben von den vorderen SA und um das $1^1/_2$ fache dieses von den hinteren MA, die weniger als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites, hinten sehr schmales Viereck. Die kleinen SA sitzen in geringer Entfernung von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe breiter als lang. Das fast doppelt so lange als breite Sternum ist mit sieben Randhöckern versehen, von denen die beiden vordersten die grössten sind.

Die Beine mit wenigen Stacheln besetzt.

Das doppelt so lange als breite Abdomen hat hinten drei ziemlich grosse, oben auf dem Rücken zwei kleine und unten am Bauche noch zwei Höcker. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil recht weit überragt und sitzen ziemlich in der Mitte des Bauches.

St. Fé de Bogota.

Epeira Walckenaerii n. sp.

Tab. V fig. 85 Weib, fig. 85a Epigyne von unten, fig. 85b dieselbe von der Seite, fig. 85c Cephalothorax und Abdomen von der Seite, fig. 85d Mann, fig. 85e Palpe von der Seite, fig. 85f Abdomen von der Seite.

1863 Epeira bifurcata Keys. (nec Walckenaer) Sitzungsbericht der Isis zu Dresden p. 142 tab. VI fig. 22 und 23.

Weib.

Totallänge					6,0 Mm.		
Cephalothorax lang					2,1 „		
„ in der Mitte breit					1,5 „		
„ vorn breit					0,8 „		
Abdomen lang					4,0 „		
„ breit					2,6 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,8	1,0	1,0	0,8	=	5,3 Mm.
2. „	1,6	0,7	0,9	0,9	0,7	=	4,8 „
3. „	0,9	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,7 „
4. „	1,6	0,7	1,0	1,0	0,6	=	4,9 „

Das Sternum rothbraun, an den Seitenrändern heller gesäumt, die Mandibeln röthlich gelb, vorn meist braun, die Maxillen gelb, die Lippe braun mit heller Spitze, das Sternum auch dunkel braun, die Wülste auf demselben gelb, die Beine gelb, an allen Gliedern mit 1—3 braunen Ringen, die Palpen ähnlich gefärbt. Das in der Grundfarbe gelbe Abdomen ist mehr oder weniger dicht braun gefleckt und hat auf dem Rücken ein meist nur zum Theil sichtbares breites dunkeles, an den Seiten gezacktes Band. Der Bauch ist in der Mitte schwarz mit je einem runden weissen Fleck an jeder Seite und oft einem grösseren ebenso gefärbten in der Mitte.

Der Cephalothorax länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia I, reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt. Der Kopftheil wird durch eine ringsherum reichende recht tiefe Rinne deutlich vom, mit kleiner Mittelgrube versehenen Brusttheil getrennt und beide erscheinen daher stark gewölbt. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren, welche kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die SA kleiner als die hinteren MA, sitzen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren und sind von den vorderen MA doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Lippe und Maxillen breiter als lang. Das nur wenig längere als breite, herzförmige Sternum hat rings 7 wulstartige Höcker, davon einen hinten und 3 an jeder Seite, von welchen die beiden vordersten die grössten sind.

Die ziemlich kurzen Beine sind an Schenkeln und Tibien nur mit wenigen schwachen Stacheln besetzt.

Das um den dritten Theil längere als breite, vorn und an den Seiten stark gerundete, oben hoch gewölbte Abdomen ist nach hinten zu stark verschmälert und endet mit einem etwas in die Höhe gekrümmten schwanzförmigen etwas erweiterten Fortsatz, der mit drei in gleicher Höhe befindlichen Höckern versehen ist. Ueber dem Mittelsten dieser Höcker sitzt noch ein vierter, unten am Bauche liegt an jeder Seite noch einer und oben an der

höchsten Stelle ungefähr im ersten Dritttheil befinden sich zwei nicht weit von einander. Die Spinnwarzen liegen an einer konischen Hervorragung des Bauches, in der Mitte desselben.

Mann.

Totallänge	. . . .	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,7 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,2 „
„ vorn breit	. . . .	0,5 „
Abdomen lang	. . . .	1,8 „
„ breit	. . . .	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,6	1,1	1,0	0,6	=	5,1 Mm.
2. „	1,4	0,5	0,7	0,8	0,5	=	3,9 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,5 „
4. „	1,4	0,5	1,0	0,9	0,5	=	4,3 „

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt, nur dunkeler, die Schenkel des ersten Beinpaares ganz dunkel braun.

Der flach gewölbte, vorn sich sehr verschmälernde Cephalothorax fast so lang als Femur I, mehr als um den dritten Theil länger als breit, vorn lange nicht halb so breit als an der breitesten Stelle. Die Mittelgrube klein und rund, den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und der untere Stirnrand wird von einem Vorsprung, der die vorderen Mittelaugen trägt, stark überragt, ebenso sind die Höcker der Seitenaugen recht hervortretend. Die Stellung der Augen zu einander ist eine ähnliche, die Seitenaugen sind aber von den vorderen Mittelaugen kaum weiter entfernt als diese von einander.

Die Höcker auf dem Sternum und dem Abdomen sind nur wenig bemerkbar, die am Bauche fehlen ganz. Die Beine tragen an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, zahlreichere und kräftigere Stacheln, die Tibien II nicht dicker als die Tibien I und an den Coxen I kein Dorn oder Höcker.

St. Fé de Bogota, Guatemala, Taquara do Mundo novo, Rio Grande do Sul. (Dr. v. Ihering).

Diese Art ist Ep. bifurcata W. sehr ähnlich, unterscheidet sich leicht durch das Vorhandensein von 4 Höckern statt 3 am Ende des Abdomens und der anders gestalteten Epigyne.

Gruppe IV.

Hinterleib mit flachen Knötchen auf dem hinteren Theile des Rückens.

Epeira bivariolata Cambr.

Tab. V fig. 74 Mann, fig. 74a Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 27 Pl. VI fig. 15. 1889.

Mann.

Totallänge	. . . .	11,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	5,6 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	4,4 „

	Cephalothorax vorn breit					1,8 Mm.
	Abdomen lang					6,7 „
	„ breit					5,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,2	3,0	5,5	6,1	2,3	=	23,1 Mm.
2. „	5,8	2,9	4,2	4,9	2,0	=	19,8 „
3. „	4,0	1,7	2,3	2,5	1,1	=	11,6 „
4. „	5,4	2,3	3,7	4,4	1,3	=	17,1 „

Der mit recht langen hellen Härchen nicht sehr dicht besetzte Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum hell gelb bis hell rothbraun, die Palpen und die Beine ebenso, die Glieder der letzteren am Ende braun, die Schenkel zum grössten Theil so gefärbt, vor dem Ende des ersten Paares bisweilen ein heller und an den aller oft ein brauner Ring. Das Abdomen an den Seiten braun oder schwarz gestrichelt und gefleckt, oben ebenso oder noch häufiger mit grossem hellem, dreieckigem Fleck an dem an jeder Seite eine Längsreihe von 4—5 schrägen, weiss umrandeten, schwarzen Strichen liegen, die beiden auch hell umrandeten pockenartigen Erhöhungen auf dem hinteren Theil des Rückens schwarz oder braun. In der Mitte des Bauches befindet sich ein braunes Feld das vorn durch ein schmales weisses Querband, an den Seiten und hinten durch ein ebenso gefärbtes, meist noch schmäleres bogenförmiges umschlossen wird.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn ziemlich schmal, nicht halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, oben nicht hoch gewölbt, in der Mitte nur unbedeutend höher als an den Augen und hinten wie an den Seiten gewölbt abfallend. Die den ziemlich langen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach, die längliche Mittelgrube dagegen recht tief. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen an einem stark vortretenden Vorsprunge, der den Stirnrand weit überragt und daher der Clypeus ebenso hoch als die Area der 4 Mittelaugen. Die Höcker der Seitenaugen auch recht hoch.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die vordern aber noch stärker als die hintern. Die beiden vorderen, etwas grösseren, auf von einander durch tiefen Ausschnitt getrennten Erhöhungen befindlichen MA um ihren doppelten Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren, die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die vorderen etwas grösseren SA liegen um ihren Radius von den hinteren und von den MA so weit als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die schwachen, senkrecht abwärts gerichteten nach unten zu stark verschmälerten Mandibeln sind im Enddritttheil etwas nach aussen und vorn gekrümmt.

Die vorn stumpf zugespitzte und mit einer breiten Wulst umgebene fast ebenso lange als breite Lippe ist etwas mehr als halb so lang als die weit breiteren als langen Maxillen. Das weit längere als breite, recht flache Sternum hat hinten an jeder Seite eine wenig bemerkbare längliche Wulst.

Das nur wenig längere als breite, vorn gerundete Abdomen ist vorn am breitesten, wird nach hinten zu schmäler und hat über den endständigen Spinnwarzen zwei runde, mit fester und

glatter Haut bedeckte Erhöhungen. Die Bekleidung besteht aus nicht sehr dichten, hellen langen Borstenhärchen, die auf braunen Körnchen sitzen.

Die Beine kräftig und mit zahlreichen starken Stacheln besetzt, die meist an der Basis braun und im übrigen weiss gefärbt sind. Die Tibien des zweiten Beinpaares weit dicker als die des ersten und etwas gekrümmt, die Metatarsen II sehr dünn und auch zweimal gekrümmt.

Durch die Güte des Herrn Peckham erhielt ich mehrere Exemplare aus Guatemala. Herr Marx besitzt ein leider unentwickeltes Weib aus Utah, eins aus Texas und ein ganz junges Männchen aus Florida. Ausserdem befinden sich in der Sammlung desselben Herrn je ein reifes Männchen aus Florida und Texas, denen die beiden runden Erhöhungen auf dem hinteren Theil des Abdomens fehlen, sonst aber in den Längenverhältnissen und Bildung der Palpen genau mit dem beschriebenen übereinstimmen.

Epeira clavispina Cambr.

Tab. V fig. 75 Weib, fig. 75a das Thier von der Seite, fig. 75b Epigyne von unten, fig. 75c Epigyne von der Seite.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 37 Tab. VII fig. 11. 1889.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	5,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,3	2,2	4,4	4,0	1,7	=	17,6 Mm.
2. „	4,6	2,1	3,7	3,7	1,6	=	15,7 „
3. „	3,0	1,1	1,9	2,0	1,0	=	9,0 „
4. „	4,4	1,9	3,1	3,2	1,3	=	13,9 „

Der Cephalothorax gelb mit schwarzen Strichen oder Bändern in den Furchen und in der Mittelgrube, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Mandibeln gelb, letztere an der Spitze bräunlich, die Beine auch gelb, an allen Gliedern mehr oder weniger deutlich mehrfach braun geringelt oder gefleckt. Die Stacheln an den Beinen theils schwarzbraun, theils weiss. Das hell gelbe Abdomen hat oben in der Mittellinie einige schwarze Flecken und hinten an den Seiten einen so gefärbten Anflug, der ziemlich weit hinaufreicht. In der Mitte des Bauches befindet sich ein breites schwarzes Längsband mit in demselben liegendem weissem Fleck.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, länger als Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben niedrig gewölbt, vorn an den Mittelaugen stark zugespitzt und ein wenig in die Höhe gekrümmt. Seitenfurchen und längliche Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus ungefähr $1^1/_2$ mal

so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Zwischen den vier Mittelaugen erhebt sich ein kleiner Hügel auf dem zwei Borsten sitzen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 gleichgrossen MA bilden ein unbedeutend höheres als breites, hinten etwas schmäleres Viereck. Die beiden vorderen MA liegen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren MA, welche wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die etwas kleineren, reichlich um ihren Radius von einander abliegenden SA befinden sich auf kleinen Höckern weit von den MA an den Seitenecken des Kopfes.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln kürzer und nicht dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das flache Sternum nur wenig länger als breit.

Die mässig langen Beine dünn behaart und bestachelt.

Das nur wenig längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten, nach hinten zu verschmälert und hinten ebenso hoch als vorn, so dass seine, einen kleinen Höcker bildende hintere Ecke hoch über den Spinnwarzen liegt und diese ein wenig überragt. Ausserdem befindet sich noch vor der Hinterecke und unter dieser ein kleiner Höcker. Die sehr dünn endenden Borstenhärchen auf dem Abdomen erscheinen gleich über der Basis knotenartig verdickt.

Guatemala.

Gruppe V.

Hinterleib mit einem Höcker auf jedem Schulterwinkel und einigen am hinteren Ende.

Epeira rivalis n. sp.

Tab. V fig. 76 Weib, fig. 76a Epigyne.

Weib.

Totallänge	12,2 Mm.
Cephalothorax lang	5,3 „
„ in der Mitte breit	4,1 „
„ vorn breit	2,0 „
Abdomen lang	7,8 „
„ breit	8,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,8	2,5	4,6	4,6	1,7	=	19,2 Mm.
2. „	5,2	2,5	4,1	4,1	1,6	=	17,5 „
3. „	3,5	1,6	2,3	2,3	1,2	=	10,9 „
4. „	5,5	2,2	3,8	4,0	1,3	=	16,8 „

Der Cephalothorax gelb mit vorn breitem, hinten schmäler werdenden und etwas bis hinter die Mittelgrube reichendem braunem Mittelbande, die Mandibeln rothbraun, die Lippe und die Maxillen ganz dunkel braun, beide vorn hell gerandet. Das röthlich gelbe Sternum

hat in der Mitte ein breites, an den Seiten gezacktes braunes Band und an den Rändern einen so gefärbten hellen Saum. Die Beine gelb mit breiten braunen Ringen, die Palpen ähnlich. Das Abdomen bräunlich gelb, auf dem Rücken desselben ein vorn breites, hinten schmäler werdendes dunkleres Feld und an den Seiten vorn aufsteigende braune Bänder, hinten an jeder Seite einen grossen schwarzen Fleck. Der Bauch ist mit einem grossen dreieckigen braunen Felde geziert, in welchem in der Mitte ein kleiner, länglicher weisser Fleck liegt. Die Behaarung der Beine besteht aus lichten Härchen, die Stacheln derselben sind theils ganz schwarz, theils weiss mit schwarzer Basis.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, länger als Tibia I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch und gleichmässig der Länge nach gewölbt. Die querovale Mittelgrube recht tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der rundliche Hügel der Mittelaugen nur mässig und die Wulste der Seitenaugen noch weniger hervortretend.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren, die kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA nur um ihren halben Radius von einander entfernt und weit kleiner als die hinteren MA sitzen von den vorderen MA mindestens dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so breit als lang, die vorn gerundete und hinten mit einem queren Eindruck versehene Lippe etwas breiter als lang. Das flach gewölbte, wenig längere als breite Sternum hat am Rande jederseits gegenüber der Coxa III ein niedriges Höckerchen.

Die mässig dicht behaarten Beine tragen an allen Gliedern nicht lange aber zahlreiche Stacheln.

Das etwas breitere als lange, abgestumpft dreieckige Abdomen hat vorn an jeder Seite einen und hinten drei kleinere, in einer Reihe, hoch über den endständigen Spinnwarzen liegende runde Höckerchen. Das Ende der Epigyne reicht nach hinten etwas über den weissen Mittelfleck des Bauches hinaus.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Epeira rimosa und unterscheidet sich ausser durch andere Färbung durch den längeren Fortsatz der Epigyne und das Fehlen des vierten Höckers am hinteren Ende des Abdomens.

Guatemala.

Epeira ulecebrosa n. sp.

Tab. V fig. 77 Weib, fig. 77a Epigyne.

Weib.

Totallänge		11,5 Mm.
Cephalothorax lang		5,6 „
„	in der Mitte breit	3,9 „

Cephalothorax vorn breit . . . . 1,9 Mm.
Abdomen lang . . . . 7,0 „
„ breit . . . . 6,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,2	2,4	4,2	4,2	1,7	=	17,7 Mm.
2. „	4,8	2,2	3,9	3,9	1,6	=	16,4 „
3. „				fehlt			
4. „	4,4	2.1	3,0	3,6	1,6	=	14,7 „

Der mit kurzen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax rothbraun, ein Fleck auf dem Kopfe und die Furchen dunkeler, die Mandibeln auch rothbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum braun, das letztere in der Mitte und die beiden ersteren vorn heller. Die Palpen und die Beine röthlich gelb und an allen Gliedern dunkel rothbraun gebändert. Das Abdomen oben mit grossem schwarzem, meist undeutlich begränztem und in der Mitte hellerem Felde, an das hinten jederseits einige weisse Flecken stossen und in dem vorn an den Schulterecken je ein so gefärbter ovaler liegt. Die Seiten röthlich schwarz gestrichelt und am Bauch ein breites schwarzes Längsband, in welchem vorn ein weisser, länglicher Fleck liegt.

Der Cephalothorax etwas länger als Tibia I, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn fast halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt. Die Mittelritze und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief und der Clypens fast ebenso hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade und die vordere nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen ungefähr um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und nur um diesen von den ebenso grossen hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten ein wenig schmäleres Viereck. Die kleineren, um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen an den Ecken des Kopfes, weit von den MA entfernt.

Die vorn im oberen Theil mässig gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang und das Sternum flach gewölbt.

Die fein weiss behaarten Beine sind mit dunkelen Stacheln besetzt.

Das nur wenig längere als breite Abdomen, vorn breit und hinten stumpf zugespitzt, hat an jeder Schulterecke eine ovale Wulst und am hinteren Ende zwei über einander liegende Höcker.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira destricta Cambr.

Tab. V fig. 78 Mann, fig. 78a Palpe von oben.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 39 tab. IV fig. 13.

Mann.

Totallänge . . . . 8,8 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 4,6 „

Cephalothorax in der Mitte breit				4,0 Mm.			
„ vorn breit . . .				1,9 „			
Abdomen lang				5,0 „			
„ breit				4,0 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,9	2,1	4,0	4,0	1,4	=	16,4 Mm
2. „	4,0	2,0	3,0	3,0	1,2	=	13,2 „
3. „	3,0	1,1	1,9	1,8	0,9	=	8,7 „
4. „	4,0	1,8	2,9	3,0	1,1	=	12,8 „

Der mit ziemlich langen, anliegenden weissen Härchen bedeckte Cephalothorax gelb, die Mittelgrube, die Seitenfurchen und einige kleine Flecken auf demselben braun, die Mandibeln, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, letztere am Ende der Glieder bräunlich, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe rothbraun, in der Mitte des Sternums ein grösserer, undeutlicher Fleck. Das an den Seiten gelbe, schwarz gestrichelte Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses, vorn breites, nach hinten zu schmäler zulaufendes und an den Seiten wellenförmig begränztes schwärzliches Feld und am Bauche ein viereckiges, ebenso gefärbtes, in welchem vorn und hinten je zwei grössere weisse Flecken liegen. Die Bekleidung dieses Körpertheils besteht nur aus einzelnen langen braunen borstenartigen und auch zum Theil langen, jedoch meist kurzen hellen feinen Härchen.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Femur I, länger als Tibia I, kaum mehr als um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch; aber gleichmässig der Länge nach gewölbt. Die Hügel der Mittel- und Seitenaugen stark hervorragend, die Mittelgrube tief und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nicht sehr bemerkbar.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden grossen vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und ebenso weit von den weit kleineren hinteren, die reichlich um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die SA etwas kleiner als die hinteren MA, sitzen um ihren Radius von einander und von den vorderen MA reichlich um den Durchmesser dieser letzteren. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn ausgeschnittenen Mandibeln kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die breiteren als langen Maxillen bilden vorn an der Aussenecke einen ziemlich spitzen Winkel und die vorn stumpf zugespitzte Lippe ist fast ebenso lang als breit. Das fast um den dritten Theil längere als breite, hinten recht spitz zulaufende Sternum ist recht flach und besitzt gegenüber den Coxen III nur ganz schwache Erhöhungen.

Die dünn und fein behaarten Beine tragen an allen Gliedern zahlreiche braune und theils hell gefärbte Stacheln. Tibia II weit dicker und mit kräftigeren Stacheln besetzt als Tibia I. Unten am Ende der Coxa I sitzt ein stumpfer, zahnförmiger Höcker.

Das eiförmige Abdomen hat vorn an jeder Schulterecke einen und hinten ziemlich hoch über den endständigen Spinnwarzen drei kleine, in gleicher Höhe sitzende Höcker. Ausser-

dem bemerkt man an jeder Seite zwei ganz schwache, schräge ansteigende, wulstartige Erhöhungen.

Guatemala.

Epeira armata Cambr.

Tab. V fig. 79 Mann, fig. 79a Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 41 Tab. IV fig. 17.

Mann.

Totallänge	7,7	Mm.
Cephalothorax lang	4,3	„
„ in der Mitte breit	3,5	„
„ vorn breit	1,6	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	2,0	4,0	4,0	1,3	=	16,3 Mm.
2. „	4,0	1,9	2,9	3,0	1,2	=	13,0 „
3. „	3,0	1,4	1,7	1,8	0,9	=	8,8 „
4. „	3,8	1,8	2,6	2,8	1,0	=	12,0 „

Der mit weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax gelb, die Umgebung der Mittelgrube und verschiedene kleine Flecken auf demselben braun, die Mundtheile, das Sternum und die Beine auch gelb, letztere am Ende der Schenkel und Tibien ein wenig dunkeler. Das mit kurzen braunen und gelblichen anliegenden, sowie einzelnen langen dunkelen Härchen besetzte Abdomen oben zum grössten Theil hell grau, nur der Theil desselben vor den Schulterhöckern und ein viereckiger Fleck auf dem hinteren dunkel braun, die unten schwarz gestrichelten Seiten mehr bräunlich gelb und der Bauch selbst mit schwärzlichem viereckigem Felde, in welchem vorn ein kleiner rundlicher weisser Fleck liegt. Die Spinnwarzen dunkel gelb.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, etwas länger als Tibia I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, der Länge nach sanft gewölbt. Der Hügel der Mittelaugen stark den Clypeus überragend und auch die der Seitenaugen weit vortretend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar, die Mittelgrube dagegen lang und tief.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden grossen vorderen MA liegen um $^{2}/_{3}$ ihres Durchmessers von einander und den kaum halb so grossen hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernten SA kleiner als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA so weit als der Durchmesser dieser beträgt.

Die nach unten zu schnell an Breite abnehmenden und dadurch vorn stark gekrümmt erscheinenden Mandibeln kürzer und besonders im unteren Theil weit dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die breiteren als langen Maxillen laufen an der vorderen Aussenecke konisch zu. Die vorn gerundete, kaum breitere als lange Lippe hat vor der Basis eine flache Querrinne. Das hinten spitze Sternum reichlich um den dritten Theil länger als breit.

Die nur dünn behaarten Beine haben an allen Seiten aller Glieder kräftige Stacheln, auch unten an den Schenkeln senkrecht sitzende. Die Färbung der Stacheln ist theils dunkel braun, bei vielen aber auch in der Mitte weiss. Die Tibien des zweiten Paares in der Mitte bauchig aufgetrieben, weit dicker als die des ersten und mit sehr kräftigen, zahlreichen kurzen Stacheln besetzt. Unten am Ende der Coxa I ein stumpfer Höcker und unten an Trochanter IV drei kurze und sehr dicke Dornen.

Das um den vierten Theil längere als breite, vorn gerundete, nach hinten zu schmäler werdende Abdomen hat vorn an jeder Schulterecke einen und hinten, ziemlich hoch über den endständigen Spinnwarzen, zwei kleine Höcker in geringer Entfernung von und neben einander.

Guatemala.

Epeira mösta n. sp.

Tab. V fig. 80 Weib, fig. 80a Abdomen von der Seite, fig. 80b Epigyne.

Epeira mösta Marx in litt.

Weib.

Totallänge	12,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,7 „
„ in der Mitte breit	3,9 „
„ vorn breit	2,3 „
Abdomen lang	8,9 „
„ breit	7,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,1	2,3	3,7	3,9	1,4	=	15,4 Mm.
2. „	4,1	2,3	3,1	3,5	1,3	=	14,3 „
3. „	2,6	1,3	1,6	1,8	1,0	=	8,3 „
4. „	3,7	1,9	2,8	3,1	1,1	=	12,6 „

Der mit weissen Härchen bekleidete und an den Seitenrändern hell gesäumte Cephalothorax dunkel rothbraun, die Mundtheile und das Sternum ebenso, die Palpen und die Beine etwas heller, nur die Tibien und Metatarsen derselben am Ende dunkeler. Das an den Seiten gelb gefärbte und mit schwarzbraunen Strichen versehene Abdomen hat oben ein grosses dunkeles, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes Feld, ähnlich wie bei so vielen Arten dieser Gattung. Das fast schwarze Mittelfeld des Bauches wird vorn durch ein schmales weisses Querband und jederseits durch einen ebenso gefärbten Strich begränzt. Hinten am Ende dieser Striche liegt an der Seite der dunkel braunen Spinnwarzen ein rundlicher gelblicher Fleck.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, um den sechsten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, aber auch nur wenig höher

als an diesen, nach hinten sanft und gewölbt abfallend. Der die Mittelaugen tragende Höcker recht hoch und ein wenig in die Höhe gerichtet, die der Seitenaugen weit weniger vorragend. Der Clypeus fast höher als die Area der Mittelaugen, die unteren Seitenaugen dem Stirnrande ein wenig näher. Die Oberfläche dieses ganzen Körpertheiles erscheint rauh, da sie dicht bedeckt ist mit ganz kleinen und einzelnen etwas grösseren Knötchen auf denen die Härchen sitzen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 gleich grossen MA bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn nur wenig breiter ist als hinten. Die vorderen MA liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander, etwas näher den hinteren und mehr als dreimal so weit von den kaum um ihren Radius von einander entfernten SA.

Die Mundtheile und das mit schwachen Wulsten gegenüber den Ansatzstellen der Beine versehene Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine ziemlich dünn und mit schwachen Stacheln besetzt, die Metatarsen an allen Paaren länger als die Tibien.

Das vorn breite und gerundete, nach hinten zu schmäler werdende Abdomen ist am hinteren die Spinnwarzen etwas überragendem Ende mit fünf kleinen Höckern und vorn an jeder Seite mit einem grösseren versehen. Von den hinteren Höckern liegen drei in der Mittellinie über einander und zwei in gleicher Höhe mit den obersten derselben.

Mariposas, Arizona. Sammlung Marx.

Epeira hypocrita Cambr.

Tab. V fig. 81 Mann, fig. 81 a Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae. p. 38 Tab. V fig. 11.

Mann.

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	3,6 „
„ in der Mitte breit	2,8 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	3,6 „
„ breit	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	1,9	4,0	3,6	1,2	=	15,8 Mm.
2. „	3,8	1,7	3,0	3,0	1,1	=	12,6 „
3. „	2,5	1,0	1,4	1,4	0,7	=	7,0 „
4. „	3,8	1,4	2,3	2,3	1,0	=	10,8 „

Der dünn und kurz licht behaarte Cephalothorax gelb, an den Seiten mit grossen oben mit einzelnen kleinen runden braunen Flecken, die Mandibeln und Maxillen auch gelb und braun gefleckt, die Lippe dunkel braun, vorn hell gebandet, das braune Sternum an jeder Seite mit drei rundlichen gelben Flecken, die Beine rothbräunlich und heller geringelt, die Tarsen IV ganz gelb, die der anderen Paare zum grössten Theil braun. Das oben und an den Seiten gelbe Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites, nach hinten zu schmäler

werdendes, an den Seiten wellenförmig begränztes, braunes Feld und am Bauche ein schwarzes, ähnlich gestaltetes, in welchem vorn ein halbmondförmiger und weiter hinten ein kleiner, rundlicher weisser Fleck liegt.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, auch kürzer als Tibia I, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich niedrig und gleich hoch schwach gewölbt. Die Mittelgrube lang und tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar, der die vordern Mittelaugen tragende Hügel überragt den Stirnrand weit und die Hügel der Seitenaugen treten auch sehr stark hervor.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden grossen vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von den SA, ebenso weit von einander und höchstens um $^2/_3$ desselben von den weit kleineren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck. Die SA etwas kleiner als die hinteren MA, sitzen um ihren halben Radius von einander.

Die nach unten schnell schmäler werdenden und ein wenig nach vorn gekrümmten Mandibeln kürzer und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vordere Aussenecke der breiteren als langen Maxillen ist mit einem spitz zulaufenden Höcker versehen. Die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das wenig gewölbte Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die recht langen, dünnen Beine sind an allen Gliedern mit theils weissen, theils dunkel braunen, zahlreichen Stacheln besetzt. Tibia II weit dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt als Tibia I. Unten am Ende der Coxa I sitzt ein konischer Höcker und unten an Trochanter IV ein kurzer, kräftiger Dorn.

Das fast um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten und läuft nach hinten allmälig verschmälert zu. Es besitzt vorn an jeder Schulterecke einen und hinten, ziemlich hoch über den endständigen Spinnwarzen, drei kleine neben einander liegende Höcker, von denen der mittelste der kleinste ist.

Guatemala.

Vielleicht ist diese Art das Männchen von rigida.

Epeira rimosa n. sp.

Tab. VI fig. 82 Weib, fig. 82a Epigyne.

Weib.

Totallänge	12,1	Mm.
Cephalothorax lang	5,1	„
„ in der Mitte breit	4,0	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	7,7	„
„ breit	6,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,9	2,4	4,7	4,7	1,8	=	19,5 Mm.
2. „	5,1	2,2	4,0	4,0	1,6	=	16,9 „
3. „	3,4	1,5	2,2	2,2	1,1	=	10,4 „
4. „	5,1	2,1	3,7	3,8	1,8	=	16,5 „

Der Cephalothorax dunkel braun mit undeutlichen helleren Flecken, die Mandibeln und das Sternum ebenso, die Maxillen und die Lippe ganz braun, nur vorn hell gerandet, die Beine auch braun mit schmalen gelben Ringen. Das Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites, nach hinten zu schnell schmäler werdendes und vor dem Ende sich nochmals erweiterndes grosses dunkel braunes Feld, in welchem vorn einige kleine weissliche Flecken liegen und das durch ein helleres röthliches Band von der fast schwarzen Farbung der Seiten getrennt wird, von der aus einige undeutliche dunkele Bänder aufsteigen. Am Bauche bemerkt man ein grosses viereckiges von der Epigyne bis an die Spinnwarzen reichendes, nach hinten zu etwas schmäler werdendes schwarzes Feld, in dessen Mitte ein kleiner weisser Fleck liegt. Dieses schwarze Feld wird ebenso wie die dunkel braunen Spinnwarzen von einem gelbbräunlichen Bande umgeben. Jedoch variirt die Färbung sehr bedeutend, eines der vorliegenden Exemplare ist so dunkel, dass nur wenig von der Zeichnung des Rückens und den hellen Ringen der Beine bemerkbar bleibt, ein anderes dagegen ganz gelb, bei allen aber bleibt der kleine weisse Fleck am Bauche sichtbar.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, etwas länger als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich gewölbt, etwas vor der tiefen rundlichen Mittelgrube am höchsten, von da nach vorn zu sanft, nach hinten zu stärker geneigt abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, die Augenhügel ziemlich stark hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den sichtlich kleineren hinteren, welche auch nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck und sitzen an den Seiten eines runden Hügels. Die an einer länglichen starken Wulst befindlichen, nicht ganz um ihren Radius von einander entfernten SA sind kaum halb so gross als die hinteren MA und liegen von den vorderen MA reichlich dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit und die vorn gerundete Lippe etwas breiter als lang. Das ziemlich flache Sternum um den dritten Theil länger als breit.

Die kräftigen leicht behaarten Beine sind an allen Gliedern mit mässig kräftigen, theils weissen, theils schwarzen Stacheln besetzt. An den Tibien sitzen diese zahlreichen Stacheln unten, oben und an beiden Seiten.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und ist vorn mit zwei, hinten mit vier Höckerchen versehen. Von den letzteren befinden sich drei neben einander, recht hoch über

den Spinnwarzen und der vierte ein wenig vor dem mittelsten derselben auf dem Rücken. An einem stark eingeschrumpften Exemplare, das wahrscheinlich die Eier schon gelegt hat, treten die Höcker stärker hervor und zeigen sich an den Seiten ansteigende Wülste. Die Spitze der Epigyne erreicht kaum den Beginn des weissen Flecks in der Mitte des Bauches.

In meiner Sammlung befinden sich mehrere Exemplare aus St. Fé de Bogota.

Epeira guatemalensis Cambr.

Tab. VI fig. 83 Weib, fig. 83a Epigyne, fig 83b Mann, 83c männl. Palpe.
Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 40 Tab. VII fig. 7.

Weib.

Totallänge	12,0 Mm.
Cephalothorax lang	5,1 „
„ in der Mitte breit	4,0 „
„ vorn breit	2,3 „
Abdomen lang	7,7 „
„ breit	6,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,7	2,3	4,0	4,0	1,6	=	16,6 Mm.
2. „	4,3	2,2	3,6	3,6	1,6	=	15,3 „
3. „	3,1	1,6	2,0	2,0	1,0	=	9,7 „
4. „	4,5	2,0	3,5	3,5	1,1	=	14,6 „

Der Cephalothorax gelb, oben in der Mitte, vorn am Kopfe und an den Seitenrändern braun, die Maxillen röthlich gelb mit schrägem dunkelem Querbande, die Lippe und die Maxillen braun, beide vorn hell gerandet, das Sternum rothbräunlich mit helleren Flecken an den Seiten, die Beine und die Palpen gelb, an allen Gliedern ein bis drei Mal braun geringelt und so gefleckt. Das gelbe Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses Feld in Gestalt eines Papierdrachens und hinten an jeder Seite einen grossen Fleck und weiter vorn einige kleine Strichel von derselben Farbe. Die Mitte des Bauches ist schwarz mit vier runden weissen Flecken, von denen die beiden vorderen weit grösser sind als die hinteren.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, ein wenig kürzer als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn recht gerade abgestutzt und mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, ein Stück hinter den Augen am höchsten, von da bis zu der tiefen und breiten Mittelgrube ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nicht tief und der Clypeus ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Mittel-und Seitenaugen ziemlich hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden MA liegen um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$fache desselben von den kleineren hinteren, die auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein kaum höheres als breites, hinten etwas schmäleres Viereck. Die SA fast ebenso gross als die hinteren MA und nicht ganz um ihren Radius von einander abstehend sitzen von den vorderen MA dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit und die Lippe nur wenig breiter als lang. Das flach gewölbte, längere als breite Sternum hat keine Höcker oder Wülste.

Die nicht sehr dicht behaarten Beine sind mit kurzen hell und dunkel gefärbten Stacheln dünn besetzt.

Das mit ganz kurzen und einzelnen längeren hell gelben, glänzenden Härchen besetzte Abdomen hat eine abgerundete dreieckige Gestalt, vorn an jeder Schulterecke einen, hinten am gerade abgestutzten, über den endständigen Spinnwarzen steil ansteigenden Ende, am oberen Rande desselben, drei neben einander und vor diesen noch einen Höcker. Ausserdem bemerkt man noch hinten, unterhalb der drei, einen und an jeder Seite einen ganz kleinen, wenig hervortretenden. Dass diese drei letzteren sehr leicht übersehen werden können und vielleicht auch an manchen Exemplaren ganz fehlen, ist anzunehmen.

Mann.

Totallänge	4,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	1,8	1,4	0,7	=	7,2 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,2	1,3	0,7	=	6,1 „
3. „	1,3	0,6	0,8	0,7	0,5	=	3,9 „
4. „	1,9	0,7	1,2	1,1	0,6	=	5,5 „

Der kurz und dünn weiss behaarte Cephalothorax dunkel braun mit vorn breitem, nach hinten zu schmäler werdendem hellerem Längsbande, die Lippe, die Mandibeln und das Sternum rothbraun, dunkeler gefleckt, die Maxillen, die ersten Glieder der Palpen und die Beine gelb, letztere undeutlich braun geringelt. Das schwarz gestrichelte und gefleckte gelbe Abdomen hat unten hinter der Epigyne einen schwarzen Fleck, welcher an den Seiten und hinten von einem breiten weissen Bande umgeben wird.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, etwas länger als Patella und Tibia I oben ziemlich gewölbt und kurz vor den Augen stark abfallend. Die Seitenfurchen kaum bemerkbar, die lange Mittelgrube aber recht tief.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ungefähr ebenso weit von den kleineren hinteren MA, welche fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die SA fast so gross als die hinteren MA liegen in geringer Entfernung von einander und von den vorderen MA dreimal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, schwach quergefurchten, am Ende etwas divergirenden Man-

dibeln etwas kürzer und dünner als die Patellen. Die äusseren Vorderecken der Maxillen laufen in eine dornartige Ecke aus.

Unten am Ende der Coxen I befindet sich ein stumpfer Höcker und die mit stärkeren und zahlreicheren Stacheln besetzten Tibien des zweiten Paares sind nicht oder nur unbedeutend dicker als die des ersten.

Das hinten steil abfallende und die Spinnwarzen nur wenig überragende Abdomen ist ganz ebenso wie bei dem Weibe mit Höckern besetzt, vorn aber nicht breiter als hinten.

Guatemala.

Gruppe VI.

Hinterleib mehr oder minder dreieckig, die Schulterwinkel je in einen Höcker auslaufend.

Les Bigibbeuses Walck.

Epeira angulata Clerk.

Tab. VI fig. 84 Weib, fig. 84a Epigyne von vorn, fig. 84b dieselbe von der Seite.

Weib.

Totallänge	21,0 Mm.
Cephalothorax lang	10,0 „
„ in der Mitte breit	8,2 „
„ vorn breit	5,3 „
Abdomen lang	14,0 „
„ breit	12,0 „
Mandibeln lang	4,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	9,0	4,5	7,7	7,8	2,9	=	31,9 Mm.
2. „	8,6	4,5	7,0	7,3	2,8	=	30,2 „
3. „	6,6	3,0	4,1	4,0	2,1	=	19,8 „
4. „	8,6	4,0	6,6	6,4	2,3	=	27,9 „

Der Cephalothorax rothbraun, die Seiten und die Mittelgrube dunkel, die Seitenränder heller gesäumt, die Mundtheile auch rothbraun, der Vorderrand der Maxillen und der Lippe hell gelb, das Sternum schwarzbraun mit breitem, röthlich gelbem, hinten dreitheiligem Bande über der Mitte, die Beine und die Palpen gelblich roth, die Tarsen derselben schwarzbraun, das Ende der Metatarsen und Schenkel der ersteren so wie ein undeutlicher Ring an den Schenkeln der beiden Hinterpaare ganz dunkel braun. Die Stacheln an den Beinen zum Theil dunkel ganz oder in der Basalhälfte schwarzbraun, in der Endhälfte hell gefärbt. Das Abdomen bräunlich gelb, vorn am dunkelsten mit breitem, innen auch bräunlichem, gelbem, kreuzförmigen Fleck in der Mitte der vorderen Abdachung. Die Höcker vorn dunkel braun, hinten mehr gelb, auf dem hinteren Theil des Rückens ein vorn breites nach hinten zu schmäler werdendes dunkleres Feld, das an jeder Seite von einer hellen, wellenförmigen Linie begränzt wird. An den Seiten laufen dunkele breite und helle schmälere Bänder schräge von unten nach oben. Am Bauche bemerkt man gleich hinter der Epigyne einen vorn breiten, nach hinten schmäler werdenden gelben Fleck an den sich hinten ein Quer-

band von derselben Farbe anschliesst. Der Raum zwischen dem vorderen gelben und dem Querbande wird an jeder Seite von einem rundlichen, dunkel braunen Fleck ausgefüllt. Der zwischen dem gelben Querbande und den schwarzbraunen, mit mehreren gelben Flecken umgebenen Spinnwarzen gelegene Theil des Bauches ist auch recht dunkel gefärbt.

Der Cephalothorax sichtlich länger als Femur I, fast um die Hälfte länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sowie die grosse, querliegende Mittelgrube recht tief, an den Seiten des Brusttheils auch einige ansteigende Rinnen vorhanden. Der vordere Theil des Kopfes nach vorn geneigt und der Clypeus sichtlich ein wenig höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der Vorsprung, an welchem die Mittelaugen sitzen, tritt ziemlich stark hervor, während es die Seitenhöcker weniger thun, sondern nur eine ziemlich scharfe Ecke bilden.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen, die hintere jedoch mehr als die vordere. Die SA, von denen die vorderen ein wenig grösser, aber kleiner als die hinteren MA sind, liegen um ihren Radius von einander und mehr als doppelt so weit von den vorderen MA, als der Raum beträgt, den diese einnehmen. Die hinteren MA, sichtlich kleiner als die vorderen, liegen etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den vorderen MA, welche reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Diese vier MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn stark gewölbten, fast knieförmig unter dem Stirnrande hervortretenden Mandibeln fast länger als die Patellen und im oberen Theil kaum schmäler als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippen bieten nichts Besonderes. Das flach gewölbte, herzförmige, höchstens um den fünften Theil längere als breite, lang licht behaarte und mit ziemlich glatter Oberfläche versehene Sternum hat vorn an jeder Ecke und hinten drei ganz schwache, höckerartige Erhöhungen.

Das mit ganz kurzen, hellen und dunkelen Härchen dicht bekleidete Abdomen nur wenig länger als breit und vorn an jeder Seite mit einem rundlichen, recht stark hervortretenden Höcker versehen.

Die kräftigen Beine haben an allen Gliedern, oben, unten und an beiden Seiten zahlreiche Stacheln von verschiedener Länge, die meist keine regelmässigen Reihen bilden.

Collectio Marx von Texas, Connecticut und Oregon.

Epeira gemma Mc. Cook.

Tab. VI fig. 85 Weib, fig. 85a Augenstellung, fig. 85b Epigyne.

Mc. Cook Proceed. Academy of Nat. Sciences, Philad. 1880 p. 193.

Weib.

Totallänge	19,0	Mm.
Cephalothorax lang	6.9	„
„ in der Mitte breit	6,0	„
„ vorn breit . . .	2,8	„

Abdomen lang . . . . 16,7 Mm.
„ breit . . . . 16,0 „
Mandibeln lang . . . . 2,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,0	3,6	5,9	5,7	2,0	=	24,2 Mm.
2. „	6,6	3,4	5,1	5,1	2,0	=	22,2 „
3. „	5,1	2,5	3,0	3,2	1,7	=	15,5 „
4. „	7,0	2,9	4,9	5,1	1,7	=	21,6 „

Der Cephalothorax bräunlich gelb bis ganz braun, an den Seiten und oben auf dem Kopftheil meist dunkeler, die Seitenränder des Brusttheils mit einem mehr oder weniger deutlichen, hellen Saum versehen. Die Mandibeln, Maxillen und die Lippe ebenso wie der Cephalothorax gefärbt, die beiden letzteren jedoch an den Vorderrändern hell gesäumt, das Sternum dunkel braun mit gelbem Längsbande in der Mitte, das bei einzelnen sehr dunkelen Exemplaren fast ganz verschwindet. Die Beine gelb, an allen Gliedern mit meist deutlich hervortretenden, nur an ganz hellen Exemplaren ziemlich verschwindenden, 2 braunen Ringen, die Tarsen zum grössten Theil und die Schenkel oft auch an der Basis braun, die Palpen gleichfalls gelb und braun gefleckt oder geringelt. Die kleinen Knötchen, auf denen die hell gefärbten Stacheln der Beine sitzen, auch braun. Das Abdomen in der Grundfarbe gelb, an den Seiten und unten bräunlich, ohne deutliche Zeichnung, nur bei einem Exemplar auf dem hinteren Theil des Rückens ein dreieckiges vorn breites, nach hinten schmäler werdendes und an jeder Seite wellenförmig begränztes braunes Feld wie es bei den Arten dieser Gattung häufig erscheint. Die beiden Schulterhöcker vorn meist braun und hinten gelb. Bei allen Exemplaren befindet sich an dem meist recht dunkel gefärbten vorderen Abfall des Rückens ein gelber Längsstrich, der von einem etwas gekrümmten durchschnitten wird. Dieses gelbe Kreuz am Vorderrande bildet für diese Art ein sehr characteristisches Merkmal. In der Mitte des Bauches liegt ein dunkel braunes, grosses, von der Epigyne bis zu den ebenfalls braunen Spinnwarzen reichendes Feld, das im vorderen Theil von zwei gegen einander gekrümmten Bögen begränzt wird. Die Mitte dieses dunkelen Feldes ist oft heller und zeigt ein oder mehrere Paar nur wenig sichtbarer, kleiner heller Punkte. Die Spinnwarzen werden von einigen, 4—6 gelben Flecken umgeben.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, nur wenig länger als an der breitesten Stelle breit, vorn nicht ganz halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar. Die im unteren Theil tiefen Seitenfurchen verlieren sich oben und erreichen nicht die tiefe, querliegende Mittelgrube. Der nach hinten geneigte Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Bekleidung besteht aus langen, lichten Härchen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen, die hintere jedoch ein wenig mehr als die vordere. Die an den Seiten eines recht stark hervortretenden Hügels, ungefähr um ihren Radius von einander entfernten SA, von denen die hinteren grösser sind, etwas kleiner als die ziemlich gleich grossen 4 MA, welche ein etwas breiteres als hohes Viereck bilden, das hinten weit schmäler ist als vorn. Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und höchstens um diesen von den hinteren MA, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander ent-

fernt sind. Der Abstand der vorderen MA von den SA ist fast dreimal so gross als der von einander.

Die vorn ziemlich gewölbten, aneinanderschliessenden Mandibeln dünner als die Schenkel und weit kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes. Das flach gewölbte, nicht mit Höckern versehene Sternum kaum um den vierten Theil länger als breit.

Die Beine mässig lang und mit zahlreichen, ganz hell gefärbten Stacheln unten, an den Seiten und oben an allen Gliedern besetzt. Unten an den Tibien der beiden vorderen Beinpaare zwei Reihen von 8—11, unten an den Metatarsen ungefähr ebenso viele.

Das Abdomen nur unbedeutend länger als breit, vorn weit auf den Cephalothorax hinaufragend, oben hoch gewölbt und vorn an jeder Seite mit einem runden Höcker versehen. Die Spinnwarzen ziemlich endständig und nur wenig vom hinteren Theil überragt.

Diese Art hat viel Aehnlichkeit mit E. cavatica Keys. unterscheidet sich aber leicht durch den kürzeren Fortsatz der Epigyne und dadurch, dass bei ihr der Cephalothorax länger ist als Tibia I und die Beine überhaupt kürzer sind, auch hat das Sternum meist ein helles Längsband.

Herr Dr. Marx erhielt Exemplare aus Dacota, Montana.

Epeira silvatica Em.

Tab. VI fig. 86 Weib, fig. 86a Epigyne.

1884 Epeira silvatica Emerton. N. England Epeiridae. Transact. Connecticut Acad. Vol. VI p. 30 tab. XXXIII fig. 13, 13a Tab. XXXV fig. 1. 4. 5. 6.

Weib.

Totallänge	14,5 Mm.
Cephalothorax lang	7,0 „
„ in der Mitte breit	5,7 „
„ vorn breit	2,9 „
Abdomen lang	8,8 „
„ breit	7,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,0	3,1	6,7	5,5	2,1	=	24,4 Mm.
2. „	6,6	3,1	5,6	5,0	2,0	=	22,3 „
3. „	4,9	2,0	3,2	3,0	1,4	=	14,5 „
4. „	7,0	2,9	5,0	5,0	1,7	=	21,6 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine meist recht dunkel rothbraun, letztere am Ende der Glieder dunkeler, die Tibien und Metatarsen auch in der Mitte mehr oder weniger deutlich dunkel geringelt. Die Behaarung aller dieser Theile, die zum grössten Theil abgerieben ist, scheint aus weissen Härchen bestanden zu haben, die Stacheln der Beine sind an der Basis braun, in der Endhälfte gelb gefärbt. Das in der Grundfarbe gelbe, dicht mit braunen Stricheln und Flecken bedeckte aber auch ganz braune Abdomen hat auf der hinteren Hälfte ein an den Seiten wellenförmig begränztes, vorn breites, hinten allmälig schmäler zulaufendes dunkeles Feld und vorn in der Mitte einen hellen Fleck,

auch sind die Höcker an der vorderen Seite meist heller, ebenso wie die Seiten. Der braune, mit ziemlich langen weissen Härchen bekleidete Bauch hat zwei recht undeutliche, gegen einander gekrümmte, schmale helle Bänder. Die Behaarung des Rückens scheint aus kurzen hellen und längeren dunkelen Härchen bestanden zu haben.

Der ungefähr um den fünften Theil längere als breite Cephalothorax ebenso lang als Femur I, nur wenig kürzer als Patella und Tibia IV, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und die Mittelgrube gross, der die Mittelaugen tragende Hügel recht hervortretend, die der Seitenaugen dagegen wenig bemerkbar, der Clypeus ungefähr so hoch als die Area der Mittelaugen oder doppelt so hoch als der Durchmesser eines der vorderen derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich, aber nicht sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden hinteren MA liegen fast um ihren Durchmesser von einander und den etwas grösseren vorderen, welche fast mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die auf einer höckerartigen, länglichen und recht stark hervorragenden Wulst befindlichen gleich grossen SA, sitzen um ihren Radius von einander und sichtlich weiter von den vorderen MA als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die Mundtheile und das mit langen weissen Härchen besetzte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die kräftigen Beine tragen an allen Gliedern zahlreiche Stacheln. Die Metatarsen der drei vorderen Beinpaare sind kürzer als die Tibien.

Das wenig längere als breite, oben stark gewölbte Abdomen hat vorn zwei abgerundete Höcker, die Spinnwarzen sind endständig.

Herr Dr. Marx erhielt Exemplare aus Washington D. C., Colorado und Alaska. Nach Emerton findet sich diese Art in Massachusetts.

Epeira cavatica Keys.

Tab. VI fig. 87 Weib, fig. 87 a Abdomen von unten, fig. 87 b Epigyne, fig. 87 c Mann, fig. 87 d Palpe, fig. 87 e Augenstellung.

1881 Epeira cavatica Keyserling. Zool. bot. Ges. in Wien p. 269 Taf. XI fig. 1.
1884 — cinerea Emerton. N. England Epeiridae p. 302 Pl. XXXIII fig. 10 Pl. XXXV fig. 7, 8.

Weib.

Totallänge	18,0	Mm.
Cephalothorax lang	7,0	„
„ in der Mitte breit	5,8	„
„ vorn breit	2,5	„
Abdomen lang	12,8	„
„ breit	11,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	8,0	3,7	7,0	7,6	2,8	=	29,1 Mm.
2. „	7,8	3,4	6,7	6,9	2,8	=	27,6 „
3. „	5,6	2,2	3,6	2,8	2,0	=	17,2 „
4. „	8,0	2,9	5,9	6,1	2,2	=	25,1 „

Der Cephalothorax gelb mit bräunlichem Anfluge an den Seiten in den Furchen und in der Mittelgrube, die Mandibeln auch gelb oder rothbraun, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarzbraun, die beiden letzteren am Vorderrande hell gesäumt. Die Palpen und die Beine röthlich gelb mit zwei mehr oder weniger deutlich hervortretenden braunen Ringen an Schenkeln, Tibien und Metatarsen, die Patellen meist ganz braun gefärbt Das gelbe oder braune Abdomen hat vorn einen kleinen hellen länglichen Fleck, auf der hinteren Hälfte ein meist wenig deutlich hervortretendes vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes, an beiden Seiten durch ein gelbes wellenförmiges Band begränztes dunkeles Feld und an den Seiten ebensolche schräge ansteigende Bänder. In der Mitte des Bauches befindet sich ein breites, vorn an der Bauchfalte beginnendes, hinten die Spinnwarzen umgebendes schwarzes Band, das vorn von zwei gegen einander gekrümmten gelben eingefasst wird. An jeder Seite der Spinnwarzen bemerkt man noch zwei kleine gelbe Flecken. Die an der Basis braunen Stacheln sind in der Endhälfte weiss gefärbt.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Tibia I, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und dünn besetzt mit langen, feinen Härchen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube recht tief, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, die Hügel der Augen nur mässig hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander, mehr als dreimal so weit von den SA und nicht ganz um diesen von den etwas kleineren hinteren, welche nur um $^2/_3$ ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres, hinten schmäleres Viereck. Die SA unbedeutend kleiner als die hinteren MA sind fast gleich gross und kaum um ihren Radius von einander entfernt.

Die Mundtheile haben dieselbe Gestalt wie bei den anderen Arten dieser Gattung. Das herzförmige, längere als breite, mit langen Härchen besetzte Sternum ist ganz flach gewölbt und hat fünf höckerartige schwache Wulste, von denen je zwei den Coxen des ersten und dritten Beinpaares gegenüber liegen und der fünfte hinter der Spitze desselben sitzt.

Die recht langen und nicht dicken Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen mit zahlreichen Dornen besetzt, die meist nicht so lang als das betreffende Glied erscheinen und keine sehr regelmässigen Reihen bilden.

Das nur wenig längere als breite, vorn gerundete, hinten schmäler werdende, oben stark gewölbte Abdomen hat vorn an den Schulterecken je einen schwachen, wenig vortretenden Höcker und ist mit feinen, recht langen weissen Härchen bekleidet. Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil des Abdomens ein wenig überragt.

Mann.

Totallänge	12,6	Mm.
Cephalothorax lang	7,0	„
„ in der Mitte breit	5,4	„
„ vorn breit	2,1	„
Abdomen lang	6,3	„
„ breit	4,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	10,0	3,7	10,0	11,3	3,0	=	38,0 Mm.
2. „	10,1	3,3	8,6	9,7	2,8	=	34,5 „
3. „	6,6	2,2	4,2	4,5	2,0	=	19,5 „
4. „	9,7	3,0	6,9	7,6	2,3	=	29,5 „

Ganz ebenso gefärbt und ähnlich gestaltet, die Beine weit länger, das Abdomen viel kleiner und auch mit zwei schwachen Höckern an den Schulterecken versehen, die Stellung der Augen die nämliche. Die Beine mit noch zahlreicheren Stacheln besetzt, besonders vorn und unten an Femur I. Tibia II nicht dicker und ebenso bestachelt wie Tibia I. Der Dorn unten am Ende von Coxa I nur sehr klein und wenig bemerkbar, an Coxa II gar keiner.

N. Hampshire, Sammlung Marx. Maine, Kentucky und nach Emerton auch New-York.

Epeira rufa Cambr.

Tab. VI fig. 88 Weib, fig. 88a Epigyne, fig. 88 b Augenstellung.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Aran. 1889. p. 33 Tab. VI fig. 18.

Weib.

Totallänge	8,4	Mm.
Cephalothorax lang	4,1	„
„ in der Mitte breit	3,2	„
„ vorn breit	1,9	„
Abdomen lang	5,7	„
„ breit	5,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,5	1,8	3,0	3,0	1,2	=	12,5 Mm.
2. „	3,4	1,8	2,7	2,8	1,2	=	11,9 „
3. „	2,3	1,4	1,6	1,6	0,9	=	7,8 „
4. „	3,4	1,6	2,4	2,6	0,9	=	10,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das in der Mitte etwas hellere Sternum, die Palpen und die Beine hell gelblich roth, am Ende der Schenkel der beiden hinteren Fusspaare, am Ende der Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen, sowie in der Mitte der Tibien und Metatarsen ein dunkeler Ring. Das Abdomen oben gelb und bräunlich mit zwei grossen runden weissen Flecken vor den Spinnwarzen, die von 4 kleinen undeutlichen umgeben werden.

Der Cephalothorax länger als Femur I, so lang als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und in der Mitte nicht viel höher als an den Augen. Die Seitenfurchen und

die Mittelgrube deutlich ausgeprägt, der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die hinteren Mittelaugen auf niedrigen runden Höckern sitzend und die Höcker der Seitenaugen auch nur wenig hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander und kaum um diesen von den ebenso grossen hinteren, welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten kaum schmäleres Viereck. Die kaum um ihren halben Radius von einander entfernten SA sind fast ebenso gross als die MA und liegen fast 4 mal so weit von ihnen als die vorderen derselben von einander.

Die vorn wenig gewölbten Mandibeln kürzer aber dicker als die Patellen jedoch dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen fast ebenso lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang, das längere als breite Sternum ziemlich gewölbt und ohne Höcker.

Die dünn behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit schwachen theils hell, theils dunkel gefärbten Stacheln besetzt.

Das nur wenig längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten und an jeder Schulterecke mit einem rundlichen Höcker versehen. Die Spinnwarzen sitzen endständig.

Guatemala.

Bei einzelnen Exemplaren, deren Abdomen ein wenig eingeschrumpft ist, erscheinen oben an den Seiten ganz undeutliche abgerundete Höcker. Bei dunkelen und lebhaft gefärbten Thieren ist das Abdomen mit der bei dieser Gattung stets wiederkehrenden blattförmigen Zeichnung auf dem Rücken versehen, der Kopftheil des Abdomen dunkel braun und die Beine sind an allen Gliedern schwarzbraun mehrfach geringelt.

Epeira graphica Cambr.

Tab. VI fig. 89 Mann, fig. 89b Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 22 T. 7 fig. 16.

Mann.

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,8	1,3	1,3	0,8	=	5,9 Mm.
2. „	1,4	0,7	1,0	1,0	0,7	=	4,8 „
3. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,2 „
4. „	1,4	0,6	1,1	1,1	0,6	=	4,8 „

Der Cephalothorax hell gelb, der Kopftheil desselben schwarzbraun, die Lippe, die Maxillen und die Mandibeln auch gelb, die letzteren dunkel gefleckt, das gelbe Sternum mit

länglich ovalem schwarzem Fleck in der Mitte und fünf weissen am Rande, von denen der eine hinten an der Spitze sitzt. Die gelben Beine schwarzbraun geringelt, die Schenkel zum grössten Theil dunkel gefärbt und nur an der Basis braun. Das Endglied der Palpen braun, die übrigen derselben gelb. Das Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses, an den Seiten durch ein weisses Band begränztes Feld, in dem vorn in der Mitte ein weisser Strich liegt. Der Bauch und die Seiten sind ganz schwarz.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben mässig gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube sehr flach. Der die vorderen Mittelaugen tragende Theil des Kopfes stark hervortretend und daher der Clypeus ziemlich hoch, die Höcker der Seitenaugen mässig entwickelt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren hinteren MA, welche reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten etwas schmäleres Viereck. Die nahe beisammen sitzenden, sich nicht berührenden kleinen SA sind von den vorderen MA doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die senkrecht abwärts gerichteten, an einander schliessenden und vorn nicht gewölbten Mandibeln kurz und schwach.

Die weit breiteren als langen Maxillen haben an der Aussenseite eine vorspringende spitze Ecke.

Die dünn behaarten Beine sind mit Stacheln besetzt, besonders die Tibien derselben. Tibia II nur wenig dicker als Tibia I. Unten an Coxa I ein kleiner zahnartiger Höcker.

Das um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten und hat an jeder Schulterecke einen wenig bemerkbaren, runden Höcker. Die Spinnwarzen endständig.

Guatemala.

Epeira gravabilis Cambr.

Tab. VI fig. 90 Weib, fig. 90a Epigyne.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 33 Tab. V fig. 7.

Weib.

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,6 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	4,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,2	1,9	2,0	0,9	=	8,5 Mm.
2. „	2,3	1,2	1,7	1,9	0,8	=	7,9 „
3. „	1,7	0,8	0,9	1,0	0,7	=	5,1 „
4. „	2,1	1,0	1,3	1,6	0,8	=	6,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, letztere undeutlich dunkeler geringelt. Das Abdomen hell grau, an den Seiten vorn mit schwarzen Strichen, weiter hinten weiss gefleckt, am Bauche mit zwei grösseren rundlichen Flecken und auf dem Rücken mit grossem blattförmigem, an den Seiten gezacktem schwarzem Felde, das jedoch nur vorn und da besonders deutlicher hervortritt. Der obere Theil des Abdomens ist mit kleinen braunen Pünktchen überstreut, auf denen Borstenhärchen sitzen.

Der Cephalothorax kaum länger als Femur I, bedeutend länger als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nur halb so schmal als der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, etwas vor der quer gestellten Mittelgrube am höchsten und von da zu den Augen hin ganz unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen. Die vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nur um diesen von den ebenso grossen hinteren, welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes rechtwinkliges Viereck. Die kleineren SA, in geringer Entfernung von einander an einem wenig hervortretenden Hügelchen, sitzen von den vorderen MA ungefähr doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang und das mässig gewölbte Sternum nur unbedeutend länger als breit.

Die Beine sind an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen mit Stacheln besetzt.

Das etwas breitere als lange, vorn und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzte Abdomen etwas vor der Mitte am breitesten und am höchsten. An jeder Seite des Rückens sitzt an der höchsten Stelle ein kleiner, mit stumpfer, bräunlicher Spitze versehener Höcker.

Guatemala.

Epeira Sargii Cambr.

Tab. VI fig. 91 Weib, fig. 91a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 28 Tab. VI fig. 5.

Weib.

Totallänge		9,0	Mm.
Cephalothorax	lang	4,1	„
„	in der Mitte breit	3,3	„
„	vorn breit	1,8	„
Abdomen	lang	6,7	„
„	breit	6,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	2,0	3,3	3,5	1,3	=	14,1 Mm.
2. „	3,5	1,9	3,0	3,2	1,1	=	12,7 „
3. „	2,6	1,2	1,7	1,8	0,9	=	8,2 „
4. „	3,7	1,6	2,6	2,9	1,0	=	11,8 „

Der mit langen weissen Härchen dicht bekleidete Kopftheil des Cephalothorax und ein breiter Saum an den Seiten des sonst braunen auch weiss behaarten Brusttheils hell gelb, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe schwarzbraun, das Sternum ebenso nur mit gelbem Längsbande in der Mitte. Die dunkelbraunen Beine haben an allen Gliedern helle Ringe von verschiedener Breite und die Palpen sind ähnlich gefärbt. Das unten und an den Seiten schwarze Abdomen hat auf dem gelbem Rücken vorn zwei quere, in der Mitte zwei unregelmässig viereckige schwarze Flecken und hinten einen solchen von länglicher, vorn gabelförmiger Gestalt. Unten am Bauche liegen vier rundliche weisse Flecken im Quadrat.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn ein wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt und etwas hinter der Mitte am höchsen, aber da auch nur wenig höher als vorn. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen und eine Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, $2^1/_2$ mal so weit von den SA und kaum so weit von den etwas kleineren hinteren MA, welche auch fast um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten etwas schmäleres Viereck. Die vorderen, ein wenig kleineren SA sitzen fast um ihren Durchmesser von den hinteren.

Die vorn gewölbten und mit dunkelen Borstenhärchen besetzten Mandibeln so dick aber kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit und die vorn gerundete Lippe nur wenig breiter als lang. Das längere als breite, mässig gewölbe Sternum hat an jeder Seite vorn und hinten je einen wulstartigen niedrigen Höcker.

Die kräftigen Beine sind an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen mit einzelnen Stacheln besetzt.

Das wenig längere als breite, gerundet dreieckige Abdomen ist vorn am breitesten mit zwei nur wenig hervortretenden Höckern versehen und mit einer ziemlich festen glänzenden Haut bekleidet.

Guatemala.

Epeira bispinosa Keys.

Tab. VI fig. 92 Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 531.

Weib.

Totallänge				5,3 Mm.		
Cephalothorax lang				2,5 „		
„ in der Mitte breit				2,1 „		
„ vorn breit				1,1 „		
Abdomen lang				3,7 „		
„ breit				4,6 „		
Mandibeln lang				1,0 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,3	2,3	2,0	1,0	=	9,4 Mm.
2. „	2,3	1,1	1,9	1,9	0,9	=	8,1 „
3. „	1,6	0,9	0,8	1,0	0,7	=	5,2 „
4. „	2,4	1,0	1,5	1,6	0,8	=	7,3 „

Der lang behaarte Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Palpen und Beine bräunlichgelb, letztere undeutlich dunkler geringelt, Sternum hell und die vorne gelb gerandete Lippe dunkelbraun. Abdomen bräunlichgelb, überstreut mit kleinen, braunen Flecken, so dass es dunkler aussieht als der Vorderleib. Am Bauche befinden sich zwei gegen einander gekrümmte gelbe Bänder.

Cephalothorax nur um den sechsten Theil länger als breit etwas kürzer als Femur I und ein wenig länger als Tibia I, ebenso lang als Patelle und Tibia IV, vorne nur halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch und etwas hinter der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin nur sehr unbedeutend geneigt. Die Mittelaugen der ersten Reihe sitzen unbedeutend mehr als um ihren Durchmesser über dem Stirnrande und die Seitenaugen kaum höher.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorne gebogen (recurvae). Die hinteren Mittelaugen sind weit grösser als die vorderen und diese ebenso gross als die hinteren Seitenaugen, aber ein wenig grösser als die vorderen. Die vorderen Mittelaugen sitzen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und beinahe noch einmal so weit von den Seitenaugen die einander nicht berühren, sondern um ihren Radius von einander entfernt sind. Die hinteren Mittelaugen liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ein wenig weiter von den vorderen, so dass sie mit diesen ein regelmässiges Quadrat bilden.

Mandibeln etwas kürzer, aber fast dicker als die Patellen des ersten Beinpaares. Maxillen und Lippe ebenso wie bei den anderen Arten. Das herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Die ziemlich langen, fein behaarten Beine sind an allen Gliedern mit kräftigen Stacheln besetzt.

Das Abdomen um den vierten Theil länger als breit, ist vorne gerundet, in der vorderen Hälfte am breitesten und hier jederseits zu einem konischen, spitz-endenden Fortsatze erweitert, nach hinten zu wird es allmälig schmäler und endet gerundet.

Californien, St. Diego. Universität Cambridge. Ft. Yuma Arizona. Collectio Marx.

Epeira lucida Keys.

Tab. VI fig. 93 Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika V. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 650.

Weib.

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,9	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	3,0	„
Mandibeln lang	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,6	2,6	3,0	1,3	=	11,5 Mm.
2. „	2,7	1,5	2,1	2,5	1,1	=	9,9 „
3. „	2,0	1,0	1,3	1,3	0,8	=	6,4 „
4. „	2,4	1,0	1,8	2,0	0,9	=	8,1 „

Ganzer Vorderleib, Palpen und Beine hellgelb, Hinterleib weiss. Augenhügel braun.

Cephalothorax reichlich um den vierten Theil länger als breit fast ebenso lang als Femur I, beträchtlich länger als Femur IV vorne ungefähr halb so breit als in der Mitte und oben mässig hoch gewölbt. Der ziemlich lange Kopftheil wird durch deutliche nicht ganz bis oben reichende Seitenfurchen begrenzt. Die runde Mittelgrube auf dem hinteren Theile ziemlich tief. Der Clypens kaum höher als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet, erscheinen beide Augenreihen ziemlich nach vorne gebogen (recurvae), die vordere aber, von vorne gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen nur wenig gebogen. Alle Augen recht klein, die beiden vorderen Mittelaugen grösser als die hinteren und ein wenig grösser als die Seitenaugen, welche dicht beisammen an einem niedrigen Hügelchen sitzen. Die beiden hinteren Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander, fünf- bis sechsmal so weit von den Seitenaugen und fast um das Doppelte derselben von den vorderen Mittelaugen, welche um ihren zweifachen Durchmesser von einander und mehr als doppelt so weit von den vorderen Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso langes als breites Trapez, welches hinten schmäler als vorne ist.

Die Mundtheile bieten nichts Besonderes, sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten. Beine recht kräftig und lang an allen Gliedern bestachelt. Vorne an der Tibia II, zahlreichere und kräftigere Stacheln als an Tibia I. An der Vorderseite der Metatarsen der beiden ersten Paare sitzt eine Reihe von acht bis neun Stacheln, welche fast bis an das Ende des Gliedes reicht.

An dem wenig längeren als breiten, mässig grossen Abdomen bilden die beiden vorderen Ecken höckerartige, wenig hervortretende Vorsprünge, und ebenso ist die Mitte des Vorderrandes ein wenig zugespitzt und ist am Ende gerundet.

Brasilien: St. Isabella, Rio Grande do Sul. Ein Exemplar in der Collection Worchmann in Belfast.

Epeira verecunda Keys.

Tab. VI Fig 94 Weib, fig. 94a und b männl. Palpe.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 824.

Mann.

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ vorn breit	1,0	„
„ hinten breit	2,2	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	2,4	„
1. Fuss	7,7	„
2. „	7,2	„
3. „	5,3	„
4. „	6,4	„

Der Cephalothorax ist gelbbraun, wenig länger als breit, vorn um die Hälfte schmäler als hinten und in der Mitte ziemlich hoch gewölbt. Die Vertiefung auf der Mitte des Rückens ist weit nach hinten gerückt und befindet sich erst am Anfange des letzten Dritttheiles. Der Kopftheil wird durch flache Seitenfurchen vom hinteren Theile getrennt.

Augen: Die beiden vorderen mittleren sind etwas kleiner als die beiden hinteren und noch einmal so weit von einander entfernt. Die seitlichen sitzen dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren mehr als doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind braun, vorn wenig gewölbt und etwas kürzer als das herzförmige wenig länger als breite, mit gelbem Längsstrich versehene Sternum.

Die braunen, an der Spitze hellen Maxillen sind ebenso breit als lang.

Die Lippe so hoch als breit, ist ebenfalls braun und mit heller stumpfer Spitze versehen.

Die Beine sind gelb mit etwas dunkleren Schenkeln. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben drei bis vier, vorn zwei bis drei und unten fünf bis sieben Stacheln; die Patella oben, vorn und hinten zwei, die Tibia oben drei bis fünf, vorn fünf, hinten zwei bis drei und unten zwei Reihen, von der die vordere des ersten Paares drei schwache, und die des zweiten fünf kräftige, die hinteren beiden Paare zwei bis drei besitzt; der Metatarsus hat oben und unten nur einen deutlichen, die übrigen lassen sich von den Härchen nicht unterscheiden. Die Tibien des zweiten Paares sind weit kräftiger und mit stärkeren, zahlreicheren Stacheln besetzt, als die des ersten. Die Stacheln der hinteren Beine sind ebenso gestellt und auch fast ebenso zahlreich.

Das Abdomen hat eine kurze eiförmige Gestalt, ist wenig länger als im ersten Dritttheile breit, und vorn mit zwei kleinen Höckern versehen. Die Farbe derselben ist ein bräunliches Gelb. Vorn in der Mitte zwischen den beiden Höckern befindet sich ein kurzer, weisslicher Längsstrich. Der Bauch ist mit einem grossen, rundlichen, weisslichen Fleck geziert.

Die Palpen sind bräunlich und besitzen ein kugelförmiges Endglied, das an der äusseren Seite zwei grosse gehöhlte Lappen zeigt.

Patria: N. Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Epeira venustula Keys.

Tab. VI fig. 95 Weib, fig. 95b Mann, fig. 95c rechte Palpe desselben von der Seite.

1879 Epeira venustula Keyserling. Zool. bot. Ges. in Wien p. 308 Tab. IV fig. 11.

Weib.

Totallänge	9,2 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	1,9 „
Abdomen lang	6,1 „
„ breit	5,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,7	2,7	2,9	1,3	=	11,8 Mm.
2. „	3,2	1,6	2,4	2,5	1,3	=	11,0 „
3. „	2,3	1,3	1,6	1,6	1,0	=	7,8 „
4. „	3,1	1,6	2,4	2,8	1,1	=	11,0 „

Der mit kurzen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax rothbraun, oben meist heller, hinten gelb, die Mittelgrube und die von ihr auslaufenden Striche braun, die Mandibeln dunkel roth, die Maxillen, die Lippe und das Sternum rothbraun, die beiden vorn heller und das letztere in der Mitte und an den Seiten so gefleckt. Die Beine und die Palpen röthlich braun, am Anfange aller Glieder und in der Mitte der Tibien und Tarsen gelb. Das Abdomen unten schmutzig gelb mit breitem dunklerem Längsbande in der Mitte, in dessen hinteren Theil zwei kleine weisse, runde Flecken liegen. Der auch gelbe Rücken hat vorn meist ein breites, in der Mitte unterbrochenes, und hinten mehrere schmale wellenförmige, braune Querbänder. Bei einzelnen, namentlich unentwickelten Thieren zeigt sich auf dem Rücken ein dunkeles, vorn breites, hinten schmäleres Feld, das durch zwei braune, wellenförmige Längsbänder begränzt wird. Die Bekleidung des Rückens und der Seiten besteht aus kurzen weissen und einzelnen längeren schwarzen Härchen.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn fast $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, weit länger als Femur I, so lang als Patella und Tibia IV, oben ziemlich hoch gewölbt, erhebt sich hinter den Augen ein wenig, ist am Ende des ersten Dritttheils am höchsten, senkt sich dann erst recht unbedeutend und fällt hinten ziemlich schräge ab, während er an den Seiten recht steil gewölbt ist. Die Seitenfurchen des Kopfes, die unten recht deutlich vorhanden sind, verschwinden weiter oben fast ganz. Die hintere Abdachung ist zur Aufnahme des Abdomens etwas ausgehöhlt. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines der grossen vorderen Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae) und die vier mittelsten sitzen an den Ecken eines Vorsprunges. Die beiden vordern MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weniger weit von den

kleineren hinteren MA, die reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten ein wenig schmäleres Viereck. Die SA, von denen das vordere etwas kleiner als das hintere und weit kleiner als ein hinteres MA ist, liegen von einander reichlich um ihren Radius und von den vorderen MA mindestens dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn wenig gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ungefähr so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe breiter als lang und das ziemlich flache Sternum nur wenig länger als breit.

Die Beine auch mit anliegenden weissen Härchen und abstehenden dunkelen Borsten bekleidet, haben an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, Stacheln.

Der Hinterleib, kaum den sechsten Theil länger als breit, ist vorn am breitesten und nach hinten zu allmälig schmäler werdend, am Ende stumpf zugespitzt. Die beiden vorderen Schulterecken treten ein wenig vor und bilden stumpfe Höcker. Die Spinnwarzen sitzen endständig.

Mann.

Totallänge	4,9	Mm.
Cephalothorax lang	2,6	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	2,6	„
„ breit	2,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,1	1,9	1,7	0,9	=	7,8 Mm.
2. „	2,2	1,0	1,6	1,4	0,9	=	7,1 „
3. „	1,6	0,7	1,0	1,0	0,6	=	4,9 „
4. „	2,0	0,9	1,5	1,6	0,8	=	6,8 „

Ganz ebenso gefärbt, nur das blattförmige dunkele Feld auf dem Rücken des Abdomens meist deutlicher.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, länger als Femur I, auch etwas länger als Patella und Tibia IV, vorn nur halb so breit als an der breitesten Stelle und oben etwas weniger hoch gewölbt.

Die Augen in derselben Stellung zu einander nur die Seitenaugen den Mittelaugen etwas mehr genähert, da der Cephalothorax vorn schmäler ist.

Die Beine nicht lang und mit stärkeren Stacheln besetzt. Tibia II dicker als Tibia I und stärker bestachelt. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Zahn, an Coxa III und IV sowie an Trochanter IV ein spitzer Dorn. Der vordere Aussenwinkel der Maxillen spitz.

Espirito Santo (Prof. Göldi). Neu Freiburg.

Epeira scutulata Hentz.

Tab. VI fig. 96 Weib, fig. 96a Epigyne, fig. 96b Mann, fig. 96c linke Palpe von oben und vorn, fig. 96d rechte Palpe von der Seite.

1850 Epeira scutulata Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 19 Pl. III fig. 3.
1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz. ed by Burgess. Boston p. 121 Pl. 14 fig. 3.
1879 — punctillata Keyserling. Verh. zool. bot. Ges. in Wien p. 304 Taf. IV fig. 7.

Weib.

Totallänge	4,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	3,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,1	2,4	2,3	1,0	=	9,8 Mm.
2. „	2,6	1,0	1,9	1,9	0,9	=	8,3 „
3. „	1,7	0,6	0,9	1,0	0,7	=	4,9 „
4. „	2,1	0,8	1,4	1,6	0,8	=	6,7 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, letztere am Ende der Tibien oft dunkeler. Das hell gelbe, mit dunklerem Netzwerk überzogene Abdomen hat vorn mehrere und hinten an jeder Seite eine Reihe von 3—4 runden schwarzen Flecken, die jedoch an ganz hellen Exemplaren fehlen. Bei manchem Thiere läuft ein weisses Querband zwischen den Schulterhöckern und der Bauch ist in der Mitte weiss.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV, kürzer als Tibia I, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da nach vorn und hinten abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube ganz flach und nur wenig bemerkbar, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen ungefähr um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und ungefähr ebenso weit von den ebenso grossen auf kleinen Hügeln sitzenden hinteren, welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast ebenso hohes als breites Viereck das hinten unbedeutend schmäler ist als vorn. Die kleineren nahe beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA liegen von den vorderen MA $1^1/_2$mal so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang, die Maxillen ebenso lang als breit und das flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die recht langen Beine sind dünn behaart und mit schwarzen Stacheln besetzt.

Das breitere als lange Abdomen vorn am breitesten und leicht gerundet, hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt, hat an jeder Schulterecke einen meist wenig hervortretenden stumpfen Höcker.

Mann.

Totallänge					2,9 Mm.	
Cephalothorax lang					1,6 „	
„ in der Mitte breit					1,3 „	
„ vorn breit					0,6 „	
Abdomen lang					1,7 „	
„ breit					1,5 „	

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,6	1,8	1,8	0,8	=	7,0 Mm.
2. „	1,7	0,6	1,0	1,2	0,7	=	5,2 „
3. „	1,0	0,3	0,7	0,7	0,4	=	3,1 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,1	0,6	=	4,7 „

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt, nur das Abdomen meist dunkeler gefleckt. Weit schlanker gebaut und das mit weniger hervorspringenden Schulterecken versehene Abdomen etwas länger als breit. Die Tibien II nicht dicker als Tibien I, und an keiner der Coxen ein Dorn oder Höcker. Oben an den Patellen der Palpen sitzen zwei lange Borsten. Die Stellung der Augen ist ziemlich dieselbe, nur sind die vorderen SA von den vorderen MA kaum weiter entfernt als diese von einander.

Illinois, Florida. Nach Angabe des Herrn Dr. Marx findet sich diese Art bei Washington DC. sowohl als in allen Mittel- und Süd-Staaten der Union.

Epeira spinigera Cambr.

Tab. VII fig. 97 Weib, fig. 97a Epigyne von unten, fig. 97b dieselbe von der Seite.

Weib.

Totallänge	8,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen lang	5,9 „
„ breit	4,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,0	2,1	1,9	1,0	=	8,5 Mm.
2. „	2,2	0,9	1,8	1,6	0,9	=	7,4 „
3. „	1,5	0,8	1,0	0,9	0,7	=	4,9 „
4. „	2,2	0,9	1,8	1,9	0,8	=	7,6 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln roth, die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Coxen der Beine mehr orangegelb, diese letzteren und die Palpen bräunlich gelb mit dunkel braunen Tarsen, die Augenhügel schwarz, das Abdomen oben weiss, hinten am Ende mit schwarzem Fleck, der Bauch und die Seiten schwarz. An den Seiten einige weisse ansteigende Bänder, und am Bauche zwei grössere, sowie um die schwarzen Spinnwarzen herum vier kleinere runde weisse Flecken.

Der Cephalothorax länger als Femur I, fast ebenso lang als Patella und Tibia I, nicht

ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als in der Mitte, oben der Länge nach ziemlich stark gewölbt, kurz vor dem recht hervorragenden Hügel der Mittelaugen stark gesenkt. Die den Kopftheil begränzenden Furchen sind nur an den Seiten tief eingedrückt und reichen nicht bis zu der flachen Mittelgrube. Die Hügel der Seitenaugen klein und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 ziemlich gleich grossen, ungefähr um ihren Durchmesser von einander entfernten MA bilden ein regelmässiges Quadrat. Die kleineren, nur unbedeutend von einander abstehenden SA liegen an den Ecken des Kopfes, weit von den MA entfernt.

Die vorn sehr stark gewölbten, an der Aussenseite oben mit einer länglichen Wulst versehenen Mandibeln länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das flach gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünnen und ziemlich kurzen Beine sind mit weissen Härchen und zahlreichen braunen Stacheln an allen Gliedern besetzt. Die Tibien haben auch oben Stacheln.

Das fast um die Hälfte längere als breite, vorn gerundete, hinten sich stumpf zuspitzende Abdomen hat vorn an jeder Seite einen spitzen Höcker, ist recht hoch, oben abgeflacht und sein hinteres, hoch über den Spinnwarzen gelegenes Ende überragt diese ein wenig.

Das unentwickelte recht kleine Männchen ist ganz so gestaltet und ähnlich gefärbt, hat aber auf dem Rücken des Abdomens ein breites schwarzes Längsband.

Guatemala.

Epeira incestifica n. sp.

Tab. VII fig. 98 Weib, fig. 98a Epigyne.

Weib.

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	4,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,2	1,9	1,9	1,0	=	8,8 Mm.
2. „	2,3	1,1	1,7	1,7	0,9	=	7,7 „
3. „	1,4	0,6	0,9	0,9	0,7	=	4,5 „
4. „	2,4	1,0	1,7	1,7	0,9	=	7,7 „

Der Cephalothorax hell gelb mit braunem Kopftheil und bräunlichem Bande an jeder Seite etwas über dem unteren Rande, die Mandibeln röthlich gelb, das Sternum, die Maxillen und die Lippe dunkel braun, die beiden letzteren an den Vorderrändern heller gesäumt, die Palpen und die Beine gelb mit einem bis zwei braunen Ringen an allen Gliedern. Das

Abdomen hell braun, dunkeler gefleckt ohne deutliche Zeichnung, vorn auf dem Rücken mit einem nur wenig bemerkbaren weissen Kreuz und am Bauche mit zwei so gefärbten und gegen einander gekrümmten Bändern.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube flach, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser und zwei Dritttheile nur so weit von den etwas kleineren hinteren, welche kaum um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als höheres, hinten schmales Viereck. Die an einem niedrigen Hügel nahe beisammen befindlichen, sich aber nicht berührenden SA, etwas kleiner als die hinteren MA, sind von den vorderen MA fast doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten Beine sind nur mit wenigen schwachen, theils schwarzen, theils hell gefärbten Stacheln besetzt.

Das nur wenig längere als breite, vorn wenig, hinten stärker gerundete Abdomen hat vorn an den Schulterecken je einen kleinen Höcker.

Sitka Alaska, Sammlung Marx. Durch Herrn Peckham erhielt ich ein Weibchen aus Maire.

Gruppe VII.

Hinterleib vorne gerundet, am hinteren Ende mehrere Höcker.

Epeira truncata Keys.

Tab. VII fig. 99 Weib, fig. 99a Epigyne.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 807.

Weib.

Totallänge	10,3	Mm.
Cephalothorax lang	4,0	„
„ vorn breit	1,9	„
„ hinten breit	3,2	„
Abdomen lang	7,0	„
„ breit	4,8	„
1. Fuss	13,6	„
2. „	12,0	„
3. „	7,8	„
4. „	12,3	„

Der Cephalothorax ist dunkelbraun mit zwei hellbraunen Flecken auf dem hinteren

Theile. Der ziemlich hochgewölbte Kopftheil wird durch Seitenfurchen vom übrigen Theil getrennt und mit weissen Härchen bekleidet.

Augen: Die vorderen mittleren sind unbedeutend kleiner und fast doppelt so weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind kräftig, vorn ziemlich gewölbt, und etwas kürzer als das stark gewölbte Sternum, das bedeutend länger als breit ist.

Die Maxillen ebenso breit als lang sind gleich den vorher erwähnten Körpertheilen dunkelbraun mit hellem Innenrande.

Die Lippe ebenso breit als lang, ist gleichfalls dunkelbraun und vorn mit einer hell gerandeten Spitze versehen.

Die schwarzbraunen Beine sind mit gelben Ringen versehen. Stacheln lassen sich an denselben nicht erkennen, da die wenigen, die vorhanden, kaum dicker sind als die Härchen.

Das Abdomen hat eine kurze cylindrische Gestalt und endet hinten mit drei stumpfen Höckern. Dieser ganze Theil ist schwarz mit einzelnen weissen Härchen. Oben über die Mitte des Rückens verläuft ein gelbes Längsband, das hinten von einem ebenso gefärbten schmäleren Querbande begränzt wird. An den Seiten sieht man ovale oder längliche gelbe Striche und Flecken.

Das Epigynen wird von einer kleinen, ovalen, flach gewölbten Platte verdeckt.

Patria: Uruguay. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

B) Hinterleib ohne Höcker.

Gruppe VIII.

Hinterleib fast dreieckig mit hervortretenden Schulterwinkeln.
Les Ovalaires Triangulaires Walck.

Epeira benjamini Walck.

Tab. VII fig. 100 Weib, fig. 100a Epigyne von vorne, fig. 100b dieselbe von der Seite.
Walckenaer Epeira benjamini, Abbot. Ga. Spid. Ins. Apt. II p. 43.
Hentz Epeira domiciliorum Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V p. 469.
Id. — — Spiders of the U. S. od. Burgess. p. 108.
Keyserling Epeira Hentzii Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 47.

Weib.

Totollänge	1,4	Mm.
Cephalothorax lang	5,6	„
„ vorn breit	2,5	„
„ hinten breit	4,8	„
Abdomen lang	9,0	„
„ breit	8,0	„

1. Fuss	. . . .	20,0 Mm.
2. „	. . . .	18,8 „
3. „	. . . .	11,3 „
4. „	. . . .	17,9 „

Cephalothorax vorn fast nur halb so breit als hinten, ist etwas länger als breit, mässig gewölbt und hat hinten in der Mitte einen flachen Eindruck. Der Kopftheil wird durch Seitenfurchen vom hintern Theil gesondert. Die Farbe des ganzen Theils ist gelb mit braunen Längsbinden an jeder Seite, die jedoch bei manchen Exemplaren kaum bemerkbar sind. Die ganze Oberfläche wird von langen weissen Härchen bekleidet, die auf dem Kopftheile besonders dicht stehen.

Augen: Die vier mittleren sind von gleicher Grösse und sitzen auf einem niedrigen Hügelchen des vorderen Kopfendes; die beiden vorderen derselben stehen noch einmal so weit von einander entfernt als die beiden hinteren. Die seitlichen liegen nah beisammen und sind von den vorderen mittleren dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind braun, fast eben so lang wie das Sternum und vorn mässig gewölbt.

Die Maxillen braun mit hellem Innenrande sind ebenso lang als breit.

Die Lippe ist in der ersten Hälfte braun, vorn heller, etwas breiter als lang und vorn stumpf zugespitzt

Das Sternum ist dreieckig, wenig länger als breit, braun mit hellem Längsbande in der Mitte.

Die Beine sind gelb oder bräunlichgelb mit dunkeln Ringen. Die beiden ersten Paare sind folgendermassen bestachelt: Der Femur hat oben vier und jederseits vier bis sechs oder noch mehr unregelmässig stehende Stacheln; die Patella oben und jederseits zwei; die Tibia ist mit sehr zahlreichen Stacheln besetzt, die oft unregelmässig stehen und deren Zahl bei den einzelnen Exemplaren variirt; besonders zahlreich sind die der vorderen Seite.

Der Metatarsus ist ebenfalls mit vielen besetzt, deren Zahl auch nicht constant zu sein scheint. An den Tarsen befindet sich eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen haben dieselbe Farbe wie die Beine. Der Femuraltheil ist eben so lang wie die beiden darauf folgenden zusammen oder das letzte Glied, das an der Spitze eine gezähnte Kralle trägt. Der Patellarkreis ist gleich zwei Dritttheilen des vorletzten Gliedes.

Das Abdomen wenig länger als breit ist hoch gewölbt und hat eine eiförmige Gestalt. Ueber die Mitte des Rückens verläuft ein hinten schmäler werdendes Längsband, das in seinem vorderen Theile einige kleine, dreieckige, dunkele Figuren zeigt und zur Seite fünf gelbe dunkel gerandete Zoten absendet, von denen die ersten die grössten und deutlichsten sind. Die Seiten werden durch bräunliche, schräge Striche geziert, die sich oft zu regelmässigen Bändern vereinigen. Die Mitte des Bauches ist schwarz und jederseits liegen zwei gelbe Flecken. Die Spinnwarzen werden ebenfalls von vier gelben Flecken umgeben. Die Zeichnung des Rückens ist bei manchen Exemplaren sehr undeutlich.

Das Epigynen erscheint als ein nach hinten gerichteter Fortsatz, der an der Basis am breitesten ist und bis zur scheibenförmig erweiterten Spitze allmälig schmäler wird.

Unten an der Basis dieses gekrümmten Fortsatzes sitzen die Geschlechtsöffnungen.

Patria: N.-Amerika. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch in Nürnberg.

Die Abbildung, die Hentz von seinem Ep. domiciliorum gibt (Boston Journal t. 5 p. 469 pl. 30 fig. 7) stimmt nicht mit einem der mir vorliegenden Exemplare und ich würde keinen Anstand nehmen sie für dieselbe Art zu halten, wenn er nicht gesagt hätte, das Epigynen seiner Art sei so wie bei Ep. diadema gestaltet. Da nun die Gestalt des Epigynens bei meiner Art eine ganz andere ist und gar keine Aehnlichkeit mit dem von Ep. diademata Cl. (diese Art meint Hentz wahrscheinlich) besitzt, so muss ich sie für eine neue Art halten.

Epeira punctigera Dol.

Tab. VII fig. 100 Weib, fig. 100a Epigyne von unten, fig. 100b dieselbe von der Seite, fig. 100c männl. Palpe.

1857 Epeira punctigera Doleschall.
1863 — triangula Keyserling, Isis Dresden p. 98 Tab. V fig. 12—14.
1871 — indagatrix L. Koch. Arachn. Australiens p. 66 Tab. V fig. 8 und 9 gehört höchst wahrscheinlich zu derselben Art.
1877 — vatia Thorell. Ragni Malesi e Papuani p. 382 und p. 384.
1881 — — id. ibid. p. 104.

Weib.

Totallänge	11,2 Mm.
Cephalothorax lang	4,9 „
„ in der Mitte breit	4,4 „
„ vorn breit	2,0 „
Abdomen lang	8,0 „
„ breit	7,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,7	4,3	4,0	1,5	=	17,6 Mm.
2. „	5,0	2,6	4,0	3,9	1,5	=	17,0 „
3. „	3,3	1,6	1,9	2,1	1,1	=	10,0 „
4. „	5,3	2,2	3,4	3,5	1,2	=	15,6 „

In der Färbung variirt diese Art bedeutend, das einzige vorliegende und schlecht erhaltene Exemplar aus Amerika hat rothbraune Beine und Palpen, sein ganzer Vorderleib ist ebenso gefärbt, der Hinterleib gelb, überstreut mit dunkelen Punkten und der Bauch mit 4 grossen rundlichen, weissen Flecken geziert, so wie sie Prof. Thorell bei der Var. β beschreibt. Von den in meiner Sammlung befindlichen Thieren aus Mauritius ist das eine wie die Abbildung zeigt gefärbt, während andere einfarbig gelb sind. Bei allen diesen ist das Sternum in der Mitte etwas heller, der Bauch des Hinterleibes im Ganzen hellgelb ohne deutliche Flecken. Die zahlreichen an der Basis dunkeler, in der Endhälfte hellen Stacheln sind kräftig aber kürzer als der Durchmesser der Glieder der Beine, an welchen sie sitzen.

Der langbehaarte Cephalothorax nur unbedeutend kürzer als Femur I, vorn wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und nur wenig länger als breit, oben hoch gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten, von da nach hinten und vorn recht stark abfallend. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und ziemlich stark nach

vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und nur um diesen von den beträchtlich kleineren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 auf einem recht hervorragenden Hügel sitzenden MA bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn. Die an einer mässig hervortretenden Wulst befindlichen SA, von denen die vorderen etwas grösser erscheinen, sitzen um den Radius der letzteren von einander und sichtlich weiter von den vorderen MA als der Raum beträgt, welchen diese einnehmen.

Die Mundtheile haben die gewöhnliche Gestalt und an dem meist stark behaarten Sternum bemerkt man hinten an jeder Seite eine schwache Wulst.

Die Beine mässig lang und kräftig, die Metatarsen der beiden vorderen Paare ein wenig kürzer als die Tibien.

Das mit langen Borstenhaaren besetzte Abdomen ist nur wenig länger als breit, vorn am breitesten und gerundet, hinten ganz stumpf zugespitzt. Die Spinnwarzen sind endständig.

Ein schlecht erhaltenes Exemplar erhielt Herr Marx aus Washington Territory. Ich besitze Thiere von der Insel Mauritius und nach Prof. Thorell findet sich diese Art in Neu-Holland und auf den Malayschen Inseln.

Epeira detrimentosa Cambr.

Tab. VII fig. 101 Weib, fig. 101a Cephalothorax von der Seite, fig. 101b Epigyne, fig. 101c Augenstellung, fig. 101d Mann, fig. 101e männl. Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 26 Tab. VI fig. 7.

Weib.

Totallänge	6,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	4,4 „
„ breit	4,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,9	1,7	1,7	0,9	=	7,2 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,4	1,4	0,8	=	6,5 „
3. „	1,2	0,6	0,7	0,8	0,6	=	3,9 „
4. „	2,0	0,8	1,0	1,2	0,7	=	5,7 „

Der Cephalothorax bräunlich roth, an den Seiten etwas dunkeler, der obere Theil des Kopfes am hellsten, die Maxillen auch rothbraun mit dunkeler schräger Querbinde, die Maxillen und die Lippe braun, beide vorn hell gerandet, das Sternum in der Mitte gelb, rings an den Seiten dunkeler. Die Beine und die Palpen dunkel gelb mit braunen Ringen am Ende und zum Theil auch in der Mitte der Glieder. Das weisse Abdomen hat vorn an jeder Seite einen grossen schwarzen Fleck und weiter nach hinten viele kleine, die zwei schmale Längsbänder und fünf bis sechs ebensolche Querbänder bilden. Die Mitte des Bauches ist schwarz und mit vier grossen, weissen Flecken versehen. Die an der Basis röthlich gelben Spinnwarzen im übrigen Theil braun. Ausserdem kommen Thiere vor, bei denen die dunkelere

Zeichnung ganz verschwindet, das Abdomen weiss und der ganze Vorderleib sowie Palpen und Beine gelb sind.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, weit länger als Patella und Tibia IV, kürzer als Patella und Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und von da nach vorn und hinten recht stark geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und die an der hinteren Abdachung gelegene rundliche Mittelgrube klein. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander, nur unbedeutend weiter von den SA und reichlich um ihren Durchmesser von den kaum kleineren hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die SA, von denen die vorderen etwas kleiner zu sein scheinen, liegen nahe beisammen ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen breiter als lang. Das längere als breite Sternum ziemlich gewölbt.

Die dünn behaarten Beine tragen an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen lange schwarze und weisse Stacheln.

Das etwas breitere als lange, vorn leicht gerundete, hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzte Abdomen ist vorn am breitesten und ein wenig abgeflacht.

M a n n.

Totallänge	2,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	1,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,1	0,5	0,9	1,0	0,5	=	4,0 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,2 „
3. „	0,7	0,3	0,4	0,5	0,3	=	2,2 „
4. „	1,0	0,4	0,6	0,7	0,4	=	3,1 „

Der gelbe Cephalothorax hat oben am Ende des durch zwei schwarze, schräge gegen einander gerichtete Striche eingefassten Kopftheils einen weissen Fleck und die Seitenränder desselben sind schwarz gesäumt, während über ihnen einige undeutliche dunkele Flecken liegen. Die Mandibeln, die Maxillen und das Sternum gelb, letzteres rings am Rande ganz schmal schwarz gesäumt, die vorn hell gerandete Lippe dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel und die Tibien der letzteren braun. Das Abdomen ähnlich wie das des Weibes gezeichnet, am Bauche aber nur ein Paar weisser Flecken.

Der Cephalothorax verhältnissmässig kürzer und weniger hoch, die Stellung der Augen

ähnlich, die vorderen MA jedoch sichtlich grösser als die hinteren und von einander weiter entfernt als von den vorderen SA.

Die Patellen und Tibien der Beine mit mehreren langen, schwarzen Stacheln besetzt, die Metatarsen stachellos nur ein Stachel an denen des vierten Paares. Tibia II nicht dicker als Tibia I. An keiner der Coxen ein Höcker oder Dorn.

Guatemala.

Epeira Meropes Keys.

Tab. VII fig. 102 Mann, fig. 102a männl. Palpe.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 825.

Mann.

Totallänge	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ vorn breit	1,0 „
„ hinten breit	1,8 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	2,0 „
1. Fuss	11,0 „
2. „	7,4 „
3. „	4,6 „
4. „	6,6 „

Der Cephalothorax ist vorn kaum mehr als halb so breit als hinten und in der Mitte am höchsten gewölbt. Der gelbbräunliche, mit lichten Härchen besetzte Kopftheil wird durch flache Seiteneindrücke vom übrigen dunkelbraun gefärbten Theil getrennt.

Augen: Die vier mittleren sind von ziemlich gleicher Grösse, die vorderen aber doppelt so weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren nur ein und ein halbmal so weit entfernt als diese von einander.

Die braunen Mandibeln fast ebenso lang als das braune, in der Mitte mit gelbem Längsstrich versehene Sternum, sind vorn nur wenig gewölbt.

Die Maxillen, vielleicht unbedeutend länger als breit, sind an der Basis braun und vorn gelb.

Die ungefähr ebenso breite als lange Lippe ist vorn stumpf zugespitzt und ebenso wie die Maxillen gefärbt.

Die Beine sind gelb mit braunen Ringen am Ende der Tarsen, Metatarsen und Tibien. Der Femur und die Patella sind bei allen zum grössten Theil braun. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben zwei bis vier, vorn zwei bis fünf und unten ebenfalls zwei bis fünf Stacheln. Die Patella oben, hinten und vorn zwei, die Tibia oben drei, vorn und hinten drei bis vier und unten zwei Reihen von je fünf bis sechs, der Metatarsus endlich oben eine bis zwei, jederseits einen und unten zwei Reihen von je zwei Stacheln.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt ist braun gefärbt und mit ziemlich langen

Härchen bedeckt. Eine bestimmte Zeichnung lässt sich auf dem Rücken meines Exemplares nicht erkennen, nur sieht man vorn zwei etwas nach aussen gekrümmte, längliche, weisse Flecken, die vorn ganz nahe gerückt sind, nach hinten zu sich aber weiter von einander entfernen. Hinter diesen sieht man in der Mitte noch einen schmalen, undeutlichen, schwarzen, von Weiss begränzten Längsstrich, und auf der hinteren Hälfte ein Paar sehr undeutliche Querbänder. Der Bauch ist braun, in der Mitte etwas dunkler als an den Seiten, sonst aber ohne irgend ein besonderes Abzeichen.

Die Palpen sind gelb mit braunen Endgliedern. Der Geschlechtsknoten besitzt an der hinteren Seite einen flachen, umgebogenen und am Ende einen gekrümmten spitzen Fortsatz, der jedoch nur schwer zu sehen ist, da er nicht hervorragt.

Patria: Neu Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Epeira minuscula n. sp.

Tab. VII fig. 103 Weib, fig. 103a Abdomen von unten, fig. 103b Epigyne, fig. 103c Mann, fig. 103d Palpe von oben, fig. 103e Palpe von unten.

Weib.

Totallänge	5,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,0	2,2	1,9	0,9	=	8,8 Mm.
2. „	2,2	0,9	1,7	1,5	0,8	=	7,1 „
3. „	1,3	0,6	0,8	0,8	0,6	=	4,1 „
4. „	2,1	0,9	1,5	1,6	0,8	=	6,9 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln und die Maxillen gelb, die Lippe und das Sternum dunkel braun, erstere vorn und letztere in der Mitte heller. Die Beine gelb, mehr oder weniger deutlich dunkel geringelt, die Palpen auch gelb mit dunkeler Spitze. Das Abdomen weisslich grau oder gelb, auf dem Rücken desselben ein grosses, vorn breites, hinten spitz zulaufendes, mehr oder weniger deutlich hervortretendes blattförmiges dunkeles Feld und an den Seiten häufig schräge ansteigende schwärzliche Bänder. Zwischen Epigyne und den gelben, an den Spitzen bräunlichen Spinnwarzen befindet sich ein grosser Fleck, in dem an jeder Seite ein helles, etwas gekrümmtes und in der Mitte ein schmäleres, weisses Längsband liegt.

Der mit ganz feinen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax so lang als Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten, von da nach vorn und hinten recht stark geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht deutlich, die Mittelritze ziemlich tief und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und etwas näher den unbedeutend kleineren hinteren MA, welche um das 1½fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die weit kleineren, um ihren Radius von einander abstehenden SA liegen von den vorderen MA reichlich doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das mässig gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten und wird nach hinten allmälig schmäler. Der hinterste, recht hohe Theil desselben überragt mit seiner obersten Partie die Spinnwarzen ein wenig.

Mann.

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,9	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,5	„
„ breit	1,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,0	2,1	1,9	0,9	=	8,7 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,4	1,5	0,8	=	6,8 „
3. „	1,3	0,6	0,8	0,8	0,6	=	4,1 „
4. „	2,1	0,9	1,3	1,4	0,8	=	6,5 „

Sehr ähnlich gefärbt und gestaltet, nur der Cephalothorax in der Mitte breiter, vorn schmäler und oben niedriger gewölbt. Die Stellung der Augen auch ebenso, die vorderen MA aber sichtlich grösser als die hinteren und die SA weniger weit entfernt, da der Kopf vorn schmäler ist. Die Tibia II unbedeutend dicker als Tibia I, unten am Ende von Coxa I ein spitzer zahnartiger Höcker und die vordere Aussenecke der Maxillen auch zugespitzt.

Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Epeira zelotypa Keys.

Tab. VII fig. 104 Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika IV. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 202.

Weib.

Totallänge	3,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,6	„
„ breit	2,6	„
Mandibeln lang	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,8	2,2	2,3	1,0	=	8,6 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,3	1,4	0,8	=	5,9 „
3. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,2 „
4. „	1,6	0,5	1,1	1,1	0,7	=	5,0 „

Der gelbe Cephalothorax hat oben ein, von hinten nach vorn schnell an Breite zunehmendes, braunes Längsband, das ungefähr den ganzen Kopftheil einnimmt, in der Mitte einen gelben Längsstrich und seitlich ein Paar ebenso gefärbte runde Flecken enthält. Der Saum des Cephalothorax ist dunkelbraun gesäumt und an den Seiten befinden sich ein Paar solcher Flecken. Die röthlich gelben Mandibeln im oberen Theil bräunlich, Sternum schwarzbraun, Lippe und Maxillen ebenso, vorn aber gelb. Beine auch gelb, an allen Gliedern braun geringelt, und zwar an den Tibien und Metatarsen mit drei Ringen, an den Schenkeln und Patellen mit zwei und an den Tarsen mit einem versehen. Die gelben Palpen haben am Ende aller Glieder einen braunen Ring. Der mit kleinen gelben Flecken bedeckte Cephalothorax hat oben auf dem hinteren Theil des Rückens einen schmalen, nach vorn zu breiter werdenden grossen dunkelbraunen Fleck, dessen beide vorderen, ein wenig geschwungenen Ecken bis an die Schulterhöcker reichen. Der vordere Theil des Rückens ist mit ineinander fliessenden, in der Mitte zum Theil unterbrochenen Bändern versehen, die Mitte des Bauches ist schwarz und wird jederseits von einem weissen Strich begrenzt. Um die schwarzbraunen Spinnwarzen herum sitzen vier kleine runde weisse Flecken und die Seiten sind mehr oder weniger dicht schwarz gestrichelt.

Cephalothorax etwas um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur II oben ziemlich niedrig gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da zu den Augen hin sanft, nach hinten auch wenig mehr geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und der senkrecht abfallende Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach vorn (recurvae), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen recht stark nach unten gebogen. Augen ziemlich gleich gross. Die vorderen Mittelaugen liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, etwas weiter von den hinteren Mittelaugen und fast doppelt so weit von den Seitenaugen. Die Augen der hinteren Reihe sitzen ungefähr in denselben Entfernungen von einander als die der vorderen. Die Seitenaugen liegen an den Seiten eines kleinen Hügels und sind von einander nur durch einen Zwischenraum getrennt, welcher höchstens dem halben Radius eines derselben entspricht. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn kaum schmäler als hinten ist.

Die im oberen Theil stark gewölbten, im unteren dünner werdenden Mandibeln ebenso lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue ziemlich kräftig und lang, und der Falz, in den sie sich legt, vorn und hinten, mit je zwei Zähnchen besetzt, von denen die des Vorderrandes stärker und länger sind.

Die vorn gerundet-abgestutzten Maxillen kaum länger als breit, haben innen und aussen ziemlich gerade einander parallele Seitenränder.

Die vorn leicht gerundete, etwas breitere als lange Lippe halb so lang als die Maxillen.

Das mässig gewölbte, herzförmige, wenig längere als breite Sternum hat gegenüber der Ansatzstelle der Beine, an den Seiten kleine Höcker.

Die recht langen fein behaarten Beine sind an allen Gliedern mit einzelnen schwachen unregelmässig sitzenden Stacheln versehen. Das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax und das zweite etwas länger als das vierte.

Der ebenso lange als breite Hinterleib vorn am breitesten, wird nach hinten zu allmälig schmäler und gewinnt dadurch eine annähernd dreieckige Gestalt. Die beiden vorderen Schulterwinkel ragen ein wenig höckerartig hervor.

Peru: San Males, in der Höhe von 10,000 Fuss. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Epeira taquara n. sp.

Tab. VII fig. 105 Weib, fig. 105a Epigyne.

Weib.

Totallänge		6,1 Mm.
Cephalothorax lang		2,4 „
„	in der Mitte breit	1,9 „
„	vorn breit	0,9 „
Abdomen lang		4,0 „
„	breit	3,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,2	2,3	2,2	1,0	=	9,7 Mm.
2. „	2,6	1,0	2,1	2,0	1,0	=	8,7 „
3. „	1,7	0,7	1,0	1,0	0,7	=	5.1 „
4. „	2,6	1,0	1,7	1,8	0,9	=	8,0 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelb, die Maxillen und die Lippe an der Basis braun, vorn hell, das Sternum in der Mitte gelb, ringsherum schwärzlich, die Palpen und die Beine gelb, letztere undeutlich dunkler geringelt. Das Abdomen schmutzig gelb, an den Seiten desselben bräunliche Bänder, auf dem Rücken ein schwach markirtes, vorn breites, hinten schmal zulaufendes dunkeles Feld und am Bauche ein breites schwarzes Band, in dem jederseits ein heller Strich und in der Mitte, gleich hinter der Epigyne ein weisser Fleck liegt.

Der Cephalothorax kaum länger als Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu ziemlich, nach hinten noch stärker geneigt abfallend. Die Mittelritze lang und tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um diesen von den etwas grösseren hinteren MA, welche wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten merklich schmäleres Viereck. Die nahe beisammen sitzenden kleineren SA liegen von den vorderen MA kaum doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine an allen Gliedern dünn behaart und mit Ausnahme der Tarsen bestachelt.

Das fast um den vierten Theil längere als breite Abdomen vorn am breitesten und gerundet, hinten schmal und hoch, ohne jedoch die Spinnwarzen zu überragen.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Ep. parvala. Das Abdomen bildet hinten aber keinen Höcker und der Fortsatz am Hinterrande der Epigyne läuft nicht ganz spitz zu.

Taquara (Dr. v. Ihering).

Epeira vegeta Keys.

Tab. VII fig. 106 Weib, fig. 106a Epigyne, fig. 106b Mann, fig. 106c Abdomen von der Seite, fig. 106d Palpe von oben, fig. 106e Palpe von unten.

1865 Epeira vegeta Keyserling. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien p. 819 Tab. XIX fig. 31—34.

Weib.

Totallänge	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	5,1 „
„ breit	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,4	3,2	2,8	1,1	=	12,5 Mm.
2. „	3,5	1,3	2,7	2,4	1,0	=	10,9 „
3. „	2,0	0,9	1,0	1,1	0,7	=	5,7 „
4. „	3,1	1,2	2,1	2,2	1,0	=	9,6 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die mehr oder weniger deutlich dunkel geringelten Beine gelb oder braun, das Sternum oft in der Mitte etwas heller. Das gelbe oder bräunliche Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses breites, hinten spitz zulaufendes dunkeles Feld, das oft ziemlich undeutlich ist, häufig aber auch nur zum Theil schärfer markirt hervortritt. Am Bauche ein breites schwarzes Längsband und in diesem, gleich hinter der Epigyne, ein weisser Fleck.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia I, weit kürzer als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, in der hinteren Hälfte am höchsten und nach vorn zu nur ganz unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelrinne recht tief. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das $1\frac{1}{2}$fache ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um ihren Durchmesser von den fast ebenso grossen hinteren, die kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren SA sitzen auf gesonderten Hügelchen

um ihren Radius von einander und von den vorderen MA mehr als doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das mässig gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die fein behaarten Beine bestachelt, die Metatarsen der beiden ersten Paare kürzer als die Tibien.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten, läuft hinten stark verschmälert zu, besitzt am hinteren Ende, ziemlich hoch über den Spinnwarzen einen mehr oder weniger deutlich ausgebildeten und diese etwas überragenden Höcker. Bei manchen Exemplaren bilden die Schulterecken auch eine kleine höckerartige Hervorragung.

Mann.

Totallänge	6,2	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	2,5	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	3,6	„
„ breit	3,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,1	1,6	3,4	3,2	1,4	=	13,7 Mm.
2. „	3,3	1,3	2,3	2,6	1,3	=	10,8 „
3. „	2,2	0,9	1,1	1,2	0,8	=	6,2 „
4. „	3,0	1,3	2,1	2,2	1,0	=	9,6 „

Ganz ebenso gefärbt und stark variirend von gelb bis dunkel braun, auf dem Cephalothorax die Mittelfurche und einzelne Flecken häufig braun. Die Maasse wurden einem ungewöhnlich grossen Thiere entnommen, meist ist das Männchen weit kleiner als das Weibchen. Der Cephalothorax nicht so hoch gewölbt und die Seitenfurchen flacher, die Mittelfurche aber ebenso tief. Die Höcker der Augen, besonders die der seitlichen, stärker hervortretend, die Stellung derselben zu einander ähnlich, die SA aber von den vorderen MA wenig weiter als diese von einander und die vorderen MA deutlich grösser als die hinteren.

Tibia II nur wenig dicker als Tibia I, aber mit stärkeren Stacheln besetzt. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Zahn und die vordere Aussenecke der Maxillen bildet eine wenig vorspringende Ecke.

Mexico, N. Granada, Guatemala, N. Freiburg und Blumenau (Brasilien). Rio Grande (Dr. v. Ihering).

Epeira bombycinaria Hentz.

Tab. VII fig. 107 Weib, fig. 107a Abdomen von der Seite, fig. 107b Epigyne, fig. 107c männliche Palpe halb von oben und der Seite, fig. 107d dieselbe von unten.

1850 Epeira bombycinaria Hentz. Proc. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. Id. Spiders of the U. S. ed. Burgess. p. 117 Pl. 13 fig. 16.

1863 Epeira parvula Keys. Sitzungsber. der Isis zu Dresden p. 131 Tab. VI fig. 9—10.
1884 — — Emerton. N. England Spiders of the Fam. Epeiridae p. 317 Pl. XXXIV fig. 12. Pl. XXXVII fig. 1—2.

Weib.

Totallänge	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 "
" in der Mitte breit	2,4 "
" vorn breit . . .	1,1 "
Abdomen lang	5,3 "
" breit	5,0 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,5	1,3	2,7	2,1	1,0	=	10.6 Mm
2. "	3,1	1,2	2,1	2,0	0,9	=	9,3 "
3. "	2,0	0,8	1,1	1,1	0,7	=	5,7 "
4. "	3,0	1,1	2,0	2,0	0,9	=	9,0 "

Der Cephalothorax rothbraun mit schwärzlichem Anfluge, an dem unteren Theil der Seiten und der vordere Theil des Kopfes meist heller, die Mandibeln, die Maxillen und die vordere Hälfte der Lippe gelb, die Basis derselben und das Sternum dunkel braun, letzteres in der Mitte meist heller. Die Palpen und die Beine gelb, an allen Gliedern mehrfach dunkel geringelt. Die Schenkel I und II fast ganz und die III und IV mindestens in der Endhälfte braun. Das Abdomen schmutzig gelb, an den Seiten schwarz gestrichelt und gebändert, auf dem Rücken desselben ein vorn breites, hinten spitz zulaufendes dunkeles Feld, der Bauch schwarz mit einem länglich dreieckigen weissen Fleck in der Mitte und einem schmalen, bogenförmigen helleren Bande an jeder Seite.

Der Cephalothorax etwas länger als Tibia I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu nur wenig, nach hinten stark abfallend. Die Mittelritze lang und tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur im oberen Theil scharf ausgeprägt. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 ziemlich gleich grossen MA bilden ein unbedeutend breiteres als hohes rechtwinkliges Viereck. Die kleineren fast um ihren Durchmesser von einander entfernten SA liegen von den vorderen MA mehr als dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Lippe und Maxillen breiter als lang, das flache Sternum um den vierten Theil länger als breit.

Die bestachelten Beine recht schlank. Die Metatarsen I weit kürzer als die Tibien.

Das wenig längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten und gerundet, hinten wird es allmälig schmäler und bildet oben am Ende, recht hoch über den Spinnwarzen einen bisweilen ein wenig nach oben gebogenen stumpfen Höcker.

Mann.

Totallänge						3,9 Mm.
Cephalothorax lang						2,0 „
„ in der Mitte breit						1,7 „
„ vorn breit						0,8 „
Abdomen lang						2,3 „
„ breit						2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,8	1,0	2,1	2,0	0,7	= 8,6 Mm.
2. „	2,2	1,0	1,7	1,8	0,7	= 7,4 „
3. „	1,5	0,6	0,8	0,8	0,5	= 4,2 „
4. „	1,9	0,7	1,4	1,4	0,6	= 6,0 „

Sehr ähnlich gefärbt und gestaltet, der Cephalothorax weniger hoch, verhältnissmässig niedriger und vorn schmäler. Das Viereck der Mittelaugen vorn unbedeutend breiter als hinten und die Seitenaugen etwas weniger weit entfernt. Die Tibien II kaum dicker als die Tibien I. Die vordere Aussenecke der Maxillen etwas spitz und unten am Ende der Coxa I ein Höcker.

Wisconsin, N. Carolina, Florida, Mexico. District Columbia, Va, Md.

In fast allen Staaten N. Amerikas sehr häufig (Collectio Marx).

Gruppe IX.

Hinterleib breiter als lang, vorne am breitesten.

Epeira unanima Keys.

Tab. VII fig. 108 Epigyne.

Keyserling neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 306.

Weib.

Totallänge						10,0 Mm.
Cephalothorax lang						4,4 „
„ in der Mitte breit						3,5 „
„ vorn breit						1,9 „
Abdomen lang						6,4 „
„ breit						7,2 „
Mandibeln lang						1,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,1	2,0	3,4	3,8	1,5	= 14,8 Mm.
2. „	4,0	1,9	2,8	3,2	1,3	= 13,2 „
3. „	2,8	1,5	1,5	1,9	1,0	= 8,7 „
4. „	4,0	1,7	2,5	3,2	1,1	= 12,5 „

Der ganze Vordertheil des Körpers nebst den Palpen und Beinen röthlichgelb, das Abdomen unten schmutziggelb, oben grünlichgrau mit einem vorn breiten, nach hinten all-

mälig schmäler werdenden gelblichweissen Längsbande über die Mitte, das von dem gleichfalls graugrünen Rückengefässe durchsetzt wird. Die Grübchen auf dem Rücken rothbraun.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn wenig mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, mässig hoch, oben auf der Mitte des lang aber nicht sehr dicht behaarten Kopfes am höchsten, hinten und an den Seiten ziemlich schräge absteigend. Die bis hinauf reichenden Seitenfurchen des Kopftheils und die an der hinteren Abdachung gelegene breite Mittelgrube recht tief.

Die obere Augenreihe erscheint, von oben gesehen, mässig nach vorn gebogen und die auf ganz niedrigen Hügelchen sitzenden Mittelaugen derselben sind um den dritten Theil grösser als die auf einem kleinen Hügelchen dicht beisammen liegenden Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen noch etwas grösser als die hinteren, liegen von diesen um ihren Durchmesser, von einander nicht ganz um das $1^1/_2$fache und von den Seitenaugen fast um das Dreifache desselben entfernt.

Die Mandibeln fast ebenso lang als die vorderen Patellen und im oberen Theil vorn ziemlich gewölbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit, umschliessen zum Theil die etwas breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das flach gewölbte herzförmige Sternum wenig länger als breit.

Die Beine dünn behaart und mit ziemlich kräftigen Stacheln besetzt, die an dem ersten Paar folgendermassen vertheilt sind. Femur oben 3—4, vorn 3 und hinten am Ende 1; Tibia unten 4 Paar, jederseits 2 und oben 1—2; Metatarsen auch mehrere oben weniger regelmässig stehende.

Der Hinterleib sehr dick, vorn breiter als lang, hinten ganz stumpf zugespitzt, die beiden vorderen Ecken gerundet und nicht mit Höckern versehen.

Ein Weib aus Neu-Freiburg in der Sammlung des Herrn Dr. Koch.

Epeira montevidensis Keys.

Tab. VII fig. 109 Weib, fig. 109a und b Epigyne, fig. 109c Mann, fig. 109d männliche Palpe.

1877 Epeira montevidensis Keyserling. Zool. bot. Ges. in Wien p. 571 Tab. XIV fig. 1—2.
1880 — caerulea Bertkau, Verzeichn. der etc. brasilian. Arachn. p. 87 Pl. II fig. 31.

Weib.

Totallänge	11,2	Mm.
Cephalothorax lang	4,2	„
„ in der Mitte breit	3,9	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	8,5	„
„ breit	9,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,5	2,1	3,2	4,0	1,4	=	15,2 Mm.
2. „	3,9	2,0	2,8	3,7	1,3	=	13,7 „
3. „	2,8	1,4	1,7	1,9	1,0	=	8,8 „
4. „	4,1	1,9	2,7	3,2	1,1	=	13,0 „

Der gelbe Cephalothorax nicht sehr dicht aber lang weiss behaart, der Kopf und die Seiten schwarzbraun, die Mittelritze oft ebenso gefärbt, die Seitenränder schmal gelb gesäumt oft auch die Augen heller umrandet. Die Mandibeln rothbraun, oben an der Aussenseite meist dunkeler, die Maxillen und die Lippe roth- oder schwarzbraun mit helleren Vorderrändern. Das Sternum ebenso mit hellerem Längsbande über der Mitte. Die Coxen und Trochanter rothbraun oder dunkel gelb, bisweilen schwarze Flecken an den Seiten der ersteren. Die Schenkel schwarzbraun und höchstens an der Spitze roth; die anderen Glieder der drei ersten Beinpaare rothbraun mit schwarzen Flecken an Patellen und besonders unten an den Tibien; die Endhälfte der Tibien und die Spitze der Metatarsen des sonst gelb gefärbten vierten Paares schwarzbraun oder wenigstens dunkeler. Die Palpen rothbraun, die Schenkel derselben dunkeler gefleckt und das Endglied schwarzbraun. Das Abdomen gelblich grün, im Leben wahrscheinlich ganz grün, unten am Bauche mit viereckigem, undeutlichem hellerem Felde und vier ebensolchen Flecken um die schwarzbraunen Spinnwarzen herum. Bei manchen Exemplaren zeigt sich an den Seiten, besonders vorn, ein dunkeles Band. Viele Thiere sind ganz gelb gefärbt bis auf den grünlichen Hinterleib und bei diesen fehlen alle schwarzen und braunen Färbungen.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt. Der Kopftheil hinten, in der Nähe der queren Mittelgrube, am höchsten, fällt nach vorn zu den Augen schräge gewölbt ab und wird durch deutliche Seitenfurchen begränzt. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das 1½ fache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den etwas kleineren hinteren MA, die höchstens um ihren Radius von einander entfernt sind. Die nahe beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden, kleineren SA liegen von den vorderen MA 1½ mal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Am Vorderrande des Falzes sitzen 4 Zähnchen, von denen der zweite von unten der grösste ist und am Hinterrande 3 gleich grosse.

Die Lippe und die Maxillen etwas breiter als lang und das flach gewölbte, wenig längere als breite Sternum hat hinten, gegenüber den Ansatzstellen der Coxen III, zwei niedrige Höcker.

Die Beine dünn behaart und mit wenigen schwachen Stacheln besetzt.

Das oft längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten, ragt weit auf den Cephalothorax hinauf und die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil desselben ein wenig überragt.

Mann.

Totallänge	7,1 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,2 „
„ vorn breit	1,5 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	2,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,4	2,0	4,9	5,8	1,4	=	19,5 Mm.
2. „	4,7	1,8	3,6	4,3	1,3	=	15,7 „
3. „	3,0	1,3	1,8	1,9	1,0	=	9,0 „
4. „	3,9	1,6	2,4	3,2	1,1	=	12,2 „

Dem Weibe ähnlich gefärbt, die Beine roth- oder dunkelbraun und nur am Anfange der Glieder gelb, an den Tibien I auch oft in der Mitte ein heller Ring.

Der Cephalothorax hat eine gestrecktere und weniger gewölbte Gestalt, auch treten die Seitenfurchen schwächer hervor. Die tiefe Mittelgrube entsendet einige, anfangs recht tiefe Furchen zu den Seitenrändern. Die Stellung der Augen ist ziemlich dieselbe, nur sind die Seitenaugen den Mittelaugen mehr genähert.

Die Beine weit länger und mit zahlreichen Stacheln besetzt; Tibia II dicker als Tibia I. Der Höcker unten am Ende von Coxa I klein und die vordere Aussenecke der Maxillen spitz hervortretend.

Zahlreiche Exemplare fing Dr. v. Ihering in Rio Grande do Sul, auch in Uruguay scheint diese Art gemein zu sein.

Epeira latebricola Cambr.

Tab. VII fig. 110 Weib, fig. 110a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americana. Arachn. Araneae p. 31 Tab. VIII fig. 4.

Weib.

Totallänge	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,1	2,2	2,0	1,0	=	9,2 Mm.
2. „	2,4	1,0	2,0	2,0	0,9	=	8,3 „
3. „	1,5	0,6	0,9	1,0	0,6	=	4,6 „
4. „	2,2	1,0	1,5	1,6	0,8	=	7,1 „

Der Cephalothorax gelb, die Stirn und ein grosser Fleck auf dem vorderen Theil desselben braun. die Mandibeln röthlich gelb mit schwärzlichem Anfluge. Die Maxillen und das Sternum gelb, letzteres an den Seiten und die Lippe an der Basis braun. Die Palpen und die

Beine dunkel gelb, an allen Gliedern ein- oder mehrfach braun geringelt. Das an den Seiten ziemlich schwarze, heller gefleckte Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn fast die ganze Breite einnehmendes und nach hinten zu sich verschmälerndes weissliches Band, in dem ausser den 4 dunkelen Grübchen in der Mitte an jeder Seite 4 kleine längliche Flecken von dunkel brauner Farbe liegen. Der Bauch in der Mitte schwarz mit einem länglichen weissen Fleck in der Mitte, gleich hinter der Epigyne und einen grossen rundlichen undeutlichen an jeder Seite.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, nicht ganz so lang als Tibia I, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt und in der Mitte an der recht tiefen Längsfurche am höchsten, von da nach vorn zu ziemlich geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar und der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen Mittelaugen liegen fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und kaum mehr als um diesen von den nur unbedeutend kleineren hinteren MA, welche auch fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes Viereck, das hinten nur sehr wenig schmäler ist als vorn. Die kleineren, an einem niedrigen Hügelchen nahe beisammen befindlichen SA liegen an den Ecken des Kopfes, von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn wenig gewölbten Mandibeln kürzer und nicht dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe etwas breiter als lang und das mässig gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Die dünnen und ziemlich langen Beine nur mit schwachen Stacheln besetzt.

Das ebenso lange als breite, oben abgeflachte, vorn weit auf den Cephalothorax ragende Abdomen ist vorn gerade, an den Vorderecken und hinten gerundet. Die Spinnwarzen sitzen endständig.

Guatemala.

Epeira elinguis Keys.

Tab. VIII fig. 111 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika IV Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 198.

Weib.

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,2	„
„ breit	2,6	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	1,5	0,5	1,2	1,0	0,6	=	4,8 Mm.
2. „	1,2	0,4	0,8	0,6	0,5	=	3,5 „
3. „	0,8	0,4	0,4	0,5	0,4	=	2,5 „
4. „	1,2	0,4	0,7	0,8	0,4	=	3,5 „

Cephalothorax hellgelb, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine auch gelb, aber etwas dunkler. Das ganze Abdomen hell gelblichgrau, oben auf dem Rücken desselben jederseits ein grosser nierenförmiger weisser Fleck.

Cephalothorax unbedeutend länger als Femur II oder Tibia I, wenig länger als breit, vorn an dem, durch deutliche Seitenfurchen begränzten, von hinten nach vorn stark ansteigenden, gewölbten und ziemlich langen Kopftheil fast mehr als halb so breit als an dem ziemlich niedrigen Brusttheil. Am hinteren Ende des Kopftheiles ein nur wenig bemerkbares, querliegendes, halbmondförmiges Grübchen und an der hinteren Abdachung ein grosser, flacher Eindruck, in den sich das Abdomen legt. Der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen Mittelaugen reichlich doppelt so gross als die hinteren Mittelaugen und die an einer Hervorragung dicht beisammensitzenden Seitenaugen liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, fast ebenso weit von den Seitenaugen und den hinteren Mittelaugen, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und reichlich um das Doppelte desselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, welches hinten weit schmäler als vorn ist.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln ebenso dick als der Femur und so lang als die Patella eines vorderen Beinpaares.

Die nach vorn zu sich erweiternden, am Ende gerade abgestutzten Maxillen ebenso lang als breit und mehr als doppelt so lang als die vorn ganz stumpf zugespitzte, etwas breitere als lange Lippe.

Das flach gewölbte, dreieckige Sternum etwas länger als breit.

Beine dünn, mässig lang, das erste Paar etwas mehr als $3^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax. Stacheln fehlen ganz und nur feine Härchen bilden eine dünne Bekleidung.

Das grosse runde etwas breitere als lange, vorn in der Mitte ein wenig eingedrückte Abdomen ist unten und oben ein wenig abgeflacht.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Gruppe X.

Hinterleib kugelförmig, etwas länger als breit, hinten breit gerandet.

Epeira voluptifica n. sp.

Tab. VIII fig. 112 Weib, fig. 112a Epigyne, fig. 112b Mann, fig. 112c Palpe desselben.

Weib.

Totallänge . . . . 6,8 Mm.

Cephalothorax lang					2,7 Mm.		
„ in der Mitte breit					2,0 „		
„ vorn breit					1,0 „		
Abdomen lang					4,6 „		
„ breit					3,9 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	1,1	1,4	1,7	1,0	=	7,2 Mm.
2. „	1,9	1,0	1,3	1,6	0,9	=	6,7 „
3. „	1,2	0,7	0,8	0,8	0,6	=	4,1 „
4. „	1,7	0,9	1,0	1,1	0,7	=	5,4 „

Der Cephalothorax, die Maxillen, die Lippe, die Palpen und die Beine gelb, die Mandibeln hell rothbraun, das Abdomen braun, überstreut mit kleinen runden gelben Flecken und auf dem Rücken mit zwei dunkelen, wellenförmigen, hinten sich einander nähernden dunkelen Strichen.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia I, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt und am hinteren Theil des Kopfes am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube flach, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den kleineren hinteren MA, welche höchstens um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die an einem niedrigen Hügelchen sitzenden und deutlich von einander getrennten SA sind von den vorderen MA doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit. Die Lippe breiter als lang und das Sternum länger als breit.

Die kräftigen Beine bestachelt.

Das wenig längere als breite, grosse, vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen überragt mit dem hinteren Ende die Spinnwarzen ein wenig.

Mann.

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,6 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	2,7 „
„ breit	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,6	1,1	2,0	2,4	1,1	=	9,2 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,7	2,1	1,0	=	7,9 „
3. „	1,2	0,7	0,8	0,9	0,7	=	4,3 „
4. „	1,6	0,9	1,1	1,3	0,8	=	5,7 „

Der Cephalothorax, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb, die Mandibeln rothbraun, die Palpen und die beiden hinteren Beinpaare sowie die Hälfte der Schenkel der vorderen gelb, diese letzteren Paare im Uebrigen braun. Das Abdomen gelb und an den Seiten braun, oben mehr gelb mit grossen schwärzlichem, blattförmigen Felde.

Der Cephalothorax vorn schmäler, die Seitenfurchen und die Mittelgrube noch flacher und der Clypeus etwas höher, da der die vorderen Mittelaugen tragende Hügel stärker hervorragt. Die Stellung der Augen ist eine ähnliche nur stehen sie ein wenig gedrängter.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln dünner als die Schenkel, die Endklaue kurz und von gewöhnlicher Gestalt. Am vorderen zwei und am hinteren Falzrande drei weit von einander entfernte Zähnchen

Die Maxillen fast länger als breit und ihre vorderen Seitenecken gerundet.

Die Beine mit recht langen Stacheln besetzt, die etwas gekrümmten Tibien II nicht dicker und ebenso bestachelt wie Tibien I. Das Höckerchen am Ende von Coxa I ganz klein.

Der hintere Theil des weit kleineren Abdomens überragt die Spinnwarzen nur ganz unbedeutend.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira glomerabilis n. sp.

Tab. VIII fig. 113 Weib, fig. 113a Epigyne, fig. 113b Mann, fig. 113c Palpe desselben.

Weib.

Totallänge	. . . .	4,1 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	2,1 „
„ in der Mitte breit		1,7 „
„ vorn breit	. . .	0,9 „
Abdomen lang	. . . .	2,6 „
„ breit	. . . .	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,3	1,8	0,8	=	6,9 Mm.
2. „	1,9	0,8	1,1	1,4	0,7	=	5,9 „
3. „	1,1	0,4	0,6	0,8	0,3	=	3,2 „
4. „	1,8	0,7	1,0	1,4	0,6	=	5,5 „

Der mit feinen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax schwarzbraun, der ganze Kopftheil desselben gelb, die Mandibeln rothbraun, die Lippe, die Maxillen und das Sternum dunkel braun, die beiden ersteren vorn heller und über der Mitte des letzteren ein gelbes Längsband. Die Schenkel der beiden Vorderpaare an der Basis gelb, sonst dunkel braun, die der beiden hinteren nur am Ende dunkel, die übrigen Glieder gelb mit braunem Ringe

am Ende, die Tibien der beiden Vorderpaare meist an der ganzen unteren Seite dunkel braun. Das Abdomen gelb, an den Seiten dunkeler gefleckt, auf dem Rücken desselben ein grosses, blattförmiges, dunkeles Feld, der Bauch schwarz mit einem weissen, oft undeutlichen Bande an jeder Seite und so gefärbten Fleck gleich hinter der Epigyne. Um die bräunlichen Spinnwarzen herum 4 weisse Flecken von runder Gestalt.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ganz unbedeutend, die vordere deutlicher nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um das $^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander, wenig weiter von den SA und nur um ihren Durchmesser von den kaum kleineren hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren SA sitzen dicht beisammen.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, nur um den fünften Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn ziemlich stark, nach hinten noch stärker geneigt abfallend. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so breit als lang, die Lippe breiter als lang und das gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Das oben ziemlich gewölbte Abdomen kaum länger als breit und die Spinnwarzen ziemlich endständig.

Mann.

Totallänge	3,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,5	2,0	0,8	=	7,3 Mm.
2. „	1,8	0,8	1,1	1,6	0,7	=	6,0 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,8	0,3	=	3,1 „
4. „	1,5	0,6	1,0	1,6	0,6	=	5,3 „

Ganz ähnlich gefärbt und gezeichnet, nur weit kleiner und schlanker mit längeren Beinen. Die beiden Augenreihen stärker gekrümmt und die vorderen SA von den vorderen MA nicht weiter entfernt als diese von einander. Tibia II so dick als Tibia I und unten an den Coxen I kein Höcker, auch die vordere Aussenecke der Maxillen nicht spitz.

Taquara, Rio Grande do Sul. (Dr. v. Ihering), Serra Vermella, Rio de Janeiro, (Prof. Göldi).

Epeira genialis n. sp.

Tab. VIII fig. 114 Weib, fig. 114a Epigyne.

Weib.

Totallänge	. . . .	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	3,4 „
„ in der Mitte breit		2,6 „
„ vorn breit	. . .	1,4 „
Abdomen lang	. . . .	5,6 „
„ breit	. . . .	4,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,2	1,9	2,2	1,0	=	9,1 Mm.
2. „	2,3	1,2	1,6	2,0	1,0	=	8,1 „
3. „	1,5	0,8	1,0	1,1	0,7	=	5,1 „
4. „	2,0	1,0	1,1	1,4	0,8	=	6,3 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil desselben, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe dunkel, das Sternum etwas heller rothbraun, die Beine und die Palpen an den Schenkeln gelb, an den übrigen Gliedern rothbraun. Das Abdomen gelblich grau mit zwei wellenförmigen dunkelen Längsbändern auf dem Rücken und einigen, in der Mitte unterbrochenen Querbändern auf dem hinteren Theil des Rückens. Die dunkelen Längsbänder jedoch auch nur im vorderen Theil deutlicher sichtbar.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia I, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte des Kopfes am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich ausgeprägt, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden grossen vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den hinteren MA, die weniger als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die nahe beisammen sitzenden SA so gross als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA dreimal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Maxillen und Lippe breiter als lang und das flache Sternum länger als breit.

Die kurzen Beine dünn behaart und bestachelt.

Das ein wenig oben und unten abgeflachte Abdomen vorn und hinten gleichmässig gerundet. Die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil desselben etwas überragt.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira albiventer Keys.

Tab. VIII fig. 115 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 651.

Weib.

Totallänge	3,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,8 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	1,0	1,9	1,7	0,8	=	7,5 Mm.
2. „	1,8	0,9	1,4	1,4	0,7	=	6,2 „
3. „	1,2	0,5	0,7	0,8	0,5	=	3,7 „
4. „	1,7	0,7	1,2	1,2	0,7	=	5,5 „

Cephalothorax gelb mit weissem, winkelförmigen Fleck hinter den breit schwarz umrandeten Augen. Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine auch hellgelb, letztere mit mehr oder weniger deutlichen, breiten braunen Ringen am Ende der Schenkel, Tibien und Metatarsen, Abdomen ganz weiss, besetzt mit einzelnen langen, dunkel gefärbten Stachelborsten.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, etwas kürzer als Femur I, ebenso lang als Tibia I, vorne halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen begränzt und die Mittelritze ziemlich tief. Clypeus niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die beiden hinteren Mittelaugen etwas grösser als die vorderen, und diese wiederum ein wenig grösser als die dicht beisammen, aber auf deutlich getrennten Hügeln sitzenden Seitenaugen, welche beide vom Stirnrande nicht weiter entfernt sind als die vorderen Mittelaugen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe deutlich nach vorne gebogen (recurvae) und die vordere, eigentlich aus sechs Augen bestehende, gerade.

Beide hinteren Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen Mittelaugen und reichlich dreimal so weit von den hinteren Seitenaugen. Die beiden vorderen Mittelaugen sind mehr als um ihren Durchmesser von einander und sichtlich noch etwas weiter von den vorderen Seitenaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso langes als breites Viereck, welches vorne ein wenig breiter als hinten ist.

Mundtheile ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung Beine mässig lang und an allen Gliedern mit Stacheln besetzt.

Das ziemlich kugelförmige Abdomen wenig länger als breit.

Brasilien: Sta. Isabella, Rio Grande do Sul. Ein Exemplar in der Collection Horchmann in Belfast.

Epeira pallidula Keys.

Tab. VIII fig. 116 Weib, fig. 116a Epigyne.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 124.

Weib.

Totallänge	5,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,4	„
„ vorn breit	0,9	„
„ hinten breit	2,0	„
Abdomen lang	3,8	„
„ breit	2,8	„
1. Fuss	8,8	„
2. „	7,2	„
3. „	4,7	„
4. „	6,2	„

Der Cephalothorax ist wenig länger als hinten breit, vorn zwei Dritttheile so breit als hinten, oben in der Mitte am höchsten und zeigt am Anfange des Enddritttheils eine deutliche Vertiefung in der Mitte. Der Kopftheil wird durch Seiteneindrücke vom übrigen Theile geschieden. Der ganze Cephalothorax ist hell gelb mit braunem Längsbande über der Mitte, das vorn am Kopfe beginnend, nach hinten zu schmäler werdend sich bis zur Mittelgrube grube fortsetzt. Am Vorderrande und oben auf dem Kopfe stehen mehrere aufrechte Borsten.

Augen: Die beiden vorderen Mittelaugen stehen um Augenbreite von einander entfernt, auf einem kleinen Vorsprunge des anderen Kopfrandes und sind noch einmal so gross als die nur um halbe Augenbreite von einander entfernten hinteren. Die seitlichen von den vordern mittleren kaum weiter entfernt als diese von einander, sitzen nahe beisammen auf zwei kleinen schwarzen Hügelchen und die vorderen sind bedeutend grösser als die hinteren.

Die Mandibeln sind kräftig, vorn stark gewölbt und zwei Dritttheile so lang wie das Sternum.

Die Maxillen eben so lang als breit, sind vorn und an der Seite gerade abgestutzt.

Lippe etwas kürzer als breit, hat in der ersten Hälfte parallele Seitenränder und ist vorn stumpf zugespitzt.

Das Sternum hat eine ovale Gestalt, ist vorn tief ausgeschnitten, hinten spitz, wenig gewölbt, und mit einzelnen Härchen versehen. Alle die zuletzt erwähnten Theile sind gelb, nur Lippe und Maxillen an der Basis bräunlich und das Sternum in der Mitte ein wenig heller als am Rande.

Füsse gelb und ziemlich kräftig. Die beiden Vorderpaare haben folgende Bestachelung: Der Femur hat vorn drei bis vier, hinten drei kurze aber kräftige Stacheln; die Patella hat oben zwei und jederseits zwei, die Tibia hat unten zwei Reihen von je fünf und jederseits und oben zwei; der Metatarsus hat unten zwei Reihen von je drei und jederseits und oben zwei. Am Ende der Tarsen steht eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen sind ebenfalls gelb mit wenig dunklerem Endgliede, das eben so lang als der Femuraltheil und wenig kürzer ist als die beiden vorhergehenden zusammen.

Der Patellartheil ist halb so lang als das vorletzte Glied. Am Ende des letzten Gliedes steht eine kleine gezähnte Kralle.

Der Hinterleib ist röthlich-weiss und wird mit einzelnen langen, schwärzlichen, aufrechten und ganz feinen anliegenden Härchen sparsam bekleidet. Vorn sieht man zwei grosse bräunliche Flecken, die sich hinten gabelich theilen und dann ganz verschwinden. Auf der Mitte scheint das Rückengefäss als dunkele verästelte Figur durch und an jeder Seite desselben liegen mehrere kleine Punkte. Die Seiten sind ebenso wie der Rücken gefärbt, der Bauch dagegen etwas dunkeler mit einem weissen Querstrich vor den Geschlechtstheilen, die so wie die Spinnwarzen hell braun sind.

Das Epigynen ist niedrig, fast noch einmal so breit als lang, und zeigt an jeder Seite einer hinten breiter werdenden Decke, eine ovale Oeffnung.

Patria:

Epeira globosa Keys.

Tab. VIII fig. 117 Weib, fig. 117a Epigyne von oben, fig. 117b dieselbe von unten gesehen.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 820.

Weib.

Totollänge	5,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ vorn breit	1,2	„
„ hinten breit	2,1	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	4,2	„
1. Fuss	8,2	„
2. „	7,0	„
3. „	4,6	„
4. „	6,7	„

Der Cephalothorax ist gelbbraun, wenig länger als breit und vorn fast nur halb so breit als hinten. Der Kopftheil wird durch deutliche, wenn auch nicht tiefe Seitenfurchen vom übrigen Theil gesondert.

Augen: Die vier mittleren sind ziemlich gleich gross und die beiden vorderen derselben etwas weiter von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mitteren zwei und ein halb mal so weit entfernt als diese von einander. Die Mandibeln sind ebenso lang als das Sternum, das eine herzförmige Gestalt besitzt und etwas länger als breit ist. Beide sind gelb gefärbt.

Die Maxillen ebenso breit als lang sind an der Basis bräunlich und vorn hellgelb.

Die ebenso gefärbte Lippe ist vorn stumpf zugespitzt und ebenso breit als lang.

Die Beine sind gelb mit schwarzen Ringen am Ende der Tarsen und Metatarsen. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben zwei und vorn drei bis vier Stacheln, die Patella oben und hinten einen, die Tibia oben zwei, jederseits drei und unten zwei Reihen von je zwei bis drei, die Metatarsen aber einen und

unten in der Mitte zwei neben einander. Indessen ist die Zahl der Stacheln an der untern Seite der Tibien nicht bestimmt, denn es fehlen bisweilen welche oder sind auch mehr vorhanden.

Das Abdomen hat eine rundliche, dreieckige Gestalt und ist im ersten Dritttheile etwas breiter als lang. Die Grundfarbe des ganzen Hinterleibes ist weiss, jedoch ganz weiss ist bei dem einen Exemplare nur die vordere Hälfte des Rückens, und bei dem zweiten ein grosses viereckiges Feld auf der Mitte desselben. Vorn an den Seiten und hinten ist das Weiss am zweiten Exemplar mit ziemlich dicht stehenden, schwarzen Flecken bedeckt, und hinten erblickt man drei bis vier Paar schwarze Querstriche, von denen die ersten durch ein kleines, schmales, weisses Feldchen, das mit den grossen viereckigen in Verbindung steht, getrennt werden. Das erste Exemplar zeigt an den Seiten röthliche Flecken und hinten vier Paar ebenso gefärbte Querstriche. Der Bauch beider ist in der Mitte zwischen Epigynen und Spinnwarzen schwarz mit weissem Querstrich hinter dem Epigynen.

Das Epigynen wird von einem kurzen, schmalen, am Vorderrande entspringenden, gekrümmten, mit stumpfer Spitze endendem Fortsatz theilweise verdeckt. Jederseits dieses Fortsatzes erblickt man die Genitalöffnungen. Richtet man diesen Fortsatz in die Höhe, so sieht man zwei gegen einander gekrümmte, halbmondförmige Leisten, an deren hinterem Ende sich die kleinen runden Genitalöffnungen befinden.

Patria: N. Granada. Zwei weibliche Exemplare in meiner Sammlung. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch in Nürnberg befinden sich mehrere Exemplare aus Baltimore, die ich als dieser Art angehörend betrachten muss, da sie in der Gestalt des Körpers und der Form des Epigynens ganz mit meinen von N. Granada übereinstimmen, obgleich sie in der Färbung des Hinterleibes ziemlich abweichen. Bei zwei derselben zeigt sich oben auf dem gelben Abdomen eine Zeichnung, die mit der bei meinen Exemplaren viel Aehnlichkeit hat, aber nur weit heller und undeutlicher ist, bei den übrigen dagegen existirt oben gar keine, sondern nur an jeder Seite ein dunkelbraunes Band, und oben auf dem hinteren Theil drei Paar schwärzliche Punkte. Der Bauch ist in der Mitte braun mit einem grossen hellgelben Fleck vor dem Epigynen.

Epeira uniformis Keys.

Tab. VIII fig. 118 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 307.

Weib.

Totallänge	11,7	Mm.
Cephalothorax lang	4,9	„
„ in der Mitte breit	3,7	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	7,8	„
„ breit	7,3	„
Mandibeln lang	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	2,7	4,3	4,6	1,6	=	18,2 Mm.
2. „	4,3	2,6	3,8	4,0	1,5	=	16,2 „
3. „	3,2	1,7	1,9	2,0	1,0	=	9,8 „
4. „	4,0	1,9	2,9	3,3	1,1	=	13,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, der Hinterleib oben und unten gelblich weiss.

Der Cephalothorax fast um den vierten Theil länger als breit, vorn wenig mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, eben so lang als Femur I, oben ziemlich hoch gewölbt, in der hinteren Hälfte am höchsten, hinten und an den Seiten recht steil ansteigend. Der Kopftheil kurz, an den Seiten ganz steil und durch tiefe bis nach oben reichende Seitenfurchen vom Brusttheil getrennt, vorn, wo die beiden unteren Mittelaugen sitzen, stark vorspringend. Die Mittelgrube ist breit und tief und ganz an der hinteren Abdachung gelegen.

Die obere Augenreihe ist ein wenig nach vorn gebogen. Die gleich grossen Seitenaugen sitzen auf einer geringen Erhöhung nahe beisammen, ohne sich jedoch zu berühren an den Seitenecken des Kopfes von den reichlich doppelt so grossen Mittelaugen dreimal so weit entfernt, als diese von einander. Die hinteren Mittelaugen unbedeutend kleiner als die um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernten vorderen, sind kaum um ihren Radius von einander und mehr als um ihren doppelten Durchmesser von den vorderen entfernt. — Die Mandibeln weit kürzer als die vorderen Patellen und vorn sehr stark gewölbt.

Die Maxillen ebenso breit als lang, haben eine fast viereckige Gestalt sind innen ausgeschnitten und umgeben zum Theil die halb so lange Lippe, die etwas breiter als lang und vorn stumpf zugespitzt ist.

Das Sternum fast nur um die Hälfte länger als breit, vorn ausgeschnitten, hinten zugespitzt und mässig gewölbt.

Die Beine ziemlich schlank, sehr dünn behaart und nur mit schwachen Stacheln besetzt.

Der Hinterleib sehr dick, wenig länger als breit, hat eine fast runde Gestalt und ist ganz unbehaart.

Neu-Freiburg. Ein Exemplar im Besitz des Herrn Dr. Koch.

Epeira eratica Keys.

Tab. VIII fig. 119 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika IV. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 197.

Weib.

Totallänge	2,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	1,4 „
„ breit	1,3 „
Mandibeln lang.	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,6	1,2	1,3	0,8	=	5,3 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,5	1,0	0,6	=	3,8 „
3. „	0,8	0,3	0,8	0,6	0,4	=	2,9 „
4. „	1,0	0,3	0,7	0,8	0,4	=	3,2 „

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum und Beine orangegelb, die beiden hinteren Paare und die Palpen etwas heller, Abdomen weiss, oben matt silberglänzend mit einigen undeutlichen dunkleren Flecken auf dem Rücken und einzelnen stärkeren Härchen dünn besetzt.

Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, fast ebenso lang als Femur I, oben mässig hoch gewölbt, am Beginn des letzten Enddritttheils am höchsten, von da nach hinten zu recht steil abfallend, nach vorn zu sanft geneigt. Eine Mittelritze ist nicht vorhanden, aber an der hinteren Abdachung ein breiter und flacher Eindruck, in den sich der vordere Theil des Abdomens legt. Die den langen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und nur im unteren Theil sichtbar. Der Clypens niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (recnrvae), ebenso auch die vordere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen gebogen. Die beiden vordersten Mittelaugen sichtlich ein wenig grösser als die ovalen hinteren und diese wieder etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser von einander, von den die Seitenaugen und von den hinteren Mittelaugen, welche kaum um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander und fast um das Doppelte derselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck, welches vorn weit breiter als hinten ist.

Die vorn etwas gewölbten, in der Endhälfte ein wenig divergirenden Mandibeln sind kaum dicker als die Tibien und ebenso lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Am vorderen Rande des Falzes, in den sich die ziemlich lange Endklaue legt, sitzen mehrere spitze Zähnchen.

Die am Ende ziemlich gerade abgestutzten, am Aussenrande nur leicht gebogenen, an der Innenseite um die Lippe herum ausgeschnittenen und vor denselben geraden Maxillen nicht länger als breit, und doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das flach gewölbte Sternum hat eine dreieckige Gestalt und ist sichtlich länger als breit. Das verhältnissmässig grosse Abdomen hat eine kugelförmige Gestalt, da es nur unbedentend länger als breit ist.

Die stachellosen, nur dünn mit Härchen bekleideten Beine, nicht sehr lang, das erste Paar viermal so lang als der Cephalothorax. Die beiden ersten Paare etwas dicker als die beiden hinteren.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Epeira incerta Cambr.

Tab. VIII fig. 120 Weib, fig. 120a Epigyne, fig. 120b Augenstellung.
Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Aran. 1889. p. 23 Tab. IV fig. 15.

Weib.

Totallänge	. . . .	8,4 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,0 „
„ in der Mitte breit	. . . .	2,3 „
„ vorn breit	. . . .	1,1 „
Abdomen lang	. . . .	6,0 „
„ breit	. . . .	5,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,1	1,3	2,6	2,8	1,1	=	10,9 Mm.
2. „	2,8	1,3	1,9	2,3	1,0	=	9,3 „
3. „	1,9	0,9	1,1	1,2	0,8	=	5,9 „
4. „	2,3	1,1	1,7	1,9	0,9	=	7,9 „

Der Cephalothorax mit dunkelem Längsbande, das nur bis zur Mittelgrube reicht, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum bräunlich gelb, letzteres in der Mitte heller, die Beine auch gelb mit schmalen braunen Ringen am Ende und auch zum Theil am Anfange der Tibien, Metatarsen und Tarsen. Das Abdomen bräunlich, netzartig überstreut mit kleinen weissen Punkten und auf dem Rücken mit vorn breitem, ziemlich deutlichen, hinten schmäler werdendem und undeutlichem, dunkelen Bande über dem Rücken, am Bauche dunkel braun mit undeutlichem weissem Fleck hinter der Epigyne.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit und vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da nach vorn zu nur wenig geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und die an der hinteren Abdachung gelegene Mittelgrube ziemlich gross. Der Clypeus kaum höher als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ungefähr ebenso weit von den etwas kleineren hinteren MA, welche höchstens um ihren halben Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmales Viereck. Die auf ziemlich stark vortretenden Hügeln sitzenden, fast um ihren Radius von einander entfernten SA sind etwas kleiner als die hinteren MA und liegen von den vorderen MA nur unbedeutend weiter als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang, jedoch ein wenig dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ungefähr ebenso lang als breit, die Lippe breiter als lang und das flach gewölbte Sternum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine tragen an allen Gliedern Stacheln, unten an den Tibien I 4—5 Paar.

Das um den sechsten Theil längere als breite, an beiden Enden gleichmässig gerundete Abdomen überragt mit dem hinteren Theil ein wenig die Spinnwarzen.

Guatemala.

Epeira fecunda Cambr.

Tab. VIII fig. 121 Weib, fig. 121 a Augenstellung, fig. 121 b Epigyne, fig. 121 c Mann, fig. 121 d rechte Palpe von der Seite, fig. 121 e dieselbe von unten.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 26 Tab. VI fig. 8.

Weib.

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	3,8 „
„ breit	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,3	2,4	2,8	1,1	=	10,5 Mm.
2. „	2,6	1,2	1,9	2,3	0,9	=	8,9 „
3. „	1,7	0,8	1,0	1,2	0,7	=	5,4 „
4. „	2,1	1,0	1,6	1,9	0,9	=	7,5 „

Der Cephalothorax gelb mit dunkelem Saum an den Seitenrändern und braunem, vorn breitem, nach hinten zu schmäler werdendem Mittelbande, das den Hinterrand nicht erreicht und oft sehr undeutlich ist. Die Mandibeln hell rothbraun, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe ebenso, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare zum grössten Theil, die der hinteren sowie alle anderen Glieder nur am Ende, die Tibien und die Metatarsen bisweilen auch in der Mitte braun. Das gelbe Abdomen hat oben in der Mitte ein vorn breites, nach hinten zu schmäleres, an den Seiten tief ausgeschnittenes dunkeles Mittelband und an jeder Seite ein solches das vorn mit ersterem zusammenfliesst. Die Mitte des Bauches meist schwärzlich mit weissem Fleck vor der Epigyne, die Spinnwarzen braun mit heller Spitze. Der grösste Theil der zahlreichen Exemplare ist jedoch nicht so deutlich gezeichnet, die dunkelen Bänder auf Cephalothorax und Abdomen fehlen ganz oder sind nur zum Theil vorhanden, bei ganz hellen Thieren sind auch die Beine einfarbig gelb.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, etwas länger als Patella und Tibia IV, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und mit flachen Seitenfurchen sowie kaum bemerkbarer Mittelgrube versehen. Der Clypeus niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig aber deutlich nach vorn gebogen. Die 4 ein etwas längeres als breites, hinten schmäleres Viereck bildenden Mittelaugen fast gleich gross und nicht grösser als die an einer ziemlich stark hervorragenden Wulst befindlichen und um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander abstehenden SA. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, von den SA etwas

weiter und ebenso von den hinteren, vielleicht unbedeutend kleineren MA, welche weniger als um ihren Radius von einander entfernt sind.

Die vorn gewölbten Mandibeln fast so dick, jedoch ein wenig kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe sichtlich breiter als lang.

Die dünn und fein behaarten Beine haben an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen nicht zahlreiche und nicht sehr starke Stacheln.

Das oben und unten ein wenig abgeflachte, vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen ist nur um den siebenten Theil länger als breit.

Mann.

Totallänge	4,1	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,1	2,3	2,7	1,1	=	9,7 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,7	2,1	0,9	=	7,6 „
3. „	1,3	0,6	0,8	1,0	0,6	=	4,3 „
4. „	1,6	0,7	1,1	1,4	0,7	=	5,5 „

Das weit kleinere und schlankere Männchen ist sehr ähnlich gefärbt, das dunkele Band auf dem Abdomen desselben meist besser ausgeprägt, dagegen das auf dem Cephalothorax kaum bemerkbar. Die Stellung der Augen ist dieselbe, nur sind die vorderen SA von den MA nicht weiter entfernt als diese von einander, da der Cephalothorax vorn mehr zugespitzt erscheint. Die fast längeren als breiten Maxillen haben vorn an der Aussenseite eine spitze Ecke und die Coxen des ersten Beinpaares unten am Ende einen stumpfen Zahn. Tibia II nicht dicker als Tibia I.

Der Güte des Herrn Peckham verdanke ich zahlreiche Exemplare aus Guatemala.

Epeira viriosa n. sp.

Tab. VIII fig. 122 Weib, fig. 122a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	2,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,6	1,3	1,5	0,6	=	5,8 Mm.
2. „	1,6	0,6	1,0	1,2	0,6	=	5,0 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,4	=	3,0 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,0	0,4	=	4,4 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, das Sternum, die Lippe und die Maxillen dunkel braun, die beiden letzteren vorn heller gerandet, die Palpen und die Beine röthlich gelb, das Abdomen oben schmutzig gelb mit schwarzem Bande am Vorderrande, die Seiten bräunlich und der Bauch in der Mitte dunkel braun mit breitem viereckigem weissem Fleck gleich hinter der Epigyne.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle und oben ziemlich gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube breit und flach, der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig und die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den unbedeutend kleineren hinteren MA, die weniger als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren, fast um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen kaum mehr als um ihren Durchmesser von den vorderen MA.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe etwas breiter als lang, das flach gewölbte Sternum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine sind nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt.

Das rundliche, oben recht gewölbte Abdomen unbedeutend länger als breit.

Taquara, Rio Grande do Sul. (Dr. v. Ihering).

Epeira gressa n. sp.

Tab. VIII fig. 123 Weib, fig. 123a Epigyne.

Weib.

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,6 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	4,4 „
„ breit	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,7	1,1	1,8	2,1	1,0	=	8,7 Mm.
2. „	2,3	1,0	1,4	1,9	0,9	=	7,5 „
3. „	1,5	0,7	0,9	1,0	0,7	=	4,8 „
4. „	2,3	0,9	1,3	1,8	0,8	=	7,1 „

Der mit feinen langen, weissen Härchen bekleidete Cephalothorax am Brusttheil braun, am Kopftheil gelb und hinten undeutlich dunkeler gefleckt. Die Mandibeln rothbraun, vorn im oberen Theil an denselben ein gelber Fleck, die Maxillen, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die beiden ersteren vorn hell gerandet, auf der Mitte des letzteren ein weisses Längsband. Das Abdomen gelblich weiss, auf dem Rücken desselben vorn und hinten Spuren einer schwärzlichen Zeichnung, an den Seiten dunkele Flecken und am Bauche ein breites schwarzes Band mit einem schmalen weissen in der Mitte. Um die braunen Spinnwarzen herum liegen vier runde weisse Flecken. Die Palpen und die Beine gelb mit braunen Ringen am Ende und auch zum Theil am Anfange der Glieder, die Coxen und Trochanter ganz braun.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, weit länger als Tibia I, kaum mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach ziemlich gewölbt und hinter der Mitte am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht tief, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und wenig mehr als um diesen von den mindest ebenso grossen hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ungefähr ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren, nahe beisammen sitzenden SA liegen von den vorderen MA nicht ganz $1^1/_2$mal so weit als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten Mandibeln nicht ganz so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang und das ziemlich gewölbte Sternum länger als breit. Die Beine mässig bestachelt.

Das oben stark gewölbte, fein weiss behaarte Abdomen nur wenig länger als breit.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Epeira bogotensis Keys.

Tab. VIII fig. 124 Weib, fig. 124a und b Variationen, fig. 124c Epigyne, fig. 124d und e männl. Palpe.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 88.

Weib.

Totallänge	8—14,5 Mm.
Cephalothorax lang	5,0 "
" vorn breit	2,3 "
" hinten breit	4,2 "
Abdomen lang	10,0 "
" breit	9,7 "
1. Fuss	19,0 "
2. "	16,5 "
3. "	10,8 "
4. "	15,0 "

Cephalothorax wenig länger als breit, vorn ziemlich hoch gewölbt und etwas mehr als halb so breit als hinten. Der Kopftheil durch Seiteneindrücke deutlich vom hinteren Theil getrennt. Die Farbe des Cephalothorax ist meist dunkelbraun, bisweilen heller mit schmalem hellen Saum am Seitenrande und feinen weissen Härchen die oben auf dem vordern Theil besonders dicht stehen.

Augen: Die vier mittleren stehen auf einem ziemlich vorspringenden Hügelchen; die beiden vorderen derselben sind grösser als alle übrigen und um mehr als Augenbreite von einander entfernt. Die seitlichen doppelt so weit von den vorderen mittleren, als diese von einander, liegen dicht beisammen und das vordere ist etwas grösser als das hintere.

Die Mandibeln ebenso lang wie das Sternum, sind sehr kräftig, vorn hoch gewölbt und dunkelbraun gefärbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit, vorn und an der Seite ziemlich gerade abgestutzt, sind dunkelbraun mit gelben Vorder- und Innenrande.

Die ähnlich gefärbte Lippe ist etwas breiter als lang, hat in der ersten Hälfte parallele Seitenränder und spitzt sich vorn stumpf zu.

Das Sternum ist braun, dreieckig, vorn, wo die Lippe sich ansetzt, tief ausgeschnitten und zeigt am Rande deutliche Erhöhungen.

Füsse rothbraun, die Schenkel und das Ende der anderen Glieder dunkelbraun. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben vier bis fünf kurze, vorn in der Endhälfte vier, von denen die beiden mittleren ziemlich kräftig sind, hinten ebenfalls in der Endhälfte drei und unten zwei Reihen feine Streifen langer Härchen, die nur schwer zu bemerken sind; die Patella hat nur einen an der Aussenseite und einen oben an der Spitze; die Tibien unten zwei aus je fünf Stacheln bestehende Reihen, an jeder Seite vier und oben am Anfange und Ende einen; der Metatarsus endlich unten zwei aus je fünf Stacheln gebildete Reihen und oben in der ersten Hälfte zwei. Die Bestachelung der beiden Hinterbeine ist ähnlich, nur sind die Stacheln weniger zahlreich. Die Tarsen tragen am Ende eine aus den gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen sind ebenso gefärbt wie die Beine und tragen am Ende des letzten Gliedes eine gezähnte Kralle. Der Femuraltheil ist ebenso lang, wie die beiden darauf folgenden zusammen oder das letzte Glied; der Patellartheil etwas mehr als halb so lang als das vorletzte Glied.

Der Hinterleib oval, fast ebenso breit als lang, überragt vorn zum Theil den Cephalothorax und ist mit einzelnen Härchen bekleidet. Die Farbe und Zeichnung desselben variirt sehr bedeutend; meist zeigen sich oben im vorderen Theil auf einer dunkelbraunen Grundfarbe vier gelbe rundliche Flecken, von denen die vorderen einander etwas mehr genähert sind und von ihnen aus an jedem Seitenrande hin ein wellenförmiges, oft unterbrochenes, eben so gefärbtes Band verläuft. Auf der hinteren Hälfte sieht man zwei Reihen von je vier bis fünf gelben ovalen Ringen, die nach hinten zu näher an einander rücken und kleiner werden. Die Seiten sind ebenfalls braun, der Bauch dagegen schwärzlich mit einem schmalen gelben Bande jederseits, das sich hinter den Spinnwarzen vereinigt. Da dieses Thier in der Farbe so sehr variirt, so will ich einige der auffallendsten Varietäten näher beschreiben.

α) Grundfarbe fast schwarz; vorn vier grosse weisse Flecken, das wellenförmige Seitenband sehr schmal und die ovalen Ringe auf der Endhälfte in einander fliessend.

β) Grundfarbe schwarzbraun. Die vier hellen Flecken fehlen vorn ganz, das wellenförmige Seitenband sehr undeutlich und oft unterbrochen, die ersten ovalen Ringe sehr deutlich, die letzten dagegen nur am Aussenrande deutlich, fliessen in der Mitte zusammen.

γ) Grundfarbe braun, die vier Flecken fehlen vorn ganz, das Seitenband undeutlich und nur die ovalen Ringe hinten ziemlich sichtbar.

ε) Gelb, mit zwei Reihen brauner Flecken auf dem hinteren Theil.

Diese einzelnen Varietäten, so sehr in Grösse und Farbe von einander verschieden, könnten leicht verleiten, sie für ebenso viele Arten zu halten, wenn man nur einzelne Exemplare vor sich hätte; da ich aber glücklicher Weise über Hundert besitze, hatte ich Gelegenheit, mich zu überzeugen, dass sie alle einer Art angehören.

Das Epigynen besteht aus einem kleinen, ziemlich hohen Hügelchen, das hinten zwei runde Geschlechtsöffnungen zeigt, die oben durch einen sich vorn erweiternden Vorsprung von einander getrennt werden, der sich erst nach vorn neigt, dann sich knieförmig umbiegend, als langer, dünner, flacher und quergefurchter Fortsatz weit nach hinten streckt.

Mann: 5,5—9,5 Mm. lang.

In Farbe und Grösse variirt er fast ebenso sehr als das Weib, hat einen weit kleineren Hinterleib, längere Beine und weit mehr hervorragende Augenhügel. Die Bestachelungen der Beine ist ebenso wie bei dem Weibe, nur sind alle Stacheln länger und dicker, besonders die an den unteren Seiten des Femur und der vorderen Seite der etwas gekrümmten und dicken Tibien des zweiten Paares. An der Coxa des ersten Beines steht unten ein zahnförmiger Fortsatz.

Palpen: Das letzte Glied hat eine kugelförmige Gestalt und wird an der Innenseite durch eine vorn stumpf zugespitzte nicht sehr breite Decke geschützt. Der Geschlechtsknoten hat unten in der Mitte einen knieförmig gekrümmten Körper (tab. IV fig. 6a), dessen nach Aussen ragender, in zwei stumpfen, gerundeten Ecken endender Schenkel dicker ist als der nach vorn gerichtete, am Ende mit zwei kurzen scharfen Spitzen versehene. Ueber diesen Körper sieht man an der Aussenseite des Geschlechtsknotens einen flachen korkenzieherartig gewundenen (fig. 6b und 5b) und neben diesem oben einen stumpfen braunen Fortsatz (fig. 5c und 6c). Zwischen diesen beiden letzten Fortsätzen liegt noch der in eine Spitze endende obere Theil des Geschlechtsknotens (fig. 5d und 6d).

Patria: St Fé de Bogota (Neu-Granada).

Epeira simplicissima Keys.

Tab. VIII fig. 125 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika IV. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 203.

Weib.

Totallänge	. . . .	5,3 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	2,2 „
„	in der Mitte breit	1,7 „
„	vorn breit . . .	0,8 „

Abdomen lang				4,0 Mm.			
„ breit				3,4 „			
Mandibeln lang				1,0 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,0	1,7	2,0	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,4	1,6	0,9	=	6,9 „
3. „	1,3	0,6	0,8	0,9	0,6	=	4,2 „
4. „	1,8	0,9	1,2	1,3	0,6	=	5,8 „

Der ganze Vordertheil sammt Beinen und Palpen hellgelb, der Hinterleib dunklergelb mit dunkleren Strichen an den Seiten und vier runden braunen Grübchen auf dem Rücken. Der Bauch hat in der Mitte, zwischen den bräunlichen Spinnwarzen und der rothbraunen Epigyne, ein grosses weisses Feld.

Der Cephalothorax um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur I. Oben nicht hoch, etwas hinter den Augen am höchsten und von da nach hinten zu erst ganz sanft, dann etwas schräger gewölbt absteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach, eine ziemlich tiefe Mittelritze vorhanden und der Clypeus kaum höher als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Von vorn gesehen erscheint die untere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich gebogen, die obere dagegen, von oben betrachtet gerade. Die beiden oberen Mittelaugen liegen kaum um ihren halben Radius von einander, fast um ihren doppelten Durchmesser von den Seitenaugen und etwas mehr als um diesen von den vorderen Mittelaugen, welche um ihren Durchmesser von den Seitenaugen und etwas weniger weit von einander entfernt sind. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen, ohne jedoch sich zu berühren, an den Seiten eines Hügels und die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das hinten weit schmäler als vorn ist.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen, aber nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Lippe, Maxillen und das flache, nur mit geringen Erhöhungen, gegenüber den Ansatzstellen der Beine, versehene Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten.

Die spärlich behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit kräftigen Stacheln versehen. Das erste Paar, als das längste, $3^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax.

Der dicke, spärlich behaarte Hinterleib hat eine ovale Gestalt, ist dabei aber nicht viel länger als breit, und vorn so wie hinten gleichmässig gerundet.

Peru: Tumbey. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Epeira insularis Hentz.

Tab. VIII fig 126 Weib, fig. 126a Epigyne, fig. 127b dieselbe von der Seite.

Hentz. Epeira insularis Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V p. 470.
Id. — — Spiders of the U. S. ed. Burgess. p. 109.
Id. — obesa Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V p. 471.

Hentz. Epeira obesa Spiders of the U. S. ed. Burgess p. 110.
Keyserling Epeira insularis Beschreib. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 91.

Weib.

Totallänge	14,0	Mm.
Cephalothorax lang	6,3	„
„ vorn breit	2,5	„
„ hinten breit	5,1	„
Abdomen lang	10,0	„
„ breit	8,0	„
Erster Fuss	20,1	„
Zweiter Fuss	19,2	„
Dritter Fuss	12,0	„
Vierter Fuss	18,3	„

Cephalothorax ist gelb, mit wenigen feinen Härchen bekleidet, etwas länger als breit und hinten noch einmal so breit als vorn. Der Kopftheil wird durch Seitenfurchen deutlich vom hintern Theil abgesetzt, der flach gewölbt ist und in der Mitte eine Vertiefung besitzt.

Augen: Die vier mittleren sitzen auf einem ziemlich vorspringenden Hügel und sind von gleicher Grösse; die beiden vorderen derselben stehen mehr als eine und hinten nur eine halbe Augenbreite von einander entfernt. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vordern mittleren mehr als dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Mandibeln orangegelb, sehr kräftig, eben so lang als das Sternum und vorn hoch gewölbt.

Maxillen ebenso gefärbt, mit hellen Innenrändern, sind eben so lang als breit.

Lippe bräunlich gelb, etwas breiter als lang, ist vorn stumpf zugespitzt.

Das Sternum röthlichgelb, mit breitem hinteren kreuzförmigen Längsstriche, ist wenig länger als breit.

Füsse: Femur und Patella orangegelb, die übrigen Glieder hellgelb mit braunen Ringen am Ende. Die Bestachelung der beiden Vorderpaare ist folgende: Der Femur hat unten zwei Reihen aus je sechs bis acht, oben und jederseits drei bis vier; die Patella oben zwei, vorn zwei und hinten einen; die Tibia unten zwei Reihen aus je sieben bis acht, oben drei bis vier, vorn sechs bis sieben und hinten drei bis vier; der Metatarsus hat unten zwei Reihen von sechs bis acht, oben einen bis zwei, vorn drei bis vier und hinten einen bis zwei Stacheln. Am Ende der Tarsen steht wie gewöhnlich eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Palpen gelb mit braunen Ringen am Ende des letzten und vorletzten Gliedes. Der Femuraltheil ist unbedeutend kürzer als die beiden darauf folgenden Glieder zusammen und diese wiederum etwas kürzer als das letzte Glied, das am Ende mit einer gezahnten Kralle versehen ist. Der Patellartheil ist fast nur halb so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und ist etwas länger als in der Mitte breit. Auf dem Rücken sieht man einen vorn breiten, hinten sich zuspitzenden und an den Seiten ausgebuchteten rothbräunlichen Fleck, der in der Mitte mit einem gelbem Längsbande versehen ist und jederseits von einem ebenso gefärbten Längsbande begränzt wird. Die Seiten

sind bräunlichroth mit ovalen gelben Flecken. Der Bauch schwarz oder dunkelbraun, besitzt an jeder Seite einen gekrümmten gelben Strich.

Das Epigynen wird von einem kleinen, ziemlich hohen Hügelchen gebildet, von dessen Vorderrande ein schmaler flacher, sehr deutlich quergefurchter Fortsatz nach hinten ragt. Zu beiden Seiten dieses Processes erblickt man die ovalen Geschlechtsöffnungen.

Mann: 5,6 Mm. lang.

Das kaum halb so grosse Männchen ist ebenso gefärbt, hat aber eine weit schlankere Gestalt und längere Beine, an denen die Tibien des zweiten Paares dicker und stärker gekrümmt sind, und an der Innenseite kurze, kräftige Dornen tragen. Die Coxa des ersten Paares ist unten mit einem kurzen stumpfen Dorn bewaffnet.

Das letzte kugelförmige Glied der Palpen zeigt am Ende einen langen, dünnen, gekrümmten, nach aussen gerichteten Fortsatz, und in der Mitte einen ebenfalls nach aussen gerichteten kurzen breiten, der an seinem Ende in zwei kurze stumpfe Ecken endet und an der Basis einen kleinen Dorn trägt.

Patria: N.-Amerika. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch in Nürnberg.

Epeira trivittata Keys.

Tab. VIII fig. 127 Weib, fig. 127a Epigyne, fig. 127b dieselbe von der Seite.

Keyserling Beschreib. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 45.

Weib.

Totallänge	7,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,6	„
„ vorn breit	1,0	„
„ hinten breit	2,0	„
Abdomen lang	5,3	„
„ breit	4,0	„
1. Fuss	10,0	„
2. „	8,8	„
3. „	5,3	„
4. „	8,0	„

Cephalothorax gelb mit drei röthlichen oder braunen Längsbändern, eines über die Mitte und eines jederseits. Die Gestalt desselben ist eiförmig, er ist um ein Fünftheil länger als breit und vorn nur halb so breit als hinten. Der Kopftheil geht fast unbemerkbar in den hinteren breiten Theil über, ohne von diesem durch Seitenfurchen getrennt zu sein und ist wie dieser mit langen, feinen weissen Härchen bekleidet.

Augen: Die vier mittleren stehen auf einem geringen Vorsprunge des Kopfrandes und die nahe bei einander liegenden hinteren derselben sind grösser als die um Augenbreite von einander entfernten vorderen. Die seitlichen noch etwas kleiner als die vorderen, sind von letzteren nicht ganz zweimal so weit entfernt, als diese von einander.

Mandibeln röthlichgelb, ebenso lang wie das Sternum und vorn wenig gewölbt.

Maxillen bräunlichgelb, ebenso lang als breit.

Die Lippe ist braun mit heller Spitze, etwas breiter als lang, an der Basis ein wenig schmäler als in der Mitte und vorn stumpf zugespitzt.

Das dreieckige Sternum ist etwas länger als breit, am Rande braun und in der Mitte gelb. Die Randerhöhungen sind nur wenig bemerkbar.

Füsse gelb mit rothbraunen Ringen am Ende der Glieder. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur trägt oben vier, vorn vier und an den Seiten drei; die Patella oben und jederseits zwei; die Tibia unten zwei Reihen aus je vier bis fünf, oben drei und jederseits drei bis vier; der Metatarsus unten zwei Reihen aus je drei, oben zwei und jederseits einen Stachel. Am Ende der Tarsen befindet sich eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue. Die Palpen sind gelb. Das letzte Glied trägt am Ende eine gezähnte Kralle und ist etwas länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen oder der Femuraltheil. Der Patellartheil ist nur wenig kürzer, als das vorletzte Glied.

Der Hinterleib nur um ein Fünftheil länger als breit, hat eine eiförmige Gestalt. Er ist gelb und mit ganz kleinen runden und grösseren ovalen rothbraunen Flecken bestreut; vorn in der Mitte liegt ein weisses, rothbraun begränztes Dreieck, dessen Mitte von einem eben so gefärbten Fleck geziert wird. Hinter diesem Dreieck verläuft bis an das hinterste Ende ein oft undeutliches weisses Band, das drei bis vier mal erscheint und an dem jederseits, in geringer Entfernung, eine Reihe von vier länglichen dunkelen von weiss umgebenen Flecken liegt. Die Seiten sind mit schiefen dunkeln Bändern versehen und der schwarze Bauch zeigt kurz vor dem Epigynen zwei kleine gelbe Flecken, die sich bisweilen zu einem Querstrich vereinigen und jederseits etwas mehr nach hinten noch zwei grössere. Die Spinnwarzen werden von vier kleinen gelben Flecken umgeben.

Das Epigynen besteht aus einem kleinen ziemlich hohen Hügelchen, das einen kurzen nach hinten gerichteten Fortsatz besitzt, der in der ersten Hälfte ziemlich breit, dann aber plötzlich etwas schmäler werdend, am Ende gerundet ist und einen erhöhten Saum besitzt. Unten hat dieser Fortsatz in der ersten Hälfte eine rinnenartige Vertiefung.

Mann: 4,5 Mm. lang.

Der Mann ist in Gestalt und Zeichnung dem Weibe sehr ähnlich, nur sind die Beine länger und der Hinterleib im Verhältniss zum Vorderleibe kleiner. Die Stacheln der Beine, besonders die an den ziemlich dicken Tibien des zweiten Paares, sind bedeutend stärker. Unten am Ende der Coxa des zweiten Paares sitzt ein nach unten gerichteter stumpfer Zahn. Am Femur der beiden ersten Paare bemerkt man unten, da wo bei dem Weibe nur einige Borsten zu sehen sind, mehrere Stacheln.

Palpen: Das kugelförmige Endglied, das von Innen durch eine gekrümmte, an der Basis mit langem Fortsatz versehene Decke geschützt wird, hat vorn drei gewundene, theils spitz, theils kugelförmig endende Fortsätze, die nach aussen ragen. Das vorletzte Glied ist breit und hat oben einen besonders hervorragenden Ast, an dessen Ende mehrere steife Börstchen entspringen.

Diese Art hat einige Aehnlichkeit mit Ep. vivida, die Walckenaer (Ins. apt. II p. 54) nach einem Manuscript von Abbot aus Nordamerika beschreibt; leider aber ist die Beschreibung so kurz, dass es unmöglich ist, mit Sicherheit zu bestimmen, ob die Exemplare, die ich vor mir habe, wirklich dahin gehören oder nicht.

Patria: N.-Amerika. Mehrere Exemplare in der Sammlung des Herrn Dr. Koch in Nürnberg. Ich besitze ein Weib, das Herr Salé in N.-Orleans gefangen hat.

Gemein in allen Staaten, östlich der Felsengebirge (Marx).

Epeira lamentaria Keys.

Tab. VIII fig. 128 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika IV. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1862 p. 199.

Weib:

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,4 „
„ breit	1,7 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.		
1. Fuss:	1,8	0,8	—	Mm.	Die übrigen Glieder fehlen.
2. „	1,6	0,7	—	„	
3. „	1,1	—	—	„	
4. „	1,6	0.6	1,0	„	

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine braunroth, Abdomen hell bräunlichgelb mit drei Paar schwarzbraunen Punkten und weissen Flecken auf dem Rücken, drei Paare derselben in der Mittellinie und drei jederseits, von denen die beiden vordersten an den Seiten die grössten sind und eine längliche Gestalt besitzen.

Der Cephalothorax um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn an dem durch tiefe, bis oben hinaufreichende Seitenfurchen begränzten Kopftheil kaum mehr als den dritten Theil so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur I, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da zu dem in der Mitte ausgeschnittenen Hinterrande recht steil abfallend, nach vorn zu den Augen hin sanft geneigt und gewölbt. Der Theil des Kopfes, an welchem die Augen sitzen, stark nach vorne geneigt. An der hinteren Abdachung eine ziemlich lange Mittelritze, der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die vier ziemlich gleich grossen Mittelaugen, sichtlich grösser als die dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden Seitenaugen, bilden ein ebenso langes als breites Viereck, welches vorn ein wenig schmäler als hinten ist. Die beiden vorderen, an einem Vorsprunge sitzenden Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von den Seitenaugen, fast ebenso weit von den hinteren Mittelaugen und kaum mehr als den vierten Theil so weit von einander und mehr als um ihren Durchmesser von den Seitenaugen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe deutlich nach vorn gebogen (recurva), ebenso auch die vordere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen stark nach unten gebogen.

Die vorn stark gewölbten, kräftigen Mandibeln ebenso dick als die Schenkel und so lang als die Patellen des zweiten Beinpaares. Die vorn gerade abgestutzten, an den Innen-

seiten um die Lippe herum stark ausgeschnittenen Maxillen fast breiter als lang und doppelt so lang als die weit breitere als lange, vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe.

Das herzförmige, ziemlich gewölbte Sternum nicht länger als breit.

Das hinten und vorn ziemlich gleichmässig gerundete Abdomen fast um den dritten Theil länger als breit.

Die meisten Glieder der Beine fehlen leider dem vorliegenden Exemplare. Nach den Resten zu urtheilen, scheinen sie unbehaart gewesen zu sein, an den vorhandenen Schenkeln fehlen Stacheln vollständig.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Epeira laticeps Cambr.

Tab. VIII fig. 129 Weib, fig. 129a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 18 tab. IV fig. 16.

Weib.

Totallänge	9,2	Mm.
Cephalothorax lang	3,9	„
„ in der Mitte breit	3,0	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	5,7	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,5	2,5	2,6	1,3	=	10,9 Mm.
2. „	2,7	1,2	2,0	2,1	1,1	=	9,1 „
3. „	2,0	1,0	1,1	1,1	0,9	=	6,1 „
4. „	2,5	1,1	1,8	1,9	1,0	=	8,3 „

Der Cephalothorax rothbraun, bisweilen an den Seiten weit hinauf dunkeler und mit dunkelem Längsbande auf der Mittellinie des Kopfes. Die Mundtheile und das Sternum heller oder dunkeler rothbraun, die Palpen und die Beine ebenso, jedoch am Anfange der Glieder meist heller als am Ende. Das Abdomen oben und an den Seiten heller oder dunkeler grau, auf dem Rücken zwei sich vorn vereinigende, nach hinten zu sich allmälig einander nähernde, wellenförmige, weisse Bänder und hinten an jeder Seite ein kurzes ebenso gefärbtes, schräge ansteigendes. Der Bauch meist gelblich mit grossem, schwarzem viereckigem Fleck in der Mitte, gleich hinter der Epigyne, an welchem an jeder Seite einige gelbe Punkte liegen.

Der Cephalothorax länger als Femur I ebenso lang als Patella und Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn nur um den dritten Theil schmäler als hinten, oben mässig hoch. Der stark gewölbte Kopftheil steigt an den Augen recht steil an, senkt sich dann allmälig zu der breiten Mittelgrube und wird von tiefen Seitenfurchen begränzt. Der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Augen ganz niedrig.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden grossen vorderen MA liegen ungefähr um $^2/_3$ ihres Durchmessers von einander und um den ganzen von den weit kleineren hinteren, welche nicht ganz um ihren

Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso langes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die an einem ganz niedrigen Hügelchen dicht beisammen befindlichen SA sitzen an den Ecken des Kopfes und sind von den vorderen MA weit entfernt. Die SA sind ebenso gross als die hinteren MA.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln fast um den vierten Theil länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn gerundete Lippe nur wenig breiter als lang. Das mässig gewölbte, mit einzelnen Borstenhärchen besetzte Sternum fast um den dritten Theil länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an den beiden Vorderpaaren an den Schenkeln, unten an den Tibien und Metatarsen wenige schwache Stacheln, vorn an den Patellen nur einen, an den Hinterpaaren noch wenigere unten am Ende der Metatarsen und Tibien sowie oben an den Schenkeln einzelne.

Das vorn und hinten gleich breite und gerundete, fast um die Hälfte längere als breite Abdomen überragt mit dem hinteren Ende die Spinnwarzen ein wenig.

Guatemala.

Die Gestalt des Cephalothorax ist sehr ähnlich wie bei den Arten der Gatt. Nephila, die Maxillen sind jedoch breiter als lang und die Augenstellung auch ähnlich der der Gatt. Epeira.

Epeira rufipes Cambr.

Tab. VIII fig. 130 Weib, fig. 130a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae. 1889 p. 31 Tab. IV fig. 12.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,2 „
„ vorn breit	1,6 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	5,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,1	1,9	2,9	3,1	1,3	=	13,3 Mm.
2. „	3,8	1,7	2,3	2,6	1,1	=	11,5 „
3. „	2,6	1,2	1,4	1,5	0,9	=	7,6 „
4. „	3,7	1,5	2,1	2,5	1,0	=	10,8 „

Der rothe Cephalothorax mit vorn breitem, den ganzen Kopf einnehmendem, hinten schmäler werdendem, schwarzem Längsbande, die Mandibeln schwarzbraun, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Beine roth, das Abdomen oben weiss, an den Seiten und der Bauch zum grössten Theil schwärzlich mit weissem Fleck hinter der Epigyne.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, kürzer als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle. Der durch seitliche Furchen begränzte Kopftheil recht stark gewölbt und besonders vorn, etwas hinter den Augen

höher als der mit breiter, nicht sehr tiefer Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Oberfläche dieses Körpertheils ist matt glänzend und überstreut mit ganz kleinen Knötchen auf denen wahrscheinlich stärkere Härchen gesessen haben. Die Hügel der Seitenaugen stark, der der Mittelaugen nur schwach hervortretend.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um das 1½ fache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den sichtlich kleineren hinteren, welche nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA etwas kleiner als die hinteren MA und wenig von einander entfernt, sitzen von den vorderen MA nicht ganz 1½mal so weit als diese von einander.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang und das schwach gewölbte Sternum höchstens um den fünften Theil länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben nur oben an den Schenkeln I, an allen Tibien unten und an den Seiten und am Ende der Metatarsen III und IV wenige schwache, dunkel gefärbte Stacheln.

Das oben etwas abgeflachte, nur wenig längere als breite Abdomen ist vorn so wie hinten an den endständigen Spinnwarzen gerundet und im vorderen Theil am breitesten

Guatemala.

Epeira gregalis Cambr.

Tab. IX fig. 131 Weib, fig. 131a Epigyne, fig. 131b Palpe des Mannes, fig. 131c Mandibel desselben von unten.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 22 Tab. V fig. 16.

Weib.

Totallänge	8,6	Mm.
Cephalothorax lang	3,8	„
„ in der Mitte breit	2,9	„
„ vorn breit	1,6	„
Abdomen lang	5,9	„
„ breit	2,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,3	2,0	2,5	1,1	=	9,9 Mm.
2. „	2,6	1,3	1,8	2,2	1,0	=	8,9 „
3. „	1,9	1,0	1,0	1,2	0,8	=	5,9 „
4. „	2,2	1,2	1,5	1,8	1,0	=	7,7 „

Der Cephalothorax in der hinteren Hälfte gelb, der Kopftheil desselben, die Mandibeln, die Maxillen und Lippe dunkel rothbraun, das Sternum, die Palpen und die Beine hell rothbraun, die letzteren an den Endgliedern und am Ende der Schenkel auch häufig dunkeler.

Das bräunlich gelbe Abdomen hat auf dem Rücken zwei nach hinten zu sich einander nähernde, mehr oder weniger deutlich hervortretende, dunkele wellenförmige Bänder und an den Seiten schräge ansteigende Reihen brauner Punkte. Die Mitte des Bauches, sowie die Umgebung der rothbraunen Spinnwarzen ist bei dunkel gefärbten Exemplaren schwärzlich.

Der Cephalothorax länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, in der Mitte des Kopfes am höchsten gewölbt, von da nach vorn zu den Augen hin, sowie zu der kleinen Mittelgrube absteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich markirt und der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander und um diesen von den weit kleineren hinteren, welche kaum um ihren halben Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die nicht ganz um ihren Radius von einander entfernten, an einem mässig hervorragenden Hügelchen befindlichen SA etwas kleiner als die hinteren MA und von den vorderen MA fast dreimal so weit abstehend als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten, unter dem Stirnrande fast knieförmig hervorstehenden Mandibeln länger als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete Lippe und die Maxillen etwas breiter als lang, das flach gewölbte Sternum um den dritten Theil länger als breit.

Die Beine haben an den Schenkeln, Patellen, den Tibien und Metatarsen Stacheln, an den Tarsen jedoch nur unten und an den Seiten, oben keine.

Das mehr als um den vierten Theil längere als breite, hinten und vorn gleichmässig gerundete Abdomen überragt mit seinem hintersten Theil ein wenig die Spinnwarzen.

Mann.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	1,8	2,0	1,0	=	8,1 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,4	1,8	0,9	=	7,1 „
3. „	1,3	0,7	0,9	1,0	0,7	=	4,6 „
4. „	1,8	0,9	1,1	1,3	0,8	=	5,9 „

Der Cephalothorax gelb mit bräunlichem Kopftheil, die Mandibeln ganz und die Lippe in der Basalhälfte rothbraun. Die Maxillen, das rings am Rande mit schwärzlichem Anfluge versehene Sternum, die Palpen und die Beine gelb. Das Abdomen braun, an den Seiten desselben Reihen schräge ansteigender runder dunkeler Flecken und auf dem Rücken ein ebenso gefärbtes grosses blattförmiges Feld.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Patella und Tibia I, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle und oben ziemlich gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht sehr tief. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser der vorderen Mittelaugen, die an den Ecken eines stark hervortretenden Hügels sitzen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und den kleinen hinteren, die kaum um ihren Radius von einander entfernt sind. Die weniger als um ihren Radius von einander abstehenden SA kaum kleiner als die hinteren MA und von den vorderen MA wenig weiter entfernt als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn nur ganz unbedeutend gewölbten Mandibeln kürzer und dünner als die Patella I. Die an der Basis dicke Endklaue wird am Ende des ersten Viertels plötzlich ganz dünn und schwach und erscheint im weiteren Verlauf schwach seitlich gekrümmt. An den Falzrändern bemerkt man hinten zwei dicht neben einander stehende Zähnchen und vorn einen grossen, stark vorspringenden, der in zwei kleine, stumpfe Spitzen ausläuft. Die Maxillen so lang als breit.

Die Beine mit zahlreichen und kräftigen Stacheln besetzt. Tibia II wenig dicker als Tibia I, und die Stacheln an diesen kürzer und dicker. Unten am Ende von Coxa ein ganz kleines Höckerchen.

Guatemala. Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering). Das beschriebene Männchen kommt aus letzterem Fundorte und bei allen aus derselben Gegend stammenden Weibchen ist der Kopftheil des Cephalothorax nur wenig dunkeler gefärbt als der Brusttheil.

Epeira mundula n. sp.

Tab. IX fig. 132 Weib, fig. 132a Epigyne, fig. 132b Mann, fig. 132c männliche Palpe von der Seite.

Weib.

Totallänge	6,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	3,9 „
„ breit	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	1,0	1,3	1,7	0,9	=	6,8 Mm.
2. „	1,7	1,0	1,2	1,6	0,9	=	6,4 „
3. „	1,2	0,7	0,7	0,9	0,6	=	4,1 „
4. „	1,6	0,9	1,0	1,1	0,6	=	5,2 „

Der Cephalothorax gelb, vorn ins Röthliche übergehend, mit einem undeutlichen dunkelen Längsbande über der Mitte des Kopftheils, die Mandibeln rothbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum bräunlich gelb, die Palpen und die Beine ebenso, die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare am dunkelsten. Das Abdomen an den Seiten

und oben schmutzig gelb mit zwei undeutlichen dunkelen wellenförmigen Bändern auf dem Rücken, der Bauch schwärzlich grau, Epigyne und Spinnwarzen rothbraun.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die Seitenfurchen flach, die Mittelgrube deutlich und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den wenig kleineren hinteren MA, die nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die kleineren, um ihren Radius von einander entfernten SA sitzen von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang und das flache Sternum länger als breit.

Die kurzen Beine dünn behaart und mit wenigen Stacheln besetzt.

Das wenig längere als breite, vorn und hinten gerundete Abdomen überragt mit seinem hinteren Ende die Spinnwarzen nur wenig.

Mann.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,1	1,7	2,0	1,0	=	8,0 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,4	1,8	0,9	=	7,1 „
3. „	1,2	0,8	0,9	0,9	0,6	=	4.4 „
4. „	1,6	0,9	1,0	1,2	0,7	=	5,4 „

Sehr ähnlich gefärbt, nur dunkler und daher die Zeichnung des Rückens deutlicher hervortretend.

Der Cephalothorax länger als Femur I, fast so lang als Patella und Tibia I, oben niedrig gewölbt. Die Seitenfurchen gar nicht vorhanden und die Mittelritze tief. Die Augen in derselben Stellung zu einander, höchstens die SA den MA etwas mehr genähert, da der Kopf vorn schmäler ist. Die Beine mit zahlreicheren und kräftigeren Stacheln besetzt. Tibia II nicht dicker als Tibia I und die vordere Aussenecke der Maxillen spitz. Der Höcker unten an der Coxa I ganz klein.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira aestimabilis n. sp.

Tab. IX fig. 133 Weib, fig. 133a Epigyne, fig. 133b Augenstellung.

Weib.

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,1	„
„ breit	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,8	1,6	1,6	0,9	=	7,0 Mm.
2. „	1,9	0,7	1,3	1,3	0,7	=	5,9 „
3. „	1,1	0,5	0,8	0,8	0,5	=	3,7 „
4. „	2,0	0,6	1,4	1,3	0,7	=	6,0 „

Der Cephalothorax gelb, die Augenhügel schwarz und der Raum zwischen ihnen so gefleckt, das Sternum und die Mandibeln auch hell gelb, nur die Spitze der letzteren braun, die Lippe und die Maxillen dunkel braun mit hellen Vorderrändern, die Beine und die Palpen hell gelb mit bräunlichen Endgliedern. Das Abdomen hat oben ein schwarzes, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes Längsband, in dem mehrere weisse, nach hinten zu kleiner werdende Flecken liegen und das jederseits von einem breiten weissen Bande begränzt wird. Der Bauch ist bis an die Bauchfalte schwarz mit zwei Reihen undeutlicher kleiner brauner Flecken und wird vorn sowie an den Seiten von einem weissen Bande umgeben, an das sich an den Seiten weit hinauf ein schwarzes anschliesst.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I und ein wenig länger als Tibia 1, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht tief, der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nur um diesen von den fast grösseren hinteren MA, welche auch reichlich um ihren Durchmesser von einander sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn ganz unbedeutend schmäler ist. Die kleineren SA befinden sich in ganz geringer Entfernung von einander an einem niedrigen Hügelchen und die vorderen derselben liegen von den vorderen MA reichlich doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete Lippe und die Maxillen breiter als lang, das gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben nur an den Schenkeln und Tibien einzelne dunkel gefärbte Stacheln und nur vorn an Patella II einen einzigen.

Das vorn und hinten gerundete, um die Hälfte längere als breite Abdomen ist vorn nur wenig breiter als an dem hohen hinteren Ende, das mit seinem oberen Theil die Spinnwarzen ein wenig überragt.

Guatemala.

Gruppe XI.

Hinterleib eiförmig, länger als breit, hinten schmäler.

Epeira mormon n. sp.

Tab. IX fig. 134 Weib, fig. 134a Epigyne.

Weib.

Totallänge	5,3	Mm.
Cephalothorax lang	2,5	„
„ in der Mitte breit	1,9	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,6	„
„ breit	2,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	1,0	1,9	2,1	0,9	=	8,0 Mm
2. „	2,0	0,9	1,8	1,9	0,9	=	7,5 „
3. „	1,3	0,6	0,9	1,0	0,6	=	4,4 „
4. „	2,0	0,8	1,7	1,8	0,8	=	7,1 „

Der Cephalothorax bräunlich gelb, auf dem Kopftheil desselben in der Mitte ein an den Mittelaugen beginnendes, bis zur Mittelgrube reichendes schmales und an jeder Seite ein kurzes breites, von den Seitenaugen bis zu den Seitenfurchen sich erstreckendes schwärzliches Längsband. Die Mandibeln gelb, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarz, die beiden letzteren an den Vorderrändern gelb. Auf dem vorderen Theil des Sternums in der Mitte ein Paar ganz kleine helle Flecken. Die Palpen und die Beine gelb, letztere überstreut mit ganz kleinen braunen Punkten, auf welchen die Stacheln sitzen. Unten an den Schenkeln eine Reihe grösserer dunkeler Flecken und oben an Patellen und Tibien ein schmales schwärzliches Band. Der Rücken des an den Seiten gelbbräunlichen Abdomens ist mit einem grossen blattförmigen Felde geschmückt, das an den Seiten von einem weissen Bande begränzt wird. Das dunkele Feld hat an jeder Seite ein breites braunes Band und innen vier schmale weisse Längsbänder, von denen die beiden mittelsten ganz durchlaufen und deutlicher hervortreten. Am Bauche befindet sich ein breites, die Spinnwarzen ganz umgebendes schwarzes Längsband, in dem vorn hinter der Epigyne ein Paar kurze gelbe Längsstrichel liegen.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch, aber der Länge nach recht stark gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus fast höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den kaum kleineren hinteren, welche kaum um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten ganz schmales Viereck. Die dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen befindlichen SA, fast ebenso gross als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln etwas kürzer und kaum dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang. Das flach gewölbte, längere als breite, herzförmige Sternum hat eine mattglänzende Oberfläche und an den Seiten einige nach der Mitte zu concentrisch laufende Reihen kleiner Höckerchen, auf denen wahrscheinlich Borstenhärchen gesessen haben.

Die nur sehr dünn behaarten Beine sind mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt.

Die Behaarung des eiförmigen Abdomens ist ganz abgerieben.

Utah, Sammlung Marx ein Exemplar. Ein zweites Exemplar aus District of Columbia hat in der Mitte des schwarzen Bandes am Bauche ein durchlaufendes helleres.

Epeira delicata n. sp.

Tab. IX fig. 135 Weib, fig. 135a Epigyne, fig. 135b Mann, fig. 135c Palpe von oben.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	1,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	1,8	0,6	1,4	1,4	0,8	=	6,0 Mm.
2. „	1.6	0,5	1,1	1,2	0,7	=	5,1 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,5	=	3,1 „
4. „	1,6	0,6	1,1	1,2	0,6	=	5,1 „

Der Cephalothorax hell gelb, mit schwarzem Längsfleck auf dem Kopftheil, die Augenhügel schwarz, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, nur die Tarsen am Ende bräunlich und die Klaue der Mandibeln hell rothbraun. Das Abdomen oben grau, bedeckt mit grossen gelben Flecken, unten ganz hell gelb. Auf dem Rücken vorn in der Mitte zwei, an jeder Seite mehrere, hinten an jeder Seite einen und hinten am Ende drei Paar schwarzer Flecken.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, so lang als Patella und Tibia I, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, um den vierten Theil länger als breit, oben nicht hoch gewölbt. Die Seitenfurchen und die Mittelgrube nur wenig bemerkbar. Der Clypeus

so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der Hügel der Mittelaugen ziemlich hervorragend, die der Seitenaugen nur wenig.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den wenig kleineren hinteren MA, die reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten unbedeutend schmäleres Viereck. Die beiden dicht beisammen sitzenden SA, kleiner als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA ungefähr 4 mal so weit als diese von einander.

Die vorn wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang und das schwach gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünnen Beine nur mit wenigen Stacheln besetzt.

Das vorn und hinten gerundete, um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten und wird nach hinten zu ein wenig schmäler. Der oberste Theil des hohen hinteren Endes überragt ein wenig die Spinnwarzen.

Mann.

Totallänge	4,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,1	„
„ breit	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,7	1,9	2,1	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	2,0	0,6	1,3	1,7	0,9	=	6,5 „
3. „	1,1	0,4	0,9	0,9	0,5	=	3,8 „
4. „	2,0	0,5	1,6	1,8	0,7	=	6,6 „

Ganz ebenso gezeichnet, nur ist das Abdomen oben hell roth.

Der Cephalothorax noch flacher gewölbt und vorn schmäler, daher die Seitenaugen den Mittelaugen mehr genähert und die Augenhügel stärker hervorragend. Tibia II nicht dicker als Tibia I, beide mit zahlreicheren langen schwarzen Stacheln besetzt. Die vordere Aussenecke der Maxillen spitz.

Serra Vermella, Espirito Santo (Prof. Göldi).

Epeira pratensis Hentz.

Tab. IX fig. 136 Weib, fig. 136a Epigyne von unten, fig. 136b dieselbe von der Seite.

1847 Epeira pratensis Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V p. 475 Pl. XXXI fig. 11.

1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz ed. by Burgess. Boston p. 115 Pl. 13 fig. 11.

1884 — — Emerton. N. Engl. Epeiridae p. 310 Pl. XXXIII fig. 15 Pl. XXXVI fig. 9.

Weib.

Totallänge					10,0 Mm.		
Cephalothorax lang					4,1 „		
„ in der Mitte breit					3,1 „		
„ vorn breit					1,4 „		
Abdomen lang					7,4 „		
„ breit					5,3 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,8	2,0	3,2	3,8	1,5	=	14,3 Mm.
2. „	3,6	1,9	2,9	3,3	1,4	=	13,1 „
3. „	2,6	1,2	1,6	1,9	1,0	=	8,3 „
4. „	3,6	1,7	2,8	3,2	1,2	=	12,5 „

Der Cephalothorax gelblich braun, der Kopftheil heller mit schmalem braunem Längsbande über der Mitte, die Mandibeln, das Sternum, die Lippe und die Maxillen dunkel braun, die beiden letzteren vorn heller gerandet und auf dem Sternum Spuren eines helleren Längsbandes. Die Beine und die Palpen gelb, am Ende der Glieder etwas dunkeler, die Coxen und Trochanter derselben bräunlich. Das hellbraune, mit kleinen Borstenhärchen tragenden dunkelen Pünktchen überstreute Abdomen hat auf dem Rücken zwei nahe beisammenliegende, gelbe Längsbänder, die jederseits von einer Reihe länglicher, mehr oder weniger deutlich hervortretender, hell umrandeter dunkeler Flecken begleitet wird. Die schwarze Mitte des Bauches wird vorn von einem bogenförmigen und an jeder Seite von einem hinten erweiterten gelben Bande eingefasst. Die dunkel braunen Spinnwarzen sind von einem dunkelen, vier helle Flecken enthaltendem Ringe umgeben. Die Stacheln der Beine dunkel braun.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, kürzer als Patella und Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, von den Augen bis zu der Mittelgrube gleich hoch, dann nach hinten schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube recht tief, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren MA, welche kaum um ihren Radius von einander entfernt sind. Die an einem Hügelchen höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander abstehenden SA sind nur wenig kleiner als die hinteren MA und von den vorderen MA fast doppelt so weit entfernt als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen des ersten Beinpaares und wenig dünner als die Schenkel.

Die Maxillen und die Lippe wie gewöhnlich gestaltet. Das flache, fein granulirte und mit einzelnen härchentragenden Körnchen überstreute Sternum hat hinten an jeder Seite einen ganz niedrigen Höcker.

Die Stacheln an den dünn behaarten Beinen kurz aber ziemlich kräftig.

Das nicht ganz um den vierten Theil längere als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Chelsea Mass., Sammlung Marx. Nach Emerton findet sich diese Art in Massachusetts häufig.

Epeira fragilis Cambr.

Tab. IX fig. 137 Weib, fig. 137a Epigyne.

Weib.

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	2,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,5	1,4	1,0	0,6	=	5,2 Mm.
2. „	1,4	0,4	1,0	0,8	0,4	=	4,0 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „
4. „	1,2	0,4	0,9	0,8	0,4	=	3,7 „

Der Cephalothorax gelb mit weissem Fleck kurz vor der Mittelgrube. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine ganz hell gelb, nur die Metatarsen der letzteren an der Basis orangegelb, das Abdomen unten auch hellgelb, an den Seiten und oben weiss. Die Stacheln an den Tibien ganz hell, der eine an den Metatarsen dunkel gefärbt.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, an der tief liegenden Mittelritze am höchsten und von da nach vorn zu ziemlich stark, nach hinten zu noch weit stärker geneigt abfallend. Der Kopftheil geht allmälig in den Brusttheil über und ist durch keine deutliche Furche von ihm getrennt. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur sehr wenig nach vorn gebogen (recurvae) und alle sind klein und in der Grösse wenig verschieden. Die beiden vorderen MA ein wenig grösser als die hinteren, liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, mindestens doppelt soweit von den SA und etwas weniger als um ihren Durchmesser von den hinteren MA, die auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten etwas schmäleres Viereck und die SA sitzen nahe beisammen ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die sehr spärlich behaarten, dünnen Beine haben nur wenige Stacheln, an den Tibien an den Seiten und oben einige und oben an den Metatarsen einen.

Das breitere als lange, vorn gerundete und hinten an den Spinnwarzen nur ganz stumpf zugespitzte Abdomen ist etwas vor der Mitte am breitesten.

Guatemala.

Epeira dubia Keys.

Tab. IX fig. 138 Weib.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 123.

Weib.

Totallänge	9,4 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ vorn breit	2,2 „
„ hinten breit	3,3 „
Abdomen lang	6,3 „
„ breit	5,0 „
1. Fuss	12,3 „
2. „	10,8 „
3. „	7,0 „
4. „	9,5 „

Cephalothorax wenig länger als breit ist um ein Dritttheil schmäler als hinten und ziemlich hoch gewölbt. Die gewöhnliche Mittelvertiefung ist weit nach hinten gerückt und liegt im letzten Viertheile. Der hintere Theil des Cephalothorax ist gelb, der vordere dagegen dunkelbraun gefärbt.

Augen: Die vier mittleren liegen auf einem kleinen Hügel; die beiden vorderen derselben sind etwas grösser und um Augenbreite von einander entfernt, die beiden hinteren dagegen liegen dicht bei einander, ohne sich jedoch zu berühren. Die seitlichen fast viermal so weit von den vorderen mittleren entfernt als diese von einander, sitzen auf einem ziemlich stark vorspringenden Hügelchen um Augenbreite von einander entfernt und das vordere derselben ist fast doppelt so gross als hinten.

Die dunkelbraunen Mandibeln sind vorn hoch gewölbt und ungefähr ebenso lang als das Sternum.

Die Maxillen sind röthlich braun und ebenso lang als breit.

Die halbkreisförmige Lippe ist dunkelbraun, vorn heller und etwas breiter als lang.

Das Sternum hat eine längliche dreieckige Gestalt, ist an den Rändern dunkel und in der Mitte röthlich braun gefärbt. Die Höcker am Rande wenig sichtbar.

Füsse gelb mit wenig dunkleren Endgliedern, nicht lang aber kräftig.

Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben vier, vorn drei und hinten zwei bis drei kurze Stacheln, die Patella hat vorn zwei, hinten einen und oben an der Spitze einen. Die Tibia hat unten zwei Reihen von je fünf, jederseits zwei und oben keinen (auch an der hinteren Seite der Tibia des zweiten Paares scheinen die Stacheln constant zu fehlen, wenigstens ist es bei den Exemplaren die mir vorliegen, der Fall); der Metatarsus hat unten zwei Reihen von je vier und oben zwei. Alle diese sind schwarz und so lang als der Durchmesser des Gliedes an dem sie stehen. Am Ende der Tarsen befindet sich eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen ebenso gefärbt wie die Beine, tragen am Ende des letzten Gliedes eine kleine gezähnte Kralle. Der Femuraltheil ist fast so lang wie die beiden folgenden zusammen oder das letzte Glied. Der Patellartheil ist etwas mehr als halb so lang als das vorletzte Glied.

Der ovale wenig längere als breite Hinterleib hat eine gelblichweisse Grundfarbe und ist mit kleinen braunen, rundlichen Flecken mehr oder weniger dicht bestreut. Auf dem Rücken liegt ein vorn sehr breites, hinten schmäler werdendes Längsband von dunkeler Farbe, das jederseits durch einen wellenförmigen braunen Strich begränzt wird, und in dessen Mitte ein ebenso gefärbter Strich verläuft, der meist nur vorn deutlich ist. Die Seiten werden, wenigstens bei dem dunkleren Exemplare, das ich besitze, durch braune Strichelchen geziert.

Das Epigynen besteht aus einem kleinen, niedrigen Hügelchen, das wenig breiter als lang ist, in der Mitte eine geringe Vertiefung zeigt, aus der ein kleiner brauner Körper hervorragt, und die jederseits von einem breiten, gewölbten, sichelförmigen, mit einer flachen Längsvertiefung versehenen Rande umschlossen wird.

Patria:

Ep. dubia hat einige Aehnlichkeit mit Ep. strix Hentz (Boston Journal t. 5 p. 473 pl. 31 fig. 5), nur ist bei letzterer der ganze Cephalothorax braun, während bei meiner Art nur der Kopftheil so gefärbt ist. Die Beschreibung, die Hentz gibt, ist ebenso wie die meisten seiner übrigen so kurz, dass ich es nicht wagen kann, besonders da die Fundorte so weit aus einander liegen, meine Art für eine Varietät der seinigen zu halten.

Epeira Worckmanni Keys.

Tab. IX fig. 139 Mann, fig. 139a u. b Palpe.

1883 Epeira Worckmanni Keyserling. Zool. bot. Gesellsch. in Wien p. 650 tab. XXI fig. 1. Mann.

Totallänge	6,6 Mm.
Cephalothorax lang	3,2 „
„ in der Mitte breit	2,7 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	3,6 „
„ breit	2,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	2,0	3,4	3,2	1,3	=	13,9 Mm.
2. „	3,5	1,8	3,1	2,6	1,1	=	12,1 „
3. „	2,6	1,0	1,6	1,5	0,8	=	7,5 „
4. „	3,0	1,2	2,2	2,6	1,0	=	10,0 „

Das ganze Thier gelb, nur das Abdomen schmutzig weiss und das Endglied der Palpen röthlich.

Der Cephalothorax kürzer als Tibia I, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, nur um den sechsten Theil länger als breit, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten und von da nach vorn und hinten geneigt. Die Seitenfurchen deutlich vor-

banden, die Mittelritze tief und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren, kaum um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren MA. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck Die kleinen, dicht beisammen liegenden SA sind von den vorderen MA wenig weiter entfernt als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer und weit dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vordere Aussenecke der kaum breiteren als langen Maxillen etwas spitz, die Lippe breiter als lang und das flache Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die Tibien II weit dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt als die Tibien I. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Höcker. Alle Glieder bestachelt und unten an den Schenkeln eine Reihe stärkerer Stacheln, besonders an denen der hinteren Paare.

Das Abdomen eiförmig und die Spinnwarzen endständig.

Rio Grande do Sul. (Dr. von Ihering).

Epeira corporosa n. sp.

Tab. IX fig. 140 Weib, fig. 140a Epigyne.

Weib.

Totallänge		6,8 Mm.
Cephalothorax lang		2,9 „
„	in der Mitte breit	2,1 „
„	vorn breit	1,0 „
Abdomen lang		4,8 „
„	breit	4,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,2	2,1	2,5	1,0	=	9,7 Mm.
2. „	2,8	1,1	1,6	2,0	0,9	=	8,4 „
3. „	1,9	0,8	1,0	1,1	0,7	=	5,5 „
4. „	2,5	1,0	1,3	1,9	0,9	=	7,6 „

Der Cephalothorax gelb mit undeutlichem schwärzlichem Längsbande auf dem Kopftheile, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, nur das Ende der Tibien IV, der Metatarsen und Tarsen III und IV braun. Das Abdomen oben weiss, an den Seiten bräunlich und in der Mitte des Bauches auch weiss.

Der Cephalothorax um den vierten Theil ungefähr länger als breit, ebenso lang als Femur I, nur wenig kürzer als Patella und Tibia I, vorn weniger als halb so breit als in der Mitte, oben der Länge nach recht hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube recht tief. Die Augenhügel nur wenig vortretend und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die weit kleineren SA sitzen in geringer Entfernung von einander und von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten, kräftigen Beine an allen Gliedern mässig bestachelt.

Das verhältnissmässig grosse, fein weiss bebaarte, wenig längere als breite Abdomen ist oben ein wenig abgeflacht. Die Spinnwarzen sitzen ziemlich endständig.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Epeira lineatipes Cambr.

Tab. IX fig. 141 Weib, fig. 141a Epigyne, fig. 141b Mann, fig. 141c rechte Palpe von der Seite.

Weib.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,8	1,4	1,4	0,7	=	6,2 Mm.
2. „	1,6	0,7	1,1	1,2	0,7	=	5,3 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,7	0,4	=	3,1 „
4. „	1,6	0,6	1,0	1,0	0,6	=	4,8 „

Der gelbe Cephalothorax hat auf dem Kopfe zwei kurze schwarze, nach hinten laufende Striche, von denen ein jeder einen kleinen Ast nach unten und hinten entsendet. Die Mandibeln gelb mit ebenfalls zwei kurzen schwarzen Strichen im oberen Theil, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb, letzteres mit drei kleinen schwarzen Flecken an jeder Seite, die Palpen und die Beine gelb mit undeutlichen dunkelen Ringen am Ende und zum Theil auch in der Mitte der Glieder. An der unteren Seite der beiden Vorderpaare befinden sich an den Coxen, Trochantern, Patellen und Tibien je ein und an den Schenkeln je drei schwarze Längsstriche. Das weisse dunkeler gefleckte Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites, hinten schmal zulaufendes dunkeles Längsband, von dem vorn jedoch nur die Umrisse vorhanden sind. Von diesem Mittelbande laufen an jeder Seite einige schräge dunkele Bänder hinab. Der Bauch hat gleich hinter der Epigyne ein weisses Querband und hinter diesem einen grossen viereckigen, nach hinten zu etwas schmäler werdenden schwarzen Fleck.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, ein wenig länger als Patella und Tibia IV, kaum mehr als um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der

breitesten Stelle, oben ziemlich gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, nach vorn zu nur wenig geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube flach, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander, unbedeutend weiter von den Seitenaugen und auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von den grösseren hinteren MA, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso langes als breites, hinten kaum schmäleres Viereck. Die weit kleineren SA sitzen nahe beisammen ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn unbedeutend gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen fast länger als breit, die Lippe breiter als lang und das ziemlich gewölbte Sternum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine tragen nur wenige Stacheln an den Schenkeln, Patellen und Tibien der beiden ersten Paare, an letzterem Gliede jedoch auch nur oben und an der Innenseite. Die beiden hinteren Paare besitzen noch wenigere.

Das ebenso lange als breite Abdomen ist oben stark gewölbt und spitzt sich hinten an den Spinnwarzen ein wenig zu.

Mann.

Totallänge	2,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,6	1,5	1,3	0,6	=	5,9 Mm.
2. „	1,6	0,5	1,0	1,1	0,5	=	4,7 „
3. „	0,9	0,3	0,6	0,6	0,3	=	2,7 „
4. „	1,3	0,4	0,9	1,0	0,5	=	4,1 „

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt und gestaltet, das Abdomen kleiner und der Cephalothorax vorn etwas schmäler, daher die Augen näher beisammen und die vorderen Mittelaugen von den Seitenaugen nicht weiter als von einander entfernt.

Guatemala.

Epeira Lechugalensis Keys.

Tab. IX fig. 142 Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika IV. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 195.

Weib.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,7 „

Cephalothorax vorn breit							0,8 Mm.
Abdomen lang							3,4 „
„ breit							2,8 „
Mandibeln lang							0,9 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,1	1,7	1,9	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	1,9	1,0	1,3	1,5	0,9	=	6,6 „
3. „	1,2	0,8	0,8	0,9	0,6	=	4,3 „
4. „	1,8	0,9	1,2	1,3	0,7	=	5,9 „

Cephalothorax gelb, oben in der Mitte ein schwarzes Längsband, das vorn alle Augen einschliesst, hinten sich zuspitzend bis an die Mittelgrube reicht. Mundtheile, Palpen und Beine auch gelb, das Ende der Glieder an den beiden Vorderpaaren bräunlichroth. Abdomen am Bauche gelblich, an den Seiten und oben weiss, vorn auf dem Rücken zwei grössere schwarze Flecken, von denen aus je eine undeutliche dunkle Längslinie im Zickzack bis in die Nähe der Spinnwarzen läuft.

Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur I, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben niedrig gewölbt, von den Augen bis zu der ganz kleinen und nur wenig bemerkbaren Mittelgrube gleich hoch, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ziemlich tief und bis oben hinaufreichend.

Die beiden vorderen Mittelaugen, unbedeutend grösser als die übrigen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den Seitenaugen und etwas mehr als um diesen von den hinteren Mittelaugen, welche einander sehr genähert sind, ohne sich jedoch zu berühren, und fast um das Dreifache ihres Durchmessers von den Seitenaugen entfernt sitzen. Die vier Mittelaugen bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck das hinten ganz schmal ist. Die Seitenaugen liegen ganz nahe beisammen, ohne sich jedoch zu berühren. Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ein wenig nach vorn gebogen (recurvae), und zwar die vordere mehr als die hintere. Die vorderen Mittelaugen dicht über dem Stirnrande.

Die vorn ziemlich gewölbten oben an den Seiten mit einer kleinen erhabenen Längsleiste versehenen Mandibeln, etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des vordersten Beinpaares.

Die viereckigen, ebenso langen als breiten Maxillen doppelt so lang als die weit breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe. Das flach gewölbte, vorn ausgeschnittene, hinten zugespitzte Sternum länger als breit.

Beine mässig lang, das erste Paar nicht ganz viermal so lang als der Cephalothorax. Alle sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit Stacheln besetzt, diese indessen an den beiden Vorderpaaren zahlreicher und stärker als an den hinteren. Abdomen kurz oval.

Peru: Lechugal. In der Sammlung der Universität in Warschau ein entwickeltes und mehrere junge Weibchen.

Epeira guttata Keys.

Tab. IX fig. 143 Weib, fig. 143a Epigyne.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 823.

Weib.

Totallänge	8,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,7	„
„ vorn breit	1,3	„
„ breit	2,7	„
Abdomen lang	5,6	„
„ breit	4,3	„
1. Fuss	10,8	„
2. „	9,3	„
3. „	6,8	„
4. „	9,0	„

Der Cephalothorax länglich oval, vorn nur halb so breit als hinten, ist etwas vor der Mitte am höchsten, aber im Ganzen nicht hoch gewölbt. Der Kopftheil wird durch flache Seitenfurchen vom hintern Theil getrennt. Dieser ganze Körpertheil ist dunkelbraun mit zwei gelben Flecken vorn auf der Stirn und mehreren solchen an den Seiten.

Augen: Die vier mittleren sind ziemlich gleich gross und sitzen auf einem Vorsprunge des vorderen Kopfrandes. Die beiden vorderen derselben sind fast noch einmal so weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und entfernen sich von den vorderen mittleren mehr als doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten, kräftigen Mandibeln sind braun und ebenso lang als das ebenfalls braune, etwas länger als breite Sternum.

Die ebenso langen als breiten Maxillen sind braun mit hellem Innenrande.

Die Lippe ist ebenfalls braun mit heller stumpfer Spitze und ebenso breit als lang.

Die Beine sind gelb mit bräunlichen Schenkeln und dunklen Ringen an den Enden der Glieder. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben vier bis fünf und vorn drei bis vier Stacheln, die Patella oben und jederseits zwei, die Tibia oben zwei, jederseits drei bis vier und unten zwei Reihen von je vier, der Metatarsus schliesslich oben einen und unten zwei Reihen von je vier.

Die Palpen sind gelb und nur die Endhälfte des letzten Gliedes braun.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt, ist wenig länger als vorn breit und schwarz gefärbt. Auf dem Rücken desselben erblickt man jederseits ein breites, schmutzig weisses Längsband und über die Mitte hin fünf Paar ebenso gefärbte Flecken, die nach hinten zu an Grösse abnehmen. Der Bauch wird mit zwei halbmondförmigen, gegen einander gekrümmten, weissen Flecken geziert, die sich hinten zu zwei schmalen weissen Linien verlängern, die die Spinnwarzen einschliessen und sich vereinigen.

Das Epigynen besteht aus einer ovalen Oeffnung, von deren Vorderrande ein gewundener, langer, dünner Fortsatz entspringt, der quergefurcht ist und spitz endet.

Patria: Neu-Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Epeira granadensis Keys.

Tab. IX fig. 144 Weib, fig. 144a männl. Palpe, fig. 144b Epigyne.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 86.

Weib.

Totallänge	12,3	Mm.
Cephalothorax lang	5,6	„
„ vorn breit	2,1	„
„ hinten breit	4,6	„
Abdomen lang	9,4	„
„ breit	8,5	„
1. Fuss	18,0	„
2. „	16,0	„
3. „	10,1	„
4. „	15,0	„

Der Cephalothorax ist meist von dunkelbrauner Farbe, mit gelben Seitenrändern, zuweilen hellerem Kopftheile und mit langen, feinen Härchen bedeckt. Er ist vorn nicht ganz halb so breit als hinten und etwas länger als breit. Der Kopftheil wird deutlich durch Seitenfurchen vom hinteren gerundeten Theil abgesondert.

Augen: Die vier mittleren stehen auf einem stark vorspringenden Hügel des vorderen Kopfrandes; die hinteren derselben, etwas kleiner als die vorderen, sind um halbe Augenbreite, die vorderen dagegen um zwei Augenbreiten von einander entfernt. Die seitlichen doppelt so weit von den vorderen mittleren entfernt als diese von einander, sind noch etwas kleiner als die hinteren mittleren und liegen dicht beisammen.

Die Mandibeln sind kräftig, vorn gewölbt, etwas kürzer als das Sternum und dunkelbraun gefärbt.

Die Maxillen fast eben so lang als breit, vorn und an den Seiten gerade abgeschnitten, sind dunkelbraun mit hellem Vorder- und Innenrande.

Die Lippe ebenfalls dunkelbraun mit heller Spitze, ist in der Mitte unbedeutend breiter als die Basis und vorn stumpf zugespitzt.

Die Brust mit mehr oder weniger deutlichem gelben Längstrich in der Mitte, ist ziemlich gewölbt und zeigt deutliche Erhöhungen am Rande gegenüber den Ansatzstellen der Hüften.

Füsse gelb oder roth mit dunklern Ringen. Der Femur und die Patella haben nur am Ende, die Tibia und der Metatarsus aber, wenigstens an den Vorderbeinen, am Anfange, Ende und in der Mitte einen solchen Ring. Der Femur des ersten und zweiten Beinpaares hat oben vier bis sechs, vorn vier bis fünf, hinten drei bis vier kurze und unten zwei Reihen langer dünner Stacheln; die Patella hat vorn, hinten und oben je zwei; die Tibia unten zwei Reihen aus je sechs, jederseits fünf und oben vier lange; der Metatarsus unten zwei Reihen aus je fünf bis sechs und oben zwei. Die die Beine bekleidenden Härchen sind bräunlich, die Stacheln aber schwarz. Am Ende der Tarsen steht eine aus drei gekrümmten Krallen gebildete Klaue.

Der Hinterleib hat eine kurze, eiförmige Gestalt, überragt vorn etwas den Cephalothorax und ist hinten schmäler. Die Farbe desselben variirt von hellbraun bis schwarz und ebenso ist die Zeichnung oft sehr undeutlich. Bei deutlich gezeichneten Exemplaren besteht sie oben in einem hellen Längsbande, das in der Mitte von zwei kurzen ebenso gefärbten Querbändern durchschnitten wird und dadurch das Ansehen eines doppelten Kreuzes gewinnt. An jeder Seite verläuft noch ein schmales Band, das sich in seiner hinteren Hälfte gabelig theilt. Ausserdem findet sich auch oft noch jederseits eine Reihe gelber Flecken, die vom hintern Querbande beginnend bis zum Ende des Abdomens sichtbar sind.

Die Seiten und der Bauch sind dunkelbraun und auf letzterem jederseits ein heller Strich. Die gewöhnlichsten Varietäten sind folgende:

α) Grundfarbe braun mit kleinen dunklen Flecken, undeutlichem dunkel gerandeten Längsbande und schwach angedeuteter Seitenzeichnung.

β) Grundfarbe fast ganz schwarz mit wenigen kleinen hellen Flecken, sehr deutlichem gelb gerandeten Längsbande in der Mitte und ebenso gefärbten Seitenbändern.

γ) Ganz schwarz, so dass von den Zeichnungen fast nichts mehr zu sehen ist.

δ) Dunkelbraun mit schmalem gelben Bande in der Mitte, das Seitenband sehr undeutlich und die Querbänder fast ganz verschwunden.

Das Epigynen besteht aus einem kleinen quer gefurchten Hügelchen, an dessen hinteren Seite die Geschlechtsöffnungen liegen, die durch einen sich vorn erweiternden Vorsprung verdeckt werden, der sich in einem anfangs nach vorn, dann aber sich knieförmig umbiegenden, nach hinten ragenden, quer gefurchten Fortsatz verlängert. Dieser Fortsatz ist schmal wird gegen das Ende hin ein wenig breiter, ist oben gehöhlt und überragt hinten ein wenig das Hügelchen.

Mann 5—8,5 Mm. lang.

Ist wie gewöhnlich viel schlanker, kleiner und hat verhältnissmässig weit längere Beine. Die Färbung ist viel heller, wenigstens bei den vier vorliegenden Exemplaren. Der Hinterleib ist weit länger und dichter behaart und ebenso sind die Stacheln an den Beinen dicker und grösser. Unten am Ende der Coxa des ersten Beines steht ein stumpfer zahnartiger Fortsatz. Die Tibien des zweiten Paares sind ein wenig gekrümmt, ziemlich dick und besonders am Ende mit sehr starken Stacheln bewaffnet.

Palpen: Das letzte kugelförmige Glied wird von der Innenseite durch eine schmale gehöhlte Decke geschützt. Der Geschlechtsknoten trägt an der unteren Seite in der Mitte einen knieförmig gekrümmten Körper (Tab. IV Fig. 8a), dessen nach aussen ragender, am Ende mit einer kleinen gerundeten und innen etwas zugespitzten Ecke versehener Schenkel bedeutend stärker ist, als der andere, nach vorn gerichtete, der in zwei kurzen scharfen Spitzen ausläuft. Beide Enden dieser Schenkel ragen seitwärts hervor, wenn man das Glied von oben betrachtet, und zugleich erblickt man über ihnen einen mit stumpfer Spitze nach vorn ragenden Körper (Fig. 8b).

Patria: Zahlreiche Exemplare aus St. Fé de Bogota (Neu-Granada) in meiner Sammlung.

Epeira Salei Keys.

Tab. IX fig. 145 Weib, fig. 145a Epigyne.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 93.

Weib.

Totollänge	8,5	Mm.
Cephalothorax lang	4,1	„
„ vorn breit	1,6	„
„ hinten breit	3,0	„
Abdomen lang	5,7	„
„ breit	4,6	„
1. Fuss	13,5	„
2. „	11,3	„
3. „	7,6	„
4. „	10,4	„

Der Cephalothorax ist länger als breit, hinten nicht ganz doppelt so breit als vorn, vorn hoch gewölbt und hinten in der Mitte mit einem Eindruck versehen. Der Kopftheil wird durch seitliche Vertiefungen deutlich vom übrigen Theil gesondert. Dieser ganze Körpertheil ist braun, mit weissen Härchen bekleidet und vorn ebenso wie im Umkreis der Augen etwas heller.

Augen: Die vier ziemlich grossen mittleren stehen auf einem kleinen Vorsprung des Vorderrandes und die vorderen derselben sind dreimal soweit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen, etwas kleiner als die mittleren, liegen dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen und sind von den vordern mittleren dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die dunkelbraunen oder röthlichen Mandibeln sind fast so lang als das Sternum, sehr kräftig und vorn hoch gewölbt.

Die Maxillen eben so lang als breit, sind vorn und an den Seiten ziemlich gerade abgeschnitten.

Die Lippe etwas kürzer als breit, hat in der ersten Hälfte parallele Seitenränder und ist vorn ganz stumpf zugespitzt, fast gerundet. Sie und die Maxillen sind dunkelbraun mit hellen Spitzen.

Das dunkelbraune mit feinen weissen Härchen bekleidete Sternum hat eine längliche, dreieckige Gestalt, ist ziemlich hoch gewölbt und zeigt deutliche Höcker am Rande.

Die Füsse sind gelbbraun und am Ende der Glieder meistens noch dunkeler. Der Femur hat oben, vorn und hinten je vier bis fünf Stacheln und unten zwei Reihen schwer bemerkbare, senkrecht auf dem Gliede stehende Borsten; die Patella trägt oben, vorn und hinten je zwei; die Tibia hat unten zwei Reihen, die aus je vier grösseren Stacheln gebildet werden, zwischen denen noch ein bis zwei kleinere sichtbar sind, und oben, hinten und vorn je zwei lange; der Metatarsus hat unten zwei Reihen von je drei, oder einen, und jederseits einen Stachel, die aber mit Ausnahme der unteren, am Anfange des Gliedes, meist so dünn

sind, dass sie sich von den Härchen nur wenig unterscheiden. Am Ende der Tarsen steht wie immer die aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen ebenso gefärbt wie die Beine, tragen an den beiden letzten Gliedern lange borstenartige Härchen und am Ende des letzten das eben so lang als der Femuraltheil oder die beiden vorhergehenden zusammen ist, eine kleine gekrümmte an der Innenseite mit Zähnchen versehene Kralle. Der Patellartheil ist zwei Dritttheile so lang wie das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt, ist unbedeutend länger als breit, im ersten Dritttheile am breitesten und wird nach hinten zu allmälig schmäler.

Die Färbung des Rückens, die mehr oder weniger deutlich hervortritt, besteht aus einem hell gerandeten, in der Mitte dunklen Längsbande, das aus sechs Dreiecken gebildet wird. Das erste dieser Dreiecke ist kleiner als das zweite, das von allen das grösste ist. Die vier darauf folgenden werden immer kleiner, je weiter sie nach hinten liegen. Meist sind diese weissen Dreiecke aussen braun gerandet. Der vordere Theil des Abdomens ist eben so wie die Seiten schwarz. Bei einzelnen Exemplaren sind die hinteren Dreiecke sehr undeutlich und werden bisweilen sogar durch eine schwarze Färbung ganz unsichtbar. Der Bauch ist schwarz, mit einem kleinen mehr oder weniger sichtbaren gelben Strich in der Mitte, gleich hinter dem Epigynen. Bei einzelnen Exemplaren wird die schwarze Färbung des Bauches durch einen hellen Strich von der der Seiten gesondert. Bei anderen dagegen ist dieser Strich nicht zu bemerken.

Die weiblichen Geschlechtstheile erscheinen als kleines Hügelchen, an dessen hinteren Seite die Geschlechtsöffnungen liegen, die zum Theil überdeckt werden durch einen kurzen, dreieckigen, mit einer etwas in die Höhe gebogenen, stumpfen Spitze endenden Fortsatz.

Patria: Oaxaca (Mexico). In meiner Sammlung befinden sich 6 weibliche Exemplare, die von Herrn Salé gesammelt sind.

Epeira latro Fabr.

Tab. IX fig. 146 Epigyne.

Walckenaer Epeira latro, Ins. Apt. II p. 113.

C. Koch Miranda latro. Die Arachniden XI p. 158, fig. 953.

Keyserling Epeira latro, Spinn. a. Uruguay. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1877 p. 574.

Weib.

Totallänge	14,0 Mm.
Cephalothorax lang	5,4 „
„ in der Mitte breit	4,5 „
„ vorn breit	2,3 „
Abdomen lang	11,8 „
„ breit	7,3 „
Mandibeln lang	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,4	2,2	4,1	4,3	2,0	=	18,0 Mm.
2. „	4,7	2,1	3,3	3,8	1,8	=	15,7 „
3. „	3,9	1,7	2,2	2,5	1,4	=	11,7 „
4. „	4,7	2,0	3,3	3,8	1,8	=	15,6 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, mässig dicht behaart mit breiten schwärzem Längsbande über dem Kopftheil, das an der Mittelritze beginnend bis zu dem ebenfalls schwarz gefärbten Hügel der vier Mittelaugen reicht oder auch etwas vor demselben aufhört, so dass an der hinteren Seite dieses ein kleiner heller Fleck bleibt. Die Seitenaugen auch schwarz umrandet, die Mandibeln röthlich gelb mit mehr oder weniger deutlichem schwarzen Fleck vorn an der Basis, die Maxillen bräunlich roth, die Lippe braun mit hellem Vorderrande, das Sternum roth, undeutlich gelb gefleckt, die Coxen und die Trochanter der Beine und Palpen gelb, die übrigen Glieder alle schwarz. Der Hinterleib schwarz, oben jederseits mit sechs grossen rothen, gelb gerandeten Flecken, die an den Seiten ziemlich weit hinabreichen und von denen die hintersten, die schwarzen Spinnwarzen umschliessend, sich mit dem breiten rothen Längsbande des Bauches vereinigen, in dessen hinteren Theil zwischen der schwarzbraunen Epigyne und den Spinnwarzen, zwei unregelmässige, halbmondförmige, schwarze Flecken bemerkbar sind.

Der Cephalothorax nur um den sechsten Theil länger als breit, ebenso lang als der Femur I, vorn unbedeutend mehr als halb so breit als hinten zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, wo es am breitesten ist, mässig gewölbt; der schmale Kopftheil, etwas höher als der fast runde Brusttheil wird von diesem an den Seiten durch deutliche Furchen und hinten durch eine sehr tiefe Mittelgrube getrennt. Die Augenhügel springen recht stark vor und der obere Stirnrand überragt sichtbar den unteren.

Die untere Augenreihe ist von vorn betrachtet, ganz gerade, die obere etwas nach hinten gebogen, dagegen von oben gesehen, erscheinen beide nach vorn gekrümmt. Die vorderen Mittelaugen, etwas grösser als die anderen, liegen fast um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den einander etwas näher stehenden hinteren Mittelaugen, wenig weiter vom Stirnrande und fast um das Dreifache von den Seitenaugen, die dicht bei einander auf einem Hügel sitzen und von denen die unteren unbedeutend grösser als die oberen sind.

Die Maxillen ebenso breit als lang, fast viereckig, haben wie die bedeutend breitere als lange, vorn gerundete Lippe, die dieser Gattung eigene Gestalt und bieten nichts Besonderes.

Das Sternum flach, spärlich behaart, etwas länger als breit.

Die Beine nicht sehr dick mässig behaart und an allen Gliedern bis auf die Tarsen mit schwarzen Stacheln besetzt. Alle Glieder schlank cylinderförmig, die Coxen des vierten Fusspaares bedeutend dicker als die der übrigen.

Das Abdomen glatt glänzend, mit sehr wenigen, kurzen Härchen bekleidet, länglich oval, ragt vorn so weit über dem Cephalothorax hervor, dass er diesen zum grössten Theil verdeckt, auch hinten überragt er etwas die gleich langen Spinnwarzen.

Die Epigyne besteht aus einer querovalen Oeffnung, die besonders hinten von einem hohen Rande eingefasst wird, aus dessen Mitte ein kurzer, stumpfer dreieckiger, oben mit tiefer Rinne versehener Fortsatz entspringt, der nach hinten gerichtet bis zum Hinterrande reicht.

Die Abbildung und Beschreibung, die Forstrath C. Koch von dieser Art gibt, ist sehr gut und stimmt vollständig mit den mir vorliegenden Exemplaren überein, nur erwähnt er gar nicht des schwarzen Längsbandes auf dem Kopfe und der beiden schwarzen Flecken

vorn an den Mandibeln, es scheint daher, dass diese Abzeichen dem Männchen fehlen. Unter den zahlreichen mir vorliegenden Exemplaren aus der Sammlung des Herrn Bösenberg befindet sich leider kein einziges Männchen. Die oben gegebenen Maase sind dem grössten Exemplare entnommen, einige andere sind nur halb so gross.

Uruguay.

Epeira volucripes Keys.

Tab. IX fig. 147 Epigyne von oben, fig. 147a dieselbe von unten.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 528.

Weib.

Totallänge	9,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,5 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	6,5 „
„ breit	6,2 „
Mandibeln lang	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	2,0	3,1	3,5	1,2	=	13,8 Mm.
2. „	3,6	1,7	2,6	3,2	1,1	=	12,2 „
3. „	2,3	1,1	1,3	1,7	0,9	=	7,3 „
4. „	4,0	1,5	2,4	2,7	1,1	=	11,7 „

Cephalothorax gelb, an den Seiten ziemlich weit hinauf und die Mittelritze braun, recht dicht mit langen, schmutzigweissen Härchen bekleidet. Mandibeln rothbraun, Lippe, Maxillen und Sternum schwarzbraun, die beiden ersten vorne hell gerandet und das letztere mit hellgelbem Längsstrich in der Mitte. Beine heller oder dunkler braun, an allen Gliedern der beiden hinteren Paare breite, gelbe Ringe, an den beiden Vorderpaaren meist nur der Anfang der Schenkel etwas heller gefärbt. Die Palpen gelb und schwarzbraun geringelt. Abdomen oben auch schwarzbraun, rings am Rande mit einem hellgelben, wellenförmigen Bande umgeben. Ueber der Mitte desselben läuft ein helles Längsband, das vorne zwei grosse Dreiecke und hinten mehrere schmale Querbänder von weisser Farbe durchschneiden. Jedoch ist die helle Zeichnung des Rückens durchaus nicht ganz weiss oder gelb, sondern meist mit dunklerer Schattirung angefüllt. Bauch in der Mitte fast schwarz und dieses dunkle Feld jederseits mit einem gelben Längsstriche begränzt, der hinten nicht ganz bis an die Spinnwarzen reicht und an dessen hinterem Ende, aber noch in dem schwarzen Felde ein ovaler, weisser Fleck liegt. Die Seiten sind auch schwärzlichbraun gefärbt und mit schrägen, hellen Bändern versehen. Die Spinnwarzen rothbraun und von vier kleinen, hellen Flecken umgeben.

Cephalothorax um den siebenten Theil länger als breit, etwas kürzer als Femur I, vorne recht schmal, nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt und ungefähr in der Mitte am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht deutlich, die Mittelgrube recht tief und hinten ein breiter Eindruck, in den sich das

Abdomen legt. Der Clypeus ungefähr so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Seitenaugen auch nicht höher über dem Stirnrande als die Mittelaugen.

Die beiden vorderen Mittelaugen beträchtlich grösser als die hinteren und diese etwas grösser als die an einem Wulste gelegenen Seitenaugen, von denen das vordere ein wenig kleiner und ungefähr um seinen Radius von dem hinteren entfernt ist. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als langes Viereck, welches hinten weit schmäler als vorne ist. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, mehr als doppelt so weit von den Seitenaugen und um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen, welche auch um diesen von einander entfernt sind. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig gebogen. Beine nicht sehr dicht behaart und an allen Gliedern mit schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar das längste und das zweite etwas länger als das vierte. Abdomen kurz eiförmig.

Mann.

Totallänge	5,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,6	„
„ in der Mitte breit	2,2	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	3,0	„
Mandibeln lang	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,3	2,7	2,9	1,1	=	11,3 Mm.
2. „	2,8	1,3	1,9	2,4	1,0	=	9,4 „
3. „	1,9	0,9	1,0	1,2	0,8	=	5,8 „
4. „	3,0	1,1	1,9	2,3	0,9	=	9,2 „

Das einzige Exemplar ist in der Färbung dem Weibe sehr ähnlich, nur weit heller und die Zeichnung des Rückens ziemlich verwischt, auch sind die Seiten des Cephalothorax, nicht so weit hinauf braun gefärbt.

Central-Amerika, Panama und Haiti. Universität Cambridge.

New Hampshire, Tennesee. Sammlung Marx.

Epeira sexpunctata Keys.

Tab. IX fig. 148 Epigyne Seitenansicht, fig. 148a dieselbe von unten.

Weib.

Totallänge	6,1	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	4,2	„
„ breit	3,3	„
Mandibeln lang	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,0	1,6	1,7	0,8	=	7,3 Mm.
2. „	2,2	1,0	1,4	1,6	0,8	=	7,0 „
3. „	1,5	0,7	0,9	1,0	0,7	=	4,8 „
4. „	1,9	1,0	1,5	1,7	0,7	=	6,8 „

Der ganze Vorderleib, Beine und Palpen gelb, Abdomen bellgrau mit grossem, weissem Flecke in der Mitte, der zwischen vier kleinen, runden, schwarzen, die ein Quadrat bilden, liegt. Auf dem hinteren Theile des Abdomens befinden sich noch jederseits drei schwarze, runde Flecken.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, weit länger als Femur I, ungefähr ebenso lang als Patella und Tibia I, vorne kaum mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und der Länge nach gewölbt, in der vorderen Hälfte am böchsten und kurz vor den Augen stark geneigt. Die vorderen Mittelaugen sitzen ungefähr um ihren Durchmesser, die an einem kleinen Hügel nabe beisammen gelegenen, sich nicht berührenden Seitenaugen etwas höher über dem Stirnrande.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, kaum nach vorne gebogen. Die vier Mittelaugen ziemlicb gleich gross und grösser als die Seitenaugen, bilden ein böheres als breites Viereck, welches vorne etwas breiter als hinten ist. Die Seitenaugen sitzen an den vorderen Ecken des Kopfes, weit von den Mittelaugen entfernt.

Mundtheile und Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die fein behaarten, mässig langen Beine sind an allen Gliedern mit schwachen Stacheln besetzt. Das erste, zweite und vierte Paar in der Länge nur wenig verschieden.

Das Abdomen bat eine eiförmige Gestalt.

Nord-Amerika. An der Universität Cambridge ein Exemplar ohne nähere Fundortsangabe.

Epeira venatrix C. K.

Tab. IX fig. 149 Weib, fig. 149a Epigyne, fig. 149b Mann, fig. 149c männliche Palpe von der Aussenseite, fig. 149d Vorsatz an der unteren Seite derselben stärker vergrössert.

1839 Miranda venatrix C. K. Die Arachn. Bd. V p. 56 fig. 373.
1844 Epeira analis C. Koch. Die Arachn. Bd. XI p. 75 fig. 891.

Weib.

Totallänge	13,7	Mm.
Cephalothorax lang	6,2	„
„ in der Mitte breit	4,8	„
„ vorn breit	2,2	„
Abdomen lang	9,0	„
„ breit	7,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	6,8	3,0	5,2	6,0	2,0	= 23,0 Mm.
2. „	6,2	2,8	5,0	5,6	1,9	= 21,5 „
3. „	4,4	2,0	2,8	3,0	1,6	= 13,8 „
4. „	5,9	2,4	4,3	5,0	1,6	= 19,2 „

Der Cephalothorax gelb, auf der Mitte desselben ein schmales, von den Augen bis zu der Mittelgrube reichendes und an jeder Seite ein breiteres, über dem Seitenrande liegendes, schwarzes Längsband. Die Mandibeln, die Palpen und oft auch die Maxillen gelb, letztere meist wie die Lippe und das Sternum dunkel braun. Die Beine röthlich gelb, am Ende der Patellen und Tibien, sowie in der grösseren Hälfte der Schenkel roth. Das Abdomen oben und an den schwarzgefleckten Seiten bräunlich roth, auf dem Rücken ein schwarzes, nach hinten zu schmäler werdendes Feld, das an jeder Seite durch ein wellenförmiges schmales gelbes Band begränzt, durch mehrere so gefärbte Querstriche getheilt und meist nur auf der hinteren Hälfte, sowie vorn deutlich hervortritt. Am Bauche bemerkt man ein grosses schwarzes, viereckiges, von der Epigyne bis zu den an die Basis der auch schwarzen Spinnwarzen reichendes Feld.

Der weiss behaarte Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, so lang als Femur II, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und in der Mitte kaum höher als an den hinteren Augen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube an der hinteren ziemlich breit und tief und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen, (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander und reichlich um diesen von den kleineren hinteren MA, welche auch kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden SA, so gross als die hinteren MA, liegen von den vorderen MA reichlich dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das mässig gewölbte und mit wenig bemerkbaren Randhöckern versehene Sternum fast um den dritten Theil länger als breit.

Das Abdomen eiförmig, die Spinnwarzen endständig. Die Bedeckung desselben besteht aus feinen Härchen und auf dem Rücken einzelnen, dazwischen liegenden stärkeren Borstenhärchen, die alle in kleinen Grübchen sitzen, in denen sich eine kleine runde, warzenartige Erhöhung befindet.

Mann.

Totallänge		9,8 Mm.
Cephalothorax lang		5,1 „
„	in der Mitte breit	4,0 „
„	vorn breit	1,6 „

Abdomen lang							5,5 Mm.
„ breit							3,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,8	2,3	5,0	5,0	1,9	=	20,0 Mm.
2. „	5,2	2,1	4,8	3,9	1,8	=	17,8 „
3. „	3,5	1,5	2,5	2,5	1,2	=	11,2 „
4. „	4,9	1,9	3,8	4,2	1,4	=	16,2 „

Der Cephalothorax gelb, die dunklen Längsbänder entweder gar nicht oder nur sehr undeutlich vorhanden, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, das Ende der Glieder der letzteren dunkel gelb oder röthlich, das Abdomen grünlichgelb, an den Seiten meist dunkel gestrichelt, vom dunkelen Rückenfelde nur hinten Spuren, am Bauch ein grosses Viereck und die Spinnwarzen schwarzbraun.

Der Cephalothorax noch niedriger, die Seitenfurchen und die Mittelgrube flacher, der Kopf vorn schmäler und daher die Seitenaugen den Mittelaugen mehr genähert. Tibia II an der Innenseite bauchig erweitert, mit Reihen kurzer, starker Stacheln besetzt und weit dicker als Tibia I. Unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Zahn und die vorderen Aussenecken der Maxillen spitz.

Herr Professor Göldi beobachtete dieses Thier häufig in den Urwäldern der Provinz Rio de Janeiro, bei St. Antonio am Rio Pomba, in der Serra Vermella und am Monte Verde.

Epeira alticeps Keys.

Tab. IX fig. 150 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 311.

Weib.

Totallänge	10,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,3 „
„ in der Mitte breit	3,5 „
„ vorn breit	2,6 „
Abdomen lang	7,1 „
„ breit	4,6 „
Mandibeln lang	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,4	1,8	2,9	2,9	1,4	=	12,4 Mm.
2. „	3,2	1,8	2,3	2,6	1,3	=	11,2 „
3. „	2,4	1,3	1,6	1,6	1,0	=	7,9 „
4. „	3,2	1,7	2,8	2,8	1,2	=	11,7 „

Der Cephalothorax roth, mit langen weissen Haaren dünn besetzt, an den Seitenrändern heller gesäumt, der Kopftheil besonders an der hinteren Abdachung weit dunkler, die Augenhügel fast schwarz, die Mandibeln dunkel rothbraun, ebenso die hellgesäumten Maxillen und die Lippe, das Sternum röthlichgelb, die Beine und die Palpen gelb mit schwarzen Ringen und zwar an den Tarsen und Patellen mit zwei und den anderen Gliedern mit drei. Das Abdomen bekleidet mit langen lichten Härchen, oben gelb, schwärzlich angeflogen mit fünf

Paar schwarzbraunen Grübchen auf dem Rücken und vielen kleinen Flecken. Die Seiten schwärzlichbraun, entsenden einzelne Striche und Flecken die bis auf den Rücken hinaufragen. Der kleine Höcker vorn in der Mitte ist jederseits mit einem grösseren schwarzen Fleck versehen, hinter dem je noch ein kleiner länglicher liegt. Der Bauch hat in der Mitte einen ziemlich grossen schwarzen Fleck, der jederseits von einem schmalen gebogenen hellen Bande eingefasst wird. Die Spinnwarzen schwarzbraun.

Der Cephalothorax fast um den fünften Theil länger als breit, weit länger als Femur I, vorn nur um den dritten Theil schmäler als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare. Der Kopftheil stark erhaben, oben gewölbt, wird durch tiefe Seitenfurchen von dem weit niedrigeren Brusttheil getrennt.

Die hintere Augenreihe ist, von oben betrachtet, sehr wenig nach vorn gebogen (recurva). Die gleich grossen Seitenaugen sitzen an den Seitenecken des Kopfes an einem gemeinschaftlichen ziemlich hohen Hügelchen, nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt, recht weit von den fast doppelt so grossen Mittelaugen, die ein rechtwinkeliges etwas höheres als breites Viereck bilden und an dem Winkel einer niedrigen viereckigen Erhöhung sitzen. Die vorderen Mittelaugen ebenso weit als die hinteren von einander entfernt, das heisst: ungefähr um ihren Durchmesser.

Die ebenso langen als breiten Maxillen umfassen zum Theil die halb so lange vorn stumpf zugespitzte Lippe, die etwas breiter als lang ist.

Die Mandibeln fast länger als die vorderen Patellen und vorn ziemlich gewölbt.

Das Sternum herzförmig, etwas länger als breit und mässig gewölbt.

Die Beine dünn, oben ziemlich lang behaart und mit wenigen schwachen Stacheln besetzt.

Der länglich eiförmige Hinterleib hat vorn in der Mitte eine kleine Hervorragung.

Ein Exemplar aus Neu-Freiburg in der Sammlung des Herrn Dr. Koch.

Epeira carbonaria L. K.

Tab. IX fig. 151 Weib, fig. 151a Epigyne, fig. 151b Mann, fig. 151c Palpe desselben von oben, fig. 151d Palpe von der Seite.

1869 Epeira carbonaria L. Koch Beitrag zur Kenntn. der Arachn. Tyrols. Zeitschr. d. Ferdinandeums p. 168.
1874 — — E. Simon, Arachn. de France I p. 92.
1875 — Packardii Thorell. Proc. Boston Soc. N. H. Vol. XVII p. 490.
1884 — carbonaria Emerton. N. England Epeiridae p. 315 Pl. XXXIII fig. 18. Pl. XXXVI fig. 18 und 19.

Weib.

Totallänge	14,0	Mm.
Cephalothorax lang	5,1	„
„ in der Mitte breit	4,1	„
„ vorn breit	1,9	„
Abdomen lang	10,4	„
„ breit	7,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,3	4,2	4,6	1,8	=	18,0 Mm.
2. „	4,7	2,2	3,6	4,0	1,7	=	16,2 „
3. „	3,2	1,6	2,1	2,5	1,3	=	10,7 „
4. „	5,0	2,0	3,4	3,6	1,4	=	15,4 „

Der mit weissen Härchen bekleidete Cephalothorax bräunlich gelb, der vordere Theil des Kopfes und die Seitenränder heller, die Mundtheile ebenso, das Sternum dunkel braun, die Beine gelb, am Ende der Patellen und Tarsen, sowie am Anfange, in der Mitte und am Ende der Tibien und Metatarsen braun geringelt, die Palpen auch gelb und nur am Ende der Glieder braun. Das Abdomen oben und an den Seiten gelblich braun, noch dunkeler gefleckt und gestrichelt, auf dem Rücken desselben ein vorn breites, hinten spitz zulaufendes, in der vorderen Hälfte zackiges, gelblich weisses Längsband, das von der Basis bis hinten reicht und in seinen vorderen Theil ein braunes, hinten spitz auslaufendes einschliesst. Das Längsband ist selbst schmal schwarz gesäumt und an jeder Seite von einem breiten, braunen, wellenförmigen eingeschlossen, an dessen vorspringenden Ecken jederseits fünf halbmondförmige weisse Flecken liegen. An den Seiten bemerkt man ganz undeutliche braune ansteigende Bänder. Der Bauch, kaum dunkeler als die Seiten, hat 3 gelbe Längsbänder, von denen das mittelste das breiteste und deutlichste ist, die braunen Spinnwarzen werden von 4 ebenso gefärbten, runden Flecken umgeben. Die Stacheln der Beine schwarzbraun.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, unbedeutend kürzer als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die Mittelgrube recht tief und der Clypeus reichlich so hoch als der $1^1/_2$ fache Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die vier ziemlich gleich grossen MA reichlich doppelt so gross als die auch gleich grossen, in geringer Entfernung von einander sitzenden SA.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich und gleichmässig nach vorn gebogen. Die vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, reichlich dreimal so weit von den SA und etwas weniger als um diesen von den unbedeutend grösseren hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten etwas schmäleres Viereck.

Die vorn im oberen Theil ziemlich gewölbten, mit langen Härchen besetzten Mandibeln so dick und lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen von gewöhnlicher Gestalt. Das recht flache, lang behaarte Sternum hat gegenüber den Ansatzstellen der Beine wenig bemerkbare Wülste.

Das hoch gewölbte, dünn mit einzelnen Härchen besetzte Abdomen vorn und hinten etwas zugespitzt und in der vorderen Hälfte am breitesten, überragt hinten ein wenig die Spinnwarzen.

Dieses Thier gleicht in allen Theilen der europäischen Art, nur ist der Fortsatz am Vorderrande der Epigyne weit schmäler und verdeckt durchaus nicht den ganzen unteren Theil derselben, wie es bei jener geschieht, so dass es zweifelhaft bleibt, ob es doch nicht einer besonderen Art angehört. Da aber das Männchen durchaus gar keine Abweichungen

beobachten lässt, so glaube ich doch, dass ich es hier mit keiner neuen Art zu thun habe. Leider besitze ich nur ein einziges entwickeltes Weib und konnte daher nur dieses untersuchen.

Mann.

Totallänge	8,8 Mm.
Cephalothorax lang	4,5 „
„ in der Mitte breit	3,7 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	5,1 „
„ breit	3,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,4	2,1	5,0	4,7	1,6	=	18,8 Mm.
2. „	4,4	2,0	3,6	3,1	1,2	=	14,3 „
3. „	3,0	1,3	2,0	2,1	1,0	=	9,4 „
4. „	4,6	1,8	3,1	3,9	1,1	=	14,5 „

Das weit kleinere und schlankere, mit längeren Beinen versehene Männchen ist meist weit dunkeler gefärbt, aber ganz ähnlich gezeichnet. Der Cephalothorax, vorn weit schmäler mit stark hervortretenden Augenhügeln, ist weit kürzer als Femur I und nur so lang als Femur II. Die Stellung der Augen ist auch dieselbe, nur sind die SA von den vorderen MA kaum mehr als doppelt so weit entfernt als diese von einander und das Viereck der 4 MA hinten kaum schmäler als vorn. Die Coxen des ersten Beinpaares haben unten am Ende einen stumpfen Dorn. Die Tibien II, weit kürzer und dicker als die Tibien I, sind in der vorderen Hälfte bauchig erweitert und tragen hier zwei vor dem Ende 4 kräftige Stacheln in zwei Reihen, ausserdem an der Seite zwei schwächere und ganz vorn an dem oberen Ende zwei ganz kurze neben einander.

Der Güte des Herrn Peckham verdanke ich ein Pärchen aus Californien. Herr Marx besitzt ein Männchen aus Colorado.

Epeira carbonarioides n. sp.

Tab. X fig. 152 Weib, fig. 152a Abdomen von unten, fig. 152b Epigyne.

Weib.

Totallänge	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,2 „
„ in der Mitte breit	2,7 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	5,2 „
„ breit	3,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,5	3,1	3,3	1,3	=	13,2 Mm.
2. „	3,3	1,4	2,7	3,0	1,2	=	11,6 „
3. „	2,6	1,0	1,6	1,9	1,0	=	8,1 „
4. „	3,7	1,3	2,6	3,0	1,1	=	11,7 „

Der weiss behaarte Cephalothorax rothbraun, der Kopftheil desselben gelb, die Mundtheile, das Sternum und die Beine auch rothbraun, letztere mit zwei gelben Ringen an Schenkeln, Tibien und Metatarsen, die Patellen in der Mitte und die Tarsen nur am Anfange heller. Die Palpen gelb mit breiten braunen Ringen am Ende der Glieder. Das mit anliegenden weissen feinen und abstehenden stärkeren dunkelen Härchen recht dicht bekleidete Abdomen oben und an den Seiten braun, überstreut mit kleinen helleren Flecken und schrägen helleren Bändern an den Seiten des Bauches. Auf dem Rücken ein nach hinten zu schmäler werdendes Längsband, das vorn aus mehreren Paaren grösserer, weiter von einander entfernten und hinten aus kleineren, dichter beisammen sitzenden gelben Flecken besteht. Der Bauch ist dunkel braun und hat in der Mitte ein schmales, hinten sich zuspitzendes gelblich weisses Längsband, das vorn die Bauchfalte und hinten die schwarzbraunen Spinnwarzen nicht erreicht Die Stacheln der Beine schwarz.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, kaum um den sechsten Theil länger als breit, vorn recht schmal, lange nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, sowie die Mittelgrube flach. Der Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der Höcker der Mittelaugen ziemlich hervortretend, die der Seitenaugen ganz niedrig.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden hinteren MA liegen um ihren Durchmesser von einander, etwas weniger weit von den sichtlich kleineren vorderen MA, welche um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und reichlich um das Doppelte desselben von den SA entfernt sind. Diese letzteren liegen in geringer Entfernung von einander und sind nur wenig kleiner als die vorderen MA. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn im oberen Theil ziemlich gewölbten Mandibeln etwas kürzer aber ebenso dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Lippe und das Sternum von gewöhnlicher Gestalt. Das flach gewölbte, herzförmige, fein behaarte und mit einzelnen langen Borstenhärchen besetzte Sternum hat gegenüber den Ansatzstellen der Coxen ganz schwache Wülste, von denen die gegenüber denen des dritten noch am deutlichsten entwickelt sind.

Die dünnen und verhältnissmässig langen Beine sind mit zahlreichen, nicht sehr kräftigen Stacheln besetzt.

Das lang behaarte Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Colorado, Sammlung Marx.

Epeira aculifera n. sp.

Tab. X fig. 153 Weib, fig. 153a Epigyne von unten, fig. 153b dieselbe mehr von hinten.

W e i b.

Totallänge	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „

Cephalothorax in der Mitte breit				2,2 Mm.			
„ vorn breit . . .				1,1 „			
Abdomen lang				5,1 „			
„ breit				4,0 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	1,2	2,1	2,3	1,0	=	9,4 Mm.
2. „	2,6	1,2	1,8	1,9	1,0	=	8,5 „
3. „	1,8	0,8	1,0	1,1	0,8	=	5,5 „
4. „	2,4	1,1	1,9	2,0	0,9	=	8,3 „

Der Cephalothorax bräunlich gelb, die Mittelgrube und ein Fleck an jeder Seite in der Seitenfurche braun, ebenso die vorn halb gerandeten Maxillen und die Lippe, die Mandibeln rothbraun, das Sternum dunkel braun mit gelbem Mittelbande, die dunkel geringelten Palpen und Beine bräunlich gelb. Das schmutzig gelbe Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses braunes, vorn in der Mitte helleres, blattförmiges Feld und an den Seiten ebenso gefärbte in einander fliessende Flecken. Der Bauch ist mit breitem schwarzem Bande geziert, in welchem vier runde weisse Flecken liegen.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und in der Mitte nur unbedeutend höher als vorn. Die Mittelgrube breit und die Seitenfurchen deutlich vorhanden. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, da der dieselben tragende Hügel ziemlich stark hervorragt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA liegen etwas mehr als ihren Durchmesser von einander, mehr als doppelt so weit von den vorderen MA und kaum um ihren Durchmesser von den ebenso grossen hinteren MA, welche fast um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die weit kleineren SA sitzen fast um ihren Durchmesser von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln kürzer aber dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Lippe und Maxillen breiter als lang, das flache Sternum länger als breit.

Die mit kurzen weissen Härchen bekleideten Beine tragen sehr kräftige schwarze und weisse Stacheln.

Das mit kurzen dunkelen Härchen bekleidete Abdomen ist um den fünften Theil länger als breit, vorn am breitesten und hinten an den ziemlich endständigen Spinnwarzen schmäler.

Guatemala.

Epeira vincibilis n. sp.

Tab. X fig. 154 Weib, fig. 154a Epigyne.

Weib.

Totallänge	7,5	Mm.
Cephalothorax lang	3,1	„
„ in der Mitte breit	2,4	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	5,1	„
„ breit	4,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,3	2,7	3,0	1,3	=	11,6 Mm.
2. „	3,0	1,2	2,1	2,6	1,1	=	10,0 „
3. „	2,2	0,9	1,1	1,3	0,9	=	6,4 „
4. „	3,0	1,1	2,0	2,4	1,0	=	9,5 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil desselben dunkel braun mit je einem hellen Bande an jeder Seite, die Mandibeln, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe, sowie das Sternum auch dunkel braun, auf der Mitte des letzteren ein gelbes Längsband. Die Palpen gelb mit brauner Spitze, die Beine ebenfalls gelb, die Schenkel und die Patellen jedoch dunkeler als die übrigen Glieder. Kurz vor dem Ende der Schenkel I am Ende aller Tibien, der des ersten und zweiten Paares auch in der Mitte und am Ende von Metatarsus und Tarsus III und IV ein dunkelbrauner Ring. Die Seiten und der Rücken des Abdomens schwarz, in der Mitte des letzteren ein vorn und hinten spitzes, in der vorderen Hälfte recht breites gelbes Längsband. Ausserdem befindet sich an jeder Seite eine Reihe von 4, nach hinten zu kleiner werdender heller Flecken und zwischen diesen und dem Mittelbande noch einige ganz kleine in der hinteren Hälfte.

Der Cephalothorax ein wenig kürzer als Femur I, wenig mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu sanft gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube an der hinteren Abdachung deutlich vorhanden, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den kleineren MA, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kleinen, fast um ihren Radius von einander entfernten SA sitzen von den vorderen MA nur wenig weiter als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das flach gewölbte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten Beine haben nur sehr wenige und kurze Stacheln.

Das oben und unten mässig abgeflachte Abdomen hat eine kurzeiförmige Gestalt.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira omnicolor n. sp.

Tab. X fig. 155 Weib, fig. 155a Epigyne.

Weib.

Totallänge	9,8 Mm.
Cephalothorax lang	4,5 „
„ in der Mitte breit	3,3 „
„ vorn breit	1,5 „
Abdomen lang	6,3 „
„ breit	5,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,4	1,9	3,2	3,6	1,4	=	14,5 Mm.
2. „	4,0	1,8	2,7	3,1	1,3	=	12,9 „
3. „	2,6	1,1	1,6	1,7	1,0	=	8,0 „
4. „	3,8	1,6	2,4	2,9	1,1	=	11,8 „

Der Kopftheil des Cephalothorax mit schmalem gelben Bande an jeder Seite, der Brusttheil gelb mit drei dreieckigen, mit der Spitze nach oben gerichteten braunen Flecken an jeder Seite. Die Mandibeln gelb, die Klaue derselben braun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwarzbraun, die beiden ersteren vorn bell gerandet, die letztere vorn in der Mitte mit kurzem gelbem Strich. Die Palpen und die Beine auch gelb, am Anfange und am Ende aller Glieder, den Schenkeln aller und an Tibien I und II auch in der Mitte breit braun geringelt. Das Abdomen hell grau, auf dem Rücken desselben vorn in der Mitte ein kleiner und jederseits desselben ein grosser schwarzer Fleck, auf der hinteren Hälfte mehrere, in der Mitte unterbrochene, aus schwarzen Flecken bestehende Querbänder. Auf dem mittleren Theil des Rückens viele kleine rothe Punkte und am Bauche, zwischen Spinnwarzen und Epigyne ein grosses, ebenso langes als breites schwarzes Feld.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht sehr tief, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um ihren Durchmesser von einander und sichtlich näher den kleineren hinteren MA, die wenig mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die SA, kleiner als die hinteren MA, sitzen an den Seiten eines Hügelchens in geringer Entfernung von einander und fast $1^1/_2$ mal so weit von den vorderen MA als diese von einander.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die kurzen, schwarzen Stacheln an den Beinen nicht zahlreich.

Das dünn behaarte Abdomen von kurzer eiförmiger Gestalt.

Rio Minas, Espirito Santo (Prof. Göldi).

Epeira vigilax n. sp.

Tab. X fig. 156 Weib, fig. 156a Epigyne.

Mann.

Totallänge		2,8 Mm.
Cephalothorax lang		1,3 „
„	in der Mitte breit	1,0 „
„	vorn breit	0,5 „
Abdomen lang		1,6 „
„	breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,5	0,9	1,1	0,6	=	4,4 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,9	0,5	=	3,6 „
3. „	0,7	0,3	0,4	0,5	0,3	=	2,2 „
4. „	0,9	0,4	0,6	0,7	0,4	=	3,0 „

Der mit feinen weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax dunkel braun und nur am Kopfe etwas heller, die Mandibeln gelb, vorn mit grossem braunem Fleck, die Maxillen, die Lippe und das Sternum auch braun, die beiden ersteren vorn hell gerandet und in der Mitte des letzteren ein unterbrochenes, gelbes Längsband. Die Schenkel der Beine an der Basis gelb, im übrigen dunkel braun, die Patellen ein wenig heller, die übrigen Glieder gelb mit braunen Ringen am Ende. Das an den Seiten weissliche, schwarzgefleckte Abdomen hat oben ein vorn breites, hinten schmäler werdendes schwarzes Band, das an jeder Seite durch ein wellenförmiges, schmales weisses begränzt wird. Der Bauch ist braun mit weissem Fleck gleich hinter der Bauchfalte.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, nur wenig kürzer als Patella und Tibia, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu schwach, nach hinten stärker geneigt abfallend. Die Mittelgrube ganz klein, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den kaum kleineren hinteren MA, die kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die dicht beisammen sitzenden kleineren SA sind von den vorderen MA nur halb so weit entfernt als diese von einander. Die 4 MA bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen etwas breiter als lang, die vordere Aussenecke an letzterer rund, nicht spitz.

Die Beine bestachelt, Tibia II nicht dicker als Tibia I und an Coxa I kein Höcker.

Das oben etwas abgeflachte Abdomen eiförmig, die Spinnwarzen endständig.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira seditiosa n. sp.

Tab. X fig. 157 Mann, fig. 157a rechte Palpe von der Seite.

Mann.

Totallänge	2,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,4 „
„ breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,6	1,3	1,4	0,7	=	5,9 Mm.
2. „	1,5	0,5	0,9	1,1	0,6	=	4,6 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,2	0,4	0,8	1,0	0,5	=	3,9 „

Der Cephalothorax dunkel braun, der Kopftheil desselben, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe röthlich gelb, das Sternum schwarzbraun, mit hellerem, unterbrochenem Bande in der Mitte. Die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel der letzteren in der Endhälfte braun und die übrigen Glieder am Ende rothbraun. Das bräunliche Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses blattförmiges, in der hinteren Hälfte am deutlichsten hervortretendes, dunkeles Feld. Der Bauch ist braun mit kleinem weissen Fleck in der Mitte und ebenso gefärbtem Bande an jeder Seite.

Der Cephalothorax so lang als Tibia I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die Seitenfurchen kaum bemerkbar, die Mittelritze klein und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und kaum so weit von den SA und den ebenso grossen hinteren MA, die nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die kleineren SA sitzen nahe beisammen ohne einander zu berühren.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Maxillen breiter als lang und ohne spitz vorspringende vordere Aussenecke, die Lippe auch breiter als lang und das mässig gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die Beine mit kräftigen Stacheln besetzt, am längsten und stärksten sind die unten an Femur I und IV.

Das Abdomen eiförmig und die Spinnwarzen endständig.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira stabilis n. sp.

Tab. X fig. 158 Weib, fig. 158a Epigyne.

Weib.

Totallänge	9,1	Mm.
Cephalothorax lang	4,9	„
„ in der Mitte breit	3,7	„
„ vorn breit . . .	1,9	„
Abdomen lang	5,7	„
„ breit	4,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,2	4,2	5,0	1,7	=	18,2 Mm.
2. „	4,3	1,9	3,6	4,1	1,6	=	15,5 „
3. „	3,3	1,5	2,0	2,1	1,2	=	10,1 „
4. „	5,0	2,0	3,9	4,0	1,4	=	16,3 „

Der Cephalothorax dunkel braun, an jeder Seite desselben auf dem Brusttheil ein heller Fleck und die Seitenränder hell gelb gesäumt, die Mandibeln gelb, an der Spitze braun, die Lippe und die Maxillen an der Basis braun, in der Endhälfte hell, das Sternum schwarzbraun mit hellem, an den Seiten ausgezacktem breitem gelbem Längsbande in der Mitte. Die Palpen gelb mit dunklerer Spitze, die Schenkel der Beine fast schwarz, die der beiden Vorderpaare dunkeler und unten an der Basis mit gelbem Fleck, alle übrigen Glieder gelb, alle Tibien und Patellen sowie die Metatarsen und Tarsen III und IV am Ende braun, an den Tibien I auch in der Mitte ein dunkeler Ring. Das Abdomen in der Grundfarbe schmutzig gelb, am unteren Theil der Seiten schwarz, weiter hinauf so gefleckt, auf dem Rücken zwei, zum Theil unterbrochene, hinten sich nähernde schwarze zackenförmige Bänder und am Bauche ein grosser, breiterer, als langer, ebenso gefärbter Fleck. Die Behaarung besteht an den hellen Stellen aus hellen und an den dunkelen aus schwarzen Härchen.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn fast halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen die beiden Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und sichtlich weniger als um diesen von den weit kleineren hinteren MA, die etwas mehr als um ihren Radius von einander entfert sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck. Die auf einem stark hervorragenden Hügelchen in geringer Entfernung von einander befindlichen SA, wenig kleiner als die hinteren MA, sitzen von den vorderen MA nicht viel weiter als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die kräftigen Beine nur mit wenigen Stacheln besetzt.

Das Abdomen eiförmig.

Mann.

Totallänge		7,2 Mm.
Cephalothorax lang		3,9 „
„	in der Mitte breit	3,0 „
„	vorn breit	1,3 „
Abdomen lang		4,2 „
„	breit	2,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,8	2,0	5,0	6,2	1,9	=	20,9 Mm.
2. „	5,1	1,9	3,9	5,0	1,7	=	17,6 „
3. „	3,1	1,1	2,0	2,3	1,0	=	9,5 „
4. „	4,7	1,6	3,1	3,7	1,3	=	14,4 „

Sehr ähnlich gefärbt, nur auf dem Cephalothorax herrscht gelb vor und das Braun zeigt sich bloss in grösseren Flecken.

Der Cephalothorax niedriger und vorn schmäler, die Augen in derselben Stellung, jedoch die Seitenaugen den MA mehr genähert und die hinteren MA weniger als um ihren Radius von einander entfernt. Der zahnförmige Vorsprung unten am Ende von Coxa klein und die äussere Vorderecke der Maxillen nicht spitz sondern gerundet. Tibia II nur wenig dicker als Tibia I. Die Stacheln an den Beinen zahlreicher und kräftiger.

Rio Minas, Espirito Santo (Prof. Göldi).

Epeira nicaraguensis Keys.

Tab. X fig. 159 Weib, fig. 159a Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika VI. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 532.

Weib.

Totallänge		17,0 Mm.
Cephalothorax lang		7,3 „
„	in der Mitte breit	6,0 „
„	vorn breit	3,1 „
Abdomen lang		12,0 „
„	breit	10,3 „
Mandibeln lang		3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,3	3,8	5,8	6,2	2,0	=	25,1 Mm.
2. „	7,3	3,8	5,8	6,2	2,0	=	25,1 „
3. „	—	—	—	—	—	=	— „
4. „	6,7	3,3	5,1	5,9	1,6	=	22,6 „

Cephalothorax rothbraun, hinten heller als vorne, oben ziemlich dicht mit langen, lichten Haaren bedeckt, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine ebenfalls rothbraun, die beiden letzteren licht behaart und bestachelt, Abdomen oben schmutzig gelb, unten bräunlich mit breitem, nach hinten zu schmäler werdendem, noch etwas dunklerem Mittelbande; auf dem Rücken desselben, in der Mitte, vier grössere und ausserdem viele kleine, braune Flecken, auf welch letzteren lichte Härchen sitzen.

Cephalothorax kaum um den fünften Theil länger als breit, ebenso lang als Femur I, vorne nur halb so breit als in der Mitte, an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, ungefähr in der Mitte am höchsten, zu den Augen hin ein wenig geneigt. Der Kopftheil von deutlichen Seitenfurchen begrenzt und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und ebenso die vordere, von vorne betrachtet. Die vier Mittelaugen, von denen die vorderen beträchtlich grösser sind, sitzen an einem mässigen Vorsprunge des Kopfes und bilden ein fast breiteres als hohes Viereck, das hinten weit schmäler als vorne ist. Die vorderen Mittelaugen liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den hinteren und fast um das Dreifache desselben von den Seitenaugen; die vorderen Mittelaugen wenig mehr als um ihren Radius von einander und von den Seitenaugen noch weiter als diese von den vorderen Mittelaugen. Die Seitenaugen, etwas kleiner als die hinteren Mittelaugen, sitzen an einem ziemlich hervortretenden Hügelchen, ungefähr um ihren halben Radius von einander entfernt.

Mandibeln nicht ganz so lang als die Patellen, aber fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Maxillen und Lippe ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet. Das flache etwas längere als breite Sternum hat in der Mitte einen breiten Quereindruck und daher erscheint sein Vorder- und Hintertheil ein wenig erhöht. Jederseits in der Mitte des Seitenrandes befindet sich ein niedriger, nur wenig bemerkbarer Höcker.

Abdomen ungefähr um den sechsten Theil länger als breit, etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten zu schmäler werdend und am Ende ein wenig abgestutzt, vorne in der Mitte nicht gerundet, sondern ein wenig stumpf zugespitzt. Die Spinnwarzen endständig.

Die fein und nicht sehr dicht behaarten Beine an allen Gliedern mit kurzen Stacheln besetzt. Oben an den Tibien und Patellen eine flache Längsfurche.

Nicaragua. Museum Cambridge.

Epeira labyrinthea Hentz.

Tab. X fig. 160 Weib, fig. 160a Epigyne, fig. 160b Mann, fig. 160c Palpe desselben.

1847 Epeira labyrinthea Hentz Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V, p. 471 Pl. XXXI fig. 3.

1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz ed. by Burgess. Boston p. 111 Pl. 13 fig. 3. Pl. 18 fig. 25 und 93. Pl. 19 fig. 124 und 133.

1884 — — Emerton. N. England Epeiridae p. 314 Pl. XXXIV fig. 8. Pl. XXXVI fig. 11.

Weib.

Totallänge	7,2	Mm.
Cephalothorax lang	3,1	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	4,7	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,8	1,3	2,5	3,4	1,2	=	12,2 Mm.
2. „	3,1	1,2	2,0	2,8	1,1	=	10,2 „
3. „	2,1	0,9	1,1	1,3	0,9	=	6,3 „
4. „	3,0	1,0	1,8	2,2	1,0	=	9,0 „

Der weissbehaarte Cephalothorax schwarzbraun, nur vorn um die Augen herum gelb, die Mundtheile und das mit weissem Mittelbande versehene Sternum auch schwarzbraun, die Lippe und die Maxillen vorn heller gesäumt, die Beine und die Palpen gelb mit mehr oder weniger breiten braunen Ringen am Ende der Glieder. Das an den Seiten und oben weisse mit schwärzlichem Anfluge versehene Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites nach hinten zu schmäler werdendes, an den Seiten wellenförmig begränztes dunkeles Längsband, das vorn zwei grössere querovale helle Flecken einschliesst. Der schwarze Bauch hat in der Mitte ein schmales weisses Längsband und hinter diesem vor den Spinnwarzen ein ebensolches Querband, dessen beide Enden nach hinten umbiegen und undeutliche Seitenbänder bilden, die jedoch bei manchen Exemplaren nicht wahrnehmbar sind. Um die Basis der Spinnwarzen liegen vier weisse runde Flecken.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, am hinteren Theil des Kopfes am höchsten, von da nach vorn recht stark und hinten noch stärker geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die längliche Mittelgrube mässig tief, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die hintern jedoch schwächer als die vordern. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den grösseren hinteren, welche kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die nahe beisammen sitzenden jedoch sich nicht berührenden SA liegen von den vorderen MA doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln ein wenig kürzer als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt, das längere als breite Sternum hat am Rande gegenüber den Coxen ganz schwache wulstartige Erhöhungen.

Die dünn behaarten, kräftigen Beine tragen an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen nicht sehr zahlreiche Stacheln von geringer Länge.

Das nicht viel längere als breite Abdomen hat eine kurzeiförmige Gestalt.

Mann.

Totallänge	4,1	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,4	„
„ breit	1,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,1	1,0	2,2	2,9	1,1	=	10,3 Mm.
2. „	2,8	1,0	1,7	2,4	1,0	=	8,9 „
3. „	1,6	0,5	0,8	1,0	0,6	=	4,5 „
4. „	2,0	0,7	1,3	1,7	0,8	=	6,5 „

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt, weit kleiner und schlanker gebaut, die beiden vorderen Beinpaare verhältnissmässig länger und mit weit längeren Stacheln besetzt, die besonders an der Aussenseite des Femur I zahlreich vorhanden sind. Die Tibia des zweiten Paares ist nicht dicker und auch nicht anders gestaltet als die des ersten. An keiner der Coxen und Trochanter zeigt sich ein Dorn oder Stachel, ebenso wenig ist die vordere Aussenecke der Maxillen zu einer Spitze ausgezogen.

Der um den fünften Theil längere als breite Cephalothorax vorn auch nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben weniger hoch gewölbt und mit flachen Seitenfurchen aber stärker ausgeprägter länglicher Mittelgrube versehen, der Clypeus ebenfalls ganz niedrig. Die Stellung der Augen ist eine ähnliche nur sind die SA von den vorderen MA kaum weiter entfernt als diese von einander und die hintere Augenreihe erscheint von oben betrachtet unbedeutend nach vorn gebogen.

In allen Mittel- und Südstaaten der nordamerikanischen Union.

Epeira nigriventris Tacz.

Tab. X fig. 161a Weib, fig. 161b Mann.

1879 Epeira nigriventris Taczanowski. Horae Soc. entom. Rossicae. T. XIV. p. 12. Pl. I fig. 6.

Weib.

Totallänge	10,4 Mm.
Cephalothorax lang	4,7 „
„ in der Mitte breit	3,6 „
„ vorn breit	1,6 „
Abdomen lang	7,2 „
„ breit	6,3 „
Mandibeln lang	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,2	2,0	3,6	5,0	1,7	=	17,5 Mm.
2. „	4,8	1,9	3,0	4,2	1,6	=	15,5 „
3. „	3,0	1,3	1,9	2,1	1,0	=	9,3 „
4. „	4,4	1,9	2,7	3,5	1,2	=	13,7 „

Der licht behaarte Cephalothorax gelb oder röthlich gelb, der Kopftheil desselben zum grössten Theil braun, nur der vordere Theil des letzteren und ein schmaler Längsstrich in der Mitte gelb. Die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das in der Mitte mit ein paar gelben Flecken versehene Sternum schwarzbraun. Die Beine und Palpen röthlich gelb mit dunkel braunen Ringen am Ende der Glieder und kleinen so gefärbten Flecken an der Basis der Stacheln. Das Abdomen auf dem Rücken und an den undeutlich bräunlich gebänderten Seiten gelb, hat oben ein vorn sehr breites, nach hinten zu allmälig schmäler werdendes

schwarzes Längsband, in dem vorn ein grosser, jederseits zwei geschwungene Seitenäste entsendender gelber Fleck liegt und das hinten als schmales Band fast bis an die Spinnwarzen reicht und auch dort noch einige, wenn auch undeutliche Seitenäste abgibt. Der Bauch zeigt ein breites, schwarzes, in der Mitte mit einem gelben Strich versehenes Feld, das vorn bis an die Bauchfalte reicht, hinten die dunkel braunen Spinnwarzen umgibt und jederseits von einen schmalen gelben Bande begränzt wird.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten und von da zu den Augen hin nur wenig, nach hinten zu etwas stärker geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube recht tief. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, kaum nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen ziemlich gleich gross, nur die rechte mehr beisammen, und die an den Seiten einer Wulst gelegenen SA ein ein wenig kleiner. Die 4 MA bilden ein fast ebenso hohes als breites Viereck, das hinten etwas schmäler als vorn ist. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und fast drei mal so weit von den SA. Die beiden hinteren MA sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den vorderen.

Die Mundtheile und das Sternum sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung. Die dünn behaarten und an allen Gliedern mit ziemlich kräftigen und zahlreichen Stacheln besetzten Beine bieten nichts Besonderes.

Das Abdomen kurz eiförmig.

Weib.

Totallänge	6,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,2 „
„ in der Mitte breit	2,4 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	3,9 „
„ breit	2,9 „
Mandibeln lang	1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,2	1,5	4,0	5,2	1,5	=	17,4 Mm.
2. „	4,4	1,4	3,2	4,3	1,4	=	14,7 „
3. „	2,7	0,9	1,6	1,9	0,9	=	8,0 „
4. „	3,6	1,0	2,4	3,1	1,1	=	11,2 „

Sehr ähnlich dem Weibe, nur weit kleiner, der Kopftheil des gleichfalls langbehaarten Abdomens heller gefärbt als der Brusttheil. Die Stacheln an den Beinen kräftiger und unten an dem Femur des ersten und zweiten Paares zwei Reihen senkrecht stehender, die an denen des ersten besonders kräftig an denen des zweiten mehr borstenförmig sind.

S. America, Peru. Universität Cambridge. Marx.

Epeira displicata Hentz.

Tab. X fig. 162.

Hentz Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V. p. 476.
Id. Spiders of the U. S., ed. Burgess. p. 117.
Fitch Epeira decipiens Trans. N. Y. State Agric. Soc. XV. p. 451.
Id. — — Rep. on noxious Ins 1 u. 2 p. 219.
Emerton Epeira displicata Hentz New Engl. Epeiridae. Trans. Conn. Ac. VI. p. 313.
Keyserling Epeira alba. Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 531.
Marx Epeira leucogaster Catalogue of the descr. Araneae of temp. N. A.

Weib.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	3,5 „
„ breit	2,7 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,9	1,5	1,5	0,7	=	6,4 Mm.
2. „	1,8	0,9	1,3	1,4	0,7	=	6,1 „
3. „	1,3	0,8	0,8	1,0	0,6	=	4,5 „
4. „	1,8	0,9	1,4	1,5	0,8	=	6,4 „

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Sternum, Palpen und Beine gelb, die vorne heller gerandete Lippe braun, Abdomen oben weiss, die Grübchen in der Mitte desselben braun. Auf dem hinteren Theile des Abdomens an jeder Seite drei schwarze runde Flecken Die Seiten und der Bauch bräunlichgrau, in der Mitte des letzteren ein grosser, dunklerer Querfleck und in diesem zwei rundliche, weisse.

Cephalothorax nur um den fünften Theil länger als breit, vorne ungefähr um den dritten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, viel länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia I, oben nur mässig hoch gewölbt. Der lange und breite Kopftheil weit höher als der mit einem breiten Eindrucke versehene Brusttheil Die vorderen Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser und die Seitenaugen nur unbedeutend höher über dem Stirnrande.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, nur unbedeutend nach vorn gebogen. Die vier Mittelaugen, von denen die vorderen weit kleiner als die hinteren und ebenso gross sind als die an einem kleinen Hügelchen sitzenden Seitenaugen, bilden ein etwas höheres als breites Viereck, welches hinten kaum schmäler als vorne ist. Die sich nicht berührenden Seitenaugen liegen weit von den Mittelaugen entfernt an den vorderen Ecken des Kopfes. Die hinteren Mittelaugen sind ungefähr um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den vorderen entfernt, welche reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander abstehen.

Mandibeln ungefähr ebenso lang, aber dicker als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet.

Die mässig langen Beine sind an allen Gliedern mit kräftigen Stacheln besetzt. Abdomen kurz oval.

Nord-Amerika, Kentucky. Universität Cambridge.

Epeira habilis Cambr.

Tab. X fig. 163 Weib, fig. 163a Epigyne.

Weib.

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	4,6 „
„ breit	3,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,5	1,4	2,7	3,0	1,1	=	11,7 Mm.
2. „	3,1	1,4	2,2	2,6	1,0	=	10,3 „
3. „	2,3	1,0	1,1	1,1	0,8	=	6,3 „
4. „	3,1	1,1	1,9	2,2	0,9	=	9,2 „

Der Cephalothorax dunkel braun, der obere Theil des Brustrückens, die Umgebung der Mittelaugen und ein schmaler Saum unten an den Seitenrändern gelb, die Mandibeln, das Sternum, die Lippe und die Maxillen auch dunkel braun, die beiden letzteren vorn hell gerandet. Die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare, sowie die Patellen in der Mitte bräunlich, die Tibien aller und die Metatarsen als auch die Tarsen der beiden hinteren am Ende mit braunem Ringe. Das hellgelbe Abdomen wird vorn und an den Seiten von einem breiten braunen Bande umgeben und hat oben auf der hinteren Hälfte einen ebenso gefärbten dreieckigen; vorn breiten, hinten spitz zulaufenden Fleck. Der Bauch braun mit zwei runden weissen Flecken vor der Epigyne, die Spinnwarzen auch braun.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia IV, kürzer als Femur I, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark und gleichmässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander, nur unbedeutend weiter von den SA und nicht ganz um diesen von den ebenso grossen hinteren MA, welche nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA sitzen an einer mässig hervorragenden Wulst und die etwas kleineren vorderen sind um ihren Radius von den hinteren entfernt.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten Mandibeln so lang und nur wenig dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das schwach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

An den Schenkeln, Tibien und Metatarsen der dünn behaarten Beine sitzen nur einzelne ganz schwache Stacheln.

Das nur wenig längere als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Guatemala.

Epeira helvola Cambr.

Tab. XI fig. 164 Weib, fig. 164a Epigyne, fig. 164 b Mann, fig. 164 c Palpe desselben.

Weib.

Totallänge	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	4,1 „
„ breit	3,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,4	1,1	1,9	1,9	0,9	=	8,2 Mm.
2. „	2,2	1,0	1,6	1,6	0,8	=	7,2 „
3. „	1,2	0,6	0,9	1,0	0,5	=	4,2 „
4. „	2,1	0,9	1,3	1,3	0,6	=	6,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel gelb, auf letzterem ein undeutlicher hellerer Längsstrich, die Palpen und die Beine auch gelb, am Ende aller Glieder sowie auch in der Mitte der Tibien und Metatarsen dunkeler geringelt. Das Abdomen an den Seiten schmutzig weiss mit ansteigenden schrägen Bändern, hat oben ein grosses, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes und an den Seiten wellenförmiges, dunkel braunes Feld, in dem vorn ein Paar weisse Strichel und weiter hinten, in der Mittellinie, einige so gefärbte kleine Flecken liegen. Am in der Mitte schwarzen Bauche bemerkt man an jeder Seite zwei grössere weisse Flecken, die wahrscheinlich oft in einander fliessen und um die schwarzen Spinnwarzen herum 4 kleine.

Der mit lichten weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax ungefähr eben so lang als Femur I, länger als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, an der nicht tiefen Mittelgrube am höchsten, von hier nach vorn zu nur wenig geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar und der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die beiden hinteren Mittelaugen sitzen auf von einander getrennten kleinen schwarzen Hügeln und die Wulst der Seitenaugen nur wenig hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 gleich grossen, fast um ihren doppelten Durchmesser von

einander entfernten MA bilden ein Quadrat und die vorderen derselben sind von den kleineren, nahe beisammen sitzenden SA fast drei mal so weit entfernt als von einander.

Die vorn im oberen Theil etwas bewölbten Mandibeln ein wenig kürzer als die Palpen und nicht viel dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang und das ziemlich gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die sehr dünn behaarten Beine sind an allen Gliedern mit theils braunen, theils hell gefärbten Stacheln besetzt.

Das Abdomen hat eine eiförmige, oben und unten ein wenig abgeflachte Gestalt und die Spinnwarzen befinden sich am Ende desselben.

Mann.

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	1,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,0	2,5	2,5	1,0	=	9,9 Mm.
2. „	2,6	0,9	2,0	2,1	0,9	=	8,5 „
3. „	1,4	0,5	0,9	1,0	0,5	=	4,3 „
4. „	2,0	0,8	1,5	1,8	0,7	=	6,8 „

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt und gestaltet, nur das Abdomen weit kleiner, die Beine, besonders die beiden Vorderpaare, länger und mit längeren Stacheln besetzt. Tibia II kaum dicker als Tibia I und unten am Ende von Coxa I ein sehr wenig hervortretender stumpfer Höcker. Die äussere Vorderecke der Maxillen bildet einen spitzen Höcker und die Mittelaugen sind den Seitenaugen mehr genähert, da der Cpehalothorax vorn verhältnissmässig schmäler ist.

Guatemala.

Epeira nephiloides Cambr.

Tab. XI fig. 165 Weib, fig. 165a Abdomen von unten, fig. 165b Epigyne.

Weib.

Totallänge	12,5 Mm.
Cephalothorax lang	5,1 „
„ in der Mitte breit	4,0 „
„ vorn breit	1,9 „
Abdomen lang	8,7 „
„ breit	6,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,6	2,5	5,4	6,0	2,0	=	22,5 Mm.
2. „	6,6	2,5	5,0	5,7	2,0	=	21,8 „
3. „	4,6	1,7	2,8	3,1	1,7	=	13,9 „
4. „	6,4	2,2	4,3	5,0	1,7	=	19,6 „

Der Cephalothorax gelb mit braunem, den Vorder- und Hinterrand meist nicht erreichendem Längsbande über der Mitte und braunem Anfluge oder Flecken am vorderen Theil des Kopfes. Die Mandibeln dunkeler oder heller braun, ebenso das Sternum, die Maxillen und die Lippe, die beiden letzteren am Vorderrande hell gesäumt. Die Beine röthlich gelb, die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen braun geringelt oder auch ganz braun, die Palpen auch gelb mit oft braunen Endgliedern. Das unten und an den Seiten bräunliche, oben gelbe Abdomen hat oben ringsum am Rande einen schwarzen stellenweise unterbrochenen Strich, welcher die braûne Färbung der Seiten nach oben hin begränzt. Auf dem hinteren Theil des Rückens befinden sich oben zwei eine kurze Strecke nach vorn laufende und dann verschwindende schwarze breite Bänder, ausserdem an jeder Seite in der Nähe der braunen Spinnwarzen ein so gefärbtes schmales. Unten am Bauche liegt ein länglich viereckiges Feld das von einem schmalen weissen Bande umgeben wird und an der Basis der Spinnwarzen bemerkt man 4 weisse Flecken.

Der Cephalothorax kürzer als Femur oder Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt und die breite Mittelgrube recht tief. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, dreimal so weit von den SA und nicht ganz so weit von den hinteren, kaum kleineren MA, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die gleich grossen auf einem starken Höcker um ihren Radius von einander befindlichen SA erscheinen wenig kleiner als die hinteren MA. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als langes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit und die Lippe nur wenig breiter als lang, ähnlich wie bei den Arten der Gattung Nephila. Das längere als breite Sternum hat vorn in der Mitte, gleich hinter der Lippe einen niedrigen und hinten drei stärkere Höcker.

Die Beine sind mit kurzen weissen Härchen und ebenfalls kurzen dunkelen Stacheln besetzt.

Das ungefähr um den vierten Theil längere als breite vorn gerundete Abdomen ist vorn am breitesten und wird nach hinten schnell schmäler. Die Spinnwarzen endständig und vom hinteren Theil des Abdomens nur unbedeutend überragt.

Guatemala.

In meiner Sammlung befindet sich ein Weibchen dieser Art von Sta Barbara California, das genau ebenso gezeichnet ist.

Marx.

Epeira tranquilla n. sp.

Tab. XI fig. 166 Weib, fig. 166a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	2,7	„

	Fem.	Pat.	Tib	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	1,0	1,4	1,6	0,8	=	6,7 Mm.
2. „	1,7	0,9	1,2	1,2	0,7	=	5,7 „
3. „	1,0	0,5	0,6	0,6	0,4	=	3,1 „
4. „	1,6	0,7	1,0	1,0	0,5	=	4,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, das Abdomen, an den Seiten weiss und schwarz gefleckt, hat über dem Rücken ein rothbräunliches, breites Längsband, unten am Bauche gleich vor den Spinnwarzen einen grossen Fleck und hinter der Epigyne eine Gruppe kleiner weisser.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, kürzer als Patella und Tibia I, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, um den fünften Theil länger als breit, oben recht hoch gewölbt, etwas vor der kleinen länglichen Mittelgrube am höchsten, von da nach vorn und hinten mässig geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und überhaupt nur wenig bemerkbar. Der Clypeus höchstens halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den vorderen SA, aber sichtlich etwas weiter von den kleineren hinteren MA, welche höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein kaum längeres als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die SA kleiner als die hinteren MA und nicht ganz um ihren Radius von einander entfernt. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva).

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln nicht ganz so lang, jedoch ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang, das recht gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die kräftigen Beine sind an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen mit Stacheln besetzt.

Das vorn und hinten gleichmässig gerundete, oben ziemlich stark gewölbte Abdomen nur wenig länger als breit. Die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil des Abdomens ein wenig überragt.

Washington, Sammlung Marx.

Gruppe XII.

Hinterleib hinten recht spitz zulaufend.

Epeira sanguinosa n. sp.

Tab. XI fig. 167 Weib, fig. 167a Epigyne.

Weib.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit . .	1,6 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,7	1,6	0,8	=	7,1 Mm.
2. „	1,7	0,9	1,2	1,2	0,8	=	5,8 „
3. „	1,1	0,4	0,6	0,6	0,4	=	3,1 „
4. „	1,7	0,7	1,1	1,1	0,6	=	5,2 „

Der Cephalothorax gelb oder bräunlich, der mit weissem Fleck auf dem hinteren Theil versehene Kopf oft rothbraun, die Mundtheile und das Sternum bräunlich gelb, letzteres in der Mitte meist heller als an den Seiten, Palpen und Beine gelb, letztere mit mehr oder weniger deutlich hervortretenden dunkelen Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen gelb oder braun, auf dem Rücken desselben die oft sehr undeutlichen Umrisse eines dunkelen, blattförmigen Feldes und am in der Mitte schwarzen Bauche an jeder Seite ein gekrümmtes, in der Mitte ein schmales, gerades, weisses Längsband.

Der Cephalothorax wenig kürzer als der Femur I, etwas länger als Tibia I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, ein wenig hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu recht stark, nach hinten noch stärker geneigt. Die Mittelritze tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die vorderen MA liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum mehr als um diesen von den ein wenig grösseren hinteren MA, welche nur unbedeutend mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren, ungefähr um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen von den vorderen MA wenig weiter als diese von einander.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel die ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten Beine mit schwarzen Stacheln besetzt.

Das Abdomen, oft breiter als lang, ist vorn gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten und hinten hoch über den ein wenig überragten Spinnwarzen mit einem stumpfen Höcker versehen.

Taquara (Dr. v. Ihering).

Epeira purpurescens Cambr.

Tab. XI fig. 168 Weib, fig. 168a Abdomen desselben von unten, fig. 168b Epigyne, fig. 168c Mann, fig. 168d Palpe desselben.

Weib.

Totallänge	. . . .	17,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	7,5 „
„ in der Mitte breit	.	5,9 „
„ vorn breit	. . . .	3,2 „
Abdomen lang	. . . .	10,0 „
„ breit	. . . .	8,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,9	3,6	6,2	7,1	2,1	=	26,9 Mm.
2. „	7,1	3,6	5,7	6,3	2,0	=	24,7 „
3. „	5,1	1,7	3,4	3,6	1,6	=	15,4 „
4. „	7,0	3,1	5,4	5,9	1,7	=	23,1 „

Der besonders vorn mit weisslichen Härchen dicht besetzte Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine rothbraun, die Endglieder der beiden letzteren dunkeler. Die Schenkel, die Coxen und Trochanter der Beine an der unteren Seite, sowie das Sternum sind mit rothen Härchen bekleidet, die übrigen Glieder der Beine und Palpen haben schwarze und weissliche. Die meisten Stacheln erscheinen schwarz gefärbt, nur die an der Aussenseite der Tibien und Metatarsen in der Endhälfte gelb. Das oben und an den Seiten schwarzbraune, in der Mitte des Rückens mit schmalem gelbem Längsstrich versehene Abdomen ist bekleidet mit kurzen schwarzen Härchen und einzelnen dazwischen sitzenden langen gelblich rothen. In der Mitte des Bauches befindet sich ein grosses, dreieckiges schwarzes Feld, das vorn und an den Seiten von einem breiten hellen, mit langen rothen Härchen besetzten Bande begränzt wird. Die Spinnwärzen schwarzbraun, der vordere Theil des Bauches heller und auch roth behaart. Bei jüngeren Thieren sind alle Körpertheile weit heller, die rothe Behaarung viel weniger intensiv und dicht, das schwarze dreieckige Feld am Bauche aber deutlich vorhanden.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Femur I, länger als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, am hinteren Ende des Kopftheils am höchsten, von da zu den Augen jedoch nur wenig gewölbt. Die recht weit hinten liegende Mittelgrube recht tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der die Mittelaugen tragende Hügel, sowie die der Seitenaugen mässig hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich und ziemlich gleichmässig

nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren hinteren MA, welche kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die SA, nur unbedeutend kleiner als die hinteren MA liegen höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander und von den vorderen MA reichlich drei mal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang. Das wenig längere als breite, flach gewölbte Sternum hat am Rande schwach ausgeprägte Wulste.

Die kurz behaarten und mit kurzen Stacheln besetzten Beine haben oben an Patellen und Tibien zwei schmale nackte Längsfurchen oder Rinnen.

Das oben und unten ein wenig abgeflachte, um den fünften Theil längere als breite Abdomen ist vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt. Der lange nach hinten bis an die Spinnwarzen ragende Fortsatz der Epigyne zeigt in der hinteren Hälfte eine flache Höhlung, die jedoch nicht ganz bis an die Spitze reicht, sondern ein Stück vor derselben aufhört.

Mann.

Totallänge	11,8 Mm.
Cephalothorax lang	6,6 „
„ in der Mitte breit	5,0 „
„ vorn breit	2,5 „
Abdomen lang	5,7 „
„ breit	4,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,0	3,1	6,0	7,0	2,0	=	25,1 Mm.
2. „	6,2	3,1	5,0	5,3	1,9	=	21,5 „
3. „	4,9	2,0	2,8	3,0	1,2	=	13,9 „
4. „	6,0	2,8	4,1	5,1	1,4	=	19,4 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile bei einem Exemplar dunkel rothbraun, bei einem anderen mehr gelb, das Sternum gelb, die Beine auch heller oder dunkeler gelbbraun, mit mehreren undeutlichen hellen Ringen an allen Gliedern, an einem Thiere sind die Schenkel fast ganz braun und die übrigen Glieder mehr gelb. Auch die Färbung des mit kurzen anliegenden und langen abstehenden gelblichen Härchen besetzten Abdomens variirt, das eine Exemplar ist oben und an den Seiten fast schwarz, das andere nur rings an den Seiten so gefärbt, während der ganze Rücken schmutzig gelb erscheint. Beide jedoch haben über dem Rücken ein schmales helles Längsband und am Bauche das schwarze, dreieckige Feld. Die Behaarung der Beine, des Sternums und der hellen Stellen des Bauches ist gelb, die Stacheln sind gelb, an der Basis dunkel und nur wenige ganz schwarz

Die Hügel der Augen ragen sehr stark hervor und daher erscheint der Clypeus weit höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der Cephalothorax vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle. Beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen und

die SA von den vorderen MA kaum weiter entfernt als diese von einander. Im übrigen nehmen die Augen ungefähr dieselbe Stellung zu einander ein wie bei dem Weibe.

Die Mandibeln weit dünner und vorn ausgeschnitten. Die Tibia II weit dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt als Tibia I. Unten am Ende von Coxa I ein starker Dorn und oben an den Patellen der Palpen 2 starke Borsten.

Guatemala.

Epeira acuta Keys.

Tab. XI fig. 169 Weib, fig. 169a Epigyne.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 816.

Weib.

Totallänge	10,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,5 "
" vorn breit . . .	1,8 "
" hinten breit . .	3,7 "
Abdomen lang	7,3 "
" breit	5,0 "
1. Fuss	11,3 "
2. "	10,0 "
3. "	8,0 "
4. "	10,9 "

Der Cephalothorax ist hell rothbraun wenig länger als breit und der ziemlich hochgewölbte Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen vom übrigen flachgewölbten Theil gesondert.

Augen: Die beiden vorderen mittleren sind eben so gross, oben unbedeutend weiter von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren vier bis fünfmal so weit entfernt als diese von einander.

Die rothbraunen Mandibeln sind kräftig, vorne hochgewölbt und fast ebenso lang als das herzförmige, gleichfalls rothbraune Sternum.

Die Maxillen, eben so lang als breit, sind rothbraun mit hellem Innenrande.

Die Lippe hat dieselbe Farbe wie die vorher beschriebenen Körpertheile, ist fast breiter als lang und vorne stumpf zugespitzt.

Die Füsse sind schwarz und haben nur am Anfange des Femurs einen gelbbräunlichen Ring. Ausser feinen Härchen lassen sich an ihnen keine deutlichen Stacheln bemerken.

Das Abdomen hat eine dreieckige Gestalt, ist vorne im ersten Dritttheile am breitesten und läuft hinten spitz zu. Oben ist es ganz schwarz, mit feinen Härchen bekleidet und mit sechs Grübchen versehen. Unten ist es schwarzbraun mit viereckigem gelbem Fleck in der Mitte zwischen Spinnwarzen und Epigynen.

Das Epigynen ist dunkelbraun und besitzt am Vorderrande einen kurzen stumpfen, nach hinten ragenden Fortsatz.

Patria: N. Granada. Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Epeira ursina Keys.

Tab. XI fig. 170 Weib, fig. 170a Epigyne von unten, fig. 170b dieselbe von oben gesehen.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 822.

Weib.

Totallänge	20,0	Mm.
Cephalothorax lang	9,0	„
„ vorn breit	3,8	„
„ hinten breit	7,0	„
Abdomen lang	13,3	„
„ breit	10,3	„
1. Fuss	38,4	„
2. „	24,5	„
3. „	19,0	„
4. „	27,8	„

Der dunkel rothbraune, mit weissen Härchen bedeckte Cephalothorax ist vorn nur halb so breit als hinten. Der hochgewölbte Kopftheil wird an den Seiten durch deutliche Eindrücke und hinten durch eine ziemlich tiefe Furche begränzt.

Augen: Die beiden vorderen mittleren sind etwas grösser und fast doppelt so weit von einander entfernt als die beiden hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren fünfmal so weit entfernt als diese von einander.

Die Maxillen, ebenso lang als breit, sind dunkelbraun mit hellem Innenrande.

Die Mandibeln sind kräftig, vorn wenig gewölbt, ebenso lang als das Sternum und dunkel braun gefärbt. Die Lippe, etwas breiter als lang, ist ebenfalls dunkelbraun und hat vorn einen hellen Saum.

Das Sternum ist etwas heller als die vorherbesprochenen Theile, mit feinen Härchen bekleidet, herzförmig und dabei ein wenig länger als breit

Die Beine haben eine schwarzbraune Farbe und sind mit hellen Härchen bekleidet. Die Bestachelung der beiden ersten Fusspaare ist folgende: Der Femur hat oben fünf bis sechs und vorn vier bis fünf Stacheln, die Patella oben und jederseits einen, die Tibia oben einen bis zwei ganz dünne, vorn fünf bis sechs, hinten vier und unten zwei Reihen von je vier bis fünf, der Metatarsus oben einen bis zwei und unten zwei Reihen von je drei bis vier. Alle diese Stacheln sind gelb. Die ersten Glieder der Palpen sind gelbbraun und die letzten schwarzbraun.

Das Abdomen hat eine ovale dreieckige Gestalt, ist vorn im ersten Dritttheile am breitesten und endet, nach hinten zu schmäler werdend, mit einer stumpfen Spitze. Der obere Theil ist dunkelbraun mit einem gelben Längsstrich über der Mitte und acht kleinen Grübchen. Der Bauch ist etwas heller und hat in der Mitte einen grossen, dreieckigen, dunkleren Fleck.

Das Epigynen wird von einem kurzen, stumpfen, quergefurchten Fortsatz überdeckt.

Patria: N. Granada. Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Gruppe XIII.

Hinterleib vorne schmäler als hinten.

Epeira rostrata n. sp.

Tab. XI fig. 171 Weib, fig. 171 a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,6	„
Mandibeln lang	3,1	„
„ breit	1,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,7	1,3	1,6	0,9	=	6,3 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,1	1,4	0,8	=	5,7 „
3. „	1,0	0,4	0,8	0,9	0,5	=	3,6 „
4. „	1,8	0,7	1,1	1,3	0,7	=	5,6 „

Der Cephalothorax dunkel gelb, über der Mitte desselben ein schwarzer Längsstrich, die an der Spitze schwarzen Mandibeln, die häufig mit dunkelen Anfluge versehenen Maxillen, sowie die Lippe und das Sternum auch orangegelb, letzteres meist rings am Rande schwarz eingefasst, die ersten Glieder der Palpen hell gelb, das letzte und oft auch das vorletzte schwarz, die Schenkel und Patellen der Beine röthlich, die anderen Glieder heller gelb mit bräunlichem Anfluge oder auch undeutlichen so gefärbten Ringen in der Mitte und am Anfange. Meist befindet sich am Ende aller Glieder der Beine ein schmaler schwarzbrauner Ring und die Basis wird von einem solchen umgeben. Das schmutziggelbe Abdomen hat oben auf dem Rücken ein breites, schwarzes in seiner Gestalt und Ausdehnung variirendes Band, in welchem im vorderen Theil zwei schräge gegen einander gestellte, längliche und weiter nach hinten ein bis zwei Paar kleiner runder weisser Flecken liegen. Bei manchen Exemplaren nimmt das schwarze Rückenband die ganze Breite ein und wird an jeder Seite von einem schmalen, wellenförmigen weissen begränzt, bei anderen ist es vorn schmal und nach anderen wird es vorn von zwei hinter einander liegenden dreieckigen dunkelen Feldern durchschnitten. An jeder Seite, in der hintern Hälfte befindet sich ein gekrümmter, ziemlich grosser dunkeler Fleck und an jeder Seite der schwarzen Spinnwarzen ein ganz kleiner, runder weisser.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, nur wenig kürzer als Patella und Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn recht schmal, oben in der hinteren Hälfte recht hoch gewölbt, von da nach vorn zu mässig, nach hinten recht steil abfallend. Die Mittelritze recht lang und tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht deutlich nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, ein wenig weiter von den SA und von den kaum kleineren hinteren MA, die nicht ganz um ihren Durchmesser

von einander entfernt sind. Die kleineren nur wenig von einander abstehenden SA sitzen von den hinteren MA ungefähr ebenso weit als von den vorderen. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites, hinten ein wenig schmäleres Viereck.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln so lang und breit als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn gerundete Lippe weit breiter als lang, das gewölbte herzförmige, hinten recht spitz zulaufende Sternum um den vierten Theil länger als breit.

Die schwarzen oder braunen Stacheln an den Gliedern der Beine recht lang und kräftig.

Das nicht ganz doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn recht spitz, in der Mitte am breitesten und hinten an den endständigen Spinnwarzen gerundet.

Guatemala.

Diese Art scheint sehr nahe verwandt, ja vielleicht identisch zu sein mit der Nordamerikanischen Art Epeira placida Hentz, doch weicht sie in der Form der Epigyne, sowie in der Färbung etwas ab. (Marx).

Epeira famulatoria Keys.

Tab. XI fig. 172.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika IV. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 201.

Weib.

Totallänge	5,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	4,2 „
„ breit	2,8 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	1,0	1,7	1,8	0,9	=	7,3 Mm.
2. „	1,8	0,9	1,4	1,5	0,9	=	6,5 „
3. „	1,1	0,7	0,7	0,8	0,6	=	3,9 „
4. „	1,9	0,9	1,4	1,6	0,7	=	6,5 „

Cephalothorax gelb, mit schmalem schwarzem Längsbande über dem Rücken, das von den hinteren Mittelaugen bis zu der flachen Mittelgrube reicht; Mandibeln, Palpen und Beine auch gelb, unten an der hinteren Seite der Schenkel, der beiden vorderen Fusspaare, eine Längsreihe kleiner, schwärzlicher Flecken in deren Mitte eine stärkere Borste sitzt, oben an den Patellen derselben Beine ein undeutlicher, dunkler Strich. Sternum und Lippe schwarzbraun, die gelben Maxillen bräunlich angeflogen. Hinterleib gelblich weiss, oben auf dem Rücken jederseits ein feiner wellenförmiger brauner Strich, in der Mitte vier ebenso gefärbte, im Quadrat stehende runde Punkte, das Rückengefäss dunkler und ebenso einige undeutliche Längsbänder. Die Seiten bräunlich gelb und, besonders in der hinteren Hälfte, braun gestrichelt. In der Mitte des Bauches drei schwarze Bänder, die sich hinten an den rothbraunen Spinnwarzen vereinigen und diese umgeben.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, etwas länger als Femur I, oben nur mässig hoch und der Länge nach schwach gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten. Der schmale und ziemlich lange Kopftheil an den beiden Seiten durch eine deutliche Furche und hinten durch eine flache Mittelgrube begränzt. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die beiden vorderen Mittelaugen etwas grösser als die hinteren und diese wiederum ein wenig grösser als die dicht beisammen an den Seiten eines kleineren Hügelchens sitzenden Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend, die vordere aber stark nach vorn gebogen (recurva), während letztere, von vorn betrachtet, gerade ist. Die beiden oberen Mittelaugen liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den vorderen Seitenaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als langes Viereck, das vorn weit breiter als hinten ist.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ungefähr ebenso lang als breit, fast viereckiger Gestalt, innen an der Basis um die nicht ganz halb so lange Lippe etwas ausgeschnitten. Die Lippe weit breiter als lang und vorn leicht gerundet.

Sternum herzförmig, flach gewölbt und nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine an allen Gliedern, die Tarsen ausgenommen, mit unregelmässig sitzenden Stacheln versehen, unten an den Schenkeln eine Reihe stärkerer abstehender Borsten. Die beiden Vorderpaare nur wenig dicker als die anderen, das erste Paar $3^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite ebenso lang als das vierte.

Der um den dritten Theil ungefähr längere als breite Hinterleib ist vorn stumpf zugespitzt und hinten gerundet.

Colorado. Im kaiserlichen Hofkabinet in Wien ein Exemplar.

Epeira praetrepida Keys.

Tab. XI fig. 173.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika II. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 549.

Weib.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	0,5 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,6	1,2	1,2	0,8	=	5,4 Mm.
2. „	1,3	0,6	1,1	1,1	0,7	=	4,8 „
3. „			fehlt				
4. „	1,4	0,5	—	—	—	=	1,9 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, mit einem mässig breiten schwarzen Längsbande über dem Rücken, die Seitenränder schwarz gesäumt, und die Seiten ziemlich weit hinauf schwärzlich.

Die Mandibeln röthlich mit schwärzlichem Anfluge, die Maxillen und die Lippen auch schwarz, erstere am Vorder- und Innenrande, letztere an der Spitze gelb, das Sternum ganz schwarz, nur in der Mitte ein wenig heller. Die Palpen gelb, die Beine röthlich gelb, die Basis der Stacheln derselben mit einem schwärzlichen Fleck umgeben. Das Abdomen weiss, dunkeler geadert und oben auf dem Rücken mit einem vorn spitz beginnenden, dann gleich breit bleibenden schwarzen Längsbande versehen, das mehrfach unterbrochen ist, die Spinnwarzen und die Epigyne braun.

Der Cephalothorax um den sechsten Theil länger als breit, ebenso lang als Femur IV, etwas kürzer als Femur I, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben sehr hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und da mit einem kleinen Längseindruck versehen. Von der höchsten Stelle fällt der Cephalothorax zum Hinterrande und den Seitenrändern recht steil ab, zu den Augen hin auch recht schräge geneigt. Der vordere Kopfrand, an dem die beiden Mittelaugen sitzen, ragt ein wenig über der Ansatzstelle der Mandibeln hervor und der Clypeus ist ebenso breit als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die den Kopftheil vom Brusttheil trennenden Seitenfurchen ganz flach, kaum bemerkbar, so dass ersterer fast unmerkbar in letzteren übergeht.

Die vier Mittelaugen sind gleich gross aber sichtlich grösser als die auf kleinen schwarzen Hügelchen dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die hintere Augenreihe ist gerade, die Mittelaugen derselben sind kaum um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den Seitenaugen entfernt. Die vordere Reihe ist, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen ziemlich stark nach unten gebogen und die Mittelaugen derselben sitzen um ihren Durchmesser von den Seitenaugen und fast ebenso weit von einander entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein Viereck, das kaum höher als breit, hinten aber ein wenig schmäler als vorn ist.

Die am Ende etwas divergirenden Mandibeln sind ebenso lang als die Patellen und vorn im obern Theil ziemlich gewölbt.

Die Maxillen fast viereckig und ebenso lang als breit.

Die Lippe kaum halb so lang als die Maxillen, etwas breiter als lang und vorn stumpf zugespitzt.

Das Sternum herzförmig, wenig länger als breit, ziemlich stark gewölbt und am Rande, gegenüber den Coxen, mit ganz kleinen wulstförmigen Erhöhungen versehen.

Der dicke längliche Hinterleib ragt vorn weit auf den Cephalothorax hinauf, läuft am vorderen Ende stumpf zugespitzt zu, ist hinten gerundet und überragt die Spinnwarzen nur unbedeutend.

Georgia. 1 Exemplar in der Sammlung des Herrn E. Simon.

Epeira deliciosa n. sp.

Tab. XI fig. 174 Weib, fig. 174a Epigyne, fig. 174b Mann, fig. 174c rechte Palpe desselben von der Seite

Weib.

Totallänge	8,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,2	„
„ in der Mitte breit	2,6	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	5,0	„
„ breit	3,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,2	2,2	2,3	1,1	=	9,8 Mm.
2. „	2,9	1,1	2,0	2,2	1,0	=	9,2 „
3. „	2,1	0,9	1,4	1,4	0,9	=	6,7 „
4. „	3,1	1,2	2,5	2,5	1,1	=	10,4 „

Der Cephalothorax roth, die Augenhügel schwarz, der obere Theil der Mandibeln roth, der untere sowie die Lippe und die Maxillen schwarz, das Sternum auch roth mit sternförmiger, gelblicher Zeichnung in der Mitte, die Palpen und die Beine entweder ganz schwarz oder gelblich am Anfange der Glieder. Das Abdomen schwarz, auf dem Rücken vorn roth, an den Seiten und in der Mitte desselben mit so gefärbten Bändern. Ausserdem bemerkt man auf dem Rücken oben an jeder Seite drei bis vier und weiter oft noch zwei bis drei ovaler weisser Flecken. Die schwarzen Spinnwarzen werden von einem kreisförmigen und der Bauch von zwei gegen einander gekrümmten rothen oder gelben Bändern eingefasst. Bei helleren Exemplaren herrscht das Roth vor, an dunkleren das Schwarz.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, nur unbedeutend länger als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sehr flach. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Seitenaugen mässig, der der Mittelaugen stark hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander und den kleineren hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein regelmässiges Quadrat. Die um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernten SA sind kleiner als die hinteren MA und sitzen von den vorderen MA mehr als doppelt so weit als diese von einander. Die vorderen SA vielleicht unbedeutend kleiner als die hinteren.

Die vorn nur im oberen Theil ein wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe weit breiter als lang. Das wenig längere als breite, flach gewölbte Sternum hat vorn an jeder Seite einen ziemlich grossen, aber nicht stark hervortretenden Höcker.

Die Beine ziemlich dünn, fein behaart und mit wenigen, schwachen Stacheln besetzt.

Das um den dritten Theil längere als breite, vorn leicht gerundete, oder gerade abgestutzte und hier mit stachelartigen Borstenhaaren besetzte Abdomen ist in der hinteren Hälfte am breitesten und am hohen hintern Ende stumpf zugespitzt. Die Spinnwarzen werden nicht oder nur unbedeutend vom hinteren Ende überragt.

Mann.

Totallänge	5,1	Mm.
Cephalothorax lang	2,9	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,2	„
„ breit	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,7	1,0	2,2	2,1	1,1	=	9,1 Mm.
2. „	2,2	0,9	1,7	2,0	1,0	=	7,8 „
3. „	1,7	0,8	1,2	1,3	0,9	=	5,9 „
4. „	2,6	0,9	2,2	2,3	1,0	=	9,0 „

Die vorliegenden Exemplare weit heller als die Weibchen, die Beine mehr gelb mit schwarzem Anfluge, das Abdomen zum grössten Theil roth, nur hinten an den Seiten schwarz, auf dem Rücken ganz hinten einige schwarze Quer- und am Bauche zwei kurze Längsbänder. Die weissen Flecken auf dem Rücken werden an der oberen Seite von einem schwarzen, unten meist nicht geschlossenem Ringe eingefasst. Die Spinnwarzen ganz schwarz.

Der Cephalothorax vorn schmäler, die Augenhügel noch stärker vorragend, die Mittelgrube ganz klein und Seitenfurchen eigentlich gar nicht vorhanden.

Die Beine mit zahlreicheren und stärkeren Stacheln besetzt, Tibia II kaum dicker als Tibia I, unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Zahn und die vordere Aussenecke der Maxillen spitz.

Die an einander schliessenden Maxillen vorn ein wenig eingebogen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Serra Vermella, Fazenda Calvaria (Prof. Göldi).

Epeira gracilis Keys.

Tab. XI fig. 175 Mann, fig. 175a männl. Palpe.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 826.

Mann.

Totallänge	4,1	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ vorn breit	0,9	„
„ hinten breit	1,7	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	1,3	„

1. Fuss . . . . 8,3 Mm.
2. „ . . . . 7,6 „
3. „ . . . . 3,9 „
4. „ . . . . 6,1 „

Der Cephalothorax ist vorn nur halb so breit als hinten und besitzt gleich hinter der Mitte eine kleine Vertiefung. Der Kopftheil ist im Vergleich zu dem übrigen Theil sehr klein und geht in ihn allmälig über, ohne durch deutliche Seitenfurchen von ihm gesondert zu sein. Dieser ganze Theil ist gelblich braun, in der Mitte aber etwas heller als an den Seiten.

Augen: Die beiden vorderen mittleren sitzen an den Ecken eines Vorsprungs der vorderen Kopffläche, sind unbedeutend kleiner und ebenso weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen, und sind von den vorderen mittleren wenig weiter entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind braun, schwach und kürzer als das Sternum, das länger als breit, am Rande mit Höckern versehen und in der Mitte weit heller gefärbt ist als am Rande.

Die Maxillen sind ebenso lang als breit.

Die Lippe, breiter als lang, endet vorn mit einer stumpfen Spitze. Die beiden letzterwähnten Körpertheile sind gelbbraun.

Die Beine sind braun mit gelben Tarsen und Metatarsen. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben zwei bis drei und vorn drei bis vier Stacheln, die Patella oben und hinten einen, die Tibia oben zwei, jederseits drei und unten zwei Reihen von je drei bis vier, die aber alle sehr dünn sind und von denen bisweilen einzelne fehlen. Der Metatarsus hat oben und vorn einen, hinten und unten scheinen sie ganz zu fehlen.

Das Abdomen hat eine längliche, eiförmige Gestalt, ist vorn ziemlich gerade abgestutzt, in der Mitte am breitesten und läuft hinten spitz zu. Der Rücken ist schmutziggelb, mit einem schwarzen Fleck vorn in der Mitte, der die Gestalt einer Lanzenspitze besitzt. Auf dem hinteren Theil verläuft jederseits ein ebenso gefärbter wellenförmiger Strich. Diese beiden Striche vereinigen sich hinten am Ende und schliessen ein schwärzliches Feld ein. Auch die Seiten haben einen schwärzlichen Anflug. Indessen zeigt nur eines meiner Exemplare diese eben beschriebene Zeichnung deutlich. Bei dem zweiten ist sie nur undeutlich und bei dem dritten fehlt sie ganz. Der Bauch ist schwarz mit einem weissen Striche jederseits.

Die Palpen, sowie die Beine gelbbraun, haben ein halbkugelförmiges Endglied, das mit einem gewundenen Fortsatz versehen ist.

Patria: N. Granada. Drei Exemplare in meiner Sammlung.

Gruppe XIV.

Hinterleib beträchtlich länger als breit.

Epeira lintearia n. sp.

Tab. XI fig. 176 Weib, fig. 176a Epigyne.

Weib.

Totallänge . . . . 5,5 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 2,1 „

Cephalothorax in der Mitte breit				1,6 Mm.			
„ vorn breit				0,8 „			
Abdomen lang				4,0 „			
„ breit				2,6 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,0	1,9	2,1	1,0	=	8,2 Mm
2. „	2,0	0,9	1,6	1,8	0,9	=	7,2 „
3. „	1,2	0,6	0,8	0,8	0,5	=	3,9 „
4. „	1,9	0,8	1,5	1,8	0,7	=	6,7 „

Der Cephalothorax gelb, auf der Mitte des Kopftheiles ein mehr oder weniger deutlicher brauner Längsstrich, die Mandibeln und die Maxillen, sowie die Palpen und Beine gelb. Der vordere Theil des Cephalothorax und die Beine oft mit rothem Anfluge oder so gefärbten Strichen versehen. Die Lippe und das Sternum dunkel braun, letzteres mit gelbem Strich in der Mitte. Das Abdomen oben und an den Seiten meist dicht roth gefleckt und gestrichelt, auf dem Rücken desselben vorn in der Mittellinie mehrere weisse Strichel und jeder Seite ein so gefärbtes wellenförmiges Band. Der Bauch heller mit grossem braunem Felde in der Mitte in dem drei breite weisse, meist nur im vorderen Theil deutliche Längsbänder liegen. Bei vielen Exemplaren, Seiten und oben gelb, mit breitem braunem, an den Seiten wellenförmigem Bande auf dem Rücken.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, wenig länger als Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube flach, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den gleich grossen hinteren MA, welche etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die nahe beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden, kleineren SA sitzen von den vorderen MA höchstens $1^1/_2$ mal so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das ziemlich flache Sternum ähnlich wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die dünnen Beine schwach behaart und mit wenigen Stacheln besetzt.

Das länglich eiförmige Abdomen ist hinten gerundet und überragt nicht die Spinnwarzen.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira unguiformis n. sp.

Tab. XI fig. 177 Weib, fig. 177a Epigyne von unten, fig. 177b diese von der Seite.

Weib.

Totallänge	7,8 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „

Cephalothorax in der Mitte breit				2,3 Mm.			
„ vorn breit . . .				1,2 „			
Abdomen lang				5,2 „			
„ breit				3,3 „			

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	2,7	1,2	2,2	2,3	1,1	=	9,5 Mm.
2. „	2,3	1,1	2,0	2,0	1,0	=	8,4 „
3. „	1,8	0,9	1,1	1,1	0,8	=	5,7 „
4. „	2,5	1,0	2,0	2,0	1,0	=	8,5 „

Der Cephalothorax gelb mit dunkelem Fleck auf dem Kopftheil, die Mundtheile und das mit dunkelem Anfluge versehene Sternum auch gelb, die Mandibeln am Ende, die Maxillen und die Lippe an der Basis braun, die Palpen und die Beine gelb mit schmalen schwarzen Ringen am Ende der Glieder. Die Seiten und der Rücken dunkel braun gefleckt, auf dem letzteren an jeder Seite ein undeutlich begränztes und auf dem hinteren Theil in der Mitte ein schmales gelbes Band. Der Bauch schwarz mit zwei gegen einander gekrümmten schmalen, gelben Bändern und um die schwarzen Spinnwarzen ein gelber Ring.

Der Cephalothorax etwas länger als der Femur I, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und gleichmässig der Länge nach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht tief, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren hinteren MA, die auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein unbedeutend höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die SA, nicht kleiner als die hinteren MA, liegen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren und sind von den vorderen MA fast drei mal so weit entfernt, als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts besonderes.

Die kurzen Beine fein behaart und bestachelt.

Das länglich eiförmige Abdomen ist hinten recht hoch und überragt mit dem hinteren obern Theil ein wenig die Spinnwarzen.

Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Epeira oaxensis Keys.

Tab. XII fig. 178 Epigyne.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 121.

Weib.

Totallänge	12,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,3 „
„ vorn breit	1,7 „
„ hinten breit . . .	3,4 „

Abdomen lang	8,0	Mm.
„ breit	5,5	„
1. Fuss	13,8	„
2. „	12,2	„
3. „	8,9	„
4. „	13,6	„

Cephalothorax länglich oval, vorn nur halb so breit als hinten, ist in der Mitte am höchsten, aber im Ganzen nicht sehr hoch gewölbt. Der Kopftheil wird nur durch flache Seitenfurchen vom hintern Theile getrennt. Dieser ganze Theil ist gelb, wird mit drei braunen Längsbändern geziert, von denen das mittelste ganz schmal und mit feinen weissen Härchen bedeckt ist.

Augen: Die vier mittleren stehen im Quadrat auf einem sehr geringen Vorsprunge des vorderen Kopfrandes und die vorderen derselben sind unbedeutend grösser als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind bräunlich-gelb, drei Viertheile so lang wie das Sternum und vorn nur wenig gewölbt.

Maxillen braun mit hellem Rande sind eben so lang wie breit.

Die Lippe etwas breiter als lang, vorn stumpf zugespitzt, ist an der Basis braun und in der Endhälfte hell gefärbt.

Das braune mit hellem Längsstrich versehene Sternum hat eine längliche dreieckige Gestalt, ist flach gewölbt und mit deutlichen Randerhöhungen versehen.

Füsse gelb, haben am Ende der Patellen, am Anfange und Ende der Tibia und am Anfange, in der Mitte und am Ende des Metatarsus braune Ringe. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat unten 2 Reihen von je sechs bis sieben, oben vier bis fünf, vorn vier und hinten fünf Stacheln; die Patella oben an der Spitze einen und jederseits zwei; die Tibia unten zwei Reihen von je sechs, oben vier und jederseits vier; der Metatarsus unten zwei Reihen von je vier, oben zwei und jederseits zwei Stacheln. Am Ende der Tarsen steht eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klane.

Die Palpen sind kurz, eben so gefärbt wie die Beine und tragen am Ende des letzten Gliedes, das ebenso lang ist wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen oder der Femuraltheil, eine kleine wenig gekrümmte gezähnte Kralle. Der Patellartheil ist zwei Dritttheile so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine längliche, ovale Gestalt und ist an der breitesten Stelle, in der ersten Hälfte, nur zwei Dritttheile so breit als lang. Die Grundfarbe desselben ist bräunlichgelb, nach hinten zu ein schmäler werdendes, zackiges Band, das in der Mitte ein schmales gelbes Längsband einschliesst, das in der ersten Hälfte aus zwei länglichen Dreiecken und in der hintern aus zwei neben einander laufenden, durch drei feine dunkele Querstriche in vier Abtheilungen getrennte Linien gebildet wird. Der untere Theil desselben ist schwärzlich; der Bauch ganz schwarz mit einem gelben Längsstrich jederseits.

Das Epigynen erscheint als kleines Hügelchen, an dessen Hinterrande ein am Ende

gekrümmtes Stielchen sitzt, das unten rinnenförmig gehöhlt ist und am Ende eine kleine scheibenförmige Erweiterung zeigt.

Patria:

Diese Art hat in Gestalt und Zeichnung viel Aehnlichkeit von Ep. adiarta W., unterscheidet sich aber wesentlich durch die Gestalt des Epigynens. Es wäre leicht möglich, dass meine Art identisch ist mit Ep. phrygiata (Ins. apt. II. p. 54), aber leider ist die Beschreibung, die Walkenaer einem Manuskript von Abbot entnommen hat, so kurz und ungenügend, dass es unmöglich ist, darnach mit Sicherheit ein Thier zu bestimmen.

Epeira mobilis n. sp.

Tab. XII fig. 179 Weib, fig. 179a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,6	1,6	1,8	1,0	=	6,8 Mm.
2. „	1,7	0,6	1,4	1,7	0,9	=	6,3 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0.9	0,6	=	3.6 „
4. „	2,0	0,5	1,5	1,7	0,9	=	6,6 „

Der Cephalothorax gelb, die Augenhügel und ein Längsband auf dem Kopftheil desselben schwarz, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarz, die beiden letzteren am Vorderrande hell gelb, die Beine auch gelb mit schmalen schwarzen Ringen am Ende der Glieder und runden so gefärbten Flecken an der Basis der Stacheln, die Palpen ähnlich. Das hell graue mit kleinen weissen Flecken bedeckte Abdomen hat auf dem Rücken drei schwarze Längsbänder, von denen das mittelste von vorn bis hinten sich erstreckt und die anderen, auf dem hinteren Theil befindlichen nur kurz sind. An jeder Seite läuft ein breites, mehrfach getheiltes und am Bauche auch ein ziemlich breites schwarzes Längsband. Zu diesem letzteren liegt vorn, gleich hinter der Epigyne, ein länglicher und am hintern Ende, neben den dunkel braunen Spinnwarzen, je ein kleiner runder weisser Fleck.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, so lang als Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch, hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu schwach, nach hinten stark geneigt und gewölbt abfallend. Die lange Mittelritze recht tief. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, etwas mehr als um diesen von den SA und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren MA,

welche auch reichlich um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die SA, von denen die vorderen kleiner sind, liegen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren. Die 4 MA bilden ein unbedeutend höheres, breites, hinten kaum schmäleres Viereck.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln etwas kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten Maxillen so lang als breit, die Lippe weit breiter als lang und das recht gewölbte Sternum ungefähr um den fünften Theil länger als breit.

Die dünn und fein behaarten Beine sind mit recht langen, kräftigen, schwarzgefärbten Stacheln besetzt.

Das vorn und hinten an den endständigen Spinnwarzen gerundete Abdomen ist nicht ganz doppelt so lang als breit.

Guatemala.

Epeira gibberosa Hentz.

Tab. XII fig. 180 Weib, fig. 180a Cephalothorax von der Seite, fig. 180b Epigyne, fig. 180c Mann, fig. 180d Palpe von der Seite.

1847 Epeira gibberosa Hentz Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V p. 477 Pl. XXXI fig. 20.
1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz ed by Burgess. Boston p. 119. Pl. 13, fig. 20. Pl. 18, fig. 11 Pl. 21 fig. 6.
1884 — — Emerton N. England Epeiridae p. 317 Pl. XXXIV fig. 1, Pl. XXXVI fig. 17 (ad partem).

Weib.

Totallänge	5,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	3,6	„
„ breit	2,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,8	1,8	2,0	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	2,0	0,7	1,5	1,8	0,9	=	6,9 „
3. „	1,1	0,4	0,9	1,1	0,7	=	4,2 „
4. „	2,1	0,7	1,5	2,0	1,0	=	7,3 „

Der Cephalothorax gelb mit schmalem schwarzen Bande über der Mitte, die Mundtheile, die Palpen und die Beine auch gelb, unten an den Schenkeln des ersten und zweiten Paares ein schwarzes Längsband. Der an den Seiten und oben hell graue mit kleinen weissen Flecken überstreute Hinterleib hat auf dem Rücken drei schwarze schmale Längsbändern, von denen das mittelste oft ganz verschwindet oder nur durch einzelne Flecken angedeutet ist und die beiden seitlichen nur auf dem hinteren Theil deutlich markirt erscheinen. An den Seiten laufen 2—3 schwarze Bänder schräge von hinten nach vorn hinauf. Der Bauch ist in der Mitte schwarz mit einem weissen Bande an jeder Seite und an der Basis der Spinnwarzen befinden sich 4 kleine runde weisse Flecken.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Tibia I, kürzer als Patella und Tibia IV,

fast um den vierten Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als in der Mitte an der breitesten Stelle, oben etwas hinter der Mitte, um die tiefe Mittelritze herum sehr hoch gewölbt, von da nach vorn und noch mehr nach hinten recht schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, und fast um das $1^1/_2$ fache desselben von den kaum kleineren hinteren, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein höheres als breites, hinten unbedeutend schmäleres Viereck. Die an einem niedrigen Hügelchen dicht beisammen sitzenden kleineren SA liegen von den vorderen MA fast doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln ebenso lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang, die Maxillen ebenso lang als breit und das herzförmige, flach gewölbte Sternum nicht viel länger als breit.

Die kräftigen fein und dünn behaarten Beine sind mit ziemlich langen Stacheln besetzt, die jedoch nicht so lang sind wie bei E. maculata.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Mann:

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,6	1,4	1,7	0,9	=	6,5 Mm.
2. „	1,7	0,6	1,1	1,5	0,8	=	5,7 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,9	0,4	=	3,4 „
4. „	1,6	0,5	1,3	1,6	0,7	=	5,7 „

Ganz wie das Weib gefärbt, nur fehlen am Abdomen oben das Mittelband und die Seitenbänder. Es ist weit kleiner, schlanker und mit verhältnissmässig längeren Beinen versehen, an denen ziemlich lange Stacheln sitzen. Vorn und unten an den Schenkeln des ersten Paares sind diese jedoch nicht so zahlreich wie bei E. maculata, auch der Dorn unten am Ende von Coxa I ist kleiner, die Tibien II sind nicht dicker als I.

Washington, Florida, N. Carolina, Visconsin.

Epeira maculata Keys.

Tab. XII fig. 181 Weib, fig. 181a Epigyne, fig. 181b Mann, fig. 181c Palpe von der Seite.

1865 Epeira maculata Keyserling. Verh. d. zool. bot. Gesellsch. in Wien p. 827 Pl. XVIII fig. 24—27.

1884 Epeira gibberosa Emerton. N. England Epeiridae p. 317 Pl. XXXIV fig. 1 a.

Weib.

Totallänge	. . . .	4,8	Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,8	„
„ in der Mitte breit	.	1,4	„
„ vorn breit	. . . .	0,6	„
Abdomen lang	. . . .	3,3	„
„ breit	. . . .	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,8	1,8	2,0	1,0	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	0,8	1,4	1,8	1,0	=	7,0 „
3. „	1,2	0,3	0,9	1,0	0,6	=	4,0 „
4. „	2,1	0,7	1,7	1,9	0,9	=	7,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine hell gelb, letztere bisweilen mit dunkelen Ringen am Ende der Glieder und in der Mitte der Tibien. Das hellgraue Abdomen, überstreut mit kleinen weissen Flecken, hat hinten drei Paar schwarzer. Die Mitte des Bauches ist meist rein grau mit einem weissen Fleck hinter der Epigyne, der aus so gefärbten Punkten besteht.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und hier durch die lange Mittelritze tief eingeschnitten, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und fast um das 1½ fache desselben sowohl von den vorderen SA als auch von den unbedeutend kleineren hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein weit höheres als breites, hinten nur wenig schmäleres Viereck und die weit kleineren SA befinden sich dicht beisammen an einem niedrigen Hügelchen.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln etwas kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang und die Maxillen fast länger als breit. Das gewölbte, mit einzelnen langen schwarzen Härchen besetzte Sternum nur wenig länger als breit.

Das länglich eiförmige Abdomen ist ganz dünn bekleidet mit kurzen dunkelen Härchen.

An allen Gliedern der Beine sitzen recht unregelmässig gestellte lange schwarze Stachelborsten, die an Länge die Dicke der Glieder meist weit übertreffen.

Mann.

Totallänge	. . . .	3,2	Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,6	„
„ in der Mitte breit	.	1,3	„
„ vorn breit	. . . .	0,6	„

Abdomen lang						1,8 Mm.	
„ breit						1,2 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,6	1,7	1,9	0,9	=	7,1 Mm.
2. „	1,7	0,5	1,4	1,7	0,9	=	6,2 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,9	0,6	=	3,6 „
4. „	1,7	0,5	1,4	1,6	0,8	=	6,0 „

Das weit kleinere und schlankere Männchen ebenso gefärbt, sein Cephalothorax aber in der hinteren Hälfte um die Mittelritze herum nicht so hoch erhoben. Die Stacheln an den Beinen zahlreicher und noch länger, besonders vorn und unten an den Schenkeln des ersten Paares. Die Tibien des zweiten Paares nicht dicker und ebenso bestachelt. Unten am Ende der Coxa I ein stumpfer Dorn. Oben an der Patella der Palpen nur eine Borste.

Washington D. C., Baltimore, Florida, N. Carolina.

Emerton hält diese Art für identisch mit E. gibberosa Hentz, was durchaus nicht der Fall ist, beide Arten sind allerdings einander sehr ähnlich, unterscheiden sich aber in der Gestaltung der Geschlechtstheile und namentlich in der Färbung wesentlich. E. gibberosa hat oben auf dem Rücken des Abdomens 2—3 und an jeder Seite desselben 2—3 schwarze Bänder, während E. maculata auf dem hinteren Theil des Abdomens nur mehrere Paar schwarzer runder Flecken besitzt.

Epeira reptilis n. sp.

Tab. XII fig 182 Mann, fig. 182 a Palpe.

Mann.

Totallänge						4,0 Mm.	
Cephalothorax lang						1,9 „	
„ in der Mitte breit .						1,5 „	
„ vorn breit						0,6 „	
Abdomen lang						2,3 „	
„ breit						1,4 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,7	1,4	1,6	0,6	=	6,0 Mm.
2. „	1,5	0,7	1,2	1,3	0,6	=	5,3 „
3. „	0,9	0,4	0,6	0,6	0,4	=	2,9 „
4. „	1,3	0,6	1,1	1,1	0,6	=	4,7 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb, die Augenhügel schwarz, das Abdomen bränlich gelb, mit 4 schmalen undeutlichen weisslichen Längsbändern auf dem Rücken und grossen schwarzen Flecken auf dem hinteren Theil desselben. Die Spinnwarzen dunkel braun und auf dem Rücken viele röthlich gelbe Punkte auf welchen kurze Härchen sitzen.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch und an der kurzen und flachen Mittelfurche am höchsten. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar und der vordere, die Mittelaugen tragende Theil desselben ziem-

lich hervorragend und daher der Clypeus höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den etwas grösseren hinteren MA, welche kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten ein wenig schmäleres Viereck. Die kleineren SA sitzen dicht beisammen und von den vorderen MA ungefähr $1^1/_2$ mal so weit als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Mundtheile sowie das flache, längere als breite Abdomen bieten nichts Besonderes.

Die Beine an allen Gliedern mit Stacheln besetzt, die an den Patellen und Tibien recht lang sind. Die Tibien II nicht dicker als die des ersten Paares.

Das länglich ovale, hinten und vorn gerundete Abdomen überragt mit seinen hinteren Enden die Spinnwarzen ein wenig.

Crescent City, Florida. Sammlung Marx.

Epeira fornicata Keys.

Tab. XII fig. 183 Weib, fig. 183a Cephalothorax von der Seite, fig. 183b Epigyne. Keyserling Beschreib. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 134.

Weib.

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ vorn breit	0,7	„
„ hinten breit	1,3	„
Abdomen lang	3,1	„
„ breit	2,0	„
1. Fuss	5,4	„
2. „	4,9	„
3. „	3,0	„
4. „	5,0	„

Der Cephalothorax ist hinten wenig schmäler als lang, vorn nur halb so breit als hinten, in der hinteren Hälfte sehr hoch gewölbt, ähnlich wie bei Ero variegata K., und mit einem Längseindruck in der Mitte versehen.

Augen: Die beiden vorderen, mittleren stehen fast ebenso hoch über dem Stirnrande, als sie von den hinteren entfernt sind, die etwas grösser und einander unbedeutend mehr genähert sind. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen und sind von den vordern, mittleren wenig weiter entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind etwas kürzer als das Sternum und vorn wenig gewölbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit. Die Lippe ist etwas breiter als lang, an der Basis etwas schmäler als in der Mitte und vorn gerundet.

Das Sternum ist dreieckig, etwas länger als breit, mit einzelnen Härchen bekleidet,

und mit schwachen Erhöhungen am Rande versehen. Alle bisher beschriebenen Theile sind gelb.

Füsse, ebenfalls gelb, mit wenig dunklern Endgliedern, sind an den beiden ersten Paaren folgendermassen bestachelt: Das Femur hat oben vier, vorn zwei und hinten einen Stachel. Die Patella oben zwei und hinten einen; die Tibia unten zwei Reihen von je zwei, oben zwei und jederseits zwei; der Metatarsus unten am Anfange zwei nebeneinander und ebenso oben zwei.

Alle diese Stacheln sind schwarz und grösstentheils länger als der Durchmesser des Gliedes an dem sie stehen. Am Ende der Tarsen steht eine aus gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Palpen gelb mit schwarzen Stacheln an den letzten Gliedern. Der Femuraltheil ist länger als die beiden darauf folgenden Glieder zusammen oder das letzte Glied. Der Patellartheil ist ungefähr halb so lang als das vorletzte Glied. Am letzten Gliede steht eine gezähnte Kralle.

Das längliche, um ein Dritttheil längere als breite Abdomen ist grau mit weissem Bande am Vorderrande und drei Paar weisse Flecken in der Mitte. Ganz am Ende stehen oben noch zwei grosse schwarze Flecken neben einander. Der Bauch ist ebenfalls grau, das Epigynen und die Spinnwarzen braun.

Das Epigynen hat eine ovale fast dreieckige Form und jederseits auf der hinteren Seite einen ganz flachen breiten Eindruck.

Patria: St. Fé de Bogota (N. Granada). Zwei Exemplare in meiner Sammlung.

Epeira Théisii Walck.

Tab. XII fig. 184 Weib, fig. 184 a Varietät desselben, fig. 184 b Abdomen von unten, fig. 184 c Epigyne, fig. 184 d Mann, fig. 184 e Palpe von der Seite.

1841 Epeira Théissi Walckenaer Ins. Apt. II p. 53 Pl. 18 fig. 4.
1847 — mangareva Walck. Ins. Apt. IV p. 469.
1863 — oaxacensis Keys. Sitzungsb. d. Isis, p. 121 Tab. V fig. 15—16
1871 — mangareva L. Koch Arachn. Austr. p. 85 Tab. VII fig. 4–5.
1877 — — Thor. Ragni Malesi e Pap. I. 394.
1878 — — id. ibid. II p. 297.
1878 — triangulifera id. ibid. II p. 297.
1878 — Théisii id. ibid. II p. 390.
1881 — — id. ibid. III p. 114.

Weib.

Totallänge	14,2	Mm.
Cephalothorax lang	5,5	„
„ in der Mitte breit	4,2	„
„ vorn breit	1,9	„
Abdomen lang	10,0	„
„ breit	6,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,0	2,3	5,0	5,9	1,9	=	21,1 Mm.
2. „	5,6	2,2	4,1	5,0	1,6	=	18,5 „
3. „	4,0	1,9	2,3	2,6	1,4	=	12,2 „
4. „	6,0	2,3	4,5	5,3	1,6	=	19,7 „

Diese Art ist von Dr. L. Koch und Prof. Thorell so genau beschrieben und von letzterem sind die verschiedenen Varietäten auch besonders aufgeführt worden, so dass es überflüssig erscheinen könnte, es hier nochmals zu thun, jedoch um den Vergleich mit den ihr nahe stehenden, sehr ähnlichen Arten zu erleichtern, gebe ich eine kurze Beschreibung.

Der Cephalothorax gelb mit schmalem braunem Bande über der Mitte, das meist nur bis zum hinteren Ende der Mittelritze reicht und breiterem an jeder Seite, das etwas über dem Seitenrande beginnt, die Mandibeln gelb, die vorn hell gerandeten Maxillen, die Lippe und das Sternum schwarzbraun, auf letzterem ein schmales gelbes Längsband in der Mitte, das den Vorderrand desselben meist nicht erreicht. Die Beine gelb, die Schenkel derselben meist am Ende, die Patellen ganz, die Tibien am Anfange und Ende, die Metatarsen am Anfange, in der Mitte und am Ende, die Tarsen nur in der Endhälfte braun bis schwarz. Bei im Ganzen hell gefärbten Exemplaren treten diese dunkelen Ringe weniger hervor, bei anderen dagegen sehr stark und sind die Schenkel der beiden Vorderpaare oft ganz braun, während die der hinteren beiden bis an das Ende gelb oder hell rothbraun gefärbt bleiben. Der Rücken des Abdomens ist mit einem breiten heller oder dunkeler braun gefärbten, oft gelblich gefleckten und an den Seiten wellenförmig heller begränzten Bande versehen, in dem ein nach hinten zu spitz auslaufendes schmales weisses oder gelbliches liegt, das vorn am breitesten aus mehreren (2—3) Dreiecken und hinten schmäler werdend aus einem zusammenhängenden Bande oder mehreren Flecken besteht. Ausserdem liegen an jeder Seite am Rand des braunen Bandes kleine ovale, schräge gestellte weisse, oder wenigstens heller gefärbte, an der oberen Seite meist schwarz begränzte Flecken. Die gelblich gefärbten Seiten haben schräge ansteigende braune Bänder und der schwarze Bauch hat zwei in der vorderen Hälfte eingeschnürte oder auch ganz getheilte weisse Längsbänder und vor den Spinnwarzen an jeder Seite einen oft undeutlichen helleren, rundlichen Fleck. Die Bekleidung des Cephalothorax und die der hellen Stellen der Beine besteht aus feinen weissen Härchen, die der dunkelen an letzteren aus schwarzen und die Stacheln sind sämmtlich braun oder schwarz.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, etwas länger als Tibia I, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich niedrig und am Beginn der recht langen und tiefen Mittelritze am höchsten, von da nach den Augen zu ganz sanft geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und fast ebenso weit von den nur wenig kleineren hinteren, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die um höchstens den dritten Theil ihres Durchmessers

von einander entfernten, weit kleineren, auf niedrigen Hügelchen sitzenden SA liegen von vorderen MA 3mal so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer und wenig dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe breiter als lang und das Sternum nur wenig länger als breit.

Die fein behaarten Beine sind mit zahlreichen Stacheln an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, besetzt.

Das mehr als um den vierten Theil längere als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Mann.

Totallänge	11,0	Mm.
Cephalothorax lang	5,3	„
„ in der Mitte breit	4,3	„
„ vorn breit	1,5	„
Abdomen lang	6,3	„
„ breit	3,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,4	2,3	5,3	6,3	1,6	=	21,9 Mm.
2. „	5,6	2,0	3,8	5,1	1,4	=	17,9 „
3. „	3,9	1,4	2,1	2,7	1,2	=	11,3 „
4. „	6,3	2,0	4,4	5,8	1,3	=	19,8 „

Die Zeichnung und Färbung des Mannes ist der des Weibes sehr ähnlich, meist nur weit heller, so dass die Ringe an den Beinen weniger deutlich hervortreten.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I, vorn ungefähr nur den dritten Theil so breit als an der breitesten Stelle und in den Seiten stärker gerundet, oben niedrig gewölbt und die Seitenfurchen des Kopfes kaum bemerkbar.

Die Stellung und Grössenverhältnisse der Augen sind ähnliche, nur bilden die 4 MA ein etwas längeres als breites Viereck und die auf recht stark hervortretenden Hügelchen sitzenden SA sind von den vorderen, auch auf einem weit vorragenden Theil sitzenden MA nicht ganz doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die Stacheln an den Beinen sind zahlreicher und kräftiger. Unter der Coxa I sitzt ein zahnartiger, stumpfer und etwas gekrümmter Höcker. Die Tibien II sind nur wenig dicker als die Tibien I, gleich am Anfange etwas gekrümmt, hier mit mehreren langen und weiter mit sehr zahlreichen kurzen und dicken Stacheln besetzt. Die Zahl und Stärke dieser Stacheln wechselt übrigens bedeutend indem grosse Exemplare deren meist mehr haben als kleine.

Das längliche Abdomen ist doppelt so lang als breit.

Von dieser in Polynesien, Australien etc. weit verbreiteten Art sah ich Exemplare von Westindien, aus Mexico und Guatemala.

In der Grösse wechselt diese ebenso sehr als die meisten anderen Arten der Gattung Epeira.

Epeira variabilis Keys.

Tab. XII fig. 185 Weib, fig. 185a und b Epigyne, fig. 185c rechte männliche Palpe von der Seite.

1863 Epeira variabilis Keyserling. Sitzungsb. der Isis zu Dresden p. 126 Tab. VI fig. 1—4.

Weib.

Totallänge	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,4 „
Abdomen lang	5,4 „
„ breit	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,1	1,8	1,8	0,9	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,5	1,6	0,8	=	6,9 „
3. „	1,5	0,8	0,9	1,0	0,6	=	4,8 „
4. „	2,0	1,0	1,5	1,6	0,8	=	6,9 „

Der ganze Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, nur die Lippe oft braun. Die Grundfarbe des Abdomens variirt sehr, bald erscheint sie hell gelb, bald aber auch röthlich gelb bis roth oder dunkel braun. Auf dem Rücken treten stets drei unregelmässige schwarze Bänder, mehr oder weniger deutlich hervor, von denen das schmälste in der Mitte liegt und die beiden breiteren die Seiten des oberen Theils des Abdomens einnehmen. In diesen schwarzen Längsbändern erblickt man viele weisse, unregelmässig vertheilte Striche und Flecken. Die Seiten sind meist dunkel und der Bauch ist hell gefärbt mit schwarzem Fleck in der Mitte zwischen brauner Epigyne und schwarzen Spinnwarzen.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, kaum länger als Patella und Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig gewölbt, in der Mitte des Kopftheiles am höchsten. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht tief, der Clypeus höchstens so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig, aber deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den kaum kleineren hinteren MA, die auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten nur wenig schmäleres Viereck. Die dicht beisammen liegenden SA sitzen, weit von den MA, an den Ecken des Kopfes.

Die breiteren als langen Maxillen, die Lippe und das mässig gewölbte Sternum bieten nichts Besonderes. Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Das fast um den dritten Theil längere als breite Abdomen, vorn und an den Seiten

gerundet ist hinten hoch und überragt mit seinen stumpf zugespitzten, oberen Theil ein wenig die Spinnwarzen.

Die nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzten, dünn behaarten Beine sind kurz.

Mann.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	3,1 „
„ breit	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,0	1,8	1,6	0,9	=	7,5 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,2	1,3	0,8	=	6,1 „
3. „	1,4	0,7	0,9	1,0	0,5	=	4,5 „
4. „	1,9	0,8	1,4	1,6	0,8	=	6,5 „

Dem Weibe ähnlich gefärbt, der Cephalothorax verhältnissmässig breiter, niedriger gewölbt und vorn schmäler, die Beine mit zahlreicheren und kräftigern Stacheln besetzt, Tibia II nicht dicker als Tibia I aber stärker bestachelt, die Augen in ähnlicher Stellung zu einander und die spitze Aussenecke der Maxillen recht stark hervortretend. Der Höcker unten am Ende der Coxa I sehr klein.

Sta. Fé de Bogota und Columbia.

Epeira electa Keys.

Tab. XII fig. 186 Mann.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 196.

Mann.

Totallänge	2,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	0,8 „
Mandibeln lang	0,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,6	1,9	2,0	1,0	=	7,6 Mm.
2. „	1,8	0,5	1,5	1,7	0,9	=	6,4 „
3. „	1,0	0,3	0,7	1,0	0,5	=	3,5 „
4. „	1,8	0,4	1,4	1,6	0,7	=	5,9 „

Cephalothorax gelb, mit ganz schmalen Saum an den Seitenrändern und so gefärbter Mittelritze, der Kopf vorn zwischen den Augen auch schwarz, Mundtheile, Sternum und Coxen der Beine gelb mit schwärzlichem Anfluge, Beine und Palpen bräunlichgelb. Abdomen weiss, der Bauch desselben schwärzlich, ebenso an den Seiten so gefärbte Flecken, oben auf dem

Rücken ein schmales schwarzgefärbtes Längsband und jederseits desselben fünf runde schwarze Flecken, die zum Theil durch gekrümmte Querstriche mit den gegenüberliegenden verbunden sind.

Cephalothorax reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn sehr schmal, kaum so lang als Tibia IV, oben nur flach gewölbt, am Beginn des letzten Enddritttheils am höchsten und von da zu den Augen hin nur sanft geneigt.

Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sehr flach, und nur im unteren Theil überhaupt bemerkbar, Mittelritze schmal. Der Clypeus fast ebenso hoch, als der Durchmesser der vorderen Mittelaugen, da diese an den Seiten eines starken Vorsprunges des Kopfes sitzen.

Die vier, ein ebenso langes als breites, hinten deutlich schmäleres Viereck bildenden, gleich grossen Mittelaugen reichlich dreimal so gross als die auf einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden hinteren Mittelaugen liegen kaum um ihren Radius von eineinander, sichtlich weiter von den Seitenaugen und um ihren Durchmesser von den vorderen Mittelaugen, welche auch um ihren Durchmesser von einander, und nur halb so weit von den Seitenaugen entfernt sind.

Die vorn im oberen Theil kaum gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln höchstens so dick als die Tibien und nur zwei Dritttheile so lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Endklaue ganz kurz, und an den Rändern des Falzes, in den sie sich legt, keine Zähnchen.

Die Maxillen nicht länger als breit, vorn und an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite vorn auch gerundet, hinten um die halb so lange, breitere als lange, und vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe stark ausgeschnitten.

Das flach gewölbte, herzförmige Sternum ebenso lang als breit. Das vorn und hinten gleichmässig gerundete, walzenförmige Abdomen doppelt so lang als breit.

Die dünn behaarten und nur an den Schenkeln, sowie an den Tibien der beiden ersten Paare mit einigen stachelartigen Borstenhaaren besetzten Beine recht lang und dünn, das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax, das vierte nur unbedeutend kürzer als das zweite.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Epeira fusco-vittata Keys.

Tab. XIII fig. 187 Weib, fig. 187a Epigyne, fig. 187b Mann, fig. 187c männliche Palpe.

1863 Epeira fusco-vittata Keyserling Sitzungsber. d. Isis zu Dresden p. 129, Tab. VI fig. 7—8.

Weib.

Totallänge		10,9	Mm.
Cephalothorax	lang	3,4	„
„	in der Mitte breit	2,2	„
„	vorn breit	1,2	„

Abdomen lang	. . . .	7,5 Mm.
„ breit	. . . .	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,7	3,3	3,6	1,2	=	13,1 Mm.
2. „	3,1	1,6	3,0	3,2	1,1	=	12,0 „
3. „	2,1	1,0	1,3	1,4	0,9	=	6,7 „
4. „	3,8	1,5	3,0	3,2	1,1	=	12,6 „

Der Cephalothorax gelb bis dunkelbraun, die Mittelritze häufig noch dunkler, die Mundtheile die Palpen und die Beine ebenso, das Sternum oft schwarzbraun, das Abdomen gelb mit breitem dunkelen Längsbande über der Mitte des Rückens, in welchem ein schmales noch dunkeleres liegt. Ganz dunkel gefärbte sind auch an den Seiten schwarz und haben am Bauche ein breites schwarzes Längsband.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als Femur I oder Tibia I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und ganz hinten am höchsten, von da nach vorn zu sanft, nach hinten recht steil abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar, die Mittelritze ziemlich tief und lang, der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae) und die vier gleich grossen Mittelaugen sind etwas grösser als die Seitenaugen. Die beiden vorderen MA liegen um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den nur um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren MA. Die SA sitzen um ihren Radius von einander und von den vorderen MA drei mal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln etwas kürzer und kaum so dick als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen ebenso lang als breit, die Lippe nur wenig breiter als lang und das flach gewölbte Sternum ungefähr um den dritten Theil länger als breit.

Die mässig langen Beine sind an allen Gliedern mit Stacheln besetzt.

Das vorn und hinten ziemlich spitz zulaufende, hinten die Spinnwarzen stark überragende Abdomen weit mehr als doppelt so lang als breit.

Mann.

Totallänge	. . . .	7,8 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,3 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	2,5 „
„ vorn breit	. . . .	1,2 „
Abdomen lang	. . . .	4,8 „
„ breit	. . . .	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,5	1,7	3,5	3,9	1,3	=	13,9 Mm.
2. „	3,3	1,5	2,5	3,1	1,1	=	11,5 „
3. „	2,3	0,9	1,3	1,7	0,9	=	7,1 „
4. „	3,9	1,5	3,0	3,3	1,1	=	12,8 „

Ganz ebenso gefärbt, meist nur heller. An einzelnen Exemplaren die Patella und Tibia des zweiten Beinpaares bräunlich.

Der Cephalothorax niedriger und verhältnissmässig weit breiter, nur um den vierten Theil länger als breit mit tiefer Mittelritze, aber ohne den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen. Die Stellung der Augen eine ähnliche, die Seitenaugen jedoch etwas weniger weit von den Mittelaugen.

Unten an den Schenkeln der beiden ersten Beinpaare eine Reihe senkrecht stehender Stacheln und unten am Ende der Coxen I ein zahnförmiger Höcker. Die Tibia II weit kürzer und ein wenig dicker als Tibia I.

St. Fé de Bogota, Guatemala.

Epeira saga n. sp.

Tab. XIII fig. 188 Epigyne, fig. 188a Palpe des Mannes.

Weib.

Totallänge	8,7	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	6,0	„
„ breit	2,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,4	2,6	2,8	1,0	=	10,7 Mm.
2. „	2,6	1,2	2,2	2,3	1,0	=	9,3 „
3. „	1,7	0,8	0,9	1,0	0,7	=	5,1 „
4. „	2,8	1,1	2,0	2,3	1,0	=	9,2 „

Ganz ebenso gefärbt wie Ep. fusco-vittata Keys., der Cephalothorax ganz gelb oder mit braunem Längsbande über der Mitte und an jedem Seitenrande. Die Beine gelb, an dunkelen Exemplaren häufig an der unteren Seite schwarz, die Mandibeln und die Maxillen gelb, die Lippe und das Sternum schwarzbraun. Das gelbe oder graue Abdomen hat am Bauche ein breites schwarzes Band und auf dem Rücken ein weniger deutlich hervortretendes, wellenförmig begränztes in welchem ein schmales dunkel braunes liegt, das häufig nur allein sichtbar ist.

Der Cephalothorax die Stellung der Augen, Gestalt der Mandibeln, Maxillen, Lippe und das Sternum ebenso wie bei Ep. fusco-vittata. Auch das Abdomen ebenso gestaltet und nur der vordere häufig abgebrochene Fortsatz der Epigyne anders geformt.

Mann.

Totallänge	5,9	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	4,1	„
„ breit	1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,5	3,0	3,1	1,2	=	12,1 Mm.
2. „	2,8	1,2	2,0	2,7	1,1	=	9,8 „
3. „	2,0	0,8	1,1	1,2	0,7	=	5,8 „
4. „	3,2	1,1	2,3	2,8	1,0	=	10,4 „

Gleicht auch vollständig dem Männchen von Ep. fusco-vittata, nur ist das Endglied der Palpen ein wenig anders gestaltet.

Uruguay, Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Epeira sagana n. sp.

Tab. XIII fig. 189 Epigyne.

Weib.

Totallänge	11,3 Mm.
Cephalothorax lang	3,7 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	9,0 „
„ breit	3,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,8	3,8	3,7	1,3	=	14,6 Mm.
2. „	3,8	1,7	3,3	3,1	1,2	=	13,1 „
3. „	2,3	0,9	1,3	1,5	0,9	=	6,9 „
4. „	4,0	1,6	2,9	3,1	1,1	=	12,7 „

Mann.

Totallänge	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,2 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,3	1,6	3,9	4,1	1,4	=	15,3 Mm.
2. „	3,8	1,5	2,9	3,2	1,3	=	12,7 „
3. „	2,3	0,9	1,2	1,5	0,9	=	6,8 „
4. „	4,1	1,5	2,9	3,3	1,1	=	12,9 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie Ep. fusco-vittata und saga, vielleicht auch identisch mit letzterer, obgleich der Fortsatz am vorderen Rande der Epigyne anders gestaltet ist und die Beine ein wenig andere Längenverhältnisse zeigen. An der Bildung des Endgliedes der Palpen des Männchens kann ich keine Abweichung entdecken und ist dieses ganz ebenso geformt wie Ep. saga.

Herr Professor Göldi fing diese Art bei Rio de Janeiro und verschiedenen anderen Orten der Provinz, so bei der Fazenda Calvario und in der Serra Vermella.

Epeira Cambridgii n. sp.

Tab. XIII fig. 190 Weib, fig. 190a von der Seite, fig. 190b Epigyne.

Weib.

Totallänge	9,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,3	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	6,7	„
„ breit	3,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,2	1,6	3,3	3,6	1,3	=	14,0 Mm.
2. „	3,6	1,5	3,0	3,1	1,2	=	12,4 „
3. „	2,1	1,0	1,2	1,3	0,9	=	6,5 „
4. „	3,9	1,5	2,6	3,1	1,1	=	12,2 „

Der Cephalothorax gelb, meist mit dunkelem Längsstrich über der Mitte, die Mundtheile röthlich gelb, das Sternum hell bis dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb, letztere bisweilen am Ende der Glieder braun geringelt. Das Abdomen auch gelb mit breitem schwarzem Bande am Bauche und dunkelem auf dem Rücken, welches letztere ein schmales dunkleres, jederseits von einem weissem Strich begränztes, einschliesst. An dunkel gefärbten Exemplaren haben die Seiten des Abdomens einen mehr oder weniger starken schwarzen Anflug.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, ebenso lang als Tibia I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, ganz hinten am höchsten, von da nach vorn zu sanft, nach hinten recht steil abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar, die lange Mittelritze recht tief und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen. Die hinteren MA etwas grösser als die vorderen und diese grösser als die nur wenig von einander entfernten SA. Die vorderen MA liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander, mehr als doppelt so weit von den SA und um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von den hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln so dick, aber nicht ganz so lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen so lang als breit, die Lippe wenig breiter als lang und das flach gewölbte Sternum weit länger als breit.

Die ziemlich dünnen Beine sind an allen Gliedern mit kurzen Stacheln besetzt.

Das vorn und besonders hinten zugespitzte, die Spinnwarzen weit überragende Abdomen etwas mehr als doppelt so lang als breit.

Guatemala.

Diese Art ist Ep. fusco-vittata Keys. sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch ausser der anders gestalteten Epigyne durch längere Beine, der Femur I weit länger als der Cephalothorax und auch länger als Femur IV.

Epeira Veniliae Keys.

Tab. XIII fig. 191 Weib, fig. 191 a männl. Palpe.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 819.

Weib.

Totallänge	14,0	Mm.
Cephalothorax lang	5,0	„
„ vorn breit	2,1	„
„ hinten breit	4,0	„
Abdomen lang	9,3	„
„ breit	6,0	„
1. Fuss	19,0	„
2. „	17,0	„
3. „	11,8	„
4. „	17,0	„

Der Cephalothorax hat eine längliche Gestalt und ist vorne nur halb so breit als hinten. Der Kopftheil ist ziemlich lang und wird vom übrigen Theil durch flache Seitenfurchen getrennt. Bei einzelnen Exemplaren ist dieser Körpertheil einfärbig schmutzig gelb, bei anderen dagegen braunroth mit schwärzlichem Körpertheil und ebenso gefärbtem Längsstrich über die Mitte.

Augen: Die beiden vorderen mittleren sind vielleicht ein wenig kleiner und doppelt so weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren drei bis vier mal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind dunkelbraun, kräftig und fast eben so lang als das breite, herzförmige, gelbbräunlich gefärbte Sternum.

Die Maxillen, eben so breit als lang, sind braun, mit hellem Innenrande.

Die breiter als lange, vorne gerundete Lippe ist braun, mit weissem Vorderrande.

Die Beine sind gelb oder rothbraun, mit schwärzlichen Ringen am Ende der Glieder. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben zwei bis drei und vorne drei bis vier Stacheln, die Patella oben und jederseits einen, die Tibia oben vier bis sechs, jederseits vier bis fünf und unten zwei Reihen, von denen die vordere von fünf bis sechs und die hintere von vier gebildet wird, der Metatarsus schliesslich hat oben zwei bis drei und unten zwei Reihen von je vier bis sechs Stacheln.

Die Palpen sind ebenfalls gelb oder rothbraun.

Das Abdomen hat eine längliche eiförmige Gestalt und wird von dichten, gelblichen und dunkelbraunen Härchen bekleidet. Der obere Theil desselben ist gelb mit zwei Reihen braunen oder schwarzen Flecken, die bisweilen mit einander verbunden und meistens nur auf der hinteren Hälfte deutlich vorhanden sind. Der Bauch ist schwarz mit zwei parallelen weissen oder gelben Strichen, die neben dem Epigynen beginnend bis zu den Spinnwarzen reichen und sich dann hinter diesen vereinigen.

Das Epigynen wird von einer breiten, quergefurchten, zungenförmigen Decke verdeckt, an deren hinterem Rande man in der Mitte noch einen ganz kleinen Fortsatz bemerkt.

Dieser Fortsatz ist jedoch nur dann sichtbar, wenn diese Decke etwas aufgehoben wird, was bei vollständig entwickelten Exemplaren meistens der Fall ist.

Totallänge	10.0 Mm.
Cephalothorax lang	5,7 „
„ vorne breit	2.0 „
„ hinten breit	4,1 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	3,0 „
1. Fuss	17,0 „
2. „	14,8 „
3. „	10,6 „
4. „	14,5 „

Der Mann ist ebenso gezeichnet wie das Weib und unterscheidet sich nur durch einen breiteren Cephalothorax, schmäleren Hinterleib, längere Beine und kräftigere Stacheldornen.

Das Endglied der Palpen besitzt hinten an der äusseren Seite des Geschlechtsknotens einen kleinen, am Ende hakenförmig gekrümmten Fortsatz.

Patria: N. Granada. Ein Mann und sieben Weibchen in meiner Sammlung. Schliesslich muss ich noch bemerken, dass die mir vorliegenden Exemplare von sehr verschiedener Grösse sind; so misst das grösste 14 mm, während das kleinste 7 mm lang ist.

Epeira strenua n. sp.

Tab. XIII fig. 192 Weib, fig. 192a Epigyne.

Weib.

Totallänge	6,3 Mm
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	4,6 „
„ breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,0	2,1	2,6	1,0	=	9,6 Mm.
2. „	2,7	1,0	2,0	2,3	1,0	=	9,0 „
3. „	1,7	0,6	1,2	1,4	0,8	=	5,7 „
4. „	3,0	1,0	2,2	2,7	1,0	=	9,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, das Abdomen gelblich grau, überstreut mit kleinen weissen Flecken und zwei grossen schwarzen, die auf dem hintersten Theil des Rückens neben einander liegen.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, kürzer als Femur I, länger als Tibia I, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben sehr hoch gewölbt, an der tiefen und langen Mittelritze am höchsten, von da nach vorn zu recht schräge, nach hinten noch steiler abfallend. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen nicht sichtbar und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und reichlich ebenso weit von den gleich grossen hinteren MA, welche kaum um ihren Radius von einander abstehen. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die weit kleineren SA sitzen dicht beisammen und sind von den vorderen MA mehr als doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das mit langen schwarzen Borstenhärchen besetzte Sternum kaum länger als breit.

Die kräftigen, fein und dünn behaarten Beine tragen an allen Gliedern schwarze und recht starke Stacheln.

Das ovale, mehr als doppelt so lange als breite Abdomen reicht vorn weit auf den Cephalothorax und überragt hinten die Spinnwarzen ein wenig.

Taquara (Rio Grande do Sul). Dr. von Ihering.

Epeira albostriata Keys.

Tab. XIII fig. 193 Weib, fig. 193a Epigyne, fig. 193b Mann, fig. 193c rechte Palpe desselben von der Seite.

1865 Epeira albostriata Keyserling. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien p. 815 Tab. XIX fig. 27—28.

Weib.

Totallänge	6,5	Mm.
Cephalothorax lang	2,4	„
„ in der Mitte breit	1,9	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	4,6	„
„ breit	2,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,9	1,3	1,4	0,9	=	6,5 Mm.
2. „	1,9	0,8	1,1	1,2	0,8	=	5.8 „
3. „	1,3	0,6	0,9	0,9	0,6	=	4,3 „
4. „	1,9	0,9	1,6	1,6	0,9	=	6,9 „

Der Cephalothorax roth, vorn am Kopfe schwarz, die Mundtheile und das Sternum auch roth, die Mandibeln an der Spitze und die Maxillen an der Basis häufig schwarz. Die Beine gelb, die Schenkel I ganz schwarz, die anderen nur so gefleckt oder wie II oben mit gelbem Längsbande, am Ende aller Glieder und in der Mitte der Tibien und Metatarsen schwarze Ringe, die Palpen ebenso. Das Abdomen meist bräunlich gelb, hat auf dem Rücken drei und am Bauche zwei schmale weisse Längsbänder, die jederseits von schwarzen Bändern und Flecken begleitet werden. Bei sehr dunkelen Exemplaren sind die Theile zwischen den weissen Bändern ganz schwarz und die Ringe an den Beinen auch weit breiter.

Der Cephalothorax länger als Femur I, etwas kürzer als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben

ziemlich gewölbt und der etwas in die Höhe gekrümmte Hügel, der die Mittelaugen trägt, recht stark hervorragend, daher der Clypeus höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube ganz flach und nur wenig bemerkbar.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 kleinen und ziemlich gleich grossen MA bilden ein regelmässiges Quadrat und sind etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die nahe beisammen befindlichen, sich aber einander nicht berührenden etwas kleineren SA sitzen an den Ecken des Kopfes weit von den MA.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt.

Das fast doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn gerundet, hinten zugespitzt und überragt die Spinnwarzen recht bedeutend. Seine Behaarung besteht aus feinen schwarzen Härchen und am Vorderrande sitzen zahlreiche Stacheln.

Mann.

Totallänge	5,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1 Fuss:	2,0	0,9	1,5	1,6	0,9	=	6,9 Mm.
2. „	1,8	0,8	1,2	1,3	0,8	=	5,9 „
3. „	1,3	0,6	1,0	1,1	0,6	=	4,6 „
4. „	1,9	0,8	1,7	1,8	1,0	=	7,2 „

Aehnlich gezeichnet und gefärbt, nur der Cephalothorax auch an den Seiten recht weit hinauf schwarz.

Die Augenhügel noch stärker hervorragend und da der Kopf vorn schmäler die Seitenaugen den Mittelaugen mehr genähert.

Die Beine länger und mit stärkeren Stacheln besetzt, Tibia II kaum dicker als Tibia I. Unten am Ende der Coxa kein zahnartiger Vorsprung, sondern nur ein geringes Knötchen. Die äussere Vorderecke der Maxillen spitz.

Professor Göldi fing diese Art in der Provinz Espirito Santo und Rio Janeiro (Serra Vermella, Fazenda Calvario). Ausserdem erhielt ich Exemplare aus Neu Freiburg und Neu Granada.

Epeira bimaculata Cambr.

Tab. XIII fig. 194 Weib, fig. 194a Cephalothorax von der Seite, fig. 194b Epigyne, fig. 194c Mann, fig. 194d Palpe von der Seite.

Weib.

Totallänge	6,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,4	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	5,0	„
„ breit	2,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,1	1,1	2,5	3,1	1,2	=	11,0 Mm.
2. „	2,8	1,1	2,1	2,8	1,1	=	9,9 „
3. „	1,9	0,8	1,5	1,6	0,8	=	6,6 „
4. „	3,3	1,1	2,3	3,0	1,1	=	10,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine hell gelb, letztere am Ende und zum Theil auch in der Mitte der Glieder dunkeler geringelt, das Sternum orangefarben, das gelblich weisse Abdomen hat hinten auf dem Rücken zwei grössere längliche und mehrere kleinere braune Flecken und ist hinten an den Seiten auch so gefärbt.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, kaum länger als Tibia I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als in der Mitte, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu recht stark, nach hinten noch stärker geneigt. Die lange und recht tief einschneidende Mittelritze liegt an der höchsten Stelle und der Kopftheil geht unmerklich in den Brusttheil über. Der Clypeus kaum mehr als halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, höchstens unbedeutend die vordere dagegen stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, fast dreimal so weit von den SA und reichlich um ihren Durchmesser von den etwas kleineren hinteren MA, welche nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren SA liegen dicht beisammen ohne jedoch einander zu berühren an den Seiten eines niedrigen Hügelchens.

Die vorn etwas gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen nicht länger als breit, die Lippe breiter als lang und das herzförmige, flach gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die kräftigen Beine sind mit langen schwarzen, unregelmässig sitzenden Stacheln versehen. Das vierte Paar am stärksten und länger als das zweite.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen überragt nicht die Spinnwarzen.

Mann.

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„

Cephalothorax in der Mitte breit				1,0 Mm.			
„ vorn breit . . .				0,4 „			
Abdomen lang				1,3 „			
„ breit				0,8 „			

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,5	1,0	1,1	0,6	=	4,4 Mm.
2. „	1,1	0,5	0,8	1,0	0,6	=	4,0 „
3. „	0,7	0,3	0,5	0,6	0,3	=	2,4 „
4. „	1,1	0,4	0,8	0,9	0,4	=	3,6 „

Der Cephalothorax gelb mit dunkelbraunem Strich über der Mitte des Rückens, die Mundtheile, die Palpen, die Beine und das Sternum auch gelb, letzteres ringsherum schwarz gesäumt. Das Abdomen weiss, hinten auf dem Rücken desselben drei Paar in einander verlaufende Flecken und an den Seiten einige Strichel sowie die Lungendecken schwarz.

Ganz ebenso gestaltet, nur weit kleiner als das Weib. Auch die Augen in derselben Stellung zu einander, die Seitenaugen aber von den Mittelaugen nicht weiter entfernt als diese von einander.

Die Stacheln oben an den Patellen und oben am Anfange der Tibien sehr lang. Tibia II nicht dicker als Tibia I. Unten am Ende der Coxa I ein stumpfer Dorn.

Guatemala.

Epeira deludens Marx*).

Tab. XIII fig. 195 Weib, fig. 195a Epigyne, fig. 195b Mann, fig. 195c Palpe.

Synonym Epeira tetragnathoides Cambr. Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 16 Tab. 7 fig. 9—10.

W e i b.

Totallänge	10,1 Mm.
Cephalothorax lang	3,6 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	7,3 „
„ breit	3,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,4	2,0	4,3	5,2	1,9	=	17,8 Mm.
2. „	4,3	1,9	4,3	4,9	1,7	=	17,1 „
3. „	3,0	1,2	2,0	2,1	1,1	=	9,4 „
4. „	4,3	1,5	3,7	4,1	1,3	=	14,9 „

*) Der Name dieser Spinne im Manuscripte war Epeira tetragnathoides und P. O. Cambridge adoptirte denselben für dieselbe Art von Guatemala (Biologia Centrali Americana Arachn. Araneae p. 16 Tab. VII fig. 9—10), da aber Walckenaer (Ins. Apt. II p. 100) unter diesem Namen eine andere Art von Australien bereits beschrieben, so habe ich deludens für diese Art substituiert. (Mx.)

Der Cephalothorax gelb mit schmalem, undeutlichem schwarzem Längsstrich über der Mitte, der meist nur in der langen Mittelgrube deutlicher hervortritt, die Mundtheile, das bräunliche Sternum in der Mitte, die Palpen und Beine gelb, letztere bei einigen Exemplaren mit runden dunkel braunen Flecken an der Basis der Stacheln. Das mit bräunlichem Anfluge versehene Abdomen hat oben über der Mitte ein weisses, mehr oder weniger deutlich hervortretendes Längsband und neben diesem sechs Paar schwarzer Flecken, die jedoch bei mehreren Exemplaren zum Theil fehlen. Der Bauch ist mit einem breiten braunen Bande versehen, in dessen Mitte ein schmales weisses, die Spinnwarzen nicht ganz erreichendes liegt.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, fast ebenso lang als Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, hinten an der mässig tiefen Mittelgrube am höchsten, von da nach vorn zu nur unbedeutend, hinten schräger geneigt. Die den langen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und kaum bemerkbar, der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae), die vordere aber stärker als die hintere. Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den weit kleineren, nur in ganz geringer Entfernung von einander sitzenden hinteren. Die 4 MA bilden ein ebenso langes als hohes, hinten ganz schmales Viereck. Die vorderen SA, ebenso gross als die hinteren MA, liegen dicht an den ein wenig kleineren hinteren SA und von den vorderen MA fast $1^1/_2$ mal so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln ungefähr ebenso dick, jedoch weit kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die fast ebenso lange Lippe halb so lang als die so langen als breiten, vorn gerade abgestutzten Maxillen Das ganz flach gewölbte Sternum weit länger als breit.

Die langen und dünnen Beine sind mit recht zahlreichen Stacheln besetzt, die zum Theil länger sind als die Glieder dick.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen läuft vorn ziemlich spitz zu und überragt mit dem gerundeten hinteren Ende ein wenig die Spinnwarzen.

Einzelne dunkel gefärbte Exemplare haben auf dem Cephalothorax ausser dem schwarzen Bande auch eins an jeder Seite und die Beine sind mit kleinen runden braunen Flecken überstreut.

Mann.

Totallänge	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit .	1,4 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,5 „
„ breit	1.2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,1	2,7	3,4	1,1	=	10,8 Mm.
2. „	2,3	1,0	2,4	2,7	1,0	=	9,4 „
3. „	1,4	0,4	1,0	1,1	0,5	=	4,4 „
4. „	2,2	0,7	2,0	2,1	0,8	=	7,8 „

Der Cephalothorax hell orangegelb, über der Mitte ein schmales und undeutliches dunkeles Band, die Seitenränder schwarz gesäumt, die Mundtheile, die Palpen, die Beine und das Sternum gelb, letzteres an den Seiten braun. Das hell gelblich graue Abdomen hat auf dem Rücken ein in der Mitte helleres, an den Seiten wellenförmig begränztes und mit mehreren Paar schwarzer Flecken versehenes braunes Längsband. Der Bauch ist ebenso wie bei dem Weibe mit einem breiten braunen, in der Mitte hellerem Bande versehen.

Der Cephalothorax verhältnissmässig breiter, nur um den vierten Theil länger als breit und vorn weniger als halb so breit als in der Mitte. Die Augen stehen daher gedrängter, die beiden grossen vorderen MA liegen nur um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den vordern SA, welche nur unbedeutend grösser sind als die hinteren SA.

Das vorn und hinten gerundete, doppelt so lange als breite Abdomen überragt kaum oder nur ganz unbedeutend die Spinnwarzen

Guatemala. Herr Marx empfing auch aus Florida einige Exemplare.

Cyrtophora. Simon.

1864 E. Simon, Hist. Nat. d. Araignées, groupe Cyrtophora.
1874 Id. Les Arachnides de France I. p. 33.

Cephalothorax länger als breit, niedrig, flach. Kopftheil vorne verschmälert nicht gewölbt und ebenso flach als der Brusttheil, welcher mit tiefer Rückengrube versehen und durch deutliche Seitenfurchen vom Kopftheile getrennt ist.

Augen klein; die vorderen stehen beim Männchen gleichweit von einander, beim Weibchen stehen die Mittelaugen etwas näher beisammen, sie bilden eine etwas nach vorne gebogene Reihe. Die hinteren Augen stehen in einer stark nach vorne gebogenen Linie. Die vier Mittelaugen bilden ein längeres als breites Viereck. Die Seitenaugen stehen um ihren Durchmesser von einander entfernt, auf einem gemeinschaftlichen Hügel.

Mundtheile wie bei Epeira.

Hinterleib länglich, und mit paarweisen stumpfen Tuberkeln versehen.

Beine stämmig, 1. 2. 4. 3. beim Weibchen mit schwacher Bestachelung an den Tibien und Metatarsen, beim Männchen keine Stacheln.

Cyrtophora californiensis Keys.

Tab. XIII fig. 196 Weib, fig. 196a Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika VI Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 525.

Weib.

Totallänge . . . . 4,6 Mm.
Cephalothorax lang . . . . 2,4 „

Cephalothorax in der Mitte breit	.	1,8 Mm.
„ vorne breit	. . .	1,0 „
Abdomen lang	. . . .	3,0 „
„ breit	. . . .	2,5 „
Mandibeln lang	. . . .	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,0	2,4	1,8	0,8	=	9,0 Mm.
2. „	2,4	1,0	1,9	1,6	0,8	=	7,7 „
3. „	1,4	0,6	1,0	0,7	0,6	=	4,3 „
4. „	2,1	1,0	1,4	1,5	0,8	=	6,8 „

Cephalothorax röthlichgelb mit schwarzem Saume am Seitenrande, Seitenfurchen am Kopftheil, Mittelritze und eine an jeder Seite von derselben auslaufende Furche dunkler. Augenhügel schwarz. Mandibeln gelb, die hellgerandete Lippe und Maxillen, sowie das Sternum bräunlich. Beine und Palpen auch gelb, an allen Gliedern meist zweifach dunkel geringelt. Abdomen, in der Grundfarbe gelb, ist oben mit kleinen, schwarzen Flecken bedeckt, die eine blattförmige Zeichnung bilden, welche den ganzen Rücken einnimmt, vorne sehr breit ist und nach hinten zu allmälig schmäler wird. Der Bauch hat in der Mitte ein schwarzes Feld, das jederseits von einem gekrümmten, gelben Bande begrenzt wird und in welchem ein vorne breiter, hinten schmaler, ebenso gefärbter Fleck liegt; die gleichfalls gelben Seiten mit schwarzen Flecken und schrägen Strichen versehen.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, ebenso lang als Tibia I oder Femur II, vorne etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und von da zu den Augen hin sanft geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelritze flach. Der Clypeus unbedeutend höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und das untere Seitenauge fast doppelt so hoch über dem Stirnrande als dieses.

Von oben gesehen erscheinen die beiden Augenreihen recht stark nach vorne gebogen (recurvae). Die vier Mittelaugen, an einem Vorsprunge der Stirne gelegen, bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites Viereck, welches hinten nur wenig schmäler als vorne ist. Die vier Mittelaugen ziemlich klein, in der Grösse kaum verschieden und doppelt so gross als die weit von ihnen entfernte Seitenaugen, welche fast um ihren Durchmesser von einander abstehen.

Die Mandibeln weit kürzer als die Patellen, aber fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit und mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe. Das flach gewölbte, wenig längere als breite Sternum hat eine herzförmige Gestalt.

Die sehr dünn und fein behaarten Beine sind an allen Gliedern mit schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar weit länger als die anderen und das zweite länger als das vierte.

Abdomen nur um den sechsten Theil länger als breit, vorne am breitesten, nach hinten zu allmälig verschmälert und am hinteren Ende gerundet. Vorne in der Mitte ist dasselbe ein wenig zugespitzt und die beiden vorderen Seitenecken treten etwas hervor.

Californien. Universität Cambridge ein Exemplar.

Cyrtophora tuberculata n. sp.

Tab. XIV fig. 197 Weib, fig. 197a Abdomen von der Seite, fig. 197b Augen und Mandibeln, fig. 197c Epigyne.

Weib.

Totallänge	3,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	1,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,6	1,2	1,2	0,6	=	5,2 Mm.
2. „	1,3	0,5	1,0	1,0	0,6	=	4,4 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „
4. „	1,1	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax gelb, die Augenhügel schwarz, gleich hinter den Mittelaugen und den Seitenaugen je ein kurzer brauner Strich und der untere Theil der Kopfseiten auch bräunlich, ausserdem noch ein undeutliches Querband gleich hinter den Augen. Die Mundtheile, das braun gefleckte Sternum, die Palpen und die Beine gelb, letztere mit einem oder mehreren braunen Ringen an den Gliedern. Das Abdomen in der Grundfarbe weiss, vorn und hinten an den Seiten schwärzlich, hinten in der Mitte ein breites helles Band freilassend. Der Bauch dunkeler, mit grossem weissem Fleck in der Mitte, der ringsherum von einem schwarzen Bande eingefasst wird.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn an dem langen, durch tiefe Seitenfurchen begränzten Kopftheil $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle und oben ziemlich gleich hoch. Eine Mittelgrube eigentlich nicht vorhanden, sondern nur ein ganz flacher Eindruck an der hinteren Abdachung. Der Clypeus ganz niedrig, nicht ganz halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und schwach nach vorn gebogen (recurvae) und die hintere ist ein wenig schmäler als die vordere. Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen SA und etwas mehr als um diesen von den sichtlich kleineren, dicht beisammen sitzenden hinteren MA. Die SA, von denen die vorderen etwas grösser sind, befinden sich reichlich um den Durchmesser dieser von einander auf stark hervorragenden gesonderten Hügelchen. Die 4 MA bilden ein unbedeutend höheres als breites, hinten ganz schmales Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete fast doppelt so breite als lange Lippe nicht ganz halb so lang als

die ebenso langen als breiten, nach vorn zu etwas erweiterten, am Ende gerade abgestutzten Maxillen. Das ziemlich gewölbte, herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen nur oben und an den Seiten einzelne wenige Stacheln, die an den Tibien des vordersten Paares noch am längsten und zahlreichsten sind.

Das fast um den vierten Theil längere als breite, vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen zugespitzte Abdomen hat oben auf dem stark gewölbten Rücken vorn zwei und etwas hinter der Mitte noch zwei kleine Höcker, von denen die ersteren etwas grösser sind. Die sehr kleine und nur schwer sichtbare Epigyne scheint nicht ganz entwickelt zu sein.

Florida, Sammlung Marx.

Azilia. Keys.

1881 Keyserling Neue Spinnen a. Amerika III. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1881 p. 270.

Cephalothorax länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, der Kopftheil nicht höher als der mit einer tiefen Mittelfurche versehene Brusttheil und durch tiefe Seitenfurchen begränzt, die bis oben hinauf reichen und sich dort vereinigen. Der Clypeus fast so hoch als der Durchmesser eines Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die Augen alle gross, nicht sehr verschieden in der Grösse. Die Augen der vorderen Reihe nahe beisammen, ungefähr um ihren Radius von einander entfernt. Die Augen der hinteren, bedeutend breiteren Reihe weiter von einander entfernt. Die vorderen, auf einem kleinen Hügel sitzenden Seitenaugen sind fast um das Dreifache ihres Durchmessers von den hinteren, auf sehr hervorragenden Hügeln befindlichen entfernt, fast ebenso weit als die vorderen von den hinteren Mittelaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein ungefähr so hohes als hinten breites Viereck, das vorn weit schmäler als hinten ist.

Maxillen ebenso lang als breit und von fast viereckiger Gestalt.

Die breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen.

Das herzförmige Sternum länger als breit.

Beine 1. 2. 4. 3., sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit kräftigen Stacheln besetzt. Am Ende der Tarsen gezähnte Klauen. Die Klauen am Ende der Palpen auch gezähnt.

Das mit weicher Haut bekleidete Abdomen hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Im äusseren Habitus hat diese Gattung viele Aehnlichkeit mit Zilla, unterscheidet sich aber von ihr wesentlich durch die weit von einander entfernten Seitenaugen.

Azilia guatemalensis Cambr.

Tab. XIV fig. 198 Weib, fig. 198 a Epigyne, fig. 198 b männliche Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 12 T. 3 fig. 2.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,5 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	6,1 „
„ breit	4,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	1,8	4,6	5,3	1,8	=	18,6 Mm.
2. „	4,1	1,5	3,3	4,1	1,5	=	14,5 „
3. „	2,6	1,0	1,6	2,1	1,0	=	8,3 „
4. „	4,1	1,2	3,0	3,7	1,2	=	13,2 „

Der Cephalothorax gelb mit einem vorn am Kopfe breiten nach hinten zu schmäler werdendem braunem Bande über der Mitte und je einem an jeder Seite, die Mundtheile und das Sternum heller oder dunkeler rothbraun, letzteres in der Mitte heller, die Palpen und die Beine gelb, an Gliedern der letzteren 2—3 mehr oder weniger breite braune Ringe. Das mit kleinen runden weissen Punkten überstreute Abdomen gelb bis dunkel braun. Auf dem Rücken der dunkleren Exemplare befindet sich ein schmales helles Band über der Mitte, das von mehreren ebenso gefärbten bogenförmigen Querbändern durchschnitten wird. Der Bauch ist meist mit breitem dunkelem Bande versehen, das an jeder Seite von einem schmalen weissen, mehrfach unterbrochenem begränzt wird. Bei vielen Exemplaren befindet sich über den Spinnwarzen ein heller Fleck.

Der Cephalothorax etwas länger als Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, vorn an den Augen am höchsten, von da bis zu der tiefen Mittelgrube jedoch nur wenig abfallend. Die den Kopftheil begränzenden, oben sich vereinigenden Seitenfurchen auch tief, der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und die Hügel der Augen recht stark hervorragend.

Alle Augen recht gross, die vorderen SA am kleinsten und die hinteren SA nur wenig kleiner als die gleich grossen 4 MA, die ein etwas höheres als breites, vorn schmäleres Viereck bilden. Die beiden vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, ein wenig näher den vorderen SA und etwas mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren MA, welche mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den hinteren SA entfernt sind. Die vorderen SA liegen von den hinteren SA fast ebenso weit als die vorderen von den hinteren MA.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae), die hintere aber ein wenig stärker als die vordere.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten Mandibeln reichlich so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen kaum länger als breit, die am leicht gerundeten Vorderrande mit einer starken Wulst versehene Lippe weit breiter als lang und das wenig gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an allen Gliedern einzelne, ziemlich unregelmässig sitzende Stacheln.

Das Abdomen ist eiförmig und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Mann.

Totallänge	6,6	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	3,9	„
„ breit	2,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,4	1,8	6,1	7,5	2,1	=	23,9 Mm.
2. „	4,7	1,5	4,0	5,1	1,8	=	17,1 „
3. „	2,7	0,8	1,9	2,2	1,1	=	8,7 „
4. „	4,0	1,0	2,9	3,6	1,2	=	12,7 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, das Abdomen nur weit kleiner und die Beine länger.

Guatemala.

Azilia formosa n. sp.

Tab. XIV fig. 199 Weib, fig. 199a die Augen von oben, fig. 199b dieselben von vorne, fig. 199c Sternum und Mundtheile, fig. 199d Epigyne.

Weib.

Totallänge	8,5	Mm.
Cephalothorax lang	3,5	„
„ in der Mitte breit	2,7	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	6,0	„
„ breit	3,6	„
Mandibeln lang	1,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,5	1,7	5,2	6,0	2,0	=	20,4 Mm.
2. „	4,2	1,5	3,8	4,3	1,6	=	15,4 „
3. „	2,7	1,0	1,8	2,2	1,2	=	8,9 „
4. „	4,2	1,3	3,2	4,0	1,6	=	14,3 „

Der Cephalothorax gelb, die Seitenfurche am Kopftheil, ein paar Flecken auf demselben, einige grössere undeutliche an den Seiten, die Mittelgrube und die von ihr auslaufenden

Furchen schwärzlich, die Mandibeln röthlich, das Sternum, die Maxillen und die Lippe dunkel braun, die beiden letzteren aber hell gerandet. Der Hinterleib oben und an den Seiten bräunlich, dicht überstreut mit kleinen runden gelben Fleckchen, an den Seiten undeutlich dunkeler gebändert und auch oben mit einigen ebenso gefärbten, aber ganz schmalen, Querbändern versehen. Der Bauch ist in der Mitte mit einem gelben Längsbande versehen, das jederseits von einem dunkel braunen begleitet wird, dieses wiederum jederseits von einem weissen begränzt. An der Basis der röthlich gelben Spinnwarzen an jeder Seite zwei kleine runde Flecken, die dunkel braune Epigyne hat hinten jederseits einen kleinen runden gelben Fleck und etwas weiter vorn einen leicht gekrümmten, nach hinten jederseits eine kurze Ecke entsendenden gelben Strich Die Beine gelb mit röthlich braunen Tarsen und Metatarsen. Die Schenkel, die Patellen und die Tibien am Ende, die der beiden hinteren Paare auch in der Mitte der Tibien und Schenkel mit rothbraunem Ringe versehen. Die Basis der Stacheln ist an allen Gliedern, wo sie vorkommen, mit einem grösseren oder kleineren eben so gefärbten Ringe umgeben.

Der Cephalothorax fast um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, etwas kürzer als Tibia II, aber ein wenig länger als Tibia IV, oben mässig hoch gewölbt; der durch tiefe bis oben hinaufreichende Seitenfurchen begränzte Kopftheil, ebenso hoch als der Brusttheil, der in der Mitte von einer tiefen Mittelgrube getheilt wird, von der hinten und an den Seiten hinab einige Furchen laufen. Der Kopf vorn von den hinteren MA zu den vorderen sehr schräge geneigt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark, die vordere aber noch etwas mehr als die hintere, nach vorn gebogen (recurvae), von vorn betrachtet ist die untere, durch tiefer stehen der MA, ein wenig nach unten gebogen. Die schwarzen Augen sind alle ziemlich gross, die 4 MA ziemlich gleich gross, die SA etwas kleiner. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als hinten breites Viereck, das vorn weit schmäler ist. Die hinteren MA sitzen um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander, ebenso weit von den vorderen MA und kaum mehr als um diesen von den hinteren SA. Die vordern MA sind nicht ganz um ihren Radius von einander und von den SA entfernt, vom Stirnrande aber fast doppelt so weit. Die vorderen SA liegen ebenso weit von den hinteren entfernt als die vorderen von den hinteren MA. Die hintere Augenreihe bedeutend breiter als die vordere und alle Augen auf kleinen Erhöhungen sitzend. Der Hügel der hinteren SA hat eine konische Gestalt und ragt besonders hervor.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kräftig, vorn ziemlich gewölbt, ebenso lang als die Patella des ersten Fusspaares. Die Klaue am Ende derselben, mässig lang und gekrümmt, legt sich in einen Falz, dessen Vorder- und Hinterrand mit einigen Zähnchen besetzt ist.

Die fast viereckigen, schräge gegen einander gestellten Maxillen, ebenso lang als breit, umschliessen nur wenig die nicht halb so lange, deutlich breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe.

Das fein behaarte und schwach gewölbte Sternum hat eine länglich herzförmige Gestalt.

Die Beine ziemlich lang und an allen Gliedern mit Ausnahme der Tarsen mit Stacheln besetzt. Das erste Fusspaar fast 6 mal so lang als der Cephalothorax, das zweite nur wenig

länger als das vierte. Die drei Klauen am Ende der Tarsen sowie die am Ende der Palpen sind mit kleinen Zähnchen besetzt.

Der fast doppelt so lange als breite Hinterleib hat eine länglich eiförmige Gestalt, ist nicht behaart, in der vordern Hälfte am breitesten und hinten allmählig schmäler werdend, stumpf zugespitzt. Die kurzen Spinnwarzen haben dieselbe Gestalt wie bei anderen Epeiriden.

Peru. Chorillos. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Cyclosa. Menge.

1866. Menge Preuss. Spinnen p. 73.
1874. Simon Les Arachnides de France I p. 36.

Cephalothorax länger als breit, Kopftheil beim Weibchen hoch gewölbt und mehr oder weniger weit über dem Stirnrand vorragend, von dem Brusttheil durch eine oft sehr tiefe, und quer über den Cephalothorax laufende Grube getrennt. Beim Männchen ist der Cephalothorax ganz flach, ohne Grube.

Die vordere Augenreihe von oben gesehen stark recurva, die MA dicht am Stirnrande, die SA etwas höher stehend; die hintere Reihe ebenfalls recurva. Die vier Mittelaugen stehen weiter von den Seitenaugen entfernt als von einander. Die Seitenaugen berühren sich.

Mundtheile ähnlich wie bei Epeira, Sternum dreieckig. Abdomen beim Weibchen stets schwanzartig über die Spinnwarzen verlängert, manchmal mit kleinen Höckern versehen wie bei Cyrtophora. Beim Männchen ohne Höcker und nicht immer über die Spinnwarzen verlängert.

Beine kurz und schwach bestachelt, 1. 2. 4. 3.

Cyclosa crassicauda Keys.

Tab. XIV fig. 200 Weib, fig. 200a Epigyne.

Keyserling Epeira crassicauda Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae, Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 806.

Weib.

Totallänge	7,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,1 „
„ vorn breit	1,9 „
„ hinten breit	2,5 „
Abdomen lang	5,8 „
„ breit	4,0 „
1. Fuss	9,3 „
2. „	8,4 „
3. „	5,2 „
4. „	8,1 „

Der Cephalothorax ist oben gelbbraun und an den Seiten dunkler. Der hochgewölbte Kopftheil reicht hinten kaum bis zur Hälfte des Cephalothorax und wird durch ziemlich tiefe Seiteneindrücke vom übrigen flach gewölbten Theil deutlich getrennt.

Augen: Die vier ziemlich gleich grossen mittleren sitzen auf einem geringen Vorsprung und die beiden vorderen sind unbedeutend weiter von einander entfernt als die hinteren. Die dicht neben einander sitzenden Seitenaugen sind von den vorderen mittleren 5—6 mal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind kräftig, vorn stark gewölbt und von dunkelbrauner Farbe.

Die braunen, mit hellem Innenrande versehenen Maxillen sind wenig länger als breit.

Die Lippe, ebenso lang als breit, ist braun mit weissem Vorderrande.

Die braune, herzförmige Brust ist fast ebenso lang als breit.

Die Füsse sind gelb mit undeutlichen braunen Bändern.

Die Tarsen und Metatarsen sind braun, und die letzteren haben in der Mitte einen breiten gelben Ring. Die Stacheln sind so dünn, das sie sich von den Härchen nicht gut unterscheiden lassen.

Das Abdomen, vorn breit, hoch gewölbt und mit zwei grossen Höckern versehen, wird nach hinten zu allmälig schmäler, und endet mit einem kurzen Schwanze, der am Ende etwas verdickt ist und drei ganz kleine stumpfe Höcker zeigt. Die Farbe dieses Körpertheils ist oben braun mit vielen weissen Pünktchen. Eine regelmässige Zeichnung lässt sich nicht erkennen. Auf der Mitte des Bauches, gleich hinter dem Epigynen sieht man einen viereckigen schwarzen Fleck, der jederseits von einem kleinen ovalen, weissen und hinten von zwei noch kleineren, ebenso gefärbten Flecken begränzt wird.

Epigynen: Der Vorderrand läuft in einen schmalen, hinten gerundeten, in der Mitte unbedeutend vertieften Lappen aus, der bis an den Hinterrand reicht, und jederseits eine runde Oeffnung sichtbar lässt.

Patria: N. Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Cyclosa punctata Keys.

Tab. XIV fig. 201 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 312.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	5,8 „
„ breit	4,7 „
Mandibeln lang	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,7	2,5	2,6	1,3	=	11,3 Mm.
2. „	2,9	1,7	2,2	2,3	1,2	=	10,3 „
3. „	2,1	1,2	1,4	1,4	1,0	=	7,1 „
4. „	3,0	1,6	2,2	2,3	1,1	=	10,2 „

Der Cephalothorax gelb, die Mittelritze, ein Paar Striche an den Seiten und der Saum der Seitenränder rothbraun, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln, die Lippe und die

Maxillen röthlichgelb, die beiden letzteren breit weiss gerandet, das Sternum, die Schenkel der Beine und der Palpen gelb, die anderen Glieder mehr röthlich, der Hinterleib dunkelgelb, überstreut mit kleinen rothbraunen Pünktchen, auf denen kurze Härchen sitzen und mit vier Paar grösseren runden Flecken auf der Mitte des Rückens.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn an den Augen sehr schmal, hoch gewölbt, der Rücken in seiner ganzen Ausdehnung ziemlich gleich hoch, fällt hinten und an den Seiten ziemlich schräge ab, der Hinterrand in der Mitte recht tief ausgeschnitten. Der Kopftheil ist an den Seiten, gleich hinter den Augen, bauchig erweitert und wird durch tiefe Seitenfurchen begränzt, die sich oben vereinigen und so auch seine hintere Grenze deutlich markiren. Die Mittelfurche, oben auf dem Brusttheil, ist flach und liegt nach oben, nicht an der hinteren Abdachung.

Die obere Augenreihe, von oben gesehen, recht stark nach vorn gebogen. Die vorderen Mittelaugen ebenso gross, als die hinteren, etwas grösser als die hinteren Seitenaugen und doppelt so gross als die vorderen, liegen um ihren Radius von einander, ebensoweit von den vorderen Seitenaugen und nicht ganz um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen die von einander kaum mehr als um den vierten Theil ihres Radius und um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen entfernt sind. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleines Hügels.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen und vorn im oberen Theil mässig gewölbt.

Die Maxillen viereckig, höchstens unbedeutend länger als breit, hinten um die etwas breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe ausgeschnitten.

Die Beine mässig lang, das erste Paar nicht ganz dreimal so lang als der Cephalothorax sind alle mit vielen aber keine dichte Decke bildenden schwarzen Borstenhaaren bekleidet. Die Stacheln an denselben sehr schwach und dünn.

Der etwas länger als breite Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

In der Sammlung des Herrn Dr. Koch aus Neu-Freiburg.

Cyclosa Caroli Hentz.

Tab. XIV fig. 202 Weib. fig. 202a dasselbe von der Seite, fig. 202b Epigyne, fig. 202c Mann, fig. 202d derselbe von der Seite, fig. 202e männliche Palpe.

1850 Epeira Caroli Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 24 Pl. III fig. 15.
1863 — — Keyserling. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien p. 137 Taf. VI fig. 17—19.
1875 — — Arachn. Writings of N. M. Hentz ed by Burgess. Boston p. 128 Pl. 14 fig. 15.

Weib.

Totallänge	8,3	Mm.
Cephalothorax lang	2,5	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	6,1	„
„ breit	2,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	1,0	1,5	1,4	0,9	=	6,8 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,3	1,3	0,7	=	6,1 „
3. „	1,4	0,6	0,8	0,8	0,6	=	4,2 „
4. „	2,0	0,8	1,4	1,3	0,7	=	6,2 „

Die Mandibeln und der Cephalothorax braun, letzterer oft vorn am Kopfe und an den Seitenrändern heller, die Lippe und Maxillen vorn gelb an der Basis dunkel braun, das Sternum auch braun, aber mehr oder weniger bedeckt mit grossen gelben Flecken. Die Beine gelb mit breiten braunen Ringen am Ende aller Glieder und einem schmalen in der Mitte der Tibien und der Metatarsen, die Palpen ähnlich gefärbt. Das im Grunde weiss oder gelb gefärbte Abdomen ist mit einen dunklerem Netzwerk und zahlreichen schwarzen Stricheln und Flecken bedeckt, die an den Seiten grosse Flecken und auf dem Rücken sowie unten an dem schwanzförmigen Fortsatz mehr oder weniger unterbrochene Längsbänder bilden. Die Mitte des Bauches und die Umgebung der dunkelbraunen Spinnwarzen schwarz mit drei viereckigen weissen Flecken, einem in der Mitte gleich hinter der Epigyne und je einem etwas zurück an der Seite.

Der mattglänzende ganz fein granulirte Cephalothorax länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia I, etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle. Kopf- und Brusttheil jeder für sich stark gewölbt, letzterer höher und beide durch eine tiefe ringsherum laufende Rinne getrennt. Die rundliche Mittelgrube recht tief aber klein und der von den vorderen Mittelaugen nur wenig überragte Clypeus nicht halb so hoch als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae), die vordere jedoch mehr als die hintere. Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und um das $1^1/_2$ fache desselben von den vorderen SA und den etwas kleineren hinteren MA, welche kaum um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten ganz schmales Viereck. Die an einem mässig hervortretenden Hügelchen befindlichen SA sind etwas kleiner als die hinteren MA.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe und die vorn gerade abgestutzten Maxillen breiter als lang. Das weit längere als breite, hinten recht spitz zulaufende Sternum hat hinten einen und an jeder Seite mehrere wulstartige Erhöhungen.

Die ziemlich kräftigen Beine sind dünn mit feinen Härchen bekleidet und haben nur unten am Ende der Tibia des ersten Paares 1—2 schwache Stacheln.

Das weit mehr als doppelt so lange als breite, vorn gerundete, in der vorderen Hälfte recht breite Abdomen läuft hinten in einen langen schwanzförmigen Fortsatz aus, der die Spinnwarzen so weit überragt, dass diese noch vor der Mitte des Bauches zu stehen scheinen.

Mann.

Totallänge					4,0 Mm.		
Cephalothorax lang					1,7 „		
„ in der Mitte breit					1,3 „		
„ vorn breit					0,5 „		
Abdomen lang					2,4 „		
„ breit					1,2 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,6	1,1	1,0	0,6	=	5,0 Mm.
2. „	1,4	0,5	0,8	0,9	0,5	=	4,1 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,5 „
4. „	1,4	0,5	1,1	1,0	0,5	=	4,5 „

Sehr ähnlich dem Weibe gefärbt, nur ein wenig dunkeler, auf dem Sternum meist nur vorn ein Paar heller Flecken, ebenso auch die am Bauche kleiner und undentlicher.

Der noch deutlicher fein granulirte Cephalothorax ebenso lang als Femur I, oder Patella und Tibia I, vorn stark zugespitzt, lange nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt, hinten an der kleinen runden Mittelgrube am höchsten, von da nach vorn zu geneigt, hinten und an den Seiten recht steil gewölbt abfallend. Die nur unten an den Seiten schwach angedeutenden Seitenfurchen des Kopfes verschwinden nach oben zu ganz. Der Stirnrand wird von dem die vorderen Mittelaugen tragenden Vorsprunge des Kopfes weit überragt. Die Stellung der Augen ist ziemlich dieselbe, nur stehen die Seitenaugen den vorderen MA ein wenig näher.

Die dünn behaarten Beine sind mit Stacheln besetzt, unten an den Schenkeln fehlen diese jedoch, wenigstens an dem vorliegenden Exemplar. Tibia II nicht dicker als Tibia I. Unten am hinteren Ende der Coxa I sitzt ein kleiner stumpfer Höcker oder Zahn und an den anderen findet sich die Andeutung eines solchen.

Das Abdomen ist hinten auch mit einem die Spinnwarzen weit überragenden konischen Fortsatz versehen, der aber weniger lang ist.

Ein Männchen befindet sich in der Sammlung des Herrn Marx, das in Florida gefangen wurde. Zahlreiche Weibchen erhielt ich aus N. Granada.

Cyclosa fissicauda Cambr.

Tab. XIV fig. 203 Weib, fig. 203a Epigyne von unten, fig. 203b dieselbe von der Seite.
Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 49 Tab. VIII fig. 7.

Weib.

Totallänge	6,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	4,2 „
„ breit	2,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,6	1,0	1,8	1,9	1,0	=	8,3 Mm.
2. „	2,3	1,0	1,4	1,6	0,9	=	7,2 „
3. „	1,5	0,7	0,8	0,8	0,6	=	4,4 „
4. „	2,3	0,9	1,3	1,2	0,7	=	6,4 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine gelb, an letzteren das Ende der Glieder braun, das Sternum dunkel braun, die Mitte desselben und die Höcker weiss, das Abdomen hell gelb mit weissem Bauche.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, kürzer als Patella und Tibia I, länger als Patella und Tibia IV, etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, der von deutlichen Seiteneindrücken begränzte Kopftheil niedriger als der mit langer Mittelritze versehene, ziemlich gewölbte Brusttheil. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die vordere Augenreihe stark und die hintere schwach nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA sind etwas grösser als die hinteren und diese grösser als die noch beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, nur wenig weiter von den SA und kaum um ihren Durchmesser von den hinteren MA, welche auch nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind Die 4 MA bilden ein ebenso langes als breites, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn im oberen Theil nur unbedeutend gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang. Das herzförmige, etwas längere als breite Sternum hat hinten eine und an jeder Seite drei wulstartige Erhöhungen.

Die ziemlich kräftigen Beine sind an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen mit nicht sehr zahlreichen und schwachen Stacheln besetzt.

Das ungefähr doppelt so lange als breite, vorn gerundete Abdomen verjüngt sich nach hinten in einen schwanzförmigen, die Spinnwarzen ziemlich weit überragenden Fortsatz, der mit zwei kurzen, neben einander liegenden Höckern endet. Auf der vorderen Hälfte des Rückens sitzen noch 4 kleine Höckerchen im Quadrat.

Guatemala.

Cyclosa lacerta Cambr.

Tab. XIV fig. 204 Mann, fig. 204a Abdomen von der Seite, fig. 204b Palpe von oben.
Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae. p. 50.

Mann.

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	0,8 „

35*

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,6	1,2	1,0	0,6	=	5,2 Mm.
2. „	1,6	0,6	0,9	0,8	0,5	=	4,4 „
3. „	1,0	0,3	0,6	0,5	0,3	=	2,7 „
4. „	1,6	0,5	0,9	0,8	0,5	=	4,3 „

Der Cephalothorax schwarzbraun, der vorderste Theil des Kopfes weit heller, die Mandibeln gelb mit undeutlichen dunkelen Bändern, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe dunkel braun, ebenso das rings am Rande mit weissen oder gelben Flecken versehene Sternum. Das schmutzig gelbe Abdomen hat an den Seiten und oben schwärzliche Striche und Bänder, ausserdem oben in der vorderen Hälfte zwei runde weisse Flecken. Der Bauch ist mit einem breiten schwarzen Bande versehen und die Spinnwarzen sind schwarzbraun.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und mit einer länglichen, ziemlich tiefen Mittelgrube versehen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur schwach angedeutet und der von den beiden vorderen Mittelaugen stark überragte Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ein wenig weiter von den kleineren hinteren, die höchstens um ihren Radius von einander entfernt sind. Die noch kleineren an einem Hügelchen befindlichen und deutlich von einander getrennten SA sitzen von den vorderen MA ein wenig weiter als diese von einander. Die 4 MA bilden ein unbedentend höheres als breites, hinten recht schmales Viereck.

Die nach unten zu stark verschmälerten, vorn der Länge nach etwas ausgeschnittenen Mandibeln kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares. Maxillen und Lippe breiter als lang, das Sternum schwach gewölbt und länger als breit.

An den dünn behaarten Beinen sitzen nur wenige Stacheln.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen ist in der vorderen Hälfte am breitesten oder gleich breit, hier oben mit den Spuren von zwei Höckern versehen und überragt mit seinem hinteren Viertheil die Spinnwarzen.

Guatemala.

Cyclosa conica Pallas.

Tab. XIV fig. 205 Weib, fig. 205a von der Seite, fig. 205b Epigyne von unten, fig. 205c Epigyne von hinten, fig. 205d Mann, fig. 205e von der Seite, fig. 205f Palpe.

1772 Aranea conica Pallas, Spicil. zool. 1. 9, p. 48. Tab. I fig. 16.
1776 — triquetra Sulzer, Abgek. Gesch. etc. p. 254.
1778 — conica De Geer, Mem. VII p. 231, Pl. 13, fig. 16–20.
1805 Epeira conica Walckenaer, Tabl. d. Aran. p. 64.
1837 Singa conica C. K., Uebers. d. Arachn.-Syst. 1 p. 6.
1837 Epeira conica Walckenaer Ins. Apt. II p. 138.
1842 Singa conica C. K. Die Arachn. Bd. 11 p. 145 Tab. 392 fig. 943—945.
1864 Epeira conica Blackwall. Spid. of Gr. Brit. II p. 362 Pl. XXVII fig. 261.

1866 Cyclosa conica Menge, Preuss. Spinn. I p. 74 Pl. 12, Tab. 18.
1869 Cyrtophora conica Thorell, On Europ. Spid. p. 57.
1870 — — id. Rem. on Syn. p. 18.
1874 Cyclosa conica Simon, Arachn. de France I p. 38.
1884 — — Emerton, N. Engl. Epeiridae p. 321 Pl. XXXIV fig. 3, Pl. XXXVIII fig. 11.

Weib.

Totallänge	7,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	5,1 „
„ breit	3,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	2,3	1,0	1,8	1,6	0,9	=	7,6 Mm.
2. „	2,1	0,9	1,5	1,4	0,8	=	6,7 „
3. „	1,4	0,6	0,9	1,0	0,6	=	4,5 „
4. „	2,0	0,9	1,4	1,3	0,7	=	6,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum einfärbig braun, nur der Kopf vorn bisweilen heller. Die Beine und die Palpen braun oder gelb mit mehr oder weniger breiten dunkelen Ringen am Ende der Glieder und in der Mitte der Schenkel, Tibien und Metatarsen. Das Abdomen, gelblich weiss, an den Seiten oft ganz braun, meist mit so gefärbten Strichen und Flecken versehen, hat auf dem Rücken ein häufig sehr wenig deutlich ausgeprägtes dunkeles bis schwarzes an den Seiten ausgezacktes und oft unterbrochenes Längsband. Der Bauch und die Umgebung der braunen Spinnwarzen ist schwarz mit einem grossen winkelförmig gekrümmten weissen Fleck an jeder Seite. An der Basis der Spinnwarzen liegen meist 4 kleine weisse Punkte.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich niedrig gewölbt, an dem durch nicht sehr tiefe Seitenfurchen begränzten Kopftheil kaum niedriger als an dem mit kleiner Mittelgrube versehenen Brusttheil. Der von den vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus nicht höher als der Radius eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$fache desselben sowohl von den SA als auch von den hinteren kleineren MA, welche höchstens um den dritten Theil ihres Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die an einem niedrigen Hügelchen gelegenen, sich nicht berührenden SA sind fast ebenso gross als die hinteren MA.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe und die Maxillen breiter als lang, das stark gewölbte Sternum nicht viel länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben besonders an den Tibien und Patellen der beiden Vorderpaare einzelne Stacheln.

Das verhältnissmässig grosse und dicke, hinten mit einem mehr oder weniger hervorragenden, nach hinten und oben gerichteten, stumpfen konischen Fortsatz versehene Abdomen ist ohne diesen nur wenig länger als breit.

Mann.

Totallänge	3,6	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,6	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	1,8	„
„ breit	1,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,8	1,6	1,3	0,7	=	6,4 Mm.
2. „	1,8	0,6	1,3	1,2	0,7	=	5,6 „
3. „	1,3	0,5	0,8	0,7	0,5	=	3,8 „
4. „	1,7	0,6	1,3	1,2	0,6	=	5,4 „

Aehnlich wie das Weib gefärbt, meist jedoch dunkeler, das Abdomen bisweilen ganz schwarz mit zwei weissen Stricheln auf dem vorderen Theil des Rückens und zwei solchen Punkten am Bauche.

Der vorn recht spitz zulaufende und den Stirnrand weit überragende Cephalothorax auch niedrig gewölbt aber ohne den Kopf- vom Brusttheil trennenden Seitenfurchen. Die nach hinten geneigten und ein wenig nach vorn gekrümmten Mandibeln weit kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Augen ungefähr in derselben Stellung nur die Seitenaugen den Mittelaugen etwas mehr genähert.

Die Beine an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen mit dünnen aber recht langen Stacheln besetzt. Tibia II ebenso bestachelt und nicht dicker als Tibia I. Unten am Ende der Coxa I sitzt ein kleiner zahnartiger Vorsprung und auf Coxa IV stehen senkrecht zwei kurze kräftige Stacheln. Die Maxillen haben vorn an der Aussenseite einen spitzen dornartigen Vorsprung.

Diese über ganz Europa verbreitete Art findet sich auch in N. Amerika, wohin sie wahrscheinlich durch Schiffe gekommen ist. Von den Herrn Peckham erhielt ich mehrere Exemplare aus Californien und Emerton, der sie für Synonim mit E. caudata H. hält, fand Thiere dieser Art in N. England.

Epeira caudata Hentz ist kleiner, hat anders gestaltete Geschlechtstheile und oben auf dem Rücken des Abdomens des Weibes stets zwei kleine Höcker, wie sie auch Hentz deutlich abbildet (l. c. Pl. 14 fig. 14 und Pl. 19 fig. 116).

Cyclosa caudata. Hentz.

Tab. XIV fig. 206 Weib, fig. 206a dasselbe von der Seite, fig. 206b Epigyne, fig. 206c Mann, fig. 206d von der Seite, fig. 206e Palpe.

1850 Epeira caudata Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 23 Pl. III fig. 14.
1875 — — id. Arachn. Writ. of N. M. Hentz ed. by Burgess. Boston pag. 126. Pl. 14 fig. 14 Pl. 18 fig. 54, 96. Pl 19 fig. 116, 142.

Weib.

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,7	1,0	0,9	0,6	=	4,6 Mm.
2. „	1,3	0,6	0,9	0,8	0,5	=	4,1 „
3. „	1,0	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,8 „
4. „	1,3	0,6	0,8	0,9	0,5	=	4,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das vorn und an den Seiten mit gelben Flecken versehene Sternum dunkel braun bis schwarz, die Beine gelb mit schmalem dunkelem Ringe am Ende der Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen, das Ende des Femur des Paares mit bräunlichem Anfluge. Das braun gefleckte gelbe oder weisse Abdomen hat oben um die beiden Höcker herum einen dunkelen Fleck, hinten einige Querbänder und an den Seiten schräge ansteigende schmale von derselben Farbe. Der Bauch ist mit einem breiten schwarzen, die dunkel braunen Spinnwarzen umschliessenden Bande geziert. Gleich hinter der Epigyne liegen mehrere weisse kleine Flecken und an jeder Seite, kurz vor den Spinnwarzen ein grosser. An der Basis der Spinnwarzen bemerkt man noch ausserdem 4 weisse Punkte.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur und Patella I, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. Kopf- und der noch etwas höhere Brusttheil stark gewölbt und durch eine tiefe ringsherum laufende Rinne von einander getrennt. Die Mittelritze klein und der von dem Vorsprung der vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beiden Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ein wenig mehr als um diesen sowohl von den vorderen SA als auch von den etwas kleineren hinteren MA, welche nicht ganz um ihren Radius von einander entfernt sind. Die SA befinden sich dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen und sind kaum kleiner als die hinteren MA. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten ganz schmales Viereck.

Die vorn im oberen Theil nur unbedeutend gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das flach gewölbte Sternum länger als breit.

An den dünn behaarten Beinen keine Stacheln, sondern an Patellen und Tibien nur einzelne längere Borsten.

Das weit länger als breite, oben hoch gewölbte, vorn ein wenig spitz zulaufende Abdomen hat hinten einen konischen, die Spinnwarzen weit überragenden Fortsatz und oben in der vorderen Hälfte zwei kleine Höcker.

Mann.

Totallänge	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,5	0,9	0,8	0,4	=	3,9 Mm.
2. „	1,1	0,5	0,7	0,6	0,4	=	3,3 „
3. „	0,7	0,3	0,4	0,4	0,3	=	2,1 „
4. „	1,1	0,4	0,7	0,6	0,4	=	3,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkelbraun, an letzterem bisweilen Spuren von gelben Flecken. Die Beine mit etwas dunkleren Endgliedern und bräunlichen Anfluge am Ende des Femur des ersten Paares. Das bräunlich gelbe oder graue Abdomen hat auf dem Rücken ein breites, an den Seiten gezacktes dunkeles Längsband, vorn ein kurzes weisses Querband und oben in der vorderen Hälfte zwei runde ebenso gefärbte Flecken. Der Bauch ist schwarz mit zwei kleinen runden weissen Flecken an jeder Seite kurz vor den Spinnwarzen. Bei manchen Exemplaren bemerkt man noch vorn an jeder Seite einen kleinen weissen Fleck.

Der Cephalothorax nur wenig länger als Femur I, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich gewölbt, hinten am höchsten, von da nach vorn zu etwas geneigt und hinten sowie an den Seiten steil gewölbt abfallend. Die Mittelgrube klein und der Kopftheil durch keine Furchen vom Brusttheil getrennt. Der vordere, die Augen tragende Theil des Kopfes überragt den Stirnrand bedeutend und daher der Clypeus recht hoch, die Stellung der Augen ebenso wie bei dem Weibe.

Die Beine sind an allen Gliedern mit deutlichen Stacheln besetzt, auch unten an den Schenkeln befinden sich einige kurze spitze. Die Tibia des zweiten Paares nicht dicker als die des ersten und an keiner der Coxen ein Dorn oder Höcker. Oben am Ende der Patella der Palpen nur eine Borste.

Das nur wenig längere als breite, vorn und hinten gerundete, oben recht hoch gewölbte Abdomen hat keinen schwanzförmigen Fortsatz und überragt auch nicht mit seinem hinteren Ende die Spinnwarzen.

Nach Marx bei Washington D. C. und in allen S. Staaten. Der Güte des Herrn Peckham verdanke ich mehrere Exemplare aus N. Carolina.

Alpaida. Cambr.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 53.

Der Cephalothorax länger als breit, vorn und hinten wenig schmäler als in der Mitte, der durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil desselben gewölbt und höher als der mit kleiner Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus niedrig.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen Mittelaugen kleiner als die hinteren und mit diesen ein vorn schmäleres Viereck bildend. Die nahe beisammen sitzenden SA liegen von den MA weit entfernt an den Ecken des Kopfes.

Die Mandibeln (♀) kräftig, dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum wie bei der Gatt. Epeira.

Die Beine ziemlich kurz, 1. 2. 4. 3 und nur mit wenigen Stacheln besetzt.

Das Abdomen weichhäutig ohne Grübchen an den Seiten.

Alpaida conica Cambr.

Tab. XIV fig. 207 Weib, fig. 207a das Thier von der Seite, fig. 207b Epigyne.

Cambridge, Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 53 Tab. 4 fig. 3.

Weib.

Totallänge	4,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	1,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,5	1,1	1,0	0,6	=	4,5 Mm.
2. „	1,2	0,4	0,9	0,9	0,6	=	4,0 „
3. „	0,8	0,3	0,6	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,2	0,4	1,0	0,9	0,5	=	4,0 „

Der Cephalothorax gelb, vorn mit grossem schwarzem Fleck an jeder Seite, die Mandibeln und die Maxillen auch gelb, die Lippe und das Sternum schwarz, beide hell gerandet, die Palpen und die Beine gelb, unten am Ende der Schenkel ein schwarzer Fleck und ausserdem an Tibien und Metatarsen ganz undeutliche dunkelere Ringe. Das gelbbräunliche Abdomen hat oben ein schmales weisses Längsband, hinten an jeder Seite einen ovalen und vorn an jeder Seite einen strichförmigen sowie etwas weiter nach oben einen kleinen runden schwarzen Fleck. An jeder Seite läuft ein breites weisses Band, das vorn umbiegend am Bauche das schwarze Mittelfeld desselben bis zu den gelben Spinnwarzen begleitet.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nur um den sechsten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, hinten fast ebenso breit und ziemlich gerade abgestutzt. Der lange und nur unten an den Seiten durch Furchen begränzte Kopftheil ist stark gewölbt, ein Stück hinter den

Augen am höchsten und höher als der an seiner hinteren Abdachung mit ganz kleiner Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und um das $1^1/_2$fache desselben von den etwas grösseren hinteren, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind und auf niedrigen, getrennten Hügelchen sitzen. Die 4 MA bilden ein kaum höheres als breites, vorn etwas schmäleres Viereck. Die kleinen sich noch nicht ganz berührenden und an einem niedrigen Hügelchen befindlichen SA liegen an den Vorderecken des Kopfes, weit von den Mittelaugen entfernt.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und auch dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das mässig gewölbte Sternum höchstens um den fünften Theil länger als breit.

Die dünnen, kurzen, fein behaarten Beine haben nur an den Schenkeln, Tibien und Patellen einzelne, unregelmässig stehende Stacheln, besonders an denen der beiden Vorderpaare, während die Schenkel und Tibien der beiden Hinterpaare oben nur einen und die Patellen zwei besitzen, an den Metatarsen aller fehlen sie gänzlich.

Das vorn gerundete Abdomen läuft hinten in einen, etwas nach oben gebogenen, konischen, am Ende abgerundeten Schwanz aus, der die Spinnwarzen ziemlich überragt. Das Abdomen ist oben hoch gewölbt und ohne den Schwanz nicht viel länger als breit.

Guatemala.

Singa. C. Koch.

1837 C. Koch. Uebersicht d. Arachn. Systems 1 p. 6.
1874 Simon Les Arachn. d. France I p. 119.

Cephalothorax länger als breit, Kopftheil leicht gewölbt. Brusttheil breit mit kaum sichtbarer Rückengrube.

Die 8 Augen etwas gedrängt stehend, die der vorderen fast geraden Reihe stehen gleich weit von einander, oder die Mittelaugen sind einander ein wenig mehr genähert. Die Seitenaugen der hinteren, etwas nach vorne gebogenen (recurva) Reihe stehen von den Mittelaugen dieser Reihe etwas mehr entfernt, als diese von einander.

Mandibeln stämmig, senkrecht. Maxillen, Lippe und Sternum wie bei Epeira.

Hinterleib oval, an beiden Enden abgerundet, die Spinnwarzen etwas überragend.

Beine 1. 2. 4. 3. kurz, das Weibchen mit Stacheln am Femur, Tibia aber selten am Metatarsus, das Männchen ohne Stacheln am Femur.

Singa maura Hentz.

Tab. XIV fig. 208 Weib, fig. 208a Augenstellung, fig. 208b Epigyne.
Keyserling Neue Spinnen a. Amerika VI. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 527.
Hentz Epeira maura Journ. Boston. Soc. Nat. Hist. V. p. 31.
Id. — — Spiders of the U. S. ed. Burgess. p. 115.

Weib.

Totallänge	. . . .	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	2,4 „
„ in der Mitte breit		1,7 „
„ vorn breit	. . .	0,9 „
Abdomen lang	. . . .	3,7 „
„ breit	. . . .	2,5 „
Mandibeln lang	. . . .	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,9	1,6	1,4	0,8	=	6,6 Mm.
2. „	1,7	0,9	1,2	1,2	0,8	=	5,8 „
3. „	1,2	0,7	0,7	0,8	0,5	=	3,9 „
4. „	1,6	0,8	1,2	1,2	0,6	=	5,4 „

Cephalothorax, Mandibeln, Palpen und Beine röthlichgelb, die beiden letzteren am Ende schwarzbraun, Sternum und Maxillen hell rothbraun, die vorne hell gerandete Lippe schwarzbraun, Abdomen oben und an dem oberen Theile der Seiten schwarzbraun, an dem unteren mehr gelb. Auf dem Rücken befindet sich an jeder Seite ein weisses, aus mehreren weissen Flecken bestehendes Längsband und ausserdem ein solches in der Mitte, das nur vorne deutlich hervortritt, in seinem ferneren Verlaufe aber nur geringe Spuren zeigt. Neben diesem Mittelbande liegt, etwas vor der Mitte, an jeder Seite ein kurzer, schräger, weisser Fleck, und etwas hinter der Mitte des Abdomens wird dasselbe von einem kurzen, queren durchschnitten, hinten, etwas über den Spinnwarzen, befindet sich jederseits ein runder, schwarzer Fleck, dessen oberer Rand von einem weissen Bogenstrich begränzt wird. Die Mitte des Bauches wird von einem breiten, schwarzen Felde eingenommen, das hinten die rothbraunen Spinnwarzen umgibt und das jederseits mit einem grösseren, weissen Flecke versehen ist. Neben den Spinnwarzen befinden sich an jeder Seite zwei kleine, weisse Flecken. Die Haut des Abdomens ist, besonders oben, ziemlich dick und glänzend.

Cephalothorax mehr als um den vierten Theil länger als breit, länger als Femur I, fast so lang als Patella und Tibia I, vorne kaum mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nur flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, besonders unten, recht tief. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen kaum um ihren Radius über dem Stirnrande, die Seitenaugen aber beträchtlich höher.

Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander, ungefähr ebenso weit von den nur um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernten hinteren Mittelaugen und nicht so weit von den Seitenaugen, welche an den Seiten eines recht grossen Hügels liegen und einander nicht berühren. Die vorderen Mittelaugen sind nur wenig grösser

als die hinteren und diese sichtlich grösser als die Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur mässig nach vorne gebogen und die vier Mittelaugen bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorne weit breiter als hinten ist.

Mundtheile und Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die fein beharten Beine sind nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt. Die Patellen derselben haben gar keine und an den Metatarsen sind sie auch kaum von den Härchen zu unterscheiden. Abdomen länglich oval.

Nord-Amerika, Kentucky. Universität Cambridge und von Washington D. C., in der Sammlung des Herrn Dr. Marx.

Singa rubella Hentz.

Tab. XIV fig. 209 Weib, fig. 209a Epigyne.

1847 Epeira rubella Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. Vol. V p. 478 Pl. XXXI fig. 22.
1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz ed. by Burgess. Boston p. 120 Pl. 13 fig. 22.

Weib.

Totallänge	5,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	3,9	„
„ breit	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,9	1,4	1,3	0,8	=	6,1 Mm.
2. „	1,4	0,9	1,1	1,1	0,7	=	5,2 „
3. „	1,0	0,5	0,8	0,6	0,4	=	3,3 „
4. „	1,2	0,7	1,0	0,9	0,6	=	4,4 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, der Kopftheil desselben bis hinter der Mittelgrube ganz schwarzbraun, ebenso die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe an der Basis braun, vorn breit hell gerandet, das Sternum gelb, rings am Rande braun gesäumt, die Beine und die Palpen dunkel gelb. Das Abdomen, oben und an den Seiten rothbraun, hat auf dem Rücken in der Mitte und an jeder Seite ein weisses Längsband und ist vorn sowie hinten meist dunkeler gefärbt als in der Mitte. In der Mitte des Bauches befindet sich ein grosser mehr oder weniger dunkel gefärbter, viereckiger Fleck der an jeder Seite von einem ziemlich breiten weissen Bande begränzt wird, das am hinteren Ende ein wenig nach innen gekrümmt ist. Die braunen Spinnwarzen werden von vier weissen Flecken an der Basis umgeben.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I fast ebenso lang als Patella und Tibia I, um den dritten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube flach, der Clypeus, welcher von dem die vorderen Mittelaugen tragenden Vorsprung stark überragt wird, nicht höher als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae) und zwar die vordere etwas mehr als die hintere. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den vorderen SA sowie den hinteren MA, die etwas kleiner und nicht ganz um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten ganz schmales Viereck. Die SA sitzen in geringer Entfernung von einander an einem niedrigen Hügelchen und sind wenig kleiner als die hinteren MA.

Die vorn im oberen Theil gewölbten kräftigen Mandibeln ebenso lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang und halb so lang als die auch breiteren als langen Maxillen. Das längere als breite Sternum flach gewölbt.

Die kurzen Beine nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt.

Das fast doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn etwas schmäler als hinten und überragt die Spinnwarzen ziemlich weit.

Washington D. C. Sammlung Marx.

Singa maculata Em.

Tab. XIV fig. 210 Weib, fig. 210a Epigyne.

1884 Singa maculata Emerton. N. Engl. Epeiridae p. 323 Pl. XXXVII fig. 18.

Weib.

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,1	0,4	0,8	0,7	0,4	=	3,4 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,7	0,6	0,4	=	3,1 „
3. „	0,7	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,3 „
4. „	1,1	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax bräunlichgelb, der vordere Theil des Kopfes schwarz, der hintere Theil desselben heller gelb, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch bräunlich gelb. Das Abdomen, an den Seiten und oben braun, hat an jeder Seite des Rückens im vorderen Theil ein bis zur Mitte reichendes weisses Längsband und hinten etwas über den Spinnwarzen ein solches Querband. Bei einem Exemplar läuft noch ein helles Längsband über der Mitte des Rückens, bei anderen findet sich vorn und hinten nur die Andeutung eines solchen. Am Bauche zeigt sich ein mehr oder weniger deutlich hervortretendes breites, dunkel braunes Längsband, das von der Bauchfalte bis zu den Spinnwarzen reicht. Auf dem hinteren Theil des Rückens liegen zwei grosse und bei einem Thier auch vorn zwei kleinere schwärzliche Flecken.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia IV,

ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, vorn ziemlich und von hinten nach vorn allmälig ansteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sowie die Mittelgrube ganz flach, der von dem Vorsprung der vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die hintere aber weniger als die vordere. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den beträchtlich grösseren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA liegen von den vorderen MA ein wenig weiter als diese von einander.

Die vorn ziemlich flachen, nach hinten geneigten Mandibeln reichlich so lang als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen breiter als lang, das Sternum kaum länger als breit.

Die dünnen spärlich behaarten Beine sind nur mit einzelnen stachelartigen Borsten besetzt.

Das um den fünften Theil längere als breite, vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen überragt mit seinem hinteren Theil die Spinnwarzen nicht.

Washington D. C. Sammlung Marx.

Singa duodecemguttata n. sp.

Tab. XIV fig. 211 Weib, fig. 211a Augenstellung, fig. 211b Epigyne von vorn, fig. 211c dieselbe von oben.

Weib.

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,6 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,7	1,1	0,9	0,7	=	5,0 Mm.
2. „	1,3	0,7	0,9	0,7	0,6	=	4,2 „
3. „	0,9	0,4	0,5	0,5	0,5	=	2,8 „
4. „	1,2	0,6	0,9	0,7	0,6	=	4,0 „

Der dünn mit feinen weissen Härchen besetzte Cephalothorax sowie die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelblich roth, an den Schenkeln und den Tibien der letzteren zwei breite undeutliche Ringe. Der dünn und kurz behaarte Hinterleib hell röthlich braun mit 12 weissen Flecken auf dem Rücken, von denen je 4 an den Seiten und 4 in der Mitte liegen. Die kleinen paarweisen Grübchen braun.

Der glänzende mit kleinen Grübchen versehene Cephalothorax etwas länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur I, mässig hoch gewölbt, am Beginn der hinteren Hälfte am höchsten, zu den Augen hin sanft geneigt, an den Seiten recht schräge und hinten noch etwas steiler abfallend. Die Mittelgrube an der hinteren Abdachung klein und flach, die Seitenfurchen des Kopfes recht tief, reichen aber nicht ganz bis oben hinauf.

Die obere Augenreihe von oben gesehen fast gerade, nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die hinteren MA vielleicht etwas kleiner als die vorderen, sind um ihren Radius von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den wenig kleineren und an einem Hügelchen nahe beisammen sitzenden SA entfernt. Die vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Radius von einander, etwas mehr als um diesen von den SA und um ihren Durchmesser von den hinteren MA. Die 4 MA bilden ein rechteckiges etwas längeres als breites Viereck.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen, von wenig gewölbt, divergiren am Ende unbedeutend.

Die Maxillen ebenso breit als lang, die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe ein wenig breiter als lang. Das Sternum ebenso breit als lang, vorn gerade, hinten gerundet, mässig gewölbt und ebenso wie der Cephalothorax mit kleinen Grübchen versehen, in denen dunkele Borstenhärchen sitzen.

Die dünn und fein behaarten Beine ziemlich kräftig und ganz ohne Stacheln.

Der um den fünften Theil längere als breite Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

Ein Weib aus N. Granada in meiner Sammlung.

Singa abbreviata n. sp.

Tab. XV fig. 212 Weib, fig. 212a Augenstellung, fig. 212b Epigyne.

Weib.

Totallänge	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,4 „
„ breit	2,8 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,1	0,5	0,7	0,8	0,5	=	3,6 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,5	=	3,1 „
3. „	0,6	0,3	0,4	0,4	0,3	=	2,0 „
4. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,2 „

Der hell gelbe Cephalothorax an den Seiten braun, die Mandibeln gelb, die Maxillen und die Lippe an der Basis dunkel braun, in der Endhälfte gelblich weiss, das Sternum schwarz braun, am Rande ganz schmal gelb gesäumt. Der Hinterleib oben und an den Seiten weiss mit dunklerem länglichem Fleck in der Mitte und an den Seiten, der von

schwarzen Strichen und Flecken gebildet wird. Der Bauch schwärzlich angeflogen, die Lungendecken ganz schwarz, die Epigyne ganz und die 4 grossen Spinnwarzen an der äusseren Seite röthlich braun. Die gelben Beine haben besonders unten an den Tibien der beiden Vorderbeine und oben an den Schenkeln ein schwärzliches oder bräunliches Längsband, am Ende der Tibien und Patellen einen undeutlichen ebenso gefärbten Ring, nur das dritte Paar ist ganz gelb. Die Patellen auch gelb mit schwärzlichen Ringen an Schenkeln, Tibien und Endglied.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als breit, vorn fast $^2/_3$ so lang als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, etwas länger als Femur I, oben recht hoch gewölbt, erhebt sich gleich hinter den Augen, ist am Ende des ersten Dritttheils am höchsten und senkt sich recht schräge allmälich zum Hinterrande. Die Seitenfurchen am Kopfe sind ziemlich tief, reichen aber nicht bis oben hinauf.

Die obere Augenreihe von oben betrachtet etwas nach vorn gebogen (recurva). Die beiden hinteren MA ein wenig grösser als die übrigen, liegen um ihren Radius von einander und reichlich um ihren doppelten Durchmesser von den an einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. Die vorderen MA sind um ihren Durchmesser von den hinteren fast ebenso weit vom Stirnrande, fast um den $1^1/_2$ fachen von einander und kaum weiter von den SA entfernt. Die 4 MA bilden ein vorn etwas breiteres Viereck.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen, vorn in der oberen Hälfte gewölbt, divergiren in der unteren.

Die Maxillen ebenso lang als breit, die vorn gerundete Lippe fast doppelt so breit als lang. Das Sternum etwas länger als breit, ziemlich gewölbt, hat eine dreieckige Gestalt und ist an der hinteren Spitze gerade abgestutzt.

Die dünnen fein behaarten und ziemlich kurzen Beine haben keine Stacheln, sondern nur einzelne etwas stärkere Borsten.

Der etwas breitere als lange dicke Hinterleib bildet ein mit abgerundeten Ecken versehenes Viereck, ist vorn ziemlich gerade, und hinten ein wenig ausgeschnitten, so dass die beiden gerundeten Hinterecken ein wenig vortreten.

In meiner Sammlung aus N. Granada.

Singa Bruysselii Becker.

Tab. XV fig. 213 Mann, fig. 213a männl. Palpe von aussen, fig. 213b dieselbe von innen.

Mann.

Totallänge	2,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,5	0,9	0,8	0,5	=	4,0 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,8	0,8	0,4	=	3,4 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „
4. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax schwärzlich braun, rings am Rande und vorn am Kopfe gelblich, die Mandibeln und die Lippe auch braun, am Ende heller gerandet, das Sternum dunkel braun mit undeutlichen gelben Flecken rings am Rande herum. Die Schenkel der Beine am Anfange gelb, weiter hinten orangegelb wie die anderen Glieder, nur die Schenkel des ersten Paares in der Endhälfte schwarzbraun. Am Ende der Tibien und Metatarsen und am Anfange und Ende der ersteren befindet sich ein rother Ring und die gelben Coxen sind alle unten am Ende mit einem schmalen schwarzen Saum geziert. Der Hinterleib oben schwarz und roth gefleckt, vorn in der Mitte mit einem undeutlichen schwarzen Kreuz, an dessen Längsstrich vorn dicht neben einander zwei und jederseits am Querstrich ein runder weisser Fleck liegt. Hinter diesem Kreuz bemerkt man auf der hinteren Hälfte des Rückens eine Reihe ziemlich breiter nach hinten zu allmählig kürzer werdenden schwarzen Querbänder. Der ganze Bauch mit einem breiten schwarzen Bande geziert, das die ebenfalls schwarzgefärbten Spinnwarzen zum grössten Theil umgiebt, hinter denen 4 ganz kleine gelbe Pünktchen liegen. An der Seite der Lungendecken befindet sich je ein kleiner runder und in der Mitte des Bauches zwei grössere weisse Flecken.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als breit, der Kopftheil recht lang und schmal, vorn wo die vorderen MA sitzen, überragt er die Mandibeln bedeutend, an den Seiten sind die ihm vom Brusttheil trennenden Furchen ganz flach. Oben ist der Brusttheil, gleichmässig hinten und an den Seiten ansteigend, mässig gewölbt und mit einer rundlichen in der Mitte gelegenen Grube versehen, von wo aus sich der Rücken nur unbedeutend zum vorderen Theil des Kopfes senkt.

Von oben betrachtet ist die hintere Augenreihe etwas und die vordere sehr stark nach vorn gebogen (recurva). Die an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzenden SA sind gleich gross und kleiner als die MA, von denen die vorderen um ihren Durchmesser von einander, unbedeutend weiter von den SA und den etwas kleineren hinteren MA entfernt sitzen. Die hinteren MA liegen beisammen und reichlich um ihren dreifachen Durchmesser von den SA.

Die Mandibeln kurz, kaum so dick als die vorderen Tibien, stehen ein wenig nach hinten geneigt.

Die Maxillen ebenso lang als breit, vorn und an dem vorderen Theil der Innenseite gerade abgeschnitten, umschliessen theilweise die bedeutend längere als breite, vorn gerundete Lippe, die kaum halb so lang ist.

Das etwas längere als breite, schwach gewölbte Sternum hat eine dreieckige Gestalt und ist glatt glänzend ohne Erhöhungen am Rande.

Der Hinterleib länglich oval vorn gerundet, hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Die Beine recht kräftig, das erste Paar nicht ganz 3 mal so lang als der Cephalothorax

das zweite und vierte Paar gleich lang, die Coxen unbewehrt, die Schenkel, Patellen, Tibien und Metatarsen aller bestachelt. Am zahlreichsten sitzen die Stacheln an den Tibien der beiden ersten Paare, aber ziemlich unregelmässig.

Singa nigripes Keys.

Tab. XV fig. 214 Weib, fig. 214a Augenstellung, fig. 214b Mundtheile, fig. 214c Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 655.

Weib.

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,0	0,3	0,9	0,7	0,5	=	3,4 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,8	0,6	0,5	=	3,1 „
3. „	0,7	0,3	0,5	0,4	0,3	=	2,2 „
4. „	1,0	0,3	0,9	0,7	0,4	=	3,3 „

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum, Coxen und Trochanter der Beine und Palpen gelb, die übrigen Glieder der beiden letzteren, sowie die Augenhügel schwarz. Bei jüngeren Exemplaren sind Beine und Palpen oft gelb mit dunklerem Anfluge an den Endgliedern. Das Abdomen hell röthlichbraun, überstreut mit dunkleren Punkten, auf denen kurze Härchen sitzen. Bei einzelnen Thieren liegen auf dem hinteren Theile des Rückens zwei ovale schwarze Flecken.

Cephalothorax ebenso lang als Patelle und Tibia I, vorne mehr als halb so breit als in der Mitte, der durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil ziemlich hoch gewölbt und höher als der Brusttheil. Der Clypeus ganz niedrig, kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die beiden hinteren Mittelaugen doppelt so gross als die vorderen, und diese nicht grösser als die Seitenaugen, welche dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels sitzen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach vorne gebogen (recurva) und die untere, von vorne betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen, etwas nach unten gebogen. Die beiden hinteren Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander, fast um das Dreifache von den Seitenaugen und etwas mehr als um diesen von den vorderen Mittelaugen, welche reichlich um das anderthalbfache ihres Durchmessers von einander und um das Dreifache desselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend höheres als breites Viereck, das vorne nur wenig schmäler als hinten ist.

Die vorne gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die nicht längeren als breiten, vorne schräg abgestutzten Maxillen kaum doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorne stumpf zugespitzte Lippe. Das flache Sternum nicht länger als breit.

Beine fein behaart, das erste Paar ein wenig länger als das vierte. Am Ende der Palpen eine ziemlich lange und wenig gekrümmte Klaue. Das fast kugelförmige, grosse Abdomen nur wenig länger als breit.

Herr Dr. Marx fing im September und October mehrere Exemplare bei Enterprise und am Indian river in Florida, sowie bei San Antonio in Texas.

Larinia. Simon.

1874 Simon Les Arachnides de France I p. 115.

Cephalothorax länger als breit, Kopftheil lang, flach, vorne bedeutend verschmälert. Brusttheil oval mit tiefer Rückengrube.

Die vordere Augenreihe gerade, die Augen in gleichen Abständen von einander stehend, oder die Mittelaugen etwas weiter von einander entfernt. Die hintere Augenreihe von oben gesehen ziemlich gerade, die Mittelaugen sehr nahe beieinander, von den Seitenaugen weiter entfernt.

Mandibeln senkrecht, die übrigen Mundtheile wie bei Epeira, Sternum ebenso lang als breit.

Abdomen bedeutend länger als breit. Beine ziemlich lang mit langen Stacheln an Femur, Tibia und Metatarsus.

Larinia nigrofoliata Keys.

Tab. XV fig. 215 Mann, fig. 215a Palpe.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 653.

Mann.

Totallänge	3,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	1,8	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,9	1,8	2,0	0,8	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	0,8	1,4	1,6	0,7	=	6,5 „
3. „	1,4	0,5	0,7	0,7	0,5	=	3,8 „
4. „	1,6	0,6	1,2	1,3	0,6	=	5,3 „

Cephalothorax gelb, der Kopftheil und die Mandibeln ein wenig dunkler, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Beine auch hellgelb, letztere am Ende der Glieder dunkler und die Stacheln derselben an der Basis meist mit einem schwarzen Ringe umgeben. Das Abdomen auf dunklerem Grunde weiss punktirt, auf dem Rücken desselben ein grosser, fast die ganze Breite desselben einnehmender schwarzer, in der Mitte heller, blattförmiger Fleck. Bauch hellbraun mit einem breiten, aus runden weissen Flecken bestehendem Querbande.

Cephalothorax nur um den sechsten Theil länger als breit, oben recht hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten aber da auch nur unbedeutend höher als vorne an den oberen Mittelaugen und mit einer länglichen Grube versehen. Der Kopftheil, vorne halb so breit als der Brusttheil in der Mitte, wird nicht durch Seitenfurchen begränzt, sondern geht allmälig in letzteren über. Der Clypeus nicht höher als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe mässig nach vorne gebogen (recurva) und die untere, von vorne betrachtet, fast gerade, nur ganz unbedeutend durch tieferstehende Mittelaugen nach unten gebogen. Die beiden vorderen Mittelaugen liegen von einander und den etwas kleineren Seitenaugen fast um ihren doppelten Durchmesser und von den beträchtlich grösseren hinteren Mittelaugen nicht ganz um diesen, diese letzteren sind von einander nur um den dritten Theil ihres Durchmessers und von den Seitenaugen fast um das Doppelte desselben entfernt. Die vier Mitelaugen bilden ein breiteres als langes Viereck, welches vorne und hinten gleich breit ist.

Das wenig längere als breite und oben schwach gewölbte Abdomen ist vorne gerundet, in der vorderen Hälfte am breitesten und hinten stumpf zugespitzt.

Die Mundtheile und die an allen Gliedern mit vielen und langen Stacheln besetzten Beine bieten nichts Besonderes.

Summit Canon, Utah. Von Herrn Marx im September gefangen.

Larinia rubroguttata Keys.

Tab. XV fig. 216 Weib, fig. 216a Augenstellung, fig. 216b Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 314.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,0	2,7	2,6	1,0	=	10,5 Mm.
2. „	2,4	0,9	2,0	2,0	1,0	=	8,3 „
3. „	1,6	0,7	1,0	1,0	0,7	=	5,0 „
4. „	2,6	0,8	1,7	1,9	0,9	=	7,9 „

Der Cephalothorax gelb, die Seitenfurchen des Kopfes, einige undeutliche, an den Seiten hinaufsteigende Bänder und die Mittelgrube schwärzlich. Die Augen alle tief schwarz umrandet, die Mandibeln dunkelgelb, die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwärzlich, die Beine und die Palpen ganz hellgelb mit dunkelen Ringeln. Der Hinterleib oben dicht, braungelb, roth und weiss getupft, auf der hinteren Hälfte jederseits mit einem wellenförmigen oder zickzackförmigen schmalen schwarzen Bande, das an der Aussenseite von einem ebenso geformten weisslichen begleitet wird, und ein dunkleres, nach hinten zu schmäler werdendes Feld einschliesst. An den Seiten laufen einige schräge undeutliche dunklere Bänder hinab, der Bauch ist braun jederseits mit einem gelben Fleck in Gestalt einer Mondsichel, die Umgebung der Epigyne und viele grössere und kleinere Flecken an den Seiten ebenfalls hellgelb.

Der Cephalothorax sichtlich länger als breit, hinten gerundet, nach vorn zugespitzt, oben ziemlich gewölbt mit flacher Mittelgrube und deutlichen Seitenfurchen am Kopfe, die bis zu dieser reichen. Die Augen sitzen alle auf kleinen Hügeln und die beiden vorderen Mittelaugen an einem Vorsprung, der die Mandibeln etwas überragt.

Von oben gesehen ist die hintere Augenreihe gerade und die vordere stark nach vorn gebogen (recurva), während, von vorn gesehen, letztere auch gerade erscheint. Die vier Seitenaugen sind etwas kleiner als die oberen Mittelaugen und diese wiederum nur halb so gross als die vorderen Mittelaugen. Die vorderen Mittelaugen liegen mehr als um ihren Durchmesser von einander, kaum um ihren Radius vom Stirnrande, ungefähr ebenso weit von den dicht beisammen liegenden, sich aber nicht berührenden Seitenaugen und fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von den hinteren Mittelaugen, die reichlich um ihren Durchmesser von einander und um das Vierfache desselben von den Seitenaugen entfernt sind.

Die Mandibeln schmal und ebenso lang als die vorderen Patellen, oben an der Basis kaum gewölbt.

Die Maxillen kaum länger als breit, vorn und an den Seiten ziemlich gerade.

Die Lippe kaum halb so lang als die Maxillen, ebenso breit als lang und vorn ganz stumpf zugespitzt.

Das Sternum herzförmig, sichtlich länger als breit.

Die Beine recht lang, spärlich behaart und an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit einzelnen schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar das längste $5^1/_4$ mal so lang als der Cephalothorax.

Der Hinterleib eiförmig, vorn am breitesten, hinten gerundet zugespitzt, oben und an den Seiten dünn bekleidet mit langen aber feinen Härchen.

Ein Exemplar aus Amable Maria in Warschau.

Larinia bivittata Keys.

Tab. XV fig. 217 Weib, fig. 217 a Augenstellung, fig. 217 b Epigyne.

Keyserling, Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 526.

Weib.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „

Cephalothorax in der Mitte breit				1,6 Mm.			
„ vorn breit				0,8 „			
Abdomen lang				3,7 „			
„ breit				2,6 „			
Mandibeln lang				0,9 „			
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	1,0	1,6	1,9	0,9	=	7,5 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,5	1,6	0,8	=	6,7 „
3. „	1,3	0,7	0,7	0,8	0,6	=	4,1 „
4. „	1,9	0,9	1,4	1,6	0,7	=	6,5 „

Cephalothorax, Mandibeln, Palpen und Beine gelb, Sternum bräunlich mit undeutlichem hellerem Bande in der Mitte, die vorne hell gerandete Lippe dunkelbraun. Abdomen hellgelb, mit breitem, schwarzbraunem, an den Seiten gewelltem, vorne und hinten sich verschmälernden Längsbande, in welchem ein weisses Längsband liegt. Dieses letztere ist in der Mitte mit einem braunen Längs- und mehreren Querstrichen versehen. Die gelben Seiten erscheinen durch zahlreiche braune Striche dunkelgefärbt. Der Bauch ist zum grössten Theile schwarz und mit drei weissen Bändern versehen, welche ein Stück vor den schwarzumrandeten, braunen Spinnwarzen in einen grossen weissen Fleck zusammenfliessen.

Cephalothorax ungefähr um den fünften Theil länger als breit, ebenso lang als Femur 1, vorne halb so breit als der breitesten Stelle, oben recht niedrig gewölbt und ziemlich gleich hoch; an der hinteren Abdachung mit einem flachen und breiten Eindrucke versehen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sind im unteren Theile recht deutlich vorhanden, verschwinden oben aber fast ganz. Die vorderen Mittelaugen sitzen kaum um ihren Durchmesser über dem Stirnrande und die Seitenaugen vielleicht unbedeutend höher.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe etwas nach vorn gebogen (recurva). Die hinteren Mittelaugen, vielleicht unbedeutend grösser als die vorderen, liegen kaum um den vierten Theil ihres Durchmessers von einander und reichlich um diesen von den vorderen Mittelaugen, welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und noch ein wenig weiter von den kleineren Seitenaugen abstehen. Diese letzteren befinden sich an den Seiten eines niedrigen Hügelchens, sind einander sehr genähert, berühren sich aber nicht. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das hinten weit schmäler als vorne ist.

Mandibeln ein wenig kürzer aber fast ebenso dick als die Patellen des ersten Beinpaares. Maxillen fast länger als breit und doppelt so lang als die breitere als lange, vorne stumpf zugespitzte Lippe. Das sichtlich längere als breite dreieckige, flach gewölbte Sternum hat am Rande, gegenüber den Coxen kleine Erhöhungen.

Die fein behaarten, dünnen Beine sind an allen Gliedern mit ziemlich langen, wenn auch nicht sehr kräftigen Stacheln besetzt.

Abdomen länglich oval.

Brasilien, Maldonado. Universität Cambridge.

Larinia forata n. sp.

Tab. XV fig. 218 Mann, fig. 218a Palpe.

Mann.

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	2,9 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,2	3,3	4,2	1,3	=	14,0 Mm.
2. „	3,8	1,1	2,9	3,6	1,2	=	12,6 „
3. „	2,2	0,8	1,2	1,6	0,7	=	6,5 „
4. „	3,0	0,9	2,0	2,6	0,9	=	9,4 „

Der ganze Vorderleib, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, nur die Tibien der letzteren am Ende dunkeler. Das Abdomen an den Seiten gelblich, unten und oben weiss mit grossem, vorn breitem, nach hinten zu schmäler werdendem, die Spinnwarzen aber nicht erreichendem schwarzen Felde in welchem ausser vielen kleinen, vorn zwei grosse runde weisse Flecken neben einander liegen. Die Seiten und der Rücken des Abdomens ist dünn besetzt mit hellfarbenen feinen aber recht langen Borstenhärchen.

Der Cephalothorax länger als Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn weit weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, in der Mitte nur wenig höher als an den Augen, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur flach, die lange Mittelfurche dagegen sehr tief, der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen auf einem mässigen Vorsprunge und die Seitenaugen an einem kleinen Höcker.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden recht grossen vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den SA und nur halb so weit von den kleineren hinteren, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein weit breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden, gleich grossen SA sind kleiner als die hinteren MA.

Die vorn nicht gewölbten, nach unten zu dünner werdenden Mandibeln sind nicht dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang und halb so lang als die ebenso langen als breiten Maxillen, deren vordere Aussenecke mit einem kleinen spitzen Vorsprung bewehrt ist.

Die sehr langen Beine sind an allen Gliedern mit Ausnahme der Tarsen mit recht langen, braun gefärbten Stacheln besetzt. Tibia II nicht dicker als I.

Das Abdomen eiförmig.

Isleta, Rio Grande, Texas, Sammlung Marx 1 Exemplar.

Zilla. C. Koch.

1837 C. Koch Uebersicht d. Arachn. Systems I p. 5.
1874 Simon Les Arachn. d. France I p. 137.

Cephalothorax gross, mit langem Kopftheile, der flach gewölbt und etwas nach vorn geneigt ist.

Augen gedrängt, die der vorderen, leicht nach vorne gebogenen Reihe gleich weit von einander stehend. Die Seitenaugen der hinteren fast geraden Reihe stehen entweder ebenso weit von den hinteren Mittelaugen wie diese von einander, oder die Mittelaugen stehen um ein kleines näher zusammen. Die vorderen Mittelaugen sind die grössten. Die Seitenaugen berühren sich.

Mandibeln stämmig, ziemlich lang, senkrecht. Maxillen wie bei Epeira. Lippe fast so lang als breit.

Hinterleib kurz oval, gleich breit, auf dem Rücken etwas abgeplattet und hier mit drei Paar deutlichen Grübchen und einem dunkel gefärbten Folium.

Beine ziemlich lang und schlank, 1. 2. 4. 3. mit schwachen Stacheln versehen.

Zilla Rogenhoferii Keys.

Tab. XV fig. 219 Weib, fig. 219a Augenstellung, fig. 219b Epigyne.

1877 Keyserling Spinnen aus Uruguay etc. — Verhandl. d. k. k. zoolog. botan. Gesellschaft in Wien, p. 578.

Weib.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ „ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	2,8 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,9	2,0	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	1,8	0,9	1,5	1,8	0,9	=	6,9 „
3. „	1,2	0,6	0,7	0,8	0,6	=	3,9 „
4. „	1,6	0,8	1,0	1,1	0,8	=	5,3 „

Der Cephalothorax gelb mit weissem Bande an den Seitenrändern und bräunlichen Augenhügeln; die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb, die Beine und die Palpen ebenso, nur das Endglied der letzteren, sowie die Schenkel und die Tibien der beiden Vorderpaare etwas dunkler. Der Hinterleib weiss mit dunklerem, dreieckigem Felde am Bauche zwischen der braunen Epigyne und den gelben Spinnwarzen.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella und Tibia des vierten Beinpaares, um den vierten Theil länger als in der Mitte breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte,

mässig gewölbt mit ziemlich langem Kopftheil, der nur durch sehr flache Seitenfurchen vom Brusttheil getrennt wird. Die längliche Mittelgrube liegt fast in ihrer ganzen Länge an der sanft absteigenden, hinteren Abdachung. Die Haarbekleidung dieses ganzen Körpertheils ist sehr dünn und fein, nur oben auf dem Kopftheil bemerkt man einige stärkere Borstenhärchen.

Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen an einem den Vorderrand unbedeutend überragenden Vorsprung um Augenbreite von einander und ungefähr ebenso weit von den fast gleich grossen, aber kaum um ihren Radius von einander abstehenden hinteren Mittelaugen. Die Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht neben einander, ohne sich jedoch zu berühren und die vorderen etwas grösser als die hinteren, aber nicht ganz so gross als die Mittelaugen. Die Entfernung aller Augen der stark nach vorn gekrümmten Vorderreihe gleich gross. Die hintere Reihe erscheint von oben betrachtet gerade und die Seitenaugen derselben sind um das Dreifache ihres Durchmessers von den Mittelaugen entfernt.

Die Mandibeln vorne stark gewölbt, etwas länger als der Kopf vorne breit oder die Patellen des ersten Fusspaares, divergiren recht bedeutend und besitzen am Falzrande der Klauen vorn und hinten je drei Zähnchen.

Die Maxillen wenig länger als breit, vorn breiter als hinten.

Die Lippe etwas breiter als lang und vorn stumpf zugespitzt.

Das Sternum etwas länger als breit, herzförmig, matt glänzend, recht wenig gewölbt und mit wenigen lichten Härchen am Rande besetzt.

Das kurzovale, oben stark gewölbte Abdomen nur sehr dünn mit Härchen bekleidet.

Die Palpen recht lang und dünn, sparsam behaart und an allen Gliedern mit wenigen Stachelborsten besetzt.

Die gezähnte recht lange Endklaue sehr wenig gekrümmt.

Die Beine sehr sparsam behaart, das erste Paar fast viermal so lang als der Cephalothorax, die Metatarsen alle etwas gekrümmt und die Tibien gegen das Ende hin verdickt. Die Bestachelung ist folgendermassen:

Erster Fuss: Femur oben am Ende drei nebeneinander und am Anfange der hinteren Hälfte noch eine; Patella oben am Ende 1 und hinten 1; Tibia unten 2. 2 und jederseits 2; Metatarsus mehrere aber noch schwächere als an den anderen Gliedern.

Zweiter Fuss: Ungefähr ebenso, nur sind die Stacheln noch dünner.

Dritter und vierter tragen nur sehr wenige und ganz schwache Stacheln.

Brasilien: Ein Exemplar im zoologischen Hofmuseum in Wien.

Zilla Bösenbergii Keys.

Tab. XV fig. 220 Weib, fig. 220a Mann, fig. 220b männliche Palpe, fig. 220c Epigyne.

1877 Keyserling Spinnen aus Uruguay etc. — Verhandl. d. k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien p. 575.

Mann.

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	2,2	„

Cephalothorax vorn breit					1,2 Mm.	
Abdomen lang					3,3 „	
„ breit					2,6 „	
Mandibeln lang					1,6 „	
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,9	1,7	4,0	4,9	1,3	= 15,8 Mm.
2. „	3,0	1,4	2,7	3,5	1,1	= 11,7 „
3. „	2,0	1,2	1,2	1,6	0,9	= 6,9 „
4. „	2,6	1,3	2,0	2,2	1,0	= 9,1 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seitenrändern schwarz gesäumt, der Kopftheil bräunlich, überstreut mit vielen kleinen schwarzen Pünktchen auf denen Härchen sitzen und mit drei, stärkere Borstenhaare tragenden, schmalen, schwärzlichen Längsbändern, von denen zwei kurze, an den Seitenaugen beginnend, etwas schräg nach hinten streichen und das längere mittlere von den Mittelaugen bis zu der ebenfalls dunkel gefärbten Mittelritze reicht. Dieses Mittelband entsendet hinten vor der Mittelritze ein Paar kurze, undeutliche, dunkele Aeste schräg nach vorn. Die Mandibeln rothbraun, die Maxillen gelb, die Lippe braun mit hellerem Vorderrande, das Sternum ebenfalls braun mit gelbem Längsbande, das hinten aber nicht ganz durchgeht und besonders an den Rändern mit kleinen dunkelen Borstenhaaren besetzt. Der Hinterleib ähnlich wie bei den europäischen Arten gefärbt, silberglänzend schmutzig weiss mit grossem blattförmigem, dunklerem Felde auf dem Rücken, das an den Seiten von wellenförmigen, schwärzlichen Bändern begränzt und hinten von einigen schwarzen Querstrichen durchzogen wird. Der Bauch in der Mitte schwarz, jederseits von einem ziemlich breiten, weissen Bande eingefasst und um die Spinnwarzen herum vier runde weisse Flecken. Die Beine gelb, schwarz punktirt mit dunkelen Ringen und Flecken, die aber an den Vorderpaaren weit undeutlicher sind als an den hinteren.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als hinten, mässig gewölbt. Der gestreckte Kopftheil deutlich durch flache Seitenfurchen vom Brusttheil getrennt, oben in der Mitte am höchsten, fällt nach den Augen und der nicht sehr tiefen Mittelritze zu sanft gewölbt ab.

Von vorn gesehen ist die untere Augenreihe etwas nach unten und die obere ein wenig nach oben gekrümmt, dagegen von oben gesehen erscheint die obere gerade und die untere nach vorn gebogen. Die Augen der vorderen Reihe stärker gewölbt und kaum grösser als die übrigen, sitzen in gleichen Entfernungen, das heisst um ihren Durchmesser von einander und die seitlichen derselben liegen ebenso weit von den oberen Mittelaugen, aber nur halb so weit vom Stirnrande. Die oberen Mittelaugen etwas weniger als um den Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den unbedeutend kleineren Seitenaugen, die mit den unteren Seitenaugen auf einem recht hohen Hügelchen dicht beisammen sitzen. Die beiden oberen Mittelaugen weiss, alle übrigen bernsteingelb gefärbt.

Die Mandibeln so lang als die vorderen Patellen, länger als der Kopf vorne breit, so dick wie die vorderen Schenkel, vorn etwas gewölbt, aber lange nicht so stark wie die des Weibes. Die recht langen Klauen legen sich in einen Falz, der am vorderen Rande, ziemlich weit oben, mit zwei und am hinteren mit vier Zähnchen versehen ist.

Die Maxillen kaum länger als breit, vorn stark erweitert, um den dritten Theil länger als die wenig breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Die Beine recht lang und dünn, das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax und die Coxen desselben bedeutend länger als die der übrigen. Die Bestachelung der Beine ist folgendermassen:

Erster Fuss: Femur oben 2, vorn 2, hinten 1; Patella oben am Ende und hinten eine Borste; Tibia unten 2. 2, jederseits 2—3, oben 2, aber alle dünn und unregelmässig; Metatarsus oben und jederseits einige, unten keinen.

Die anderen Beine sind ebenso bestachelt nur haben die Schenkel des vierten Paares oben mehr und zwar der rechte 3 und der linke 5 Stacheln.

Der Tibialtheil der Palpen deutlich länger als der Patellartheil, wird gegen das Ende hin allmälig dicker, die Decke des Endgliedes fast rund, stark gewölbt, hinten an der äusseren Seite in einen mit stumpfer Spitze endenden, flachen, ausgehöhlten und umgebogenen Lappen verlängert. Am Geschlechtsknoten sitzt hinten ein kleiner, krummer, zahnartiger Fortsatz

Das Abdomen eiförmig, in der vorderen Hälfte am breitesten, vorn gerundet und hinten ganz stumpf zugespitzt. Die oberen und unteren Spinnwarzen gleichlang.

Weib.

Totallänge	9,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	„
„ in der Mitte breit	2,6	„
„ vorn breit	1,7	„
Abdomen lang	6,0	„
„ breit	4,3	„
Mandibeln lang	1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,7	3,2	3,8	1,2	=	13,5 Mm.
2. „	3,0	1,4	2,2	2,7	1,0	=	10,3 „
3. „	2,0	1,2	1,2	1,6	0,9	=	6,9 „
4. „	2,6	1,3	2,0	2,2	1,0	=	9,1 „

In der Zeichnung und Färbung ist das Weib dem Manne sehr ähnlich; nur weit heller, wenigstens das einzige vorliegende erwachsene Exemplar, während die zahlreichen noch nicht ganz entwickelten mit letzterem vollständig übereinstimmen.

Die Körperformen des Weibes sind, wie stets bei dieser Gattung, weit gedrungener, die Beine, besonders die des ersten Paares, weit kürzer im Verhältniss zum Cephalothorax und der Hinterleib weit länger und dicker, aber auch von eiförmiger Gestalt.

Die Bestachelung der Beine bietet auch keine Abweichungen.

Die Epigyne besteht aus einer braunen ziemlich hohen, mehr als doppelt so breiten als langen Wulst, an der hinten, an jedem Ende, sich eine kleine runde Oeffnung befindet.

Uruguay: In der Sammlung des Herrn Bösenberg in Hamburg.

Zilla aureola Keys.

Tab. XV fig. 221 Epigyne.

1883 Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verhandl. d. k. k. zool. botan. Gesellsch. Wien p. 652.

Weib.

Totallänge	3,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,6	„
„ breit	2,1	„
Mandibeln lang	0,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	1,9	0,5	1,6	1,8	0,9	=	6,7 Mm.
2. „	1,5	0,5	1,1	1,2	0,7	=	5,0 „
3. „	1,0	0,4	0,5	0,6	0,5	=	3,0 „
4. „	1,3	0,4	0,9	1,0	0,6	=	4,2 „

Ganzer Vorderleib, Palpen und Beine hellgelb, nur Sternum und Lippe ein wenig dunkler, das Abdomen hellgrau und auf dem Rücken überstreut mit kleinen weissen und goldgelben Flecken, die indessen das verzweigte Rückengefäss freilassen, die Epigyne dunkelbraun.

Cephalothorax um den vierten bis fünften Theil länger als breit, etwas kürzer als Tibia I, vorne mehr als halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt. Der an den Seiten durch nicht bis oben reichende Furchen begränzte und der Länge nach ziemlich gewölbte, lange Kopftheil weit höher als der mit einer wenig bemerkbaren Mittelgrube versehene Brusttheil. Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die schwarz umrandeten Augen ziemlich gleich gross, höchstens die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen ein wenig kleiner als die Mittelaugen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade, nur unbedeutend nach vorne gebogen (recurva).

Die Augen beider Reihen sitzen in ziemlich gleicher Entfernung von einander, das heisst um ihren Durchmesser, und die vier Mittelaugen bilden ein Quadrat.

Die vorne gewölbten, am Ende etwas divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Maxillen und die vorne mit einer Wulst versehene, fast ebenso lange als breite Lippe ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die fein behaarten Beine nur mit einzelnen wenigen Stacheln versehen. Das erste mehr als viereinhalbmal so lang als der Cephalothorax, und das zweite länger als das vierte.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen hat eine ovale Gestalt.

Peras, Amazonas. Im Besitz des Herrn E. Simon.

Zilla guyanensis Keys.

Tab. XV fig. 222 Mann, fig. 222a Augenstellung, fig. 222b Mandibeln und Sternum fig. 222c männliche Palpe.

1880 Keyserling Neue Spinnen aus Amerika II. Verhandl. d. k. k. zoolog.-bot. Gesellsch. Wien p. 554.

Mann.

Totallänge	3,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,8	1,8	2,0	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	2,0	0,8	1,5	2,0	0,9	=	7,2 „
3. „	1,3	0,5	0,8	1,1	0,7	=	4,4 „
4. „	2,0	0,8	1,5	2,0	0,8	=	7,1 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten weit hinauf bräunlich, die Mundtheile auch gelb, die Lippe und die Maxillen mit bräunlichem Anfluge, die kleinen Erhöhungen am Rande des Sternums schwärzlich. Die Beine und die Palpen gelb, unten an den Schenkeln aller Beine fünf dunkele Querbänder und hinten an den beiden ersten ein braunes Längsband. Das hellgraue Abdomen hat oben auf der hinteren Hälfte zwei kurze, jederseits ein längeres und unten am Bauch zwei Längsbänder, die aus weissen Punkten bestehen und von dunkelen Strichen umrandet werden, ausserdem liegen vier einzelne weisse Punkte um die Spinnwarzen herum.

Der Cephalothorax unbedeutend kürzer als Femur II, etwas länger als Tibia I, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn am Kopf recht schmal, oben niedrig gewölbt, im letzten Enddritttheil am höchsten, hinten steil gewölbt, nach vorn zu bis in die Nähe der Augen nur unbedeutend gesenkt, darauf zu diesen hin mehr. Die Seitenfurchen am Kopf deutlich vorhanden, die Grube auf dem Brustrücken recht breit und auch ziemlich tief.

Die hinteren Mittelaugen sichtlich kleiner als die vorderen, mehr als doppelt so gross als die hinteren Seitenaugen und diese etwas grösser als die vorderen, von denen sie ungefähr um ihren halben Radius entfernt liegen. Die Augen der hinteren geraden Reihe sitzen in gleichen Entfernungen um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die beiden vorderen an einem die Mandibeln überragenden Vorsprunge des Kopfes befindlichen Mittelaugen liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, halb so weit von den Seitenaugen, dicht über dem Stirnrande und reichlich um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein beträchtlich längeres als breites Viereck, das vorn etwas breiter als hinten ist.

Die vorn wenig gewölbten, am Ende unbedeutend nach vorn gekrümmten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und schwächer als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit, in der vorderen Hälfte stark erweitert und vorn ziemlich gerade abgestutzt, umschliessen grösstentheils die halb so lange, ebenso breite als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das herzförmige, wenig längere als breite Sternum hat am Rande, gegenüber den Ansatzstellen der Beine geringe Erhöhungen.

Die kräftigen Beine sind an allen Gliedern mit theils recht langen schwarzen Stacheln besetzt. Das erste Paar ist viermal so lang als der Cephalothorax und das zweite ebenso lang als das vierte. Das kugelförmige Endglied der Palpen hat am Ende drei kurze Fortsätze.

Der längliche walzenförmige Hinterleib ist vorn und hinten gerundet.

Cayenne. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Zilla melanocephala Tacz.

Tab. XV fig. 223 Mann, fig. 223a Augenstellung, fig. 223b Palpus, fig. 223c Epigyne.

Linyphia melanocephala Taczanowski, Horae soc. ent. Rossicae X, 1873 p. 15.

Zilla melanocephala Tacz. Keyserling Neue Spinn. a. Amerika II. Verh. d. k. k. zool. bot. Gesellsch. Wien 1880 p. 552.

Mann.

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	0,9	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	0,8	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,6	1,0	1,1	0,8	=	4,8 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,9	1,0	0,7	=	4,3 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,6	0,4	=	2,6 „
4. „	1,2	0,5	0,8	1,0	0,7	=	4,2 „

Der Cephalothorax orangegelb, der Kopf vorn schwarz, jederseits am Brustrücken, etwas über dem Seitenrande, ein länglicher schwarzer Fleck und über der Mitte ein ebenso gefärbter feiner Strich. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch orangegelb, die Endglieder der letzteren etwas dunkeler. Der Hinterleib ganz röthlichgrau, oben mit drei Paar undeutlichen braunen und in zwei Längsreihen geordneten weissen Punkten, hinten mit einem grossen, schwarzen Fleck. Der hinterste Theil des Abdomens, sowie die Spinnwarzen haben einen bräunlichen Anflug.

Der Cephalothorax unbedeutend kürzer als Femur II, wenig länger als breit, vorn nicht halb so breit als hinter dem zweiten und dritten Fusspaar, oben hoch gewölbt, in der hinteren Hälfte am höchsten, von da zu den Augen hin ziemlich geneigt, zum Hinterrande steil gewölbt abfallend. Oben auf der höchsten Stelle des Rückens befindet sich eine ziemlich lange aber schmale Mittelritze.

Die vier Mittelaugen, die ein längeres als breites rechtwinkeliges Viereck bilden, sind

reichlich doppelt so gross als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die hintere Augenreihe ist ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die Mittelaugen derselben liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und den Seitenaugen der etwas nach oben gebogenen Reihe, sitzen etwas mehr als um ihren Radius von einander, halb so weit von den Seitenaugen, dicht über dem Stirnrande und um ihren Durchmesser von den fast grösseren hinteren Mittelaugen.

Die Mandibeln etwas kürzer als die Patellen, dünner als die Schenkel des ersten Fusspaares, vorn nicht gewölbt und senkrecht abwärts gerichtet.

Die Maxillen ebenso breit als lang, die vorn gerundete breiter als lange Lippe kaum halb so lang als die Maxillen und das dreieckige ziemlich gewölbte Sternum fast ebenso breit als lang.

Die Beine kurz, die Schenkel der beiden ersten und die des vierten Paares sehr kräftig, die übrigen Glieder verhältnissmässig dünn und alle mit einzelnen starken Stachelborsten besetzt. Unten am Anfange des Femur des vierten Fusspaares sitzt auf einem kleinen Hügel ein senkrecht abwärts gerichteter dünner und spitzer Dorn.

Das länglich kugelförmige Endglied ist ähnlich den anderen Arten dieser Gattung und mit mehreren dornartigen Fortsätzen versehen. Der breite Tibialtheil ist fast kürzer als der Patellartheil.

Das bedeutend längere als breite walzenförmige Abdomen ist vorn und hinten gerundet.

Weib.

Totallänge	2,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,1 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,6	1,2	1,4	0,7	=	5,3 Mm.
2. „	1,3	0,5	0,9	1,2	0,6	=	4,5 „
3. „	0,9	0,4	0,6	0,7	0,5	=	3,1 „
4. „	1,4	0,5	1,0	1,2	0,6	=	4,7 „

Sehr ähnlich dem Männchen gezeichnet und gestaltet. Bei beiden vorliegenden Exemplaren ist jedoch der schwarze Fleck hinten auf dem Abdomen weniger deutlich, dafür zeigen sich an den Seiten bräunliche Schattirungen und bei dem einen vorn in der Mitte ein dunkeler. Der Dorn unten am Schenkel des vierten Beinpaares fehlt.

Cayenne. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Zilla guttata Keys.

Tab. XV fig. 224 Weib, fig. 224a Augenstellung, fig. 224b Mundtheile und Sternum, fig. 224c Epigyne.

1880 Keyserling. Neue Spinnen a. Amerika II. Verhandl. d. k. k. zoolog.-botan. Gesellsch. in Wien p. 551.

Weib.

Totallänge . . . . 4,8 Mm.						
Cephalothorax lang . . . . 2,0 „						
„ in der Mitte breit 1,7 „						
„ vorn breit . . . 1,0 „						
Abdomen lang . . . . 3,0 „						
„ breit . . . . 2,5 „						
Mandibeln lang . . . . 1,2 „						

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,7	0,9	2,3	2,5	1,0	=	9,4 Mm.
2. „	2,4	0,9	1,9	2,0	1,0	=	8,2 „
3. „	1,4	0,6	0,9	1,0	0,8	=	4,7 „
4. „	2,0	0,7	1,5	1,6	0,8	=	6,6 „

Der Cephalothorax und das Sternum gelb, die Augen schwarz umrandet, die Mandibeln und die Maxillen orangegelb, vorn bräunlich, die Lippe braun mit hellem Vorderrande, die Beine gelb, am Ende der Tibien, der Metatarsen, Tarsen und zum Theil der Patellen mit einem schmalen dunkelbraunen Ringe versehen. Das Abdomen graubraun, oben und an den Seiten dicht übersäet mit kleinen runden gelben Flecken. Der hellbraune Bauch hat an jeder Seite einen gelben Fleck, der in der Mitte von einem grösseren runden gebildet wird, den ein Kreis kleinerer umgibt. Die Epigyne ist rothbraun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV oder Metatarsus II, um den sechsten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben mässig hoch gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu schräg absteigend. Der gewölbte und ziemlich lange Kopftheil wird an den Seiten durch recht tiefe Furchen begränzt und oben auf dem Brustrücken befindet sich eine deutlich ausgeprägte Grube. Der Clypeus ist nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die obere Augenreihe ist, von oben gesehen, gerade, die untere aber, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen stark nach unten gebogen. Die vier ziemlich gleich grossen Mittelaugen, sichtbar grösser als die dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden Seitenaugen, bilden ein längeres als breites Viereck, das vorn vielleicht ein wenig breiter als hinten ist. Die oberen Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser von den Seitenaugen, aber nicht ganz so weit von einander. Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander entfernt und etwas weniger weit von den Seitenaugen.

Die Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, treten unter dem Stirnrande knieartig gewölbt hervor und der Falz am Ende derselben, in den sich die kräftige Klaue legt, ist vorn und hinten mit mehreren kleinen Zähnchen besetzt.

Die vorn erweiterten, vielleicht unbedeutend längeren als breiten Maxillen sind doppelt so lang als die ebenso lang als breite Lippe. Das etwas längere als breite, mit einzelnen langen Härchen besetzte Sternum, ist etwas länger als breit.

Die dünn und fein behaarten Beine besitzen nur an Schenkel und Tibia eine ganz schwache Stachel.

Der Hinterleib hat eine gerundete dreieckige Gestalt, ist vorn am breitesten und oben ein wenig abgeflacht.

Peru: Amable Maria. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Zilla punctata n. sp.

Tab. XV fig. 225 Weib, fig. 225a Augen, fig. 225b Epigyne.

Weib.

Totallänge	9,0	Mm.
Cephalothorax lang	4,0	„
„ in der Mitte breit	3,0	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	5,8	„
„ breit	4,7	„
Mandibeln lang	1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,7	2,5	2,6	1,3	=	11,3 Mm.
2. „	2,9	1,7	2,2	2,3	1,2	=	10,3 „
3. „	2,1	1,2	1,4	1,4	1,0	=	7,1 „
4. „	3,0	1,6	2,2	2,3	1,1	=	10,2 „

Der Cephalothorax gelb, die Mittelritze, ein Paar Striche an den Seiten und der Saum der Seitenränder rothbraun, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen röthlich gelb, die beiden letzteren breit weiss gerandet, das Sternum, die Schenkel der Beine und der Palpen gelb, die anderen Glieder mehr röthlich, der Hinterleib dunkel gelb, überstreut mit kleinen rothbraunen Pünktchen, auf denen kurze Härchen sitzen und mit 4 Paar grösseren runden Flecken auf der Mitte des Rückens.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn an den Augen sehr schmal, beträchtlich länger als Femur I, oben mässig hoch gewölbt, der Rücken in seiner ganzen Ausdehnung ziemlich gleich hoch, fällt hinten und an den Seiten ziemlich schräge ab, der Hinterrand in der Mitte recht tief ausgeschnitten. Der Kopftheil ist an den Seiten, gleich hinter den Augen, bauchig erweitert und wird durch tiefe Seitenfurchen begränzt, die sich oben vereinigen und auch seine hintere Gränze deutlich markiren. Die Mittelfurche, oben auf dem Brusttheil ist flach und liegt nach oben, nicht an der hinteren Abdachung.

Die obere Augenreihe von oben gesehen recht stark nach vorn gebogen. Die vorderen MA ebenso gross als die hinteren, etwas grösser als die hinteren SA und doppelt so gross als die vorderen, liegen um ihren Radius von einander, ebenso weit von den vorderen SA und nicht ganz um ihren Durchmesser von den hinteren MA, die von einander kaum mehr als um den vierten Theil ihres Radius und um ihren Durchmesser von den hinteren MA entfernt sind. Die SA sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleines Hügels.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen und vorn im oberen Theil mässig gewölbt.

Die Maxillen viereckig, höchstens unbedeutend länger als breit, hinten um die etwas breiter als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe ausgeschnitten.

Die Beine mässig lang, das erste Paar nicht ganz 3 mal so lang als der Cephalothorax, sind alle mit vielen aber keine dichte Decke bildenden schwarzen Borstenhaaren bekleidet. Die Stacheln an denselben sehr schwach und dünn.

Der etwas längere als breite Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

In der Sammlung des Herrn Dr. Koch aus Neu-Freiburg.

Zilla decolorata n. sp.

Tab. XV fig. 226 Weib, fig. 226a Epigyne, fig. 226b Augenstellung, fig. 226c Mundttheile.

Weib.

Totallänge	5,9	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,1	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	3,8	„
„ breit	3,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,1	2,8	3,0	1,3	=	11,4 Mm.
2. „	2,9	1,0	2,1	2,3	1,1	=	9,4 „
3. „	1,7	0,7	1,1	1,2	0,8	=	5,5 „
4. „	2,5	0,8	1,8	2,0	1,0	=	8,1 „

Alle Theile des Vorderleibes, die Palpen und die Beine gelb, am Ende der Tibien, Metatarsen und Tarsen ein dunkel brauner Ring, die Hügel der Augen schwarz, das Abdomen hell grau, überstreut mit runden weissen Flecken, die Spinnwarzen dunkel gelb.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ungefähr ebenso lang als Tibia I oder Patella und Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. Der recht lange Kopftheil wird durch flache Seitenfurchen begränzt, die Mittelgrube deutlich vorhanden und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den vorderen SA und den hinteren, etwas kleineren MA, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die SA sind kleiner als die MA und sitzen dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten nur unbedeutend schmäleres Viereck. Die hinteren MA sind von einander höchstens halb so weit entfernt als von den hinteren SA.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen fast länger als breit, die vorn mit einer Wulst versehene und gerundete Lippe kaum breiter als lang. Das herzförmige, etwas längere als breite Sternum nur mässig gewölbt.

Die dünn und kurz behaarten Beine haben nur vorn an den Schenkeln des ersten Paares zwei und oben an allen Tibien 1—2 ganz schwache Stacheln.

Das Abdomen hat eine kurzeiförmige Gestalt.

Guatemala.

Epeiroides. Keys.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika VI. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 523.

Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorne mässig verschmälert, oben nur niedrig gewölbt. Der mässig erhobene, der Länge nach gewölbte Kopftheil nur wenig höher, als der mit einem grossen Eindrucke versehene Brusttheil. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden.

Die 4 Mittelaugen bilden ein vorn breiteres Trapez und sind von den an den Vorderecken des Kopfes sitzenden Seitenaugen weit entfernt. Die beiden vorderen Mittelaugen befinden sich ungefähr um ihren Durchmesser, und die Seitenaugen etwas höher über dem Stirnrande.

Mandibeln recht kräftig, sonst aber, wie auch die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso gestaltet wie bei der Gattung Epeira W.

Die nur mit feinen Härchen spärlich besetzten Beine recht lang und dünn, 1. 2. 4. 3.

Das breitere als lange Abdomen ist mit einer, besonders oben auf dem Rücken ziemlich festen Haut bedeckt und hat nur in der Mitte vier, ein Trapez bildende, und hinter diesen noch ein Paar ganz kleiner Grübchen. Narbenartige Ocellen, oder mit erhöhtem Rande versehene Grübchen vorne und an den Seiten des Rückens sind nicht vorhanden. Die Spinnwarzen sind ziemlich endständig und werden vom hinteren Theile des Abdomens kaum überragt.

Von der Gattung Epeira, der diese Gattung am nächsten steht, unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die etwas festere Haut des Abdomens und das gänzliche fehlen der Stacheln an den Beinen.

Epeiroides bahiensis Keys.

Tab. XV fig. 227 Weib, fig. 227a Augenstellung, fig. 227b Cephalothorax von der Seite, fig. 227c Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 534.

Mann.

Totallänge	7,6	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	„
„ in der Mitte breit	3,2	„
„ vorn breit	1,9	„
Abdomen lang	5,3	„
„ breit	8,0	„
Mandibeln lang	1,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,6	1,6	—	—	—	=	— Mm.
2. „	4,5	1,4	3,1	3,6	1,0	=	13,6 „
3. „	1,9	1,0	1,5	1,6	0,8	=	6,8 „
4. „	3,6	1,2	2,4	2,8	0,8	=	10,8 „

Ganzer Vorderleib, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine hellgelb, Abdomen oben auch gelb, unten an den Seiten mit schwärzlichem Anfluge, ist in der Mitte des Bauches ganz schwarz, mit grossem, gelben Flecke zwischen der Epigyne und den schwarzbraunen Spinnwarzen.

Cephalothorax nur wenig länger als breit, ebenso lang als Femur IV, vorne weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der vorne nur wenig erhobene Kopftheil wird durch tiefe, hinten sich vereinigende Seitenfurchen begränzt. Auf dem niedrigen Brusttheile befinden sich an jeder Seite mehrere deutliche, strahlenförmig hinablaufende Furchen und hinten ein grosser Eindruck, in den sich der vordere Theil des Abdomens legt. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Seitenaugen sitzen höher über dem Stirnrande als die vorderen Mittelaugen.

Die vier Mittelaugen sitzen an einem Vorsprunge der Stirne und bilden ein Viereck, das vorne breiter als hinten ist, indem die beiden grösseren vorderen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den hinteren entfernt sind, welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die Seitenaugen liegen weit von den Mittelaugen an den Seitenecken des Kopfes an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, ohne jedoch einander zu berühren, sondern ungefähr um ihren Radius entfernt und sind ein wenig kleiner als die hinteren Mittelaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr wenig nach vorne gebogen.

Die vorne stark gewölbten und im unteren Theile etwas divergirenden Mandibeln ebenso lang, aber etwas dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die viereckigen, ungefähr ebenso langen als breiten Maxillen mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorne stumpf zugespitzte Lippe. Das ganz flach gewölbte Sternum hat eine längliche dreieckige Gestalt.

Die fein behaarten, nicht bestachelten Beine recht dünn. Das erste Paar, dessen Glieder leider zum grössten Theile fehlen, ist jedenfalls das längste und das zweite länger als das vierte.

Das weit breitere als lange Abdomen hinten und vorne gerundet, vorne an jeder Seite in einen stumpfen Höcker auslaufend, hat annähernd die Gestalt eines Dreiecks, dessen hintere Spitze abgerundet ist. Die Haut desselben ist ziemlich fest, narbenartige Grübchen fehlen am Rande und sind nur sechs einfache in der Mitte vorhanden. Die Spinnwarzen ziemlich endständig.

Süd-Amerika, Bahia. Universität Cambridge.

Epeiroides fasciolata Cambr.

Tab. XVI fig. 228 Mann, fig. 228a das Thier von der Seite, fig. 228b Augen, fig. 228c Palpe von der Seite.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 15 T. 8 fig. 5.

Mann.

Totallänge	1,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,1	0,4	1,0	0,9	0,5	=	3,9 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,7	0,7	0,4	=	3,0 „
3. „	0,6	0,2	0,3	0,3	0,2	=	1,6 „
4. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „

Der Cephalothorax schmutzig gelb, auf dem hinteren Theil des Kopfes und an den Seiten einige hellere Bänder, die Mundtheile, die Palpen, das Sternum und die Beine röthlich gelb, letztere am Anfange der Glieder und auch in der Mitte heller geringelt als am Ende wo sie fast roth sind Das Abdomen unten auch röthlich, oben gelb mit undeutlichen braunen Flecken und Querbändern.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn und noch mehr nach hinten geneigt abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die an der hinteren Abdachung gelegene Mittelgrube sehr flach. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der beiden hinteren Mittelaugen sind durch eine schwache Längsrinne getrennt und die Hügel der Seitenaugen ziemlich stark hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nur um diesen von den vorderen SA und den hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den hinteren SA entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA, etwas kleiner als die hinteren MA, sitzen mehr beisammen ohne jedoch einander zu berühren.

Die an einander schliessenden, vorn nicht gewölbten Mandibeln fast so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerade abgestutzten Maxillen und die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang. Das rundlich dreieckige, etwas längere als breite Sternum sehr stark gewölbt.

Die nur mit ganz kurzen Härchen dünn bekleideten Beine verhältnissmässig dünn.

Das nur um den vierten Theil längere als breite, im vorderen Theil sehr hoch ge-

wölbte Abdomen ragt weit auf den Cephalothorax hinauf und hat vorn auf der höchsten Stelle zwei kleine runde, nicht weit von einander entfernte Höckerchen. Die Spinnwarzen sitzen am Ende des stumpf zugespitzten hinteren Theiles.

Guatemala.

Bertrana. Keys.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 654.

Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorne mässig verschmälert, oben nicht sehr hoch gewölbt. Der Kopftheil höher als der Brusttheil, die ihn begränzenden Seitenfurchen flach und nur im unteren Theile sichtbar. Die Mittelgrube auf dem Brusttheile kaum bemerkbar, der Clypeus ganz niedrig.

Die vier Mittelaugen in der Grösse wenig verschieden, aber beträchtlich grösser als die Seitenaugen, welche an den Seiten eines kleinen Hügels dicht beisammen sitzen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe nur wenig nach vorne gebogen und die beiden Mittelaugen sind einander sehr genähert, während sie von den Seitenaugen ziemlich entfernt stehen. Die Augen der unteren Reihe liegen in ziemlich gleichen Entfernungen, aber auch nicht weit von einander. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso langes als breites Viereck, welches hinten weit schmäler als vorne ist.

Die kräftigen, vorne gewölbten und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorne gerade abgestutzten Mandibeln nicht länger als breit und mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe. Das Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine ganz ohne Stacheln 1., 2., 3., 4. Das weichhäutige Abdomen überragt hinten kaum die kurzen Spinnwarzen, von denen das vordere Paar ein wenig dicker und länger als das hinterste ist.

Diese Gattung ist besonders durch das gänzliche Fehlen der Stacheln an den Beinen bemerkbar.

Bertrana striolata Keys.

Tab. XVI fig. 229 Weib, fig. 229a Augenstellung von oben gesehen, fig. 229b von vorne, fig. 229c Epigyne von hinten, fig. 229d von vorn, fig. 229e von der Seite.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 654.

Weib.

Totallänge	3,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit . . .	0,6	„
Abdomen lang	2,4	„
„ breit	2,1	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,5	0,4	1,3	1,0	0,5	=	4,7 Mm.
2. „	1,3	0,4	1,0	0,9	0,5	=	4,1 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,6	0,3	=	2,6 „
4. „	1,2	0,4	0,9	0,9	0,5	=	3,9 „

Cephalothorax, Mundtheile, Palpen und Beine gelb, Ende der Palpen, sowie zum Theile der Tibien der Beine schwarz. Bei einigen Exemplaren befinden sich an den Schenkeln, Patellen und Tibien schmale schwarze Längsbänder.

Das Abdomen unten und an den Seiten hellgelb, oben weiss, geziert mit schwarzen und rothen, gekrümmten, theils der Quere, theils der Länge nach laufenden Strichen. Bei manchen Exemplaren der Rücken des Abdomens ganz weiss, andere haben rothe und schwarze und wieder andere nur rothe oder schwarze Striche.

Cephalothorax nur wenig länger als breit, ebenso lang als Tibia I oder Femur II, vorne etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Der ziemlich erhobene, der Länge nach gewölbte Kopftheil wird durch flache, nicht bis oben reichende Seitenfurchen begränzt und ist höher als der Brusttheil, auf welchem die Mittelgrube fast ganz verschwindet. Der Clypeus kaum so hoch als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Beide vorderen Mittelaugen etwas grösser als die hinteren und diese sichtlich grösser als die an den Seiten eines kleinen Hügels dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe deutlich, aber nicht sehr stark nach vorne gebogen (recurva). Die beiden hinteren Mittelaugen liegen kaum um ihren Radius von einander, fast um das anderthalbfache ihres Durchmesser von den Seitenaugen und ungefähr um diesen von den vorderen Mittelaugen, welche um ihren Durchmesser von einander und den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso langes als breites Trapez, das vorne weit breiter als hinten ist.

Die kräftigen, vorne gewölbten und etwas divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorne gerade abgestutzten, kaum so langen als breiten Maxillen fast mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorne ganz stumpf zugespitzte Lippe. Das herzförmige, flach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Beine fein behaart, mässig lang, das erste Paar wenig mehr als dreieinhalbmal so lang als der Cephalothorax.

Das unbedeutend längere als breite Abdomen von ziemlich kugelförmiger Gestalt.

Peras, Amazonas. Mehrere Exemplare in der Collection E. Simon.

Theridiosoma. Cambr.

1878 Theridium L. Koch. Verzeichn. d. bei Nürnberg beobachteten Arten p. 69.
1879 Theridiosoma Cambridge. Ann. and Mag. of Nat. Hist. p. 493.
1881 E. Simon. Arachn. de France V. p. 25.

Der Cephalothorax länger als breit. Der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil gross und nach vorn zu ansteigend. Der Clypeus etwas niedriger als die Area der Augen und auch niedriger als die Mandibeln lang.

Die hintere Augenreihe ziemlich gerade. Die 4, ein längeres als breites Viereck bildenden MA etwas grösser als die SA. Die SA dicht beisammen und weiter von den hinteren MA entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln eben so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Der Falz, in den sich die kurze Endklaue legt, ist mit kleinen Zähnchen besetzt.

Die Maxillen eben so breit als lang, vorn gerade abgestutzt ähnlich wie bei Epeira.

Die Lippe breiter als lang, halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum stumpf herzförmig, kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine ziemlich kurz, 1. 2. 4. 3 oder 1. 4. 2. 3.

An der weiblichen Palpe keine Endklaue.

Abdomen kugelförmig, besonders oben hoch gewölbt und weit auf den Cephalothorax hinaufragend.

Theridiosoma radiosa McCook.

Tab. XVI fig. 230 Weib, fig. 230a von der Seite, fig. 230b Augen, fig. 230c Epigyne von unten und von der Seite, fig. 230d dieselbe von der Seite.

1881 Epeira radiosa McCook Proc. of Acad of Nat. Sc. of Philadelphia p. 163.

1884 Microepeira radiosa Emerton. N. Engl. Epeiridae p. 320 Pl. XXXIV fig. 7, Pl. XXXVIII fig. 1, 2, 3, 4.

Weib.

Totallänge	2,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit	0,3 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	0,9	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,5 Mm.
2 „	0,8	0,2	0,5	0,5	0,3	=	2,3 „
3. „	0,5	0,2	0,3	0,3	0,2	=	1,5 „
4. „	0,8	0,2	0,5	0,5	0,3	=	2,3 „

Der Cephalothorax gelb mit dunklerem Anfluge an den Seitenfurchen, die Mundtheile, die Palpen und die Beine gelb, das Sternum schwarzbraun mit grossem länglichem Fleck in der Mitte Das gelbe mit weissen silberglänzenden Flecken bedeckte Abdomen hat an den Seiten einige braune Flecken und hinten über den Spinnwarzen mehrere so gefärbte Querbänder. Der Bauch ist zwischen Epigyne und hellen Spinnwarzen schwarzbraun gefärbt.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I oder Patella und Tibia IV, nur um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle,

von hinten nach vorn recht stark ansteigend und vorn an den hinteren Augen am höchsten. Eine deutliche Furche begrenzt den Kopftheil ringsum, eine eigentliche Mittelgrube aber scheint ganz zu fehlen. Der Clypeus fast ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig nach hinten (procurva) und die vordere nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Radius von einander, nicht weiter von den SA und reichlich um ihren Durchmesser von den gleichgrossen hinteren MA, welche auch nicht ganz um ihren Radius von einander und fast doppelt so weit von den hinteren SA entfernt sind. Die weit kleineren SA sitzen dicht beisammen auf einem niedrigen Hügelchen.

Pennsylvanien, Massachusetts, New York, Virginien, Sammlung Marx.

Meta. C. Koch.

1837 C. Koch. Uebersicht d. Arachn. Systems 1, p. 6.

1865 Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien p. 830 ad part.

1874 Simon Les Arachn. de France I p. 145.

Cephalothorax etwas länger als breit. Kopftheil vorne verschmälert, vom Brusttheil durch tiefe Seitenfurchen getrennt; Brusttheil mit tiefer Rückengrube.

Die vorderen Augen bilden eine nach vorne gebogene Linie, die Mittelaugen stehen nahe beisammen, die Seitenaugen ein wenig weiter von denselben. Die hintere Augenreihe ist beinahe gerade, die Mittelaugen dieser Reihe sind von einander etwas mehr entfernt, als die der vorderen Reihe und etwas grösser als alle andern, die hinteren Seitenaugen sind kaum etwas weiter von den MA entfernt als diese von einander. Die beiden Seitenaugen berühren sich fast.

Mandibeln lang und an der Basis sehr kräftig und stark gewölbt. Maxillen länger als breit, gerade, an der Basis verschmälert, vorn abgestumpft. Lippe beinahe so lang als breit, vorn gerundet. Sternum dreieckig in eine Spitze zwischen dem letzten Coxenpaare auslaufend, am Rande ausgeschnitten.

Abdomen länglich, vorn gerundet, hinten etwas spitz zulaufend mit einem dunkeln Folium auf dem Rücken.

Beine lang, schlank 1. 2. 4. 3. mit langen Stacheln. Weibliche Palpe mit dem letzten Gliede viel länger, als das patellar und tibial Glied zusammen.

Meta Menardi Latr.

Tab. XVI fig. 231 Weib, fig. 231a Epigyne von unten, fig. 231b dieselbe von der Seite, fig. 231c Augen, fig. 231d männliche Palpe.

1804 Aranea Menardi Latr. H. N. d. Crust. et d. Ins. VII p. 266.

1804 — novem-maculata Panzer.

1805 Epeira fusca Walck. Tabl. d. Aran. p. 63.

1806 Epeira Menardi Latrl. Gen. Crust. et Ins. I p. 108.
1836 Meta fusca C. Koch in Herrich-Schäff. Deutschl. Ins. 134, 12. 13.
1837 Epeira fusca Walck. Ins. Apt. II p. 84.
1841 Meta fusca C. Koch. Die Arachn. Bd. 8 p. 118 fig. 685—687.
1864 Epeira fusca Blackwall Spid. of Gr. Brit. II p. 349, Pl. XXVI fig. 252.
1870 Meta Menardi Thorell. Rem. on Syn. p. 38.
1874 — — E. Simon. Arachn. de France. I p. 151.
1884 — — Emerton. N. England Epeiridae p. 328 Pl. XXXIV fig. 18 Pl. XXXVII fig. 33.

Weib.

Totallänge	12,0	Mm.
Cephalothorax lang	4,8	„
„ in der Mitte breit	3,9	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	8,0	„
„ breit	5,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,0	2,3	7,1	7,1	2,7	=	26,2 Mm.
2. „	6,2	2,0	5,6	6,1	2,3	=	22,2 „
3. „	5,0	1,8	3,3	3,8	1,9	=	15,8 „
4. „	6,2	1,9	4,8	5,0	2,0	=	19,9 „

Der Cephalothorax rothbraun mit meist dunkelerem Kopftheil, ähnlich das Sternum, die vorn heller gerandeten Maxillen und die Lippe sowie die Mandibeln dunkel braun, die Palpen und die Beine hell rothbraun, die Endglieder der letzteren dunkel und an Tibien und Schenkeln in der Mitte sowie am Ende mehr oder weniger deutliche dunkele Ringe. Das hell braune, dunkler gefleckte und gebänderte Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes Längsband, in dem vorn eine lanzenspitzähnliche Zeichnung liegt und hinten mehrere schmale helle Querbänder liegen. Der dunkel braune Bauch hat an jeder Seite ein weisses oder gelbes Längsband.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia IV, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, von hinten nach vorn ansteigend und vorn am Kopfe etwas hinter den Augen am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die grosse Mittelgrube recht tief. Der Clypeus ein wenig höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und etwas mehr als um den Durchmesser von den vorderen SA und den sichtlich grösseren hinteren MA, welche nur um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander und um diesen von den hinteren SA entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die SA, ungefähr ebenso gross als die vorderen MA, liegen um ihren halben Radius von einander an den Ecken einer länglichen, stark vortretenden Wulst.

Die oben an der Basis unter dem Stirnrande knieförmig hervorgewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten, mit parallelen Seitenrändern versehenen und ein wenig divergirenden Maxillen länger als breit und doppelt so lang als die kaum breitere als lange, vorn gerundete und mit starker Wulst versehene Lippe. Das längere als breite Sternum hat vorn in der Mitte, gleich hinter der Mitte einen rundlichen Höcker und hinten am Ende sowie an den Seiten, im Ganzen zusammen fünf schwache Wulste.

Die dünn und fein behaarten Beine besitzen an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen Stacheln.

Das Abdomen hat eine längliche, eiförmige Gestalt.

Mann.

Totallänge	11,2 Mm.
Cephalothorax lang	5,9 „
„ in der Mitte breit	5,1 „
„ vorn breit	2,4 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	9,3	2,8	9,6	10,0	3,3	=	35,0 Mm.
2. „	8,1	2,7	7,0	7,9	2,7	=	28,4 „
3. „	6,1	1,9	4,4	5,2	2,1	=	19,7 „
4. „	7,7	2,0	5,9	6,8	2,2	=	24,6 „

Er ist ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib.

Massachusetts, Kentucky, Virginia etc. Sammlung Dr. Marx.

Argyroepeira. Emerton.

1884 Emerton. New Engl. Spiders of the family Epeiridae Trans. Connecticut Academy Vol. VI p. 331.

Die Arten dieser Gattung stimmen im Bau und in den Körperverhältnissen im Allgemeinen mit Meta überein. Sie unterscheiden sich jedoch von dieser durch die kleinere Gestalt, verhältnissmässig längere Beine, durch den mehr länglich gestreckten, walzenförmigen, und die Spinnwarzen überragenden Hinterleib, sowie die weiter von den Mittelaugen entfernten Seitenaugen. Der Hinterleib ist meist mit silberglänzenden Streifen und Flecken bedeckt. Das Tarsalglied der weiblichen Palpe ist kaum oder nicht länger als die patellar und tibial Glieder zusammen.

Diese Unterscheidungsmerkmale sind jedoch in manchen Fällen äusserst gering, ich habe alle Arten, die vom Verfasser früher zu Meta gerechnet wurden, und bei welchen diese Charakterunterschiede mehr oder weniger deutlich zu bemerken waren unter diese neue Gattung gestellt.

Der Herausgeber.

Argyroepeira brevipes Cambr.

Cambridge Meta brevipes Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 1 Tab. 1 fig. 3.
Tab. XVI fig. 232 Weib, fig. 232a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit . . .	0,9	„
Abdomen lang	3,1	„
„ breit	2,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,8	1,8	2,1	0,9	=	7,7 Mm.
2. „	1,6	0,7	1,2	1,4	0,7	=	5,6 „
3. „	1,1	0,4	0,5	0,6	0,5	=	3,1 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,1	0,6	=	4,7 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, Maxillen, die Palpen und die Beine gelb, hinten am Ende der Schenkel und der Patellen der beiden Vorderpaare ein schwarzer Fleck, die Hügel der Augen auch schwarz, die Lippe braun, das gelbe Sternum mit bräunlichem Anfluge. Das netzartig mit kleinen silberglänzenden Flecken bedeckte Abdomen hat auf dem Rücken die Umrisse eines grossen, vorn breiten, hinten schmäler werdenden Feldes. Der Bauch in der Mitte gelb mit zwei helleren, parallelen Längsbändern, die gelben Spinnwarzen an der Aussenseite schwarz.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, fast ebenso lang als Tibia I, länger als Patella und Tibia III, um den sechsten Theil länger als breit, vorn bedeutend mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach ziemlich gewölbt und in der Mitte am höchsten. Die Seitenfurchen und die breite Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus höchstens so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 gleich grossen Mittelaugen bilden ein Quadrat und liegen ungefähr um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander entfernt. Die vorderen SA ebenso gross als die MA liegen von den kleineren hinteren SA nicht ganz um ihren Radius und von den vorderen MA doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen um die Hälfte länger als breit, die vorn gerundete und wulstförmige Lippe kaum breiter als lang, das flache Sternum sehr wenig länger als breit.

Die dünnen Beine haben nur an den Gliedern der beiden Vorderpaare einzelne schwache Stacheln.

Das nur wenig längere als breite, vorn und hinten gerundete Abdomen, wird nach hinten zu schmäler und überragt nicht die Spinnwarzen.

Guatemala.

Argyroepeira alboguttata Cambr.

Cambridge Meta alboguttata Biol. Centrali Americ. Araneae 1889 p. 2 Tab. 1 fig. 1. Tab. XVI fig. 233 Weib, fig. 233a Epigyne, fig. 233b Mann, fig. 233c männl. Palpe von unten, fig. 233d dieselbe von oben.

Weib.

Totallänge	3,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorne breit	0,9	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	1,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,7	2,1	2.1	1,0	=	8,2 Mm.
2. „	2,0	0.6	1,6	1,7	0,9	=	6,8 „
3. „	1,3	0,4	0,8	0,8	0,5	=	3,8 „
4. „	1,9	0,5	1,2	1,2	0,7	=	5.5 „

Der Cephalothorax gelb, auf dem Kopftheil desselben zwei von den Mittelaugen bis zur Mittelgrube laufende und zwei hinter den Seitenaugen befindliche kurze, undeutliche, dunkele Striche, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, am Ende der Tibien der letzteren häufig ein dunklerer Ring Das hell graue Abdomen ist oben und an den Seiten mehr oder weniger dicht bedeckt mit weissen, mattglänzenden Flecken und hat am Bauche hinter den Spinnwarzen zwei grössere aus vielen kleinen bestehende.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, von der queren Mittelgrube bis zu den Augen ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere deutlich nach vorn gebogen. Alle Augen ziemlich gleich gross, höchstens die dicht beisammen sitzenden SA ein wenig kleiner. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen SA und sichtlich etwas weiter von den hinteren MA, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites rechtwinkliges Viereck.

Die vorn leicht gewölbten Mandibeln ein wenig länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen länger als breit, die vorn mit einer Wulst versehene Lippe breiter als lang und das flach gewölbte, mit langen Härchen dünn besetzte Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine haben vorn am Femur I einen und oben an Patellen und Tibien mehrere ganz schwache Stacheln.

Das Abdomen hat eine kurze eiförmige Gestalt.

Mann.

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	1,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,7	0,9	2,2	2,8	1,0	=	9,6 Mm.
2. „	1,9	0,8	1,2	1,7	0,8	=	6,4 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,7	0,4	=	3,1 „
4. „	1,5	0,5	1,1	1,2	0,6	=	4,9 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil desselben bräunlich mit hellem Strich über der Mitte, die Mandibeln und die Maxillen gelb, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb, am Ende der Glieder zum Theil ein wenig dunkeler. Das gelblich weisse Abdomen ist bedeckt mit Silberflecken und hat oben auf dem Rücken ein grosses, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes und an den Seiten wellenförmig begränztes schwärzliches Feld.

Der um mehr als den vierten Theil länger als breite Cephalothorax vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. Der lange, recht stark gewölbte Kopftheil höher als der mit querer Mittelgrube versehene Brusttheil. Die Stellung der Augen ist ebenso wie bei dem Weibe, die Beine sind länger, besonders das vorderste Paar und mit stärkeren Stacheln besetzt.

Guatemala.

Argyroepeira globosa Cambr.

Cambridge Meta globosa. Biol. Central. Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 2 Tab. 1 fig. 5.
Tab. XVI fig. 234 Weib, fig. 234a Augen, fig. 234b Epigyne.

Weib.

Totallänge	2,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,0	„
„ in der Mitte breit	0,8	„
„ vorn breit	0,4	„
Abdomen lang	1,4	„
„ breit	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	0,3	2,7	3,0	0,9	=	9,8 Mm.
2. „	2,1	0,3	1,9	2,2	0,7	=	7,2 „
3. „	1,2	0,2	0,8	1,0	0,4	=	3,6 „
4. „	1,8	0,2	1,3	1,6	0,5	=	5,4 „

Der Cephalothorax, das Sternum und die Mundtheile gelb, die letzteren bisweilen mit bräunlichem Anfluge, die Beine und die Palpen grünlich gelb, die Endglieder derselben häufig

bräunlich. Das hell oder dunkel graue, auf dem Rücken mit kleinen Silberfleckchen bedeckte Abdomen hat hinten an jeder Seite einen grossen runden und am Bauche, gleich hinter der Epigyne einen bogenförmigen silberglänzenden Fleck. Dieser letztere besteht bei einzelnen Exemplaren aus 4 kleinen Flecken.

Der Cephalothorax kürzer als Femur III oder Tibia IV, nur um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und der durch schwache Seitenfurchen begränzte Kopftheil ebenso hoch als der mit einer queren Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten (procurva) und die vordere nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen nur um ihren Radius von einander, ebenso weit von den kleineren SA und um ihren Durchmesser von den hinteren gleich grossen MA, welche um ihren Durchmesser und ebenso weit von den hinteren MA entfernt sind. Die SA sitzen dicht beisammen und die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten, ungefähr um den dritten Theil längeren als breiten Maxillen gerade nach vorn gestreckt und dreimal so lang als die nur wenig breitere als lange, vorn mit einer Wulst versehene Lippe. Das recht hoch gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die dünn und kurz behaarten, langen Beine haben nur oben an Patellen und Tibien einzelne, ganz feine Stacheln.

Das Abdomen wenig länger als breit, vorn gerundet, oben stark gewölbt und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Guatemala.

Argyroepeira quadrituberculata Keys.

Tab. XVI fig. 235 Weib, fig. 235a dasselbe von der Seite, fig. 235b Augenstellung, fig. 235c Epigyne.

Keyserling, Meta quadrituberculata. Neue Spinn. a. Amerika IV Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 207.

Weib.

Totallänge		3,6	Mm.
Cephalothorax	lang	1,6	„
„	in der Mitte breit	1,2	„
„	vorn breit	0,6	„
Abdomen	lang	2,4	„
„	breit	1,7	„
Mandibeln lang		0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,6	1,6	1,6	0,8	=	6,6 Mm.
2. „	1,6	0,6	1,2	1,2	0,7	=	5,3 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,5	=	3,1 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,0	0,5	=	4,5 „

Der gelbe Cephalothorax hat jederseits, etwas über dem Seitenrande, ein ziemlich breites und in der Mitte ein nach vorn zu an Breite zunehmendes, kurz vor den Augen zwei neben einander liegende gelbe Flecken einschliessendes, schwärzliches Längsband. Mundtheile gelb, Sternum roth oder braun mit 6 - 8 ovalen gelben Flecken, von denen je einer vorn und hinten am Ende, zwei bis drei an jeder Seite liegen. Beine gelb und mehr oder weniger deutlich schwarz oder rothbraun geringelt. An Schenkeln, Tibien und Metatarsen je drei solcher Ringel, an Patellen und Tarsen aber nur einer. Palpen ähnlich gefärbt, der Hinterleib weiss, an den Seiten etwas braun und schwarz gestrichelt und gefleckt, ebenso die Höcker meist dunkler gefärbt. Der Bauch hat in der Mitte zwei gegen einander gekrümmte, kurze weisse Bänder, die ein etwas dunkler gefärbtes Feld einschliessen. Spinnwarzen werden vorn von einem braunen Halbringe eingeschlossen.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Tibia I, oben der Länge nach mässig gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, an der hinteren Abdachung mit einer breiten, aber flachen Grube versehen, in die sich der weit hervorragende Hinterleib legt. Der Kopftheil durch deutliche, bis oben hinaufreichende Seitenfurchen begränzt und der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von vorn gesehen erscheint die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen recht stark nach unten gebogen, die obere Augenreihe dagegen, von oben betrachtet, gerade. Die beiden vorderen Mittelaugen, fast dreimal so gross als die übrigen gleichgrossen, liegen ganz nahe beisammen, etwas mehr als um ihren Halbmesser von den Seitenaugen und mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen, welche kaum um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügelchens, und die vier Mittelaugen bilden ein längeres als breites Viereck, das vorn unbedeutend breiter als hinten ist.

Die vorn, im oberen Theil, gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundet-abgestutzten Maxillen sichtlich länger als breit und mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das dreieckige, mässig gewölbte Sternum bedeutend länger als breit.

Die mässig langen kräftigen Beine haben an Schenkeln, Tibien und Metatarsen einige, und oben an der Patelle einen schwachen Stachel, das erste Paar viermal so lang als der Cephalothorax und das zweite etwas länger als das vierte. Der fast um den dritten Theil längere als breite, oben im vorderen Theil hoch gewölbte, hinten nach den Spinnwarzen hin sich allmälig zuspitzende Hinterleib ist oben mit vier kleinen Höckern versehen.

Peru: Lechugal. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira minuta Keys.

Tab. XVI fig. 236 Weib, fig. 236 a Augenstellung, fig. 236 b Epigyne.
Keyserling, Meta minuta. Neue Spinnen a. Amerika IV. Verhandl. d. z. bot. Gesellsch. Wien 1882 p. 206.

Weib.

Totallänge	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	1,9 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,7	1,7	1,8	1,0	=	7,1 Mm.
2. „	1,7	0,6	1,2	1,3	0,8	=	5,6 „
3. „	1,1	0,4	0,6	0,7	0,5	=	3,3 „
4. „	1,4	0,5	0,9	1,1	0,6	=	4,5 „

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine hellgelb, die meisten Glieder der letzteren am Ende ein wenig dunkler und in der Mitte der Tibien der beiden Vorderpaare ein undeutlicher dunkler Ring. Das Abdomen auch ganz hellgelb, an den Seiten und auf dem Rücken überstreut mit kleinen weissen silberglänzenden Flecken, die Epigyne rothbraun.

Cephalothorax nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur IV oben mässig hoch gewölbt, von hinten nach vorn allmälig ansteigend, der Kopftheil durch Seitenfurchen deutlich begränzt, eine Mittelritze fehlt, aber dafür an der hinteren Abdachung ein grosser Eindruck, in den sich das Abdomen legt. Der Clypeus nicht halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere stark nach vorn gebogen, welche von vorn gesehen auch gerade ist. Die vier Mittelaugen, von denen die beiden vorderen grösser sind, bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das hinten ein wenig schmäler als vorn ist. Die Seitenaugen liegen dicht beisammen an den Seiten eines stark hervorragenden Hügels, und die vorderen, etwas grösser als die hinteren, sind fast ebenso gross als die hinteren Mittelaugen. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen um ihren Radius von einander, ebenso weit von den Seitenaugen und um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen, welche fast um ihren Durchmesser von einander und vielleicht noch unbedeutend weiter von den Seitenaugen entfernt sind.

Die kräftigen, vorn stark gewölbten Mandibeln fast dicker als die Schenkel und ein wenig länger als die Patellen des ersten Beinpaares. Die kräftige, aber mässig lange Endklaue legt sich in einen Falz, dessen Vorder- und Hinterrand mit mehreren Zähnchen bewehrt ist.

Die nach vorn zu stark erweiterten vorn gerade abgestutzten, wenig längeren als breiten

Maxillen haben an der Basis einen kleinen Eindruck und sind mehr als doppelt so lang, als die weit breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe.

Das flach gewölbte herzförmige Sternum sichtlich länger als breit.

Die ziemlich langen Beine, von denen das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax ist, sind dünn behaart und mit einzelnen etwas stärkeren borstenartigen Härchen besetzt, die sich jedoch nur wenig von den übrigen unterscheiden.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Argyroepeira longipes Keys.

Tab. XVI fig. 237 Mann, fig. 237a Augenstellung, fig. 237b untere Mundtheile, fig. 237c männl. Palpe, fig. 237d Fortsatz am hinteren Ende der Tasterdecke, von oben gesehen.

Keyserling, Meta longipes. Neue Spinn. a. Amerika III. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1881 p. 274.

Mann:

Totallänge	3,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,2	„
„ breit	1,4	„
Mandibeln lang	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,8	0,9	4,0	—	—	=	8,7 Mm.
2. „	2,2	0,7	1,8	2,1	0,8	=	7,6 „
3. „	1,3	0,4	0,9	1,0	0,5	=	4,1 „
4. „	1,6	0,4	1,3	1,7	0,6	=	5,6 „

Cephalothorax orangegelb, hinter den schwarz umrandeten Augen und an den Seiten dunkler, oben in der Mitte mit einem braunrothen Fleck versehen, der die Gestalt eines X hat. Die Mandibeln, sowie die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe rothbraun, das Sternum schwärzlichbraun.

Beine und Palpen hellgelb, das Endglied der letzteren rothbraun; an den Schenkeln, Patellen und Tibien der ersteren, besonders der beiden Vorderpaare, mehrere zum Theil undeutliche dunkle Ringe. Der hellbraune Hinterleib oben und an den Seiten bedeckt mit kleinen Silberflecken, von denen sich je ein grösserer an jeder Seite des Bauches, etwas vor den Spinnwarzen, und zwei kleinere jederseits derselben befinden. Oben über dem Rücken ein breites dunkleres Längsband, das vorn wenig bemerkbar ist, hinten aus schmalen und dicht aufeinander folgenden schwarzen Querbändern besteht. Der Bauch ist auch mit einem undeutlichen dunklen Längsbande versehen.

Cephalothorax, um den vierten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, beträchtlich länger als Femur IV, oben nicht hoch gewölbt. Der oben der Länge nach gewölbte, durch tiefe, bis oben hinaufreichende Furchen begränzte Kopftheil ist

etwas hinter den Augen am höchsten und nur wenig höher als der mit einer deutlichen länglichen Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die obere Augenreihe ist, von oben betrachtet, stark nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen ein wenig nach unten gekrümmt. Die hinteren Mittelaugen, ein wenig grösser als die übrigen ziemlich gleichgrossen, sind kaum um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den vorderen Mittelaugen und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen entfernt. Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den Seitenaugen, die mit den hinteren an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügels sitzen, aber fast um ihren halben Radius von ihnen getrennt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso langes als hohes Viereck, das vorn ein wenig schmäler als hinten ist.

Die Mandibeln, etwas länger als die Patellen, fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, vorn wenig gewölbt, divergiren nur unbedeutend im unteren Theil.

Maxillen, Lippe und das flach gewölbte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die langen, dünn behaarten Beine, deren Vorderpaaren leider die beiden Endglieder fehlen, sind mit zahlreichen schwarzen Stacheln besetzt, die aber nicht sehr regelmässig gestellt sind.

Der fast mehr als um den vierten Theil längere als breite Hinterleib hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Der Tibialtheil der Palpen ein wenig länger als der Patellartheil.

Weib.

Totallänge	4,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	2,3	„
Mandibeln lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	0,8	2,3	2,7	1,0	=	9,3 Mm.
2. „	1,8	0,7	1,4	1,6	0,8	=	6,3 „
3. „	1,1	0,3	0,7	0,8	0,5	=	3,4 „
4. „	1,6	0,4	1,0	1,4	0,6	=	5,0 „

Der gelbe Cephalothorax oben mit einem in der Mitte eingeschnürten, nicht sehr deutlichen, dunklen Längsbande und schwarz gesäumten Seitenrändern, die Maxillen und die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum und die vorn hell gerandete Lippe schwarzbraun, der Hinterleib ebenso gefärbt wie der des Mannes, nur undeutlicher, so dass das dunkle Rückenband weniger hervortritt. Cephalothorax vorn verhältnissmässig breiter und die obere Augenreihe kaum nach vorn gebogen, sondern ziemlich gerade. Die Beine verhältnissmässig kürzer und die beiden Vorderpaare auch deutlich dunkel gebändert.

Peru: Pumamaria. Ein Pärchen in der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira nigro vittata Keys.

Tab. XVI fig. 238 Mann, fig. 238a und b männliche Palpe.

Keyserling Meta nigro-vittata, Beitr. z. Kenntn. d. Fam. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 833.

Mann.

Totallänge	4,9 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ vorn breit	1,0 „
„ hinten breit	1,8 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	1,9 „
1. Fuss	20,0 „
2. „	11,6 „
3. „	5,2 „
4. „	8,0 „

Der gelbe, braun gerandete und mit braunem Längsbande in der Mitte gezierte Cephalothorax ist um ein Viertheil länger als breit, vorne fast nur halb so breit als hinten und oben, gleich hinter der Mitte mit einem ziemlich tiefen Eindruck versehen. Der Kopftheil wird durch flache Seiteneindrücke vom übrigen Theil gesondert.

Augen: Die vorderen mittleren sind eben so weit von einander entfernt als die hinteren mittleren. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den mittleren fast dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die braunen Mandibeln sind kräftig und unbedeutend kürzer als das bräunliche, in der Mitte hellere, etwas länger als breite Sternum. Die Maxillen sind etwas mehr als doppelt so lang als breit und haben eine gelbbräunliche Färbung.

Die Beine sind gelb mit undeutlichen braunen Ringen. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: der Femur hat oben und jederseits drei Stacheln, die Patella oben einen, die Tibia oben zwei und jederseits drei, der Metatarsus oben und jederseits einen.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und ist um ein Drittheil länger als breit. Oben über dem Rücken verläuft ein schwarzes Längsband, das vorne vier silberglänzende Flecken einschliesst und jederseits von einem breiten Silberbande begränzt wird. Die Seiten sind mit parallelen weissen Linien und einem weissen runden Fleck am Ende der letzteren geziert.

Palpen: Das kugelförmige Endglied ist mit einem korkzieherartig gewundenen, langen, dünnen Fortsatz versehen.

Patria: N. Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Argyroepeira pulcherima Keys.

Tab. XVI fig. 239 Weib, fig. 240 dasselbe von der Seite, fig. 240a Augenstellung, fig. 240b Epigyne von unten, fig. 240c dieselbe von vorne.

Keyserling, Meta pulcherima Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellschaft Wien 1865 p. 832.

Taczanowski, Linyphia splendida Horae soc. ent Ross. X 1873 p. 14.

Weib.

Totallänge	6,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ vorn breit	1,0	„
„ hinten breit	2,0	„
Abdomen lang	5,0	„
„ breit	3,0	„
1. Fuss	11,4	„
2. „	9,0	„
3. „	5,5	„
4. „	8,5	„

Der gelbe Cephalothorax ist unbedeutend länger als hinten breit, vorn halb so breit als hinten und der Kopftheil durch flache Seitenfurchen vom übrigen Theil gesondert.

Augen: Die vorderen mittleren sind nur halb so weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen, und sind von den vorderen mittleren ungefähr fünfmal so weit entfernt als diese von einander, während sie von den hinteren mittleren nur doppelt so weit entfernt stehen als diese von einander.

Die Mandibeln, bräunlich gelb; an der Basis sehr dick, werden gegen das Ende hin dünner und sind ungefähr ebenso lang als das bräunliche, nicht länger als breite, dreieckige Sternum.

Die braunen Maxillen sind beinahe mehr als doppelt so lang als breit und vorn gerade abgeschnitten.

Die Lippe, eben so lang als breit, ist ebenfalls braun gefärbt.

Die gelben Beine haben an den beiden ersten Paaren braune Patellen und einen braunen Ring am Ende der Schenkel. Die Bestachelung dieser beiden ersten Fusspaare ist folgende: der Femur hat vorne und hinten drei bis vier dünne Stacheln, die Patella oben einen, die Tibia vorne und hinten drei und der Metatarsus vorne und hinten einen. Die Palpen sind gelb mit bräunlichem Endgliede.

Das Abdomen ist fast doppelt so lang als breit, hoch gewölbt und besitzt bei einigen Exemplaren vorne zwei stumpfe Höcker, die bei anderen fehlen. Oben auf dem Rücken befindet sich an jeder Seite ein breites gold- und silberglänzendes Band, das an den Seiten hinabreicht und gleich hinter diesem breiten ein ebenso gefärbtes, schmales, gekrümmtes Band, das einen länglichen, silberglänzenden, bis an das Ende verlaufenden Fleck einschliesst.

Vorne in der Mitte befindet sich noch ein kleiner silberglänzender Längsfleck. Alle Theile des Rückens, die nicht mit dieser Silberfarbe geziert sind, haben eine schwarze Färbung. Der Bauch ist ebenfalls schwarz, mit drei silberglänzenden Flecken an jeder Seite, von denen der erste, der dem Epigynen zunächst liegt, eine längliche Gestalt besitzt.

Patria: N. Granada. Mehrere Exemplare in meiner Sammlung.

Argyroepeira argentea Keys.

Tab. XVII fig. 241 Weib, fig. 241a Augenstellung, 241b Epigyne.

Keyserling Meta argentea. Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 834.

Weib.

Totallänge	5,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ vorne breit	1,0 „
„ hinten breit	1,8 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	2,8 „
1. Fuss	16,2 „
2. „	11,5 „
3. „	5,5 „
4. „	9,2 „

Der gelbe Cephalothorax ist unbedeutend länger als breit, vorne wenig mehr als halb so breit als hinten und oben in der Mitte mit einem tiefen Eindruck versehen. Der Kopftheil wird durch deutliche Seiteneindrücke vom übrigen Theil gesondert.

Augen: Die vorderen mittleren liegen etwas näher beisammen als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen und sind von den mittleren doppelt so weit entfernt als die hinteren mittleren von einander.

Die Mandibeln sind kräftig, vorne gewölbt und etwas kürzer als das dreieckige, etwas länger als breite Sternum, das mit dunklen Härchen bekleidet ist. Die Maxillen sind doppelt so lang als breit und die vorne gerundete Lippe fast breiter als lang.

Die Beine sind gelb wie alle bisher erwähnten Körpertheile. Die Bestachelung des ersten Fusspaares ist folgende: der Femur hat vorne und hinten drei bis vier Stacheln, die Patella oben und hinten einen, die Tibia oben einen bis zwei ganz dünne, kaum bemerkbare und jederseits drei. Der Metatarsus jederseits und oben einen. Das zweite Fusspaar ist ungefähr ebenso bestachelt, nur sind die Stacheln am Femur weniger zahlreich und noch dünner.

Der ovale, graugelbe Hinterleib ist hinten unbedeutend breiter als vorne und oben mit dicht stehenden silberglänzenden Flecken geziert, die aber das breite verzweigte Rückengefäss frei lassen.

Das Epigynen wird in der Mitte durch eine vorne schmale, hinten breite, leistenartige Erhöhung in zwei Theile getheilt.

Patria: N. Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Argyroepeira lepida Keys.

Tab. XVII fig. 242 Weib, fig. 242a Mann, fig. 242b Augenstellung, fig. 242c Epigyne, fig. 242d männl. Palpe.

Keyserling Meta lepida. Neue Spinnen a. Amerika III. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1881 p. 273.

Weib.

Totallänge	. . . .	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,2 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,0 „
„ vorn breit	. . . .	0,6 „
Abdomen lang	. . . .	2,3 „
„ breit	. . . .	1,8 „
Mandibeln lang	. . . .	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,5	1,6	1,7	0,8	=	6,4 Mm.
2. „	1,5	0,4	1,1	1,2	0,7	=	4,9 „
3. „	1,0	0,3	0,4	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,2	0,3	0,8	0,9	0,5	=	3,7 „

Cephalothorax gelb, die Augen schwarz umrandet, die Mandibeln röthlichgelb, die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwarz braun, die Schenkel unten und an der Basis, sowie die ersten Glieder der Palpen gelb, die Endglieder der letzteren und alle Glieder der Beine rothbraun. Der Hinterleib heller oder dunkler gelblichbraun, oben dunkler als unten und am Bauche mit einem breiten dunklen Längsbande versehen. Der Rücken mit kleinen silberglänzenden Flecken bedeckt, die nur das dunklere verzweigte Rückengefäss freilassen.

Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur IV, oben ziemlich hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da an erst eine Strecke mässig, dann recht steil abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur ganz flach, aber fast bis oben hinauf sichtbar und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die untere dagegen, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen. Die beiden hinteren Mittelaugen, ein wenig grösser als die übrigen ziemlich gleichgrossen, liegen um ihren Durchmesser von einander, fast ebenso weit von den vorderen Mittelaugen und nicht ganz um das Anderthalbfache desselben von den hinteren Seitenaugen, welche mit den vorderen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen sitzen.

Die vorderen Mittelaugen sind nur um ihren Radius von einander und fast um den doppelten Durchmesser von den Seitenaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn schmäler als hinten ist.

Mandibeln, um den dritten Theil länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares, vorn im oberen Theil mässig gewölbt und ein wenig divergirend.

Maxillen, um den dritten Theil länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des

ersten Fusspaares, vorn im oberen Theil mässig gewölbt und ein wenig divergirend. Maxillen, Lippe und das herzförmige, stark gewölbte Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Beine dünn und das erste Paar, als das längste, fast sechsmal so lang als der Cephalothorax. Alle sind dünn und fein behaart und nur mit einzelnen stärkeren Borsten an Stelle von Stacheln versehen.

Der dicke, längliche Hinterleib um den vierten Theil länger als breit und vorn sowie hinten gerundet.

Mann.

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,1	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,3	„
„ breit	1,0	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,5	1,7	1,7	0,8	=	6,6 Mm.
2. „	1,5	0,4	1,2	1,2	0,7	=	5,0 „
3. „	1,0	0,3	0,4	0,5	0,4	=	2,6 „
4. „	1,2	0,3	0,7	0,8	0,5	=	3,5 „

Sehr ähnlich dem Weib, nur, besonders was das Abdomen betrifft, weit schlanker. Auf dem vorderen Theil des Rückens befinden sich nur wenige Silberflecke und der hintere Theil ist schwärzlich mit mehreren gelben Querlinien. Die unteren und oberen Mittelaugen sind verhältnissmässig ein wenig weiter von den Seitenaugen entfernt. Der Tibialtheil der Palpen ein wenig länger als der Patellartheil. Die Mandibeln schlanker und oben an der Basis noch weniger gewölbt.

Peru: Pumamaria. Mehrere Weibchen und ein Männchen in der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira monticola Keys.

Tab. XVII fig. 243 Weib, fig. 243a Augenstellung, fig. 243b Epigyne, fig. 243c männliche Palpe.

Keyserling, Meta monticola. Neue Spinnen a. Amerika IV. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 204.

Weib.

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	2,9	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,9	2,8	3,0	1,2	=	10,9 Mm.
2. „	2,0	0,7	1,6	1,9	0,9	=	7,1 „
3. „	1,1	0,4	0,8	1,0	0,6	=	3,9 „
4. „	1,8	0,6	1,4	1,6	0,7	=	6,1 „

Der orangegelbe Cephalothorax ist an den Seitenrändern schwarz und oben mit einem, hinten schmalen, vorn breiter werdenden, ebenfalls schwarzen Bande geschmückt, das vor den Augen zum Theil verschwindet und in der Mitte durch ein schmales gelbes Längsband getheilt wird. Die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum dunkelbraun ebenso die Maxillen und die Lippe in der ersten Hälfte, am Ende aber beide gelb. Beine und Palpen gelb, die Endglieder der letzteren bräunlich, Schenkel, Tibien, besonders die der beiden Vorderpaare, mit vier schwärzlichen Bändern oder Flecken versehen. Die Metatarsen am Ende und in der Mitte auch dunkler. An den beiden Hinterpaaren bemerkt man von diesen dunklen Ringen nur schwache Spuren. Der gelbe Hinterleib hat oben auf dem Rücken ein breites, in der Mitte eingeschnürtes dunkles Längsband, das vorn aus schwarzen Quer- und hinten aus ebenso gefärbten Längsstrichen gebildet wird. Der Bauch hat in der Mitte ein breites, dunkelbraunes, jederseits von einem schmalen weissen Streifen begränztes Längsband. An jeder Seite befindet sich ein breites schwarzes, undeutlich begränztes Band und um die bräunlichgelben Spinnwarzen herum sitzen vier kleine runde weisse Flecken.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, nach vorn zu den Augen hin nur unbedeutend geneigt, hinten recht schräge abfallend. Der Kopftheil durch deutliche, aber flache Seitenfurchen begränzt und der Brusttheil in der Mitte eingedrückt. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die obere Augenreihe ist, von oben gesehen, gerade, die untere erscheint, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen, deutlich nach unten gebogen Die beiden unteren Mittelaugen, etwas kleiner als die dicht beisammen, an den Seiten eines ziemlich vorspringenden Hügels sitzenden Seitenaugen und fast um das Anderthalbfache desselben von den kleineren Seitenaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das vorn weit schmäler als hinten ist.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die vorn abgestutzt-gerundeten und stark erweiterten Maxillen etwas länger als breit und mehr als doppelt so lang als die vorn leicht gerundete breitere als lange Lippe.

Das flach gewölbte herzförmige Sternum ungefähr ebenso lang als breit.

Die dünn behaarten und mit einzelnen Stacheln besetzten Beine recht lang und kräftig, das erste Paar fast sechsmal so lang als der Cephalothorax.

Der ziemlich lange Hinterleib vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Mann.

Totallänge . . . . 3,6 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 1,7 „

Cephalothorax in der Mitte breit				1,5 Mm.		
„ vorn breit . . .				0,8 „		
Abdomen lang				2,3 „		
„ breit				1,8 „		
Mandibeln lang				0,9 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,4	0,9	3,3	4,3	1,2	=	13,1 Mm.
2. „	2,1	0,7	1,8	2,2	0,9	=	7,7 „
3. „	1,0	0,4	0,9	1,0	0,6	=	3,9 „
4. „	1,7	0,6	1,3	1,5	0,7	=	5,8 „

Aehnlich gefärbt, der Cephalothorax röthlichgelb mit schwärzlichem Anfluge, das Rückenband nur hinten und in der Mittelritze bemerkbar, vorn ganz verschwindend, die Mandibeln rothbraun, ebenso die an der Basis noch dunkleren an der Spitze helleren Maxillen und die Lippe, das Sternum schwarzbraun. Der hellgelbe, mit schwarzen Adern und Strichen ziemlich gleichmässig bedeckte Hinterleib hat oben und unten ein ähnliches dunkles Band, das aber weniger deutlich hervortritt. Die dunklen Ringe an den Gliedern der hellgelben Beine sind kaum zu bemerken.

Der Cephalothorax verhältnissmässig kürzer, die den Kopf begränzenden Seitenfurchen aber und die Grube auf dem Brusttheil deutlicher ausgeprägt. Die Stellung der Augen ist ebenso, nur sind die beiden vorderen Mittelaugen kaum kleiner als die hinteren und die vier Mittelaugen bilden daher ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn kaum schmäler als hinten ist. Die Stacheln an den Beinen zwar nicht zahlreicher, aber kräftiger. Das erste Paar, mehr als 7½ mal so lang als der Cephalothorax, verhältnissmässig weit länger.

Peru. In der Sammlung der Universität in Warschau befindet sich ein Weib aus der Montana di Nauchs, das dort von Herrn Stolzmann in einer Höhe von 8000 Fuss gefangen wurde und ein Mann in der Höhe von 9500 Fuss.

Argyroepeira bigibbosa Keys.

Tab. XVII fig. 244 Weib, fig. 244a Augenstellung, fig. 244b Mundtheile, fig. 244c Epigyne.

Keyserling Tetragnatha bigibbosa Beschr. neuer Arten d. Fam. Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 144.

Weib.

Totallänge	7,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ vorn breit	1,2 „
„ hinten breit . . .	2,1 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	3,5 „
1. Fuss	19,9 „
2. „	13,8 „
3. „	7,6 „
4. „	11,5 „

Der Cephalothorax ist um ein Dritttheil länger als hinten breit und vorn etwas mehr als halb so breit als hinten. In seiner ganzen Ausdehnung niedrig gewölbt, besitzt er gleich hinter der Mitte eine tiefe Grube. Der Kopftheil wird durch Seiteneindrücke vom übrigen Theil getrennt. Die Farbe desselben ist gelb mit vier kleinen, schwarzen Flecken an jeder Seite. Die Mittelfurche ist ebenfalls schwarz und vor ihr liegt ein weisser Fleck, der sich bis zur Mitte des Kopftheils ausdehnt, und in seiner hinteren Hälfte jederseits von einem schwarzen Strich begränzt wird.

Augen: Die vier mittleren sind gleich gross und die vorderen derselben sind einander mehr genähert als die hinteren. Die seitlichen sind etwas kleiner, liegen dicht beisammen und sind von den vorderen, mittleren fast viermal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln etwas länger als das Sternum, sind in der Mitte am dicksten und divergiren ein wenig am Ende. Die Haken an den Enden derselben sind kräftig, mässig lang und legen sich in eine Rinne, an deren Aussenseite drei kräftige und an deren Innenseite vier kleinere Zähnchen stehen.

Maxillen ebenso wie die Mandibeln gelb, fast noch einmal so lang als breit, sind an der Basis weit schmäler als am geraden abgestutzten vorderen Ende.

Die Lippe ist gelb mit bräunlichem Anfluge in der hinteren Hälfte, etwas breiter als lang, vorn gerundet und in der Mitte am breitesten.

Das gelbe Sternum hat einen weissen Fleck in der Mitte und an den Seiten und hinten mehrere schwärzliche.

Füsse gelb mit dunklen Flecken an den Schenkeln. Der Femur hat oben, vorn und hinten je drei Stacheln; die Patella oben zwei; die Tibia oben und jederseits zwei, und der Metatarsus oben am Anfange einen und jederseits zwei. Am Ende der Tarsen besteht eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen sind gelb. Der Femuraltheil ist etwas gekrümmt und eben so lang wie das mit einer gezähnten Kralle versehene letzte Glied oder die beiden vorletzten zusammen. Der Patellartheil ist ungefähr nur halb so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine rundliche, dreieckige Gestalt; ist aber hoch gewölbt vorn am breitesten und jederseits mit einem konischen Höcker versehen.

Die Seiten und der Rücken sind hellgrau mit kleinen weissen Flecken, und auf dem letzteren bemerkt man jederseits eine schmale, weisse, wellenförmige Linie, die am Höcker beginnt und bis zum hinteren Ende läuft. Die beiden Höcker werden auch durch eine weisse Linie mit einander verbunden und ebenso läuft eine in der Mitte über die ganze Länge des Hinterleibes. Der Bauch ist wenig dunkler und mit zwei parallelen, schmalen, weissen Bändern gezieret, die sich hinter den Spinnwarzen vereinigen.

Das bräunliche Epigynen ist oval, breiter als lang und zeigt zwei grosse, längliche, schief gegen einander liegende Oeffnungen, deren jede von einem erhöhten Saume eingefasst wird.

Patria: St. Fé de Bogota (N. Granada). Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Argyroepeira rubro maculata Keys.

Tab. XVII fig 245 Weib, fig. 245a Augenstellung, fig. 245 b u. c Epigyne, fig. 245 d und e männliche Palpe.

Keyserling Tetragnatha rubro-maculata Beschreib. neuer Arten d. Fam. Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 150.

Weib.

Totallänge	5,9	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ vorn breit	1,1	„
„ hinten breit	1,7	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,1	„
1. Fuss	11,5	„
2. „	8,0	„
3. „	4,6	„
4. „	7,0	„

Der Cephalothorax ist wenig länger als breit, vorn zwei Dritttheil so breit als hinten, in der Mitte am höchsten gewölbt und am Anfange der hinteren Hälfte mit einer ziemlich tiefen Grube versehen. Der Kopftheil wird durch deutliche Seiteneindrücke vom übrigen Theil getrennt. Die Farbe dieses ganzen Theiles ist gelb und nur die Mittelvertiefung etwas dunkler.

Die Augen sind hell und werden von schwarzen Ringen umgeben. Die mittleren sind gleich gross und stehen im Quadrat.

Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und stehen von den mittleren unbedeutend weiter entfernt als diese von einander. Die vorderen seitlichen sind etwas grösser als die hinteren.

Die Mandibeln, etwas länger als das Sternum, sind seitlich ein wenig zusammengedrückt und vorn hoch gewölbt. Die Rinne am Ende derselben in die sich die Haken legen, wird vorn von drei und hinten von vier bis fünf Zähnchen begränzt. Dieser ganze Körpertheil ist gelb und nur das Ende und die Haken braun gefärbt.

Die gelbbräunlichen Maxillen sind doppelt so lang als breit, am Ende gerade abgestutzt und viel breiter als an der Basis. Der Aussenrand derselben ist gerade.

Die braune Lippe hat parallele Seitenränder, ist ebenso lang als breit und vorn gerundet.

Das Sternum ist gelbbräunlich, ebenso lang als breit und mit schwarzen Härchen bekleidet.

Füsse gelb mit mehr oder weniger deutlichen braunen Ringen am Ende der Tibien, Metatarsen und Tarsen. Der Femur des ersten Paares hat oben zwei, vorn zwei bis drei und hinten am Ende einen Stachel; der des zweiten oben nur einen bis zwei und hinten am Ende nur einen; die Patella beider Paare oben zwei und hinten einen; die Tibia des ersten Paares oben zwei und jederseits drei, die des zweiten dagegen oben zwei, hinten zwei und vorn

einen; die Metatarsen beider Paare nur am Anfange zwei bis drei. Am Ende der Tarsen steht, wie bei allen zu dieser Gruppe gehörenden Arten, eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Palpen gelb und nur das letzte mit einer gezähnten Kralle versehene Glied bräunlich. Der Femuraltheil ist ebenso lang wie die bei beiden darauf folgenden zusammen und unbedeutend kürzer als das letzte Glied. Der Patellartheil ist halb so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt, ist grau mit kleinen weissen Flecken ohne besondere Zeichnung. Oben in der Mitte bemerkt man das dunkle verzweigte Blutgefäss und auf dem hinteren Theil jederseits drei bis vier kleine rundliche rothe Flecken. Der Bauch wird zwischen Epigynen und Spinnwarzen mit einem breiten dunkelbraunen Fleck geziert. Das Epigynen hat eine rundliche viereckige Gestalt und zeigt in der Mitte der hinteren Hälfte eine breite, fast dreieckige Oeffnung, die von einem etwas erhöhten dunklen Rande umschlossen wird.

Patria: St. Fé de Bogota (N.-Granada). Zwei Exemplare in meiner Sammlung.

Argyroepeira hortorum Hentz.

Tab. XVII fig. 246 Weib. fig. 246a Augenstellung, fig. 246 b, c, d, e, f die verschiedenartig gestaltete Epigyne, fig. 246g u. h männliche Palpe.

Hentz, Epeira hortorum. Journ. Boston. Soc. nat. hist. V. 18 . . p. 477.

Id. Epeira hortorum Spid. U. S. ed. Burgess 1875 p. 118.

Keyserling Tetragnatha 5-lineata, Beschr. neu. Art. d. Fam. Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 145 Tab. VII fig. 3—6.

Emerton Argyroepeira hortorum New Engl. Spiders of the fam. Epeiridae Trans. Conn. Academy VI. 1884 p. 332.

Weib.

Totallänge	8,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ vorn breit	1,3 „
„ hinten breit	2,1 „
Abdomen lang	6,7 „
„ breit	4,0 „
1. Fuss	15,0 „
2. „	12,8 „
3. „	7,0 „
4. „	11,0 „

Der Cephalothorax ist gelb, um ein Viertheil länger als breit und vorn wenig mehr als halb so breit als hinten. Der Kopftheil wird durch deutliche Seitenfurchen vom hinteren Theil getrennt, der in der Mitte eine dreieckige Vertiefung zeigt.

Augen: Die vier mittleren sind von gleicher Grösse und die beiden hinteren derselben stehen doppelt so weit von einander entfernt als die vorderen. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den hinteren, mittleren

doppelt so weit entfernt als diese von einander, von den vorderen, mittleren aber noch etwas weiter.

Die gelben mit bräunlichen Enden versehenen Mandibeln sind ebenso lang wie das Sternum, vorn hoch gewölbt und divergiren etwas am Ende. An jeder Seite der Furche, in die sich die kurzen, aber starken Endhaken legen, drei bis vier Zähnchen.

Die Maxillen sind doppelt so lang als am Ende breit, abgestutzt und an der Aussenseite etwas ausgeschnitten.

Die Lippe etwas breiter als lang, ist vorn gerundet.

Das Sternum hat eine herzförmige Gestalt, ist ebenso lang als breit, behaart und besitzt niedrige Erhöhungen am Rande. Alle drei zuletzt beschriebenen Theile sind von brauner Farbe.

Die gelben Beine sind folgendermassen bestachelt: Der Femur des ersten Paares hat oben einen, vorn fünf und hinten zwei bis drei, der des zweiten oben zwei bis drei, vorn drei und hinten drei; die Patella beider oben am Ende einen und hinten in der Mitte einen; die Tibia oben zwei, vorn drei und hinten drei; der Metatarsus oben am Anfange zwei, jederseits einen und unten zwei neben einander.

Palpen ebenso gefärbt wie die Füsse. Der Femuraltheil ist ungefähr ebenso lang wie die beiden darauf folgenden zusammen, oder etwas kürzer als das letzte Glied. Der Patellartheil ist nicht ganz halb so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine längliche, cylinderische Gestalt, ist silber- oder goldglänzend und zeigt auf dem Rücken fünf dunkle Längsbänder, die im hinteren Theil meist schwarz sind, und von denen das mittelste das breiteste ist und jederseits drei scharfe, nach hinten gerichtete Aeste absendet. Der Bauch ist braun und wird jederseits von einem geraden, schmalen und in der Enthälfte einem kreisförmigen, silberglänzenden Bande geziert.

Das Epigynen erscheint als ein braunes, niedriges Hügelchen, an dessen hinteren Seite zwei runde, durch einen kurzen Vorsprung des oberen Randes getrennte Oeffnungen sichtbar sind.

Mann: 4,5 Mm.

Er ist fast nur halb so gross, weit schlanker und die seitlichen Augen sind den mittleren weit näher gerückt, unterscheidet sich aber sonst weder in der Gestalt noch Färbung. Die Mandibeln zeigen vorn, kurz vor dem Ende, einen tiefen Eindruck.

Das vorletzte Glied der Palpen ist fast länger, als das letzte, das an der Innenseite von einer gewölbten Decke geschützt wird, die an der Basis einen am Ende dick werdenden Fortsatz trägt. Der eiförmige Geschlechtsknoten besitzt am Ende einen breiten und einen schmalen, etwas gekrümmten Fortsatz.

Patria: St. Fé de Bogota (N.-Granada). Zahlreiche Exemplare in meiner Sammlung.

Da diese Art in Gestalt und Farbe sehr viel Aehnlichkeit von Tetragnatha argyra Walckenaer hat und sich nur durch die sehr verschiedene Gestalt der weiblichen Geschlechtstheile unterscheiden lässt, habe ich Tab. VII Fig. 17 eine Abbildung derselben gegeben.

Argyroepeira tenuipes Keys.

Tab. XVII fig. 247 Weib, fig. 247 a Augenstellung, fig. 247 b Epigyne, fig. 247 c männliche Palpe.

Keyserling Tetragnatha tenuipes Beschr. neuer Arten d. Fam. Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 147.

Weib.

Totallänge	8,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,8	„
„ vorn breit	1,1	„
„ hinten breit	2,0	„
Abdomen lang	6,8	„
„ breit	3,8	„
1. Fuss	19,7	„
2. „	13,5	„
3. „	7,9	„
4. „	12,0	„

Der Cephalothorax hat eine roth-gelbe Farbe, ist fast um ein Dritttheil länger als hinten breit und vorn wenig mehr als halb so breit als hinten. Der lange, schmale Kopftheil wird an jeder Seite durch einen flachen Eindruck und hinten durch eine Grube vom übrigen Theil getrennt.

Augen: Die vier mittleren sind gleich gross und bilden ein Quadrat; die seitlichen unbedeutend kleiner, liegen dicht bei einander auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen, und die vorderen derselben sind von den vorderen mittleren ebenso weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln etwas länger als das Sternum, sind in der Mitte am dicksten und divergiren am Ende. Die mässig langen Haken am Ende legen sich in eine Furche, die vorn und hinten durch drei kräftige Zähnchen begränzt wird. Die Farbe dieses Theils ist meist gelb; bei einzelnen Exemplaren sieht man vorn in der Mitte einen runden schwarzen Fleck und dann ist auch die ganz hintere Seite dunkel gefärbt.

Die Maxillen sind zweimal so lang als breit am vorderen etwas scharf abgestutzten Ende, an der Basis aber kaum halb so breit als vorn.

Die Lippe ebenso lang als breit, vorn gerundet, ist ebenfalls gelb.

Das gelbe Sternum ist dreieckig, wenig länger als breit und mit deutlichen Höckern am Rande versehen.

Die sehr langen und dünnen Beine sind gelb und alle, mit Ausnahme des dritten Paares, am Enden der Tibien, Metatarsen und Tarsen mit einem schwarzen Ringe geziert. Die Stacheln zwischen den Härchen sind wenig zahlreich und schwer zu bemerken, da sie dünn sind und leicht abbrechen. An den Schenkeln der beiden ersten Paare kann ich gar keinen Stachel bemerken; die Patella hat oben am Ende einen; die Tibia oben zwei und jederseits drei; der Metatarsus oben am Anfange und jederseits einen.

Die Palpen ebenso gefärbt wie die Beine, sind dünn und ziemlich lang. Das letzte

Glied ist fast doppelt so lang als das vorletzte und dieses doppelt so lang als der Patellartheil. Der Femuraltheil ist ist fast ebenso lang als das letzte Glied, das eine gezähnte Kralle am Ende trägt.

Das längliche Abdomen ist hinten am breitesten und an beiden Enden gerändert. Der vordere Theil desselben überragt den Cephalothorax fast bis zur Hälfte. Die Zeichnung besteht in rundlichen, unregelmässig gestalteten Flecken auf grünem Grunde und einem dunkeln Längsstrich oben über der Mitte.

Das Epigynen ist ein hellbräunliches, niedriges Hügelchen, an dessen hinteren Seite eine vorn schmale, hinten sich schnell erweiternde Oeffnung liegt.

Mann: 4,4 Mm.

Er hat ganz dieselbe Zeichnung wie das Weib, aber eine bedeutend schlankere Gestalt und verhältnissmässig längere Beine, an denen die Stacheln deutlicher sind. Die seitlichen Augen stehen den mittleren mehr genähert und die Mandibeln sind schlanker und dünner. Der Hinterleib hat eine birnförmige Gestalt, vorn ist er breit und hoch gewölbt, hinten niedrig und schmal. Das vorletzte Glied der Palpen ist ungefähr eben so lang wie die äussere runde Decke des letzten Gliedes, die am oberen Rande zwei Ausschnitte und an der Basis einen gekrümmten, am Ende sich erweiternden Fortsatz zeigt. Der Geschlechtsknoten hat eine halbkugelförmige Gestalt und wird von einem breiten hellgefärbten, in zwei Spitzen endenden und einen schmalen braunen, bandförmigen Körper gebildet, die beide spiralförmig gewunden sind.

Patria: St. Fé de Bogota (N.-Granada). Ein männliches und elf weibliche Exemplare in meiner Sammlung.

Argyroepeira ocellata Keys.

Tab. XVII fig. 248 Weib, fig. 248a Augenstellung, fig. 248b Epigyne, fig. 248c männlicher Palpus von unten, fig. 248d derselbe von oben.

Keyserling Tetragnatha ocellata. Beschr. neuer Arten d. Fam. Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 149.

Weib.

Totallänge	10,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	„
„ vorn breit	1,5	„
„ hinten breit	3,1	„
Abdomen lang	7,3	„
„ breit	5,4	„
1. Fuss	30,0	„
2. „	17,0	„
3. „	9,0	„
4. „	13,5	„

Der gelbbraune Cephalothorax hat über der Mitte und jederseits ein dunkeles undeutlich begränztes Band. Er ist flach gewölbt, wenig länger als breit und vorn halb so breit als hinten. Der Kopftheil wird jederseits durch eine Seitenfurche und hinten durch eine Vertiefung vom übrigen Theil getrennt.

Augen: Die beiden vorderen Mittelaugen sind unbedeutend grösser und einander mehr genähert als die hinteren; die seitlichen ungefähr ebenso gross wie die hinteren mittleren, sitzen mehr beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die rothbraunen Mandibeln divergiren fast in ihrer ganzen Länge und tragen am Ende, an der Furche, in die sich die nicht sehr langen aber kräftigen Haken legen, vorn drei ziemlich grosse und hinten vier bis fünf kleine Zähnchen.

Maxillen, vorn fast gerade abgestutzt, sind etwas länger als in der Endhälfte breit. Der Aussenrand derselben besitzt eine deutliche Krümmung nach innen.

Die Lippe etwas breiter als lang, ist vorn gerundet.

Das Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist ebenso breit als lang. Alle drei zuletzt erwähnten Körpertheile sind dunkelbraun und nur das Ende der Lippe und der Innenrand der Maxillen etwas heller.

Beine braun mit undeutlichen dunklen Ringen am Ende und in der Mitte der Glieder. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat vorn vier bis fünf, hinten drei bis vier und oben, wie es scheint, keine Stacheln; die Patella oben am Ende einen; die Tibia oben zwei und jederseits drei; der Metatarsus oben am Anfange und jederseits einen. Die Palpen sind ebenfalls braun. Das letzte Glied ist ungefähr ebenso lang, wie die beiden vorhergehenden zusammen und etwas länger als der Femuraltheil. Der Patellartheil ist halb so lang, wie das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine ovale Gestalt, ist hoch gewölbt und von brauner Grundfarbe, auf der man viele kleine, rundliche silberglänzende Flecken bemerkt, die bei deutlich gezeichneten Exemplaren auf der Mitte des Rückens dichter bei einander liegend, Dreiecke bilden, die sich zu einem Längsbande aneinander reihen und nach hinten zu an Grösse abnehmen. An jeder Seite sieht man ausserdem noch eine Längsreihe von vier bis fünf grossen Flecken und einen schmalen vorn beginnenden zum Bauche schief abwärts laufenden Strich von denselben Farben, wie das Längsband auf dem Rücken. Die Mitte des Bauches zwischen Epigynen und Spinnwarzen, ist mit einem schwarzen jederseits durch zwei längliche silberfarbene Flecke begränzten Bande geziert.

Das Epigynen wird von einem dunkelbraunen flachen Hügelchen gebildet, an dessen hinteren Seite, die längliche, vorn durch einen wulstförmig erhöhten Rand begränzte, hinten wenig schmäler werdende Geschlechtsöffnung liegt.

Mann: 8,5 Mm. lang.

In Zeichnung und Gestalt unterscheidet er sich nicht vom Weibe, nur sind die Beine verhältnissmässig kräftiger und länger. Das vorletzte Glied der Palpen ist ebenso lang wie die Decke des letzten, die an der Basis am oberen Rande einen kleinen stumpfen und hinten einen spitzen Fortsatz trägt. Der Geschlechtsknoten hat eine längliche eiförmige Gestalt und ist am Ende mit zwei kleinen etwas gewundenen, spitz endenden Fortsätzen versehen.

Patria: St. Fé de Bogota (N. Granada). Acht weibliche und ein männliches Exemplar in meiner Sammlung.

Argyroepeira longimana Keys.

Tab. XVII fig. 249 Weib, fig. 249a Augenstellung, fig. 249b Epigyne.

Keyserling Meta longimana Tacz. in litt. Neue Spinnen a. Amerika II. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 555.

Weib.

Totallänge	5,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	3,3 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	1,0	5,0	5,3	1,4	=	17,7 Mm.
2. „	3,7	0,9	3,2	3,8	1,2	=	12,8 „
3. „	1,6	0,7	1,2	1,8	0,9	=	6,2 „
4. „	3,3	0,9	2,2	2,7	1,0	=	10,1 „

Der Cephalothorax hellgelb, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen dunkeler. Der gleichfalls gelbe Hinterleib oben bedeckt mit kleinen Silberflecken, die nur das verzweigte Rückengefäss freilassen. Die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten und von da zum Hinterrande sanft absteigend. Der grosse und verhältnissmässig breite Kopftheil wird durch recht tiefe Seitenfurchen begränzt, die oben bis in die tiefe Mittelgrube des Brustrückens reichen, von der aus einige Rinnen nach hinten laufen. Der Clypeus ist nicht ganz so breit als der Durchmesser eines Mittelauges.

Die vordere Augenreihe ist, von vorn betrachtet, gerade, die hintere, von oben, deutlich nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen ziemlich gleich gross, nur die beiden vorderen Mittelaugen ein wenig grösser als die übrigen. Die hinteren Mittelaugen sitzen vielleicht ein wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen und um das Dreifache desselben von den vorderen Seitenaugen, die vorderen Mittelaugen kaum um ihren Durchmesser von einander und um das Dreifache desselben von den vorderen Seitenaugen. Die Seitenaugen befinden sich dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügels. Die vier Mittelaugen bilden ein Quadrat.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und doppelt so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Mundtheile und das mit langen dunkelen Haaren dünn besetzte Sternum ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet.

Die fein behaarten und mit einzelnen Stacheln besetzten Beine sind sehr lang und dünn, das erste Paar ist $7^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax und das zweite beträchtlich länger als das vierte.

Das spärlich behaarte Abdomen hat eine walzenförmige Gestalt.

Peru: Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira satulla Keys.

Tab. XVII fig. 250 Weib, fig. 250a Augenstellung, fig. 250b Epigyne.

Keyserling, Meta satulla Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 556.

Weib.

Totallänge	3,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	2,3	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	2,1	0,7	2,0	2,2	0,9	=	7,9 Mm.
2. „	1,5	0,5	1,1	1,3	0,6	=	5,0 „
3. „	0,9	0,4	0,5	0,6	0,5	=	2,9 „
4. „	1,3	0,5	0,9	1,1	0,6	=	4,4 „

Der dunkelgelbe Cephalothorax an den Seiten schwarz gerandet und oben über dem Rücken mit einem schwarzen Längsbande versehen, das jedoch nur hinten deutlich ausgeprägt ist, die Mandibeln und die Maxillen bräunlichroth, die Lippe und das Sternum dunkelbraun. Die gelben Beine undeutlich dunkel geringelt und das Endglied der gleichfalls gelben Palpen rothbraun. Der Hinterleib in der Grundfarbe bräunlichgelb, hat auf dem mit kleinen Silberflecken dicht bedeckten Rücken, vorn zwei grosse gegeneinander gekrümmte und hinten in der Mittellinie, bis zu den rothbraunen Spinnwarzen hinab, eine Reihe von schwarzbraunen schmalen kurzen Querbändern, von denen die vordersten in der Mitte unterbrochen sind. Die Seiten sind auch mit einzelnen kleinen Silberflecken und einigen schwarzen, schräge hinablaufenden Bändern geziert. Unten am Bauch, zwischen Epigyne und Spinnwarzen, befindet sich ein länglicher schwarzer, in der Mitte eingeschnürter Fleck.

Der Cephalothorax, so lang als Femur IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn am Kopf mehr als halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin sanft, nach hinten zu recht schräge geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen so flach, dass derselbe fast unmerklich in den Brusttheil übergeht.

Die obere Augenreihe ist, von oben betrachtet, fast gerade, kaum merklich nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen. Die vorderen Mittelaugen, ebenso gross als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen und unbedeutend kleiner als die hinteren Mittelaugen, liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, etwas weniger weit vom Stirnrande und um ihren Durchmesser von den Seitenaugen, sowie von den hinteren Mittelaugen, welche reichlich um

ihren Radius von einander und fast um ihren Durchmesser von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites regelmässiges Viereck.

Die vorn gewölbten, im unteren Theil ein wenig divergirenden Mandibeln sind etwas länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die mässig langen Beine haben an den Schenkeln, Tibien und Patellen einige ziemlich lange aber dünne Stachelborsten. Das erste Paar sechsmal so lang als der Cephalothorax, das zweite etwas länger als das vierte.

Der wenig längere als breite, vorn gerundete, hinten ganz stumpf zugespitzte Hinterleib ist in der vorderen Hälfte sowohl am höchsten als auch am breitesten und oben an der breitesten Stelle jederseits mit einem gerundeten, wenig hervortretenden Höcker versehen.

Peru: Pathaygampa. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira triangularis Keys.

Tab. XVIII fig. 251 Weib, fig. 251a Augenstellung, fig. 251b Mundtheile und Sternum, fig. 251c Epigyne.

Keyserling, Meta triangularis Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 315.

Weib.

Totallänge	2,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,8 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,8	3,2	3,0	1,3	=	11,3 Mm.
2. „	2,6	0,7	2,3	2,3	1,2	=	9,1 „
3. „	1,5	0,6	1,1	1,1	0,8	=	5,1 „
4. „	2,0	0,6	1,7	1,7	0,9	=	6,9 „

Der Cephalothorax gelb, mit schwärzlichem vorn breiterem, hinten schmäler werdendem und abgerundetem Längsbande auf dem Rücken, das an den Augen beginnt und nur bis hinter die röthlich gefärbte Mittelritze reicht. Die weissen Augen werden von einem schmalen schwarzen Ringe umgeben und die Hügel derselben haben einen röthlichen Anflug. Alle übrigen Theile ganz hellgelb oder weiss. An den Beinen am Ende der Glieder und auch hin und her um die langen Stacheln herum, kleine schwarze Flecke; das Ende der Schenkel, Patellen und Tibien der beiden ersten Paare roth. Der Hinterleib hat auf dem Rücken vorn in der Mittellinie ein Paar ganz kleine und hinten mehrere grössere nebeneinander liegende schwarze Flecke. Am Bauche liegt in der Mitte ein runder, jeder-

seits desselben ein länglicher, schräg nach oben und vorn steigender und jederseits der Spinnwarzen ein kleiner runder ebenfalls schwarzer Fleck.

Der Cephalothorax fast nur den fünften Theil länger als breit, vorn sehr schmal, nimmt nach hinten allmälig an Breite zu, oben mässig gewölbt, steigt hinten und an den Seiten nicht sehr steil an und ist oben bis an die Augen hin ziemlich gleich hoch; nur in der Mitte ein klein wenig gewölbt. Der vordere Theil des Kopfes, an dem die vorderen Mittelaugen sitzen, ragt ziemlich weit über die Mandibeln hervor.

Die Mittelaugen gleichgross, etwas grösser als die auf einem gemeinschaftlichen ziemlich vorspringenden Hügelchen sitzenden und sich berührenden Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere stark nach vorn gebogen. Die vorderen Mittelaugen liegen reichlich um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt, von den Seitenaugen nur um ihren Radius, die hinteren Mittelaugen sind kaum um ihren Radius von einander und fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von den Seitenaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein hinten weit schmäleres, vorn aber etwas breiteres als hohes Viereck.

Die Mandibeln fast ebenso lang als die vorderen Patellen, schmal, senkrecht abwärts gerichtet, bleiben bis an das Ende gleich breit und sind nur vorn an der Spitze an der Innenseite schräge abgeschnitten. Der Höcker am Ende derselben kurz und schwach gekrümmt.

Die Maxillen doppelt so lang als breit, haben parallele Seitenränder und sind ein wenig gegeneinander geneigt.

Die Lippe ebenso lang als breit, vorn stumpf zugespitzt und kaum halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum bedeutend länger als breit, flach gewölbt, vorn ausgeschnitten und hinten zugespitzt.

Die Beine sehr dünn behaart, das erste Paar achtmal so lang als der Cephalothorax, alle Glieder, mit Ausnahme der Schenkel, der beiden Hinterpaare und aller Tarsen mit sehr langen schwarzen Stacheln besetzt, ebenso auch die Glieder der verhältnissmässig langen Palpen.

Der Hinterleib etwas breiter als lang, vorn leicht gerundet, hinten zugespitzt und in der vorderen Hälfte am breitesten, gleicht daher einem Dreieck mit abgerundeten Winkeln und etwas bauchig hervortretender Vorderseite. Oben auf dem Rücken ist er an der breitesten Stelle der Quere nach am höchsten gewölbt und fällt nach hinten und vorn ab.

Amable Maria. In der Sammlung der Universität zu Warschau.

Argyroepeira Taczanowskii Marx*).

Tab. XVIII fig. 252 Weib, fig. 252a Epigyne.

Taczanowski Linyphia argentea Horae soc. ent. Ross. X 1873 p. 10.

Keyserling, Meta argentea Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 562.

*) Da der Name argentea von Keyserling selbst schon im Jahre 1865 für eine andre Species dieser Gattung vergeben war, so habe ich den neuen Species Namen dafür substituirt. D. Herausgeber.

Weib.

Totallänge	5,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	2,8 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,0	3,6	4,2	1,4	=	14,2 Mm.
2. „	3,2	0,8	2,7	3,2	1,1	=	11,0 „
3. „	2,0	0,6	1,2	1,4	0,8	=	6,0 „
4. „	2,9	0,7	2,0	2,5	0,9	=	9,0 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum gelb, die Beine und die Palpen ebenso, die Endglieder dunkeler und am Ende aller ein schmaler schwärzlicher Ring. Der Hinterleib in der Grundfarbe gelblichgrau, oben silberfarben, nur das Rückengefäss dunkeler, am Bauch drei undeutliche grössere und an den Seiten einzelne kleine Silberflecke.

Der Cpehalothorax nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ein wenig länger als Femur III, oben ziemlich flach gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu sanft geneigt. Der Kopf wird von zwei deutlichen Seitenfurchen begränzt, die hinten in der kurzen aber tiefen Mittelfurche zusammenlaufen, von der aus zwei divergirende Furchen nach dem Hinterrande ziehen.

Die Mittelaugen gleich gross und etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die vordere Augenreihe ist, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen und dieselben sitzen kaum mehr als um ihren Radius von einander, ungefähr ebenso weit vom Stirnrande und reichlich doppelt so weit von den Seitenaugen. Die Mittelaugen der hinteren ziemlich geraden Reihe liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den vorderen Mittelaugen und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum sind ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die mässig langen Beine sind, ausser den feinen Härchen, mit zahlreichen schwachen Stachelborsten an allen Gliedern besetzt und das Ende der Palpen trägt eine recht lange, wenig gekrümmte Klaue.

Der walzenförmige Hinterleib ist nicht ganz doppelt so lang als breit.

In der Sammlung der Universität in Warschau befinden sich Exemplare aus Cayenne und Uassa.

Argyroepeira argyra Walck.

Tab XVIII fig 253 Weib, fig. 253a Kopftheil von der Seite, fig. 253b Mundtheile und Sternum, fig. 253c Epigyne, fig. 253d männl. Palpe.

Walckenaer Tetragnatha argyra Ins. Apt. II 1837 p. 219.
Taczanowski, Linyphia ornata Horae soc. ent. Ross. 1873 p. 11.
Keyserling, Meta argyra Walck. Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 563.

Mann.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	1,5 „
Mandibeln lang	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,7	1,0	5,5	6,3	1,5	=	20,0 Mm
2. „	4,4	1,0	3,9	4,8	1,3	=	15,4 „
3. „	2,5	0,5	1,3	2,0	0,7	=	7,0 „
4. „	3,8	0,8	2,7	3,7	1,0	=	12,0 „

Der Cephalothorax und die Beine hellgelb, die Mundtheile und das Sternum dunkeler gelb, mit bräunlichem Anfluge, das Endglied der Palpen dunkelgelb, die Fortsätze an demselben schwarzbraun und die übrigen Glieder hellgelb. Der Hinterleib dunkelgrau, hinten fast schwarz, an den Seiten und am Bauche mit silberglänzenden Längsbändern, um die Spinnwarzen herum mit einigen ebenso gefärbten kleinen runden Flecken geziert.

Der Cephalothorax nicht ganz so lang als Femur III wenig länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben ziemlich flach, am Kopfe, bald hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu sanft absteigend. Der Kopftheil wird durch tiefe, bis oben hinauf reichende Seitenfurchen begränzt, ebenso ist die gekrümmte, mit der Convexität nach vorn gerichtete Grube auf dem Brustrücken recht tief.

Von den beiden nahe beisammen, an einem Hügelchen liegenden, aber sich nicht berührenden Seitenaugen, ist das hintere ein wenig kleiner als das vordere, diese kleiner als eines der hinteren Mittelaugen und, dieses wiederum etwas kleiner, als die vorderen Mittelaugen, die um ihren Durchmesser über dem Stirnrande liegen. Die vordere Augenreihe ist durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen, diese liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und mehr als um ihren Durchmesser von den Seitenaugen. Die obere Augenreihe ist, von vorn gesehen, ziemlich gerade, die Mittelaugen derselben sitzen um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares, sind vorn stark gewölbt und werden am Ende plötzlich ganz dünn.

Die fast doppelt so langen als breiten, vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen sind im vorderen Theil ein wenig breiter und nach aussen gekrümmt.

Die Lippe vorn gerundet, ebenso lang als breit und nicht ganz halb so lang als die Maxillen. Das Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist kaum länger als breit.

Die langen dünnen, fein behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit Stachelborsten unregelmässig besetzt.

Der cylinderförmige, im vorderen Theil nur ein wenig dickere, doppelt so lange als breite Hinterleib, überragt vorn nur wenig den hinteren Theil des Cephalothorax.

Der Tibialtheil der Palpen ist nur wenig länger als der Patellartheil. Die Decke der Endglieder hat ausserdem, wie gewöhnlich den am hinteren Ende befindlichen knopfförmig endenden gekrümmten Fortsatz, nach oben in der Mitte einen längeren, gleichfalls gekrümmten, stumpfen. Vorn am Geschlechtsknoten befindet sich ein spitzer kräftiger, etwas gewundener Fortsatz.

Weib.

Totallänge	7,4 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	2,5 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,5	1,1	6,1	7,4	2,0	=	23,1 Mm.
2. „	5,2	1,0	4,4	5,7	1,6	=	17,9 „
3. „	3,0	0,8	1,6	2,5	1,0	=	8,9 „
4. „	4,8	0,9	3,0	4,5	1,3	=	14,5 „

Sehr ähnlich dem Manne, meist aber im vorderen Theil mit breiten Silberbändern versehen, die oben nur das dunkele Rückengefäss freilassen. Manche Exemplare haben am Ende der Glieder schmale schwarze Ringe. Die Gestalt und Grössenverhältnisse der einzelnen Glieder, sowie die Stellung der Augen ist ganz dieselbe, nur ist es im erwachsenen Zustande stets grösser. Am Ende der Palpe sitzt eine lange, wenig gekrümmte, gezähnte Klaue.

Diese Art scheint über einen grossen Theil von Central-Amerika verbreitet zu sein, Walckenaer gibt die Antillen als ihr Heimatland an, die Universität in Warschau besitzt Exemplare aus Cayenne und Uassa und ich, welche aus verschiedenen Gegenden von Mexiko.

Argyroepeira mariana Keys.

Tab. XVIII fig. 254 Weib, fig. 254a Abdomen von unten, fig. 254b Epigyne.
Keyserling, Meta mariana Tacz. in Litt. Neue Spinnen a. Amerika II. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 560.

Weib.

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	2,7 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,0	3,4	3,6	1,2	=	12,8 Mm.
2. „	3,1	0,9	2,6	3,1	1,0	=	10,7 „
3. „	1,8	0,6	1,0	1,5	0,8	=	5,7 „
4. „	2,9	0,7	2,0	2,6	0,9	=	9,1 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten schwarz gerandet, die Augen mit einem ebenso gefärbten Ringe umgeben und oben in der Mitte ein kleiner dunkeler Fleck, die gelben Mandibeln am Ende schwarz, so wie auch die Klauen an denselben, die Maxillen, die Lippe und das Sternum, die Beine heller oder dunkeler gelb, die Endglieder derselben bräunlich, die Schenkel am Ende, die Patellen zum grössten Theil, die Tibien am Anfange, Ende und in der Mitte schwarz, oben braun, die Endglieder der gelben Palpen auch dunkel gefärbt. Der in der Grundfarbe graugelbe Hinterleib hat oben in der Mitte ein schmales schwarzes Längsband, das jederseits von einem breiten, stellenweise unterbrochenen, silberglänzenden unterbrochen wird. Weiter zum Rande hin durch ein dunkeles Band getrennt, liegt jederseits noch ein Silberband, das aber hinten nicht bis an das Ende reicht. An den mit Silberflecken dünn überstreuten Seiten befinden sich im hinteren Theil noch einige schräge schwarze Flecke und kurze Bänder. Die dunkelbraunen Spinnwarzen werden von einem schwarzen Ringe umgeben, von dem aus, nach vorn, ein dreieckiger Fleck ragt, dessen Spitze nach vorn gerichtet ist. Von der Epigyne aus laufen zwei kurze, die Spinnwarzen nicht erreichende, schwarze Bänder nach hinten und seitlich von diesen noch je ein dunkeler Strich.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Metatarsus IV, beträchlich länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben nicht hoch gewölbt, die den Kopf begränzenden Seitenfurchen, sowie die dreieckige, drei Rinnen entsendende Grube auf dem Brusttheil, recht tief. Der senkrecht abfallende Clypeus fast so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die Augen sind alle ziemlich gleich gross, die beiden vorderen Mittelaugen vielleicht unbedeutend kleiner als die hinteren, sitzen von einander fast um ihren Durchmesser und von den Seitenaugen um das Anderthalbfache desselben. Die Mittelaugen der hinteren ein wenig nach vorn gebogenen (recurva) Reihe liegen wenig mehr als um ihren Radius von

einander und fast um ihren doppelten Durchmesser von den hinteren Seitenaugen, die mit den vorderen an einem gemeinschaftlichen hohen Hügel sitzen, ohne einander jedoch zu berühren. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die vorn gewölbten Mandiheln sowie die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

An den ziemlich langen, fein behaarten Beinen sitzen einige schwache Stachelborsten.

Der fast doppelt so lange als breite Hinterleib ist vorn am breitesten, läuft, nach hinten allmälig schmäler zu; das ein wenig in die Höhe gekrümmte Ende überragt etwas die Spinnwarzen.

Peru: Amable Maria und Lima. Mehrere Exemplare in der Sammlung der Universität in Warschau.

Bei manchen Exemplaren verschwinden die dunkelen Ringe an den Beinen ganz und ebenso der gelbe Strich in der Mitte des Bauches. Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Meta quinquelineata Keys. (Isis 1863. p. 145, Tab. VII, Fig. 3—6), unterscheidet sich aber wesentlich von dieser durch eine gedrängtere Stellung der Augen. Bei mariana sitzen die beiden hinteren Mittelaugen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen, während bei quinquelineata die hinteren Mittelaugen reichlich um ihren Durchmesser von einander und um das Dreifache desselben von den Seitenaugen entfernt liegen.

Argyroepeira Branickii Tacz.

Tab. XVIII fig. 255 Weib, fig. 255a Epigyne.

Taczanowski, Linyphia Branickii Tacz. Horae soc. ent. Ross. X 1873 p. 12.

Keyserling, Meta Branickii Tacz. Neue Spinnen a. Amerika II. Verh. d. z. b. Gesellschaft. Wien 1880 p. 565.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,0 „
Mandiheln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,8	2,6	2,8	1,0	=	10,2 Mm.
2. „	2,4	0,7	1,8	1,9	0,9	=	7,7 „
3. „	1,2	0,5	0,7	1,0	0,6	=	4,0 „
4. „	2,0	0,6	1,0	1,6	0,7	=	5,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, die Augen schwarz umrandet, der Hinterleib grau, am Bauche und an den Seiten dünn übersäet mit kleinen Silberflecken; unten am Bauch mit zwei grösseren runden und einem Querstrich

zwischen diesen beiden. Der Rücken ist dichter mit Silberflecken versehen und in der Mitte desselben bleibt nur das Seitenäste entsendende Rückengefäss unbedeckt.

Der Cephalothorax weit länger als Femur III, ungefähr so lang als Patella und Tibia IV, sichtlich länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben mässig gewölbt, in der Mitte des Kopftheils am höchsten, von da zu den Augen und nach hinten hin sanft geneigt. Die tiefen Seitenfurchen des Kopfes reichen bis in die auch recht tiefe Mittelgrube hinauf, von der aus drei kleine Furchen nach hinten zu laufen.

Die vorderen Mittelaugen sind etwas grösser als die hinteren und diese wiederum grösser als die dicht beisammen sitzenden aber sich nicht berührenden Seitenaugen. Die Mittelaugen der oberen geraden Reihe sitzen fast um ihren Durchmesser von einander und anderthalbmal so weit von den Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Radius von einander, etwas mehr über dem Stirnende fast um ihren Durchmesser von den Seitenaugen und den Mittelaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein rechtwinkeliges Viereck das etwas höher als breit ist. Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patella und dicker als der Femur des ersten Fusspaares, haben an dem Falz, in den sich die Klauen legen, vorn und hinten 3–4 kurze Zähnchen.

Die Lippe fast breiter als lang und nicht ganz halb so lang als die fast doppelt so langen als breiten, vorn breiter werdenden Maxillen. Das Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist nicht länger als breit.

Die fein behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit einzelnen schwachen Stachelborsten besetzt. Das erste Paar ist sechsmal so lang als der Cephalothorax. Die Klaue am Ende der Palpen ist wie gewöhnlich ziemlich lang und wenig gekrümmt.

Der um die Hälfte längere als breite Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

In der Sammlung der Universität in Warschau befinden sich Exemplare aus Cayenne.

Argyroepeira opulenta Keys.

Tab. XVIII fig. 256 Weib, fig. 256a Mandibeln, fig. 256b Epigyne, fig. 256c und d männliche Palpe.

Keyserling, Meta opulenta Tacz. in Litt. Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 558.

Weib.

Totallänge	5,5	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	2,8	„
Mandibeln lang	1,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,5	1,1	3,1	3,7	1,2	=	12,6 Mm.
2. „	2,6	0,9	1,9	2,3	1,0	=	8,7 „
3. „	1,5	0,7	1,0	1,2	0,8	=	5,2 „
4. „	2,3	0,8	1,8	2,0	1,0	=	7,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hellgelb, die Tibien, Metatarsen und Tarsen am Ende dunkelbraun und die Metatarsen auch in der Mitte dunkeler. Der bräunlichgraue Hinterleib oben mit grösseren und unten mit kleineren gold- oder silberglänzenden Flecken, oben auf der Mitte des Rückens ein undeutliches helleres längliches Feld.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV um den vierten Theil ungefähr länger als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, oben nur mässig hoch gewölbt, hinter den Augen am höchsten und nach hinten zu ganz sanft geneigt, die Seitenfurchen am ziemlich langen Kopftheil nur flach und ebenso die Grube auf dem Rücken des Brusttheils.

Die Augen alle ziemlich gleich gross, nur die beiden oberen Mittelaugen vielleicht ein wenig grösser. Die hintere Reihe, von oben betrachtet, deutlich nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen stark nach unten gebogen. Die hinteren Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen liegen auch um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn unbedeutend schmäler als hinten ist.

Die vorn ziemlich stark gewölbten Mandibeln sind ein wenig länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen bieten nichts Besonderes.

Die langen und dünnen Beine sind fein behaart und nur mit einzelnen ganz schwachen Stachelborsten besetzt, die sich nur schwer von den Härchen unterscheiden.

Das vierte Fusspaar ist etwas kürzer als das zweite und beide um den dritten Theil kürzer als das erste.

Das länglich ovale Abdomen ist vorn ein wenig zugespitzt und überragt mit hinten gerundetem Ende nur unbedeutend die Spinnwarzen.

Mann.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	1,2 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars		Summa.
1. Fuss:	4,1	1,0	4,0	5,0	1,3	=	15,4 Mm.
2. „	2,6	0,8	2,1	2,6	1,0	=	9,1 „
3. „	1,5	0,6	0,9	1,1	0,7	=	4,8 „
4. „	2,3	0,7	1,8	2,1	0,8	=	7,7 „

Ganz ebenso gefärbt, nur fehlen an den Beinen die dunkelen Ringe und die Mandibeln sind hinten schwärzlich. Der Cephalothorax, verhältnissmässig breiter, fast so lang als Tibia II, kürzer als Femur IV, oben ziemlich gewölbt. Die Augen haben dieselbe Stellung, nur sind die vorderen Mittelaugen ebenso weit von einander entfernt als die hinteren, die Seitenaugen sind ihnen vielleicht ein wenig näher gerückt.

Die divergirenden Mandibeln haben vorn im oberen Theil ein stark hervortretendes Knie, weiter hinab sind sie flach, ausgeschnitten und an der Aussenseite mit einem schwachen Kiel versehen. Der untere Theil derselben ist durch den Ausschnitt in der Mitte ein wenig nach vorn gekrümmt. Der Falz am Ende in den sich die kräftige und gekrümmte Klaue legt, hat am vorderen drei und am hinteren Rande einen ziemlich starken Zahn.

Der mit einem kleinen zahnförmigen Höcker, am Ende an der Aussenseite, versehene Tibialtheil der Palpen, ist ebenso lang als der Patellartheil und am länglich kugelförmigen Endglied befinden sich vorn, im Kreise aufgerollt, dünne Fortsätze, von denen der eine schwarz, der andere hellbraun ist und knopfförmig endet.

Peru. Mehrere Exemplare aus Amable Maria und Pathaypampa in der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira unicolor Keys.

Tab. XVIII fig. 257 Mann, fig. 257a Augenstellung, fig. 257b Mundtheile und Sternum, fig. 257c männliche Palpe.

Keyserling, Meta unicolor Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 566.

Weib.

Totallänge	. . . .	3,4 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . . .	1,6 „
„ in der Mitte breit		1,2 „
„ vorn breit	. . .	0,8 „
Abdomen lang	. . . .	2,0 „
„ breit	. . . .	1,4 „
Mandibeln lang	. . . .	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	0,9	3,0	3,1	1,1	=	11,3 Mm.
2. „	1,9	0,7	1,6	1,8	0,8	=	6,8 „
3. „	1,1	0,4	0,7	0,8	0,5	=	3,5 „
4. „	1,6	0,5	1,1	1,3	0,6	=	5,1 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln hell orangegelb, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Beine und die Palpen hellgelb, oben und an den Seiten mit grossem weissem Fleck in der Mitte.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur IV oder Tibia II, oben mässig hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten allmälig absteigend. Der lange Kopftheil wird durch flache aber deutliche und bis oben hinauf wahrnehmbare Seitenfurchen begränzt. Ziemlich weit hinten liegt eine breite Grube, in die sich der vordere Theil des Abdomens legt. Der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines Auges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva); von vorn betrachtet ist die vordere Reihe, durch Tieferstehen der Mittelaugen, deutlich nach unten gebogen. Die Augen sind alle ziemlich gleich gross, die Mittelaugen beider Reihen liegen um ihren Durchmesser von einander entfernt und ebenso weit von den auf einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die senkrechten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Paares, sind im oberen Theil nur ganz unbedeutend gewölbt und im unteren dünneren ein wenig nach vorn gebogen.

Die Maxillen etwas länger als breit, nach vorn zu erweitert und am vorderen Ende gerundet.

Die vorn gerundete Lippe ebenso lang als breit und halb so lang als die Maxillen. Das Sternum länglich herzförmig gestaltet.

Die dünnen Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit einzelnen ganz schwachen Stachelborsten besetzt.

Der etwas keulenförmig gestaltete Tibialtheil der Palpen ist nur ein wenig länger als der Patellartheil.

Das mit einzelnen feinen Härchen besetzte Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Neu-Granada.

Argyroepeira nigroventris Keys.

Tab. XVIII fig. 258 Mann, fig. 258a Augenstellung, fig. 258b und c männl. Palpe. Keyserling, Meta nigroventris. Neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellschaft Wien 1879 p. 316.

Weib.

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,2 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,5	1,6	1,7	0,8	=	6,4 Mm.
2. „	1,2	0,4	1,0	1,0	0,6	=	4,2 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,6	0,4	=	2,6 „
4. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax bräunlichgelb, die Mandibeln ebenso, das Sternum und die Lippe ganz schwarz, die Maxillen ein wenig heller, die Beine und die Palpen hellgelb. Der Hinterleib oben silberglänzend weiss, mit schwarzem breitem Längsbande in der Mitte, das nach hinten zu allmälig schmäler wird und in dem sich in der vorderen Hälfte viele Silberflecken und in der hinteren ebenso gefärbte Querstreifen befinden. Die Seiten und der Bauch schwarz, in der Mitte desselben zwei kleine längliche und jederseits der Spinnwarzen ein rundes Fleckchen silberglänzend.

Der Cephalothorax um den sechsten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, so lang als Femur II, oben niedrig gewölbt, die Seitenfurchen am Kopftheil flach und nicht ganz bis oben reichend; an der hinteren Abdachung eine flache, oben breite Grube, in die sich das Abdomen legt.

Die obere Augenreihe ist, von oben gesehen, ganz gerade und die beisammen an einem Hügelchen gelegenen Seitenaugen sind etwas kleiner als die anderen gleichgrossen Augen. Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander, von den Seitenaugen und vom Stirnrande, von den hinteren Mittelaugen aber etwas weiter entfernt; der Abstand der Augen der hinteren Reihe ist auch gleich und entspricht dem Durchmesser der Mittelaugen, die daher mit den unteren ein rechtwinkeliges Viereck bilden.

Die Mandibeln etwas länger als die vorderen Patellen, sind vorn in der oberen Hälfte etwas gewölbt und divergiren ein wenig in der unteren.

Die länger als breiten Maxillen, ebenso wie die etwas breiter als lange, vorn gerundete Lippe, bieten nichts Besonderes. Das stark gewölbte Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist kaum länger als breit.

Die langen dünnen Beine sind spärlich behaart und nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar weit länger als die anderen ist mehr als fünfmal so lang als der Cephalothorax.

Der Tibialtheil der Palpen etwas länger als der Patellartheil und beide zusammen ungefähr ebenso lang als das Endglied.

Das länger als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Neu-Granada. In meiner Sammlung.

Argyroepeira polita n. sp.

Tab. XVIII fig. 259 Weib, fig. 259a Epigyne.

Weib.

Totallänge	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	1,1	4,5	5,1	1,5	=	17,2 Mm.
2. „	4,3	1,0	3,5	4,1	1,3	=	14,2 „
3. „	2,6	0,7	1,4	2,0	0,9	=	7,6 „
4. „	4,1	0,9	2,8	3,3	1,0	=	12,1 „

Der Cephalothorax gelb, die Mandibeln oben ebenso, am Ende braun, die Maxillen und die Lippe meist dunkel und das Sternum hell rothbraun mit dunkel gesäumten Rändern, das graue Abdomen oben silberglänzend der Länge nach gebändert, an den Seiten und unten so fein gefleckt. Der Bauch hat in der Mitte ein mehr oder weniger deutlich erscheinendes lanzenförmiges Querband, das aus dicht stehenden kleinen Silberflecken besteht. Die Beine gelb, die Patellen ganz und alle anderen Glieder am Ende braun.

Der Cephalothorax etwas mehr als halb so lang als Femur I, so lang als Tibia IV, reichlich um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und vorn ebenso hoch als hinten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und besonders die quere Mittelgrube recht tief, der Clypeus ungefähr halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere dagegen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen wenig mehr als um ihren Radius von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den etwas kleineren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites rechtwinkliges Viereck, da dasselbe vorn und hinten gleich breit ist. Die kleineren, dicht beisammensitzenden SA sind von den vorderen MA so weit entfernt als der Raum beträgt den diese einnehmen.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die nach vorn zu breiter werdenden Maxillen weit länger als breit und die vorn gerundete und mit einer Wulst versehene Lippe so lang als breit und am Vorderrande mit einer Reihe stärkerer Borsten besetzt.

An den langen und dünnen Beinen nur mit wenige Stacheln besetzt.

Das vorn an jeder Seite mit einer höckerartigen Erhöhung versehene Abdomen ist fast doppelt so lang als breit.

Guatemala.

Argyroepeira ludibunda n. sp.

Tab. XVIII fig. 260 Weib, fig. 260a Epigyne, fig. 260b Mann, fig. 260c Palpe desselben von oben.

Weib.

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	2,1 „
„ breit	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,6	2,0	2,1	1,0	=	8,0 Mm.
2. „	2,0	0,5	1,4	1,5	0,8	=	6,2 „
3. „	1,2	0,3	0,6	0,8	0,5	=	3,4 „
4. „	1,8	0,4	1,1	1,3	0,6	=	5,2 „

Der Cephalothorax gelb, die Mandibeln rothbraun, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe, sowie das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine hell gelb, am Ende aller Glieder und auch in der Mitte der Tibien I und II bräunlich. Das Abdomen, hell grau, überstreut mit kleinen runden weissen Flecken, hat vorn und hinten auf dem Rücken mehrere Paar brauner Flecken. Auch an den Seiten befinden sich grössere so gefärbte Flecken und am Bauche liegt ein länglich viereckiges schwärzliches Feld.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur IV, länger als Patella und Tibia IV, beinahe um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, von hinten nach vorn allmälig ansteigend. Die quere, bogenförmige Mittelgrube und die Seitenfurchen nicht tief, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die vordere deutlich recurva. Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den dicht beisammen sitzenden, wenig kleineren SA, sowie den ebenso grossen hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten vielleicht unbedeutend breiteres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerade abgestutzten Maxillen länger als breit, die vorn mit starker Wulst versehene Lippe fast so lang als breit und das flach gewölbte Sternum nur unbedeutend länger als breit.

Die dünnen Beine sind mit wenigen schwarzen, recht langen Stacheln besetzt.

Das Abdomen hat eine kurzeiförmige Gestalt und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Mann.

Totallänge	3,1	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,6	„
„ breit	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,7	2,8	3,2	1,0	=	10,7 Mm.
2. „	2,2	0,6	1,7	2,1	0,8	=	7,4 „
3. „	1,1	0,3	0,6	0,8	0,4	=	3,2 „
4. „	1,9	0,4	1,3	1,3	0,5	=	5,4 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil desselben schwärzlich und die Seitenränder fein schwarz gesäumt, die Maxillen und das Sternum gelb mit schwarzem Anfluge, die Lippe dunkel braun und die Mandibeln röthlich braun. Das Abdomen so wie bei dem Weibe gefärbt.

Der Cephalothorax kaum so lang als Patella und Tibia IV, nur um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, in den Seiten

stark gerundet und oben niedrig gewölbt. Die lange Mittelritze und die Seitenfurchen recht tief, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die Augen in derselben Stellung, vielleicht nur noch einander mehr genähert und die 4 MA im Quadrat. Die vorn nicht gewölbten Mandibeln länger als die Patellen aber etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Herr Professor Göldi fing das Weibchen am Monte Verde und das Männchen in der Serra Vermella.

Argyroepeira raripila n. sp.

Tab. XVIII fig. 261 Mann, fig. 261 a Palpe von unten, fig. 261 b Palpe von oben.

Mann.

Totallänge	3,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,3 „

	Fem	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	0,8	2,9	3,0	1,1	=	10,7 Mm.
2. „	2,2	0,7	1,9	2.1	0,9	=	7,8 „
3. „	1,2	0,3	0,7	0,9	0,5	=	3,6 „
4. „	1,6	0,4		fehlt			

Der gelbe Cephalothorax hat an jeder Seite ein undeutliches und oben in der Mitte ein vorn breites, hinten spitz endendes schwarzes Längsband. Die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe röthlich gelb, das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine hell gelb. Das Abdomen, hell grau, überstreut mit kleinen weissen Flecken, hat auf dem Rücken in der Mitte unterbrochene Querbänder.

Der Cephalothorax so lang als Femur IV, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig gewölbt. Die Mittelgrube und die Seitenfurchen recht tief, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur unbedeutend, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen wenig mehr als um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser sowohl von den ebenso grossen, dicht beisammen sitzenden SA als auch von den hinteren, auch gleich grossen MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln, länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben vorn an der Aussenseite eine hinablaufende, schmale Längsleiste.

Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts besonderes und sind ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die langen und dünnen Beine nur mit wenigen schwachen Stacheln besetzt.

Das Abdomen ist eiförmig und die Spinnwarzen sitzen endständig.
Fazenda Calvario bei Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Argyroepeira flabilis n. sp.

Tab. XVIII fig. 262 Weib, fig. 262a Abdomen von unten, fig. 262b Epigyne.

Weib.

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	0,7	3,0	3,2	1,1	=	11,2 Mm.
2. „	2,4	0,5	2,0	2,4	0,9	=	8,2 „
3. „	1,4	0,3	0,8	1,0	0,5	=	4,0 „
4. „	2,0	0,4	1,1	1,8	0,6	=	6,2 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Palpen und die Beine gelb, die Maxillen, die Lippe auch gelb, jedoch mit schwärzlichem Anfluge. Das Abdomen oben silberglänzend mit drei grauen Längsbändern und drei kurzen schrägen, die von dem Mittelsten auslaufen. Der Bauch dunkeler grau, überstreut mit kleinen Silberflecken, hat in der Mitte einen grossen breit hufeisenförmigen und hinten an jeder Seite einen ebenfalls grossen runden silberglänzenden Fleck.

Der Cephalothorax fast so lang als Tibia IV, reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn ein wenig mehr als um den vierten Theil länger als breit, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube recht tief. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend nach hinten (procurva), die vordere deutlich nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Radius von einander und ebenso weit von den hinteren, weit kleineren MA, die reichlich um ihren Durchmesser von einander und den noch kleineren dicht beisammen sitzenden SA entfernt sind. Die 4 MA bilden ein Quadrat. Die SA sitzen nur um ihren Durchmesser von den vorderen MA.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln sind länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die vorn mit starker Wulst versehene Lippe und das flache Sternum bieten nichts Besonderes.

Die sehr langen und dünnen Beine nur mit wenigen, schwachen Stacheln bewehrt.

Das Abdomen nur um den fünften Theil länger als breit, die Spinnwarzen vom hinteren Theil desselben etwas überragt.

Miracena, Prov. Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Argyroepeira voluptabilis n. sp.

Tab. XVIII fig. 263 Mann, fig. 263a Palpe.

Mann.

Totallänge	2,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,4	„
„ breit	1,1	„

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil und die Seitenränder mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln rothbraun, die Maxillen und die Lippe röthlich, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, das Endglied der letzteren braun, das Abdomen graugelb, auf dem Rücken dieses an jeder Seite ein schmales weisses Längsband und in der Mitte zwei ebenso gefärbte, winkelförmige Flecken.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die Seitenfurchen tief, die Mittelgrube flacher und der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen sichtlich weniger als um ihren Durchmesser von einander, unbedentend weiter von den nur wenig kleineren, dicht beisammen sitzenden SA und um ihren Durchmesser von den ebenso grossen hinteren MA. die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck.

Die Maxillen, lang und dünn, weit länger als die Patellen und etwas schmäler als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben eine etwas quergefurchte Vorderseite und in der unteren Hälfte an der Innenseite einen kleinen runden Höcker. Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die langen und dünnen Beine sind mit schwachen Stacheln besetzt.

Das Abdomen hat eine kurzeiförmige Gestalt und die Spinnwarzen stehen endständig.

Monte Verde, Prov. Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Argyroepeira volupis n. sp.

Tab. XVIII fig. 264 Weib, fig. 264a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2.8	0,8	2,4	2.8	1,1	=	9,9 Mm.
2. „	2.2	0,7	1.9	2,3	1,0	=	8,1 „
3. „	1,3	0,4	0,9	1,1	0,6	=	4.3 „
4. „	2.0	0,5	1,3	1.7	0,7	=	6,2 „

Der Cephalothorax gelb, die Mittelgrube dunkeler und ein schmaler Saum an den Seitenrändern schwarz, die Mandibeln rothbraun, an der Spitze am dunkelsten, die Lippe und die Maxillen heller oder dunkeler rothbraun und das Sternum fast schwarzbraun, die Palpen und die Beine hellgelb, letztere am Ende der Glieder schmal schwarz geringelt. Das Abdomen silberglänzend, auf dem Rücken desselben oft an jeder Seite ein gekrümmtes und in der Mitte ein gerades, schwarzes Längsband, welches letztere hinten einen grossen, länglich viereckigen, schwarzen Fleck umrandet, in dem zwei bis vier kleine weisse Flecken liegen. An den Seiten auch häufig ein schwarzes Längsband. Der Bauch und der untere Theil der Seiten schwarz, an ersterem zwei silberne Bänder und dazwischen ein kürzeres, häufig am Ende gabelförmig getheiltes gelbes. Neben den Spinnwarzen liegt an jeder Seite ein runder Silberfleck und die Seiten des Bauches besitzen einige so gefärbte kurze schräge Bänder.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia IV, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und um das $1^1/_2$ fache desselben von den ebenso grossen hinteren MA, welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und wenig weiter von den SA entfernt sind. Die 4 MA bilden ein wenig höheres als breites, vorn unbedeutend schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden, kleineren SA liegen von den vorderen MA ungefähr $1^1/_2$ mal so weit als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen länger als breit, die vorn gerundete und mit einer Wulst versehene Lippe und das stark gewölbte Sternum nicht länger als breit.

Die langen und dünnen Beine mit schwachen Stacheln bewehrt.

Das mehr als um den dritten Theil längere als breite, vorn und hinten gleichmässig gerundete, die Spinnwarzen nicht überragende Abdomen hat oben im vorderen Theil zwei runde, wenig hervortretende und neben einander liegende Höcker.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering). Prof. Göldi fing diese Art an verschiedenen Orten der Provinz Rio de Janeiro (Fazenda Calvario und in der Serra Vermella).

Argyroepeira turbida n. sp.

Tab. XIX fig. 265 Weib, fig. 265a Epigyne.

Weib.

Totallänge . . .	5,3 Mm
Cephalothorax lang	2.2 „

Cephalothorax in der Mitte breit				1,8 Mm.		
„ vorn breit				1,0 „		
Abdomen lang				3,2 „		
„ breit				2,0 „		
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,3	1,1	4,1	4,7	1,5	= 15,7 Mm.
2. „	3,8	1,0	3,0	3,7	1,2	= 12,7 „
3. „	2,2	0,5	1,3	1,8	0,9	= 6,7 „
4. „	3,3	0,8	2,2	2,7	1,0	= 10,0 „

Der Cephalothorax, das Sternum und die Mandibeln gelb, die letzteren an der Spitze sowie die Lippe und die Maxillen bräunlich, die Palpen und die Beine gelb mit braunen Ringen am Ende der Glieder. Das Abdomen oben silberglänzend mit hellgrauem Rückengefäss und einigen so gefärbten Flecken zu beiden Seiten desselben. Der Bauch hell grau, überstreut mit Silberflecken und einem undeutlichen aus solchen gebildeten Querbande über der Mitte.

Der Cephalothorax so lang als Tibia IV, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und die Mittelgrube sowie die Seitenfurchen sehr tief. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und sichtlich mehr als um diesen von den hinteren MA, die reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites, vorn etwas schmäleres Viereck. Die nur unbedeutend kleineren, an den Seiten eines Hügelchens gelegenen SA liegen von den vorderen MA dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Maxillen und Lippe wie bei den andern Arten, das ebenso lange als breite Sternum mässig gewölbt.

Die sehr langen Beine mit schwachen Stacheln besetzt.

Das cylinderförmige, wenig mehr als um die Hälfte längere als breite Sternum reicht vorn nicht weit auf den Cephalothorax. Die Spinnwarzen endständig.

Monte Verde, in der Nähe von Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Argyroepeira severa n. sp.

Tab. XIX fig. 266 Weib, fig. 266a Abdomen von unten, fig. 266b Epigyne.

Weib.

Totallänge	10,9 Mm.
Cephalothorax lang	3,6 „
„ in der Mitte breit	2,8 „
„ vorn breit	1,6 „
Abdomen lang	8,5 „
„ breit	4,0 „

	Fem.	Pat	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,0	1,6	5,0	6.0	1,9	=	20,5 Mm.
2. „	5,2	1,4	4,1	5,2	1,7	=	17,6 „
3. „	3.0	0,9	1,8	2,5	1,1	=	9,3 „
4. „	5,0	1,1	3,6	4,6	1,4	=	15,7 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelb, die Spitze der letzteren, die Maxillen und die Lippe schwarz, das Sternum in der hinteren Hälfte dunkel rothbraun, in der vorderen heller. Die Palpen gelb mit bräunlichen Endgliedern, die Beine gelb, die Schenkel in der Endhälfte röthlich und alle Glieder am Ende schwarz. Das Abdomen braun und an den Seiten silberglänzend mit grauen Längsbandern auf dem Rücken und schräge ansteigenden an den Seiten. Am hinterem Ende sind die grauen Bänder schwarz. Am Bauche liegt gleich vor den schwarzen Spinnwarzen ein länglicher, vorn spitz zulaufender schwarzer Fleck und vor diesém ein breites, silbernes Querband.

Der Cephalothorax so lang als Tibia IV, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen tief, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig nach vorn gebogen und die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander und unbedeutend weiter von den ebenso grossen, auch um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren MA, die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, rechtwinkliges Viereck. Die fast ebenso grossen, dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden SA sind von den vorderen MA reichlich $2^1/_2$ mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes. Das ebenso lange als breite Sternum ziemlich gewölbt und vorn an jeder Seite mit einem stumpf zugespitzten Höcker versehen, auf dem einige härchentragende Körnchen liegen.

Die dünn behaarten, langen Beine wie gewöhnlich mit schwachen Stacheln besetzt.

Das cylinderformige Abdomen ragt vorn recht weit auf den Cephalothorax hinauf. Die Spinnwarzen sitzen endständig.

Fazenda Calvario, Prov. Rio de Janeira (Prof. Göldi).

Argyroepeira formosa Bl.

Tab. XIX fig. 267 Weib, fig. 267a Abdomen desselben von unten, fig. 267b Epigyne, fig. 267c Mann, fig. 267d Palpe desselben.

1863 Tetragnatha formosa Blackwall, Ann. and Mag. of Nat. Hist. (3) XI p. 42.
1880 Meta formosa Bertkau, Verzeichn. d. etc. brasil. Arachniden p. 81 Pl. II fig. 28.

Weib.

Totallänge . . . . 8,6 Mm.
Cephalothorax lang . . . . 2,9 „

Cephalothorax in der Mitte breit . 2,3 Mm.
" vorn breit . . . . 1,1 "
Abdomen lang . . . . 7,1 "
" breit . . . . 3,6 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,2	1,4	4,8	5,2	1,7	=	18,3 Mm.
2. "	4,3	1,1	3,8	4,2	1,4	=	14,8 "
3. "	2,6	0,8	1,6	2,1	1,0	=	8,1 "
4. "	4,0	0,9	3,0	3,6	1,1	=	12,6 "

Der Cephalothorax gelb, oft mit schmalem schwarzem Längsbande auf dem Kopftheil und an jedem Seitenrande, die Mandibeln oben gelb, an der Spitze rothbraun, Maxillen und Lippe schwarzbraun, Sternum meist rothbraun, Palpe gelb mit dunklerem Endgliede, die Beine auch, die beiden Endglieder zum grössten Theil braun, die Schenkel, Patellen und Tibien am Ende schwarz. Das Abdomen gold- oder silberglänzend, auf dem Rücken in der Mitte ein durchlaufendes und jederseits ein kürzeres schwarzes Längsband, an den Seiten solch schräge Bänder, der Bauch mit bogenförmigem Silberbande in der Mitte und zwei runden so gefärbten Flecken an den Spinnwarzen Das schwarze Mittelfeld des Bauches wird jederseits durch ein schmales Silberband begränzt und hinter der Epigyne befindet sich ein kleiner gelber Fleck. So deutlich gefärbt sind jedoch nur wenige Exemplare, bei den meisten erscheinen die schwarzen Bänder gelblich grau und die auf dem Cephalothorax verschwinden ganz.

Der Cephalothorax fast so lang als Tibia IV, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt. Die quere Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur unbedeutend, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und um diesen von den ebenso grossen hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten kaum breiteres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden SA, von denen die vorderen etwas grösser sind, liegen von den vorderen MA reichlich doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares Die Lippe und die Maxillen wie bei den anderen Arten gestaltet, das mässig gewölbte und mit langen Borstenhärchen besetzte Sternum so lang als breit.

Die Beine fein behaart und mit schwachen Stacheln besetzt.

Das fast doppelt so lange als breite, vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen reicht vorn weit auf den Cephalothorax hinauf und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Mann.

Totallänge . . . . 4,3 Mm.
Cephalothorax lang . . . . 2,1 "
" in der Mitte breit . 1,8 "
" vorn breit . . . . 0,8 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
Abdomen lang					2,6 Mm.		
„ breit					1,3 „		
1. Fuss:	4,8	1,0	5,0	6,4	1,5	=	18,7 Mm.
2. „	4,0	0,9	3,6	3,8	1,2	=	13,5 „
3. „	2,1	0,6	1,3	1,7	0,8	=	6,5 „
4. „	3,5	0,7	2,4	3,0	1,0	=	10,6 „

Der ganze Vorderleib und die Palpen sowie die Beine gelb, die Glieder der letzteren nur am Ende dunkeler. Das Abdomen silberglänzend und hell grau ohne deutliche Zeichnung, der Bauch gelblich grau mit hellerem bogenförmigem Querbande in der Mitte.

Der Cephalothorax vorn ein wenig schmäler und oben flacher gewölbt. Die Stacheln an den langen und dünnen Beinen länger und kräftiger. Die Augen in ähnlicher Stellung, die beiden vorderen MA aber den SA mehr genähert. Das Abdomen ragt vorn nicht so weit auf den Cephalothorax hinauf.

Professor Göldi fing diese Art in verschiedenen Gegenden der Provinz Rio de Janeiro (Serra Vermella, Fazenda Calvario, St. Antonio am Rio Pomba).

Argyroepeira uberta n. sp.

Tab. XIX fig. 268 Weib, fig. 268a Abdomen von unten, fig. 268b Epigyne.

Weib.

Totallänge	8,8 Mm.
Cephalothorax lang	3,2 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,5 „
Abdomen lang	6,5 „
„ breit	3,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	1,4	4,7	5,8	2,0	=	19,0 Mm.
2. „	4,4	1,3	3,4	4,6	1,7	=	15,4 „
3. „	2,8	0,9	1,7	2,4	1,0	=	8,8 „
4. „	4,4	1,0	2,6	3,7	1,1	=	12,8 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelb, die Spitze der letzteren, die Maxillen und die Lippe braun, das Sternum gelb, an dem hinteren Ende braun gesäumt, die Palpen und die Beine hell gelb, die Endglieder ein wenig dunkeler. Das Abdomen oben silberglänzend mit schwarzem Längsbande über der Mitte, an dem vorn zwei so gefärbte Striche und hinten zwei runde Flecken liegen. Die Seiten und der Bauch braun, auf der Mitte des letzteren ein hufeisenförmiger und vor den braunen Spinnwarzen zwei kleine runde Silberflecken.

Der Cephalothorax länger als Tibia IV, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die quere Mittelgrube und die Seitenfurchen deutlich ausgeprägt, der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark

nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den auch um ihren Durchmesser von einander entfernten, ebenso grossen hinteren MA. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, rechtwinkliges Viereck. Die an einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA sitzen von den vorderen MA ungefähr doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das flach gewölbte, nicht längere als breite Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die langen Beine dünn behaart und mit schwachen Stacheln besetzt.

Das cylinderförmige, fast doppelt so lange als breite Abdomen reicht vorn nicht weit auf den Cephalothorax hinauf. Die Spinnwarzen endständig.

Fazenda Calvario, Prov. Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Argyroepeira fragilis Cambr.

Tab. XIX fig. 269 Weib, fig. 269 a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 6 T. 1 fig. 11.

Weib.

Totallänge	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	2,1 „
„ breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	0,7	2,1	2,5	1,0	=	9,1 Mm.
2. „	2,2	0,6	1,7	2,0	0,9	=	7,4 „
3. „	1,3	0,4	0,8	1,0	0,5	=	4,0 „
4. „	2,1	0,5	1,2	1,6	0,7	=	6,1 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Palpen und die Beine hell gelb, letztere am Ende der Glieder, besonders der Patellen und Tibien ein wenig dunkeler; die Spitze der Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das mit langen schwarzen Härchen besetzte Sternum bräunlich gelb. Das ebenfalls gelbe Abdomen ist an den Seiten und oben dicht bedeckt mit silberglänzenden Flecken, die nur das verzweigte Rückengefäss frei lassen. Am Bauche liegt an jeder Seite ein schmales, aus kleinen weissen Flecken bestehendes Band. Hinten vereinigen sich diese beiden Bänder ein kleines Stück vor den Spinnwarzen und bilden so ein hufeisenförmiges.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Tibia I, so lang als Patella und Tibia IV, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die querbogenförmige Mittelgrube recht tief, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig, die vordere etwas stärker

nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$fache desselben von den kaum kleineren hinteren, welche auch um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein vielleicht unbedeutend breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die auf kleinen Hügelchen dicht beisammen sitzenden, jedoch sich nicht berührenden nicht kleineren SA liegen von den vorderen MA reichlich drei mal so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

An den dünnen Beinen sitzen an allen Gliedern wenige und schwache Stacheln.

Das walzenförmige, vorn und hinten gerundete, fast doppelt so lange als breite Abdomen überragt nicht mit seinem hinteren Ende die Spinnwarzen. Vorn erscheint es in der Mitte ein wenig eingedrückt und daher treten die Schulterecken etwas gerundet hervor.

Guatemala.

Argyroepeira idonea Cambr.

Tab. XIX fig. 270 Weib, fig. 270a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 4 Tab. 1 fig. 7.

Weib.

Totallänge	6,6	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	2,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,7	1,1	4,2	4,7	1,4	=	16,1 Mm.
2. „	4,0	1,0	3,3	4,0	1,3	=	13,6 „
3. „	2,3	0,7	1,4	2,0	1,0	=	7,4 „
4. „	4,0	0,9	2,7	3,0	1,1	=	11,7 „

Der Cephalothorax, die Palpen und die Beine gelb, die letzteren am Ende aller Glieder und oft auch in der Mitte der Tibien braun, die Mundtheile und das Sternum meist rothbraun. Das in der Grundfarbe graue Abdomen hat auf dem Rücken und an jeder Seite ein silberglänzendes Längsband. Am Bauche bemerkt man zwei ganz schmale, aus kleinen weissen Punkten bestehende Längsbänder und zwischen diesen auf dem hinteren Theil einen vorn gerundeten, länglichen schwarzen Fleck der ungefähr bis zur Mitte reicht. Die Umgebung der dunkel braunen Spinnwarzen, sowie ein Fleck an jeder Seite etwas vor und über denselben schwarz und über ihnen mehrere schmale, dunkele Querbänder.

Der Cephalothorax länger als Femur III, so lang als Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube sehr tief, der Clypeus fast so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den etwas kleineren hinteren, welche fast um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein kaum höheres als breites, hinten unbedeutend schmäleres Viereck. Die kleineren, an einem niedrigen Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA liegen von den vorderen MA so weit als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Maxillen, Lippe und Sternum wie bei den anderen Arten.

Die dünnen Beine nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt.

Das vorn und hinten gerundete, nicht ganz doppelt so lange als breite Abdomen überragt nicht mit seinem hinteren Ende die Spinnwarzen.

Guatemala.

Argyroepeira acuminata Cambr.

Tab. XIX fig. 271 Weib, fig. 271 a Abdomen von der Seite, fig. 271 b Epigyne.
Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 5 Tab. 1 fig. 6.

Weib.

Totallänge	9,4 Mm.
Cephalothorax lang	3,1 „
„ in der Mitte breit	2,5 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	6,5 „
„ breit	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,5	1,5	5,0	5,8	2,0	=	19,8 Mm.
2. „	5,0	1,3	3,9	4,7	1,5	=	16,4 „
3. „	2,9	0,8	1,8	2,3	1,0	=	8,8 „
4. „	4,3	1,0	3,0	3,9	1,2	=	13,4 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelb, das Ende der letzteren, die Maxillen und die Lippe dunkel, das Sternum etwas heller braun, die Beine gelb oder röthlich, das Ende der Schenkel, Patellen und Tibien, sowie die ganzen Metatarsen und Tarsen meist schwarzbraun, die Palpen gelb mit dunkelem Endgliede. Das in der Grundfarbe graugelbe Abdomen hat auf dem Rücken zwei breite, von vorn bis hinten durchlaufende, an jeder Seite zwei kürzere und schmälere silber- oder goldglänzende Längsbänder und ausserdem noch einige schräge hinabsteigende. An jeder Seite des Bauches befindet sich nur ein ganz schmales silbernes Längsband.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur III oder Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die quere, etwas bogenförmige Mittelgrube sehr tief, der Clypeus weniger hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark

nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und etwas mehr als um ihren Radius von den unbedeutend kleineren hinteren, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, vorn unbedeutend schmäleres Viereck. Die an den Seiten eines kleinen Hügelchens dicht beisammensitzenden SA liegen von den vorderen MA etwas weiter entfernt als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Maxillen und Lippe von gewöhnlicher Gestalt.

Die langen und dünnen Beine haben an allen Gliedern einzelne schwache Stacheln.

Das mehr als doppelt so lange als breite, vorn gerundete, häufig in der Mitte auch ein wenig ausgeschnittene Abdomen läuft hinten verschmälert zu und sein mehr oder weniger erhabenes Ende überragt deutlich die Spinnwarzen.

Guatemala.

Argyroepeira debilis Cambr.

Tab. XIX fig. 272 Weib, fig. 272a Epigyne.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 5 Tab. 1 fig. 9.

Weib.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	3,2	1,0	2,8	3,3	1,1	=	11,4 Mm.
2. „	2,6	0,9	1,9	2,4	1,0	=	8,8 „
3. „	1,7	0,6	1,0	1,2	0,6	=	5,1 „
4. „	2,4	0,7	1,7	2,0	0,8	=	7,6 „

Das ganze Thier hell gelb, die Augenhügel schwarz, das Ende der Glieder der Beine dunkeler gelb bis braun und das Abdomen überstreut mit weissen, schwach silberglänzenden Flecken.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, auch sichtlich kürzer als Tibia I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, oben gleichmässig und ziemlich hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar, die Mittelgrube breit und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Augen klein und nur wenig hervortretend.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen ziemlich gleich gross. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und unbedeutend weiter von den hinteren MA, die fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die

dicht beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden SA sind von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit als diese von einander und von den hinteren nur wenig weiter als diese letzteren von einander entfernt.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die nach vorn zu breiter werdenden, am Ende ziemlich gerade abgestutzten Maxillen länger als breit, die vorn gerundete, mit einer Wulst versehene Lippe etwas breiter als lang und das ziemlich gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine scheinen gar keine Stacheln zu besitzen.

Das Abdomen eiförmig.

Guatemala.

Argyroepeira speciosissima Tacz. in litt.

Tab. XIX fig. 273 Weib, fig. 273a Abdomen von der Seite, fig. 273b Epigyne.

Meta speciosissima Keys. Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 558 T. XVI fig. 8.

Weib.

Totallänge	4,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	2,9 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,8	2,6	2,9	1,0	=	10,3 Mm.
2. „	2,4	0,7	1,9	2,0	0,8	=	7,8 „
3. „	1,4	0,5	0,8	1,0	0,5	=	4,2 „
4. „	2,2	0,7	1,2	1,5	0,8	=	6,4 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten schwarz gerandet und oben schwärzlich angeflogen, die Mandibeln dunkelrothbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum ähnlich, aber noch dunkler, die Beine und die Palpen röthlichgelb, die Endglieder aller, sowie das Ende der Schenkel und der Tibien braun. Das Abdomen oben silberglänzend, vorn sowie hinten schwarzbraun, oben das verzweigte Rückengefäss und jederseits zwei grosse schräge, an den Seiten hinlaufende Flecken braun, der Bauch und die Seiten schwarzbraun, soweit nicht die Silberfarbe des Rückens hinab reicht. Hinten über den Spinnwarzen und vor denselben befinden sich am Bauche noch je 2 golden schimmernde Flecken, sowie auch noch jederseits einer, so dass diese 6 Flecken in ziemlich weitem Umkreise umgeben werden.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia II, sichtlich länger als Metatarsus IV, nicht viel länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben gleich hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu

allmälig absteigend. Der Kopftheil wird durch deutliche flache Seitenfurchen begränzt und der Clypeus ist kaum so hoch als der Durchmesser eines der vorderen Mittelaugen.

Die vier, ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkeliges Viereck bildenden Mittelaugen sind gleich gross und nur wenig grösser als die mehr beisammen an einem Hügelchen liegenden, sich oben nicht berührenden Seitenaugen. Die Mittelaugen der hinteren etwas nach vorn gebogenen (recurva) Reihe liegen um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den Seitenaugen, ebenso ist die Stellung der Augen der vorderen Reihe zu einander.

Die Mundtheile, das Sternum und die mit einzelnen kurzen Stacheln besetzten Beine ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Das dicke, weit auf den Cephalothorax hinaufragende Abdomen, ist um den dritten Theil länger als breit, vorn und hinten gerundet.

Diese Art hat in der Gestalt der Epigyne und den Längenverhältnissen der Beine eine grosse Aehnlichkeit mit Meta Baranieckii T.

Peru: Amable Maria. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira preciosissima Keys.

Tab. XIX fig. 274 Weib, fig. 274a Abdomen von der Seite, fig. 274b Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,8	2,5	2,8	1,0	=	10,1 Mm.
2. „	2,4	0,7	1,8	2,1	0,8	=	7,8 „
3. „	1,2	0,4	0,8	1,1	0,5	=	4,0 „
4. „	2,1	0,6	1,0	1,6	0,6	=	5,9 „

Mann.

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	0,9	2,9	3,1	1,0	=	11,5 Mm.
2. „	2,7	0,8	2,0	2,4	0,9	=	8,8 „
3. „	1,4	0,4	0,9	1,3	0,5	=	4,5 „
4. „	2,2	0,6	1,3	2,0	0,7	=	6,8 „

Guatemala.

Ausser den Messungen war weiter keine Beschreibung dieser Art im Manuscripte vorhanden.

Gelanor. Thor.

1869 Thorell on Europ. Spiders p. 37.

Syn. Eurymachus Keyserling N. Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 567.

Der Cephalothorax länger als breit, oben sehr hoch gewölbt, zu den Augen hin stark geneigt.

Die obere Augenreihe, von oben gesehen, gerade, die Mittelaugen lange nicht soweit von einander entfernt als von den Seitenaugen, die dicht beisammen liegen. Die Mittelaugen bilden ein Viereck, das vorn ebenso breit als hoch, hinten ganz schmal ist und die beiden vorderen sind weit grösser als die beiden hinteren.

Die Mandibeln mässig lang und senkrecht abwärts gerichtet.

Die Maxillen fast dreimal so lang als in der Mitte breit, in der vorderen Hälfte breiter als in der hinteren und vorn gerundet.

Die Lippe länger als breit, vorn gerundet.

Das Sternum länglich, vorn gerundet und hinten stumpf zugespitzt.

Die beiden vorderen Beinpaare lang und kräftig, die beiden hinteren weit kürzer und schwächer. Die Tibien und Metatarsen der beiden ersten Paare vorn mit einer dichten Reihe kleiner und dazwischen langer Stacheln besetzt.

Der Hinterleib mit einer weichen Haut bekleidet und nicht mit Ocellen versehen.

Diese Gattung hat mit Carces E. Simon (Comptes-rendus de la Soc. entom. de Belgique. 1879, p. 5 [sep]) grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber durch die grossen vorderen Mittelaugen und dadurch, dass die hintere Augenreihe gerade ist.

Gelanor zonata C. K.

Tab. XIX fig. 275 Weib, fig 275a Cephalothorax von der Seite, fig. 275b Lippe und Maxillen, fig. 275c Epigyne, fig. 275d Mann, fig. 275e rechte Palpe desselben halb von oben und von der Seite.

1845 Gelanor zonata C. Koch, Die Arachn. Bd. XII p. 105. fig. 1032.

1863 — — Blackwall. Ann. and Mag. of Nat. hist. p. 39.

1873 — dicta Taczanowsky. Horae soc. entom. Rossicae p. 58 Tab. II fig. 11. ?

Weib.

Totallänge	5,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	3,6	„
„ breit	4,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,5	3,5	4,1	1,9	=	15,0 Mm.
2. „	3,7	1,2	2,8	3,0	1,4	=	12,1 „
3. „	2,3	0,7	1,3	1,6	0,8	=	6,7 „
4. „	2,7	0,8	1,9	2,0	0,8	=	8,2 „

Der Cephalothorax gelb bis braun mit schwärzlichem oder röthlichem ansteigendem Bande an jeder Seite und ebenso gefärbtem halbmondförmigem Fleck auf der Mitte des Kopfes, an manchen Exemplaren auch vorn an den Augen ein undeutliches rothes Querband. Die Mandibeln roth, die Lippe und die Maxillen gelb oder bräunlich, das Sternum ebenso mit zwei schmalen dunkelen Querbändern, von denen das hintere in der Mitte unterbrochen erscheint. Die Schenkel, die Patellen und das Ende der Tibien I und II mehr oder weniger braun, diese Glieder der beiden hinteren Paare, sowie alle übrigen gelb. Unten an den Tibien I und II, oben an Femur III u. IV sowie oben an Tibia und Metatarsus IV ein rother Längsstrich. Die Palpen gelb. Das Abdomen, oben grau oder röthlich, hat vorn zwei grössere ovale Flecken und weiter hinten 4 schmale weisse, durch rothe oder schwarze Striche begränzte Querbänder. Der Bauch ist dunkel grau oder dunkel roth mit weissem Querbande.

Cephalothorax so lang als Femur IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben sehr hoch gewölbt, ein wenig vor der Mitte am höchsten, von da nach vorn und hinten gleich stark abfallend. Seitenfurchen fehlen ganz und die kleine Mittelgrube liegt weit hinten an der hinteren Abdachung, Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der Hügel der vorderen Mittelaugen stark hervortretend, der der Seitenaugen klein.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden grossen vorderen MA liegen ungefähr um $^2/_3$ ihres Durchmessers von einander und etwas mehr als um diesen von den hinteren, nicht halb so grossen MA, die nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die SA, noch etwas kleiner als die hinteren MA sitzen dicht beisammen an den Seiten eines Hügelchens und sind von den vorderen MA reichlich dreimal so weit entfernt als diese von einander. Die 4 MA bilden ein höheres als breites, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn im oberen Theil nur wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn die Lippe umschliessenden Maxillen mehr als doppelt so lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas länger als breit und auch das gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die Beine der beiden ersten Paare sehr lang und weit dicker als die der hinteren. An den Tibien und Metatarsen I und II an der Innenseite eine dichte Längsreihe langer und dazwischen stehender kurzer Stacheln. Lange Stacheln hat Tibia I 6, Tibia II 3, Metatarsus I 4 und Metatarsus II nur 2.

Das etwas breitere als lange Abdomen ist etwas hinter der Mitte am breitesten un die Spinnwarzen sitzen endständig.

Mann.

Totallänge						5,4 Mm.
Cephalothorax lang						2,8 „
„ in der Mitte breit						2,1 „
„ vorn breit						1,0 „
Abdomen lang						2,7 „
„ breit						2,6 „
Palpen lang						10,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,7	1,6	4,6	6,9	2,2	= 20,0 Mm.
2. „	4,0	1,3	3,1	4,3	1,5	= 14,2 „
3. „	2,8	0,8	1,7	1,9	0,8	= 8,0 „
4. „	3,1	0,8	2,1	2,5	0,8	= 9,3 „

Ganz ebenso gefärbt, nur sind die Endglieder der Beine und Palpen braun, auch in der Gestalt sehr ähnlich. An den Tibien I und II sitzen oben und an den Seiten einige Stacheln, die dichte Reihe an der Innenseite fehlt jedoch. Die Palpen auffallend lang und dünn. Auf Femur I und II eine Doppelreihe kleiner divergirender Stacheln.

Espirito Santo und Rio de Janeiro (Prof. Göldi), Taquara (v. Ihering).

Gelanor altithorax n. sp.

Tab. XIX fig. 276 Weib, fig. 276a Abdomen, fig. 276b Epigyne.

Weib.

Totallänge						5,0 Mm.
Cephalothorax lang						2,6 „
„ in der Mitte breit						2,0 „
„ vorn breit						1,0 „
Abdomen lang						2,4 „
„ breit						2,8 „
Mandibeln lang						1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,2	1,4	3,7	4,2	2,0	= 15,5 Mm.
2. „	3,4	1,2	2,9	3,2	1,5	= 12,2 „
3. „	2,6	0,8	1,4	1,7	0,9	= 7,4 „
4. „	2,8	0,8	1,7	2,0	0,9	= 8,2 „

Der Cephalothorax gelb, der obere Theil des Höckers auf demselben, sowie bisweilen an jeder Seite ein grösserer Fleck roth, die Mundtheile und das Sternum ebenfalls heller oder dunkeler gelb, das letztere bei einem Exemplar sogar braun. Die Beine und die Palpen hell gelb, die Tibien der beiden Vorderpaare am Ende, die Schenkel auch in der Mitte roth oder braun verringelt oder gefleckt. Das Abdomen gelb, oben undeutlich schwarz gebändert und roth gefleckt, unten an den Seiten auch bisweilen dunkel gestrichelt. Vorn auf dem Rücken meist zwei neben einander liegende grosse ovale Flecken.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit

als in der Mitte, oben zu einem Höcker erhoben, der etwas vor der Mitte liegt, ganz schmal zuläuft und in der Mitte ein wenig ausgeschnitten ist und daher zwei kleine Höckerchen bildet. Von diesem Mittelhöcker fällt der Cephalothorax nach vorn und hinten gleichmässig stark geneigt ab. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und in der Mitte der hinteren Abdachung eine runde Mittelgrube. Der Clypeus kaum höher als der Radius eines vorderen Mittelauges. Die Seitenaugen sitzen mehr als doppelt so hoch über dem unteren Rande.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere mässig recurva. Die beiden vorderen MA, mindestens doppelt so gross als die hinteren, liegen um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den SA, die hinteren MA um ihren Radius und reichlich um das Dreifache ihres Durchmessers von den etwas kleineren, dicht beisammen an einem Hügelchen gelegenen SA. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn.

Die vorn im oberen Theil ein wenig gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln, in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breit und etwas kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Mandibeln, die Lippe und das Sternum wie bei den anderen Arten.

Die beiden vorderen Beinpaare weit länger und dicker als die hinteren sind wie gewöhnlich an der Innenseite der Tibien und Metatarsen mit einer Reihe abwechselnd langer, gekrümmter und kurzer Stacheln besetzt An den Schenkeln I und II, sowie an den Gliedern der hinteren Paare nur einzelne kurze.

Das breitere als lange Abdomen ist vorn gerundet, hinten ganz stumpf an den Spinnwarzen zugespitzt und besitzt stark vorspringende Schulterwinkel.

Blumenau (Ing. Hetschko), Taquara (Dr. v. Ihering), Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Gelanor lata Keys.

Tab. XIX fig. 277 Weib, fig. 277 a Abdomen, fig. 277 b und c Mundtheile und Sternum, 277 d und e Epigyne.

Keyserling, Verhandl. d. k. k. z. b. Gesellsch. in Wien 1880 p. 568 tab. XVI fig. 16.

Weib.

Totallänge	6,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	3,5 „
„ breit	4,5 „
Mandibeln lang	1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	2,0	4,4	5,0	2,6	=	19,0 Mm.
2. „	4,6	1,6	3,5	3,9	1,8	=	15,4 „
3. „	3,0	1,0	1,9	1,9	1,0	=	8,8 „
4. „	3,3	1,0	2,7	2,3	1,0	=	10,3 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln rothbraun, die Maxillen, die Lippe, das Sternum

und die beiden vorderen Beinpaare hell rothbraun, die hinteren und die Palpen mehr gelb. Der Hinterleib gelb, dunkeler geadert, der Vorderrand und das grosse verästelte Rückengefäss, sowie einige an den Seiten hinablaufende Striche braun; vorn jederseits ein grosser rother Fleck und auch an den Seiten Spuren einiger so gefärbter Striche. Das vorliegende Exemplar hat jedenfalls schon längere Zeit im Spiritus gelegen, der die ursprünglichen Farben stark verändert und ausgesogen hat.

Der glänzend glatte Cephalothorax, etwas kürzer als Tibia II oder Femur IV, hat eine birnförmige Gestalt und ist vorn etwas mehr als halb so breit als hinten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, wo sich seine grösste Breite befindet. Der Vorderrand erscheint durch die stark vorspringenden, vorderen Mittelaugen stumpf zugespitzt und der Hinterrand gerundet. Der Rücken ist sehr hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, fällt nach vorn zu den Augen sehr schräge und nach dem Hinterrande hin, sowie den Seiten nach steiler, aber sanft gewölbt ab. Ungefähr in der Mitte der hinteren Abdachung befindet sich eine kleine, tiefe Mittelgrube; die flachen aber deutlichen Seitenfurchen am Kopftheil sind nur im unteren Theil vorhanden und verschwinden oben ganz. Der Clypeus ganz niedrig, kaum so hoch als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Die beiden vorderen MA, reichlich dreimal so gross als die hinteren, die wenig grösser als die vorderen SA sind, sitzen um ihren Durchmesser von einander und um das doppelte desselben von den vorderen SA, die sich an der vorderen Seite eines stark vorspringenden Hügels befinden, an dessen hinteren die hinteren SA liegen. Die hinteren MA sitzen kaum um mehr als um ihren Radius von einander und ungefähr um ihren fünffachen Durchmesser von den hinteren SA. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade und von vorn gesehen die vordere, durch tiefer stehen der Mittelaugen, etwas nach unten gebogen.

Die Mandibeln etwas kürzer als die vorderen Patellen, senkrecht abwärts gerichtet, ungefähr doppelt so lang als breit, in ihrer ganzen Länge gleich breit, im oberen Theil mit einander verwachsen und vorn ein wenig gewölbt. Die Endklaue kurz und der Vorderrand des Falzes, in den sie sich legt, mit einer Reihe dünner, stachelförmiger Dornen besetzt.

Die Maxillen, sehr lang, vorn unbedeutend erweitert, am Ende gerundet, mässig gegen einander geneigt, umschliessen zum Theil die zwei Dritttheile so lange, sichtlich längere als breite, vorn stumpf zugespitzte und nur undeutlich vom Sternum getrennte Lippe.

Das Sternum, länger als breit, mässig gewölbt, ragt vorn zwischen die weit nach hinten reichenden Maxillen hinein und ist deutlich von der Lippe getrennt.

Das zweite Paar wenig schwächer als das erste, beide aber weit länger und dicker als die anderen. Die Tibien und die Metatarsen der beiden Vorderpaare stark gekrümmt. Die Bestachelung der Beine ist folgendermassen:

1. Fuss: Femur oben und an den Seiten einige ganz schwache; Patella keine; Tibia an der Innenseite eine Reihe von 8 starken und langen zwischen denen viele kurze sitzen; Metatarsus an der Vorderseite, in ihrer ganzen Länge eine dichte Reihe kürzer gekrümmter und zwischen diesen in der ersten Hälfte drei sehr lange. Die kleinen Zwischenstacheln nehmen von vorn nach hinten an Länge zu, die anderen sind gleich lang.

2. Fuss: ebenso bestachelt wie der erste, an der Tibia aber nur 5 lange Stacheln.

3. und 4. Fuss haben am Femur, an der Tibia und am Metatarsus einzelne schwache und unregelmässig sitzende.

Das Abdomen sehr dick, queroval und die kurzen Spinnwarzen vom hinteren Theil desselben nicht überragt. Am Ende der Palpen eine gezähnte Klaue.

Herr E. Simon erhielt ein Weib aus Chile und die Universität Warschau mehrere Exemplare, darunter auch ein unentwickeltes Männchen, aus Peru. Bei diesen letzteren, frischeren und besser erhaltenen Exemplaren sind der Cephalothorax und die Mandibeln roth, das Ende der Mandibeln ein wenig dunkeler und das Sternum braun mit gelbem Querband in der Mitte. An den Schenkeln der beiden ersten, auch gelben Paare, befinden sich rothe und braune Flecken und Bänder und am Ende der Tibien ein ebenso gefärbter Ring, an allen Gliedern der beiden Hinterpaare oben ein feiner rother Strich.

Inhaltsverzeichniss.

Berichtigung.

Nachstehenden Streifen bitten ausschneiden und über die aus Versehen auf Seite VI uncorrigirt gebliebene Ueberschrift kleben zu wollen.

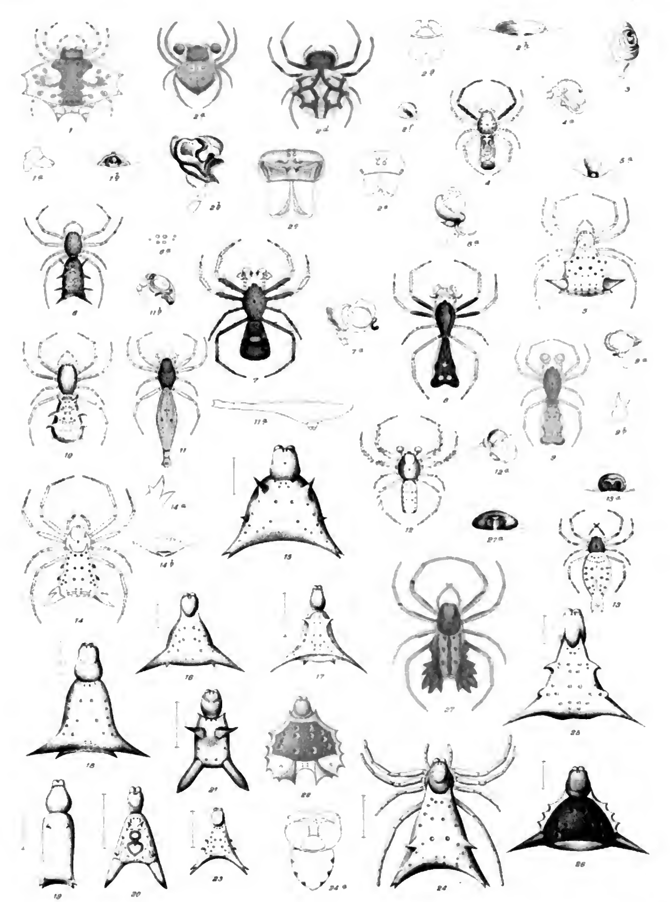
Es soll richtig heissen:

Uebersicht der Gattungen.

Erklärung der Tafel I.

Fig.

1. *Gasteracantha hexacantha* C. K. ♀, 1a Cephalothorax, 1b Epigyne.
2. *Paraplectana scutata* Perty, 2a ♂, 2b männliche Palpe, 2c Kopf von vorn, 2d ♀, 2e weibl. Kopf von vorn, 2f Cephalothorax von der Seite, 2g von unten, 2h Epigyne.
3. — *peruana* Keys. männliche Palpe.
4. *Acrosoma furcum* n. sp. ♂, 4a Palpe von der Seite.
5. — *flaviolum* Perty ♀, 5a Epigyne.
6. — *Petersii* Tacz. ♀, 6a Augenstellung.
7. — *vitiosum* Cambr. ♂, 7a Palpe von oben.
8. — *calcuratum* Cambr. ♂, 8a Palpe von oben.
9. — *brevipes* Cambr. ♂, 9a rechte Palpe von oben, 9b Tibia derselben von unten.
10. — *fericulum* Cambr. ♀.
11. — *longicauda* Cambr. ♂, 11a Abdomen von der Seite. 11b Palpe.
12. — *parallelum* Cambr. ♂, 12a Palpe.
13. — *furcula* Cambr. ♀, 13a Epigyne.
14. — *12-spinosa* Cambr. ♀, 14a hintere Ecke des Abdomens, 14b Epigyne.
15. — *crassum* Keys. ♀.
16. — *bicolor* Keys. ♀.
17. — *rubicundulum* ♀.
18. — *querinii* Keys. ♀.
19. — *elongatum* Keys. ♀.
20. — *obtusa-spinum* Keys. ♀.
21. — *flavo-maculatum* Keys. ♀.
22. — *brevi-spinum* Keys. ♀.
23. — *acuto-spinum* Keys. ♀.
24. — *Lucasi* Keys. ♀, 24a Mundtheile.
25. — *acutum* Walck. ♀.
26. — *pungens* Walck. ♀.
27. — *bifissum* ♀, 27a Epigyne von oben und hinten.

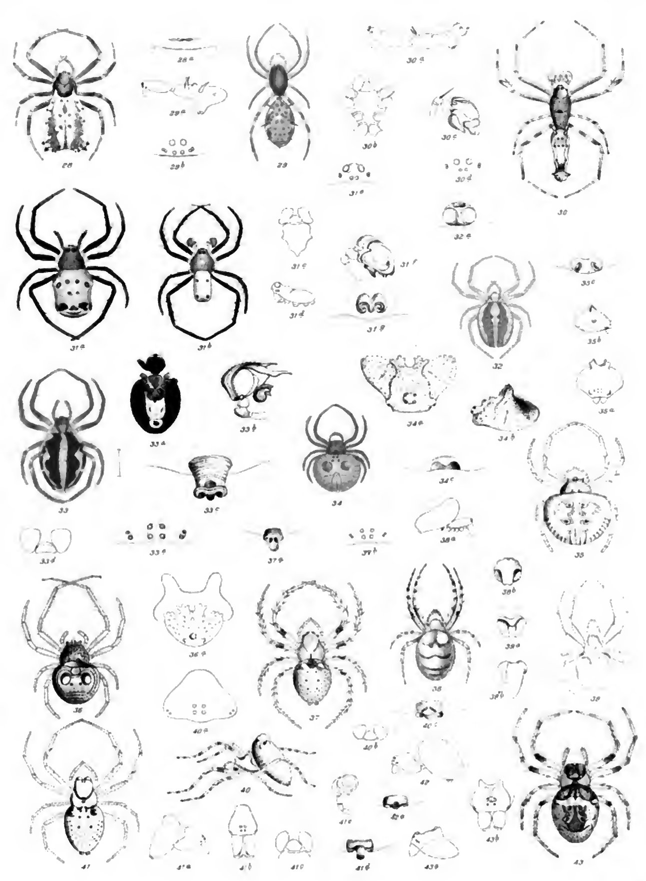


Aut. del.

Erklärung der Tafel II.

Fig.

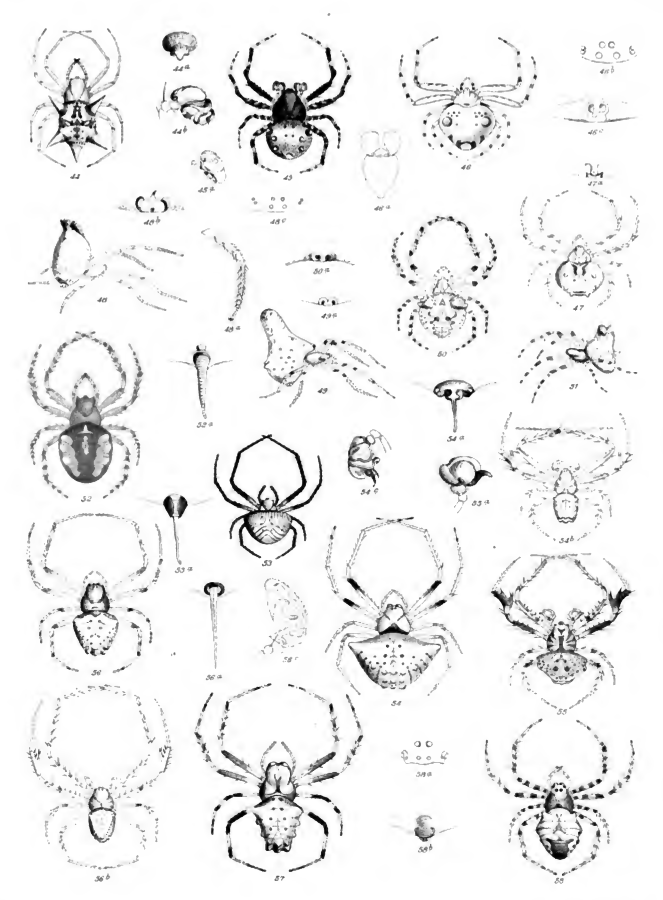
28. *Acrosoma rubrospinosum* n. sp. ♀, 28a Epigyne.
29. *Ildibaha albomaculata* n. sp. ♀, 29a dasselbe von der Seite, 29b Augenstellung.
30. *Edricus spinigerus* Cambr. ♂, 30a das Thier von der Seite, 30b Mundtheile u. Sternum, 30c Palpe, 30d Augenstellung.
31. *Pronous tuberculiferus* Keys. ♀, 31b ♂, 31c Mundtheile und Sternum, 31d Cephalothorax von der Seite, 31e Augenstellung, 31f männl. Palpe, 31g Epigyne.
32. *Cercidia funebris* n. sp. ♀, 32a Epigyne.
33. — *versicolor* Keys. ♀, 33a dass. von unten, 33b männl. Palpe, 33c Epigyne, 33d Maxillen und Labium, 33e Augenstellung.
34. *Ordgarius cornigerus* Hentz ♀, 34a, Cephalothorax von vorn, 34b derselbe von der Seite, 34c Epigyne.
35. — *bisaccatus* Em. ♀, 35a Cephalothorax von vorn, 35b derselbe von der Seite, 35c Epigyne.
36. — *Gasteracanthoides* Nic. ♀, 36a dasselbe von vorn.
37. *Amamra bituberosa* Cambr. ♀, 37a Epigyne, 37b Augenstellung.
38. *Wixia ectypa* Walck. ♀, 38a dasselbe von der Seite, 38b Epigyne, 38c männliche Palpe.
39. — *tumida* Keys. ♀, 39a und b Epigyne.
40. *Carepalxis tuberculifera* ♀, 40a Augen und vorderer Theil des Cephalothorax, 40b Lippe und Maxillen, 40c Epigyne.
41. — *americana* Cambr. ♀, 41a dasselbe von der Seite, 41b der Kopf von vorn, 41c Maxillen und Lippe, 41d Epigyne, 41e Palpe des Mannes.
42. — *normalis* n. sp. ♀ von der Seite, 42a Epigyne.
43. — *gibbosa* Cambr. ♀, 43a Cephalothorax von der Seite, 43b derselbe von vorn.


28
28a
29a
29b
29
30a
30b
30c
30d
31a
30
31a
31b
31c
31d
31f
31g
32a
32
35c
35b
35a
33
33a
33b
34a
34b
34
33c
34c
35
33d
33e
37a
37b
38a
36
36a
37
38
38b
39a
39b
39
40a
40c
40b
41
40
42
41e
42a
41a
41b
41c
41d
43a
43b
43

Erklärung der Tafel III.

Fig.

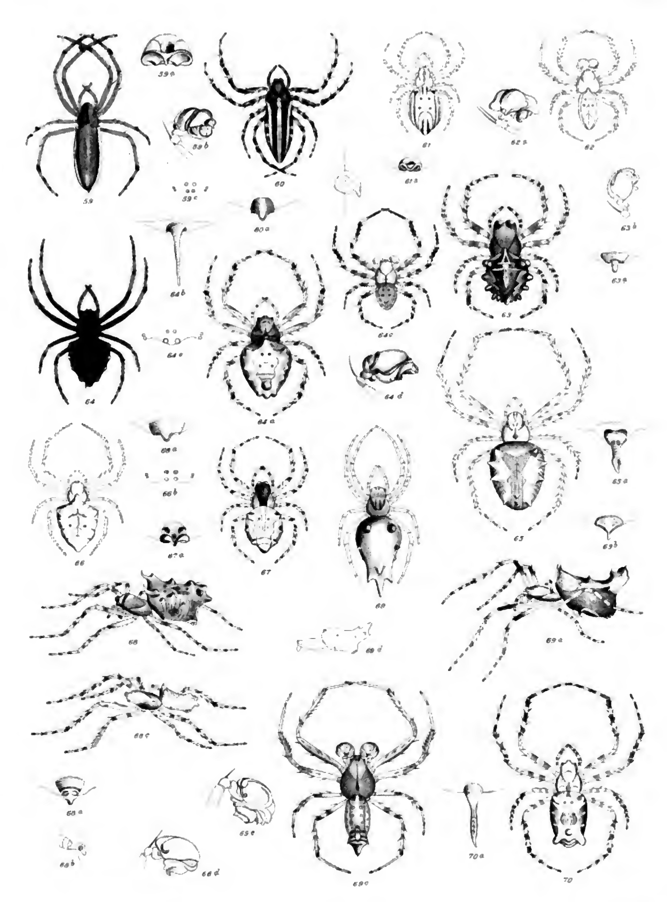
44. *Cyrtarachne quinquespinos* n. sp. ♀, 44a Epigyne, 44b rechte männl. Palpe von der Seite.
45. — *10-tuberculata* Cambr. ♂, 45a Palpe.
46. *Taczanowskia striata* Keys. ♀, 46a Mundtheile und Sternum, 46b Augenstellung, 46c Epigyne.
47. — *6-tuberculata* n. sp. ♀, 47a Epigyne.
48. *Kaira altiventer* Cambr. ♀, 48a Endglieder des 1. Beinpaares 4 mal vergrössert, 48b Epigyne von unten und etwas von hinten, 48c Augenstellung.
49. — *gibberosa* Cambr. ♀, 49a Epigyne.
50. — *alba* Hentz. ♀, 50a Epigyne.
51. — *obtusa* n. sp. ♀.
52. *Mahadeva undulata* n sp. ♀, 52a Epigyne.
53. — *zebra* n. sp. ♀, 53a Epigyne.
54. — *undecemvariolata* Cambr. ♀, 54a Epigyne, 54b ♂, 54c männliche Palpe.
55. — *reticulata* Cambr. ♂, 55a Palpe von oben.
56. — *verrucosa* Hentz ♀, 56a Epigyne, 56b ♂, 56c Palpe desselben.
57. — *meridionalis* n sp. ♀.
58. *Gea heptagon* Hentz. ♀, 58a Augen, 58b Epigyne.


44
44a
44b
45
45a
46
46a
46b
46c
47
47a
48
48a
48b
48c
49
49a
50
50a
51
52
52a
53
53a
54
54a
54b
54c
55
55a
56
56a
56b
56c
57
58
58a
58b

Erklärung der Tafel IV.

Fig.

59. *Epeira trispinosa* n. sp. ♀, 59a Epigyne, 59b männliche Palpe, 59c Augenstellung.
60. — *Grayi* Black. ♀, 60a Epigyne, 60b dieselbe von der Seite.
61. — *rubellula* n. sp. ♀, 61a Epigyne.
62. — *rostratula* n. sp. ♂, 62a Palpe.
63. — *stellata* Hentz. ♀, 63a Epigyne, 63b Palpe des Mannes.
64. — *audax* Black. ♀, 64a andere Form des Weibes, 64b Epigyne, 64c ♂, 64d männliche Palpe, 64e Augenstellung.
65. — *hoxaca* Cambr. ♀, 65a Epigyne.
66. — *citrina* n. sp. ♀, 66a Epigyne, 66b Augenstellung.
67. — *septem-mammata* Cambr. ♀, 67a Epigyne.
68. — *tauricornis* Cambr. ♀, 68a Epigyne, 68b dieselbe von der Seite, 68c ♂, 68d Palpe desselben.
69. — *undecem-tuberculata* Keys. 69 ♀, 69a dasselbe von der Seite, 69b Epigyne, 69c ♂, 69d derselbe von der Seite, 69e männl. Palpe.
70. — *monticola* n. sp. ♀, 70a Epigyne.


59
59 a
59 b
59 c
60
60 a
61
61 a
62
62 a
63
63 a
63 b
64
64 a
64 b
64 c
64 d
64 e
65
65 a
65 c
66
66 a
66 b
67
67 a
68
68 a
68 b
68 c
68 d
69
69 a
69 b
69 c
69 d
70
70 a

Aut. del.

Erklärung der Tafel V.

Fig.

71. *Epeira Minas* n. sp. ♀, 71a Epigyne, 71b Mann, 71c Palpe desselben von oben.

72. — *bifurcata* W. ♀, 72a dasselbe von der Seite, 72b Epigyne von unten, 72c dieselbe von der Seite.

73*) — *Walckenaerii* n. sp. ♀, 73a Epigyne von unten, 73b dieselbe von der Seite, 73c Cephalothorax und Abdomen von der Seite, 73d ♂, 73e Palpe von der Seite, 73f Abdomen von der Seite.

74. — *bivariolata* Cambr. ♂, 74a Palpe.

75. — *clavispina* Cambr. ♀, 75a dasselbe von der Seite, 75b Epigyne von unten, 75c Epigyne von der Seite.

76. — *rivalis* n. sp. ♀, 76a Epigyne.

77. -- *ulecebrosa* n. sp. ♀, 77a Epigyne.

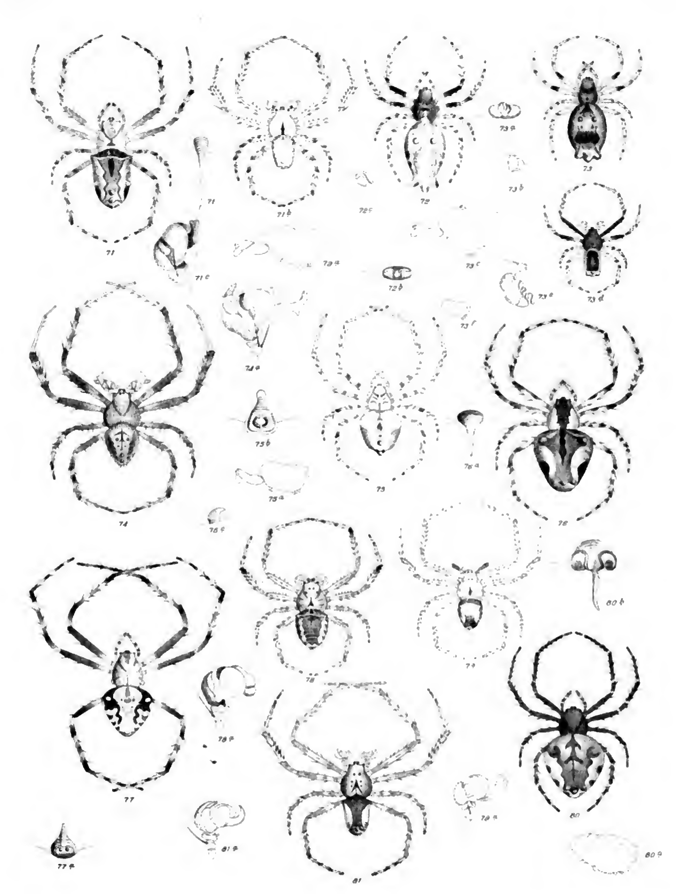
78. — *destricta* Cambr. ♂, 78a Palpe von oben.

79. — *armata* Cambr. ♂, 79a Palpe.

80. — *mösta* n. sp. ♀, 80a Abdomen von der Seite, 80b Epigyne.

81. — *hypocrita* Cambr. ♂, 81a Palpe.

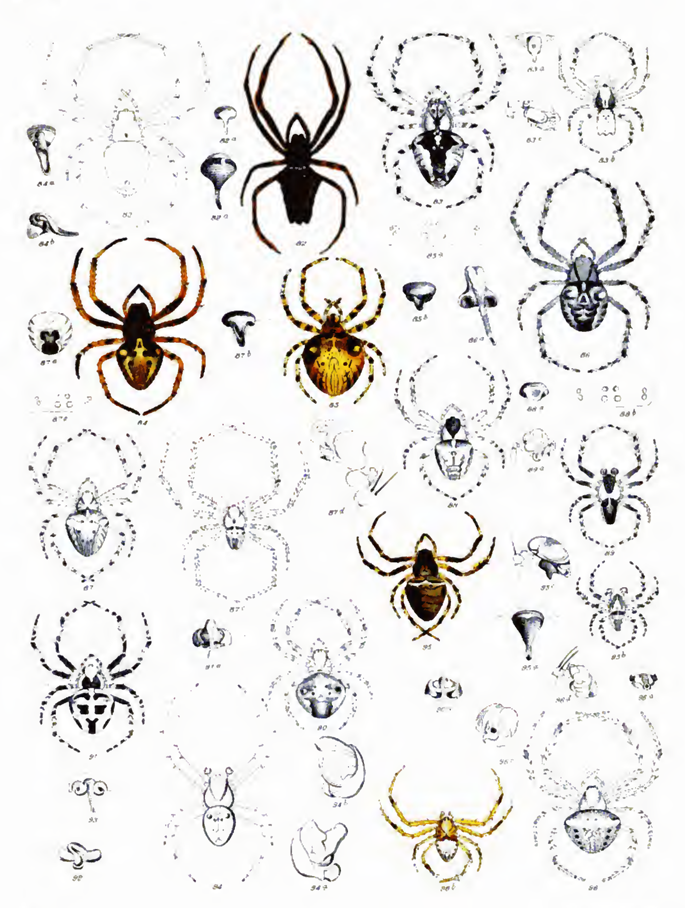
*) Durch ein bedauerliches Versehen sind im Texte bei Ep. Walck. die Figuren statt mit 73a—f, mit 85a—f bezeichnet worden.



Aut. del.

Erklärung der Tafel VI.

Fig.
82. *Epeira rimosa* ♀, 82a Epigyne.
83. — *guatemalensis* Cambr. ♀, 83a Epigyne, 83b ♂, 83c männl. Palpe.
84. — *angulata* Clerk. ♀, 84a Epigyne von vorn, 84b dieselbe von der Seite.
85. — *gemma* Mc. Cook ♀, 85a Augenstellung, 85b Epigyne.
86. — *silvatica* Em. ♀, 86a Epigyne.
87. — *cavatica* Keys. ♀, 87a Abdomen von unten, 87b Epigyne, 87c ♂, 87d Palpe, 87e Augenstellung.
88. — *rufa* Cambr ♀, 88a Epigyne, 88b Augenstellung.
89. — *graphica* Cambr. ♂, 89a Palpe.
90. — *gravabilis* Cambr. ♀, 90a Epigyne.
91. — *Sargii* Cambr. ♀, 91a Epigyne.
92. — *bispinosa* Keys. Epigyne.
93. — *lucida* Keys. Epigyne.
94. — *verecunda* Keys. ♂, 94a und 94b männl. Palpe.
95. — *venustula* Keys. ♀, 95a Epigyne, 95b ♂, 95c rechte Palpe desselben von der Seite.
96. — *scutulata* Hentz. ♀, 96a Epigyne, 96b ♂, 96c linke Palpe von oben und vorn, 96d rechte Palpe von der Seite.

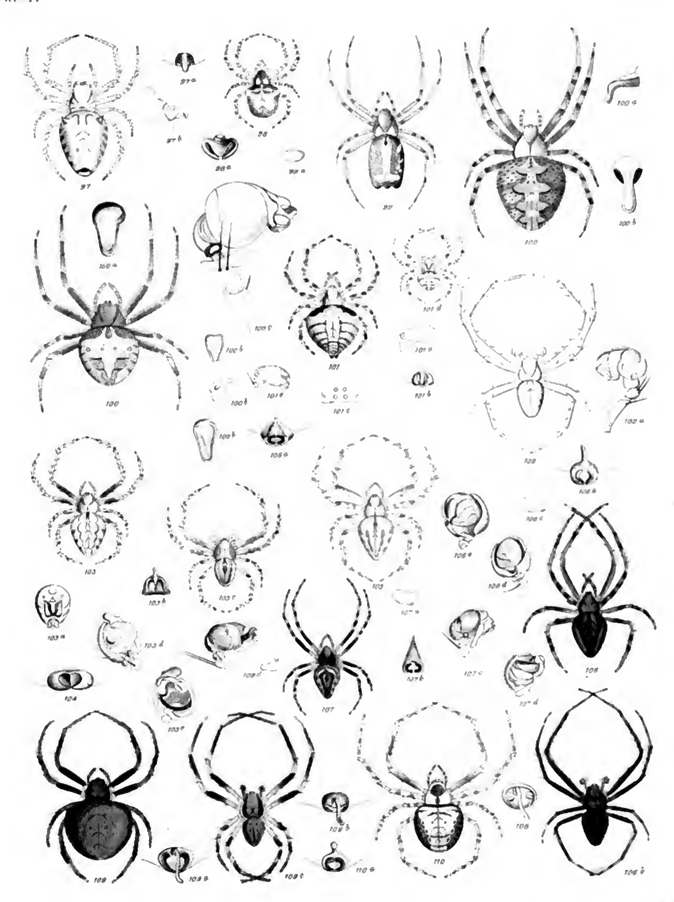


nat. del.

Erklärung der Tafel VII.

Fig.

97. *Epeira spinigera* Cambr. ♀, 97a Epigyne von unten, 97b dieselbe von der Seite.
98. — *incestifica* n. sp. ♀, 98a Epigyne.
99. — *truncata* Keys. ♀, 99a Epigyne.
100. — *benjamini* Walck. ♀, 100a Epigyne von vorne, 100b dieselbe von der Seite.
100. — *punctigera* Dol. ♀, 100a und b Epigyne, 100c männl. Palpe.
101. — *detrimentosa* Cambr. ♀, 101a Cephalothorax von der Seite, 101b Epigyne, 101c Augenstellung. 101d ♂, 101e männl. Palpe.
102. — *Meropes* Keys. ♂, 102a männl. Palpe.
103. — *minuscula* n. sp. ♀, 103a Abdomen von unten, 103b Epigyne, 103c ♂, 103d Palpe von oben, 103e Palpe von unten.
104. — *zelotypa* Keys. Epigyne.
105. — *taquara* n. sp. ♀, 105a Epigyne.
106. — *vegata* Keys. ♀, 106a Epigyne, 106b ♂, 106c Abdomen von der Seite, 106d Palpe von oben, 106e Palpe von unten.
107. — *bombycinaria* Hentz. ♀, 107a Abdomen von der Seite, 107b Epigyne. 107c männliche Palpe halb von oben und der Seite, 107d dieselbe von unten.
108. — *unanima* Keys. Epigyne.
109. — *montevidensis* Keys. ♀, 109a und b Epigyne, 109c ♂, 109d männliche Palpe.
110. — *latebricola* Cambr. ♀, 110a Epigyne.

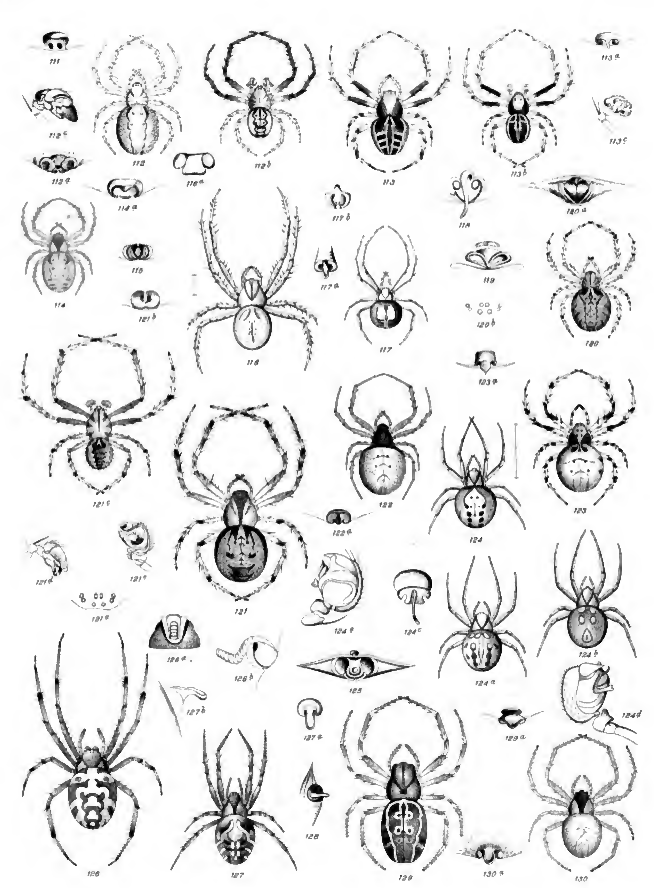

97
97 a
97 b
98
98 a
99
99 a
100
100 a
100 b
101
101 a
101 b
101 c
101 d
102
102 a
103
103 a
103 b
103 d
104
105
106
107
107 b
107 d
108
109
110
110 a

Aut. del.

Erklärung der Tafel VIII.

Fig.

111. *Epeira linguis* Keys. Epigyne.
112. — *voluptifica* n. sp. ♀, 112a Epigyne, 112b ♂, 112c Palpe desselben.
113. — *glomerabilis* n. sp. ♀, 113a Epigyne, 113b ♂, 113c Palpe desselben.
114. — *genialis* n. sp. ♀, 114a Epigyne.
115. — *albiventer* Keys. Epigyne.
116. — *pallidula* Keys. ♀, 116a Epigyne.
117. — *globosa* Keys. ♀, 117a Epigyne von oben, 117a dieselbe von unten.
118. — *uniformis* Keys. Epigyne
119. — *erutica* Keys. Epigyne.
120. — *incerta* Cambr. ♀, 120a Epigyne, 120b Augenstellung.
121. — *fecunda* Cambr. ♀, 121a Augenstellung, 121b Epigyne, 121c ♂, 121d rechte Palpe von der Seite, 121e dieselbe von unten.
122. — *viriosa* n. sp. ♀, 122a Epigyne.
123. — *gressa* n. sp. ♀, 123a Epigyne.
124. — *bogotensis* Keys. ♀, 124a und b, Variationen, 124c Epigyne, 124d und e männl. Palpe.
125. — *simplicissima* Keys. Epigyne.
126. — *insularis* Hentz. ♀, 126a Epigyne, 126b dieselbe von der Seite.
127. — *trivittata* Keys. ♀, 127a Epigyne, 127b dieselbe von der Seite.
128. — *lamentaria* Keys. Epigyne.
129. — *laticeps* Cambr. ♀, 129a Epigyne.
130. — *rufipes* Cambr. ♀, 130a Epigyne.

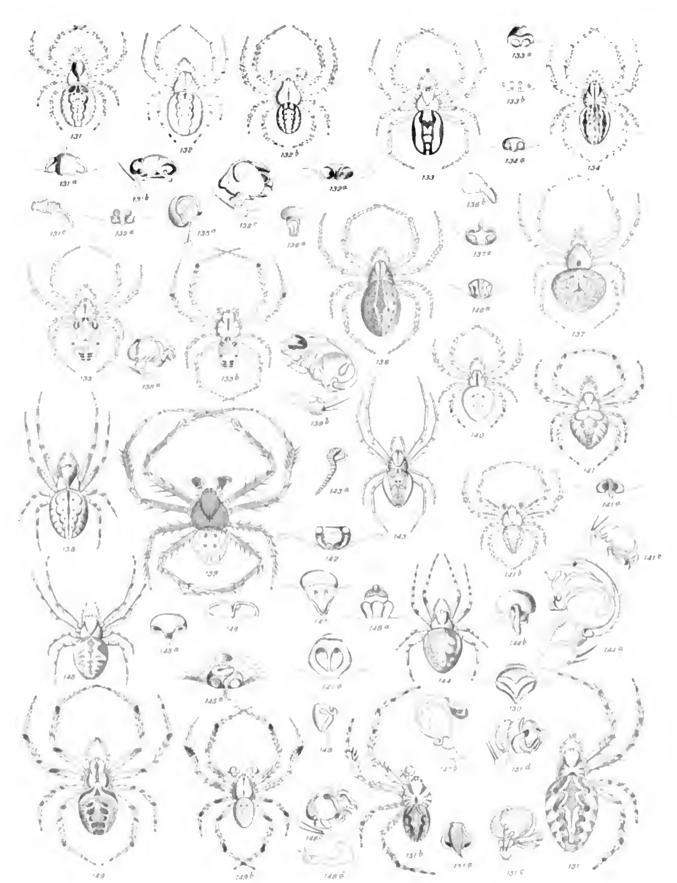

111
112c
112
112b
113
113b
113a
113c
112a
116a
114a
117b
118
120a
114
115
121b
116
117a
117
119
120b
120
123a
121c
121
122
124
123
122a
121d
121e
121a
124g
124c
124a
124b
126a
126b
125
124d
127b
127a
129a
126
127
128
129
130a
130

Aut. del.

Erklärung der Tafel IX.

Fig.

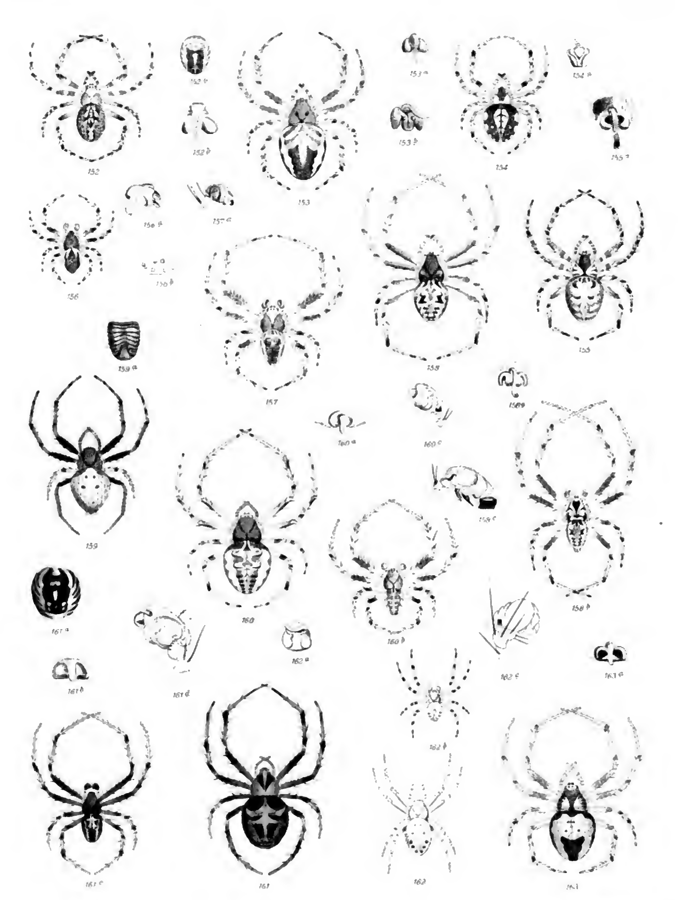
131. *Epeira gregalis* Cambr. ♀, 131 a Epigyne, 131 b Palpe des Mannes, 131 c Mandibeln desselben von unten.
132. — *mundula* n. sp. ♀, 132 a Epigyne, 132 b ♂, 132 c männl. Palpe von der Seite.
133. — *aestimabilis* n. sp. ♀, 133 a Epigyne, 133 b Augenstellung.
134. — *mormon* n. sp. ♀, 134 a Epigyne.
135. — *delicata* n. sp. ♀, 135 a Epigyne, 135 b ♂, 135 c Palpe von oben.
136. — *pratensis* Hentz. ♀, 136 a Epigyne von unten, 136 b dieselbe von der Seite.
137. — *fragilis* Cambr. ♀, 137 a Epigyne.
138. — *dubia* Keys. ♀.
139. — *Worckmanni* Keys. ♂, 139 a und b, Palpe.
140. — *corporosa* n. sp. ♀, 140 a Epigyne.
141. — *lineatipes* Cambr. ♀, 141 a Epigyne, 141 b ♂, 141 c rechte Palpe von der Seite.
142. — *Lechugalensis* Keys. Epigyne.
143. — *guttata* Keys. ♀, 143 a Epigyne.
144. — *granadensis* Keys. ♀, 144 a männl. Palpe, 144 b Epigyne.
145. — *Salei* Keys. ♀, 145 a Epigyne.
146. — *latro* Fabr. Epigyne.
147. — *volucripes* Keys. Epigyne von oben, 147 a dieselbe von unten.
148. — *sexpunctata* Keys. Epigyne Seitenansicht, 148 a dieselbe von unten.
149. — *venatrix* C. K. ♀, 149 a Epigyne, 149 b ♂, 149 c männl. Palpe von der Aussenseite, 149 d Vorsatz an der unteren Seite derselben stärker vergrössert.
150. — *alticeps* Keys. Epigyne.
151. — *carbonaria* L. K. ♀, 151 a Epigyne, 151 b ♂, 151 c Palpe desselben von oben, 151 d Palpe von der Seite.


131
132
132 b
133
133 a
133 b
134 a
134
131 a
131 b
132 c
132 a
131 c
135 a
135 c
136 a
136 b
137 a
140 a
136
137
138 a
139 b
140
141
143 a
143
142
138
139
141 a
141 b
141 c
145 a
148 a
144 b
144 a
146
144
145 a
150
148
151 d
149
149 b
151 b
151 c
151

Erklärung der Tafel X.

Fig.

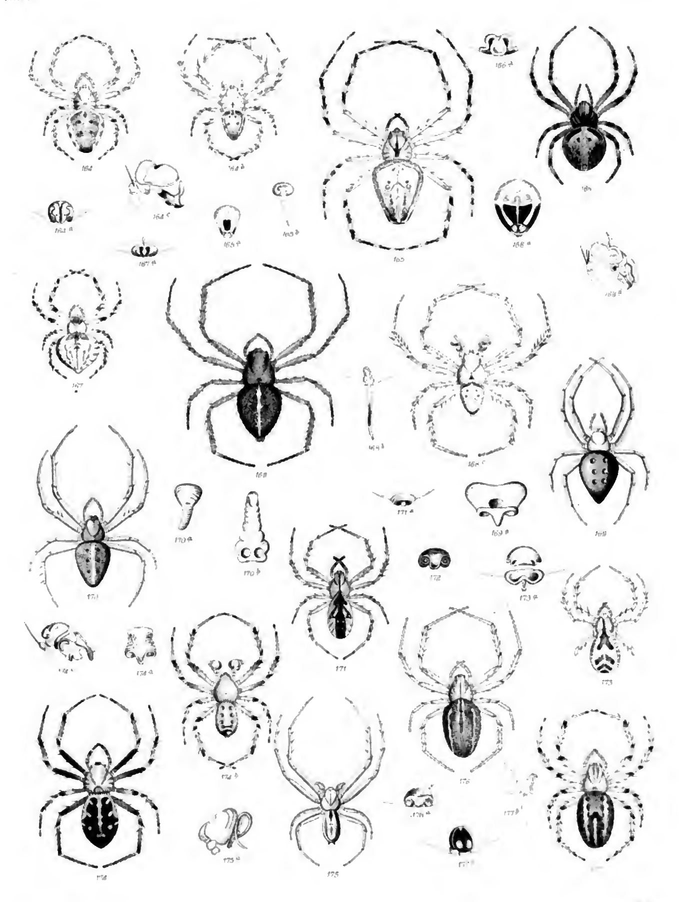
152. *Epeira carbonarioides* n. sp. ♀, 152a Abdomen von unten, 152b Epigyne.
153. — *aculifera* n. sp. ♀, 153a Epigyne von unten, 153 b dieselbe mehr von hinten.
154. — *vincibilis* n. sp. ♀, 154a Epigyne.
155. — *omnicolor* n. sp. ♀, 155a Epigyne.
156. — *vigilax* n. sp. ♀, 156a Palpe, 156b Augenstellung.
157. — *seditiosa* n. sp. ♂, 157a rechte Palpe von der Seite.
158. — *stabilis* n. sp. ♀, 158a Epigyne, 158b ♂, 158c Palpe desselben.
159. — *nicaraguensis* Keys. ♀, 159a Epigyne.
160. — *labyrinthea* Hentz. ♀, 160a Epigyne, 160b ♂, 160c Palpe desselben.
161. — *nigriventris* Tacz. ♀, 161a Abdomen von unten, 161b Epigyne, 161c ♂, 161d Palpe.
162. — *displicata* Hentz. ♀, 162a Epigyne, 162b ♂, 162c Palpe.
163. — *habilis* Cambr. ♀, 163a Epigyne.


152
152 a
152 b
153
153 a
153 b
154
154 a
155
155 a
156
156 a
156 b
157
157 a
158
158 a
158 b
158 c
159
159 a
160
160 a
160 b
160 c
161
161 a
161 b
161 c
161 d
162
162 a
162 b
162 c
163
163 a

Erklärung der Tafel XI.

Fig.

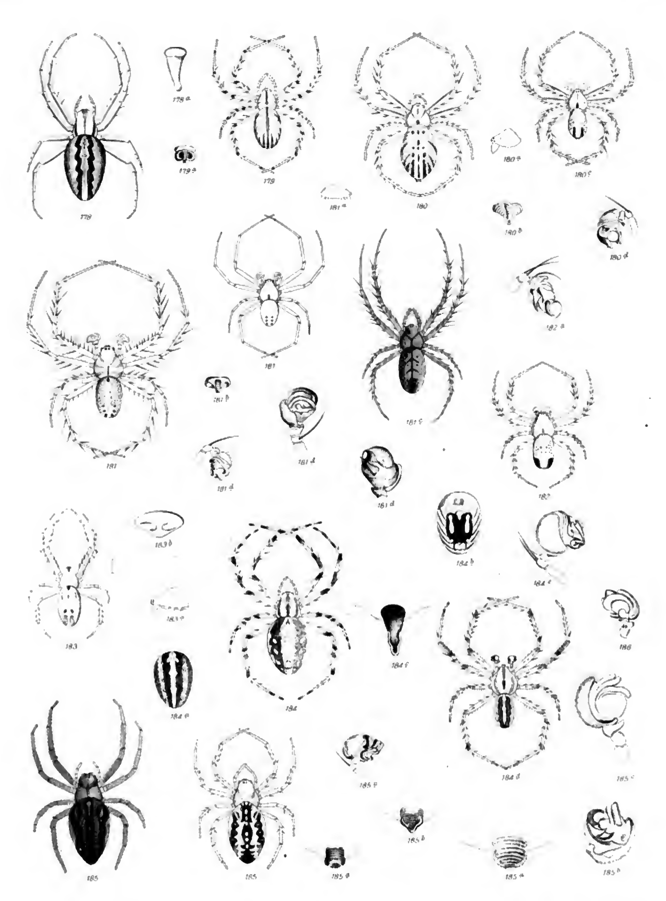
164. *Epeira helvola* Cambr. ♀, 164a Epigyne, 164b ♂, 164c Palpe desselben.
165. — *nephiloides* Cambr. ♀, 165a Abdomen von unten, 165b Epigyne.
166. — *tranquilla* n. sp. ♀, 166a Epigyne.
167. — *sanguinosa* n. sp. ♀, 167a Epigyne.
168. — *purpurescens* Cambr. ♀, 168a Abdomen von unten, 168b Epigyne, 168c ♂, 168d Palpe desselben.
169. — *acuta* Keys. ♀, 169a Epigyne.
170. — *ursina* Keys. ♀, 170a Epigyne von unten, 170b dieselbe von oben.
171. — *rostrata* n. sp. ♀, 171a Epigyne.
172. — *famulatoria* Keys. Epigyne.
173. — *praetrepida* Keys. ♀, 173a Epigyne.
174. — *deliciosa* n. sp. ♀, 174a Epigyne, 174b ♂, 174c rechte Palpe desselben von der Seite.
175. — *gracilis* Keys. ♂, 175a männliche Palpe.
176. — *lintearia* n. sp. ♀, 176a Epigyne.
177. — *unguiformis* n. sp. ♀, 177a Epigyne von unten, 177b diese von der Seite.



Erklärung der Tafel XII.

Fig.

178. *Epeira oaxensis* Keys. ♀, 178a Epigyne.
179. — *mobilis* n. sp. ♀, 179a Epigyne.
180. — *gibberosa* Hentz. ♀, 180a Cephalothorax von der Seite, 180b Epigyne, 180c ♂. 180d Palpe von der Seite.
181. — *maculata* Keys. ♀, 181a Cephalothorax von der Seite, 181b Epigyne, 181c ♂. 181d Palpe.
182. — *reptilis* n. sp. ♂, 182a Palpe.
183. — *fornicata* Keys. ♀, 183a Cephalothorax von der Seite, 183b Epigyne.
184. — *Theissii* Walck. ♀, 184a Varietät desselben, 184b Abdomen von unten, 184c Epigyne, 184d ♂, 184e Palpe von der Seite.
185. — *variabilis* Keys. ♀, 185a u. b Epigyne, 185c rechte männliche Palpe von der Seite,
186. — *electa* Keys. männliche Palpe von oben.

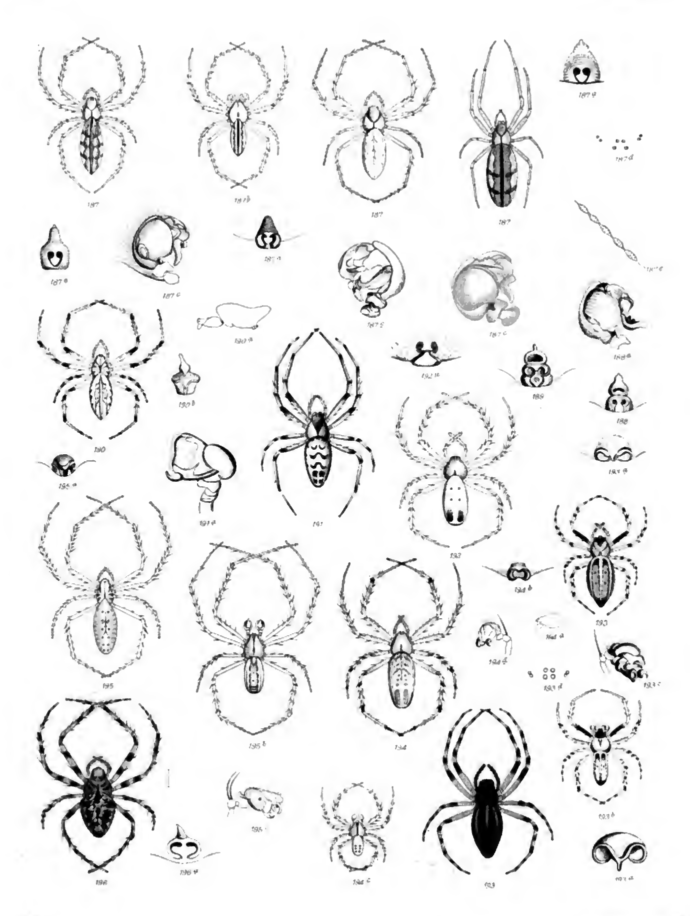


Aut. del.   Heft sc.

Erklärung der Tafel XIII.

Fig.

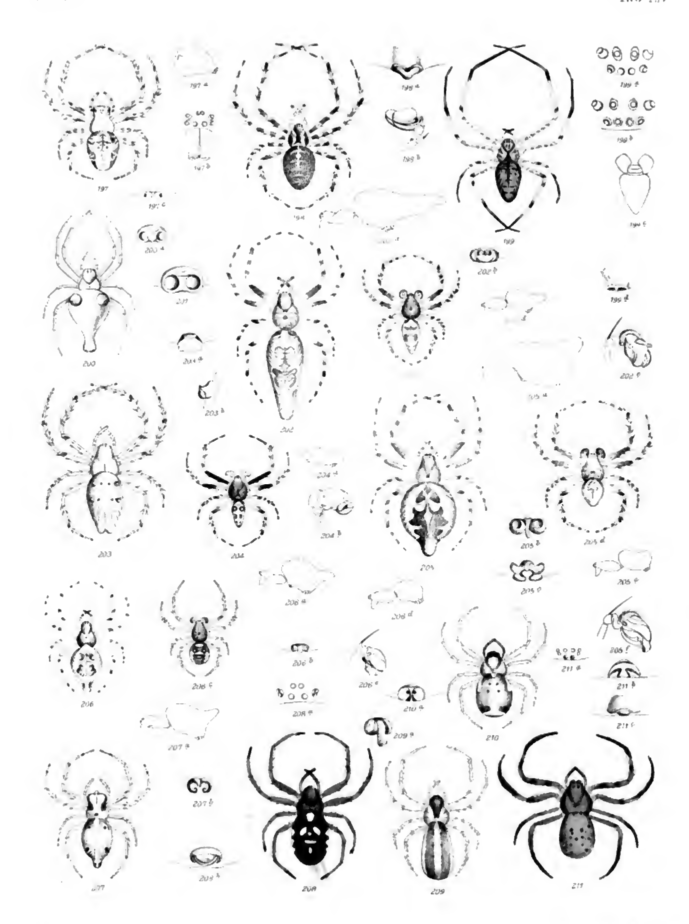
187. *Epeira fusco-vittata* Keys. ♀, 187a Epigyne, 187b ♂, 187c männliche Palpe.
188. — *saga* n. sp. Epigyne, 188a Palpe des Mannes.
189. — *sagana* n. sp. Epigyne.
190. — *Cambridgii* n. sp. ♀, 190a von der Seite, 190b Epigyne.
191. — *Veniliae* Keys. ♀, 191a männliche Palpe.
192. — *strenua* n. sp. ♀, 192a Epigyne.
193. — *albostriata* Keys. ♀, 193a Epigyne, 193b ♂, 193c rechte Palpe desselben von der Seite, 193d Augenstellung.
194. — *bimaculata* Cambr. ♀, 194a Cephalothorax von der Seite, 194b Epigyne, 194c ♂, 194d Palpe von der Seite.
195. — *deludens* Marx ♀, 195a Epigyne, 195b ♂, 195c Palpe.
196. *Cyrtophora californiensis* Keys. ♀, 196a Epigyne.



Erklärung der Tafel XIV.

Fig.

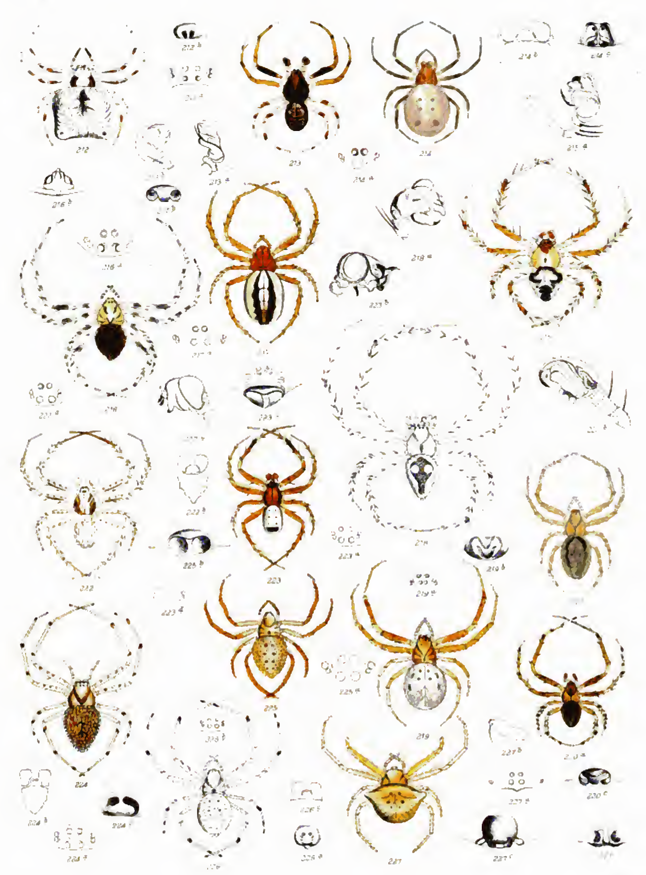
197. *Cyrtophora tuberculata* n. sp. ♀, 197a Abdomen von der Seite, 197b Augen und Mandibeln, 197c Epigyne.
198. *Azilia guatemalensis* Cambr. ♀, 198a Epigyne, 198b männliche Palpe.
199. — *formosa* n. sp. ♀, 199a die Augen von oben, 199b dieselben von vorne, 199c Mundtheile und Sternum, 199d Epigyne.
200. *Cyclosa crassicauda* Keys. ♀, 200a Epigyne.
201. — *punctata* Keys. Epigyne.
202. — *Caroli* Hentz. ♀, 202a dasselbe von der Seite, 202b Epigyne, 202c ♂, 202d derselbe von der Seite, 202e männliche Palpe.
203. — *fissicauda* Cambr. ♀, 203a Epigyne von unten, 203b dieselbe von der Seite.
204. — *lacerta* Cambr. ♂, 204a Abdomen von der Seite, 204b Palpe von oben.
205. — *conica* Pallas ♀, 205a von der Seite, 205b Epigyne von unten, 205c Epigyne von hinten, 205d ♂, 205e von der Seite, 205f Palpe.
206. — *caudata* Hentz. ♀, 206a dasselbe von der Seite, 206b Epigyne, 206c ♂, 206d von der Seite, 206e Palpe.
207. *Alpaida conica* Cambr. ♀, 207a das Thier von der Seite, 207b Epigyne.
208. *Singa maura* Hentz. ♀, 208a Augenstellung, 208b Epigyne.
209. — *rubella* Hentz. ♀, 209a Epigyne.
210. — *maculata* Em. ♀, 210a Epigyne.
211. — *duodecemguttata* n. sp. ♀, 211a Augenstellung, 211b Epigyne von vorn, 211c dieselbe von oben.



Erklärung der Tafel XV.

Fig.

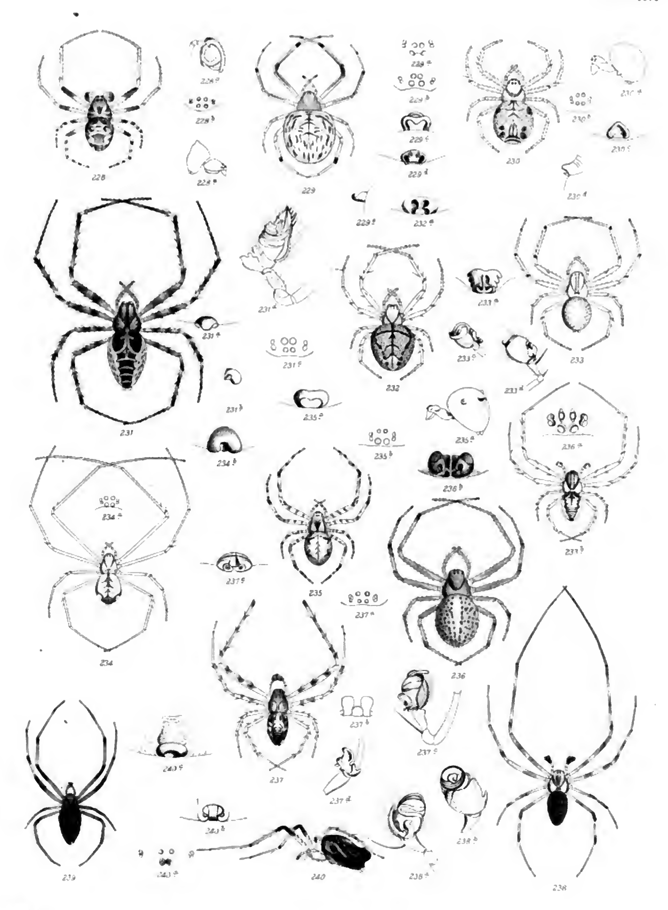
212. *Singa abbreviata* n. sp. ♀, 212a Augenstellung, 212b Epigyne.
213. — *Bruysselii* Becker ♂, 213a männl. Palpe von aussen, 213b dieselbe von innen.
214. — *nigripes* Keys. ♀, 214a Augenstellung, 214b Mundtheile, 214c Epigyne.
215. *Larinia nigrifoliata* Keys. ♂, 215a Palpe.
216. — *rubroguttata* Keys. ♀, 216a Augenstellung, 216b Epigyne.
217. — *bivittata* Keys. ♀, 217a Augenstellung, 217b Epigyne.
218. — *forata* n. sp. ♂, 218a Palpe.
219. *Zilla Rogenhoferii* Keys. ♀, 219a Augenstellung, 219b Epigyne.
220. — *Bösenbergii* Keys. ♀, 220a ♂, 220b männliche Palpe, 220c Epigyne.
221. — *aureola* Keys. Epigyne.
222. — *guyanensis* Keys. ♂, 222a Augenstellung, 222b Mandibeln und Sternum, 222c männliche Palpe.
223. — *melanocephala* Tacz. ♂, 223a Augenstellung, 223b Palpe,* 223c Epigyne, 223d Abdomen von der Seite.
224. — *guttata* Keys. ♀, 224a Augenstellung, 224b Mundtheile und Sternum, 224c Epigyne.
225. — *punctata* n. sp. ♀, 225a Augen, 225b Epigyne.
226. — *decolorata* n. sp. ♀, 226a Epigyne, 226b Augenstellung, 226c Mundtheile.
227. *Epeiroides bahiensis* Keys. ♀, 227a Augenstellung, 227b Cephalothorax von der Seite, 227c Epigyne.



Erklärung der Tafel XVI.

Fig.

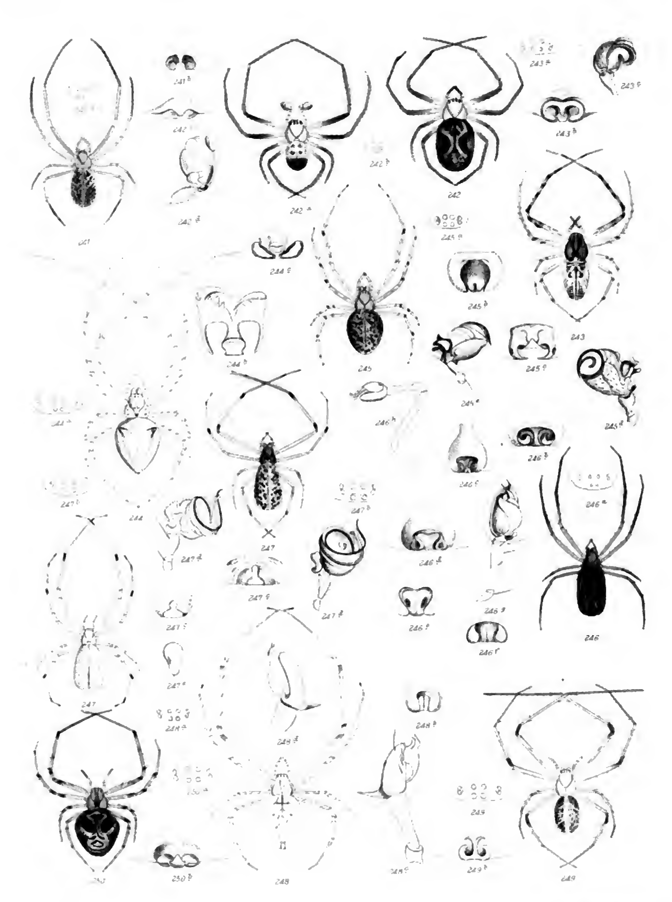
228. *Epeiroides fasciolata* Cambr. ♂, 228 a das Thier von der Seite, 228 b Augen, 228 c Palpe von der Seite.
229. *Bertrana striolata* Keys. ♀, 229 a Augenstellung von oben, 229 b von vorne, 229 c Epigyne von hinten, 229 d von vorn, 229 e von der Seite.
230. *Theridiosoma radiosa* Mc. Cook ♀, 230 a von der Seite, 230 b Augen, 230 c Epigyne von unten und von der Seite, 230 d dieselbe von der Seite.
231. *Meta Menardi* Latrl. ♀, 231 Epigyne von unten, 231 b dieselbe von der Seite, 231 c Augen, 231 d männliche Palpe.
232. *Argyroepeira brevipes* Cambr. ♀, 232 a Epigyne.
233. — *alboguttata* Cambr. ♀, 233 a Epigyne, 233 b ♂, 233 c männliche Palpe von unten, 233 d dieselbe von oben.
234. — *globosa* Cambr. ♀, 234 a Augen, 234 b Epigyne.
235. — *quadrituberculata* Keys. ♀, 235 a dasselbe von der Seite, 235 b Augenstellung, 235 c Epigyne.
236. — *minuta* Keys. ♀, 236 a Augenstellung, 236 b Epigyne.
237. — *longipes* Keys. ♂, 237 a Augenstellung, 237 b untere Mundtheile, 237 c männliche Palpe, 237 d Fortsatz am hintern Ende der Tasterdecke, von oben gesehen, 237 e Epigyne.
238. — *nigro vittata* Keys. ♂, 238 a und b männliche Palpe.
239. — *pulcherima* Keys. ♀.
240. — — — ♀ von der Seite, 240 a Augenstellung, 240 b Epigyne von unten, 240 c dieselbe von vorne.



Erklärung der Tafel XVII.

Fig.

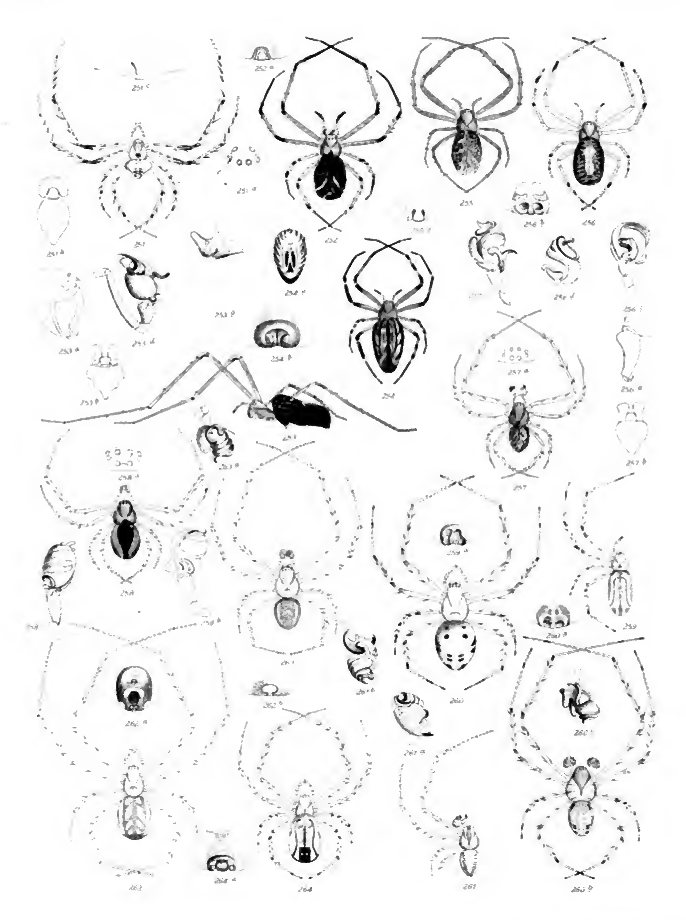
241. *Archyroepeira argentea* Keys. ♀, 241a Augenstellung, 241b Epigyne.
242. — *lepida* Keys. ♀, 242a ♂, 242b Augenstellung, 242c Epigyne, 242d männliche Palpe.
243. — *monticola* Keys. ♀, 243a Augenstellung, 243b Epigyne, 243c männliche Palpe.
244. — *bigibbosa* Keys. ♀, 244a Augenstellung, 244b Mundtheile, 244c Epigyne.
245. — *rubro maculata* Keys. ♀, 245a Augenstellung, 245b und c Epigyne, 245d und e männliche Palpe.
246. — *hortorum* Hentz. ♀, 246a Augenstellung, 246b, c, d, e, f die verschiedenartig gestaltete Epigyne, 246g und h männliche Palpe.
247. — *tenuipes* Keys. ♀, 247a Abdomen von oben, 247b Augenstellung, 247c Epigyne, 247d männliche Palpe.
248. — *ocellata* Keys. ♀, 248a Augenstellung, 248b Epigyne, 248c männliche Palpe von unten, 248d dieselbe von oben.
249. — *longimana* Keys. ♀, 249a Augenstellung, 249b Epigyne.
250. — *satulla* Keys. ♀, 250a Augenstellung, 250b Epigyne.



Aut. del.

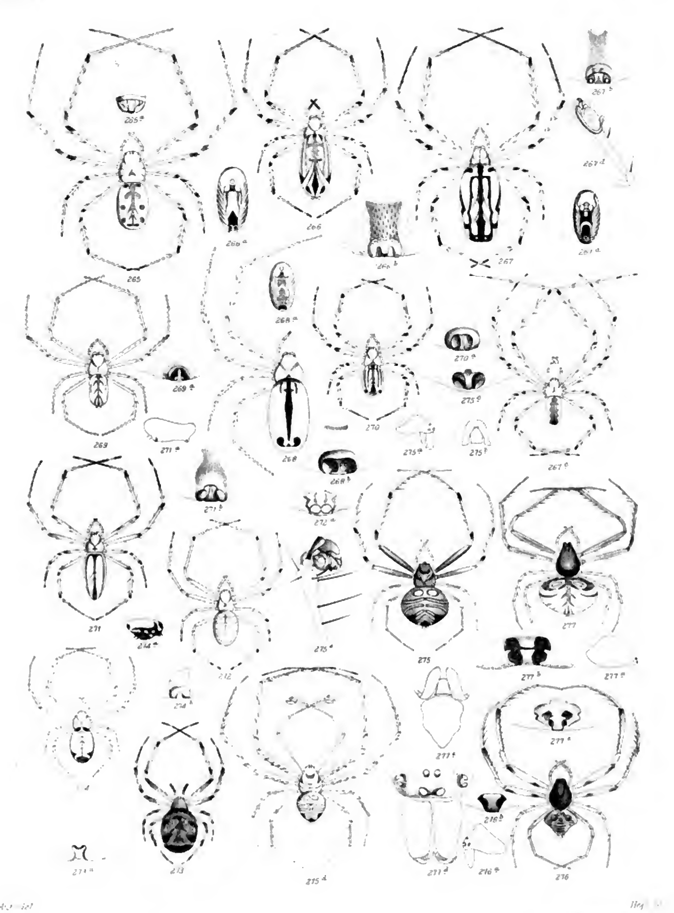
Erklärung der Tafel XVIII.

Fig.		
251.	*Argyroepeira*	*triangularis* Keys. ♀, 251 a Augenstellung, 251 b Mundtheile und Sternum, 251 c Epigyne.
252.	—	*Taczanowskii* Marx ♀, 252 a Epigyne
253.	—	*argyra* Walck. ♀, 253 a Kopftheil von der Seite, 253 b Mundtheile und Sternum, 253 c Epigyne, 253 d männliche Palpe.
254.	—	*mariana* Keys. ♀, 254 a Abdomen von unten, 254 b Epigyne.
255.	—	*Branickii* Tacz. ♀, 255 a Epigyne
256.	—	*opulenta* Keys. ♀, 256 a Mandibeln, 256 b Epigyne, 256 c und d männliche Palpe.
257.	—	*unicolor* Keys. ♂, 257 a Augenstellung, 257 b Mundtheile und Sternum, 257 c männliche Palpe.
258.	—	*nigroventris* Keys. ♂, 258 a Augenstellung, 258 b und c männliche Palpe.
259.	—	*polita* n. sp. ♀, 259 a Epigyne.
260.	—	*ludibunda* n. sp. ♀, 260 a Epigyne, 260 b ♂, 260 c Palpe desselben von oben.
261.	—	*raripila* n. sp. ♂, 261 a Palpe von oben, 261 b Palpe von unten.
262.	—	*flabilis* n. sp. ♀, 262 a Abdomen von unten, 262 b Epigyne.
263.	—	*voluptabilis* n. sp. ♂, 263 a Palpe.
264.	—	*volupis* n. sp. ♀, 264 a Epigyne.



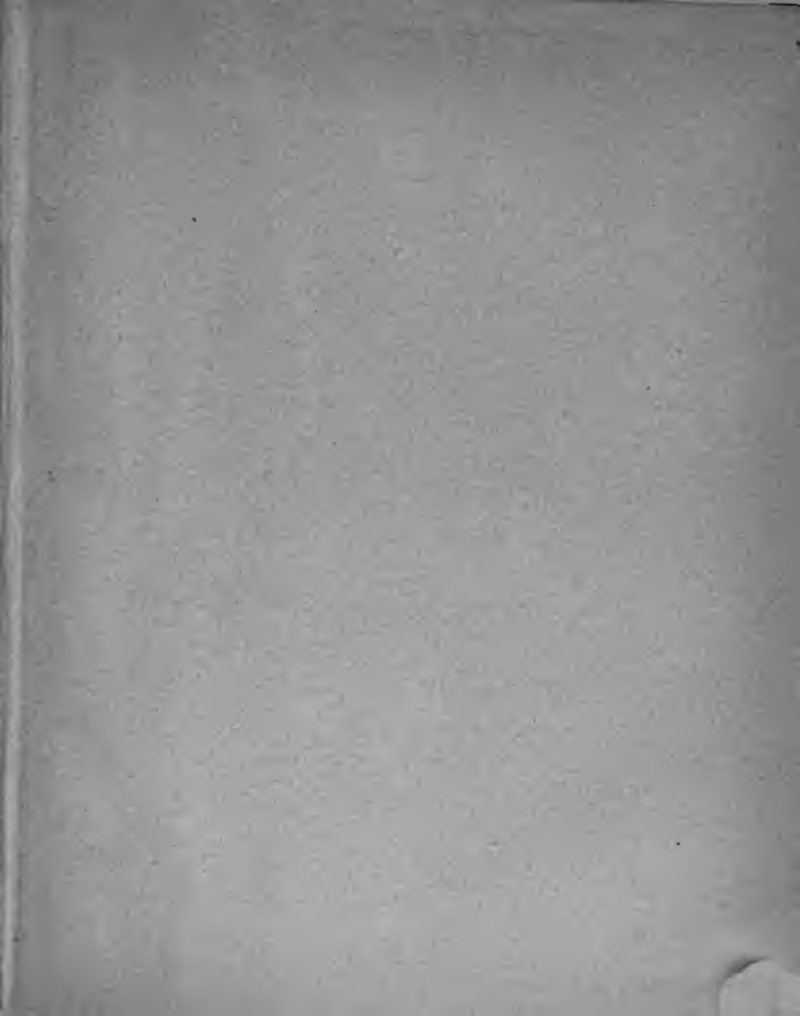
Erklärung der Tafel XIX.

Fig.
265. *Argyroepeira turbida* n. sp. ♀, 265a Epigyne.
266. — *severa* n. sp. ♀, 266a Abdomen von unten, 266b Epigyne.
267. — *formosa* Bl. ♀, 267a Abdomen von unten, 267b Epigyne, 267c ♂, 267d Palpe desselben.
268. — *uberta* n. sp. ♀, 268a Abdomen von unten, 268b Epigyne.
269. — *fragilis* Cambr. ♀, 269a Epigyne.
270. — *idonea* Cambr. ♀, 270a Epigyne.
271. — *acuminata* Cambr. ♀, 271a Abdomen von der Seite, 271b Epigyne.
272. — *debilis* Cambr. ♀, 272a Epigyne.
273. — *speciosissima* Tacz. ♀, 273a Abdomen von der Seite, 273b Epigyne.
274. — *preciosissima* Keys. ♀, 274a Abdomen von der Seite, 274b Epigyne.
275. *Gelanor zonata* C. K. ♀, 275a Cephalothorax von der Seite, 275b Lippe u. Maxillen, 275c Epigyne, 275d ♂, 275e rechte Palpe desselben.
276. — *altithorax* n. sp. ♀, 276a Abdomen, 276b Epigyne.
277. — *lata* Keys. ♀, 277a Abdomen, 277b und c Mundtheile und Sternum, 277d und e Epigyne.


265 a
265
266
266 a
266 b
267
267 a
267 b
267 d
268
268 a
268 b
269
269 a
270
270 a
271
271 a
271 b
272
272 a
272 b
273
275
275 a
275 b
275 c
275 d
276
276 b
276 c
277
277 a
277 b
277 c
267 c








OCT 22 1913